Jn Lt K
187

[Bäumker, das kathol.
deutsche Kirchenlied.
III, Bd. Seite 72
Nr. 217]

Catholisches

Gesang-Buch

Zum Gebrauch
Des
Bischthums Strasburg,
Aus Bischöflichem Befehl
Auf das neue übersehen, verbessert
und in Druck gegeben.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

STRASBURG,
Gedruckt bey Johann Frantz LE ROUX,
Königlich- und Bischöflichen Buchdr.

M. DCC. LII.

Johann Frantz von GOttes Gnaden, und des H. Apostolischen Stuhls Verordnung Bischof zu Uranopel. Ihro Hochfürstlichen Eminentz ARMANDI der H. Römischen Kirchen Cardinalen von ROHAN-SOUBISE, Fürsten und Bischof zu Strasburg, Land-Graf des Elsas, Fürsten des H. Röm. Reichs, &c. &c. verordneter General-Vicarius und Official.

Entbiethen allen und jeden Seelsorgeren und Christglaubigen dieses Bischthums, Unseren Gruß.

DEr Königliche Prophet ermahnet uns, Allerliebste in Christo, den HErrn zu loben, und mit Freud- und Danck-Gesänger seine Barmhertzigkeit zu preisen. (a) Der heilige Apostel Paulus ruffet gleichfalls denen Epheseren und Colosseren zu, (b) daß sie geistliche Lieder untereinander anstimmen solten von gantzem Hertzen das göttliche Lob zu singen. Dannenhero

(a) Ps. 97. (b) Eph. 5. Coloss. 3.

in der heiligen Kirch von Anfang der Christenheit der beständige und auferbauliche Gebrauch eingeführet war, daß die Christgläubige in denen Versammlungen ihre vereinigte Stimmen durch andächtige Gesänger zum Lob GOttes erschallen liessen. Wie es Tertullianus, Augustinus und andere Kirchen-Lehrer bezeugen. (c)

(c) Tertull. Apolog. 39. Aug. conf. L. 9. c. 7.

Damit also diese GOtt-gefällige Andacht erhalten und vermehrt werde, überreichen wir euch dieses Neu-aufgelegte Catholische Gesang-Buch, gebiethen allen Seelsorgeren und geistlichen Vorsteheren dieses Bischthums, daß sie sich keines anderen, oder anderwärtig-gedruckten und hergebrachten, sonderen dieses allein bedienen sollen.

Gegeben zu Strasburg den 17. Augstmonat im Jahr 1752.

J. F. Bischof zu Uranopel
General-Vicarius.

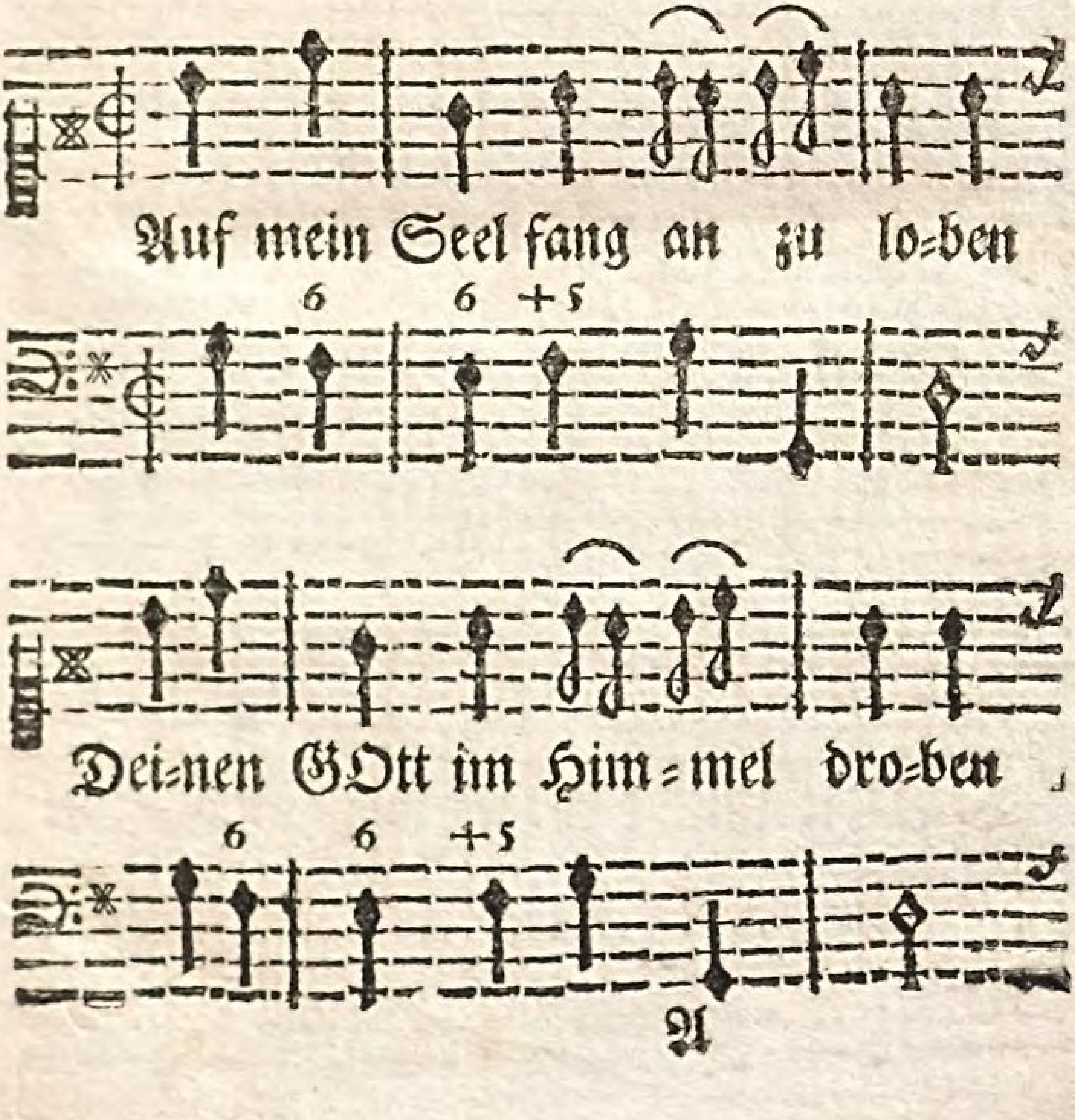
Und besser unten,

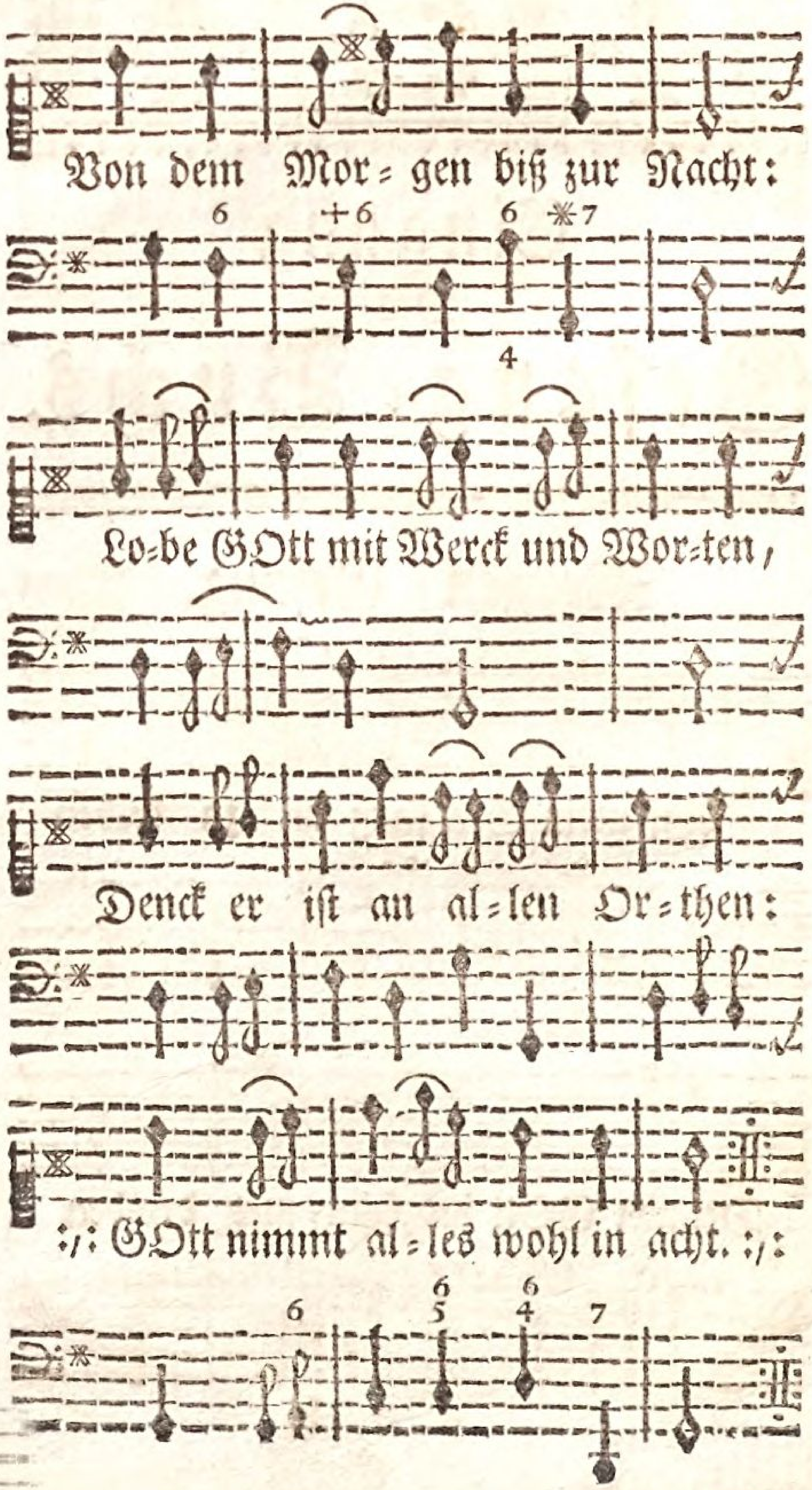
Auf Befehl Ihro Hochwürdigen
Gnaden,

JEANJEAN.

Eingang des Gesang-Buchs.

Morgen-Gesang.




Von dem Mor- gen biß zur Nacht:
Lo-be GOtt mit Werck und Wor-ten,
Denck er ist an al- len Or- then:
:/: GOtt nimmt al- les wohl in acht. :/:

Eingang.

1.

AUf! mein Seel fang an zu loben, deinen GOtt im Himmel droben, von dem Morgen bis zur Nacht; lobe GOtt mit Werck und Worten, denck er ist an allen Orten; :,: GOtt nimmt alles wohl in acht. :,:

Alles meinem GOtt zu ehren, GOttes Lob und Ehr zu mehren, in der Arbeit in der Ruh: Meinem GOtt allein will geben, Leib und Seel mein gantzes Leben. :,: Gib, O JEsu! Gnad darzu. :,:

2.

Anruffung der göttlichen Gnad.

Ja mein GOtt! dein Gnad mir gebe, daß ich allzeit Christlich lebe, fleißig halte dein Gebott: Lehre mich nach deinem Willen, dein Gesatz recht zu erfüllen: :,: Weil du bist mein HErr und GOtt. :,:

Alles meinem GOtt, rc.

3.

Glaub / Hofnung / Liebe.

An ein GOtt, in drey Persohnen, der allein uns kan belohnen, glaub und hoffe festiglich: GOtt mein höchstes Gut ich liebe, diese Lieb von Hertzen übe, :,: biß in Tod beständiglich. :,:

Alles meinem GOtt, rc.

4.

Reu und Vorsatz.

Nichts als GOtt im Leben suche, und darum die Sünd verfluche, weil GOtt haßt die Sünd allein: Eh ich will ein Sünd begehen, lieber will ich gleich ausstehen, :,: alles Ubel, alle Pein. :,:
Alles meinem GOtt, etc.

5.

Ergebung in den göttlichen Willen.

Nichts von GOtt mich soll abscheiden, Glück und Unglück, Freud und Leiden, gilt mir alles eben gleich: Ja nach Creutz mein Hertz verlanget, dort am Creutz mein JEsus hanget, :,: zeigt den Weeg zu seinem Reich. :,:
Alles meinem GOtt, etc.

6.

Gute Meynung.

Was ich thue, was ich dencke, JEsu! in dein Hertz versencke, O mein allerbestes Gut: Mich in Leibs- und Seel-Gefahren, wollest für der Sünd bewahren, :,: für der ewig Höllen Glut. :,:
Alles meinem GOtt, etc.

7.

Verachtung des Zeitlichen.

Was die Welt in diesem Leben, uns hier zeitlich Guts kan geben, ist ja lauter Eitel-

keit: GOttes Gnad und Freundschaft haben, seynd die allerbeste Gaben, :/: in der Zeit und Ewigkeit. :/:

Alles meinem GOtt, ꝛc.

8.

Bitt um den göttlichen Seegen.

O mein GOtt! an deinem Seegen, weil dann alles ist gelegen, seegne mich † O liebster GOtt! Alle Falschheit von mir treibe, daß ich dir getreu verbleibe, :/: in dem Leben, in dem Tod. :/:

Alles meinem GOtt, ꝛc.

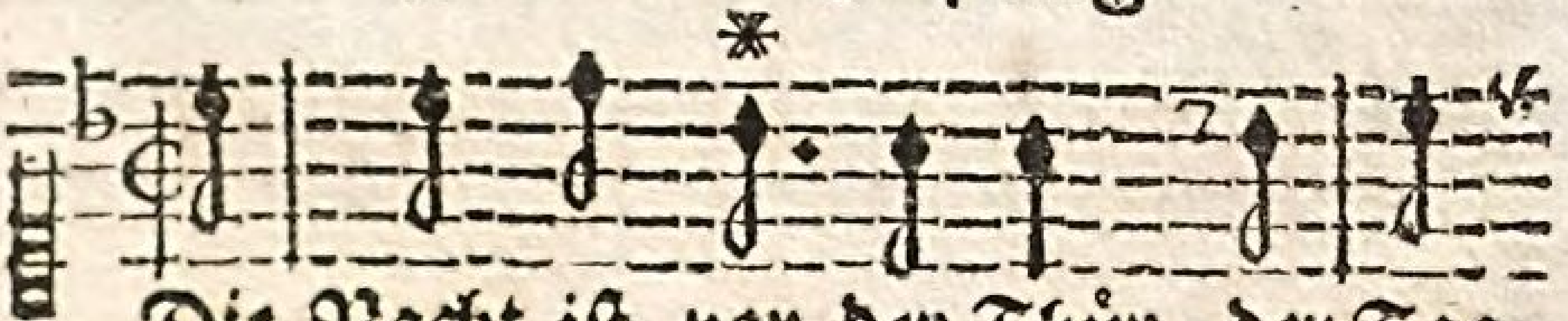
9.

Anruffung der H. Mutter GOttes und Schutz-Engels.

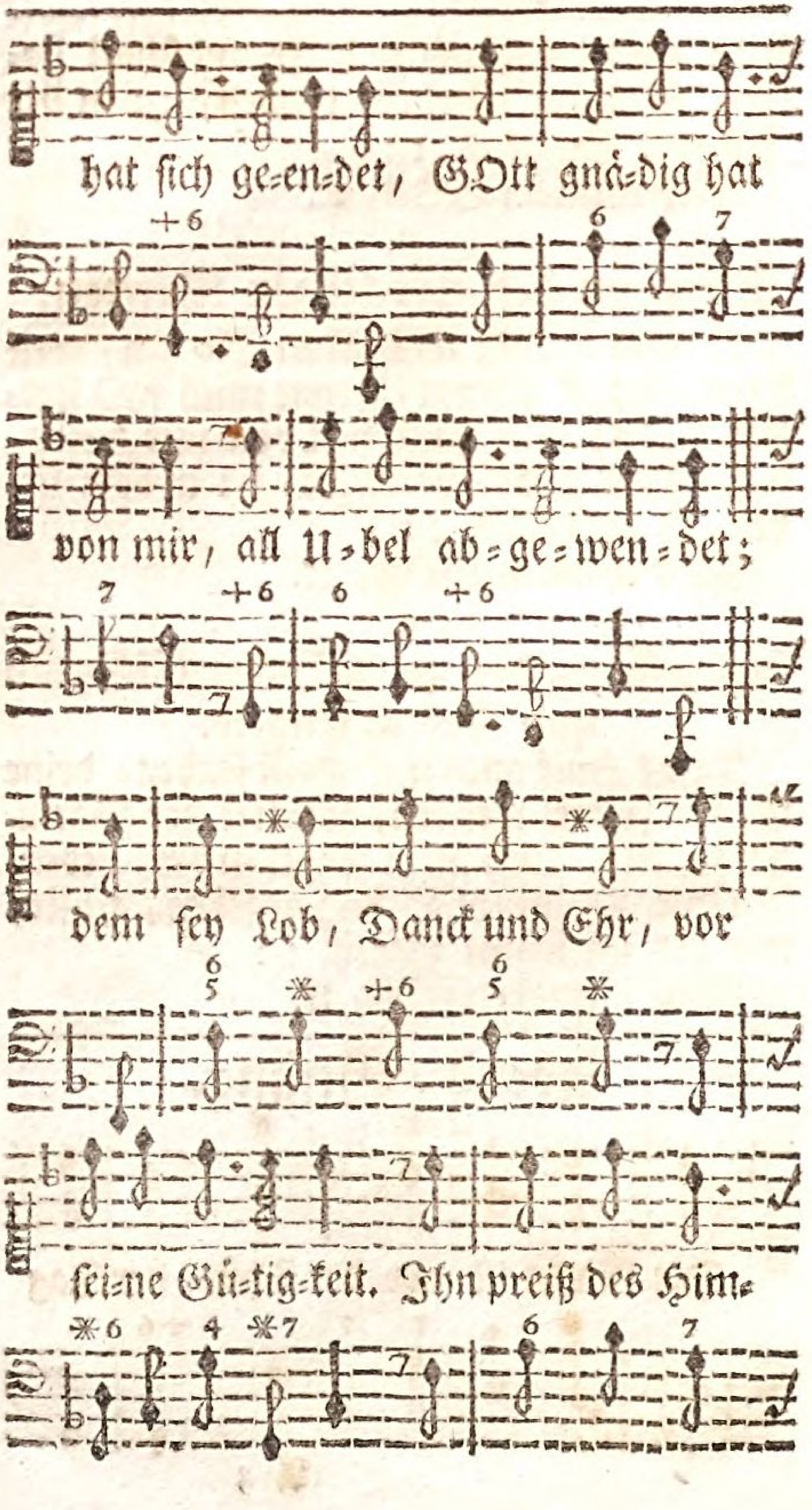
Deine Hülf auch mir wolst senden, deine Augen zu mir wenden, Mutter der Barmhertzigkeit! Auch mein Engel in dem Leben, den mir GOtt zum Schutz gegeben, :/: steh mir bey im letzten Streit. :/:

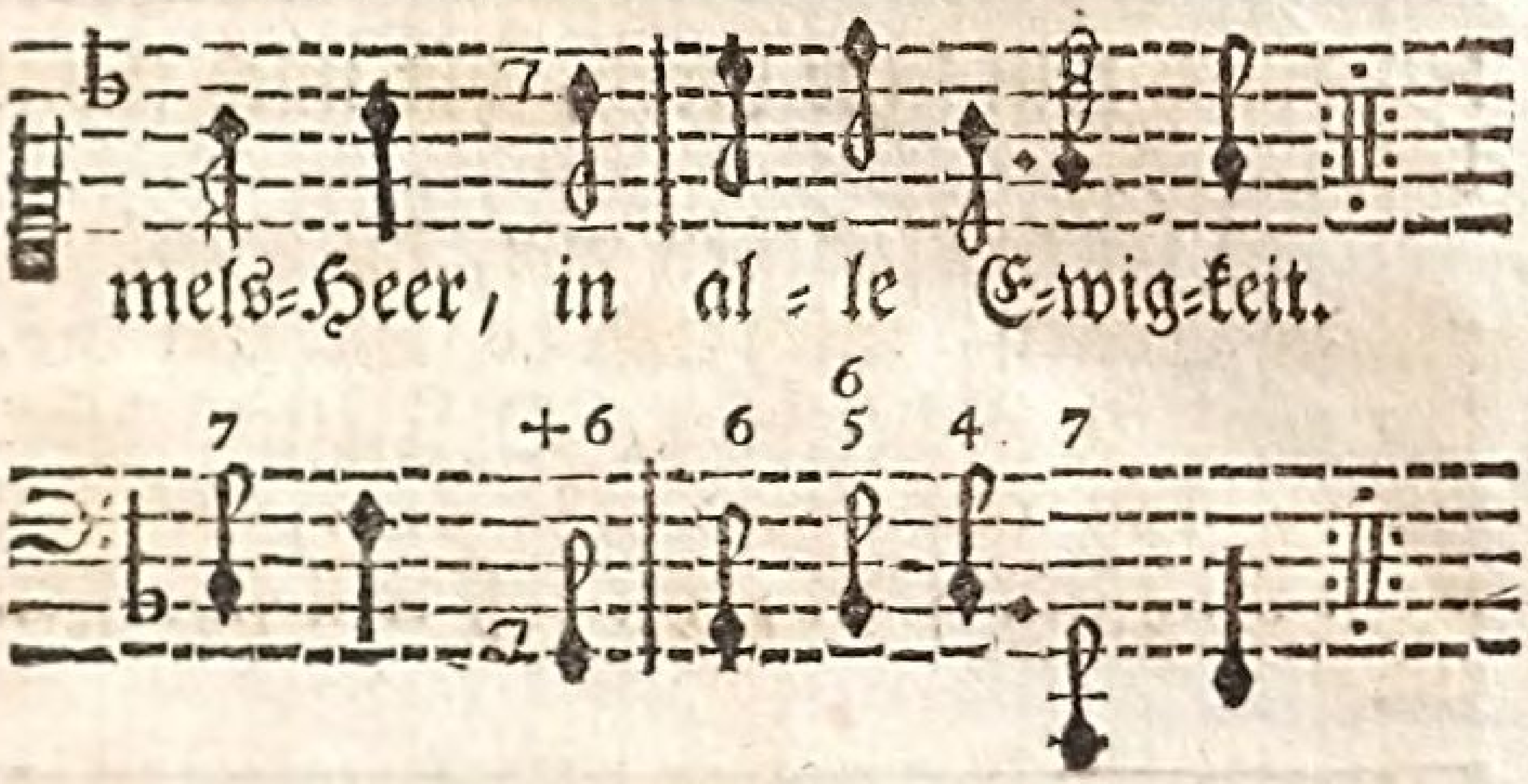
Alles meinem GOtt, ꝛc.

Abend-Gesang.



Die Nacht ist vor der Thür, der Tag


hat sich ge=en=det, GOtt gnä=dig hat
von mir, all U=bel ab=ge=wen=det;
dem sey Lob, Danck und Ehr, vor
sei=ne Gü=tig=keit. Ihn preiß des Him=



1.

DJe Nacht ist vor der Thür, der Tag hat sich geendet, GOtt gnådig hat von mir, all Ubel abgewendet; dem sey Lob, Danck und Ehr, vor seine Gůtigkeit. Jhn preiß des Himmels=Heer, in alle Ewigkeit.

2. Wann ich heut wider GOtt, auch jemals hab mißhandlet, und wider sein Gebott, in Sůnden=Weeg gewandlet, das alles reuet mich, mit grossem Hertzenleyd, weil GOtt erzůrnet ich, die hőchste Gůtigkeit.

3. Mein reuend bůssend Hertz, zu JEsu Wunden lencke, und meine Sůnd mit Schmertz, in seinem Blut versencke. Das rosenfarbe Blut, bringt mir Vertraulichkeit, macht alle Schulden gut, erhalt Barmhertzigkeit.

4. O JEsu bitte dich, durch deinen Tod und Leyden, laß durch kein Sůnde mich, von deiner Gnad abscheiden, O JEsu treuer GOtt, bitt durch dein Wunden roth,

bitt durch dein letzte Noth, hůt mich fůrm bösen Tod.

5. O JEsu bleib bey mir, du Schůtzer meiner Seelen, mich und das Meinig dir, thu gäntzlich anbefehlen, O JEsu liebster mein, thu auf das Hertze dein, diß soll mein Ruhstatt seyn, hie süß will schlaffen ein.

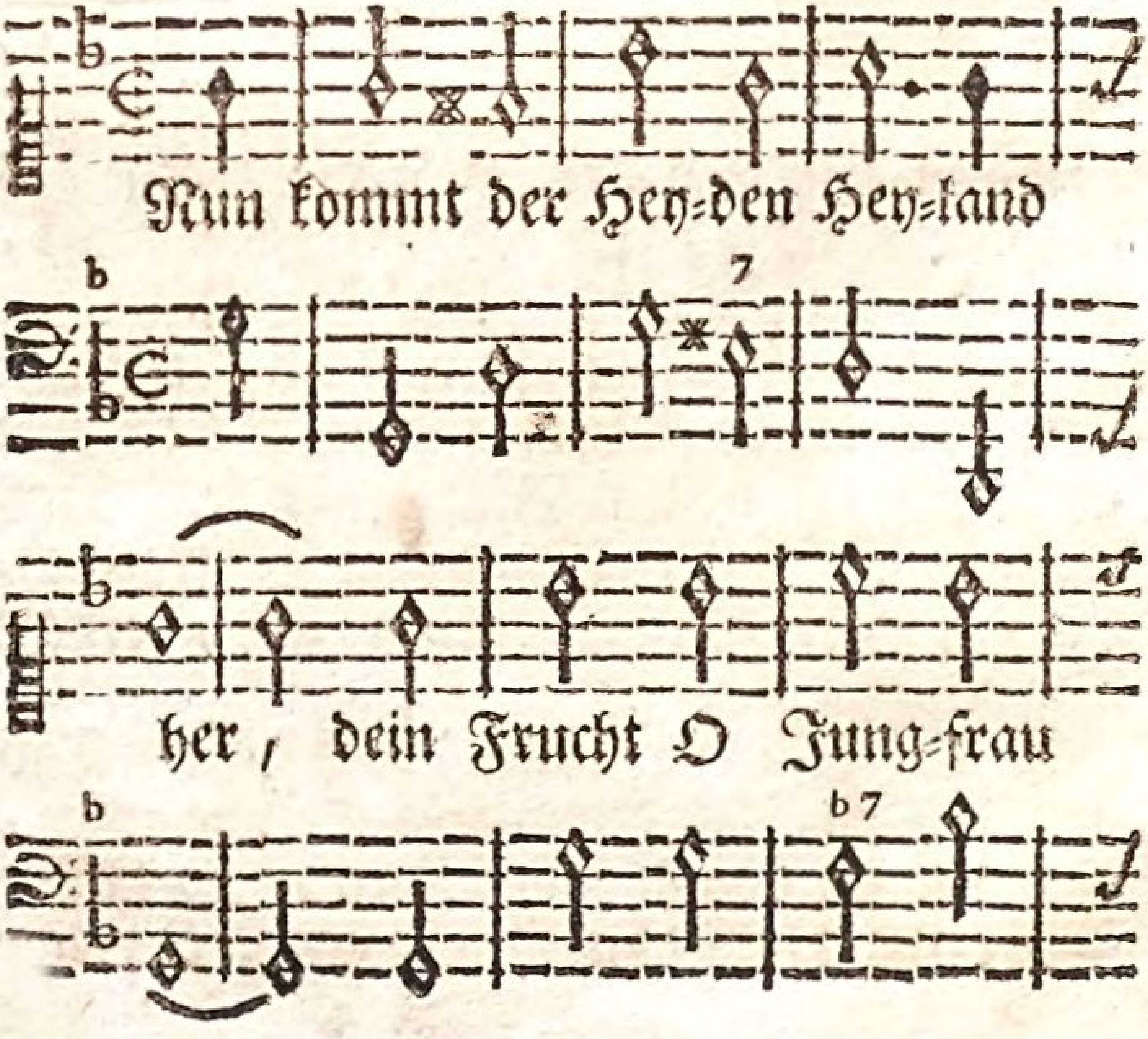
Erster Theil.

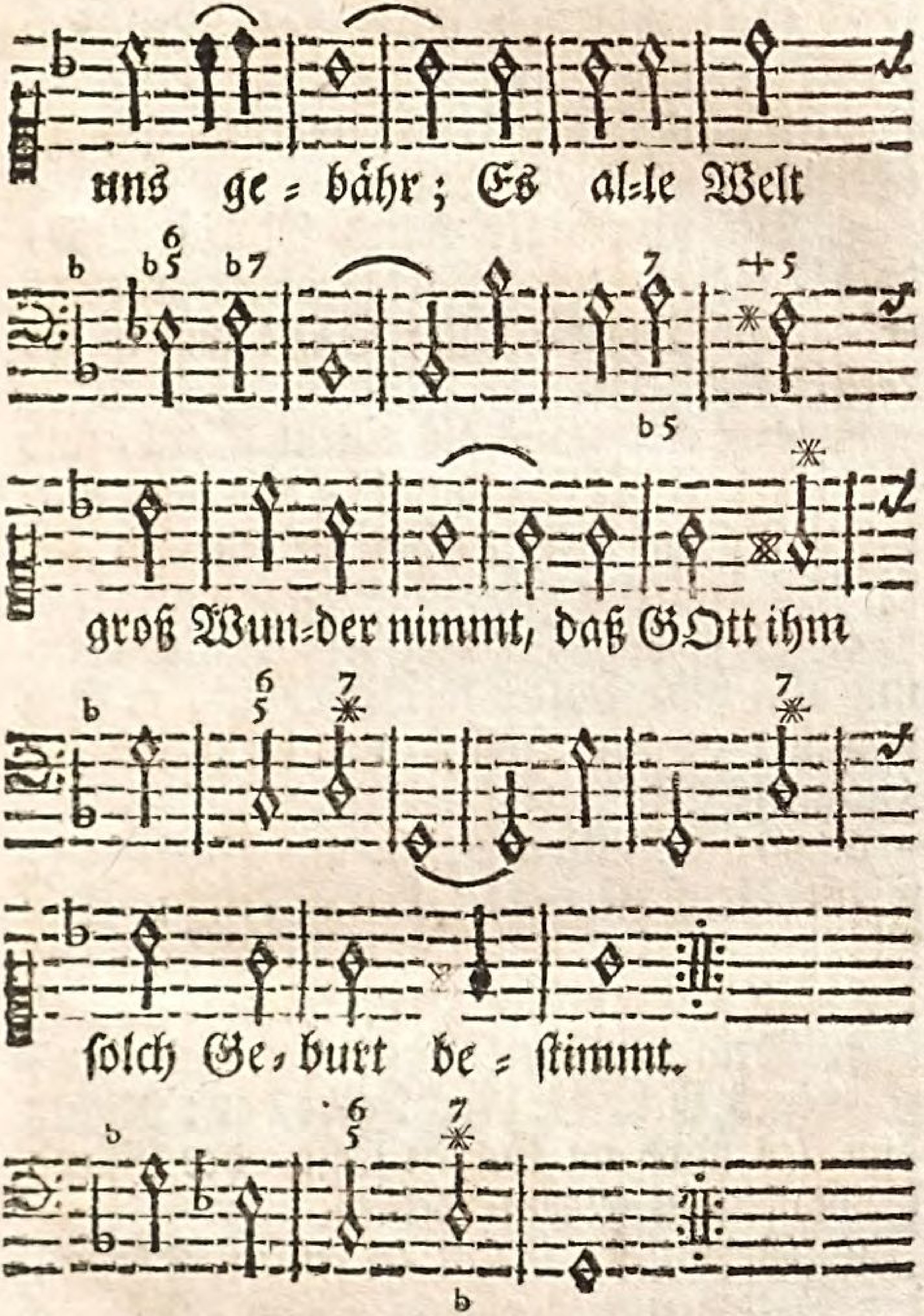
Advents-Gesänge.

Der Hymnus:

Veni Redemptor Gentium.

Zu Teutsch.





1.

NUn kommt der Heyden Heyland her, dein Frucht, O Jungfrau! uns gebähr, es alle Welt groß Wunder nimmt, daß GOtt ihm solch Geburt bestimmt.

2. Doch diß hat nicht der Menschen Krafft, sondern der Heilig Geist verschaft, daß GOttes Wort Fleisch worden ist, zu überwinden Satans List.

3. Da schwanger wurd Mariä Leib, doch Jungfrau unversehrt sie bleibt, woraus erhellt ihr Tugend rein; GOtt will in ihr verschlossen seyn.

4. Biß er daraus als einem Saal, und Königlichem Thron zumahl, mit zwey Naturen als ein Held zu lauffen eylet in die Welt.

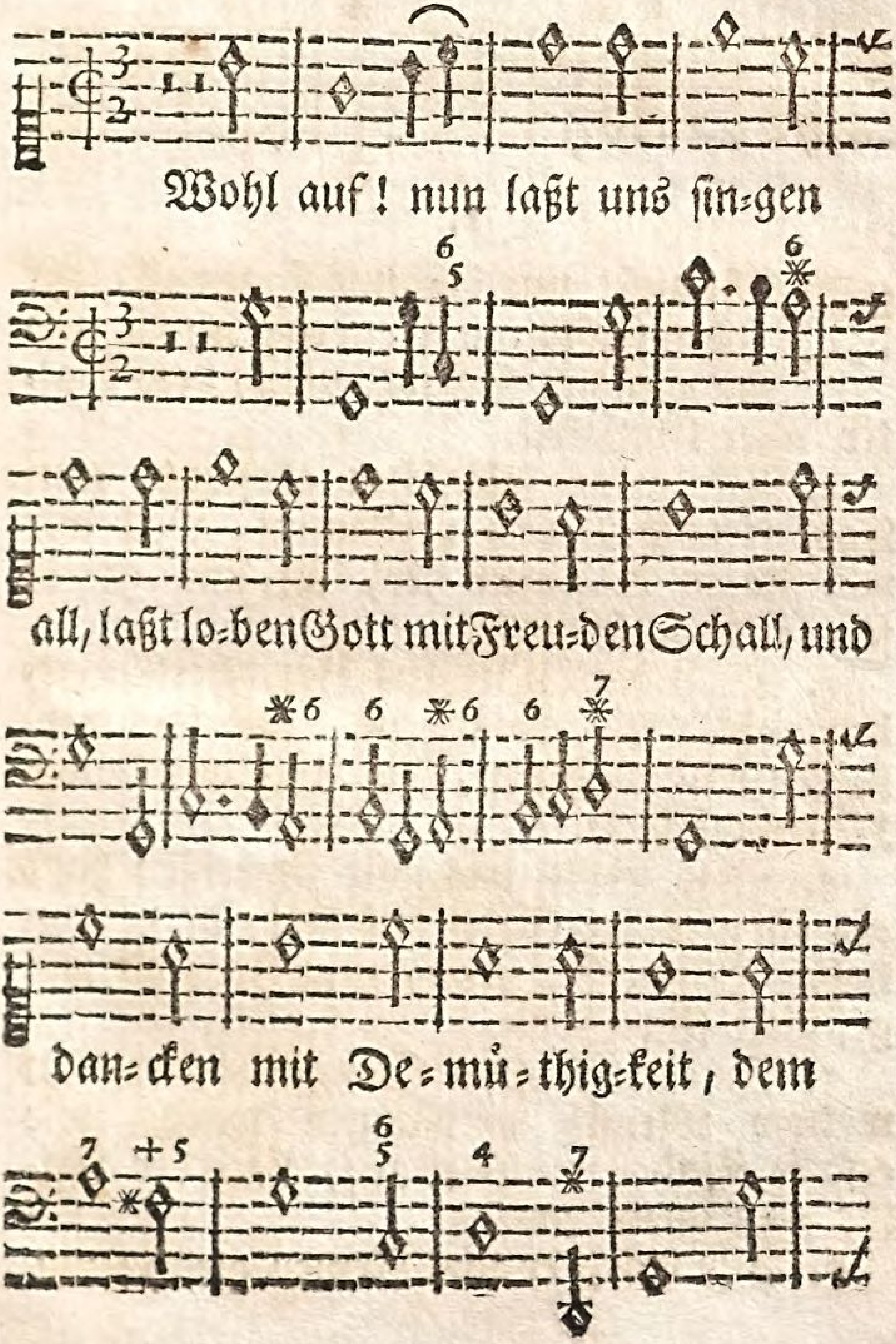
5. Sein Lauf her von dem Vatter kam, und ihn zum Vatter wieder nahm, er stieg hinunter zu der Höll, von da zuruck zur Himmels-Stell.

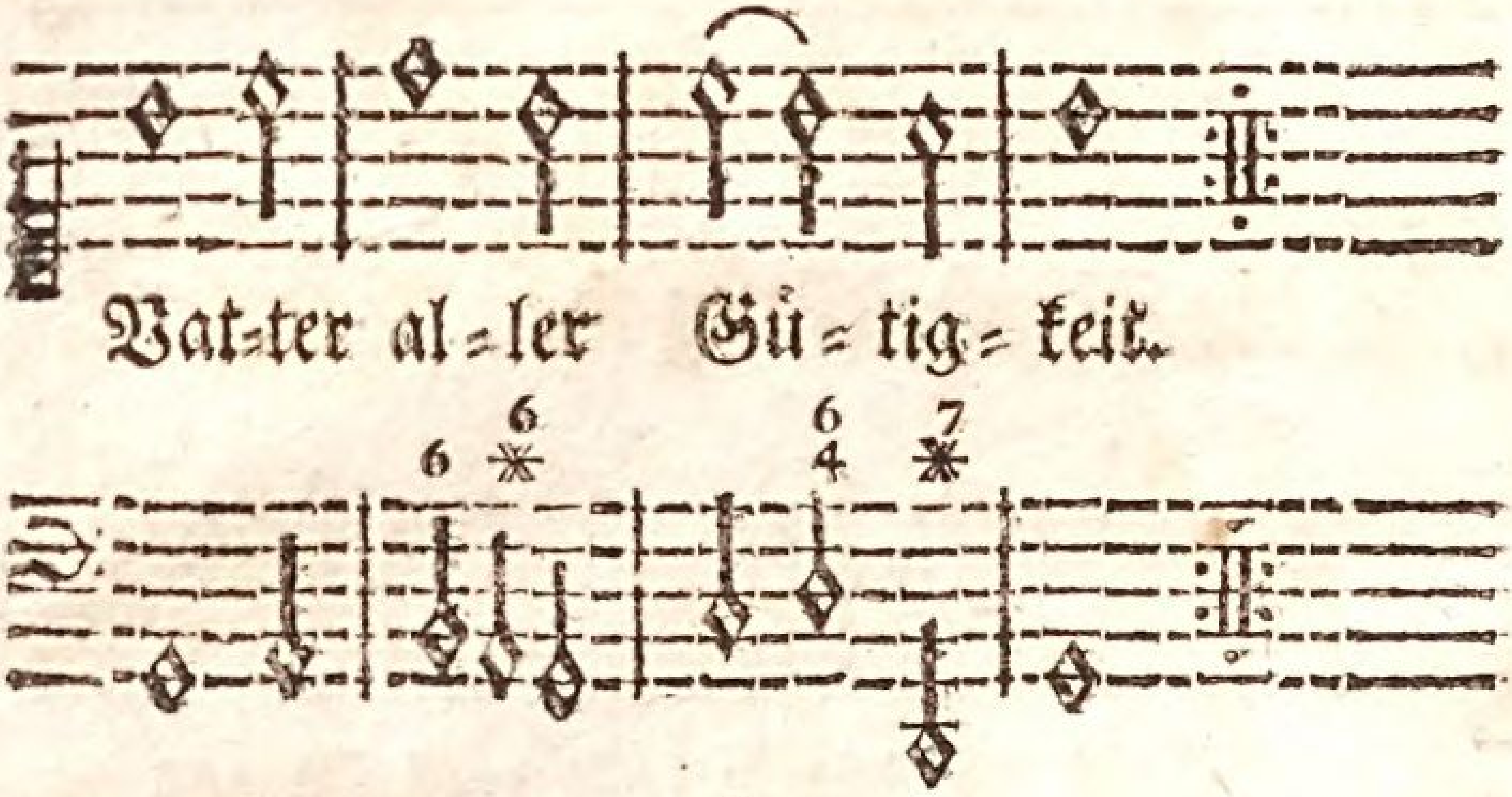
6. Dem Vatter gleich an Wesenheit, wider die Höll erhalt den Streit: Der Menschen Schwachheit mild betracht, stärck uns, O HErr! mit deiner Macht.

7. Dein Krippe scheinet hell und klar, ein neues Licht die Nacht gibt dar: Nichts dunckles wird da können seyn, der Glaub bleibt stets in seinem Schein.

8. Gelobt sey GOtt in seinem Thron, der Vatter und der einig Sohn, Lob sey GOtt dem Heiligen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

Danck = Gesang
Fůr die Verheissung des Erlösers.





1.

Wohl auf! nun laßt uns singen all, laßt loben GOtt mit Freuden-Schall, und dancken mit Demüthigkeit, dem Vatter aller Gütigkeit.

2. Wir arme Menschen allesamt, zum Tod verurtheilt und verdammt, weil wir von Adam stammen her, an uns geerbt sein Sünde schwehr.

3. Doch hat GOtt aus Barmhertzigkeit, betrachtet unser ewig Leyd, und uns verheissen bald aufs neu, die Hülf aus lauter Lieb und Treu.

4. Was GOtt uns mild verheissen hat, als ein getreuer GOtt uns that, da er vom hohen Himmels-Thron, zum Heyland uns geschickt sein Sohn.

5. In einer keuschen Jungfrau zart, ein wahrer Mensch empfangen ward, wie and're Kinder wuchs er auf, nach der Natur gemeinem Lauf.

6. Also ward er uns Armen gleich; mit

Macht zerstöhrt des Teuffels Reich, darinn betrübt gefangen war, der Menschen unglückseelig Schaar.

7. Und daß er uns werd machen frey, hat er gesagt durch Prophezey, ob er verzeucht viel tausend Jahr, so wird sein Wort doch endlich wahr.

8. Das ist die allergröste That, so uns hell angezeiget hat, daß GOtt uns liebt mit Gütigkeit, d'rum sey ihm Lob in Ewigkeit.

9. GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, ein wahrer GOtt von uns gepreißt, ihm seye Lob und Herrlichkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

Seufzer der Alt-Vätter.

In voriger Melodey.

1.

O Heyland reiß die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, eröfne doch die Himmels-Thür, verweile nicht! dich bitten wir.

2. O GOtt! ein Thau vom Himmel gieß, im Thau herab, O Heyland! fließ, ihr Wolcken brecht und regnet aus, den König über Jacobs Hauß.

3. O Erd schlag aus, schlag aus, O Erd! daß Berg und Thal grün alles werd,

O Blümlein! aus der Erd entspring, O Erd! herfür den Heyland bring.

4. Wo bleibst du Trost der gantzen Welt? darauf die Welt all Hofnung stellt, O komm! ach komm! vom höchsten Saal, komm, tröst uns hie im Jammerthal.

5. O klare Sonn! O schöner Stern! dich wollten wir anschauen gern, O Sonn! geh auf, ohn deinen Schein, in Finsternus wir alle seyn.

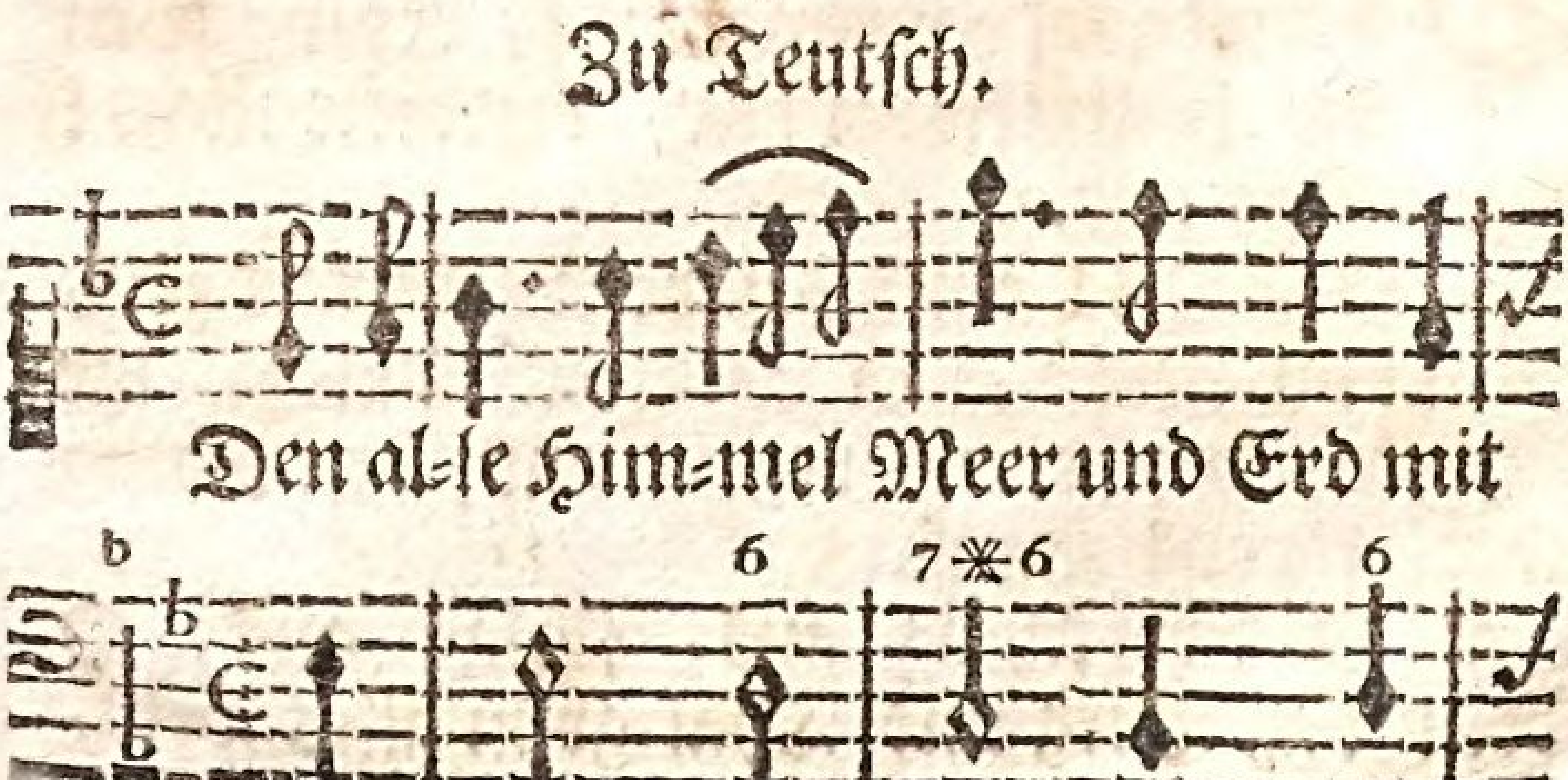
6. Hie leyden wir die gröste Noth, vor Augen steht der ewig Tod, ach! komm, führ uns mit starcker Hand, vom Elend zu dem Vatterland.

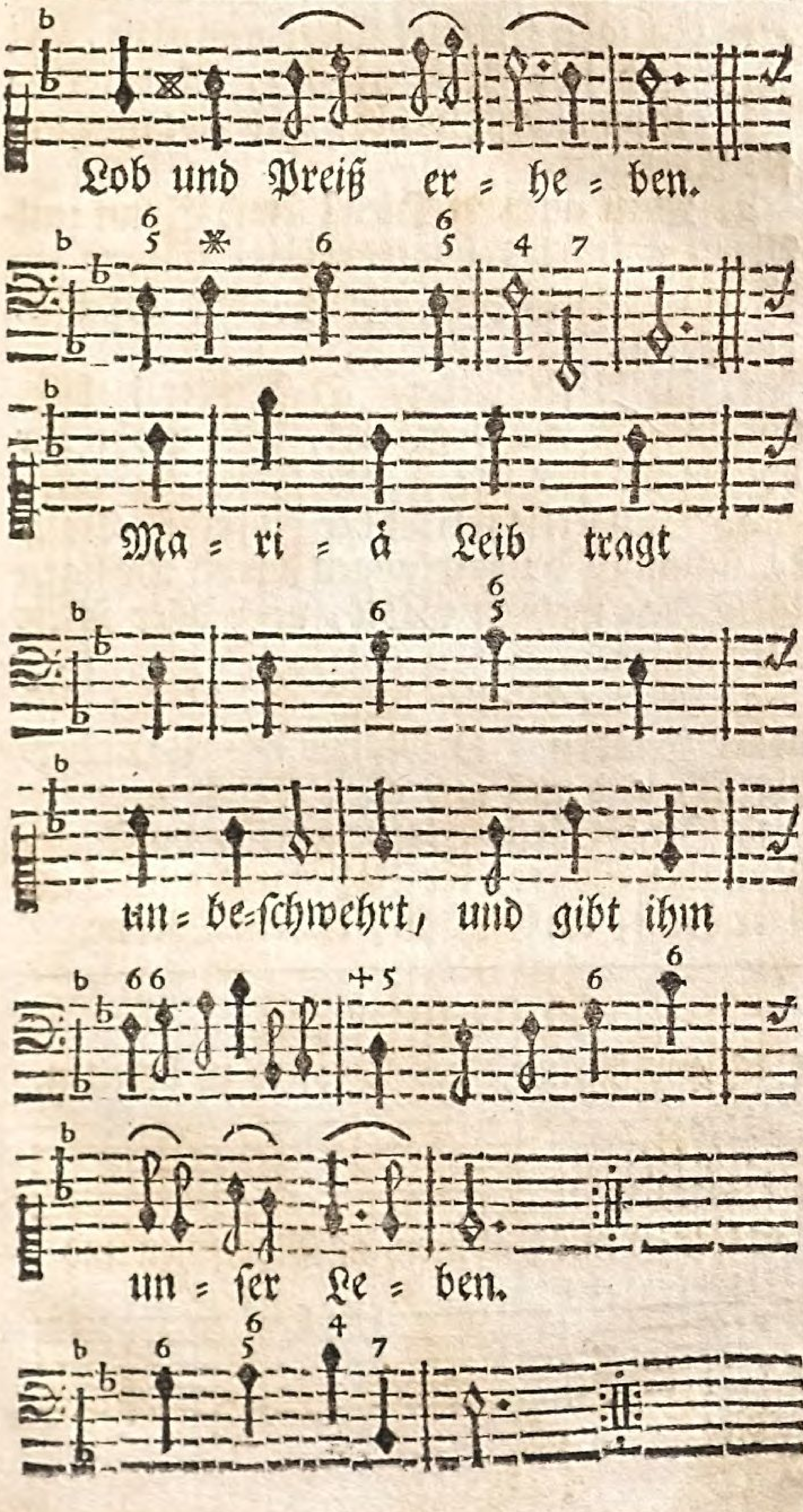
7. Da wollen wir all dancken dir, unserm Erlöser nach Gebühr, und wollen alle loben dich, hier zeitlich und dort ewiglich.

Der Hymnus:

Quem terra, pontus, sidera.

Zu Teutsch.




Lob und Preiß er = he = ben.
Ma = ri = á Leib tragt
un = be=schwehrt, und gibt ihm
un = ser Le = ben.

DEn alle Himmel Meer und Erd, mit Lob und Preiß erheben, Mariä Leib tragt unbeschwehrt, und gibt ihm unser Leben.

2. Dem auch zu Dienst seynd Sonn und Mon, und alles unverdrossen, nimmt an Mariä Schooß zum Thron, mit Gnaden übergossen.

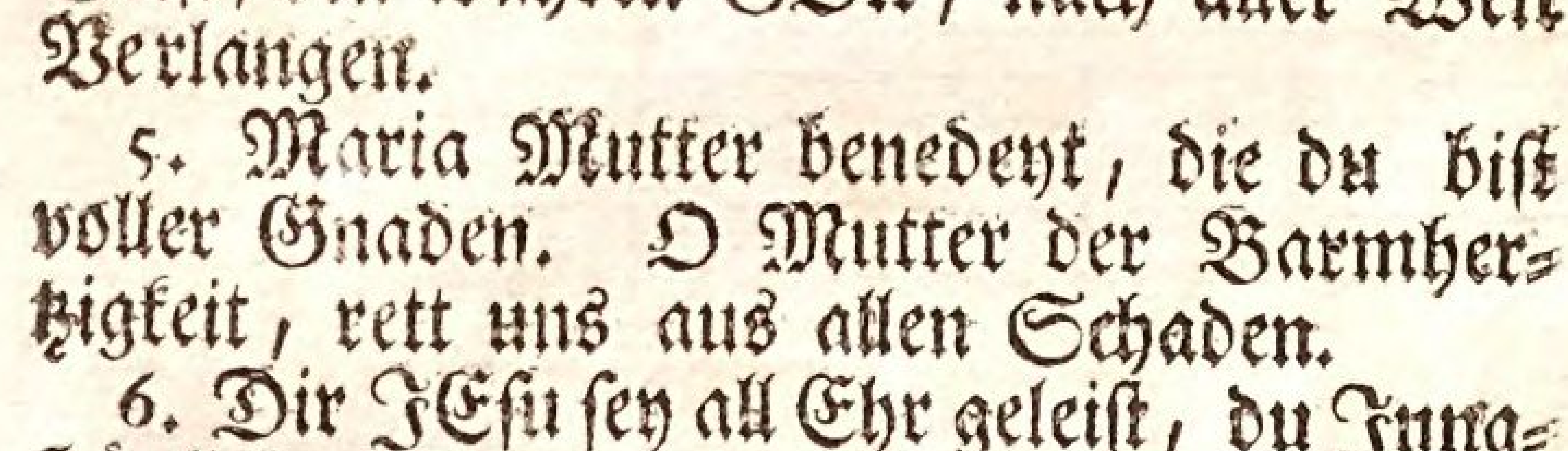
3. Wohl seelig du, O Mutter! bist, mit höchster Gaab gezieret, dein Sohn der höchste Meister ist, so alle Ding regieret.

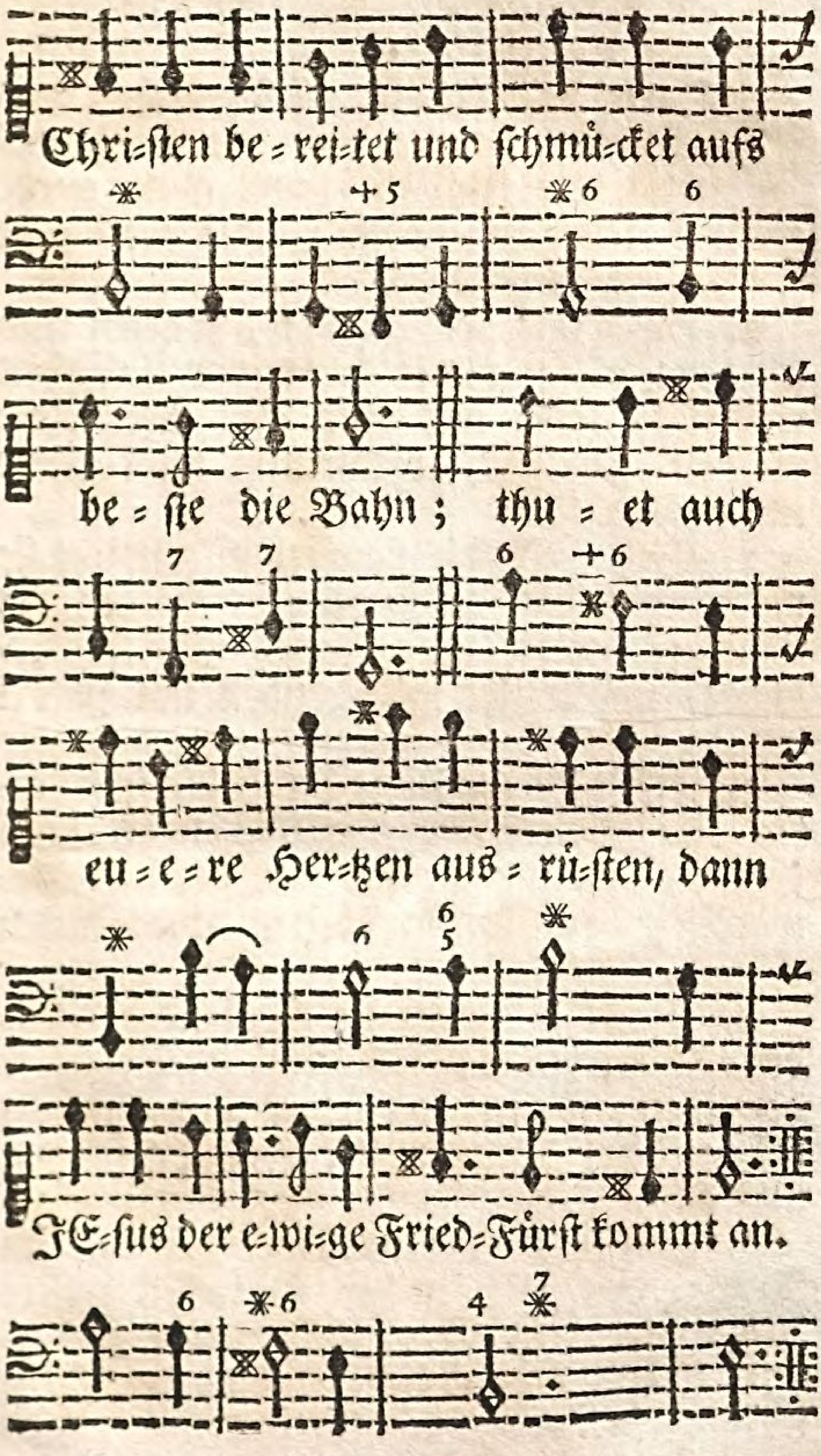
4. Dich seelig spricht der himmlisch Bott, da nehmlich du empfangen, vom Heiligen Geist, den wahren GOtt, nach aller Welt Verlangen.

5. Maria Mutter benedeyt, die du bist voller Gnaden. O Mutter der Barmhertzigkeit, rett uns aus allen Schaden.

6. Dir JEsu sey all Ehr geleist, du Jungfräulicher Sohne, dir Vatter und auch Heiliger Geist, ein GOtt in gleichem Throne.

Aufmunterung
Sich zur Ankunft des Erlösers zu bereiten.




Chri=sten be = rei=tet und schmů=cket aufs
be = ste die Bahn ; thu = et auch
eu = e = re Her=tzen aus = rů=sten, dann
JE=sus der e=wi=ge Fried=Fůrst kommt an.

I.

STreuet mit Palmen all Menschen und Christen, bereitet und schmücket aufs beste die Bahn, thuet auch euere Hertzen ausrüsten, dann JEsus der ewige Fried-Fürst kommt an.

2. Lasset uns frölich seyn, warten und wachen, es schlaffe ja keiner vor Trägheit nicht ein, lasset uns alles aufs herrlichste machen, gewißlich er kan nun nicht ferne mehr seyn.

3. Schmücket die Lampen und macht sie recht lichte, eröffnet zu euerem Hertzen die Thür; dencket auf allerley schöne Gedichte, und trettet mit Freuden und Jubel herfür.

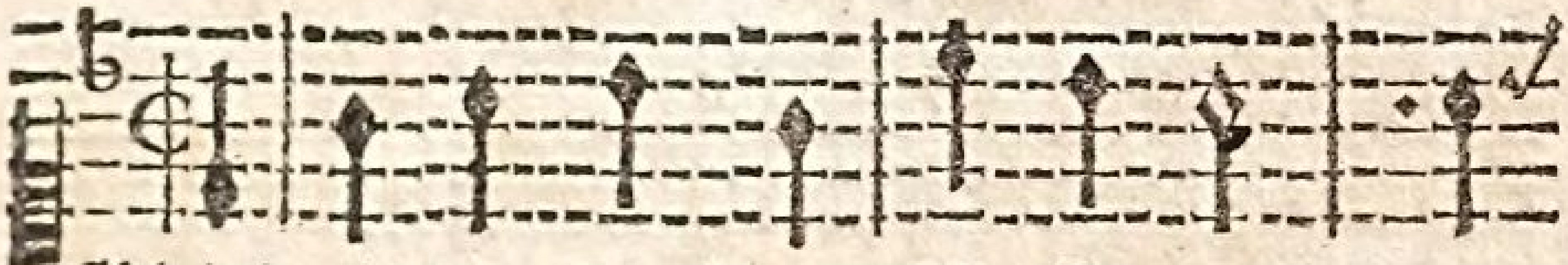
4. JEsu du Hofnung der heilig Verliebten, du Sonne der Ewigkeit brich doch herfür, gütiger Tröster der geistlich Betrübten, ach komm doch, wir seufzen von Hertzen nach dir.

4. Werde gebohren du Heyland der Erden, du Herrscher des Himels, du Schöpfer der Welt; sonsten kan keiner der Banden loß werden, darinnen der Satan gefangen uns hält.

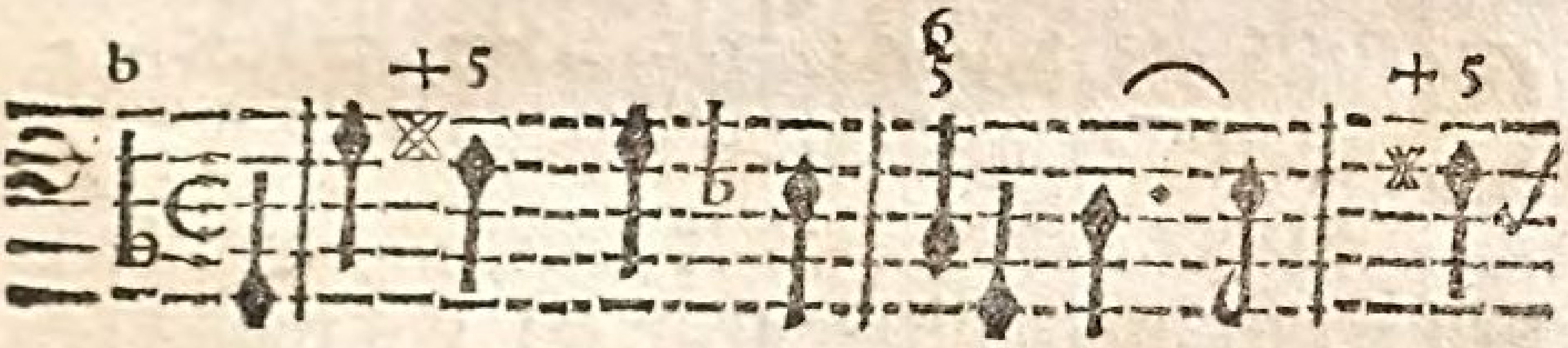
6. Trieffet ihr Himmel und gebt uns im Regen, den HErrn der Gütigkeit unsere Zier: öfne dich Erden mit neuem Bewegen, und bring uns den Heyland der Menschen herfür.

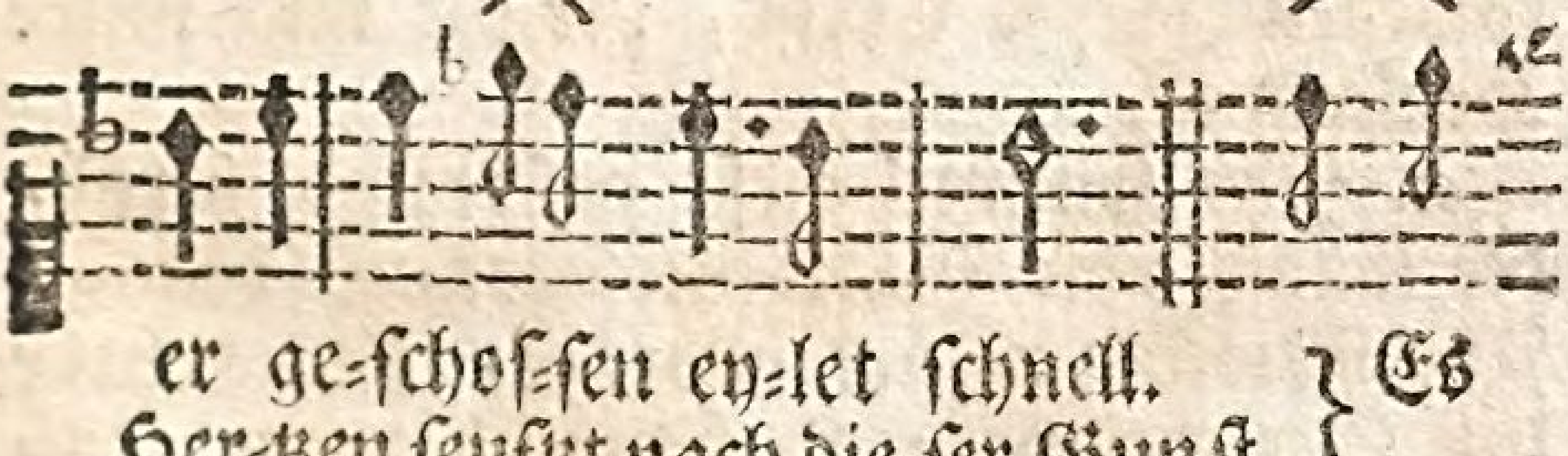
7. Komm dann mein König, Erlöser und Leben, mein Schützer, mein Hirte, und alles mein Gut: komm nur ich will mich dir ewig ergeben, und opfern mein Hertze mit Seel und mit Muth.

Eyfrige Begierden einer Gott=liebenden Seel zu der Ankunft ihres Heylands.

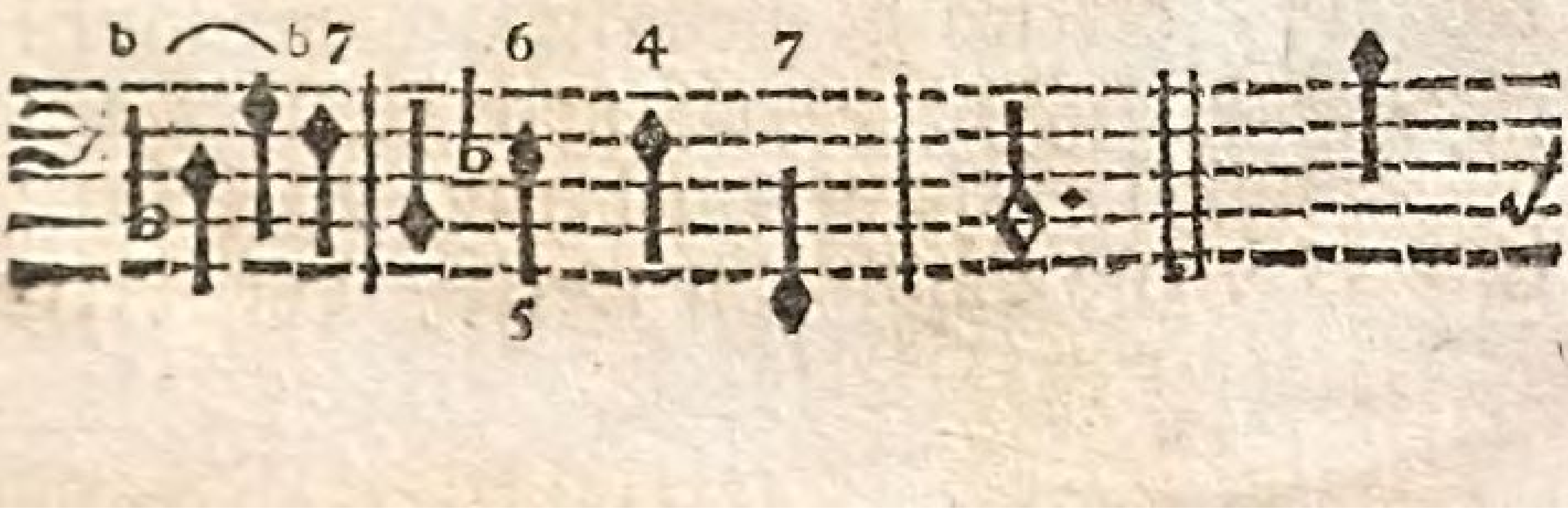


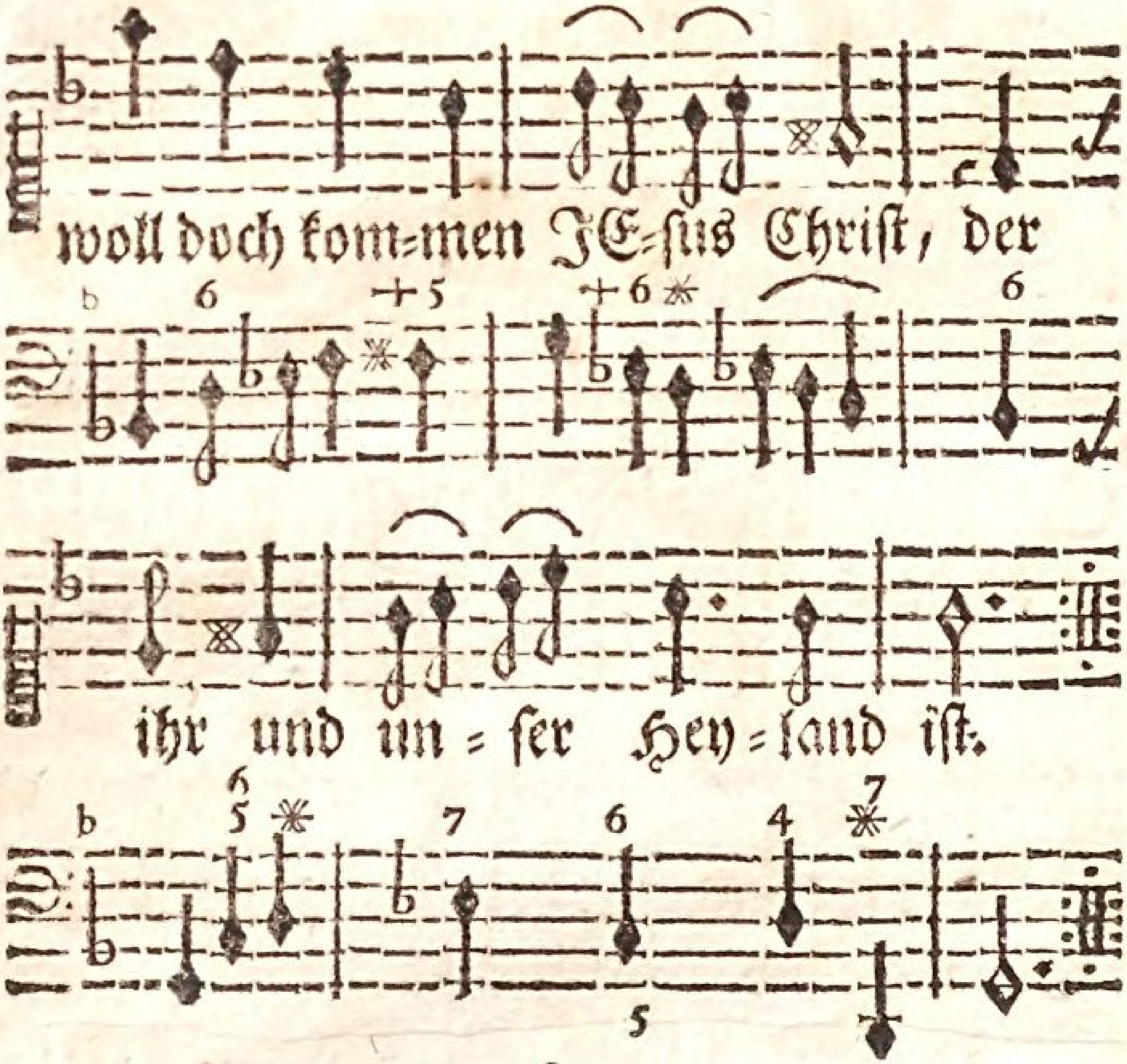
Gleich als der Hirsch zur Wasserquell, wann
Al=so der lie=ben Vätter Brunst, von





er ge=schos=sen ey=let schnell. } Es
Her=tzen seufzt nach die=ser Gun st.





1.

GLeich als der Hirsch zur Wasser-Quell, wann er geschossen, eylet schnell; also der lieben Vätter Brunst, von Hertzen seufzt nach dieser Gunst: Es woll doch kommen JEsus Christ, der ihr und unser Heyland ist.

2. Ihr Himmel gießt geschwind herab, die längst von GOtt versprochne Gaab! Ihr Wolcken regnet allbereit, den Lehrer der Gerechtigkeit: O Erdreich grüne, thu dich auf, daß ich zu meinem Heyland lauf!

3. Ach GOtt! zerreiß noch diesen Tag, die Himmel, steig zu uns herab, O HErr! send doch das Lämmlein werth, das herr-

schen soll auf dieser Erd; durch dessen Blut die Sünd der Welt, hinweg zu nehmen dir gefällt.

4. Ach HErr! send den du senden willt, schick deinem Volck, O Vatter mild! der uns vom Sathan, Tod und Sünd, gütig erlöse und entbind, der bald zerreiß all unser Band, und führ uns ins gelobte Land.

5. O Weißheit! die du kommen bist vom Mund des Höchstens jeder Frist, und streckest dich von End zu End, bitt mit Begierd, dich zu uns wend, du ordnest alles lieblich an, komm, führ uns auf die rechte Bahn.

6. O Adonai, starcker GOtt! der auf dem Berg gab sein Gebott, und Moysi entgegen kam im Busch, den nicht verbrennt die Flamm; komm, hilf mit ausgestrecktem Arm, O GOtt! vom Himmel dich erbarm.

7. O Wurtzel Jesse JEsu Christ, ein Zeichen aller Völcker bist uns anzubetten vorgestellt, vor dem sich biegt die gantze Welt; ohn dich zum Reich hat keiner Fug, komm ohn Verschub, komm ohn Verzug.

8. O Schlüssel Davids komm herbey, des Hauses Israel Scepter sey, kein Mensch versperrt was öfnest du, und keiner öfn't was schliessest zu, komm führ die G'fangene aus dem Hauß, das voller Finsternus und Graus.

9. O Sonne der Gerechtigkeit! dein

Strahlen seynd von Ewigkeit, uns scheinen laß dein Angesicht, erleuchte uns mit deinem Licht, wir sitzen in des Todes Nacht, errette uns durch deine Macht.

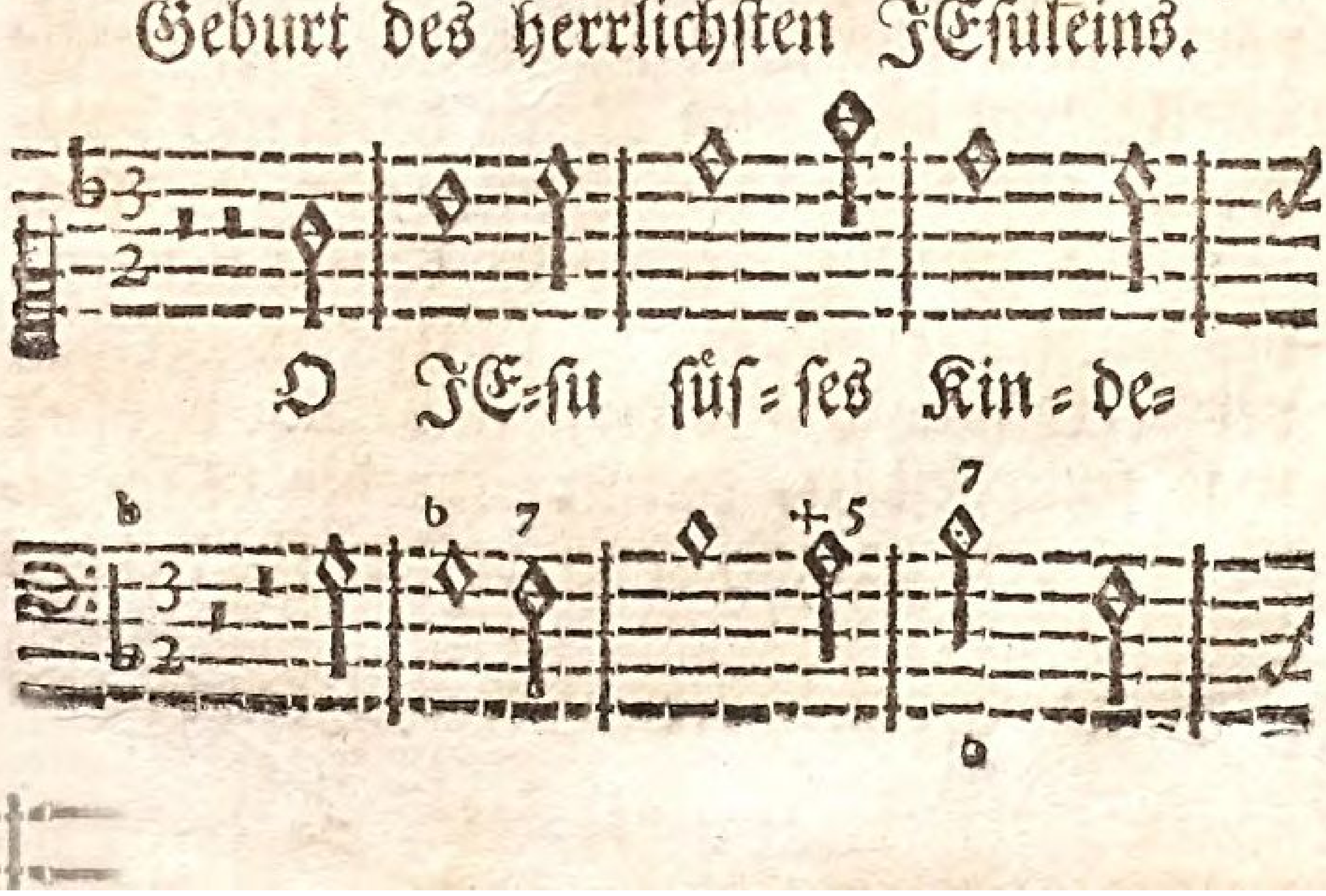
10. O König aller Völckerschaft! nach dir seufzet die Heydenschaft! O Grund-Stein der zusammen halt, was voneinander war zerspalt, den Menschen löß vom Sünden-Band, aus Erd hat ihn gebildt dein Hand.

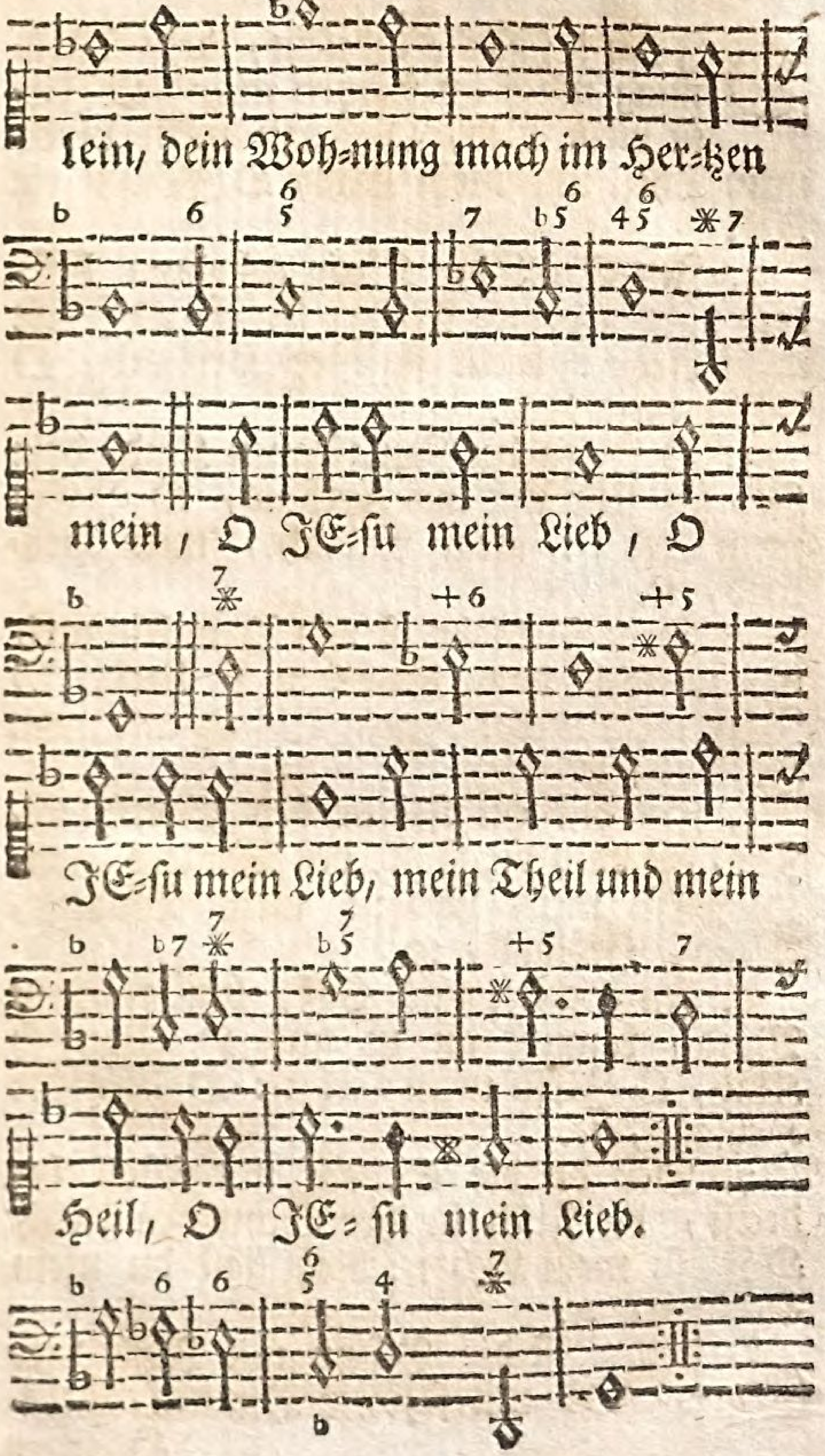
11. O sey mit uns Emanuel, herrsch und gebiete unsrer Seel! der Völcker Heyland komm herbey! damit im Fleisch GOtt mit uns sey. O Göttlichs Wort vom Himmel fließ, dich auf die Erd herunter gieß.

Zweyter Theil.

Weyhnachts-Gesänge.

Verwunderung über die schlechte Geburt des herrlichsten JEsuleins.




lein, dein Woh=nung mach im Her=tzen
mein, O JE=su mein Lieb, O
JE=su mein Lieb, mein Theil und mein
Heil, O JE= su mein Lieb.

1.

O JEsu! süsses Kindelein, dein Wohnung mach im Hertzen mein, O JEsu mein Lieb, O JEsu mein Lieb, mein Theil und mein Heyl, O JEsu mein Lieb.

2. Im Stall du König gebohren bist, dich nähren deiner Mutter Brüst, O JEsu mein Lieb :,: mein süssester Heyland, O JEsu mein Lieb.

3. O JEsu der Jungfrauen Kind, dein Lieb sich sehr mit uns verbind, O JEsu mein Lieb :,: mein Andacht, mein Heyland, rc.

4. Dein Bettlein ist von Blümlein zart, warum sticht dann das Heu so hart, O JEsu mein Lieb :,: mein Schatz und mein Heyland, rc.

5. Du bist ein Blum bey Sommers-Zeit, die doch die Kälte des Winters leydt, O JEsu mein Lieb :,: mein Wollust, Freud, Heyland, rc.

6. In Schnee und Eyß, bey rauhem Wind, kommst du zu uns O Göttlich Kind, O JEsu mein Lieb :,: O hertziger Heyland, rc.

7. Der du die Schaaf mit Woll bedeckst, die Fisch in ihre Schuppen steckst, O JEsu mein Lieb :,: bloß ligst du mein Heyland, rc.

8. Du zierst die Bäum mit Laub herfür, die Erd mit schöner Blumen-Zier,

O JEsu

O JEsu mein Lieb :,: du nackend hier ligst, ꝛc.

9. So schönes Kind, dieweil du bloß, such Trost in deiner Mutter Schooß, O JEsu mein Lieb :,: sie zärtlich dich liebt, ꝛc.

10. Die allerschönste Aeugelein, mit Zähren überschossen seyn, O JEsu mein Lieb :,: mein Freud und mein Heyland, ꝛc.

11. O süsse Zähr, O süsses Flehn, O Wänglein schön, O Liebes-Thrän! O JEsu mein Lieb :,: durchdringe mein Hertz, ꝛc.

12. Ach dein Mündlein scheint ja sehr bleich, das sonst den rothen Corallen gleich, O JEsu mein Lieb :,: mein ewige Zierd, ꝛc.

13. Dein Fingerlein und Händlein zart, seynd hart vor grosser Kält erstarrt, O JEsu mein Lieb :,: O lieblichʼes Kind, ꝛc.

14. Die Kält dringt biß ins Hertzelein, so noch erhizt die Lieb allein, O JEsu mein Lieb :,: O hitzige Lieb, ꝛc.

15. Es steht beym schönen Kindelein, Maria seine Mutter rein, O JEsu mein Lieb :,: ihr Hertz ist entzündt, ꝛc.

16. Du leydest hier die gröste Noth, damit versöhnt uns werde GOtt, O JEsu mein Lieb :,: mein Schöpfer und HErr, ꝛc.

17. An statt des schönen Himmels-Saal geziert mit Sternen überall, O JEsu mein Lieb :,: du ligest im Stall, ꝛc.

18. O Stall, O schlechtes Krippelein, nichts hat die Erd so schön und fein, O JEsu mein Lieb :,: weil JEsus da ligt, ꝛc.

19. Die Erd zum Himel worden ist, weil uns gebohren JEsus Christ, O JEsu mein Lieb :,: GOtt wohnet mit uns, ꝛc.

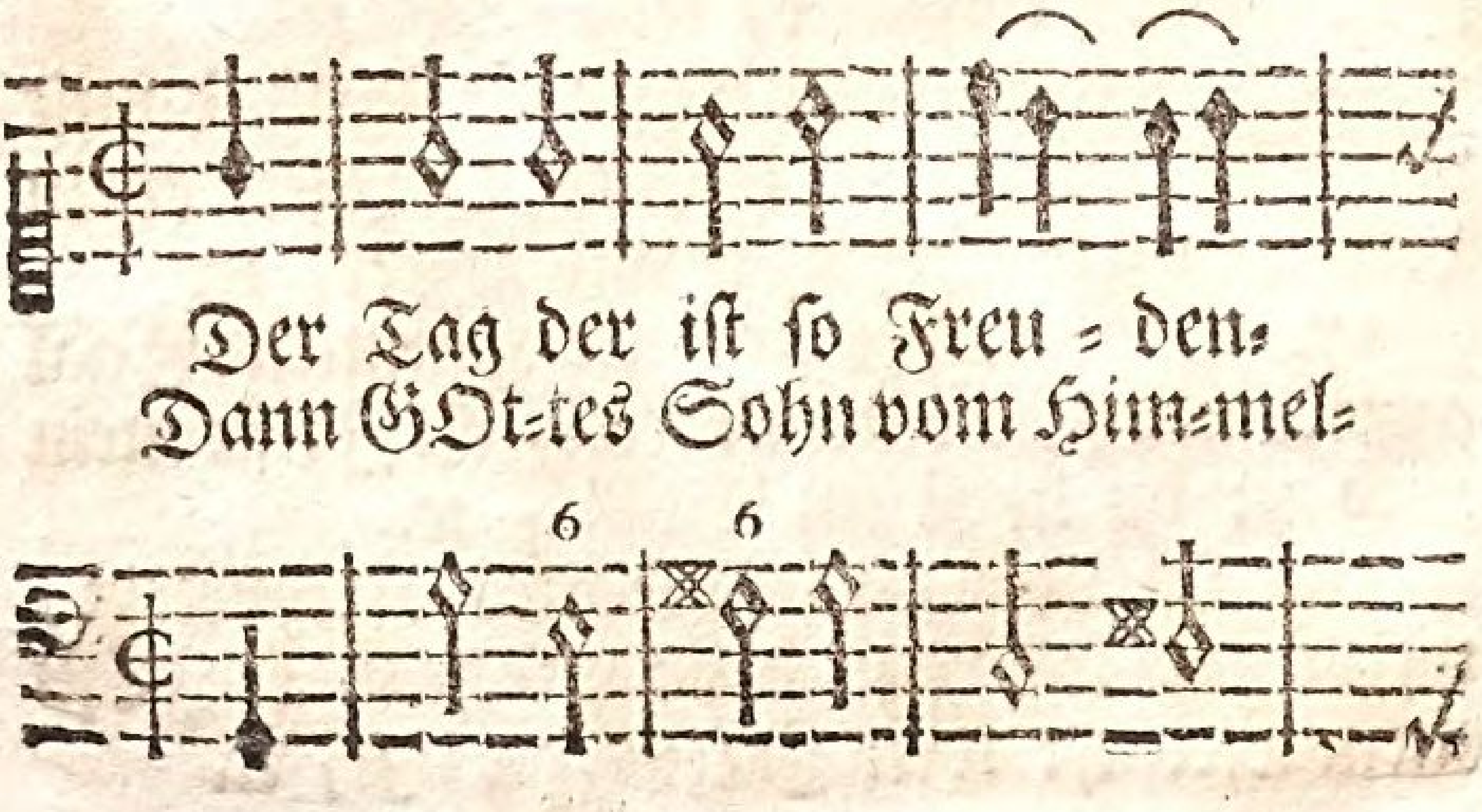
20. Das unvernünftig Thier verstellt das Amt der undanckbaren Welt, O JESU mein Lieb :,: der Mensch dich nicht kennt, ꝛc.

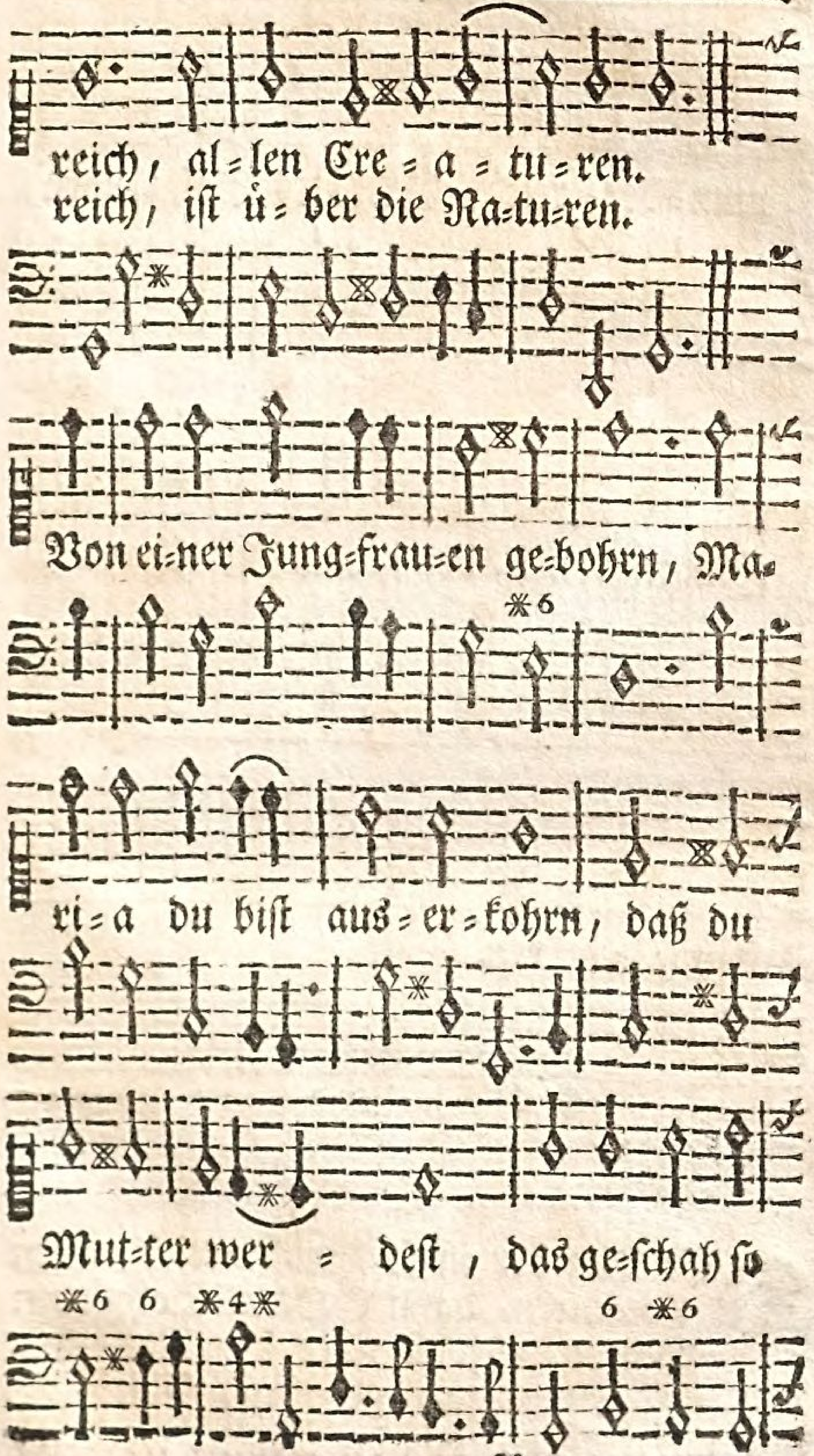
21. Der Stall nicht mehr ein schlechter Stall, es ist des ewigen Königs-Saal, O JEsu mein Lieb :,: hier bett ich dich an, ꝛc.

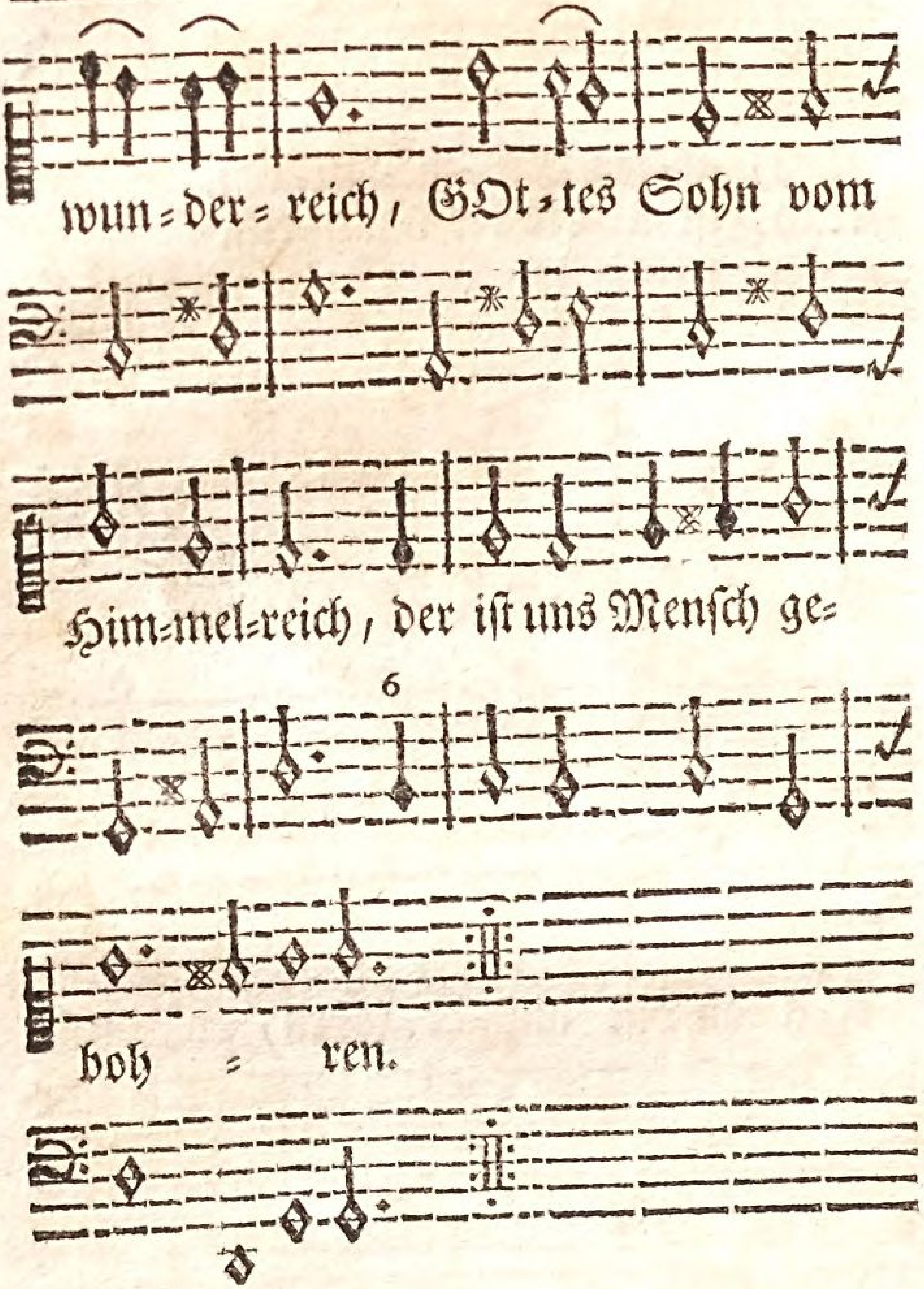
22. Ein Jungfrau tragt das Kindelein, so sie gebohren keusch und rein, O JEsu mein Lieb :,: O hertzliches Kind, ꝛc.

23. Maria, O du Jungfrau rein! für uns bitte das JEsulein, O JEsu mein Lieb :,: dein Mutter erhör, ꝛc.

Allgemeine Freud
wegen der Geburt des Heylands.




reich, al-len Cre-a-tu-ren.
reich, ist ü-ber die Na-tu-ren.
Von ei-ner Jung-frau-en ge-bohrn, Ma-
ri-a du bist aus-er-kohrn, daß du
Mut-ter wer-dest, das ge-schah so



I.

DEr Tag der ist so Freudenreich, allen Creaturen, dann GOttes Sohn vom Himmelreich ist über die Naturen, von einer Jungfrauen gebohrn, Maria du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest,

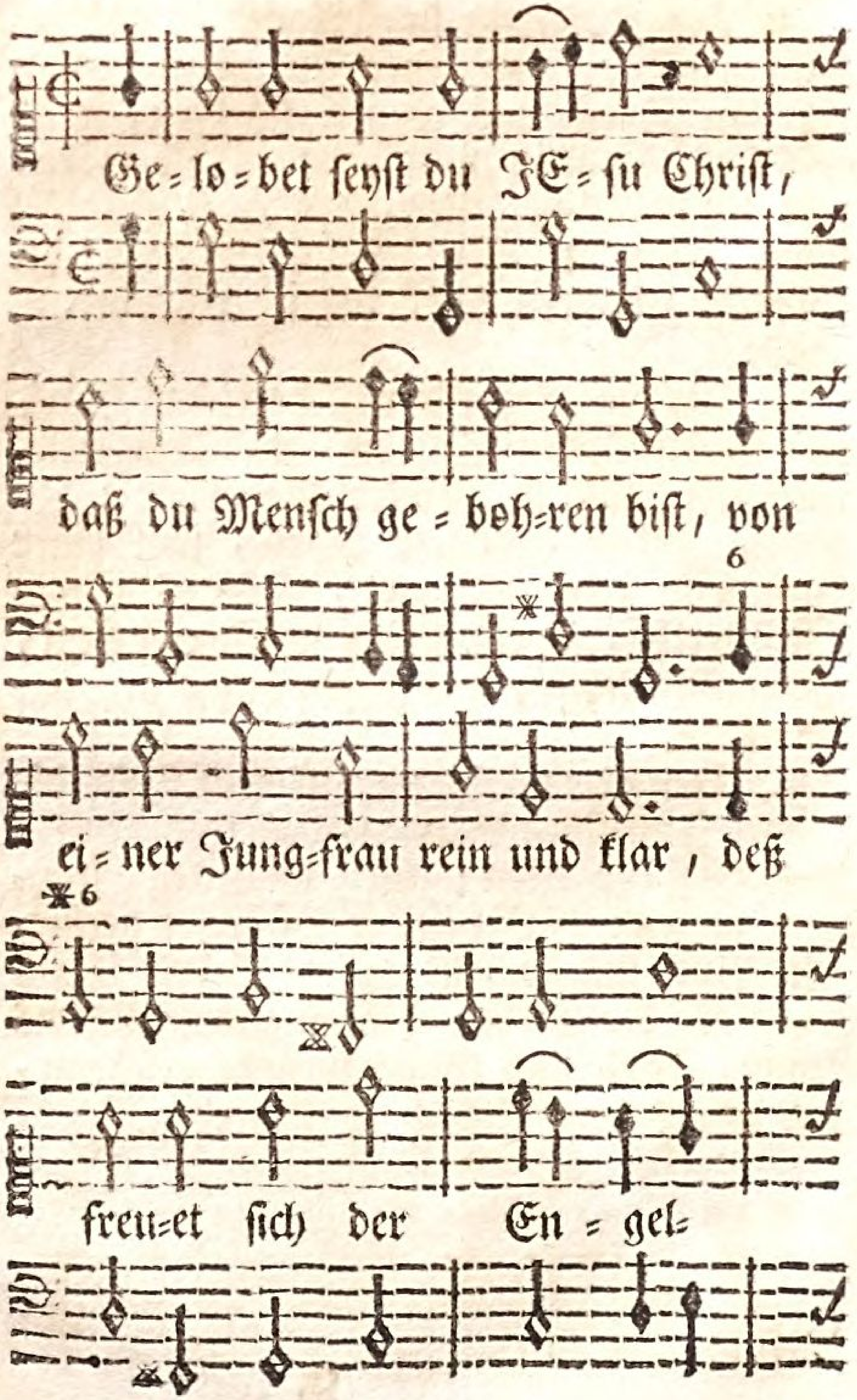
das geschah so wunderreich, GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist uns Mensch gebohren.

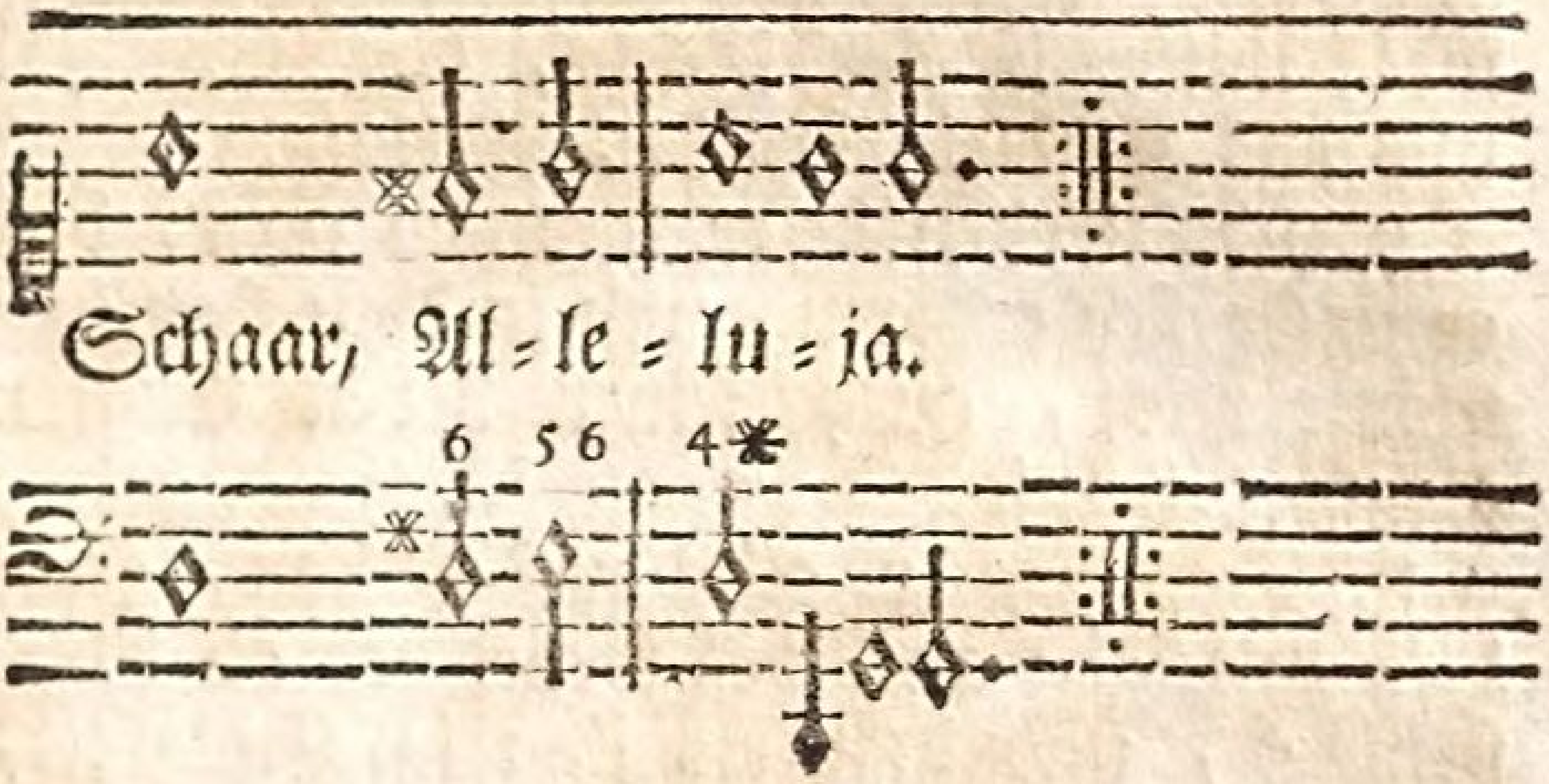
2. Ein Kindelein so zärtiglich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau reiniglich, zu Trost uns armen Leuthen, wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wären wir allzumahl verlohrn, das Heyl ist unser aller. Ach du süsser JEsu Christ, weil du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhie auf dieser Erde.

4. Den armen Hirten auf dem Feld, die Engel Bottschaft bringen, daß kommen sey das Heyl der Welt; mit g'sammten Stimmen singen: GOtt in der Höhe sey geehrt, sein Güte sich anheut erklärt; den Menschen auf der Erden, die des guten Willens seynd, Fried und Glück zumahl erscheint, das Wort heut Fleisch thut werden.

Lob = Gesang
über die Geheimnus=reiche Geburt.





I.

GElobet seyst du JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau rein und klar, deß freuet sich der Engel-Schaar, Alleluja.

2. Gelobet sey die Jungfrau zart, von der Christ gebohren ward, uns arme Sünder hat getröst, daß wir durch ihn wurden erlößt, Alleluja.

3. Gelobet sey der Engel-Schaar, die bey der Geburt auch war, und sang dem kleinen Kindlein Preiß, uns Menschen Fried auf Erden-Kreiß, Alleluja.

4. Des ewigen Vatters ewig Kind, das man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut, verkleydet sich das ewig Gut, Alleluja.

5. Den aller Welt Kreiß nicht beschloß, der ligt in Mariä Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Alleluja.

6. Das ewig Licht scheint da herein, der Welt gibt einen neuen Schein, es leucht

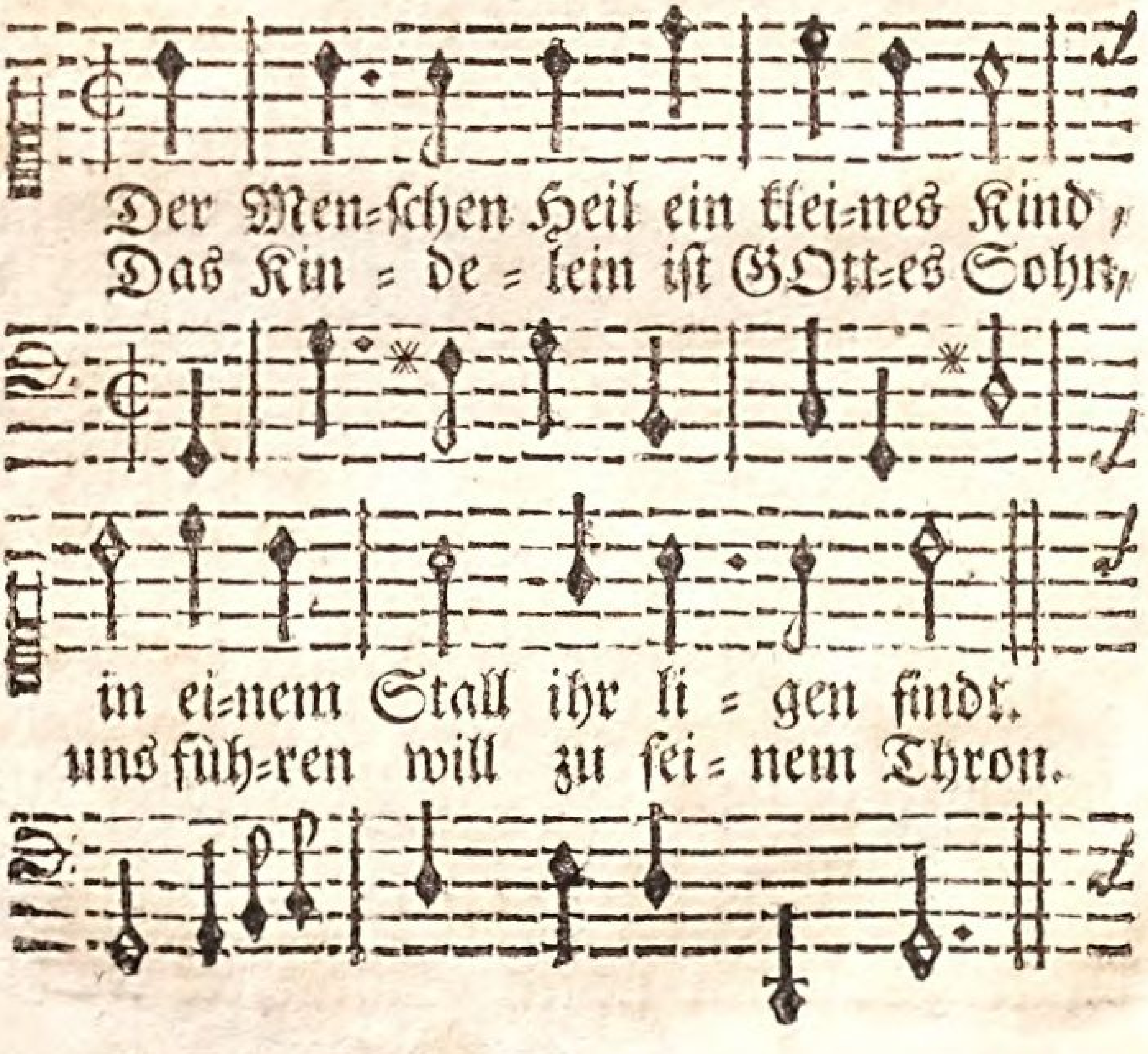
wohl mitten in der Nacht, diß Licht hat uns das Kindlein bracht, Alleluja.

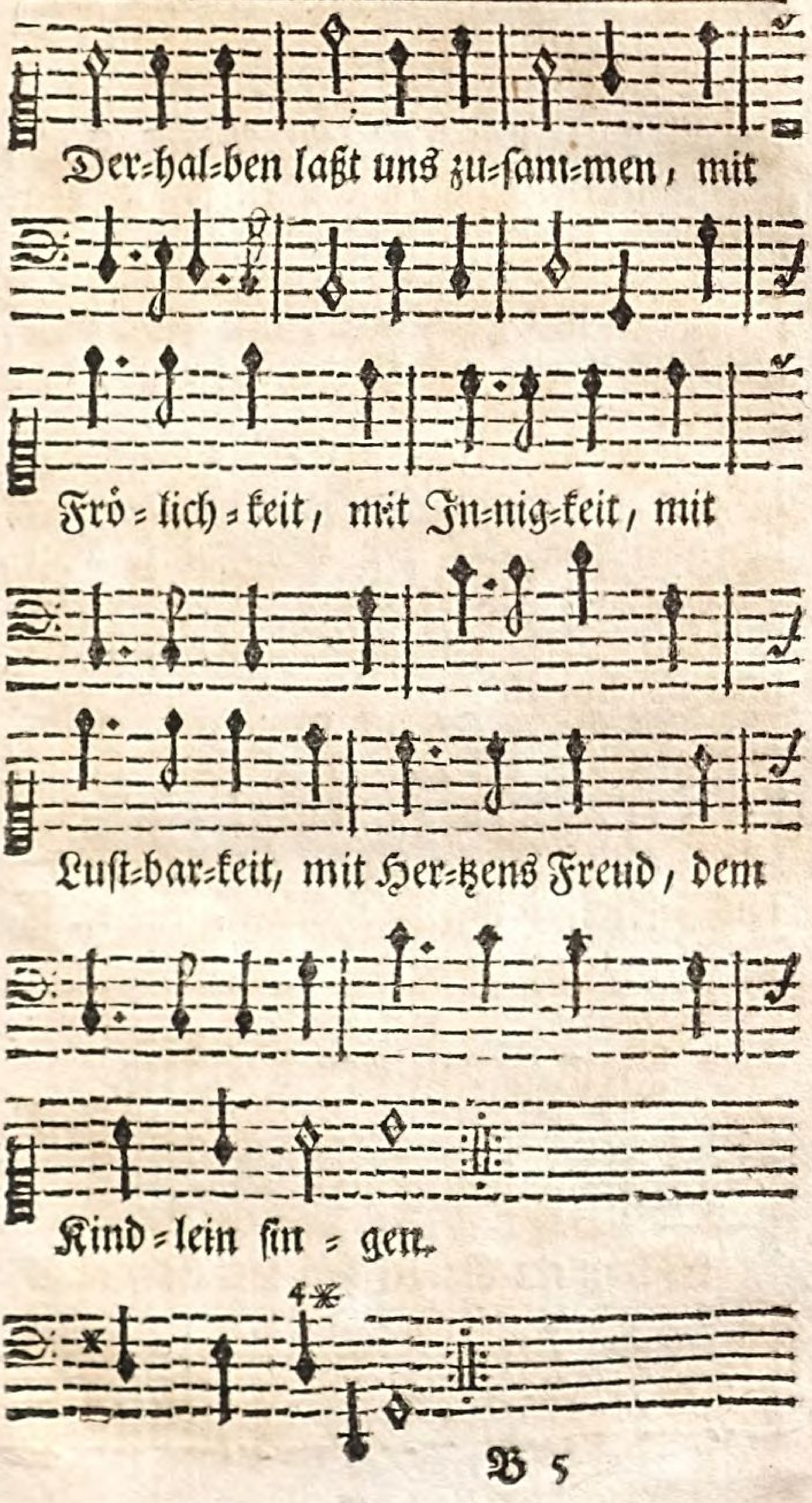
7. Auf Erden ist er kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, auch seinen lieben Englen gleich, Alleluja.

8. Das hat er alles uns gethan, seine Lieb zu zeigen an, deß freuet sich all Christenheit, und danckets ihm in Ewigkeit, Alleluja.

9. Nun bitten wir gar hertziglich, daß du wollest gnädiglich, an Leib und Seel uns wohl bewahren, wann wir aus diesem Elend fahren, Alleluja.

Wunder-Ding im Kindlein.




Der-hal-ben laßt uns zu-sam-men, mit
Frö-lich-keit, mit In-nig-keit, mit
Lust-bar-keit, mit Her-tzens Freud, dem
Kind-lein sin-gen.
4*

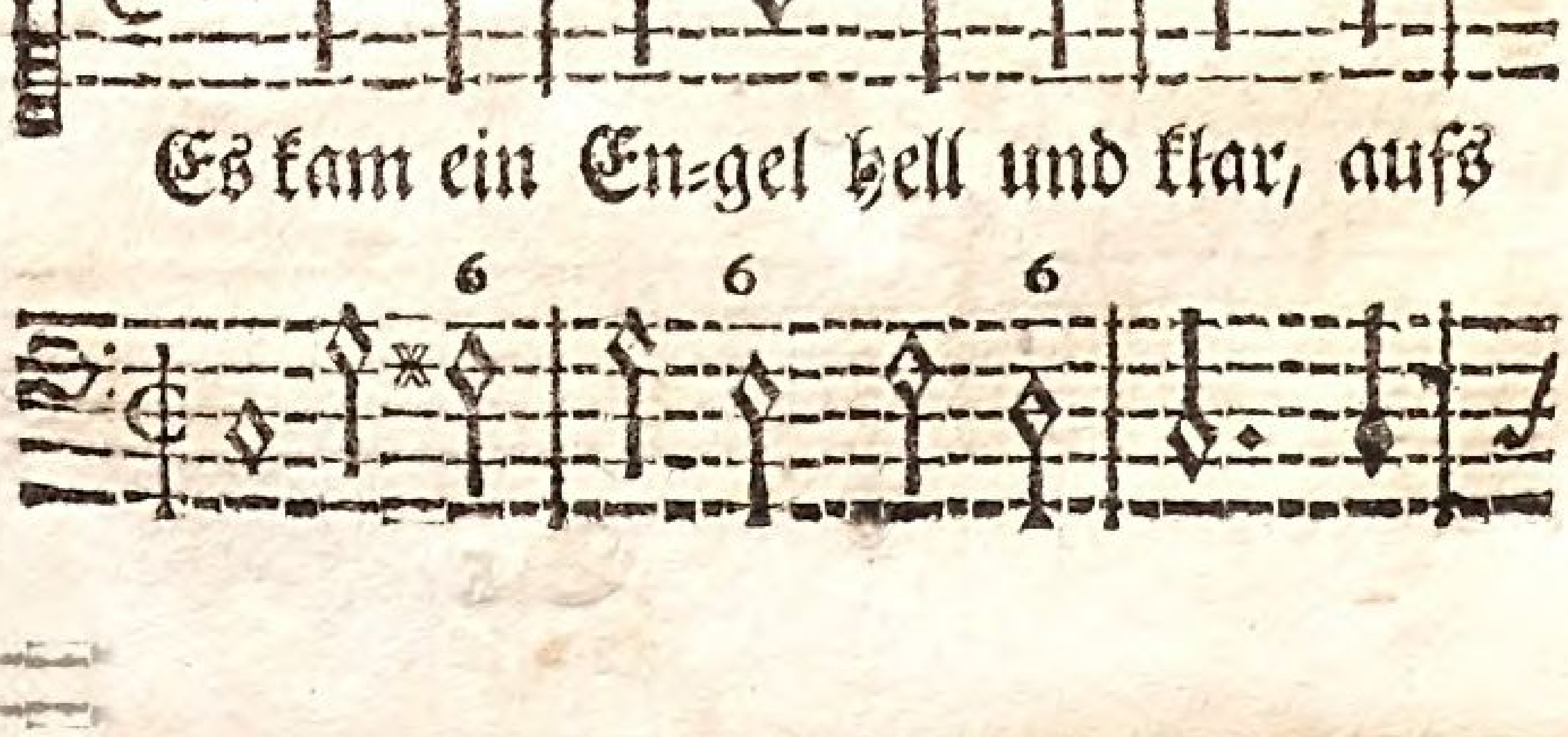
1.

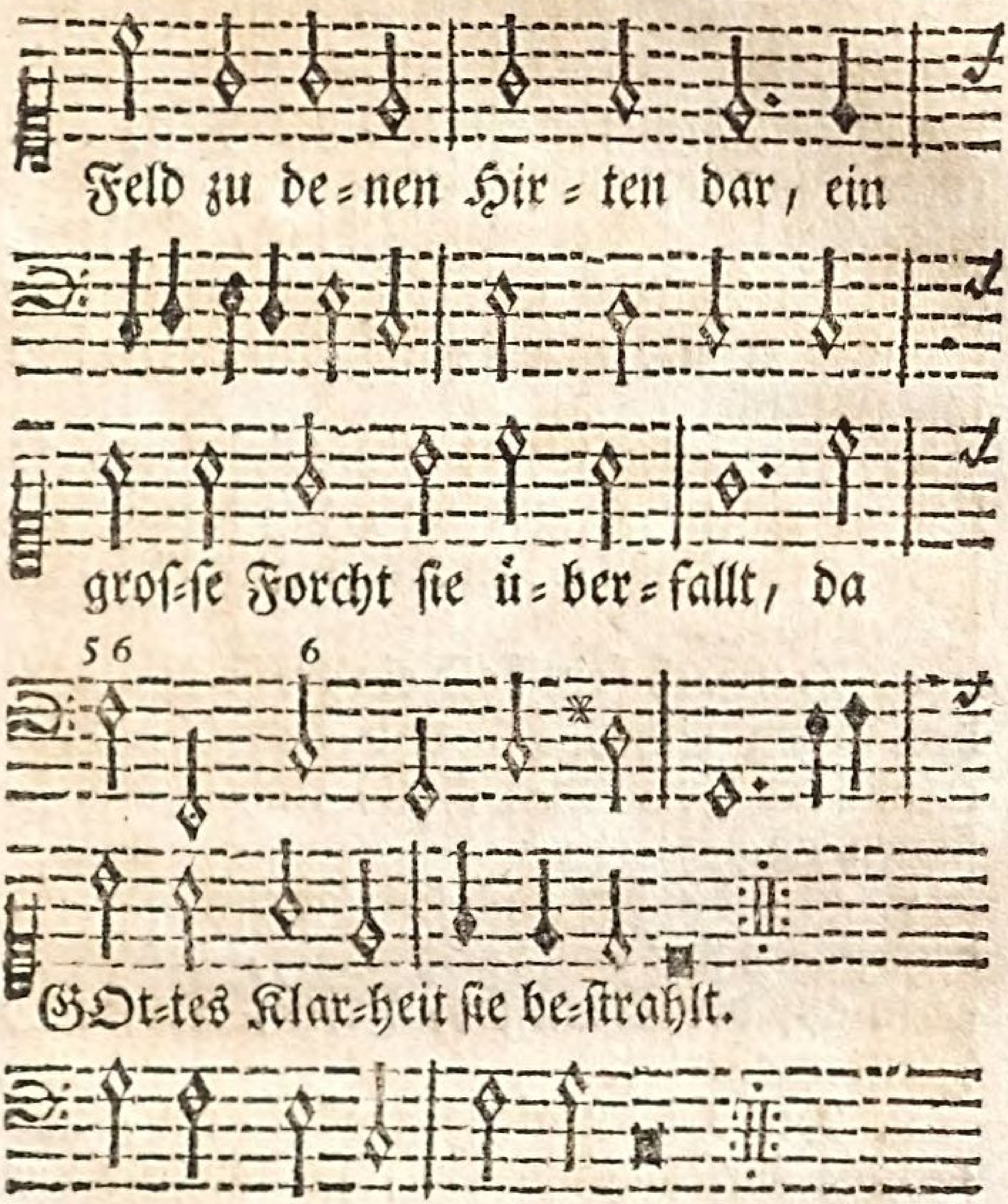
DEr Menschen-Heyl ein kleines Kind, in einem Stall ihr ligen findt. Das Kindelein ist GOttes Sohn, uns führen will zu seinem Thron. Derhalben laßt uns zusammen mit Frölichkeit, mit Innigkeit, mit Lustbarkeit, mit Hertzens-Freud, dem Kindlein singen.

2. Das Kind ist GOtt und Mensch zugleich: O Menschheit, O wie Gnadenreich, die GOttheit aus der Menschheit blizt, gleichwie die Sonn durch Wolcken glizt. Derhalben laßt uns zusammen, mit Frölichkeit, mit rc.

3. Es freuen sich all Land und Leuth, weil uns das Kind gebohren heut. O gülden Tag, O gülden Jahr, kein Tag, kein Jahr nie besser war. Derhalben laßt uns zusammen mit Frölichkeit, mit rc.

Beruffung der Hirten.





1.

ES kam ein Engel hell und klar, aufs Feld zu denen Hirten dar, ein groſſe Forcht ſie ůberfallt, da GOttes Klarheit ſie beſtrahlt.

2. Er ſprach: Seyd ohne Aengſtigkeit, ich mach euch kund ein groſſe Freud, an der all Volck ſoll haben Theil, weil es betrift der Menſchen Heil.

3. Der HErr GOtt in dem höchsten Thron, hat euch gesandt sein lieben Sohn, der ist euch heut ein Mensch gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohr'n.

4. Das Ort, so er erwählet hat, ist Bethlehem die Davids Stadt, der HErr und G'salbte er sich nennt, an diesem Zeichen ihn erkennt.

5. Ihr finden werdt ein Kindelein, so ligt in einem Krippelein, mit Windelein schlecht eingehüllt, sein Kraft Himmel und Erd erfüllt.

6. Darnach kam bald ein grosse Schaar, der lieben Engel hell und klar, die Luft erfüllt der Freuden-Schall, einhelliglich sie singen all.

7. GOtt in der Höh sey Lob und Danck, dem singen wir das Lob-Gesang, den Menschen auf der Erden sey, Fried, Trost und Freuden allerley.

8. Die Hirten giengen allgemein, und suchten dieses Kindelein, sie fandens wie der Engel sagt, mit seiner Mutter hochgeacht.

9. Willkommen sey du Kindlein zart, wie ligst du so elend und hart: Du König, Schöpfer aller Ding, halt dich dein Volck so gar gering.

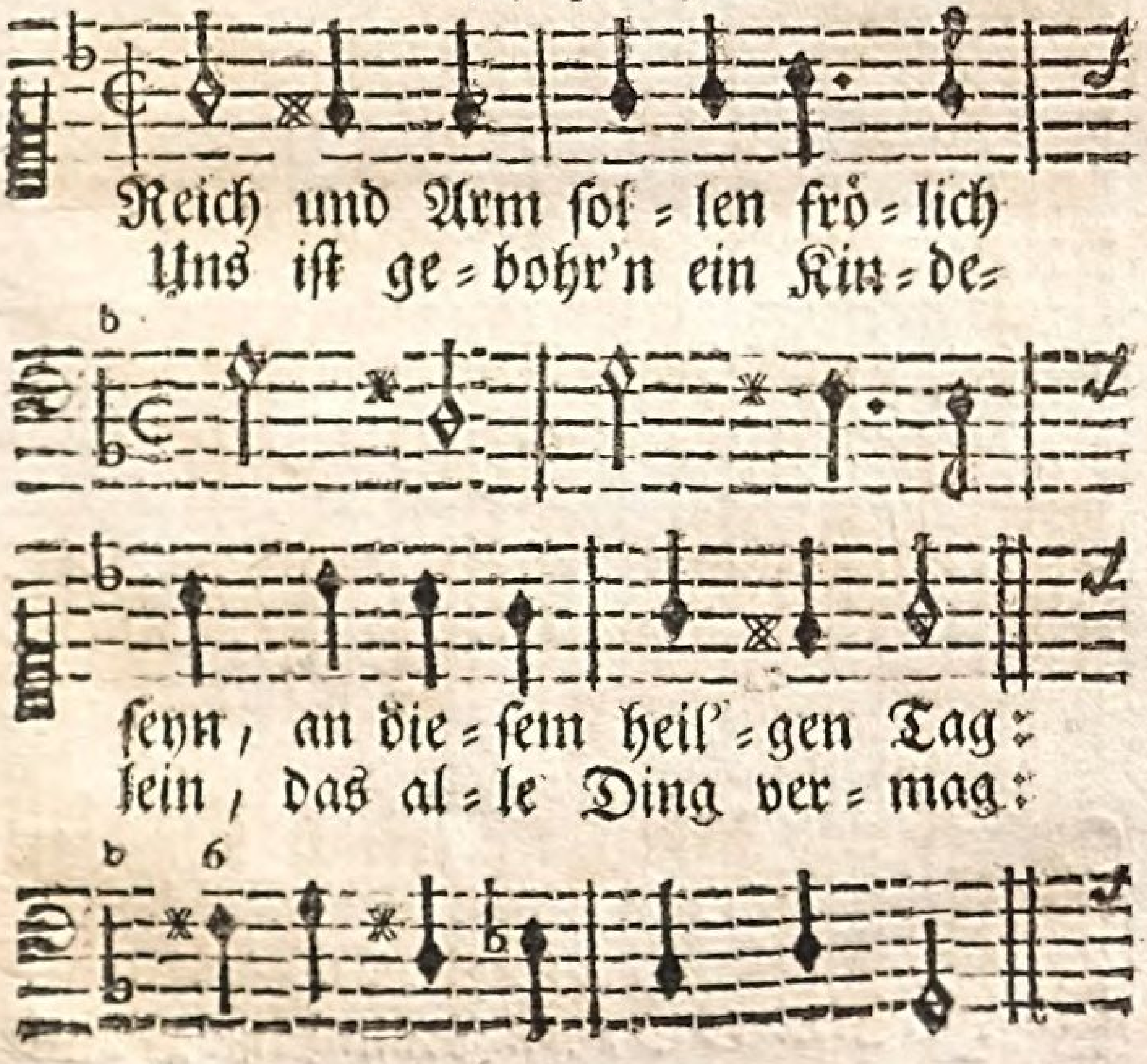
10. Hast du dann sonst kein Herberg hie, daß du must ligen bey dem Vieh, dein Küßlein ist ein dürres Graß, O Armuth groß ohn alle Maaß.

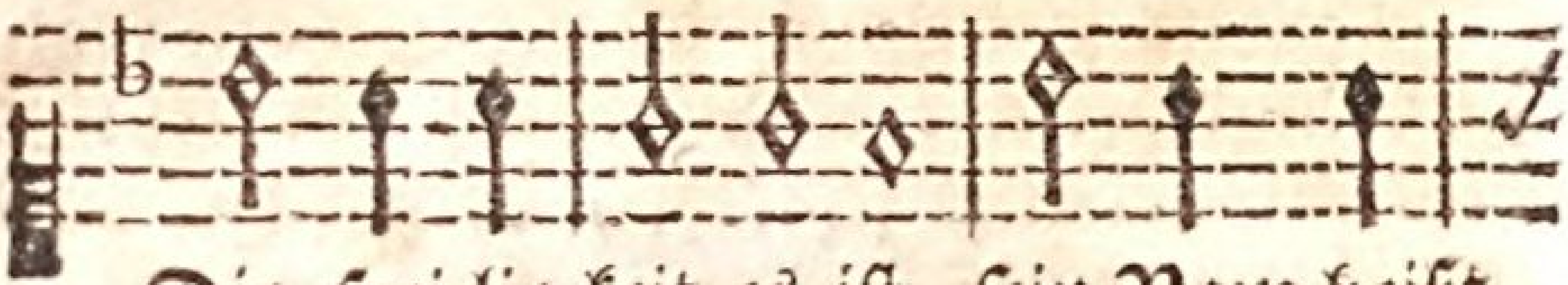
11. Der Sammet und die Seyden dein, seynd gar geringe Windelein; gar arm ist dein Geburt und schlecht, doch saget uns der Engel recht.

12. O liebes Kindlein bloß und arm, dich unser aller heut erbarm: Wir wollen alle dir allein, als unserm GOtt gantz eigen seyn.

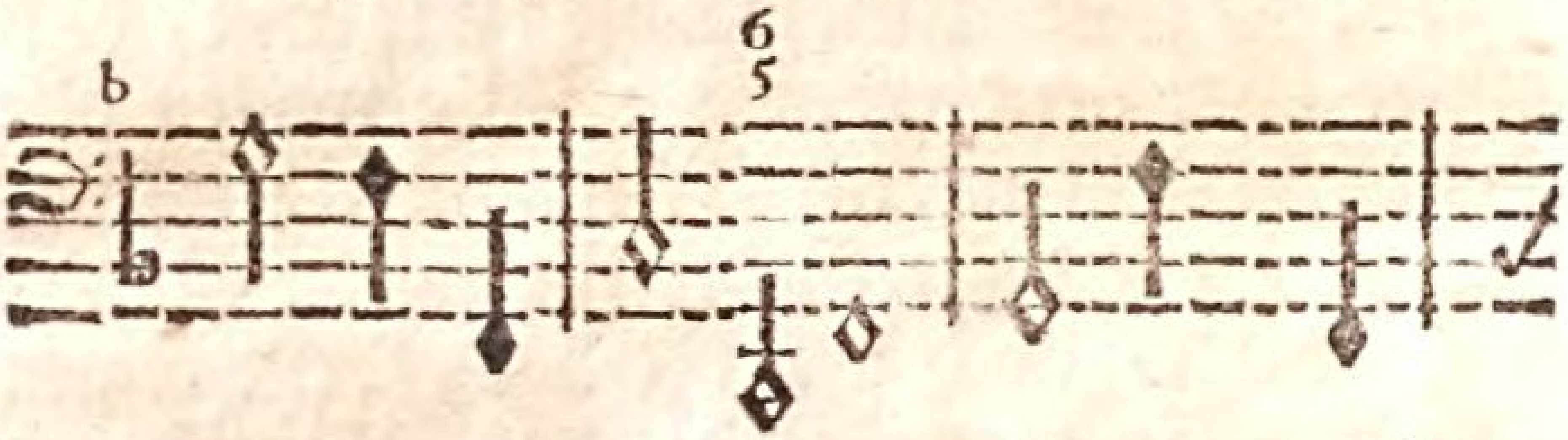
13. Gelobt sey GOtt für solche Gnad, der uns so hoch geliebet hat, dem singen wir mit Hertzens-Freud, Lob, Preiß und Danck in Ewigkeit.

Zum Heyl aller ist GOttes Sohn Mensch gebohren.

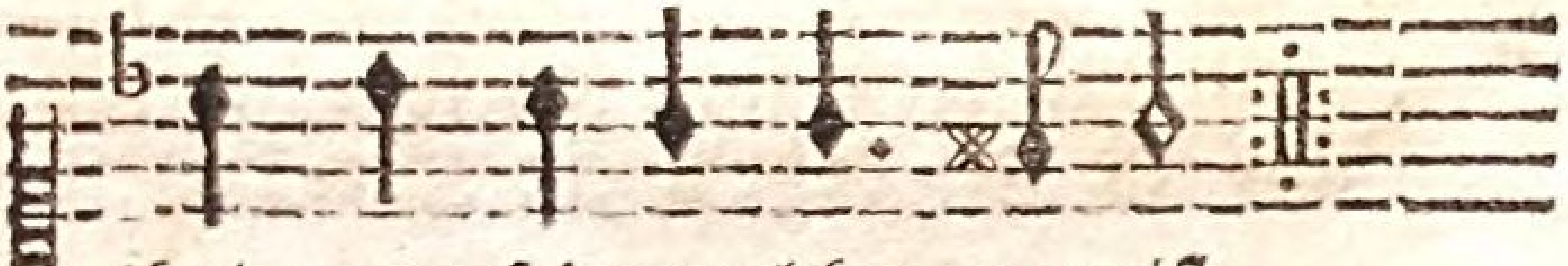




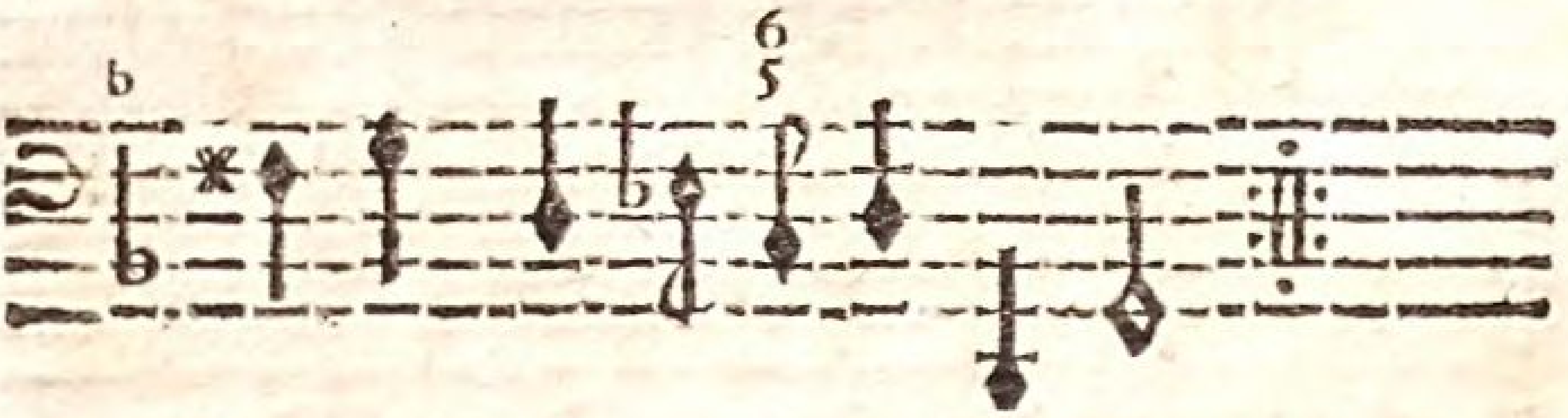
Die Hei-lig-keit es ist, sein Nam heißt



JE-sus Christ, um un-ser al-ler Mis-se-



that, vom Him-mel kom-men ist.



1.

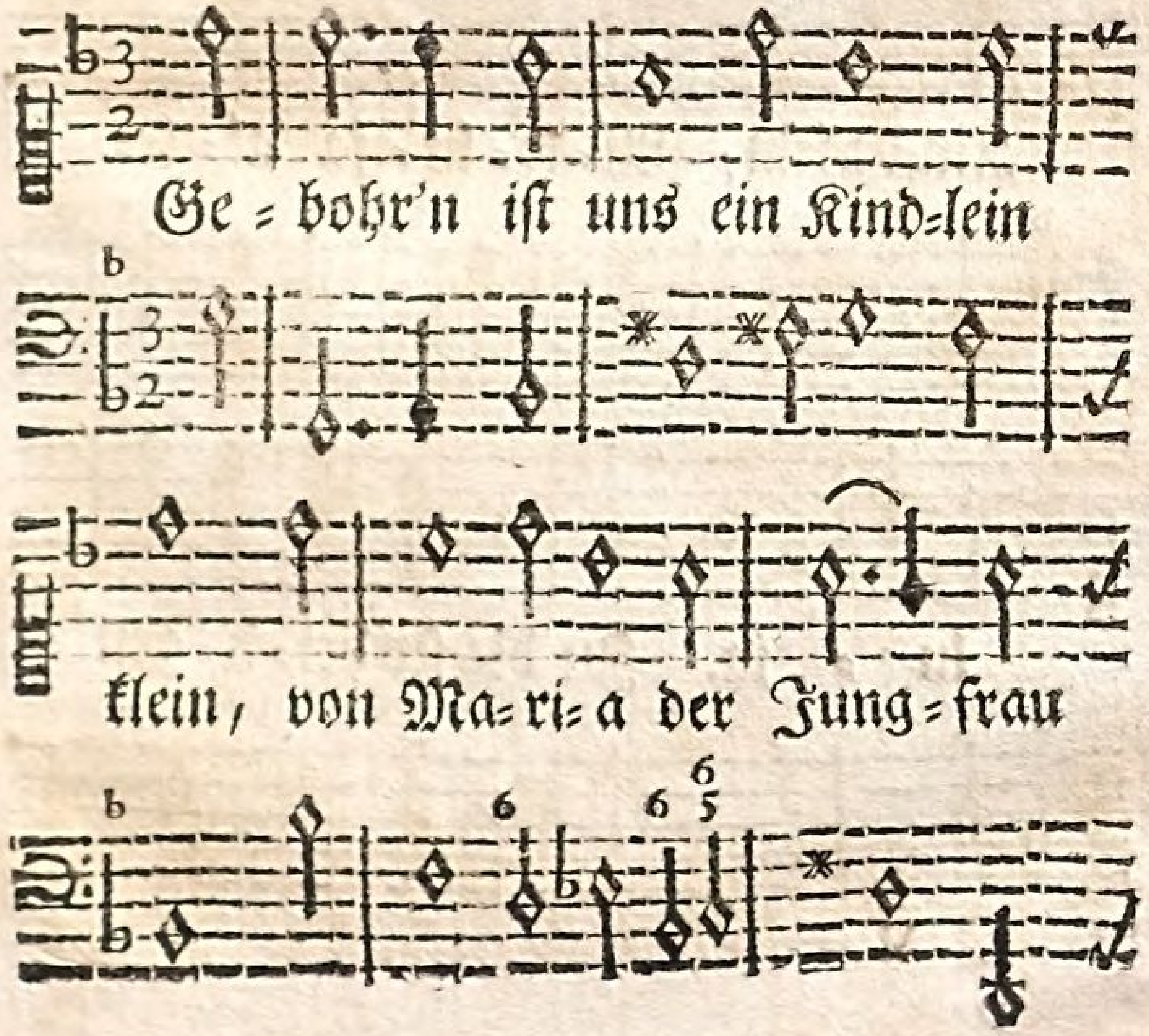
Reich und Arm sollen frölich seyn, an diesem heil'gen Tag: Uns ist gebohr'n ein Kindelein, das alle Ding vermag: Die Heiligkeit es ist, sein Nam heißt JEsus

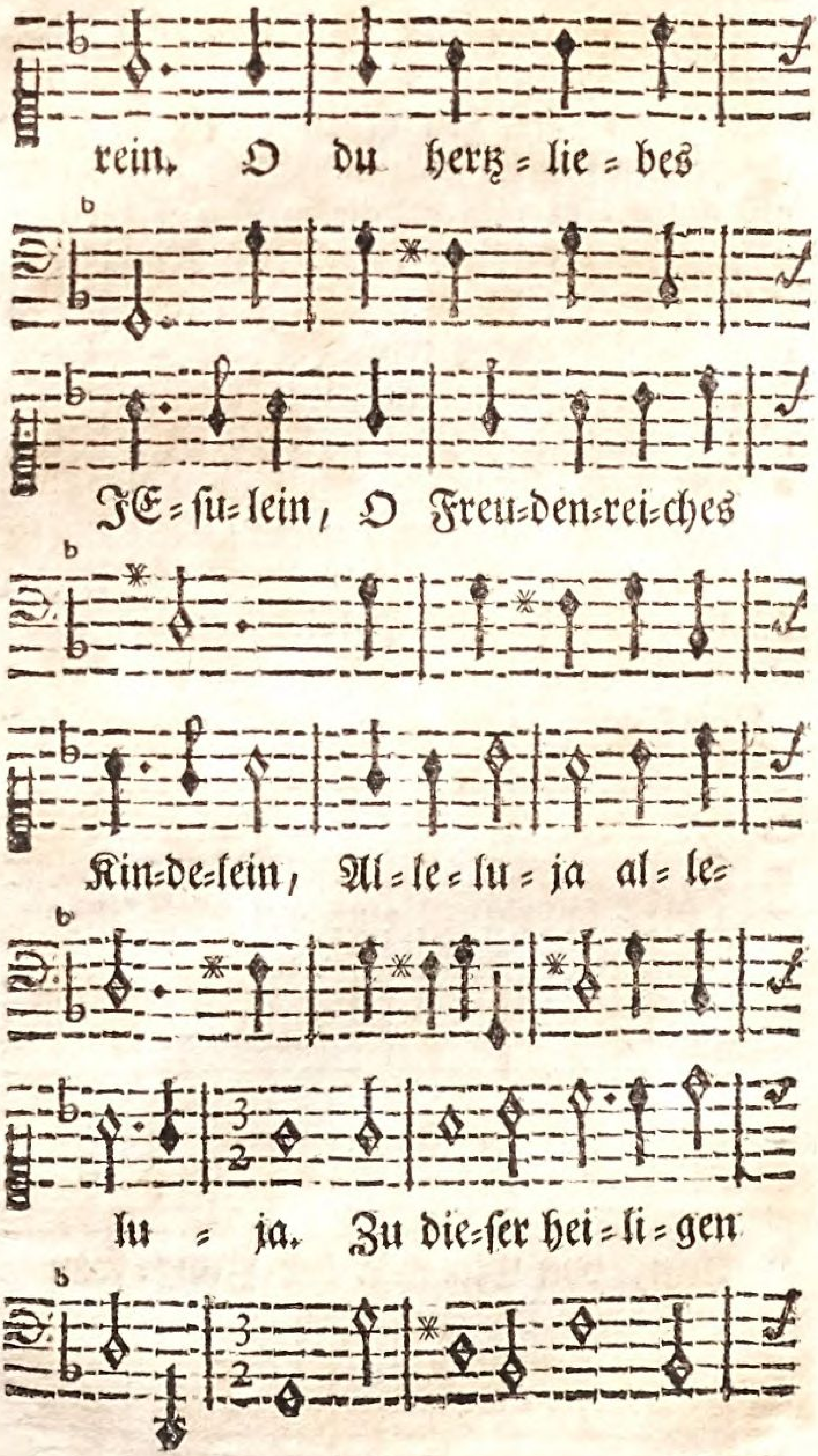
Christ; um unser aller Missethat vom Himmel kommen ist.

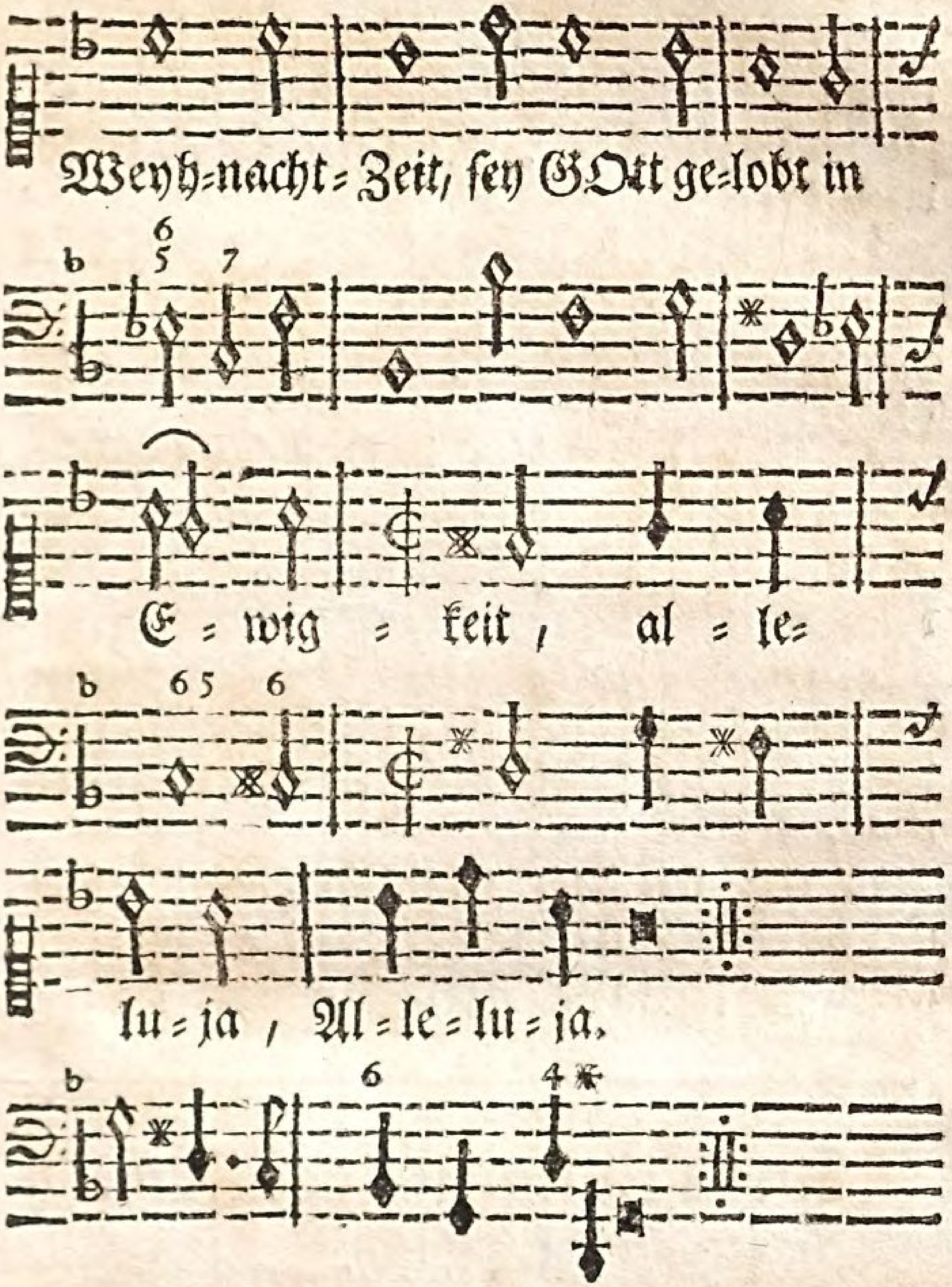
2. Von einer Jungfrau rein und zart, ihr Nahm Maria ist, wie solches dann gantz offenbahr, es uns gebohren ist: Ohn alle Schmertz und Pein, dasselbig Kindelein, vom Himmel hoch empfangen war, von dem Geist GOttes rein.

3. O Mensch gedenck, wie JEsus Christ, ohn Trost und Mittel all, zu Bethlehem gebohren ist, in einem wüsten Stall. Ihm wurd ein Kripp bereit, wie es die Schrift andeut, dem doch als wahrem GOtt gebührt, all Ehr und Herrlichkeit.

Lob des neugebohrnen Heylands.




rein. O du hertz = lie = bes
JE = su = lein, O Freu=den=rei=ches
Kin=de=lein, Al = le = lu = ja al = le=
lu = ja. Zu die=ser hei = li = gen



1.

GEbohr'n ist uns ein Kindlein klein, von Maria der Jungfrau rein, O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches Kindelein, Alleluja, Alleluja. Zu dieser heiligen Weyhnacht-Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Im stinckenden Stall, O Wunder groß, wird GOtt gebohren arm und bloß: O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches, rc.

3. O Welt dein Pracht in einer Nacht, diß Kindelein zu schanden macht: O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches, rc.

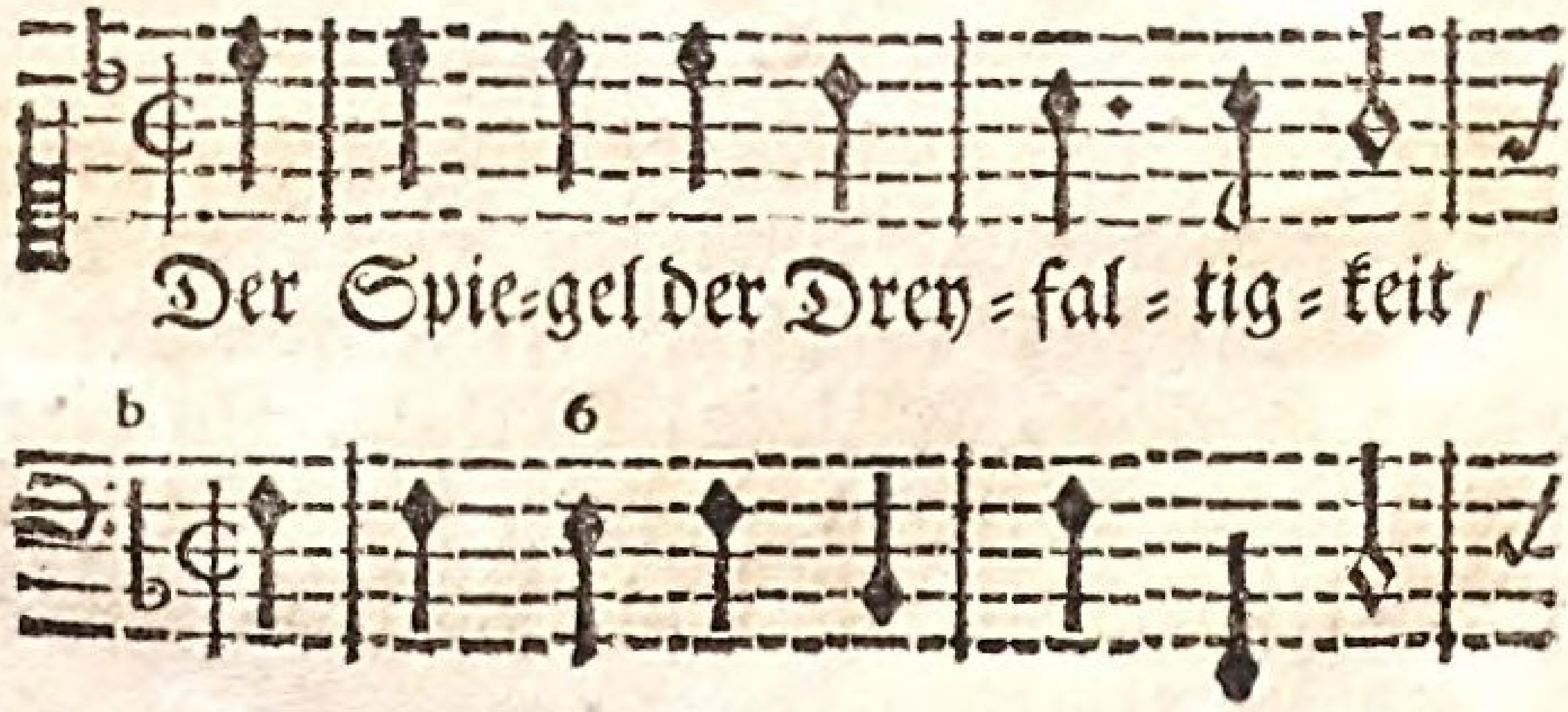
4. Ihr Cherubim deckt eu'r Gesicht, vor GOtt der in dem Kripplein ligt: O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches, rc.

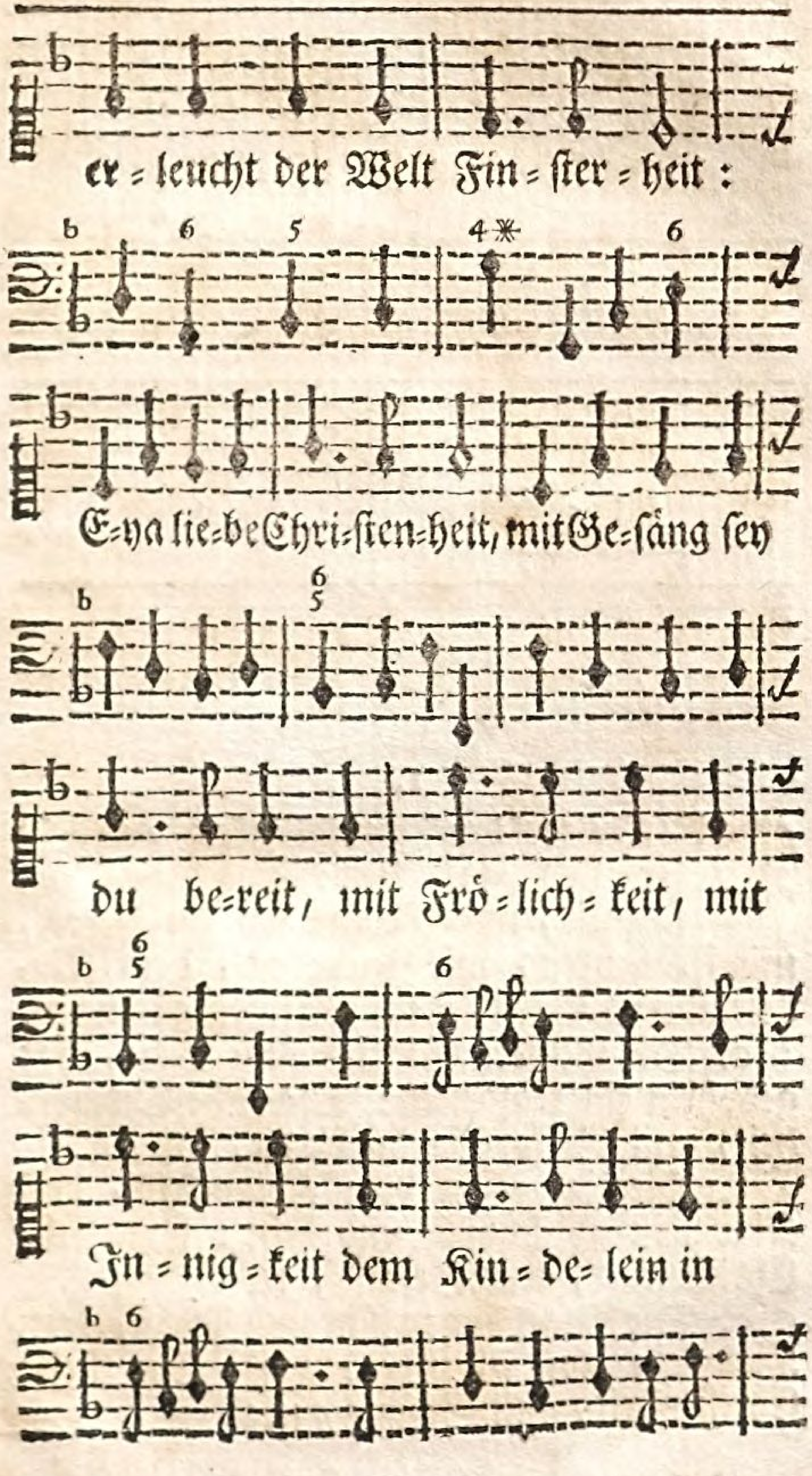
5. Gelobt sey GOtt im höchsten Thron, der uns hat geben seinen Sohn. O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches, rc.

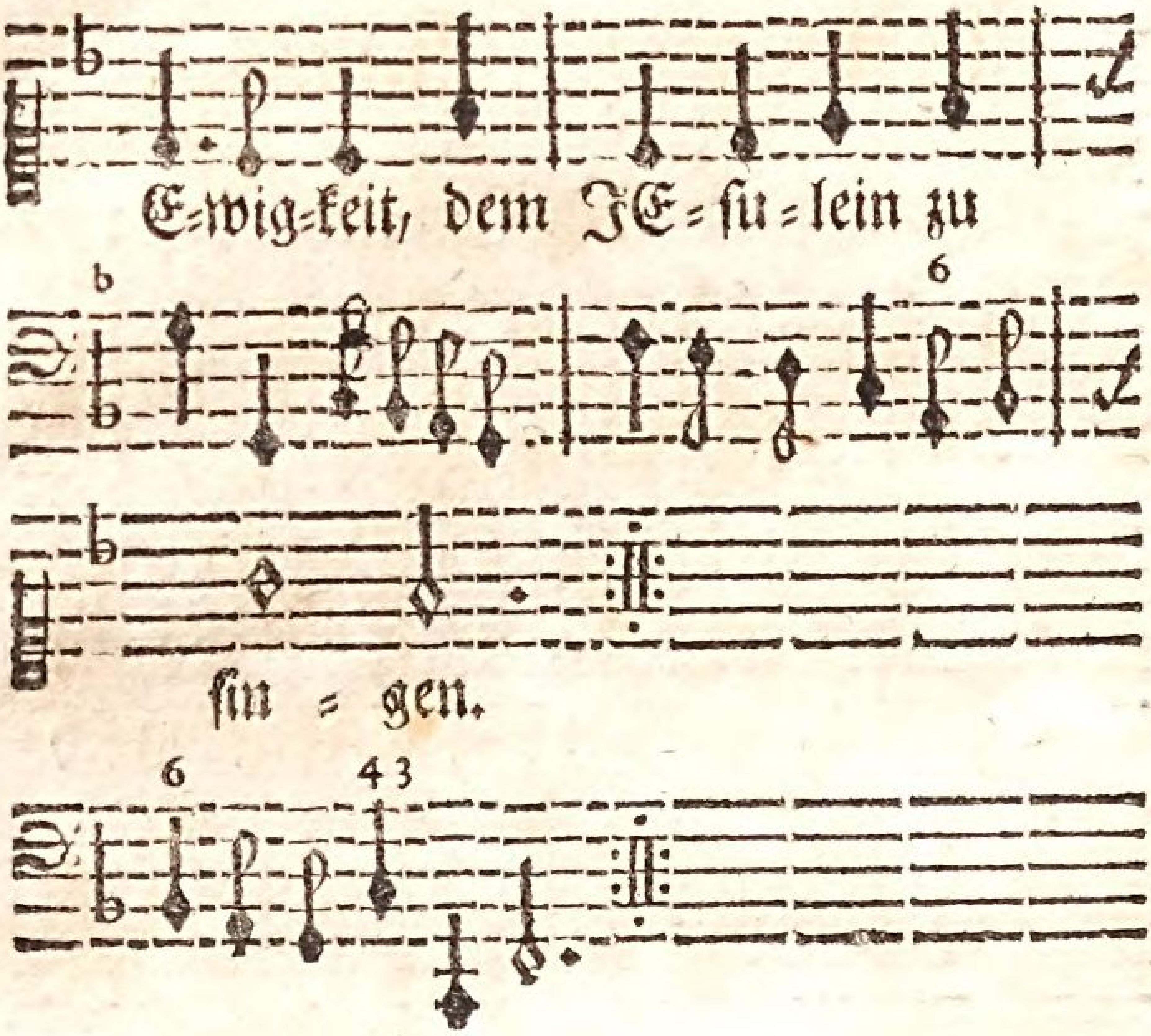
6. Ehr sey dem Kindlein hochgebohrn, und seiner Mutter auserkohrn. O du hertzliebes JEsulein, O Freuden-reiches, rc.

En Trinitatis Speculum.

Zu Teutsch.




er = leucht der Welt Fin = ster = heit :
E=ya lie=be Chri=sten=heit, mit Ge=sång sey
du be=reit, mit Frö = lich = keit, mit
In = nig = keit dem Kin = de= lein in



I.

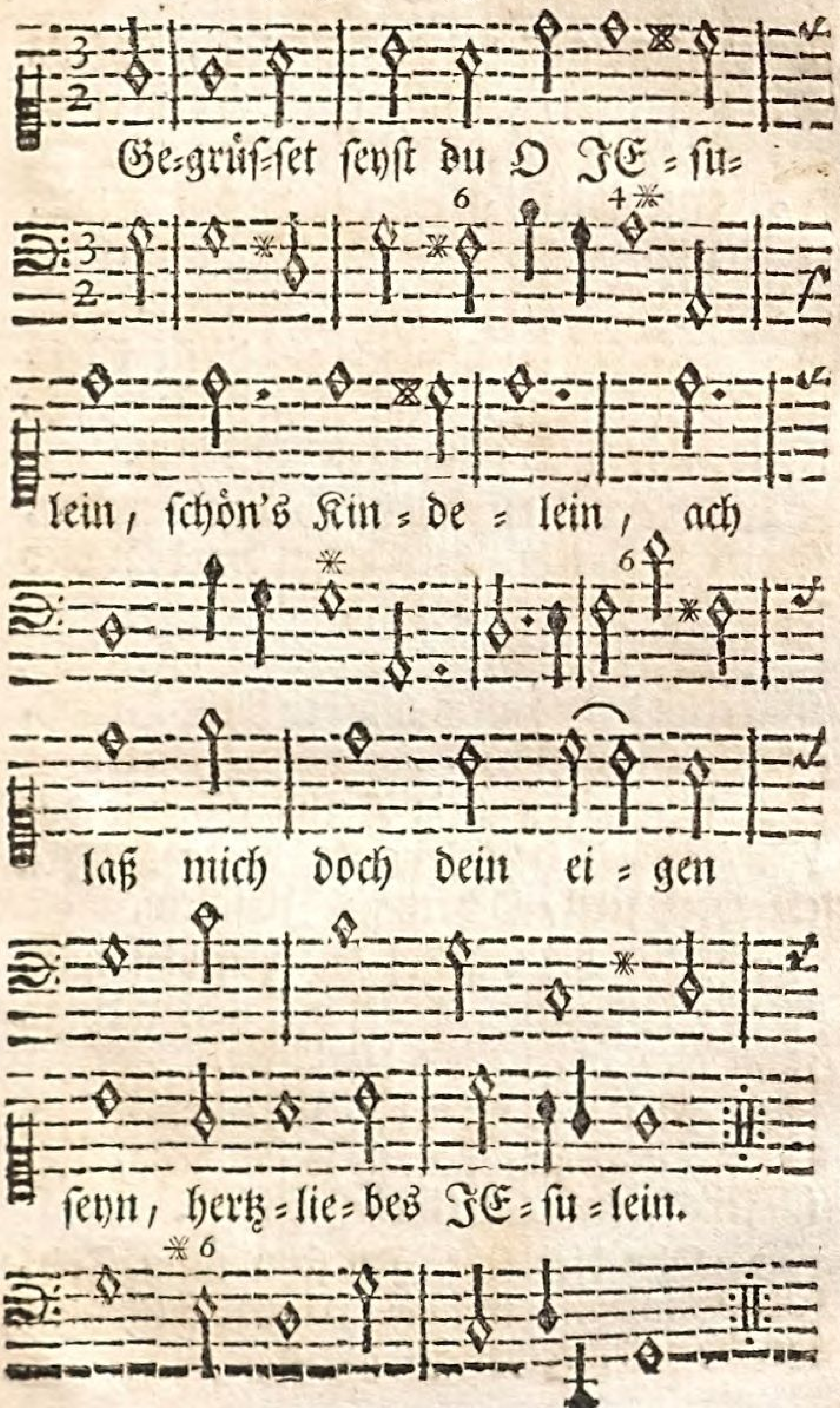
DEr Spiegel der Dreyfaltigkeit, erleucht der Welt Finsterheit: Eya liebe Christenheit, mit Gesång sey du bereit, mit Frölichkeit, mit Innigkeit, dem Kindelein in Ewigkeit, dem JEsulein zu singen.

2. Die Mutter GOttes ohne Pein, hat gebohr'n ein Kindelein: Eya liebe Christenheit, mit Gesång sey du bereit, mit, ꝛc.

3. Hie ligt es in dem Krippelein, das Kindelein so hůbsch und fein: Eya liebe Christenheit, mit Gesång, ꝛc.

4. Die Engel singen Ehr und Preiß, dem Kindelein auf Wunder-weiß: Eya liebe Christenheit, mit Gesång, ꝛc.

Gruß zum JEsulein.



1.

GEgrüsset seyst du O JEsulein, schön's Kindelein, ach laß mich doch dein eigen seyn, hertzliebes JEsulein.

2. Wie bist du so arm in diesem Stall, reich's Kindelein, dein Reichthum ziert des Himmels-Saal, O armes JEsulein.

3. Wie bist du schwach auf dieser Welt, starck's JEsulein, dein Stärck die gantze Welt erhält, O schwaches Kindelein.

4. Wie bist du allhier so gar veracht, schön's Kindelein, veracht hat dich dein Lieb gemacht, hertzliebes JEsulein.

5. O treue Lieb, O grosse Gunst, lieb's Kindelein! zünd an in mir der Liebe Brunst, liebreiches JEsulein.

6. Nimm hin mein Hertz, gib mir das dein, schön's Hertzelein, laß beyder Hertzen ein Hertz seyn, O hertzig's JEsulein.

7. Was dir mißfällt sey weit von mir, schön's Kindelein, gib mir, was wohlgefället dir, holdseelig's JEsulein.

8. All's was du liebst, soll mir lieb seyn, lieb's Kindelein, dem was du haßt, will ich feind seyn, O reines JEsulein.

9. Ohn dich leben soll seyn mein Tod, O Leben mein, mit dir sterben will ich mein GOtt, liebwerthes JEsulein.

10. Der Will ist gut, gib du das Werck, schön's Kindelein, und mich mit deiner Allmacht stärck, O starckes JEsulein.

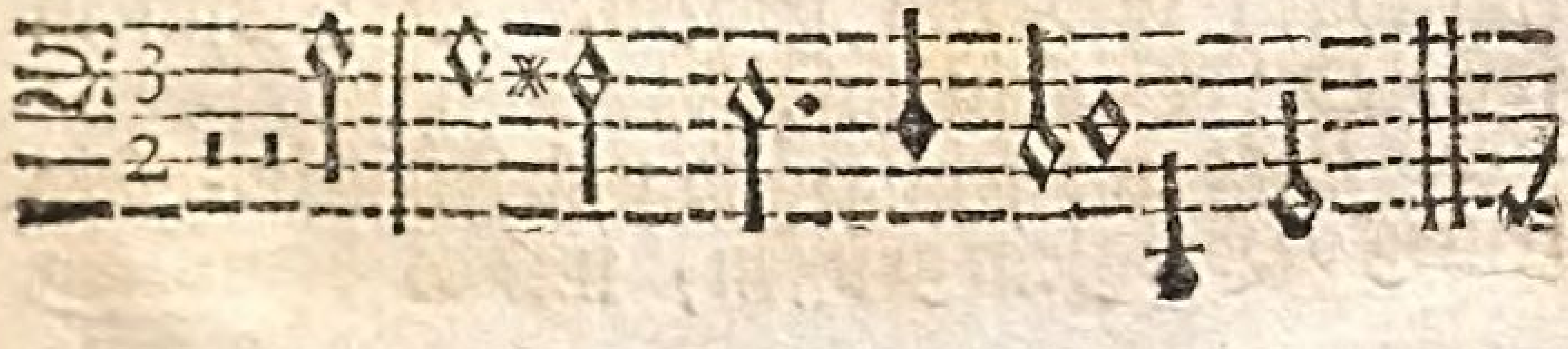
11. Ehr sey dem Vatter im höchsten Thron, dem Kindelein, sein'm lieben eingebohrnen Sohn, dem schönen JEsulein.

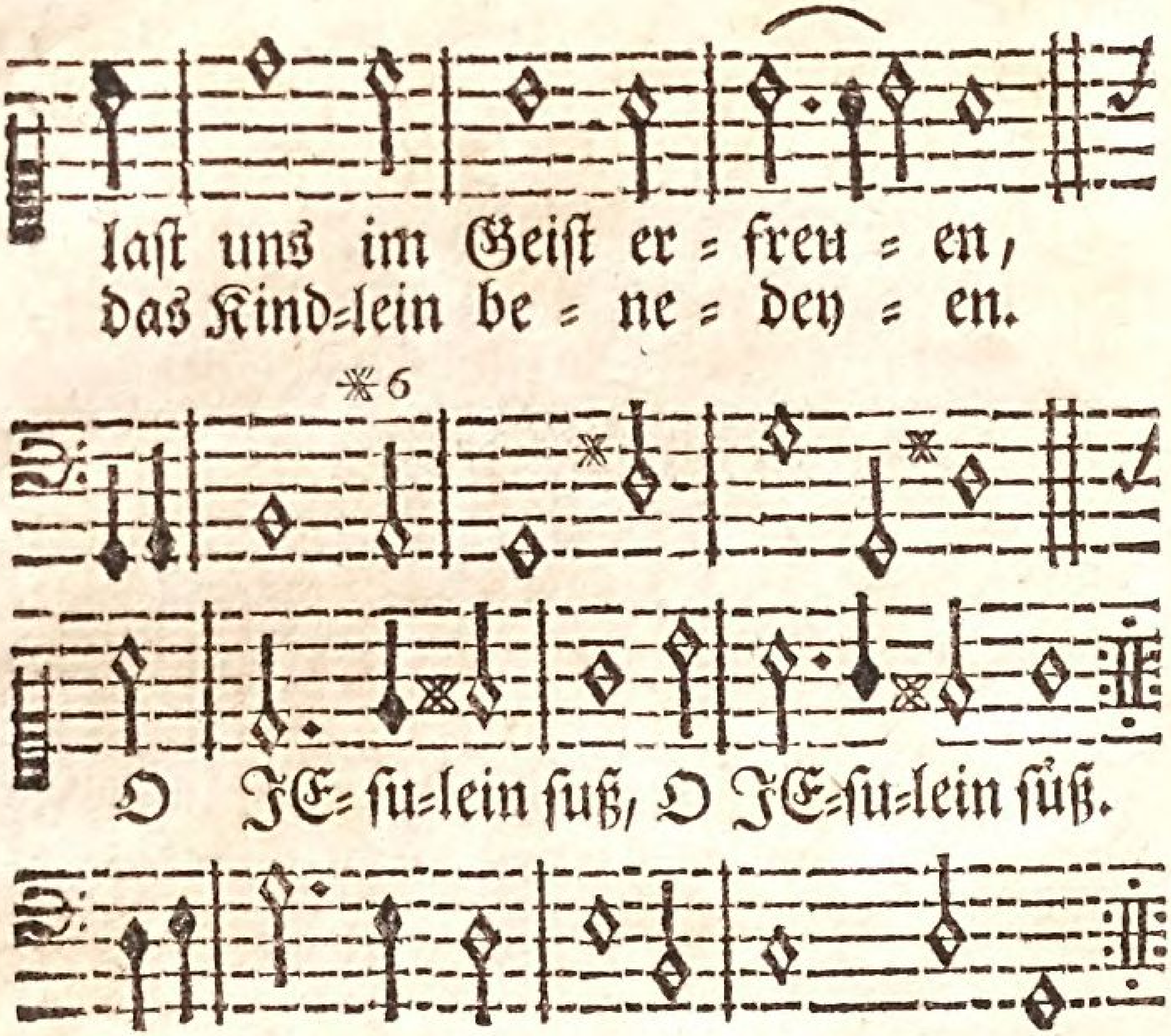
12. Ehr sey dem Heiligen Geist zugleich, dem Tröster rein, all drey Personen im Himmelreich, dem lieben Vatter mein, dem lieben Heyland mein, dem Heiligmacher mein.

13. JEsu wir singen dir allzugleich, lieb's Kindelein, von uns am unsern End nicht weich, O liebes JEsulein, O schönes Kindelein, hertzliebes JEsulein, O guldnes Kindelein, mein's Hertzens Trösterlein, JESU, O JEsulein.

Liebkosen des JEsuleins.

Last uns das Kind-lein wie - gen,
Das Hertz zum Kripp-lein bie-gen,





1.

LAßt uns das Kindlein wiegen, das Hertz zum Kripplein biegen, laßt uns im Geist erfreuen, das Kindlein benedeyen. O JEsulein süß, O JEsulein süß.

2. Laßt uns zum Kindlein neigen, ihm Lieb und Dienst erzeigen, laßt uns doch jubiliren, und geistlich triumphiren. O JEsulein süß, O JEsulein süß.

3. Laßt uns dem Kindlein singen, ihm unser Opfer bringen, ihm alle Ehr beweisen, mit loben und mit preisen. O JEsulein süß, O JEsulein süß.

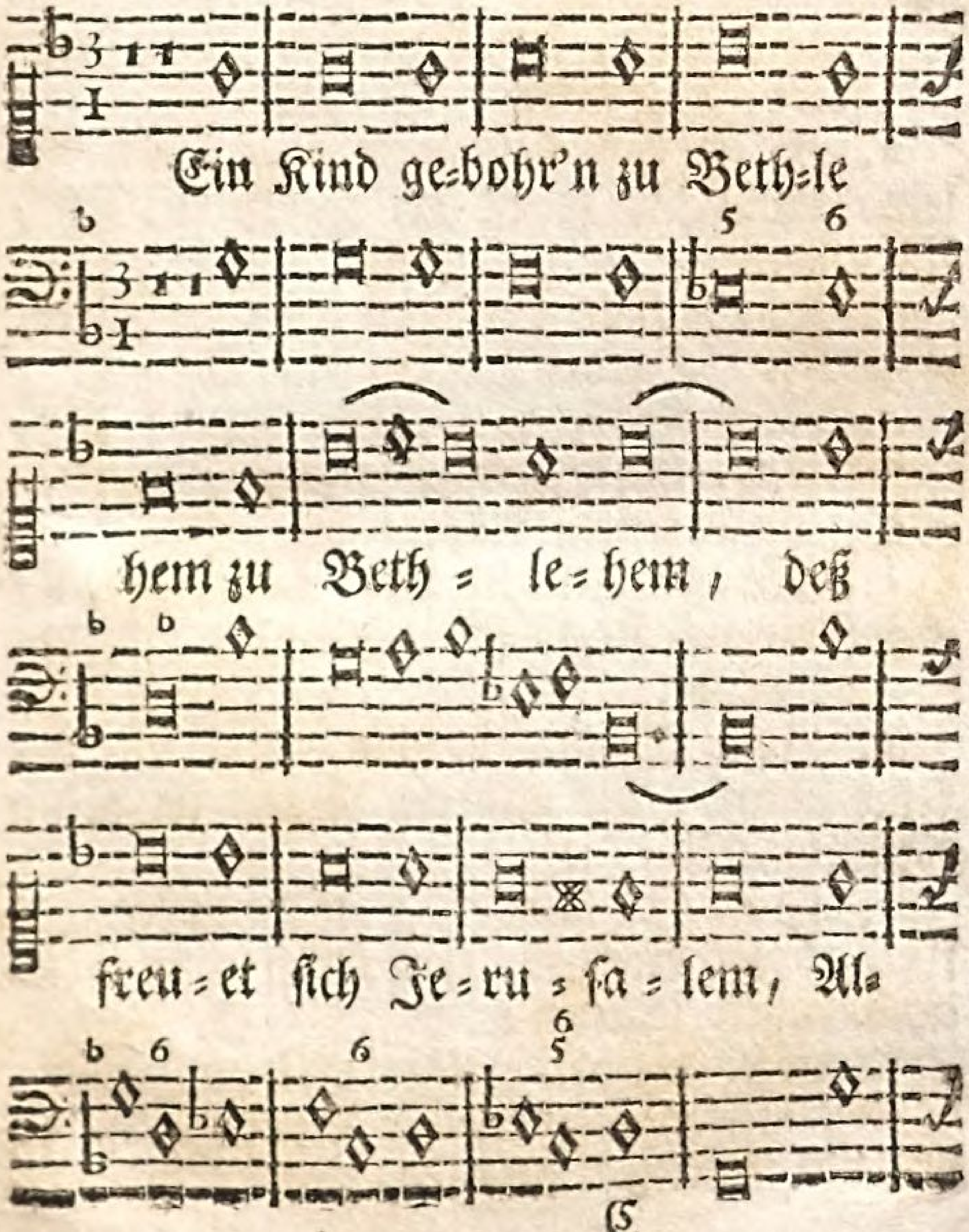
4. Laßt uns sein Händ und Füßlein, sein feurig's Hertzlein grüssen, und es demüthig

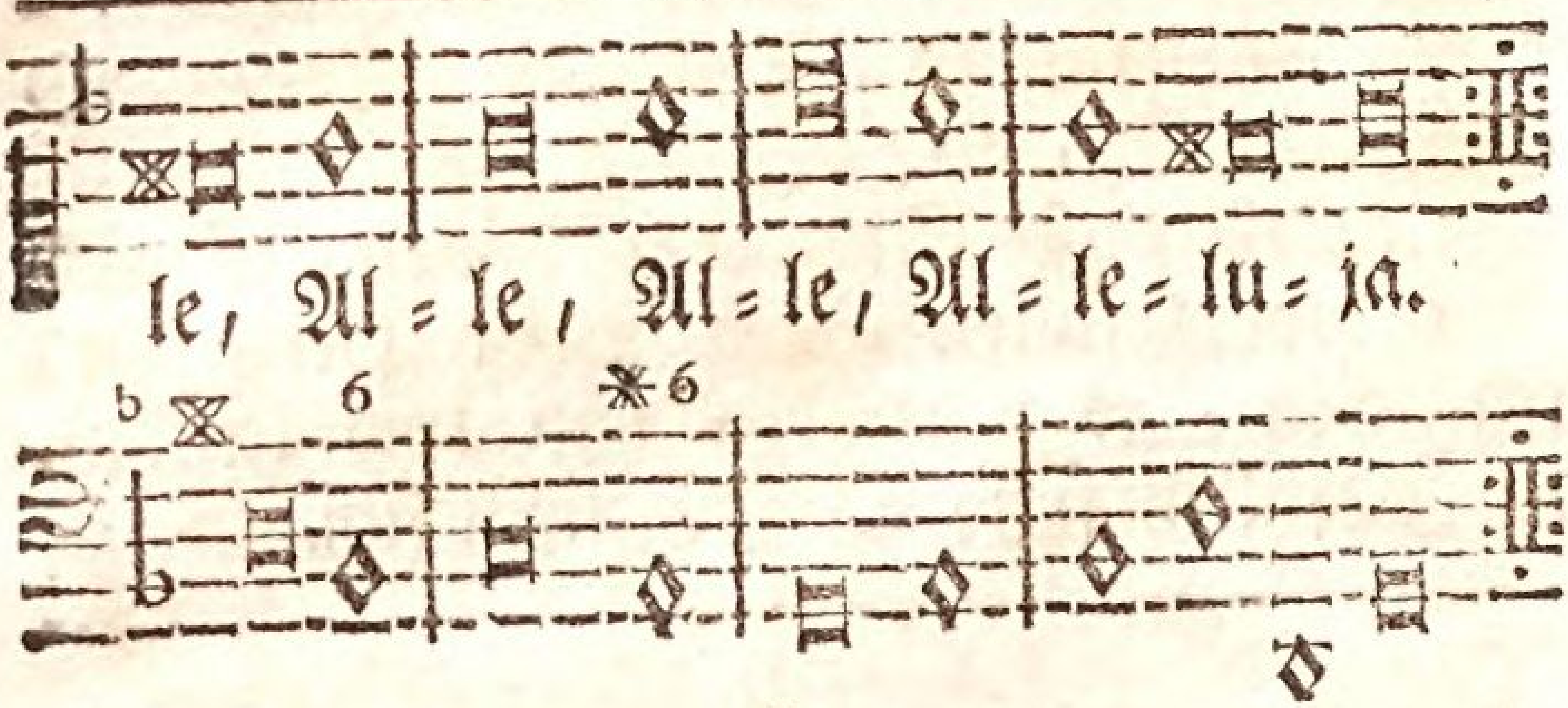
ehren,

ehren, als unsern GOtt und HErren, O JEsulein süß, O JEsulein süß.

5. Laßt unser Stimm erschallen, es wird ihm wohlgefallen, laßt unser Hertz ihm schencken, es wird das sein uns lencken. O JEsulein süß, O JEsulein süß.

Vom Bethlehemitischen Gnaden-Kind.





I.

EIn Kind gebohr'n zu Bethlehem, zu Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Alle, Alle, Alle, Alleluja.

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn End so ist die Herrschaft sein, Alle, 2c.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErrn sein, Alle, 2c.

4. Drey König von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten fürwahr, Alle, 2c.

5. Sie giengen in das Hauß hinein, Hauß hinein, sie grüßten GOtt den HErren sein, Alle, 2c.

6. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann ihr Kind gebracht, Alle, 2c.

7. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Friedens-Bund, Alle, 2c.

8. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd nach ist er uns nicht gleich, Alle, 2c.

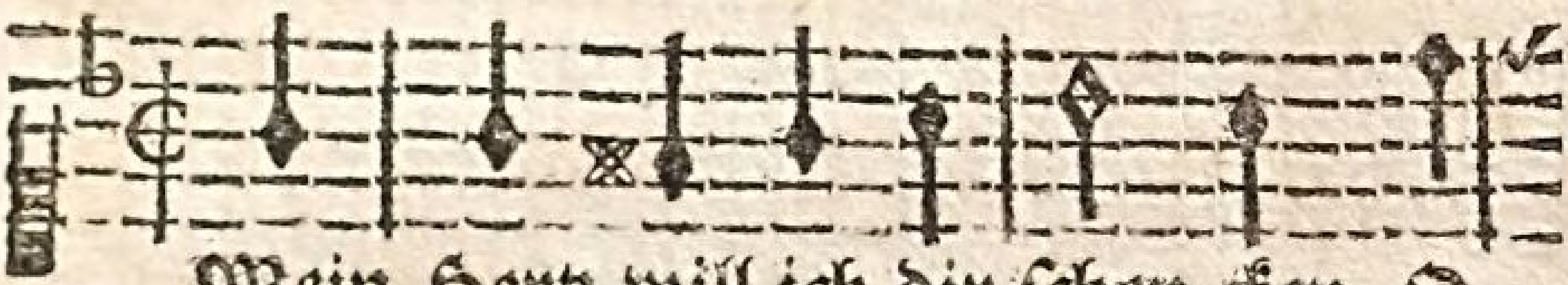
9. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Alle, rc.

10. Zu dieser heiligen Weyhnacht-Zeit, Weyhnacht-Zeit, sey GOtt der HErr gebenedeyt, Alle, rc.

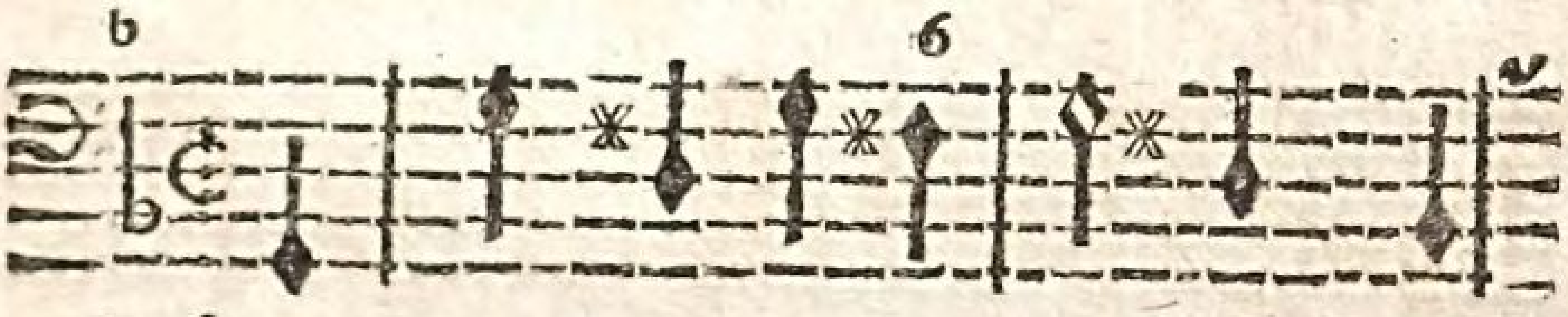
11. Gelobt seyst du HErr JEsu Christ, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, Alle, rc.

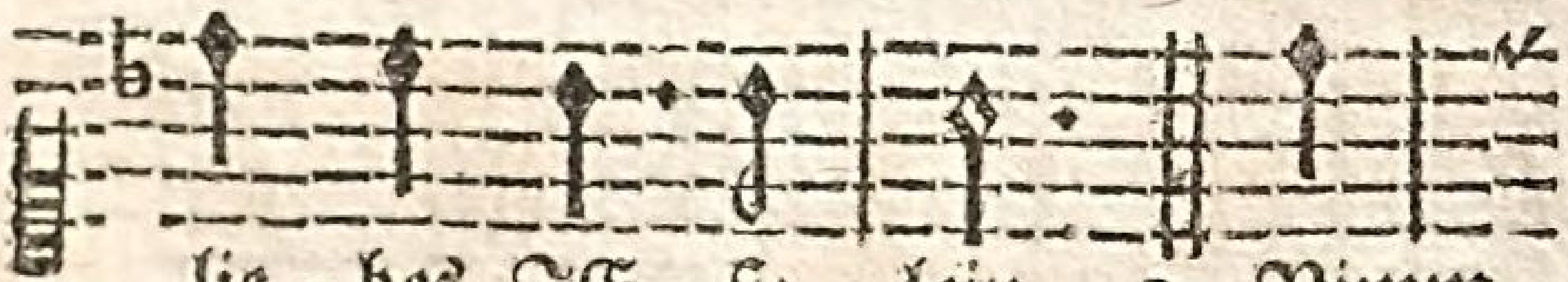
12. Gelobt sey die Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Alle, rc.

Hertz-Opfer bey der Krippen.

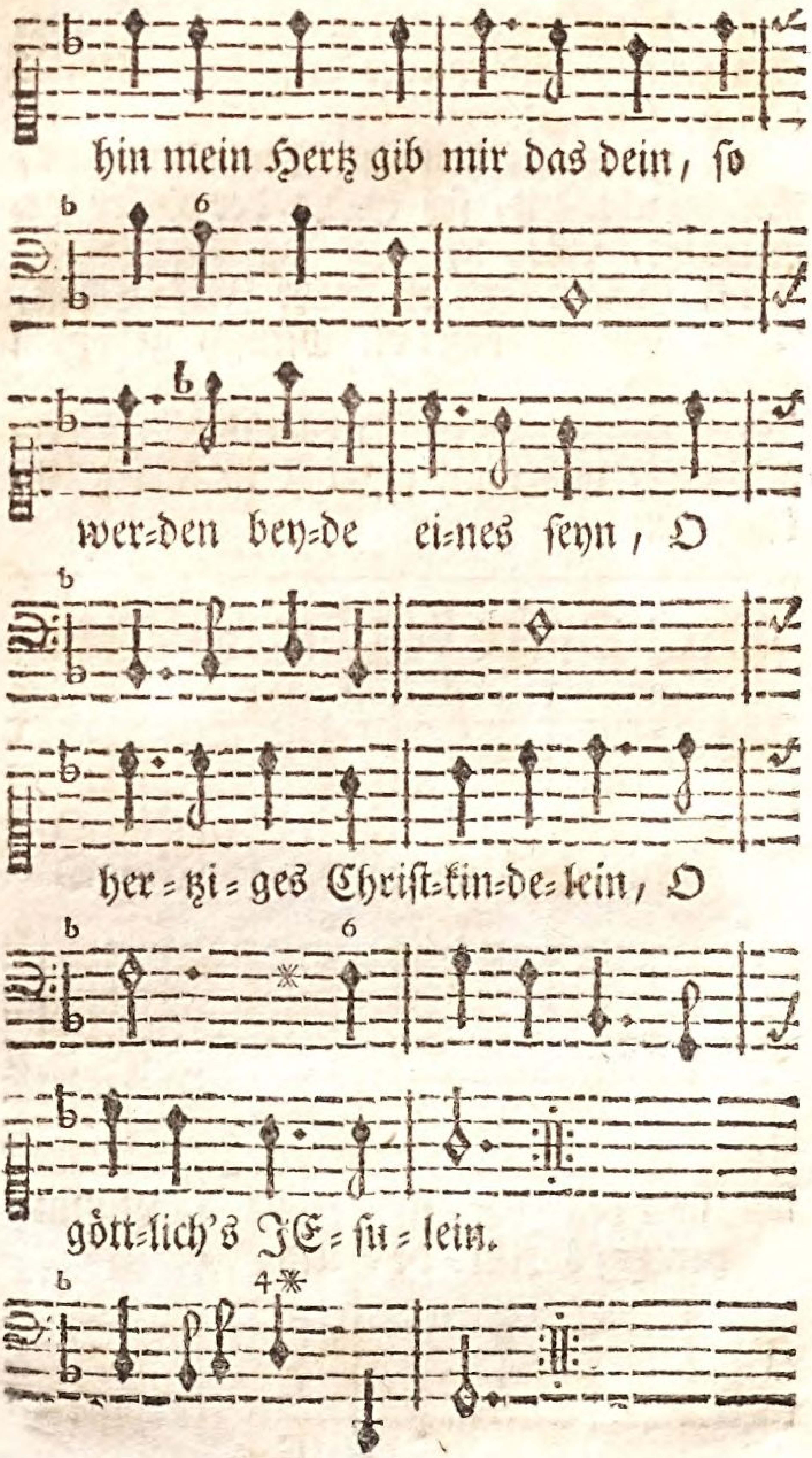


Mein Hertz will ich dir schen-cken, O
In dei - ne Lieb ver-sen-cken, O





lie - bes JE - su - lein, } Nimm
her-tzig's Kin - de - lein,


hin mein Hertz gib mir das dein, so
wer=den bey=de ei=nes seyn, O
her=zi=ges Christ=kin=de=lein, O
gött=lich's JE=su=lein.

1.

MEin Hertz will ich dir schencken, O liebes JEsulein, in deine Lieb versencken, O hertzig's Kindelein, nimm hin mein Hertz, gib mir das dein, so werden beyde eines seyn, O hertziges Christ-Kindelein, O Göttlich's JEsulein.

2. Wie ligst du hier im Krippelein, O liebes JEsulein, beym Oechslein und beym Eselein, O hertzig's Kindelein, so klein und zart, so kalt und bloß, in deiner liebsten Mutter Schooß, O hertziges Christ-Kindelein, O liebes JEsulein.

3. Was hat's gethan, was hat's gemacht, O liebes JEsulein, dein Lieb hat's g'than, dein Lieb hat's g'macht, O hertzig's Kindelein, ach wirf mir auch ins Hertz hinein, der Lieb ein kleines Funckelein, O hertziges Christ-Kindelein, O Göttlich's JEsulein.

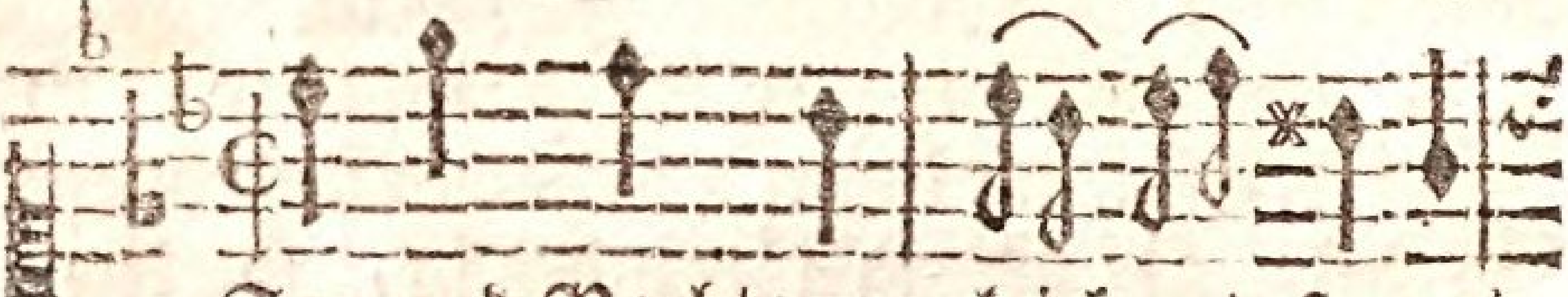
4. Jetzt brennt mein Hertz, jetzt brennt mein Sinn, O liebes JEsulein, von deiner Lieb gantz feurig bin, O hertzig's Kindelein, bin jetzund dein, bin nicht mehr mein, O feurig's Göttlich's JEsulein, O hertziges Christ-Kindelein, O Göttlich's JEsulein.

5. O schönes Kind, O Hertzelein, O liebes JEsulein, ach! doch verbleib im Hertze mein, O hertzig's Kindelein. Schau Mensch, wie sich erstreckt so weit, die Göttliche Barmhertzigkeit, O Wunder!

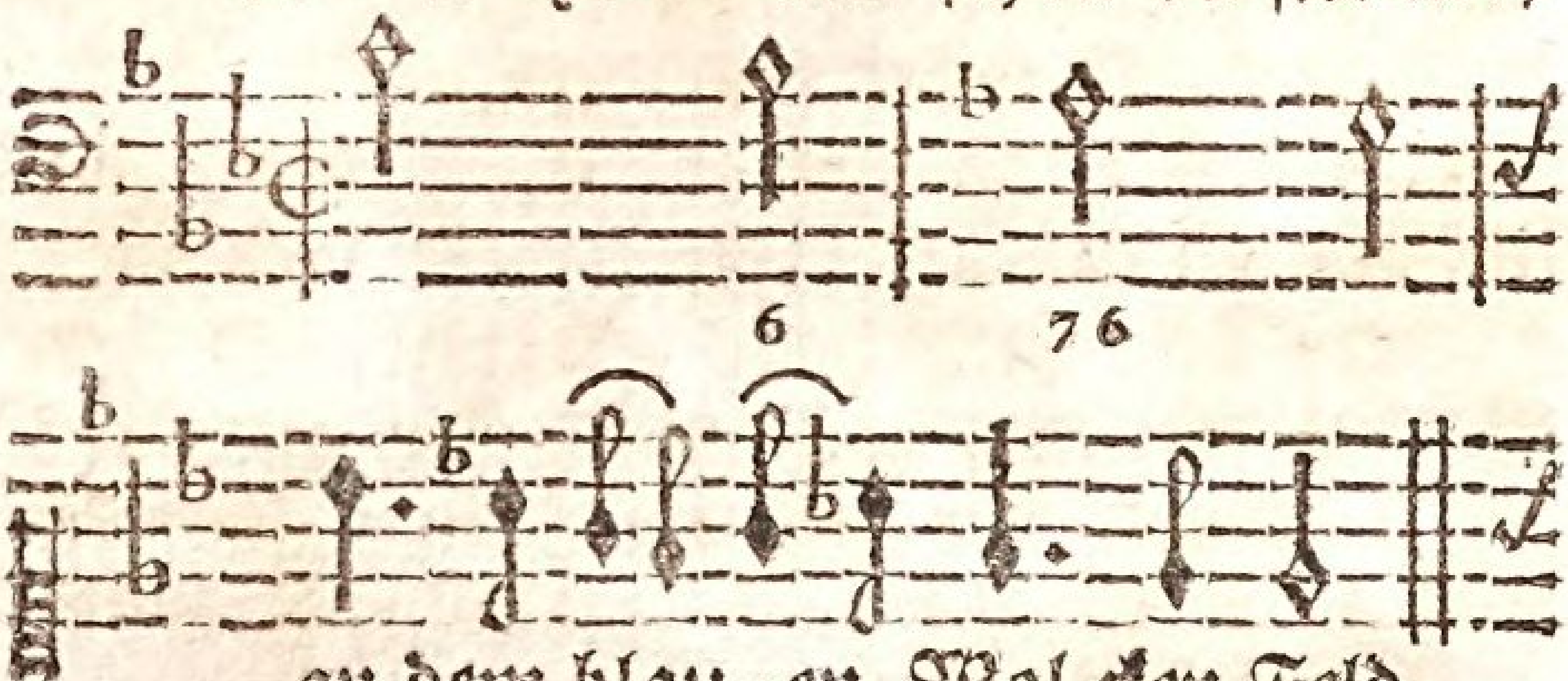
über Wunder groß, GOtt ligt in Mutter Schooß.

Gesang über die Wort:

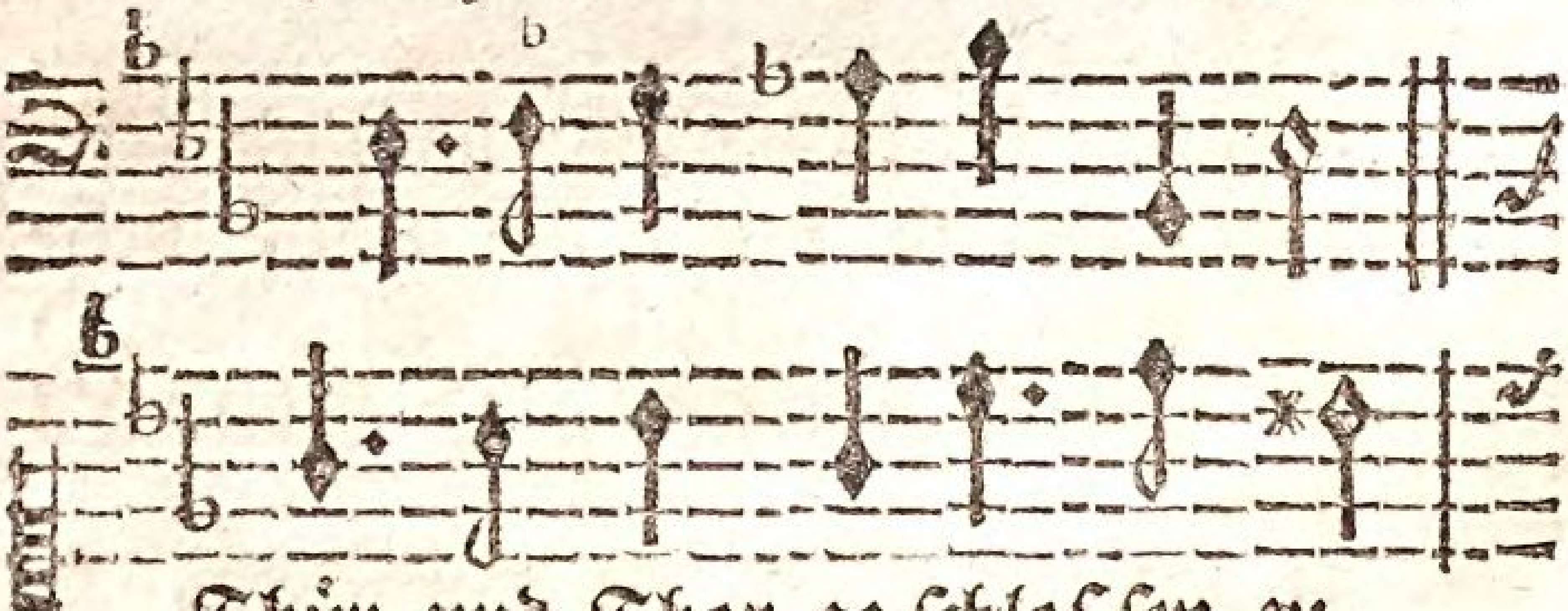
Er ist aufgesprungen wie ein Riese, seinen Weeg zu lauffen. Psalm. 19.



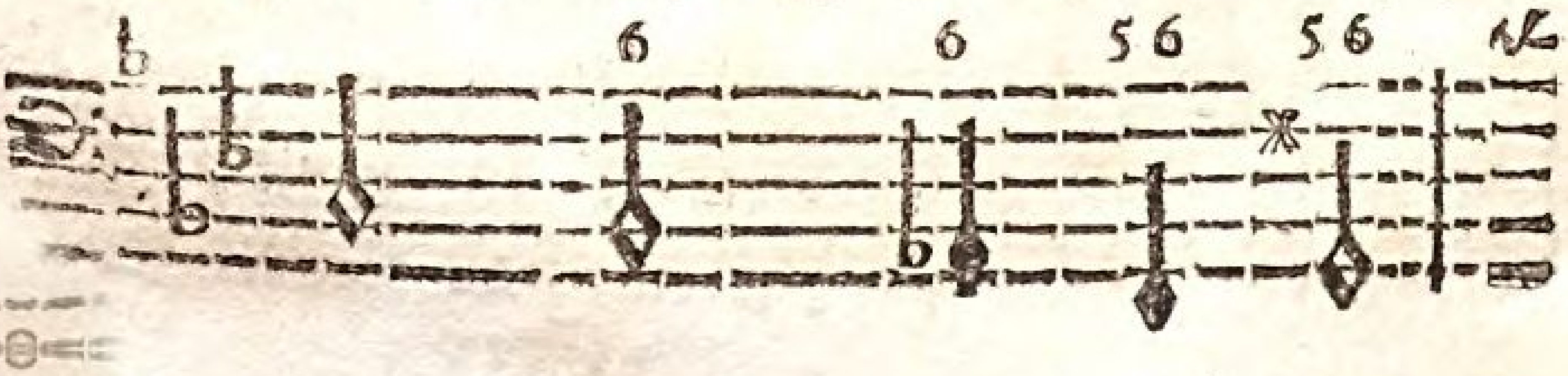
Tag und Nacht war gleich ent-fer-net,
Al - le Him - mel schön be-ster-net,

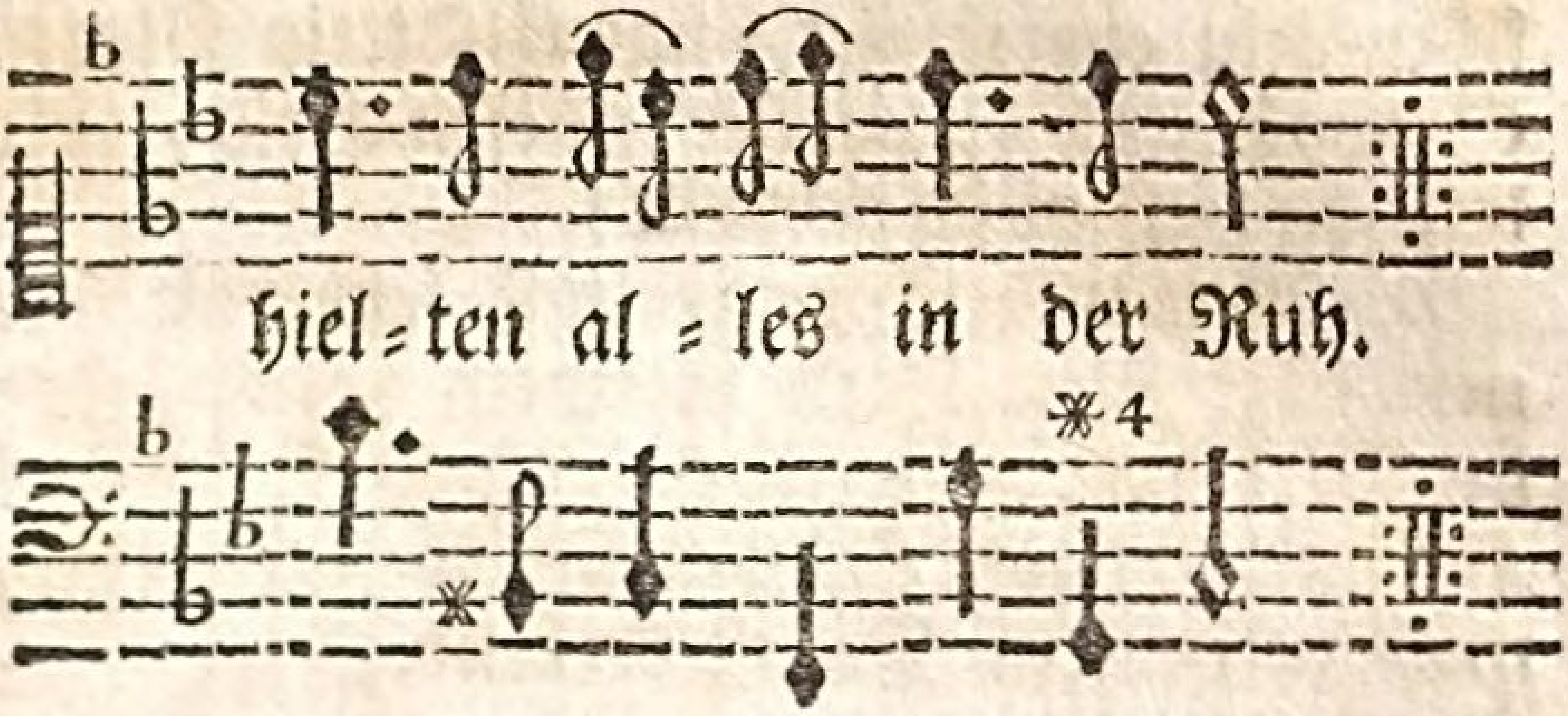


an dem blau - en Wol-cken-Feld,
glantz-ten in der wei - ten Welt.



Thür und Thor ge-schlos-sen zu,





I.

TAg und Nacht war gleich entfernet, an dem blauen Wolcken-Feld, alle Himmel schön besternet, glantzten in der weiten Welt: Thür und Thor geschlossen zu, hielten alles in der Ruh.

2. Alles sanft der Schlaf thut stillen, alle Augen schliesset zu, die sonst wilde Wind nicht brüllen, Wasser-Wellen seynd in Ruh; Sturm und Wetter, Berg und Bühl, alles war auf Erden still.

3. Sieh dafern in Himmels-Landen, auf dem allerhöchsten Thron, ist gantz eilends aufgestanden, der allmächtig GOttes Sohn: Sprunge auf als wie ein Rieß, sich zu uns herunter ließ.

4. In der Zeit ohn all Verweilen, aus dem hohen Himmels-Saal, zu uns Armen thät er eylen, in diß elend Jammerthal: Er das allerhöchste Gut, wollt annehmen Fleisch und Blut.

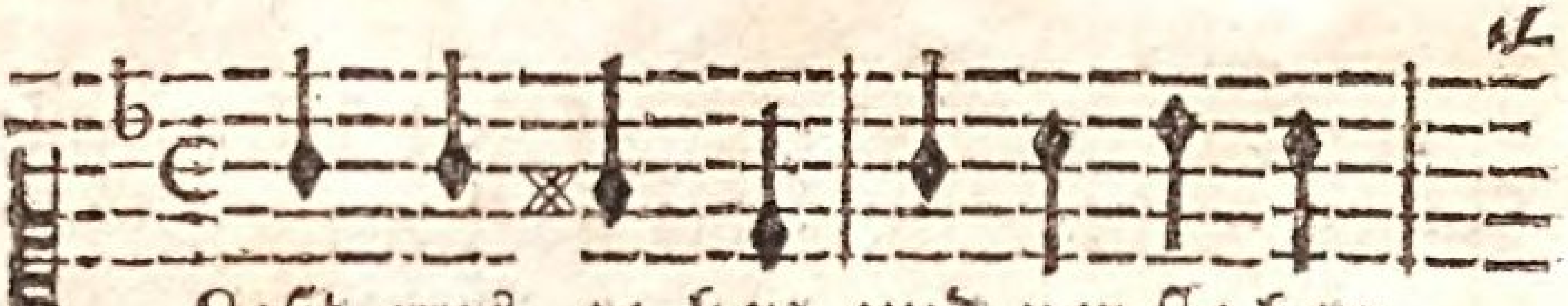
5. All Begierd ist nun erfüllet: Dann gantz arm nackend und bloß, schlecht in

Windlein eingehüllet, ligt GOtt in Mariä Schooß. O du grosser Riesen-Held, wie hast du dich nicht verstellt!

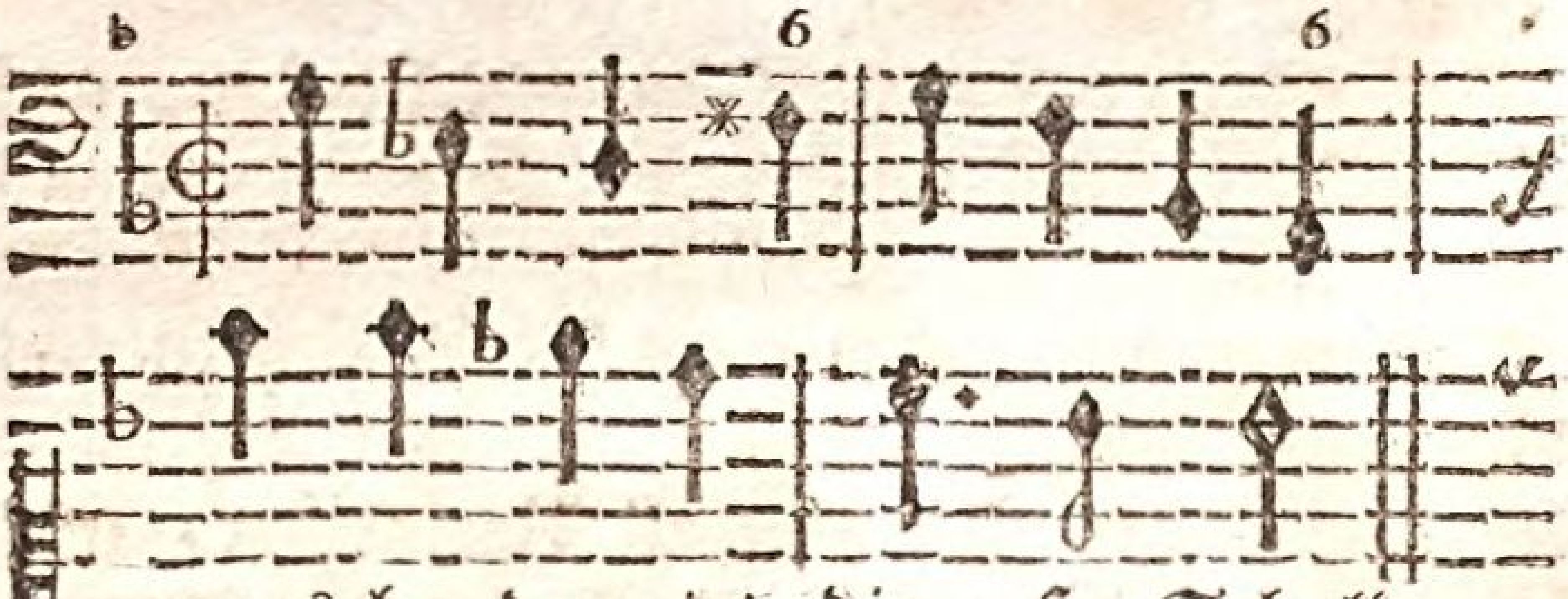
6. Arm und schwach ligst jetzt von fernen, bey dem Vieh in einem Stall, der du über alle Sternen, glantzest in des Himmels-Saal. O du armes GOttes Kind, mich zu deinem Dienst verbind.

Hirten-Begierd.

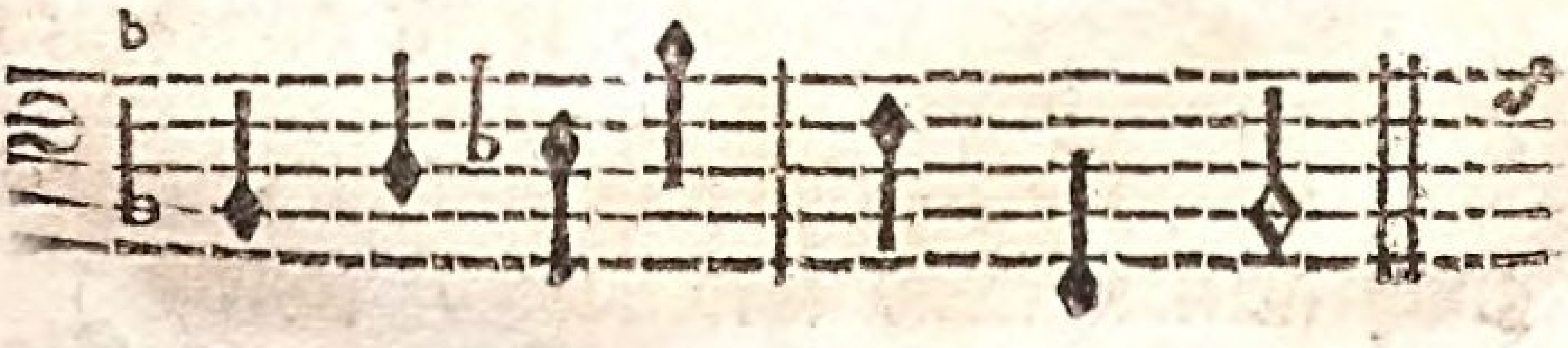
Laßt uns biß nach Bethlehem gehen, und das Wort sehen, welches geschehen ist. Luc. 2.

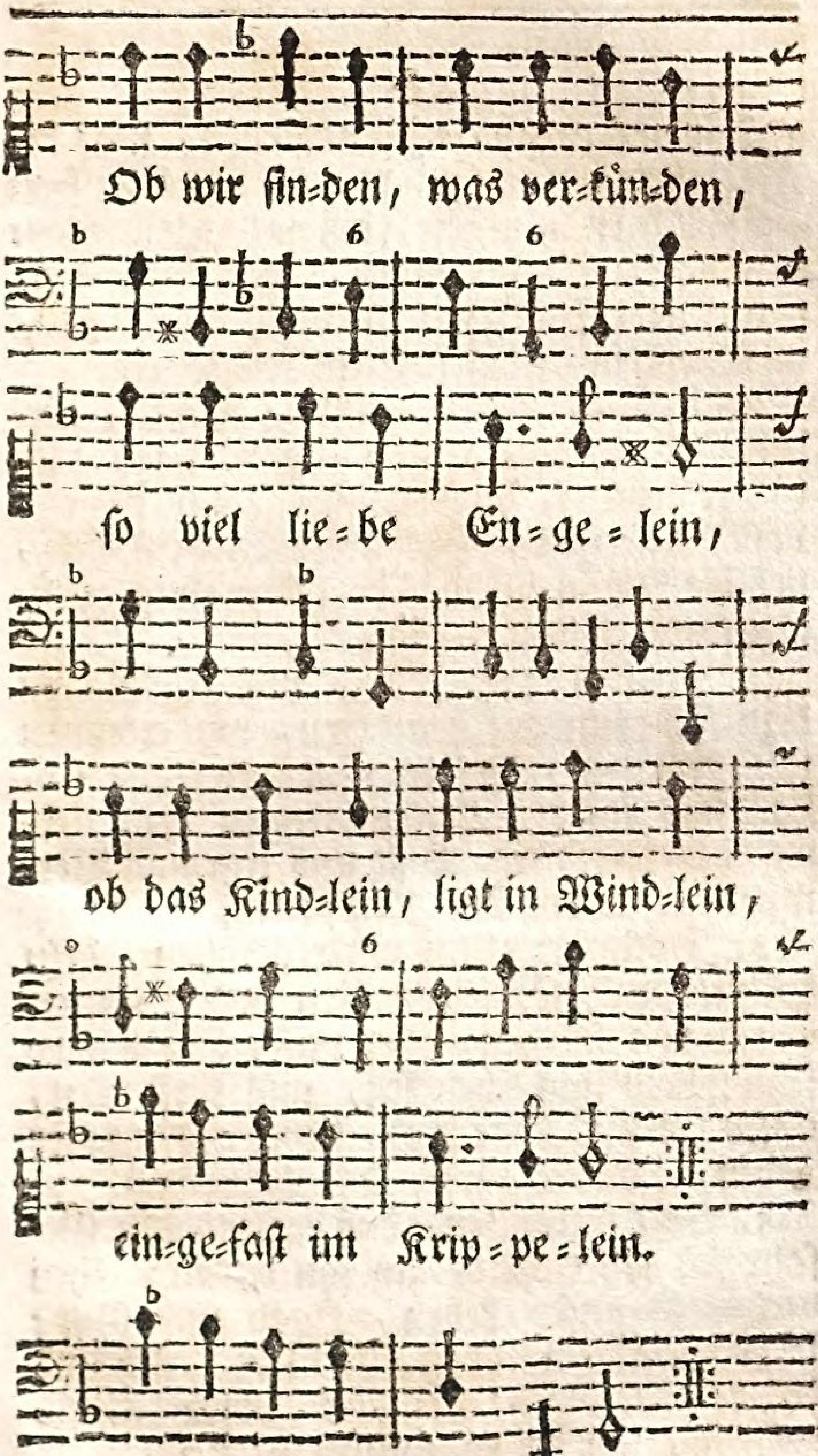


Laßt uns ge-hen und ver-ste-hen,
Laßt uns lauf-fen ohn ver-schnauf-fen,



was be-deu-tet die-ser Schall,
biß nach Beth-le-hem in Stall:




Ob wir fin-den, was ver-kün-den,
so viel lie-be En-ge-lein,
ob das Kind-lein, ligt in Wind-lein,
ein-ge-faſt im Krip-pe-lein.

1.

LAßt uns gehen, und verstehen, was bedeutet dieser Schall; laßt uns lauffen ohn verschnauffen, biß nach Bethlehem in Stall: Ob wir finden, was verkunden, so viel liebe Engelein: Ob das Kindlein, ligt in Windlein, eingefaßt im Krippelein.

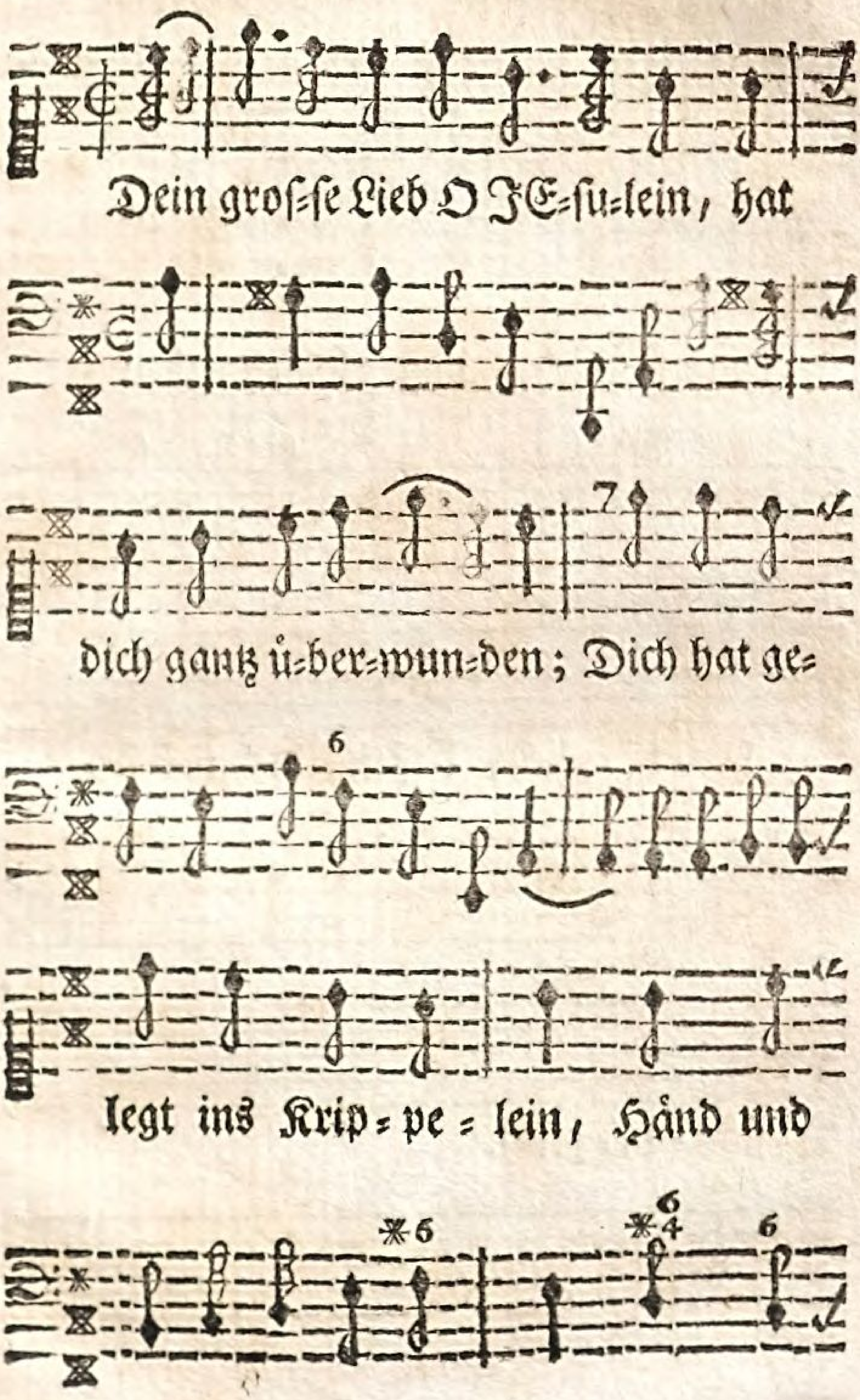
2. Laßt es grüssen, ihm zu Füssen, niederfallen auf die Knie; ihn erkennen und GOtt nennen, den erkennt das wilde Vieh: Laßt es preisen, Ehr beweisen dem hertzliebsten JEsulein, das dort oben ewig loben, alle so im Himmel seyn.

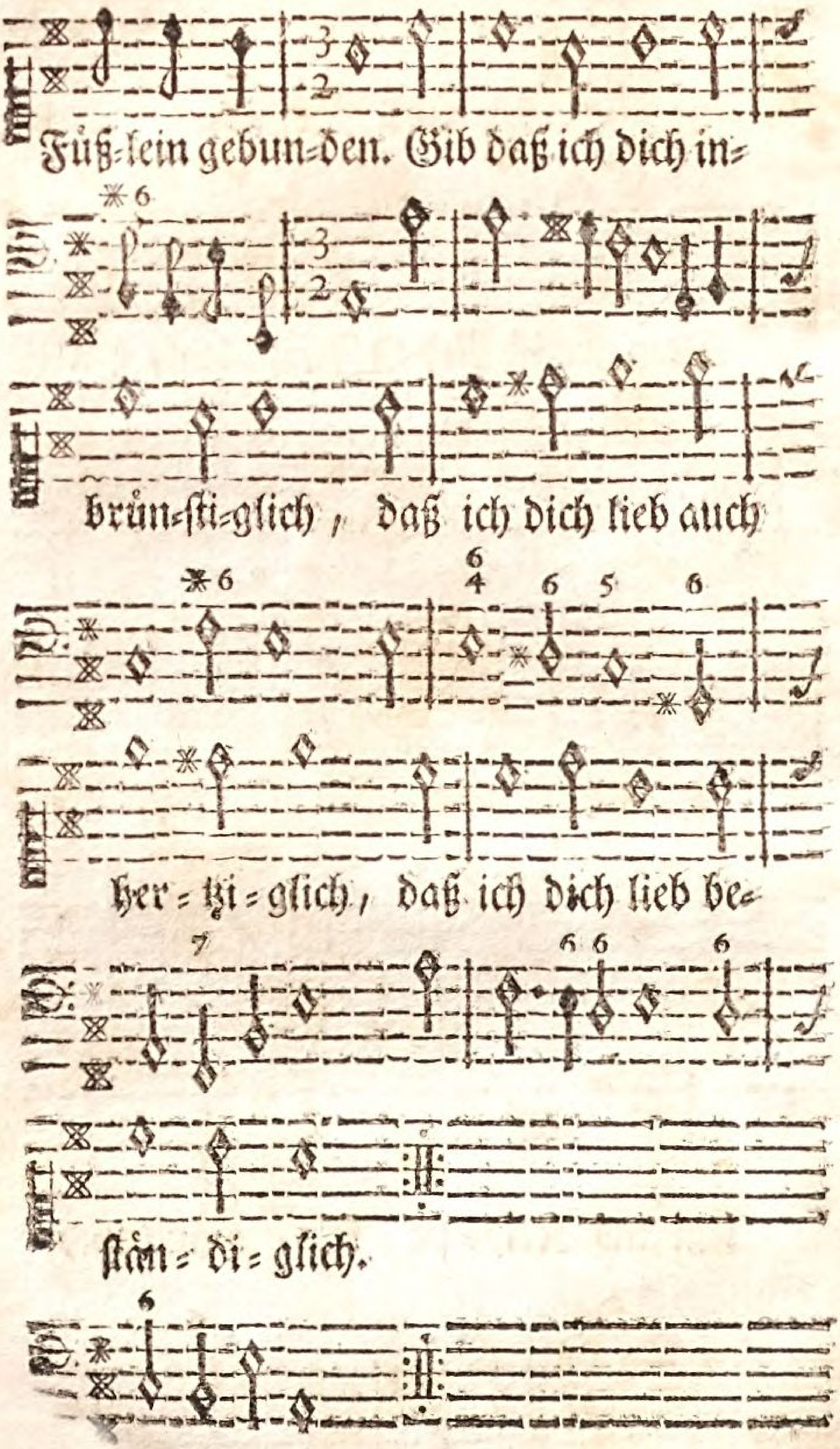
3. Laßt es ehren, und uns kehren, zu dem Kindlein auf dem Heu, wir erkennen und bekennen, daß es unser Heyland sey. Laßt uns singen, Opfer bringen dem liebwerthen JEsulein. Laßt uns legen all Vermögen ihme vor das Krippelein.

4. Doch für allem wird gefallen, dem hertzliebsten JEsulein, Reu und Schmertzen so von Hertzen, über unsre Sünd wird seyn: Laßt ihm schencken, und versencken, unser Hertz in seine Lieb, lieber geben unser Leben, als was thun, das ihn betrüb.

5. Laßt ihn bitten, daß er mitten in Gefahr sey unser Hut, auf ihn bauen, ihm vertrauen unser Leben, Haab und Gut: Liebes Kindlein in den Windlein, steh uns bey in aller Noth! Laß uns Armen dich erbarmen, in dem Leben und im Tod!

Sieg der Liebe.




Füß-lein gebun-den. Gib daß ich dich in-
brün-sti-glich, daß ich dich lieb auch
her-tzi-glich, daß ich dich lieb be-
stän-di-glich.

1.

DEin grosse Lieb, O JEsulein! hat dich gantz überwunden, dich hat gelegt ins Krippelein, Händ und Füßlein gebunden. Gib daß ich dich inbrünstiglich, daß ich dich lieb auch hertziglich, daß ich dich lieb beständiglich.

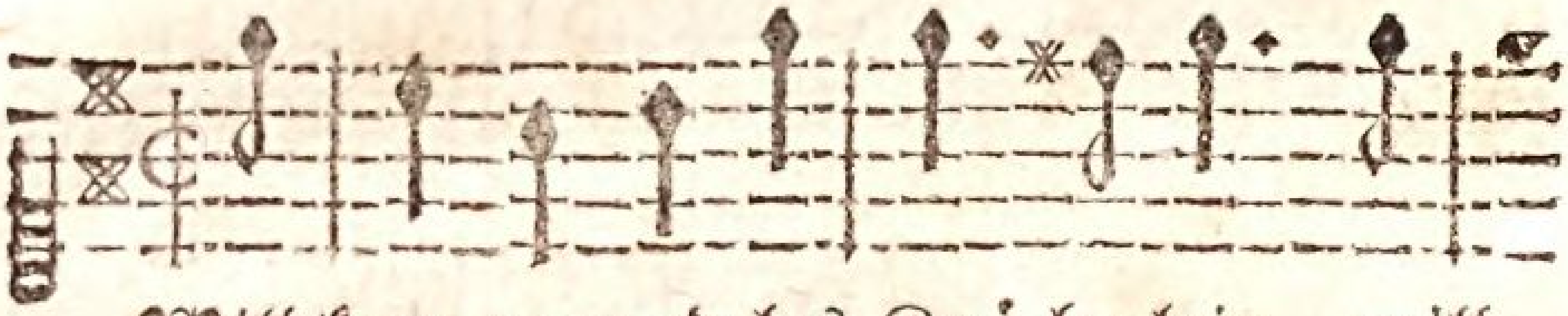
2. Aus Lieb bist du vom Himmels-Saal, zu uns herab gestiegen, aus Lieb hast du im kalten Stall, auf Heu da wollen ligen. Gib daß ich dich all Tag und Stund, daß ich dich lieb von Hertzens-Grund, daß ich dich lieb mit Hertz und Mund.

3. Dein zart-verliebtes Hertzelein, thut fast vor Lieb zerfliessen; vor Lieb dein liebe Aeugelein die heisse Zähr vergiessen. Gib daß ich dich, lieb wie du mich, gib daß allein ich liebe dich, gib daß ich dich lieb mehr dann mich.

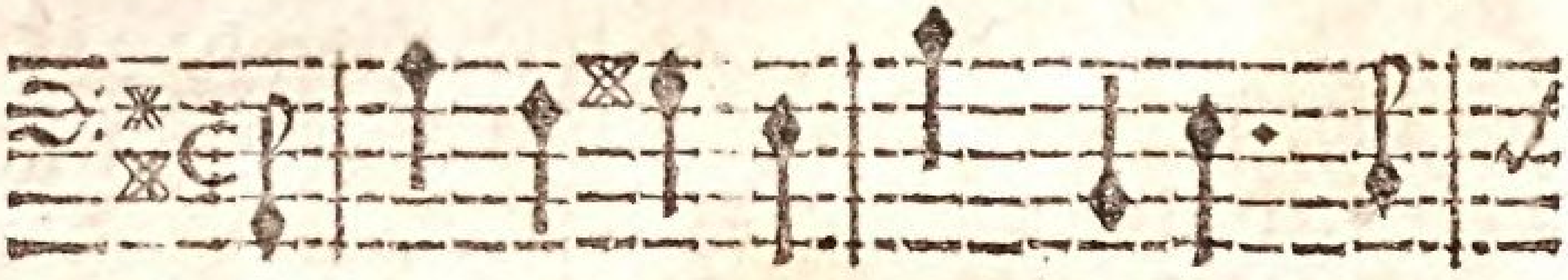
4. O Kind erzeig mir diese Gunst, laß mich dein Gnad erwerben, zünd an mein Hertz mit deiner Brunst, laß mich in Sünd nicht sterben. Gib daß ich dich niemahl betrüb, daß ich die Tugend fleißig üb, gib daß ich dich von Hertzen lieb.

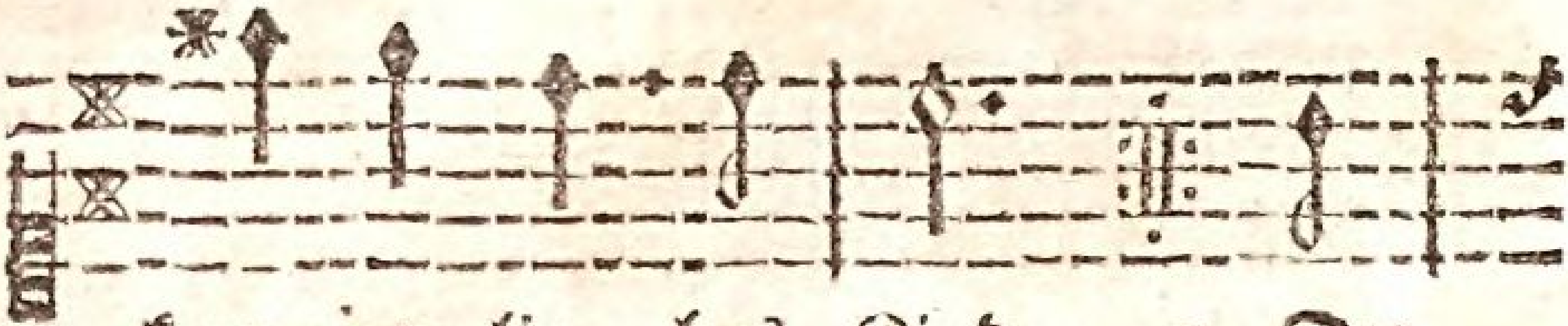
5. Komm in mein Hertz, O JEsulein! nach dir steht mein Verlangen, laß dich mein Hertz gantz schliessen ein, laß dich mit Lieb umfangen. Gib daß ich dich in Freud und Leyd, daß ich dich lieb zu aller Zeit, daß ich dich lieb in Ewigkeit.

Begrüssung des Christ-Kindleins.

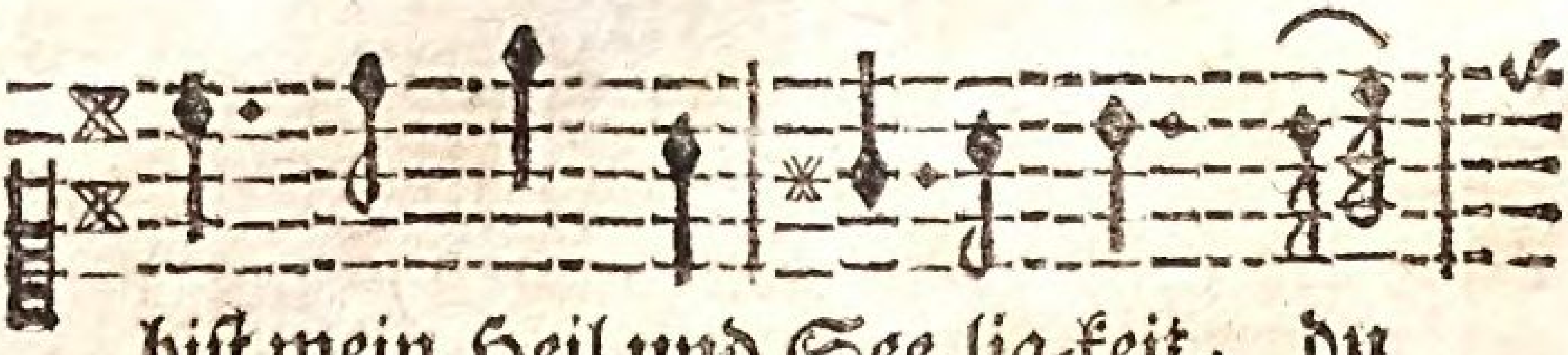


Will-kom-men ed-les Knä-be-lein, will-
Will-kom-men süs-ses JE-su-lein, durch

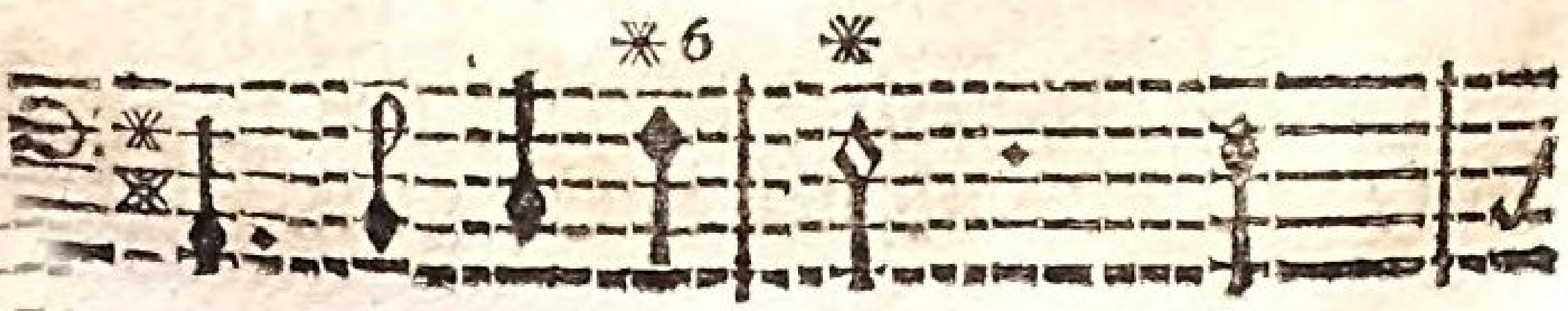


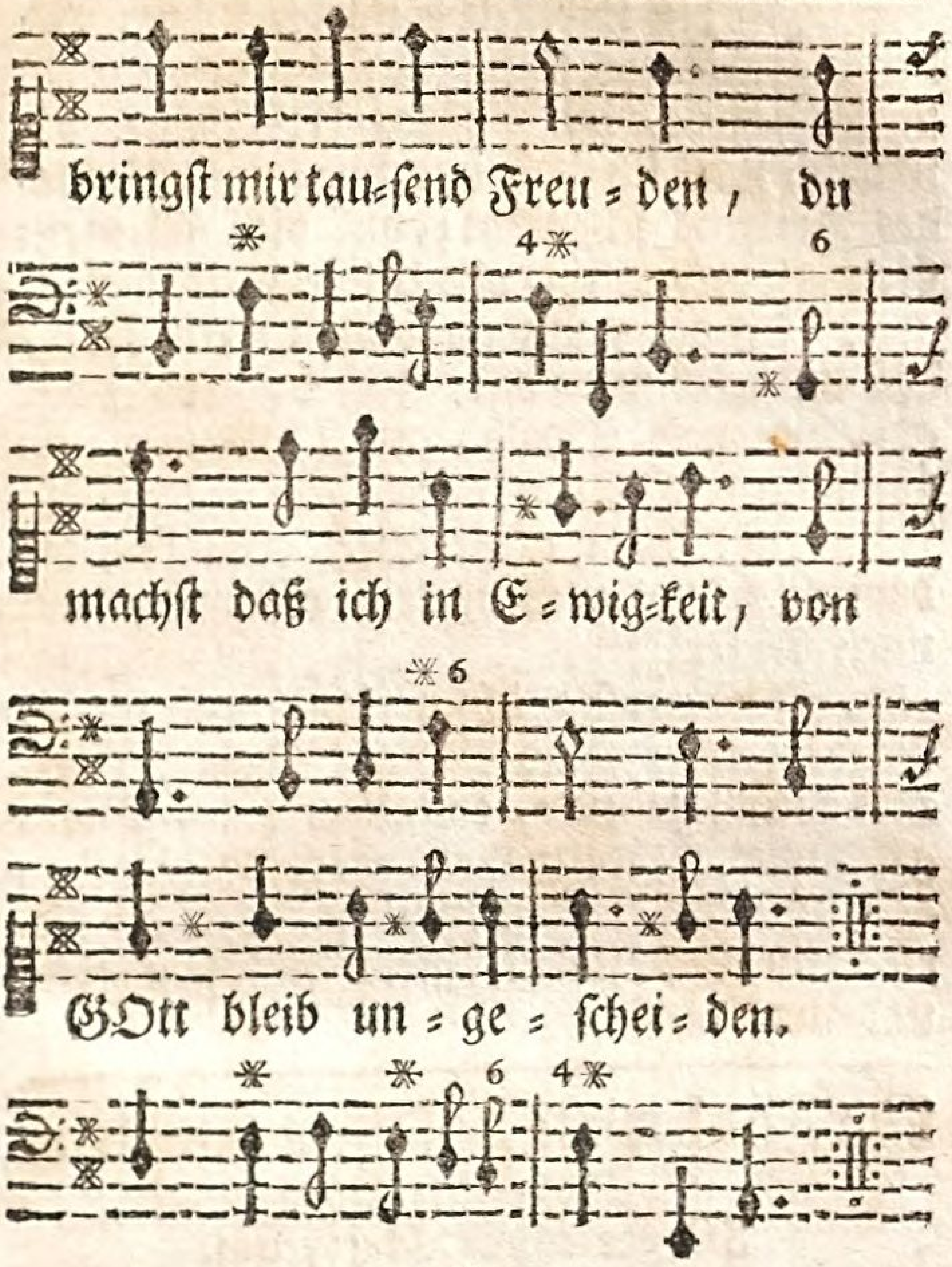


kom-men lie - bes Kind, } Du
dich mein Leyd ver-schwind. }



bist mein Heil und See- lig-keit, du





1.

WIllkommen edles Knäbelein, willkommen liebes Kind, willkommen süsses JEsulein, durch dich mein Leyd verschwind; du bist mein Heyl und Seeligkeit, du bringst mir tausend Freuden, du machst daß ich in Ewigkeit von GOtt bleib ungescheiden.

2. Du bist mir lieber als die Welt, und hundert Himmel seyn: auf dich ist all mein Thun gestellt, du wahres JEsulein! dir will ich was ich hab und bin, von Grund des Hertzens schencken; auf dich soll mein Gemüth und Sinn, ohn Unterlaß gedencken.

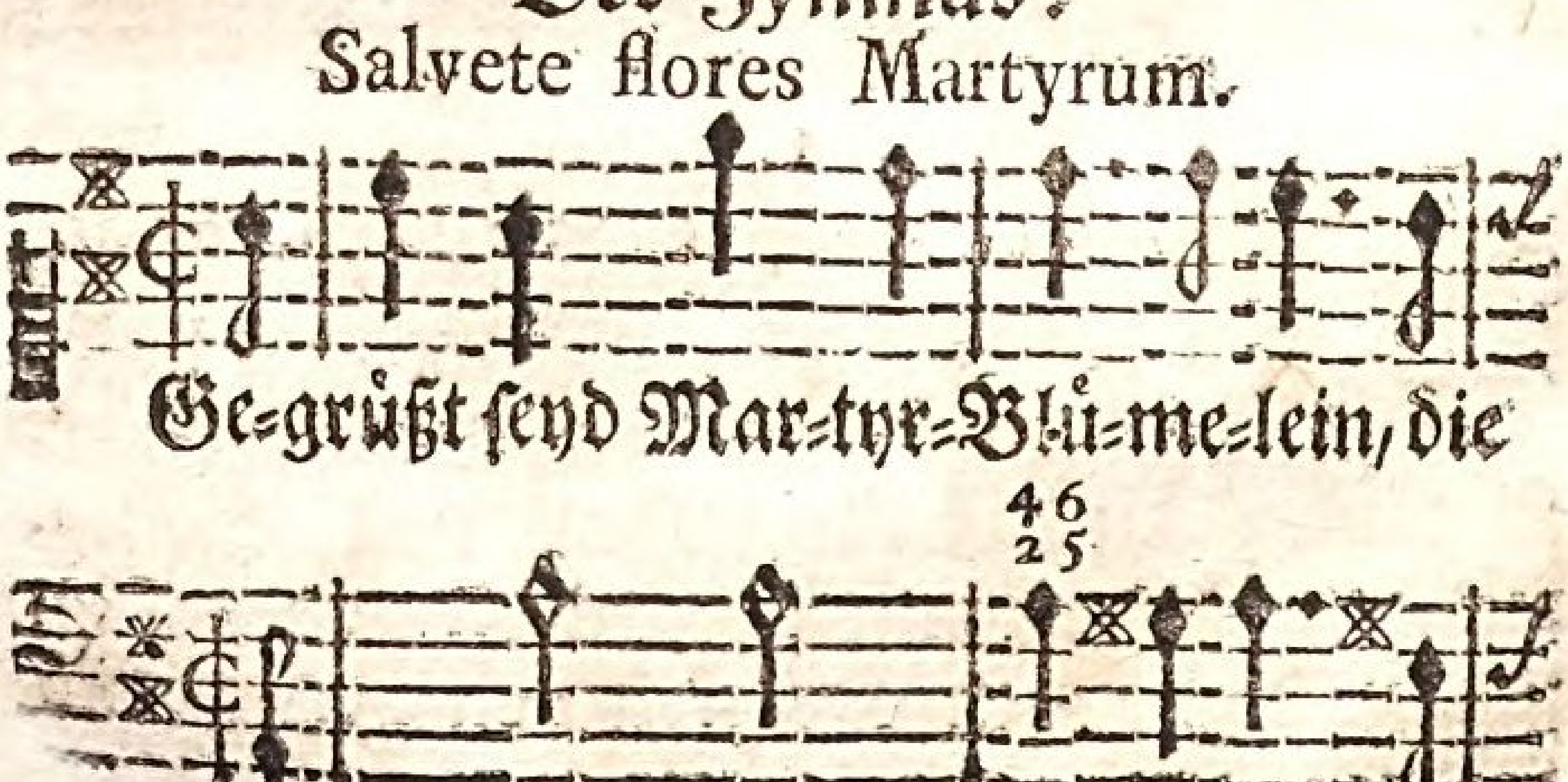
3. Ich bin gantz unaussprechlich froh, daß du gekommen bist, daß du, ob zwar auf Heu und Stroh, wirst Mensch und GOtt gegrüßt, thu durch dein Gnad, O JEsulein! mein arme Seel erquicken, laß dein Liebs=volle Aeugelein erfreulich auf mich blicken.

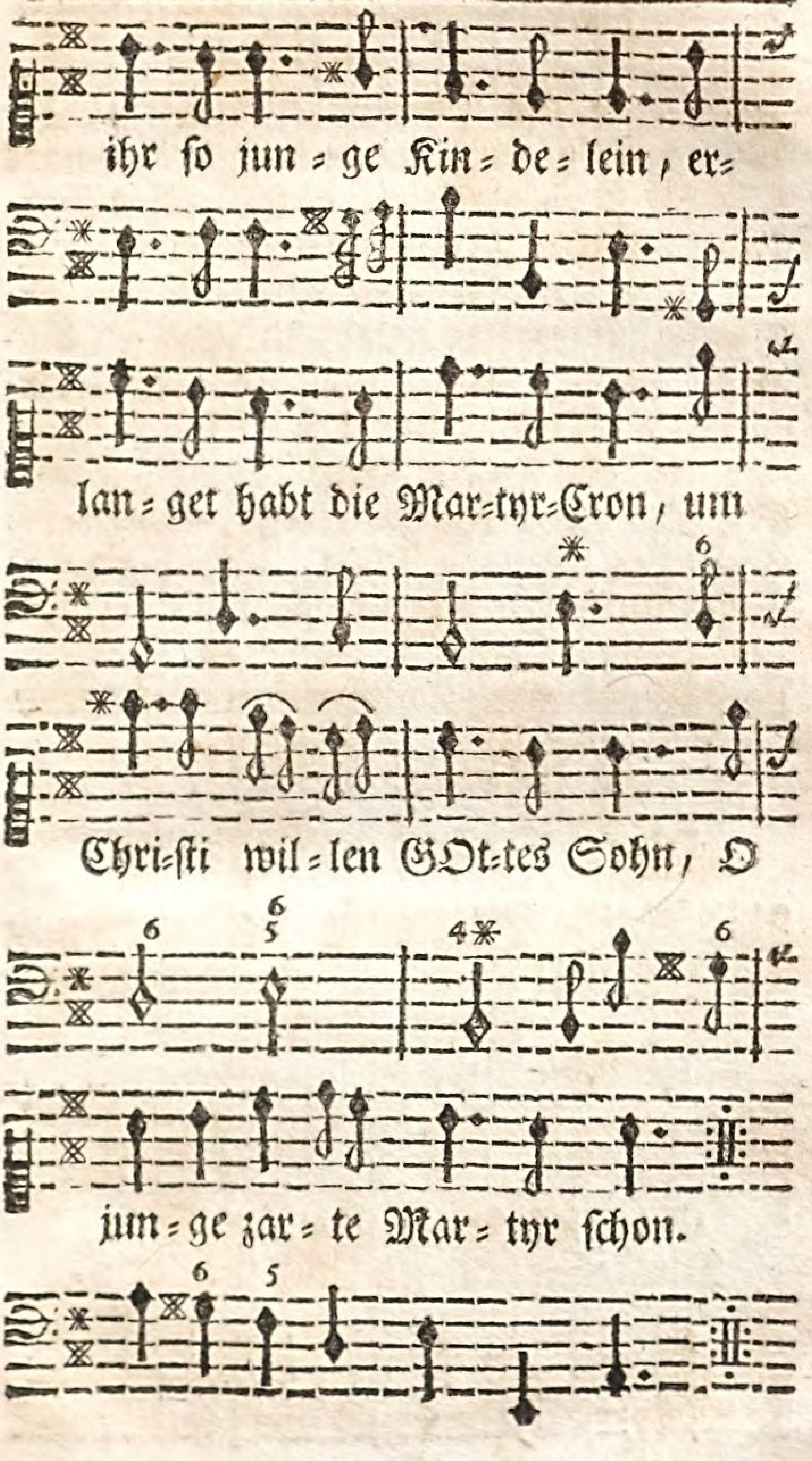
4. Innbrünstig ich verlang nach dir, O freudenreiches Kind! Verlaß dein Kripp, und komm zu mir, komm eylend, komm geschwind. Ich will ein kleines Krippelein aus meinem Hertzen machen, daß du darinn mein JEsulein, stets schlaffen sollst und wachen.

Am Tag der unschuldigen Kindlein.

Der Hymnus:

Salvete flores Martyrum.




ihr so jun = ge Kin = de = lein, er=
lan = get habt die Mar=tyr=Cron, um
Chri=sti wil = len GOt=tes Sohn, O
jun = ge zar = te Mar = tyr schon.

1.

Gegrüßt seyd Martyr-Blümelein, die ihr so junge Kindelein, erlanget habt die Martyr-Cron, um Christi willen, GOttes Sohn, O junge zarte Martyr schon.

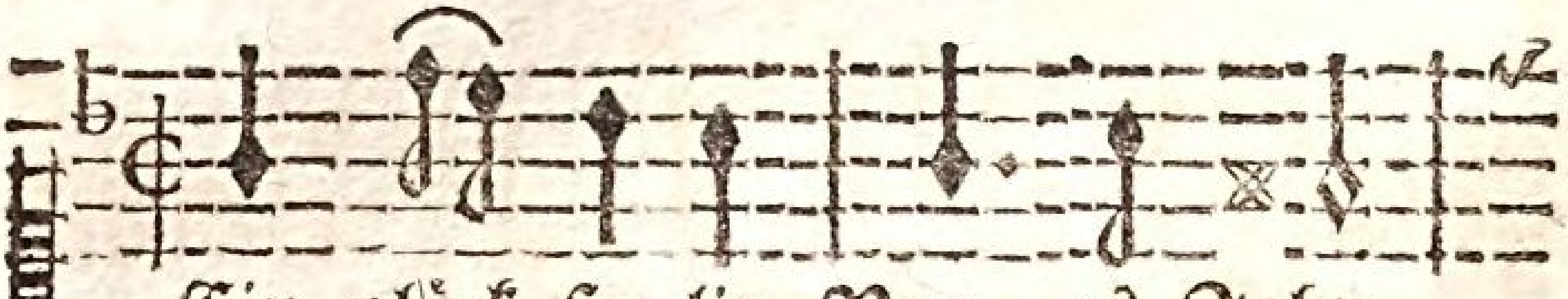
2. Ihr seyd das erste Opfer zart, das Christo aufgeopfert ward, in Unschuld und in Reinigkeit, drum freut ihr euch in Ewigkeit, bestrahlet mit der Herrlichkeit.

3. Gelobt sey die Dreyfaltigkeit, Kraft, Ehr und Sieg hat sie bereit, sie gibt die Cron den Zeugen schon, mit Lust und Freud im hohen Thron, sie ihn'n ertheilt des Himmels-Lohn.

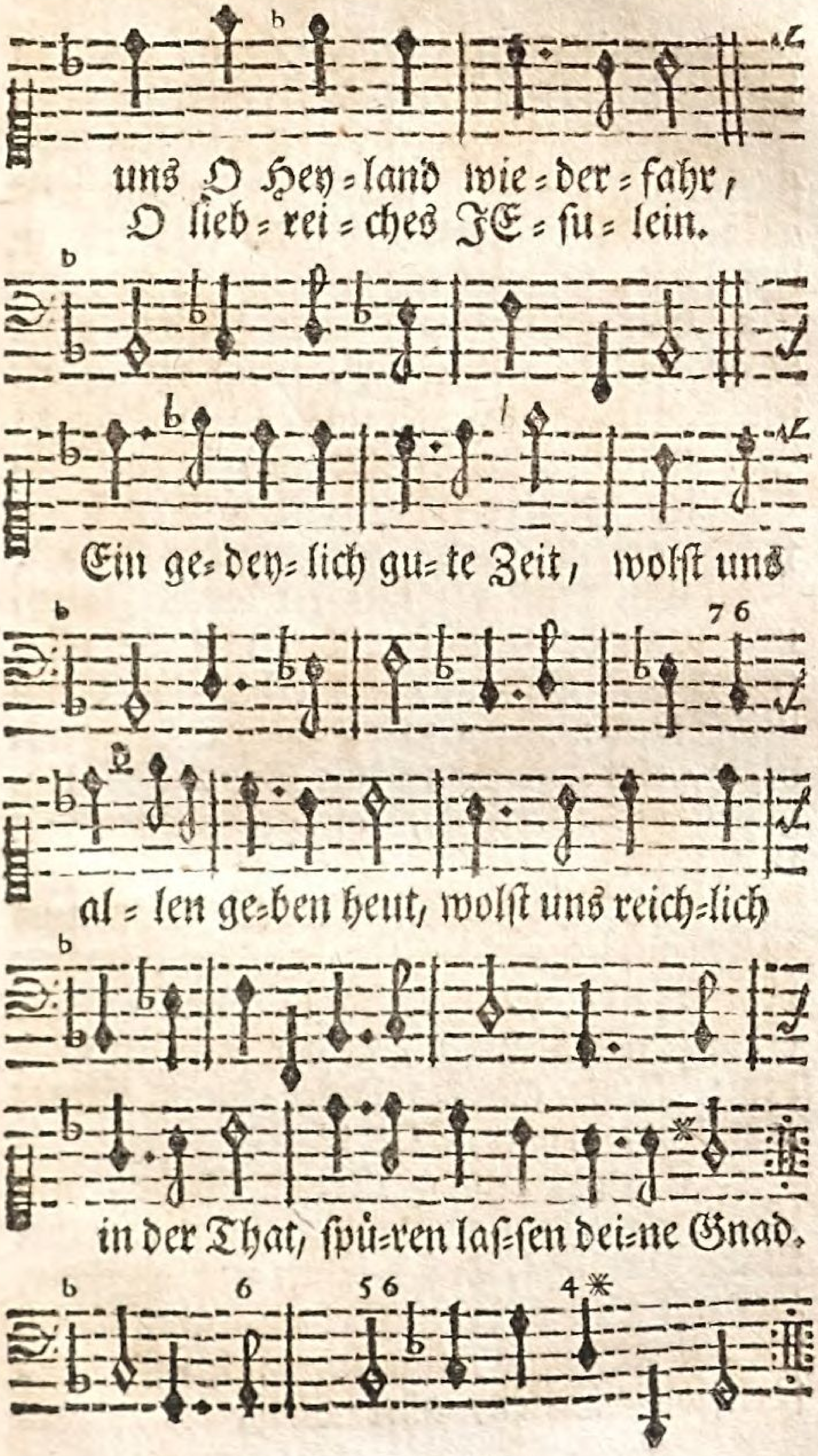
Dritter Theil.

Neu-Jahrs-Gesänge.

Andächtige Bitt zum beschnittenen JEsulein, um ein glückseeliges Neues Jahr.



Ein glück-see-lig Neu-es Jahr,
Durch den heil'-gen Nah-men dein,


uns O Hey=land wie=der=fahr,
O lieb=rei=ches JE=su=lein.
Ein ge=dey=lich gu=te Zeit, wolst uns
7 6
al=len ge=ben heut, wolst uns reich=lich
in der That, spü=ren las=sen dei=ne Gnad.
6
5 6
4*

1.

EIn glückseelig Neues Jahr, uns, O Heyland! wiederfahr, durch den heiligen Nahmen dein, O liebreiches JEsulein! ein gedeylich gute Zeit, wollst uns allen geben heut, wollst uns reichlich in der That, spühren lassen deine Gnad.

2. Ein gesundes Neues Jahr, ohne Kranckheit, ohn Gefahr, durch die Kraft der Liebe dein, schencke uns, O Hertzelein! Pest und Seuchen wende ab, durch dein Göttlich Gnaden-Gaab; Laß uns leben frisch, gesund, dieses Jahr zu jeder Stund.

3. Ein recht Christlich Neues Jahr, uns verleyhe, und bewahr, uns für aller Sünd und Schand, und erhalt im Gnaden-Stand: Krieg und schwehre Hungers-Noth, unvermuthen bösen Tod, alle Unglücks-Fäll vertreib, laß gedeyhen Seel und Leib.

4. Gut Catholisch Neues Jahr, uns zu geben doch nicht spahr, uns im Glauben dein erhalt, ohne Irrthum, ohne Spalt. Stürtze alle Ketzerey, deiner Kirchen stehe bey: Reute aus die Laster-Rott, kleines Kindlein, grosser GOtt!

5. Tugendsames Neues Jahr, mit Verdiensten groß verpaar, auf die rechte Bahn uns führ, daß wir nie mißfallen dir. Laß mit Lieb und mit Gedult, uns abbüssen unsre Schuld, und im Guten schreiten fort, aller Zeiten, aller Orth.

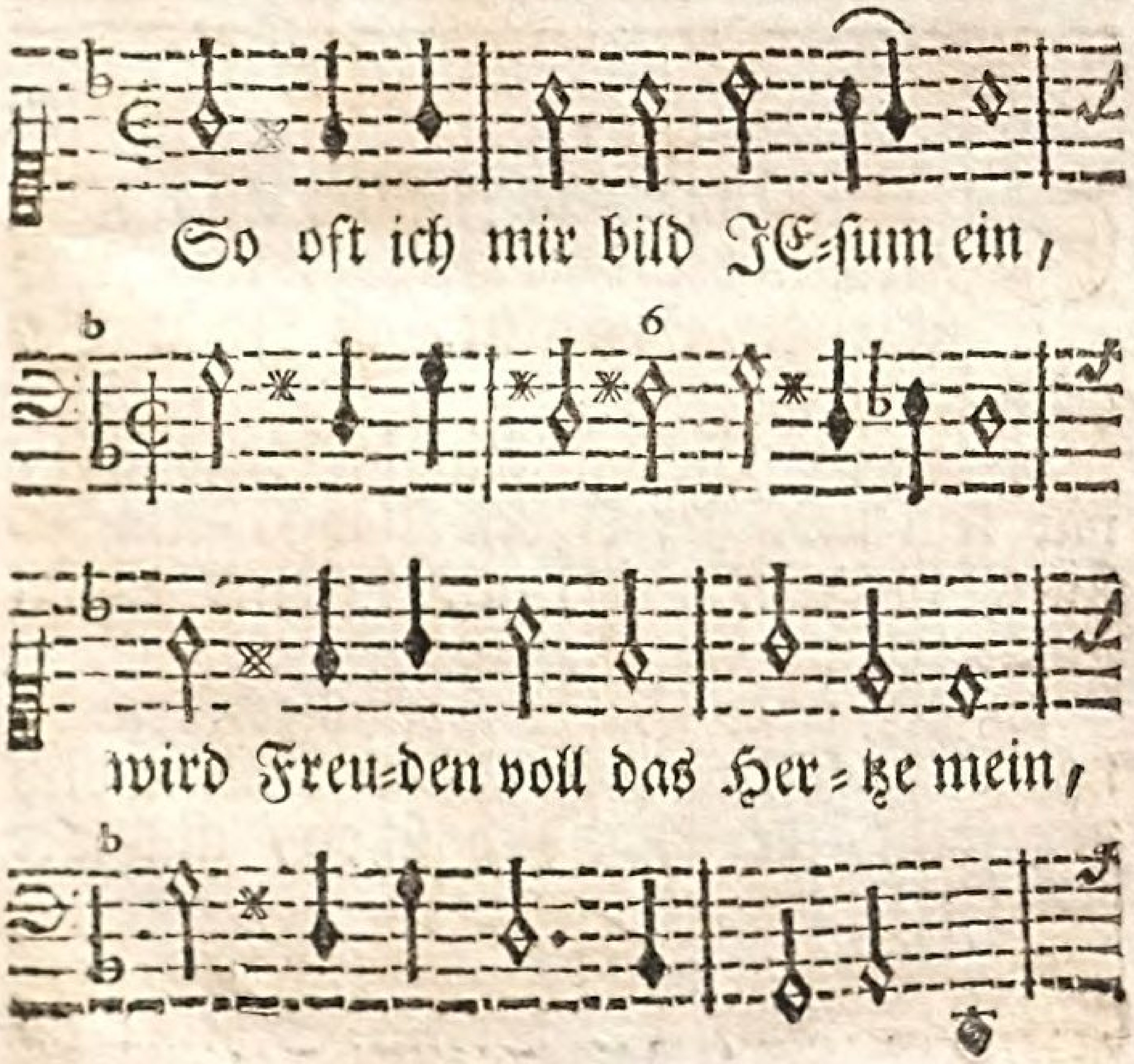
6. Biß nach langer Lebens-Frist, in dem Himmel wo du bist: Wo Vergnügung, Lust und Freud, ohne Kummer, ohne Leyd: Ewig Leben ohne Tod, ewig Glück ohn Angst und Noth, dich im Reich der Glori dein, wir zu loben würdig seyn.

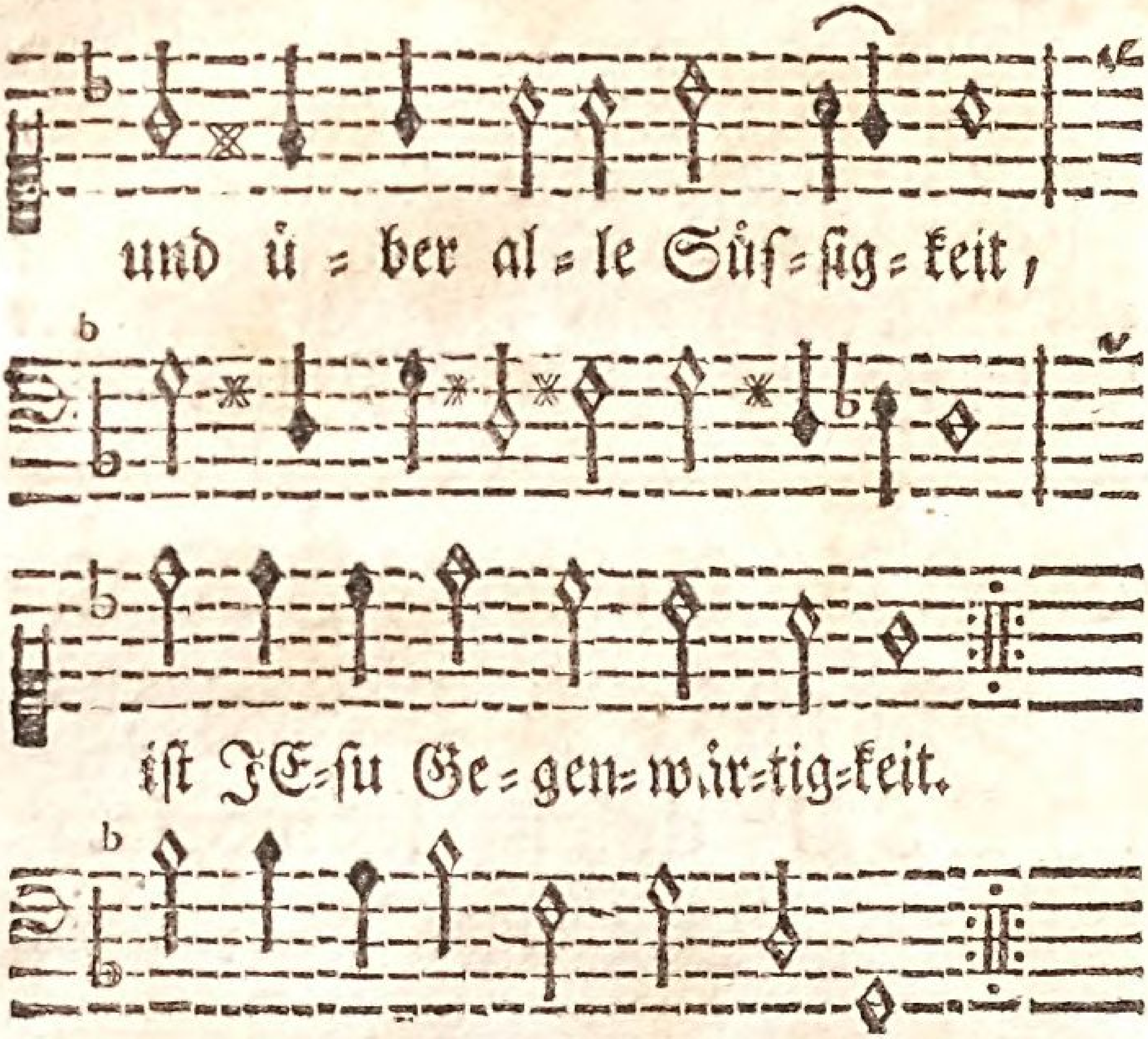
Kraft des Nahmens JEsU.

Hymnus des H. Bernardi:

JESU dulcis memoria.

Zu Teutsch.





I.

SO oft ich mir bild JEsum ein, wird Freuden=voll das Hertze mein, und über alle Süßigkeit, ist JEsu Gegenwärtigkeit.

2. In der Welt ist kein besser G'sang, und kein lieblicher Ohren=Klang, kein lustiger Gedancken ist, als GOttes Sohn HErr JEsus Christ.

3. JEsu der Büsser Hofnungs=Grund, mildseelig bist zu aller Stund: Wer dich nur sucht, der findt dich schon, und wer dich findt, hat reichen Lohn.

4. JEsus ist süß den Hertzen rein, des Lebens=Brunn, der Seelen=Schein: all

Freud er übertriffet sehr, daß man nichts kan begehren mehr.

5. Kein Zung es nimmermehr ausspricht, so kan man's auch beschreiben nicht, dem, der's erfahrt, ist es bewußt, was JEsum lieben sey für Lust.

6. JEsus ein König wunderreich, ein Sieg's-Fürst hoch, dem niemand gleich, nichts süssers wird auf Erd genennt, nichts hertzigers ist, wer ihn kennt.

7. Ich such ihn, wann ich schlaffen geh, und such ihn wo ich geh und steh, such ihn mit Lieb stets emsiglich, heimlich sowohl, als offentlich.

8. Auch mit Maria morgens früh, zu seinem Grab eyle mit Müh: Such ihn mit Hertzens Traurigkeit, mit süssen Seufzer allezeit.

9. HErr JEsu wohn uns gnädig bey, unser Erleuchtung allzeit sey: Der Seelen Nacht und Bitterkeit, JEsu vertreib mit süsser Freud.

10. Wann du heimsuchest unser Hertz, so scheint darinn der Wahrheit Kertz, so acht man sich der Welt nicht mehr, so brennt alsdann die Liebe sehr.

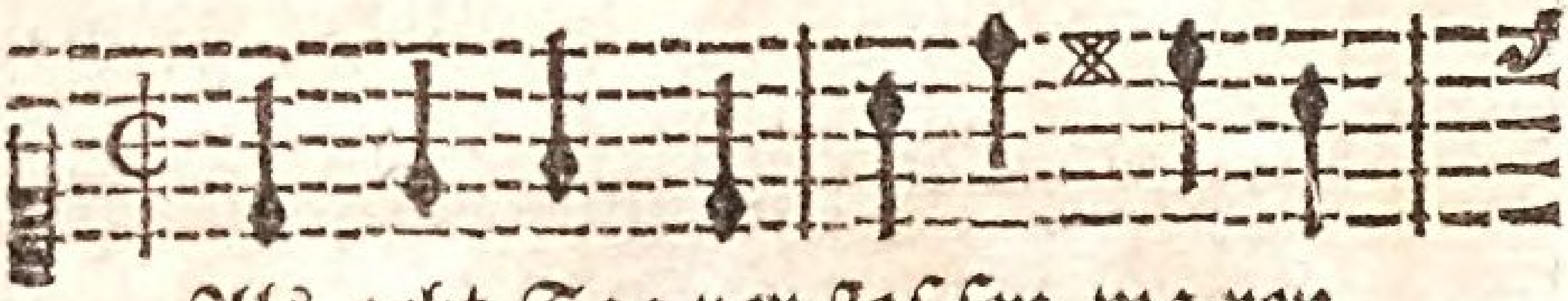
11. O JEsu du hertzliebster mein, es kan mir gar nichts süssers seyn, du bist mir lieb viel tausendmal, mein's Liebens ist kein Ziel und Zahl.

12. JEsu dein Marter und dein Tod, dein Blut so heilig und so roth, erlöse uns

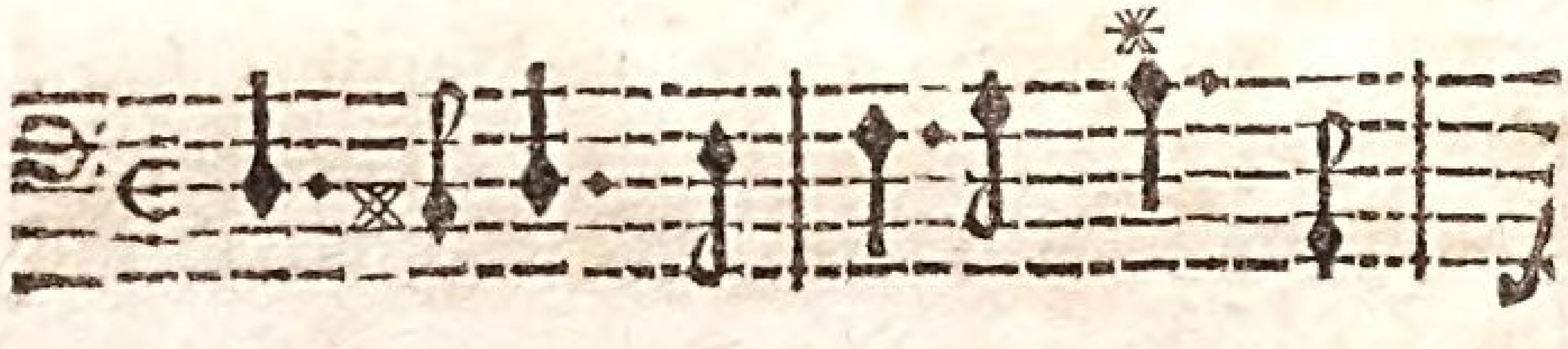
aus aller Noth, daß wir auch mögen sehen GOtt.

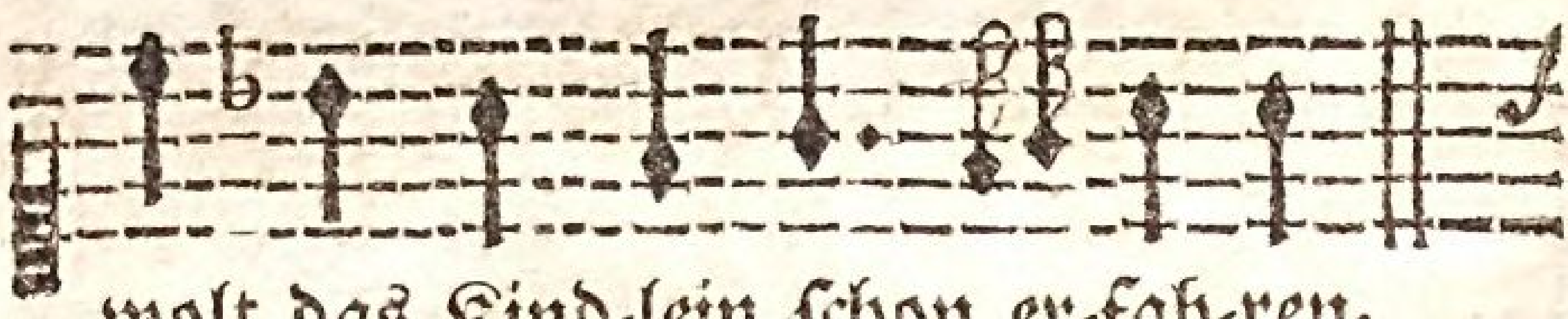
13. JEsum erkennt ihr Menschen all, auch seiner Lieb begehrt zumal: Sucht ihn, biß euch das Hertz anbrennt, seelig der JEsum findt behend.

Sein Nahm wurde JESUS genennet. Luc. 2. v. 11.

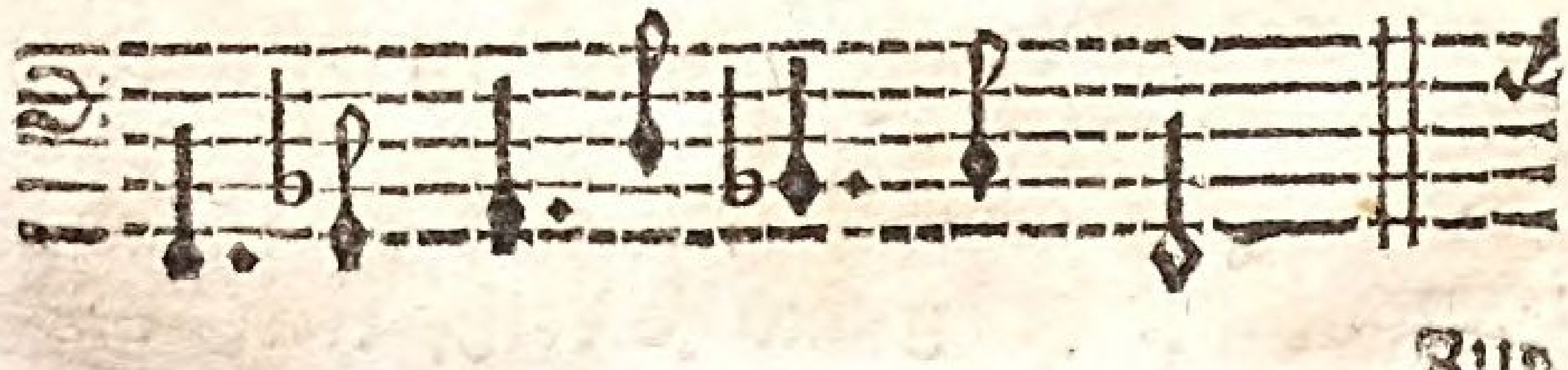


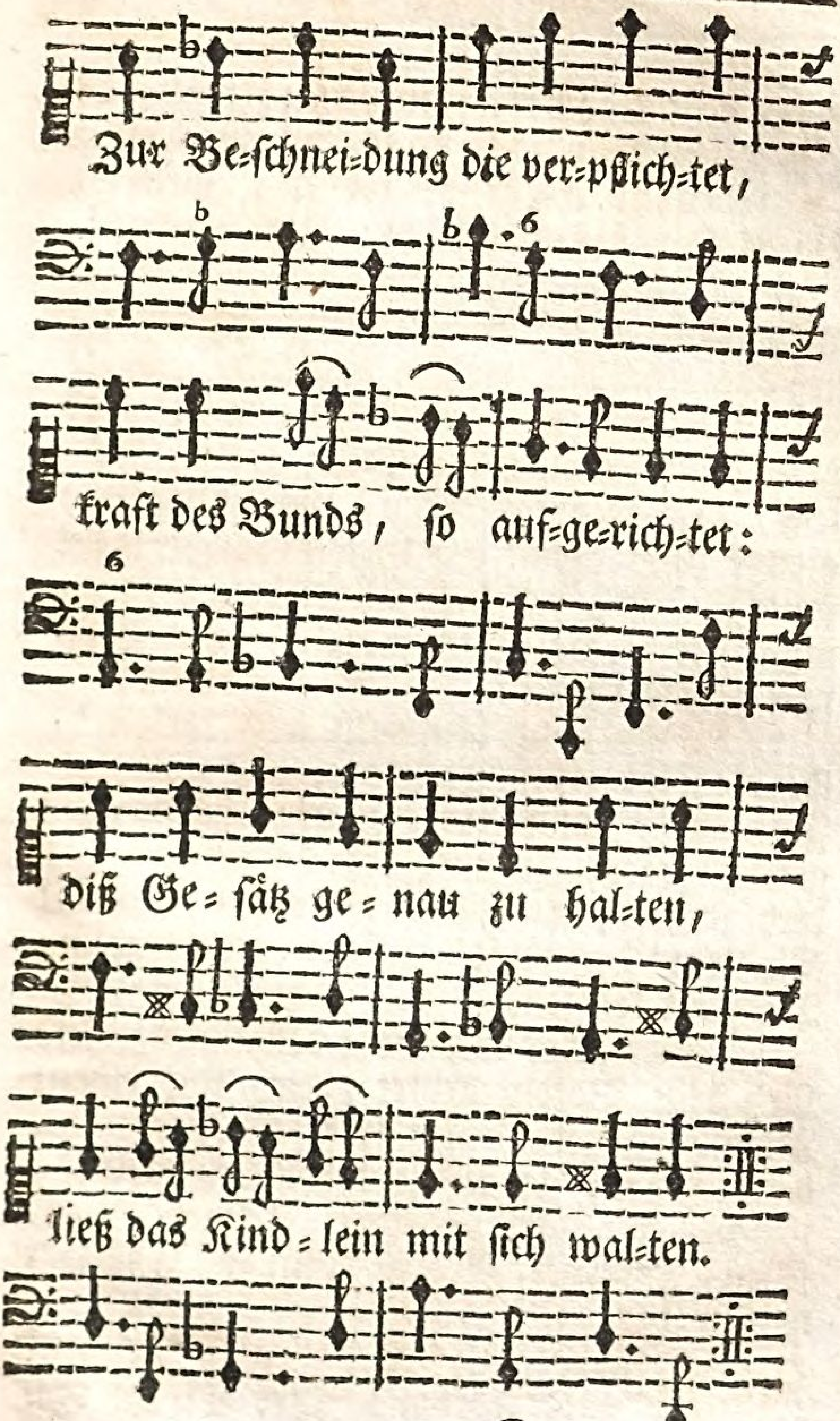
Als acht Tag ver-flos-sen wa-ren,
Was mit Ab-rahm GOtt be-schlos-sen,





wolt das Kind-lein schon er-fah-ren,
und all sein Ge-schlechts-Ge-nos-sen:




Zur Be-schnei-dung die ver-pflich-tet,
kraft des Bunds, so auf-ge-rich-tet:
diß Ge-sätz ge-nau zu hal-ten,
ließ das Kind-lein mit sich wal-ten.

I.

ALs acht Tag verflossen waren, wolt das Kindlein schon erfahren, was mit Abrahm GOtt beschlossen, und all sein Geschlechts-Genossen: Zur Beschneidung die verpflichtet, kraft des Bunds so aufgerichtet; diß Gesätz genau zu halten, ließ das Kindlein mit sich walten.

2. Die Beschneidung gern erdultet, ob zwar gäntzlich unverschuldet; zartes Kindlein, O was Schmertzen! wie empfindlich giengs zu Hertzen? das Gesätz dich gar nicht zwunge, Hitz der Lieb allein dich trunge, junges Blut da lassen fliessen, und gantz willig zu vergiessen.

3. Wann dann blut-roth jetzt bekleidet, sich die Morgen-röth erzeiget; was für Blut-Flüß wirds dann eben, an der Abend-röthe geben? wann die Lieb kein dauren traget, dich so jung zu schneiden waget; liebstes Kindlein! dann mit hauffen, werden gantze Bächlein lauffen.

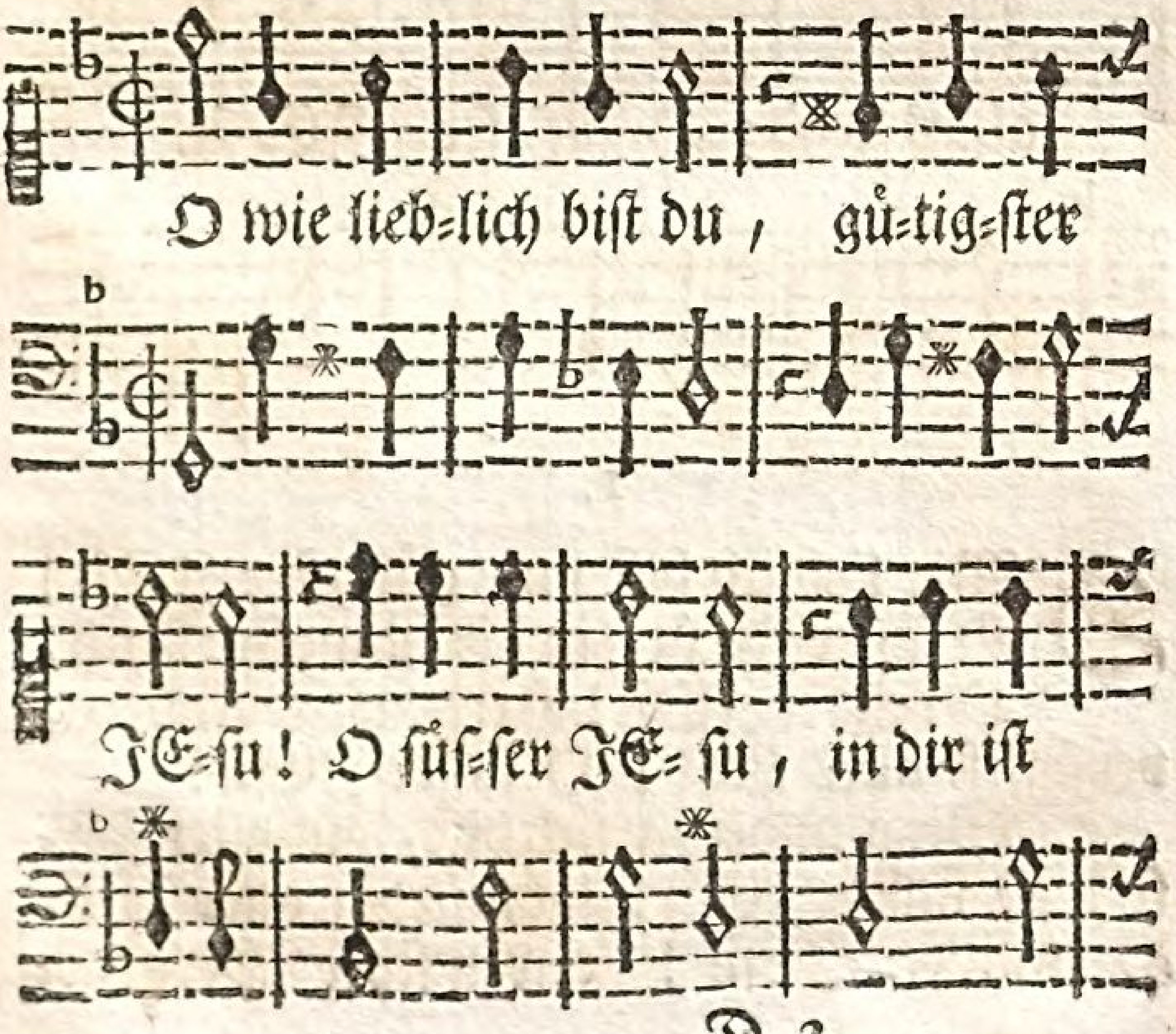
4. Aber sieh, wie wohl betrachtet, diese Lieb dein Vatter achtet, dich mit einem Nahm begabet, dessen Kraft all Hertzen labet. JEsus der Welt Heyl dich nennet, welches alle Welt bekennet. Engel, Menschen, Himmel, Erden, ihm zur Ehr sich neigen werden.

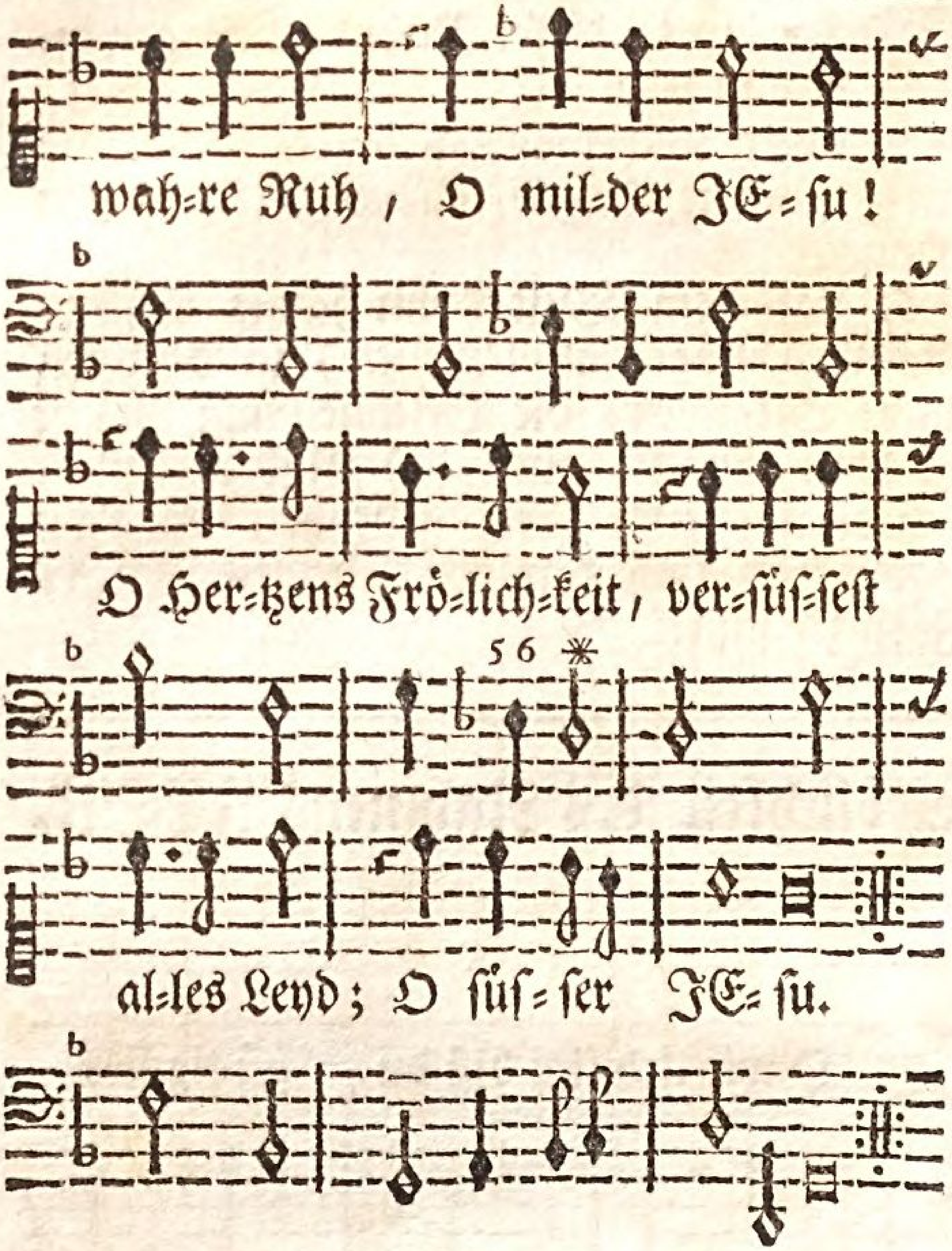
5. Dieser Nahm der Höllen Pforten, ist entsetzlich aller Orten: Ihre Macht ohn

Kraft zerrinnet, dieser Nahm allzeit gewinnet: Wann man JEsus spricht und singet, alles glückt und wohl gelinget. Wo nur dieser Nahme klinget, etwas guts zuwegen bringet.

6. Laß dein Blut dann häufig fliessen, daß wirs mögen all geniessen, zu bezahlen unsre Schulden, die Beschneidung wollest dulden: Endlich auch, O Kind verleyhe, daß es uns zum Heyl gedeyhe, was du leyd'st um unsert willen, deines Vatters Zorn zu stillen.

Lieblichkeit des Nahmens JEsu.





I.

O Wie lieblich bist du, gütigster JEsu! O süsser JEsu! in dir ist wahre Ruh, O milder JEsu! Hertzens Frölichkeit, versüssest alles Leyd! O süsser JEsu!

2. Wie wunderbarlich bist, gütigster JEsu! O süsser JEsu! lobwürdig aller Frist, O milder JEsu! erwünschte Hertzens-

Wonn, der Seelen Licht und Sonn, liebreicher JEsu!

3. Bist aller Ehren werth, gütigster JEsu! O süsser JEsu! im Himmel und auf Erd, O milder JEsu! dein Lob soll alle Stund, schallen aus unserm Mund, liebreicher JEsu!

4. Gib daß die Christenheit, gütigster JEsu! O süsser JEsu! nach dieser Lebens-Zeit, O milder JEsu! im Himmel ewiglich in dir erfreue sich, liebreicher JEsu!

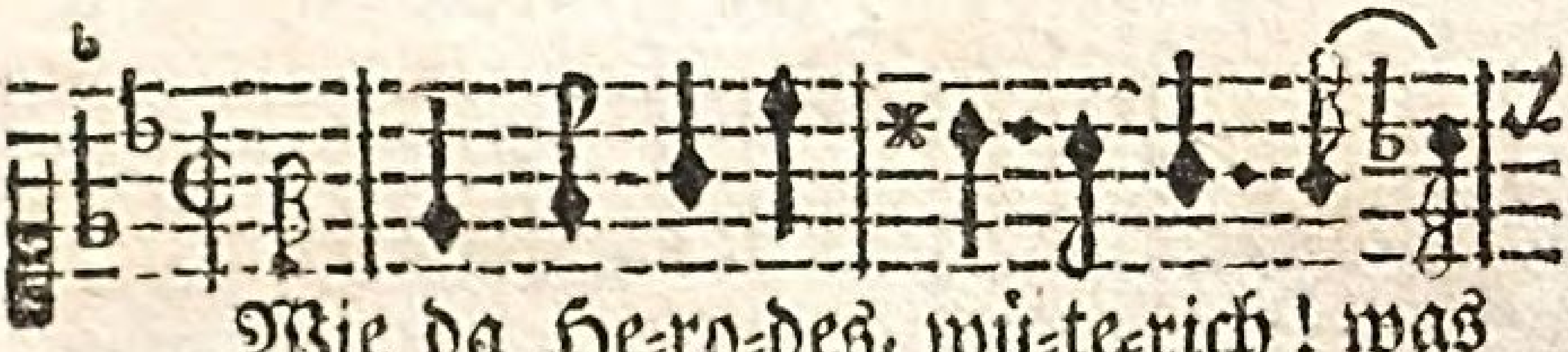
Gesänge:

Von dem Fest der Erscheinung des HErrn.

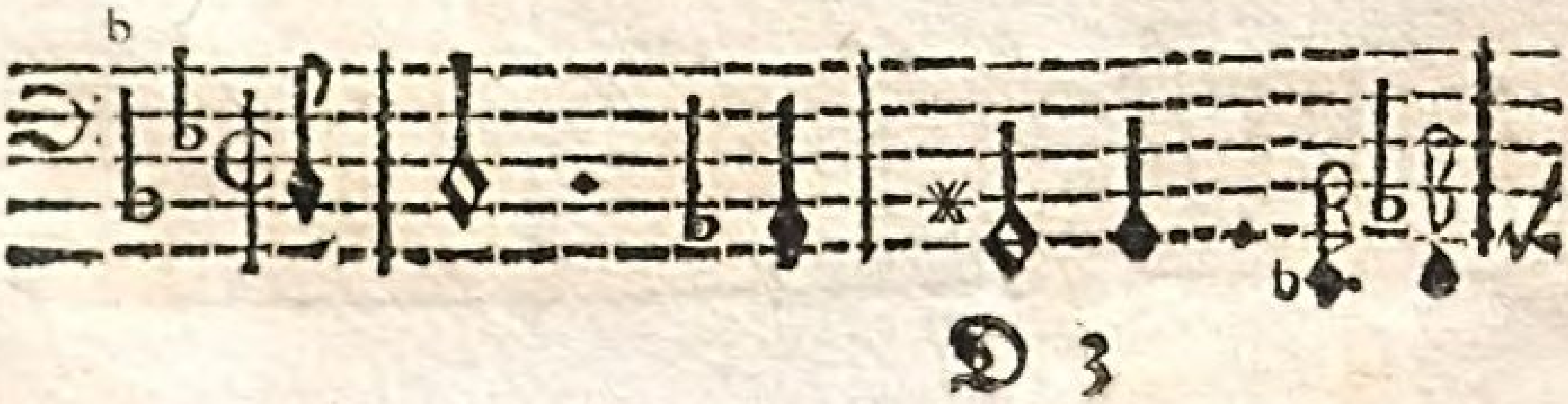
Der Hymnus:

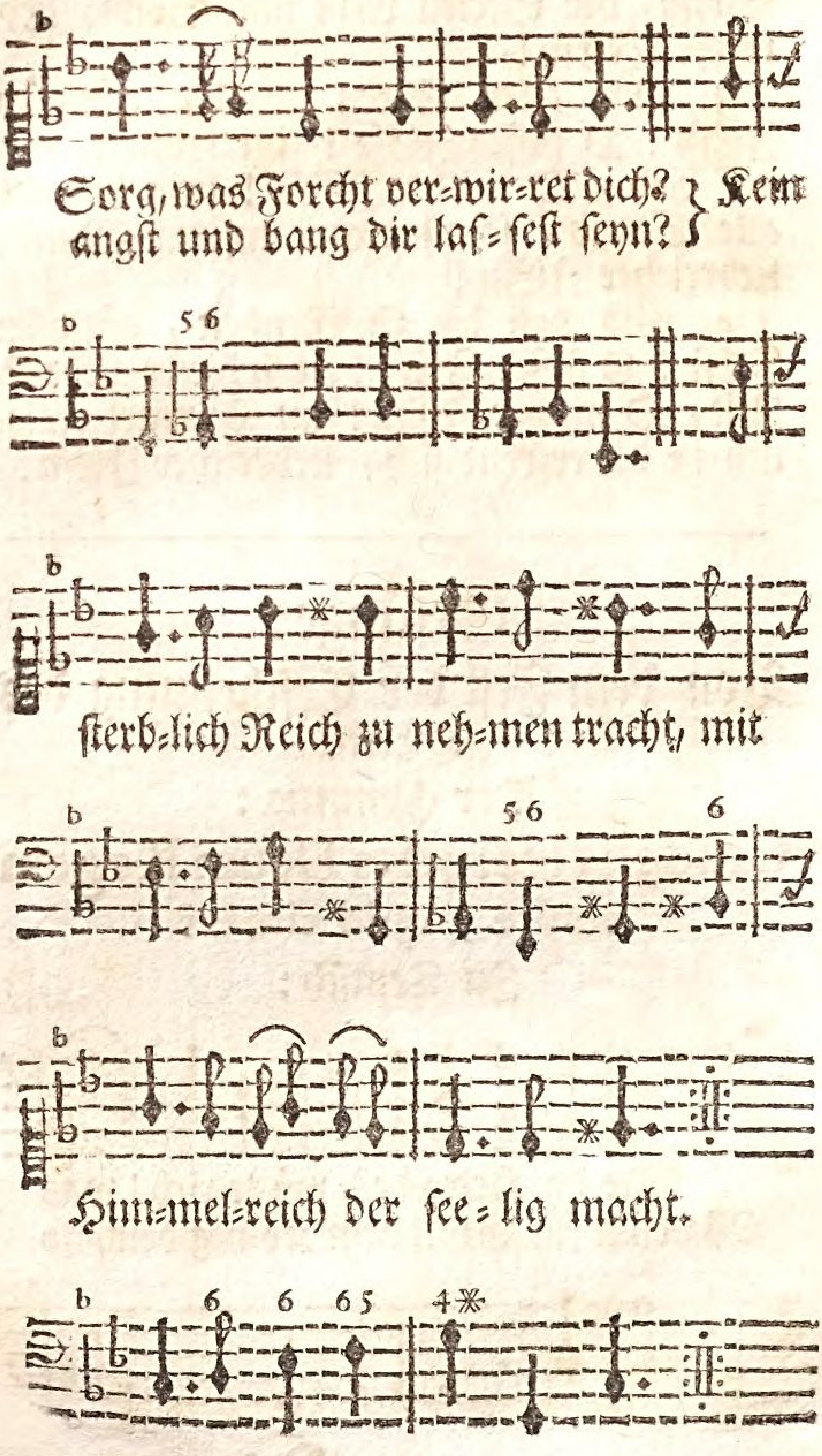
Crudelis Herodes Deum Regem venire, quid times?

Zu Teutsch:



Wie da He-ro-des, wü-te-rich! was
Wa-rum für GOtt dem Kö-nig dein, so




Sorg, was Forcht ver=wir=ret dich? } Kein
angst und bang dir las=sest seyn?
sterb=lich Reich zu neh=men tracht, mit
Him=mel=reich der see=lig macht.

1.

WIe da Herodes, Wüterich! Was Sorg, was Forcht verwirret dich, warum für GOtt dem König dein, so angst und bang dir lassest seyn? kein sterblich Reich zu nehmen tracht, mit Himmelreich der seelig macht.

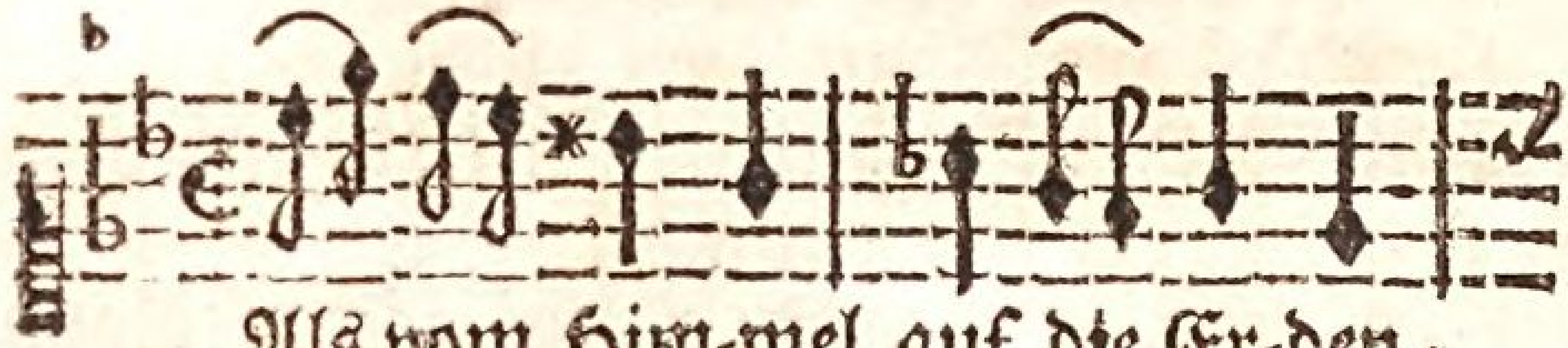
2. Die Weisen drey aus Morgenland, durch Weeg und Steg ihn unbekannt, das Licht zu suchen, folgten gern, dem Licht des Sterns, gar weit und fern: Im Kind, sie GOtt mit Gaben drey, bekannten frey, ohn Forcht und Scheu.

3. Daß GOttes Lamm ohn Mackel rein, so unbefleckt als er kan seyn; uns fliessen laßt ein Wasserbad, zum Heil aus sonderbahrer Gnad; womit es uns gewaschen hat, vom Unflath aller Missethat.

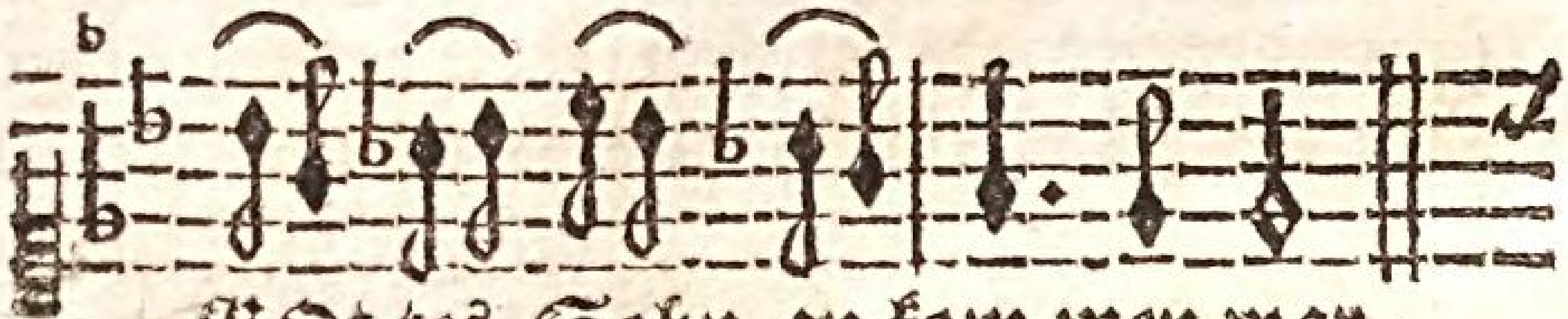
4. Die Allmacht, welcher alles leicht, durch neue Wunder-Werck sich zeigt; zu Cana bey dem Hochzeit-Fest, mit der Erstaunung aller Gäst, der HErr durch Kraft des Worts allein, verkehrt das Wasser in den Wein.

5. O JEsu dir sey Ehr und Preiß, von aller Welt, auf alle Weiß! den Heyden der zu dieser Frist, in Bethlehem erschienen bist. Dem Vatter und dem Heiligen Geist, sey gleiches Lob und Ehr geleist.

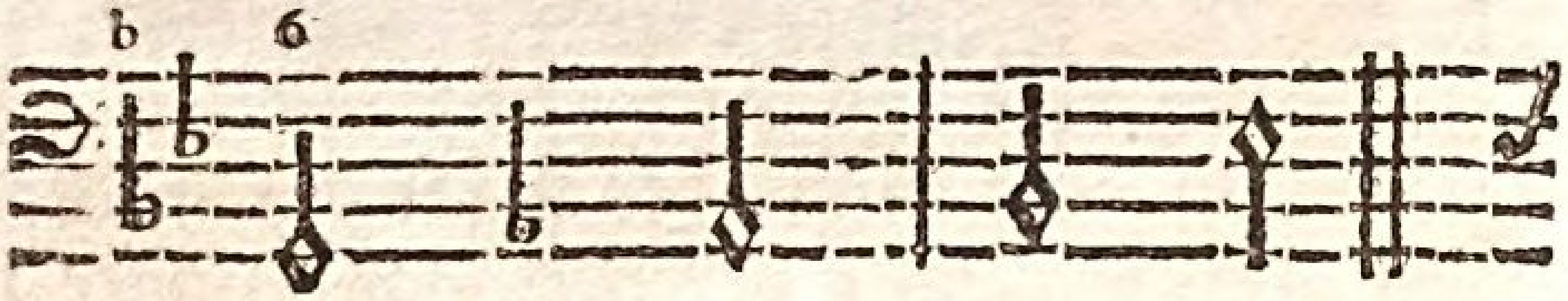
Lob-Gesang
der heiligen drey Königen.

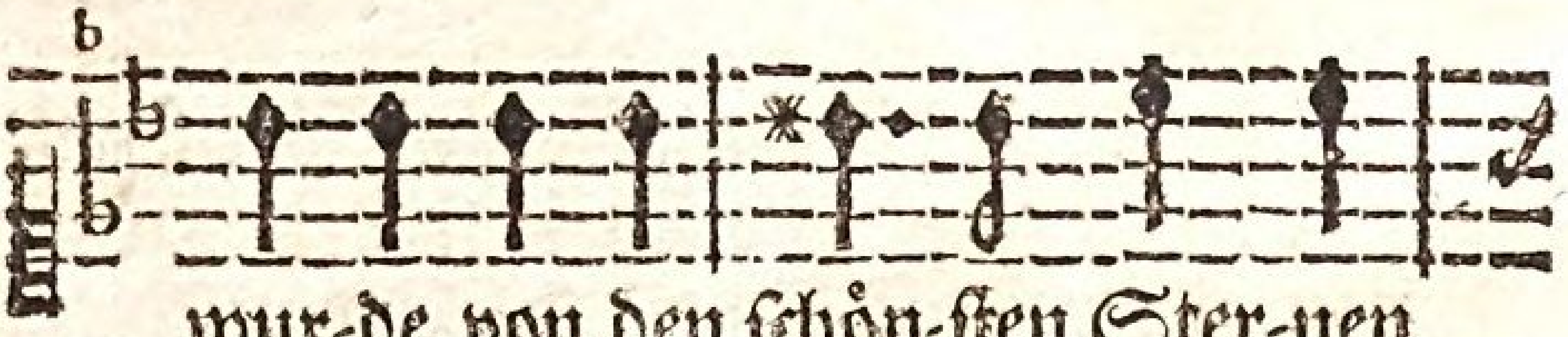


Als vom Him=mel auf die Er=den,
Der da solt ein Mitt=ler wer=den,

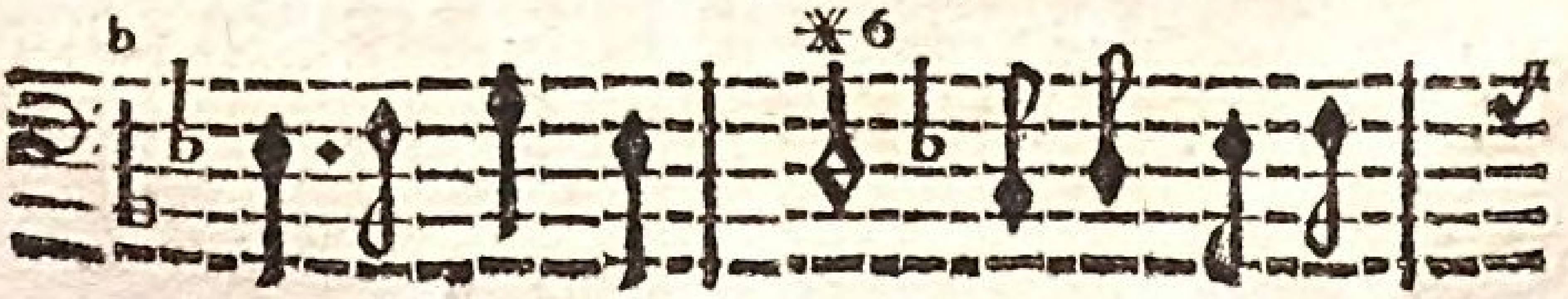


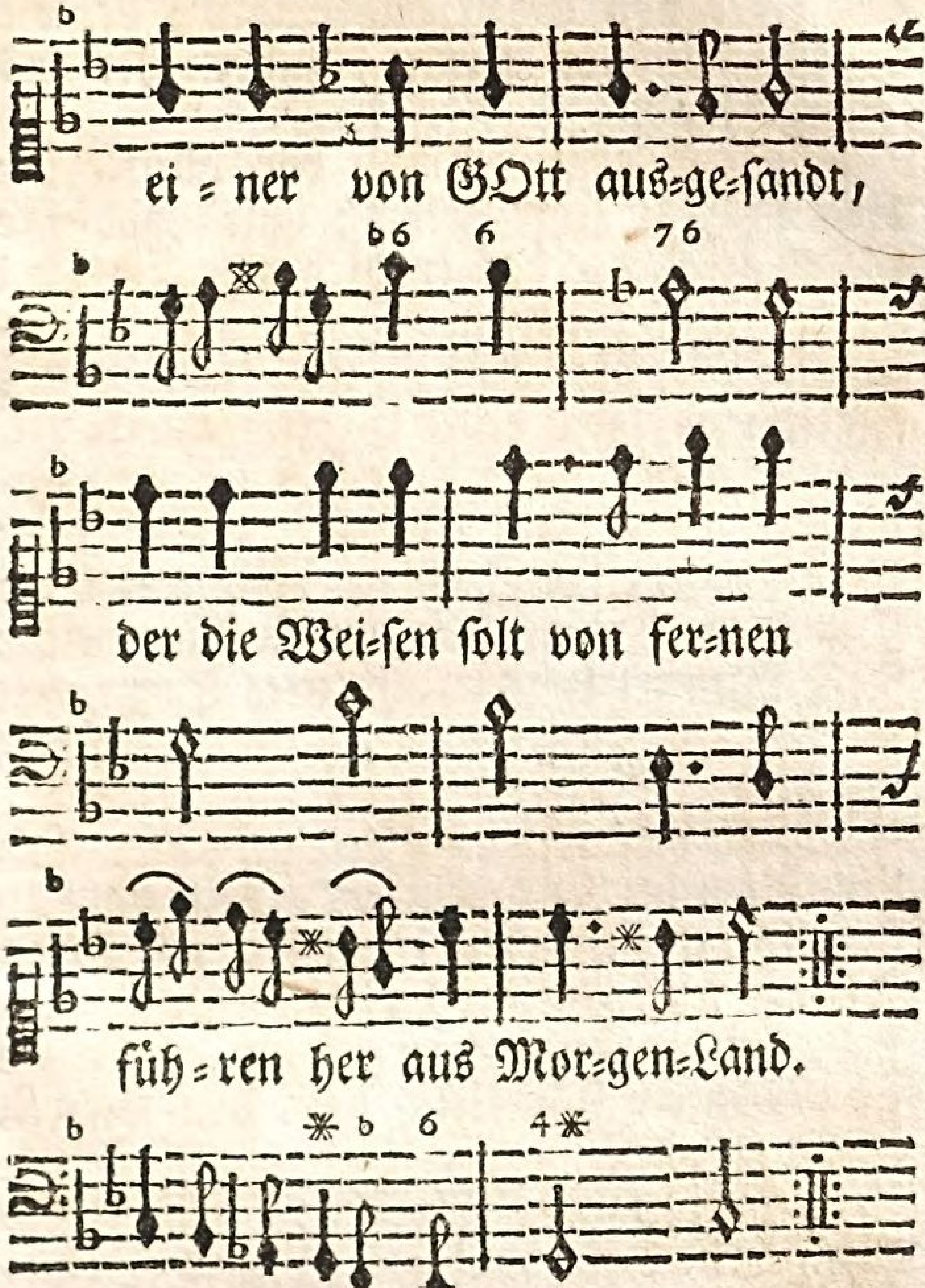
GOt=tes Sohn an=kom=men war,
und sich für uns ge = ben dar:





wur=de von den schön=sten Ster=nen





I.

ALs vom Himmel auf die Erden, GOttes Sohn ankommen war, der da sollt ein Mittler werden, und sich für uns geben dar: Wurde von den schönsten Ster-

nen einer von GOtt ausgesandt; der die Weisen solt von fernen, führen her aus Morgenland.

2. Seyd gegrüsset und vor allen, ihr drey Weisen seyd geehrt: Also habt ihr GOtt gefallen, daß er euch vom Himmel lehrt. Daß die wahre Sonn aufgangen, so erleuchtet alle Land; (und das Heil hat angefangen, so bereitet GOttes Hand.)

3. Seelig die der kalte Winter nicht abhielte von der Reiß, die der hohe Schnee nicht hindert, noch das hart gefrohrne Eiß: Durch die Dörner eilt zur Rosen, welche Jesse Wurtzel bracht, GOttes Sohn bett an den Grossen, der euch und uns seelig macht.

4. Ob er schon im Stall verachtet, bey dem Vieh im Kripplein lag, doch habt in ihm GOtt betrachtet, welcher alle Ding vermag: Seelig die das kleine Kindlein, habt den grossen HErrn genennt, seelig die in schlechten Windlein habt den wahren GOtt erkennt.

5. Weyhrauch, Myrrhen, güldne Gaben, bringt ihr ihm als GOttes Sohn, darzu er das Hertz will haben, vor sein Königlichen Thron: Dieses wollen wir ihm schencken, auf das beste zubereit; und in seine Lieb versencken, jetzund und in Ewigkeit.

Vierter Theil.

Paßions- und Fasten-Gesänge.

Vom Tod, Creutz, Wunden und andern Geheimnussen des Leydens Christi.

Der Hymnus:

Audi benigne Conditor.

Zu Teutsch.

In der Melodey:

Wohl auf! nun laßt, 2c. Pag. 11.

1.

Hör an O milder Schöpfer mein, das Flehen der Geschöpfe dein: Die wir zu büssen seynd bereit, durch viertzig Täg der Fasten-Zeit.

2. Der du ergründ'st der Hertzen Stand, die unsrer Schwachheit ist bekannt: Verstoß uns nicht, erzeig Genad, verzeyh uns unsre Missethat.

3. Groß ist zwar unsrer Sünden-Zahl, wie wir gesteh'n, doch noch einmal, verschon zu deines Nahmens-Ehr: Den Schwachen helfe mehr und mehr.

4. Gib daß durch die Casteyungs-Werck,

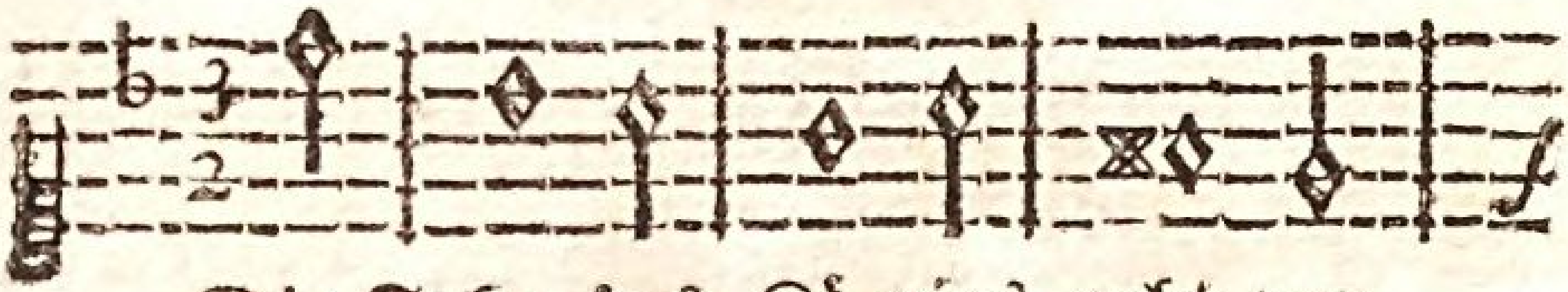
der Leib geschwächt, der Seelen Stärck vermehrt werd, daß sie sich enthalt, von allem dem, was dir mißfallt.

5. O heiligste Dreyfaltigkeit! O unzertheilte Einigkeit; damit das Fasten uns gedey, zum Nutzen Leibs und Seel, verleyh.

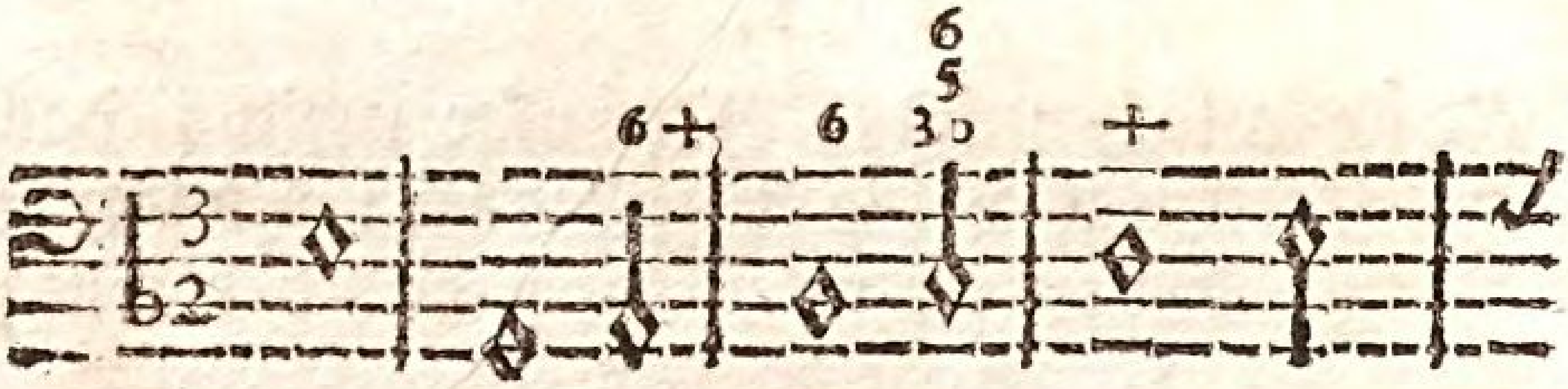
Das Kirchen-Gesang:

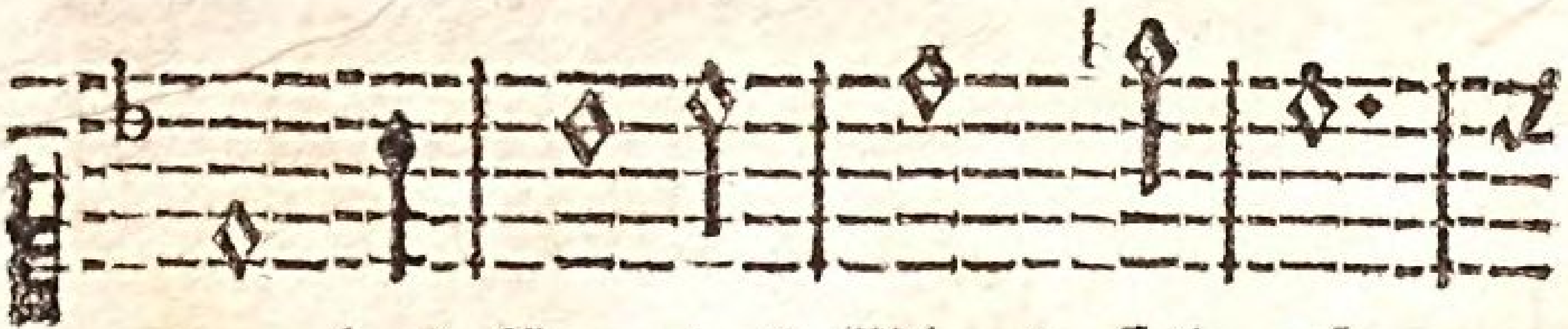
Vexilla Regis.

Zu Teutsch.

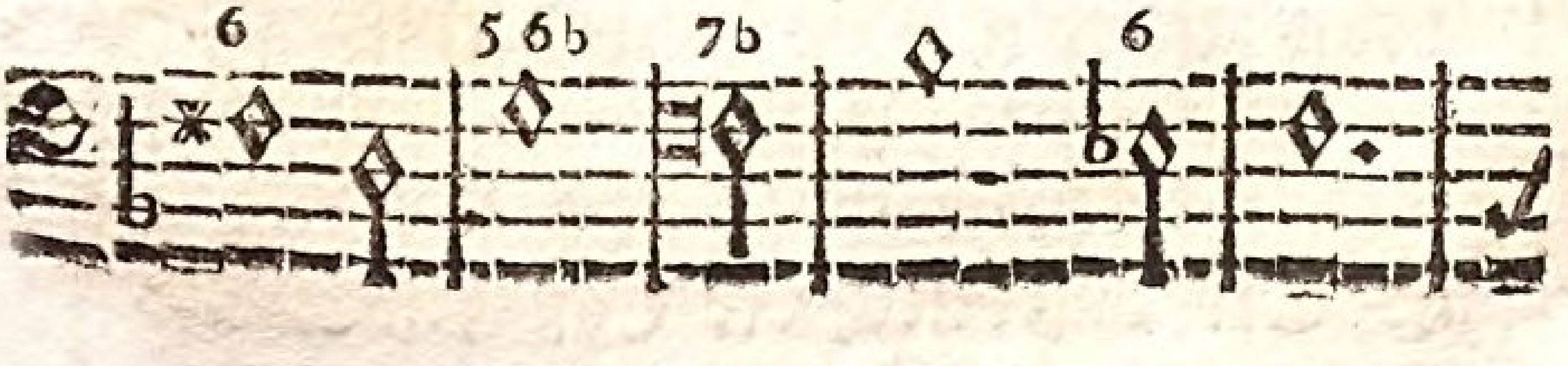


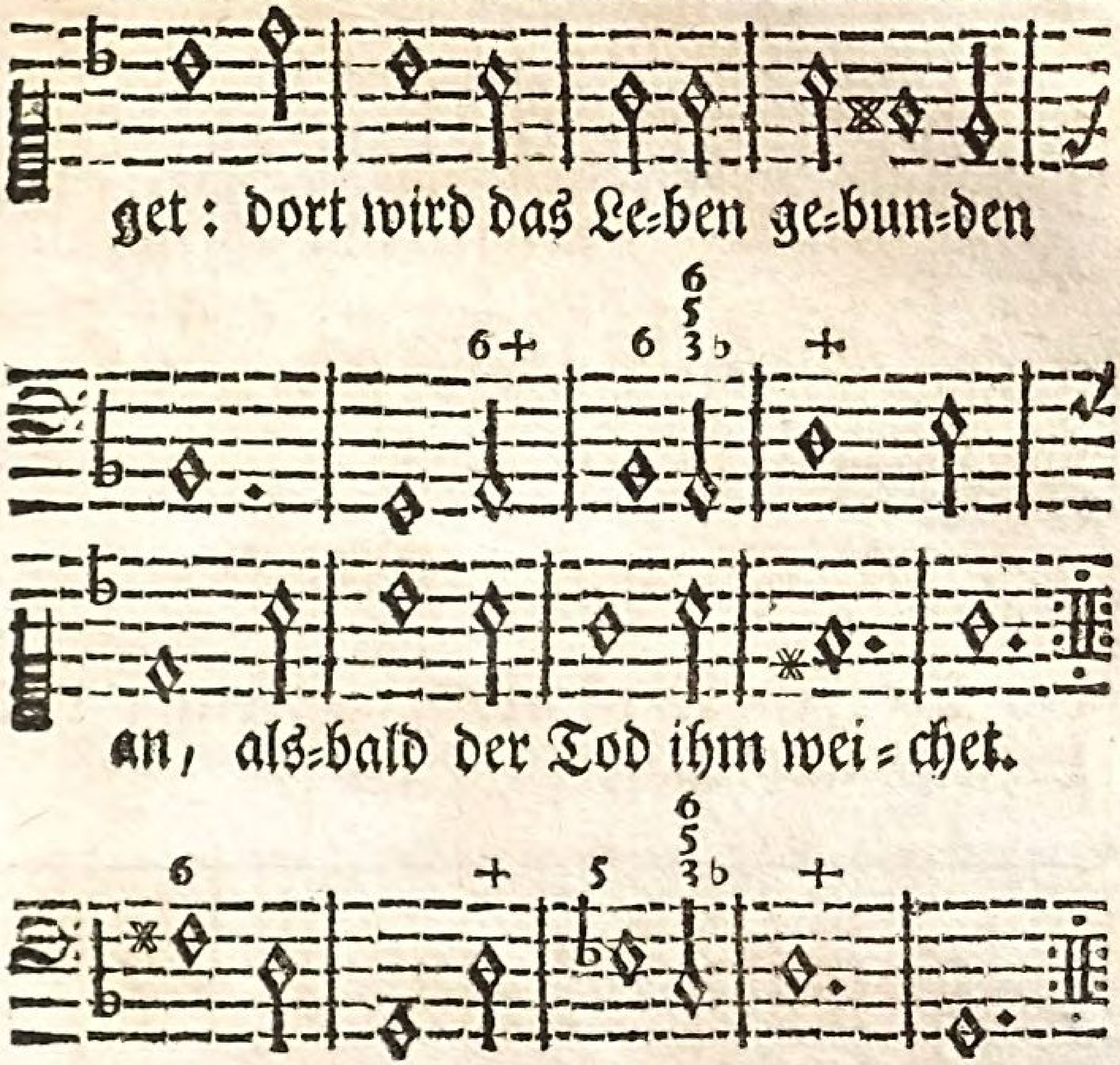
Die Fahn des Kö-nigs geht vor





an, des Creu-tzes Glantz sich zei-





I.

DIe Fahn des Königs geht vor an, des Creutzes Glantz sich zeiget: Dort wird das Leben gebunden an, alsbald der Tod ihm weichet.

2. Die Seiten-Wund eröfnet ist, im Hertzen Gnad zu finden; ein Bad von Blut und Wasser fließt, zu waschen uns von Sünden.

3. Erfüllet ist, was David singt, und allem Volck verkündet: Daß GOtt am Holtz das Leben bringt, und den Tod überwindet.

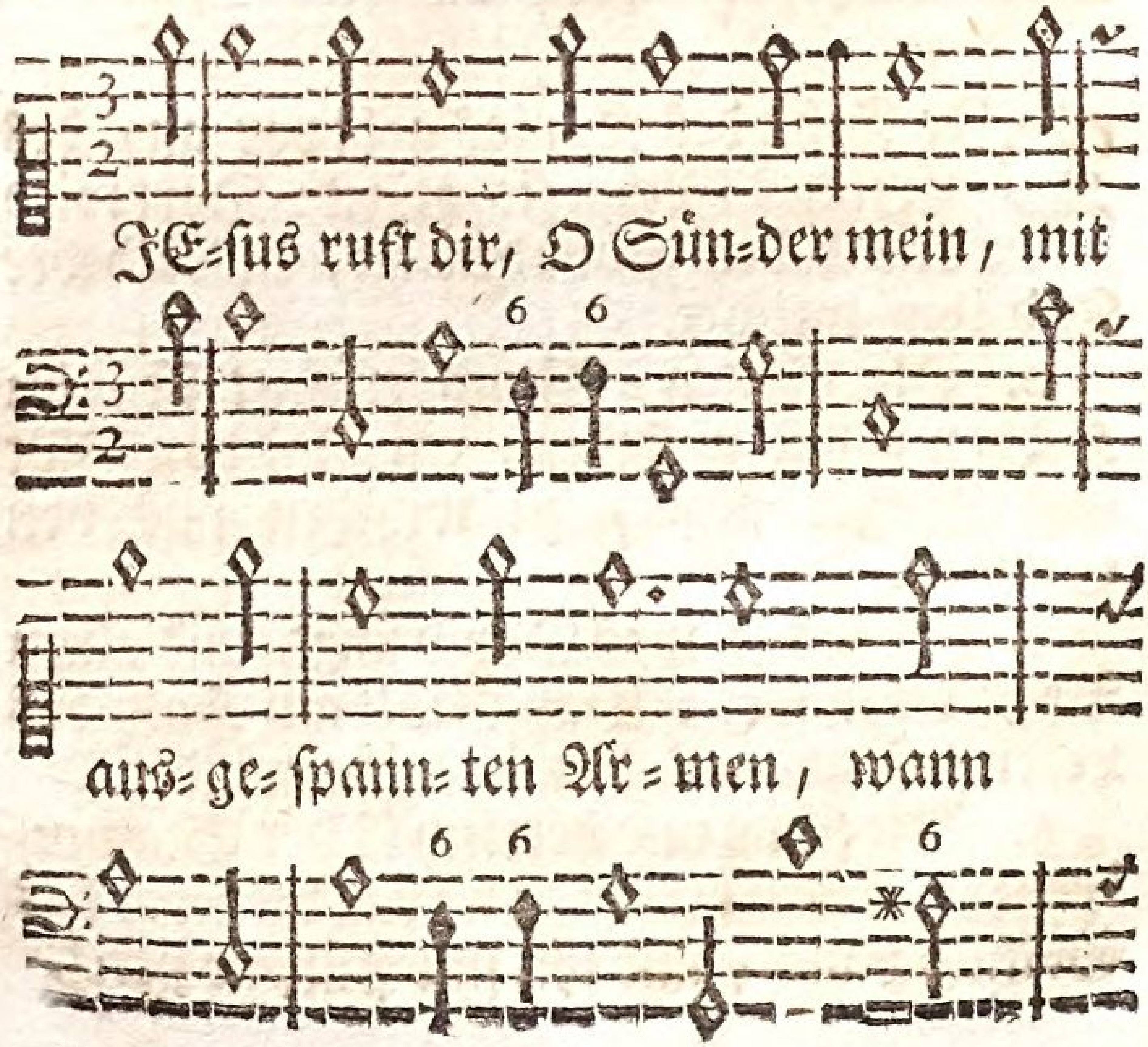
4. Wie schön und herrlich ist der Stamm, den Christi Leib berühret; woran verstirbt das Göttlich Lamm, und ihn mit Purpur zieret.

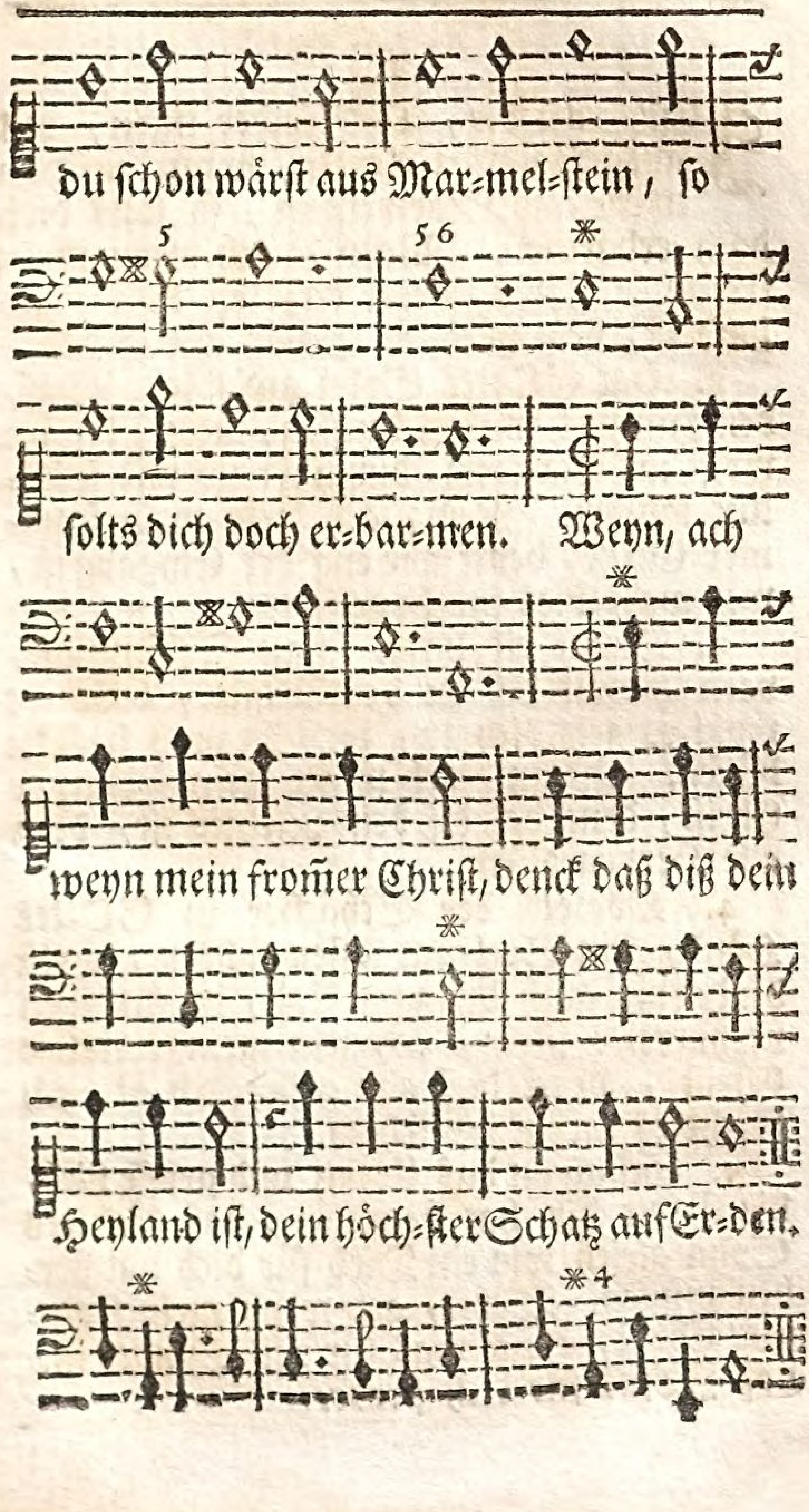
5. Der Baum, der also heilig prangt, die Waag des Heils ist worden: Der Werth der gantzen Welt dran hangt; er zwingt der Höllen=Pforten.

6. O heilig Creutz verehret seyst: Den Frommen Gnad ausspende: Zu dieser Zeit am allermeist, der Sünden Straf abwende.

7. Dich, Bronn des Heils, Dreyfaltigkeit! Soll aller Geist verehren: Zeig uns des Creutzes Nutzbarkeit, Verdienst und Lohn zu mehren.

Ermahnung zum Creutz.




du schon wärst aus Mar-mel-stein, so
solts dich doch er-bar-men. Weyn, ach
weyn mein fromer Christ, denck daß diß dein
Heyland ist, dein höch-ster Schatz auf Er-den.

1.

JEsus ruft dir, O Sünder mein, mit ausgespannten Armen, wann du schon wärst aus Marmelstein, so solts dich doch erbarmen. Weyn, ach weyn mein frommer Christ, denck daß diß dein Heyland ist, dein höchster Schatz auf Erden.

2. Hat GOttes Sohn auf solche Weiß, den Himmel müssen kauffen, meynst du, du wolst ins Paradeiß, durch Freud und Wollust lauffen. Nein, ach nein mein frommer Christ, denck wie eng der Eingang ist, wer weiß wies möcht gelingen.

3. Drum eil herzu schau JEsum an, vom Haupt biß zu den Füssen, bedencke wohl es geht dich an, was du noch hast zu büssen. Weyn, ach weyn mein frommer Christ, denck daß diß dein Richter ist, dem alle Hertzen offen.

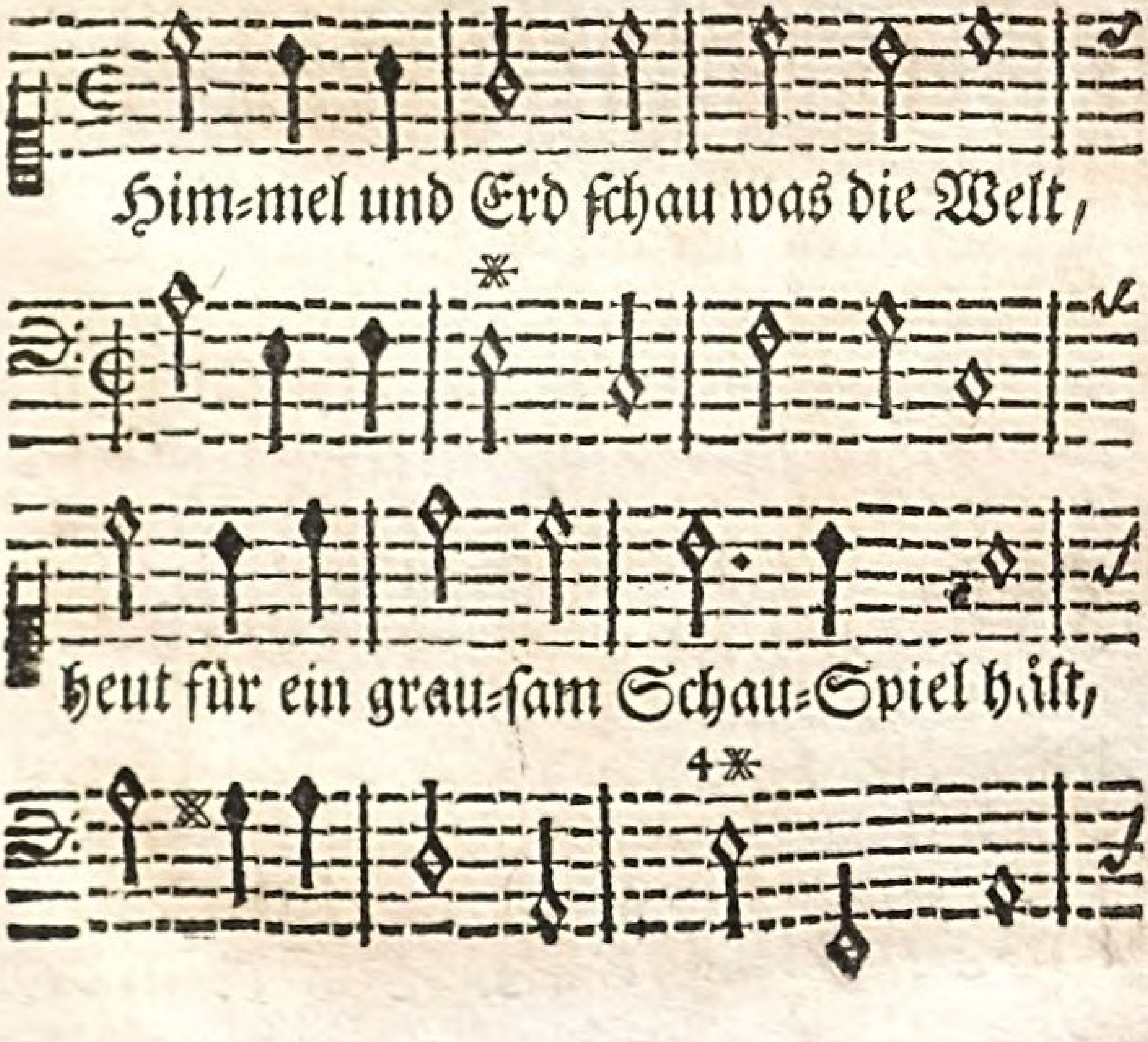
4. Obwohl der Schächer in GOttes Händ, sein Seel hat lassen fahren, wolst du darum auch biß zum End, im sündigen verharren? Nein, ach nein mein frommer Christ, denck daß gar gefährlich ist, ich förcht es möcht dir fehlen.

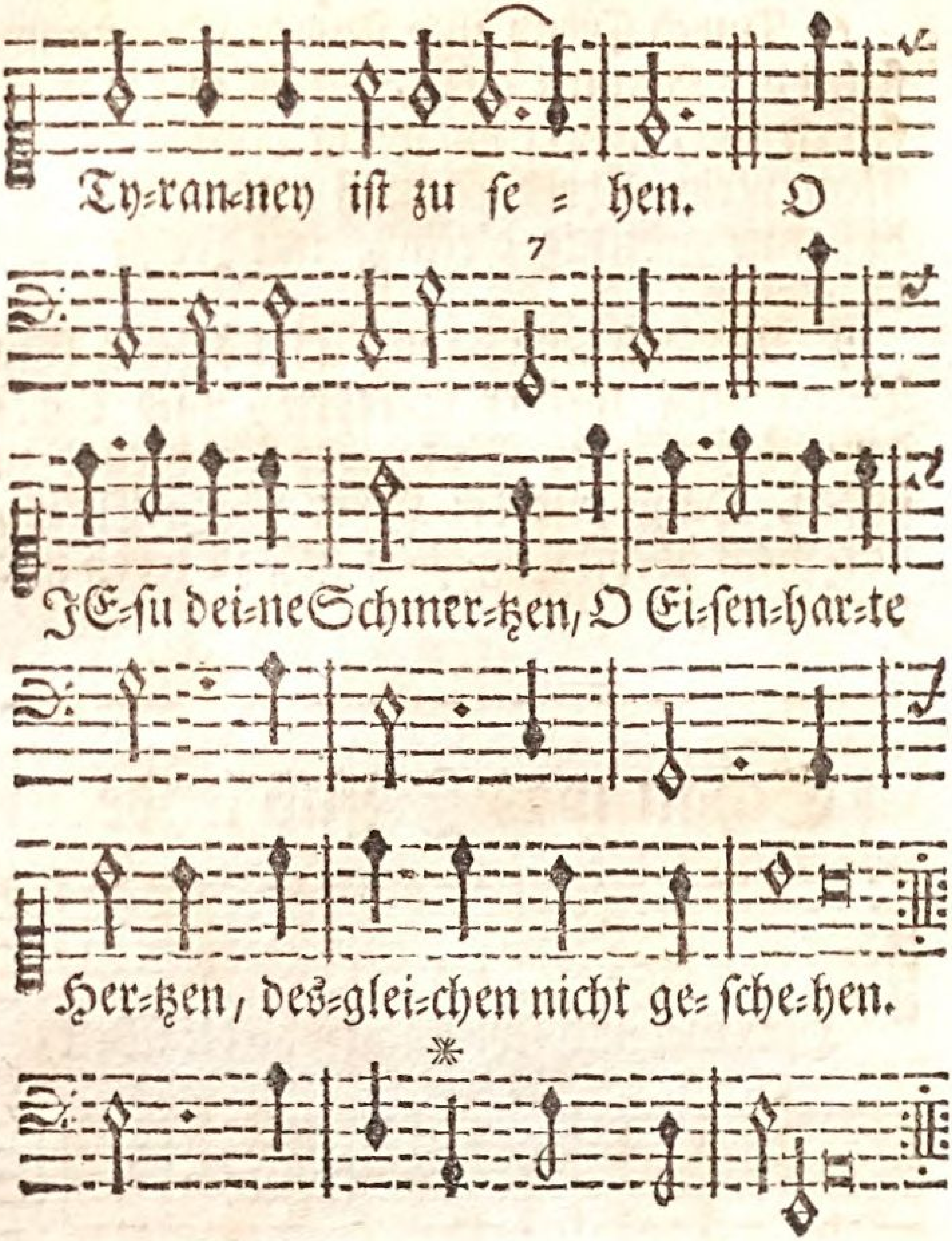
5. Schau an das Creutz und grosse Lieb, die GOtt dir hat bewiesen, daß GOttes Sohn gleich wie ein Dieb für dich hat sterben müssen. Weyn, ach weyn mein frommer Christ, denck was für ein Wunder ist, daß JEsus für dich sterbe.

6. Durch Creutz und Leyden jedermann, stehet der Himmel offen, gewiß es dir wohl fehlen kan, wann du wollst anders hoffen. Nein mein Christ es muß doch seyn, gib dich nur gedultig d'rein, mit JEsu must du leyden.

7. Verleyh mir dann, O höchstes Gut Verzeyhung meiner Sünden, und durch dein Rosenfarbes Blut, bey dir Genad zu finden. Dann mit dir HErr JEsu Christ, nun mein höchst Begehren ist, zu leben und zu sterben.

Schau was JEsus leyde.





I.

HImmel und Erd schau was die Welt, heut für ein grausam Schau = Spiel hält, Tyranney ist zu sehen. O JEsu deine Schmertzen, O Eisen=harte Hertzen, desgleichen nicht geschehen.

2. JEsus der grosse Menschen=Freund, wird g'halten als der ärgste Feind, zum Lohn

der Wunderthaten, O JEsu deine Schmertzen, ꝛc. Von Juda selbst verrathen.

3. Ach seynd nicht dreyßig Silberling, vor solchen Schatz viel zu gering? Wer wolt nicht tausend Leben. O JEsu deine Schmertzen, ꝛc. JEsu zu kauffen geben.

4. Wolan der Kauf ist schon gemacht, JEsus wird vor den Richter bracht, wird hin und her gezogen, O JEsu, ꝛc. Gantz unmenschlich belogen.

5. Der Richter zwar bekennet frey, daß JEsus gantz unschuldig sey, doch auf der Juden klagen. O JEsu, ꝛc. Läßt er den HErren schlagen.

6. Wann es wird an ein Richtens geh'n, Pilate wie wirst du besteh'n, ja alle auch zusammen, O JEsu, ꝛc. Die GOtt mit dir verdammen.

7. Du aber O mein frommer Christ, denck was diß für ein Urtheil ist, dem nehmen wir das Leben, O JEsu, ꝛc. Der uns dasselbig geben.

8. Maria schau dein liebes Kind, man allhie an ein Säulen bind, hör wie die Geißlen knallen, O JEsu, ꝛc. In Ohnmacht wird er fallen.

9. Es ligt allhier das höchste Gut, halb tod in seinem eignen Blut, das Blut thut häufig fliessen, O JEsu deine Schmertzen, ꝛc. Die Sünden abzubüssen.

10. Viel Hencker hie um JEsu steh'n, hie wird es an ein Leyden geh'n, das Creutz

(ists nicht zu klagen?) O JEsu, rc. Muß JEsus selber tragen.

11. Ihr Christen helfet insgemein, Christus ermatt kans nicht allein, schaut wie er sich muß biegen, O JEsu, rc. Bald wird er gantz erligen.

12. Himmlischer Isaac trag nur fort, nicht weit von hinnen ist das Ort, an welchem du must sterben, O JEsu, rc. Und uns das Heil erwerben.

13. Leg ab das Creutz nun ist es Zeit, hie ist das Ort so dir bereit, streck aus mit allen Kräften, O JEsu, rc. Die Arm dich anzuheften.

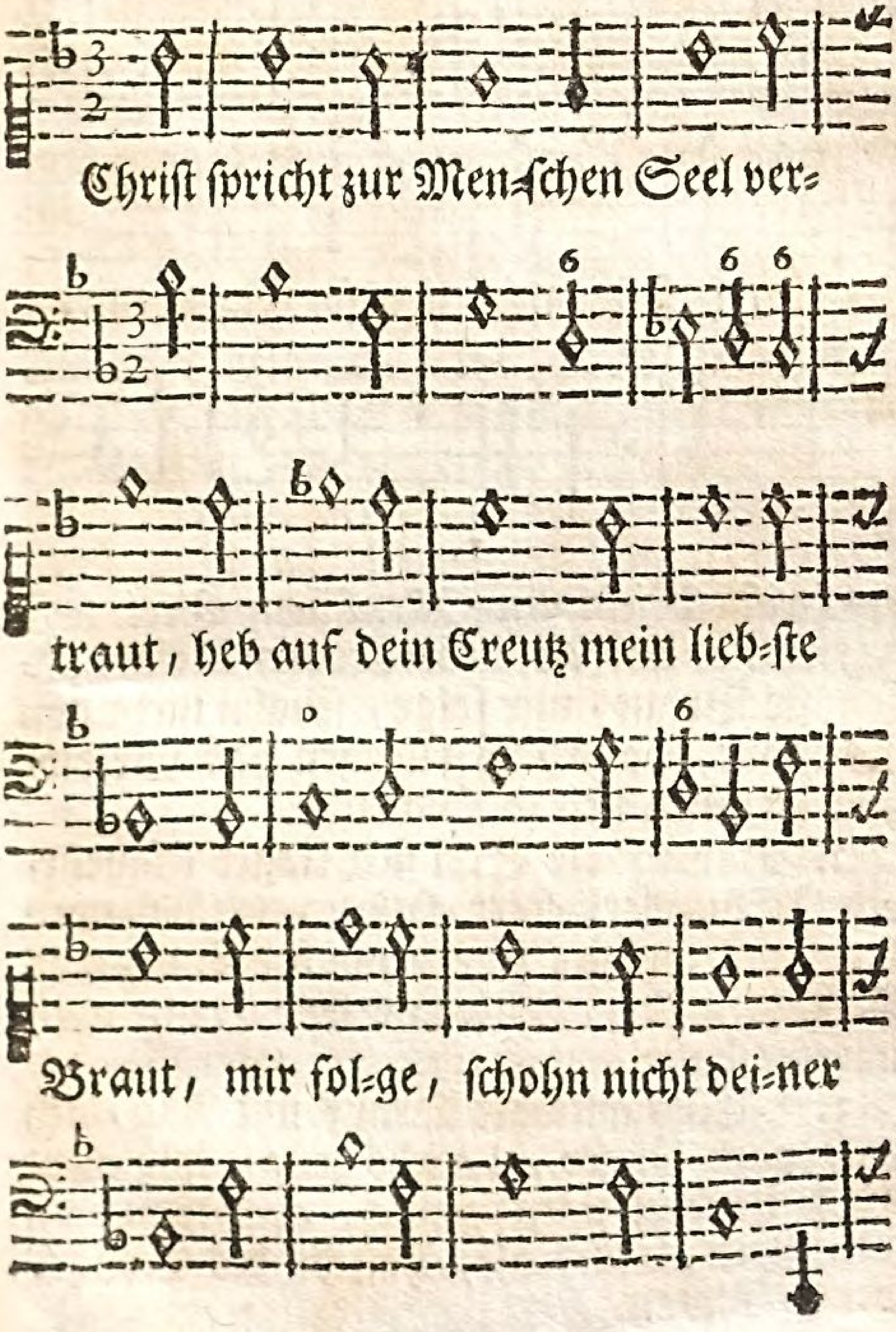
14. Wie thun die Nägel also weh, das Blut sprützet in alle Höh, das heilig Fleisch gezwungen, O JEsu, rc. Wird in das Holtz gedrungen.

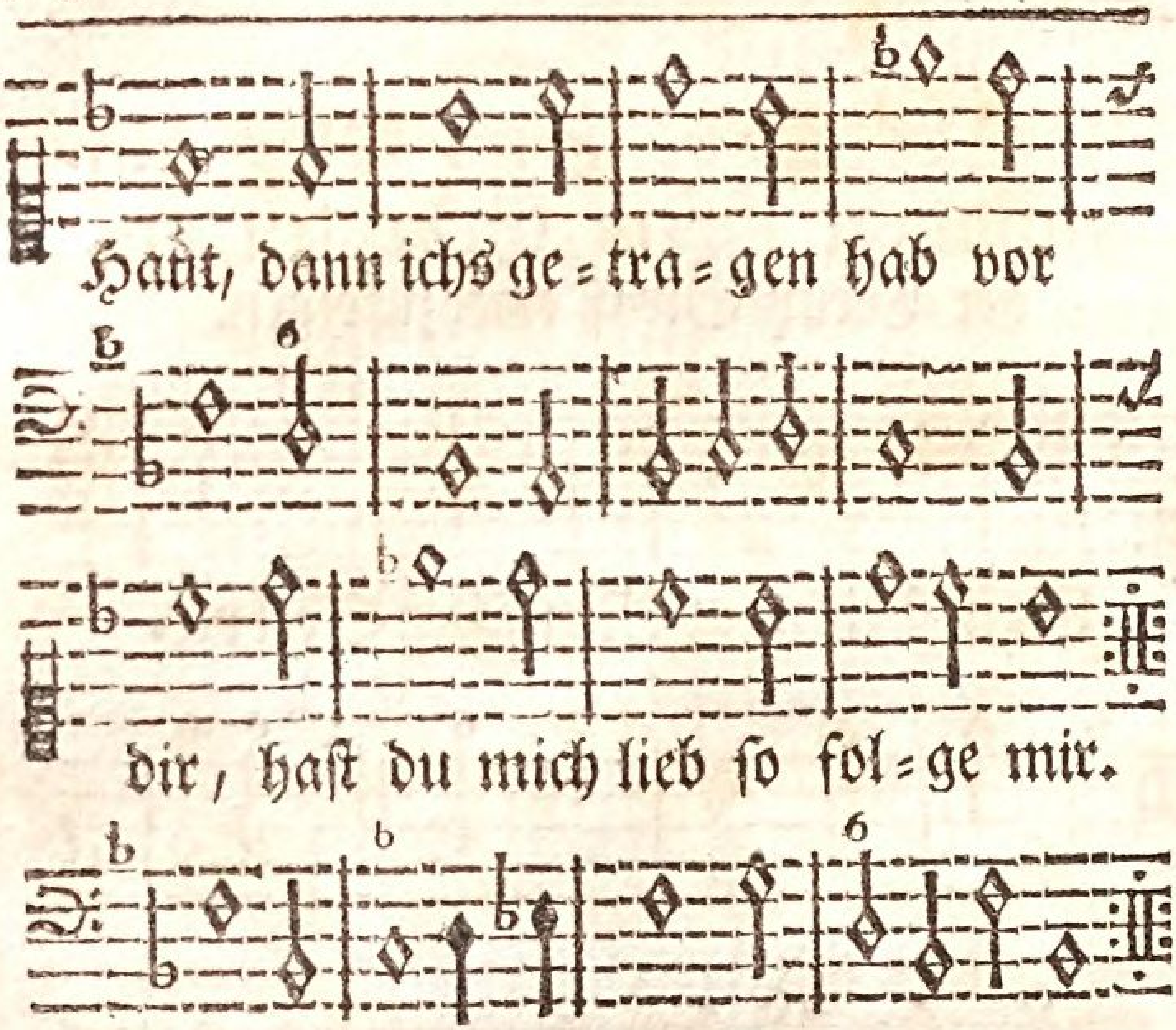
15. Ist diß JEsu dein Todten-Beth, O daß ich nie gesündigt hät, dann dir mein sündigs Leben, O JEsu, rc. Ursach zum Tod gegeben.

16. Wolan es ist alles vollend, JEsus läßt in des Vatters Händ, nach drey-und dreyßig Jahren, O JEsu, rc. Sein edle Seele fahren.

17. Seelig der Mensch so jederzeit, betrachtet JEsu letzten Streit, ihm GOtt auch wird beystehen, O JEsu, rc. Mit Gnad im Tod versehen.

Die Christliche Seel wird auf-gemuntert ihrem Geliebten auf der Creutz-Straß nachzufolgen.





I.

CHriſt ſpricht zur Menſchen Seel vertraut, heb auf dein Creutz, mein liebſte Braut, mir folge, ſchohn nicht deiner Haut, dann ichs getragen hab vor dir, haſt du mich lieb ſo folge mir.

2. Darauf die Seel ſich klaget ſchwehr, ach JEſu allerliebſter HErr, ich bin noch jung und zart ſo ſehr, ich hab dich lieb das iſt wohl wahr, doch mir das Creutz noch länger ſpahr.

3. JEſus antwort darauf mit Fug, ich war noch jünger, da ichs trug, klag nicht du biſt ſchon ſtarck genug, aber wann du wirſt ſchwach und alt, haſt du des Creutzes wenig G'walt.

4. Hier widersetzt die Seel, gantz bang, wie kan ich leyden diesen Zwang? im Leyd ein Augenblick fallt lang; ich bin des Creutzes ungewohn, ach JEsu Christ darum mich schohn.

5. Christ spricht: Dir nicht so zärtlich pfleg, den Muth so bald doch nicht ableg, tritt tapfer ein in diesem Weeg; ich muß casteyen deinen Leib, sonst ich mit dir nicht Freund verbleib.

6. Die Seel wär noch ohn Creutz gern rein, O HErr was du wilt das muß seyn, zum Creutz geh'n ist mir grosse Pein, und muß es seyn daß ichs soll tragen, so muß ich brechen und verzagen.

7. JEsus der Seelen aber rath't; warum wilst du ein Rosen Bad? da mich das Creutz so hart beladt; sieh an dein Creutz, sieh an das mein, wie ungleich sie an Bürde seyn.

8. Die Seele redt vom Fleisch erleucht; die heilig Schrift uns ja bezeugt: Dein Joch ist süß, dein Bürd ist leicht. Warum dann bist du mir so hart, O allerliebster JEsu zart.

9. Hier antwort JEsus wieder gut: Hast du gestritten biß aufs Blut? Ung'wohnheit b'schwehret deinen Muth! mein Creutz das ist ein köstlich Pfand, wem ich das gib, ist mir bekannt.

10. Die Seel dargegen klaget fast, im Leyd du lassest keinen Rast, ich scheue sehr

den schwehren Last, ich sorg ich werd nicht harren aus, ach HErr! ich zage schon voraus.

11. JEsus auf dieses antwort bald, das Himmelreich leydet Gewalt, und du bist noch von Liebe kalt, hast du mich lieb, so ist es gut, dann GOttes Lieb gern alles thut.

12. So bald die Seel diß hat erkannt, O HErr gib mir der Liebe Brand, mein Schwachheit ist dir wohl bekannt, läst du mich auf mir selber stehn, so weist du wohl ich muß vergehn.

13. Darauf sagt JEsus mildiglich, ich bin schwartz und doch säuberlich, ich bin saur und doch gantz lieblich, ich geb Arbeit und auch die Rast, vertrau auf mich, ich trag den Last.

14. Die Seel darnach diese Wort sprach, O HErr ob es immer seyn mag, das Creutz nehm ich gern in Vertrag, wie du begehrst, so muß es seyn, dein Will gescheh, und nicht der mein.

15. Drauf Christus lehrt die Seel gar fein, zum Himmel führt der Weeg allein, des Creutz's, sonst gehet keiner ein, all dein Wohlfahrt, und auch dein Heil, am Creutz steht, nun erwähl dein Theil.

16. Darauf die Seel gantz weißlich spricht, O HErr dein Reich verschertz ich nicht, ich gib mich in dein Zuversicht, gib du mir nur Standmüthigkeit, und Creutz mit Liebe oder Leyd.

17. Mit

17. Mit Süßigkeit der Heyland spricht: Laß deinen Muth nur sincken nicht, ich selbsten hab es eingericht: Nach Leyden geb ich dir die Cron, ich selbsten werde seyn der Lohn.

18. Sich endlichen entschließt die Seel; gantz willig ich das Creutz erwähl, mich unter JEsu Jünger zähl, will werden meinem Heyland gleich, mit ihm eingeh'n ins Himmelreich.

Die büssende Seel bey den Füssen ihres gecreutzigten Heylands.

In voriger Melodey.

1.

GEgrüßt seyst du O Heyl der Welt, am Creutzes-Stamm mir vorgestellt, ich mich bey dir zerknirscht anmeld. Ach GOtt! ach HErr! verzeyhe mir, am Creutz ich hangen will mit dir.

2. An diesem Creutz erkenn ich dich, ich klag mich an demüthiglich, mein Sünd beweyne bitterlich, ich bitte durch die Schmertzen dein, in deinem Blut mich mache rein.

3. Die grosse Nägel deiner Füß, die man grausam durchtrieb und stieß, durchtringen mich, O JEsu süß! in deinen tieffen Wunden groß, findt meine Seel ein Gnaden-Schooß.

4. Danck laßt uns sagen inniglich, dem

der verwundt für mich und dich, er stirbt vor uns barmhertziglich, damit wir an ihm hätten Theil, so lieb war ihm der Sünder Heyl.

5. Was ich in mir zerbrochen sind, verwüst, verheert durch meine Sünd, das wollest JEsu heylen g'schwind, gieß ein dein Blut in meine Wund, so wird mein Seel alsbald gesund.

6. Von gantzem Hertzen such ich dich, an deinem Creutz, HErr heyle mich, HErr heyle mich barmhertziglich, laß seyn dein Blut ein heylsam Bad, zu waschen meine Missethat.

7. Ach thu erlauben meinem Mund, zu küssen deine tieffe Schrund, der Füß, Händ, und des Hertzens Wund, vor deine Füß leg ich mein Hertz, zerknirscht vor Reu und wahrem Schmertz.

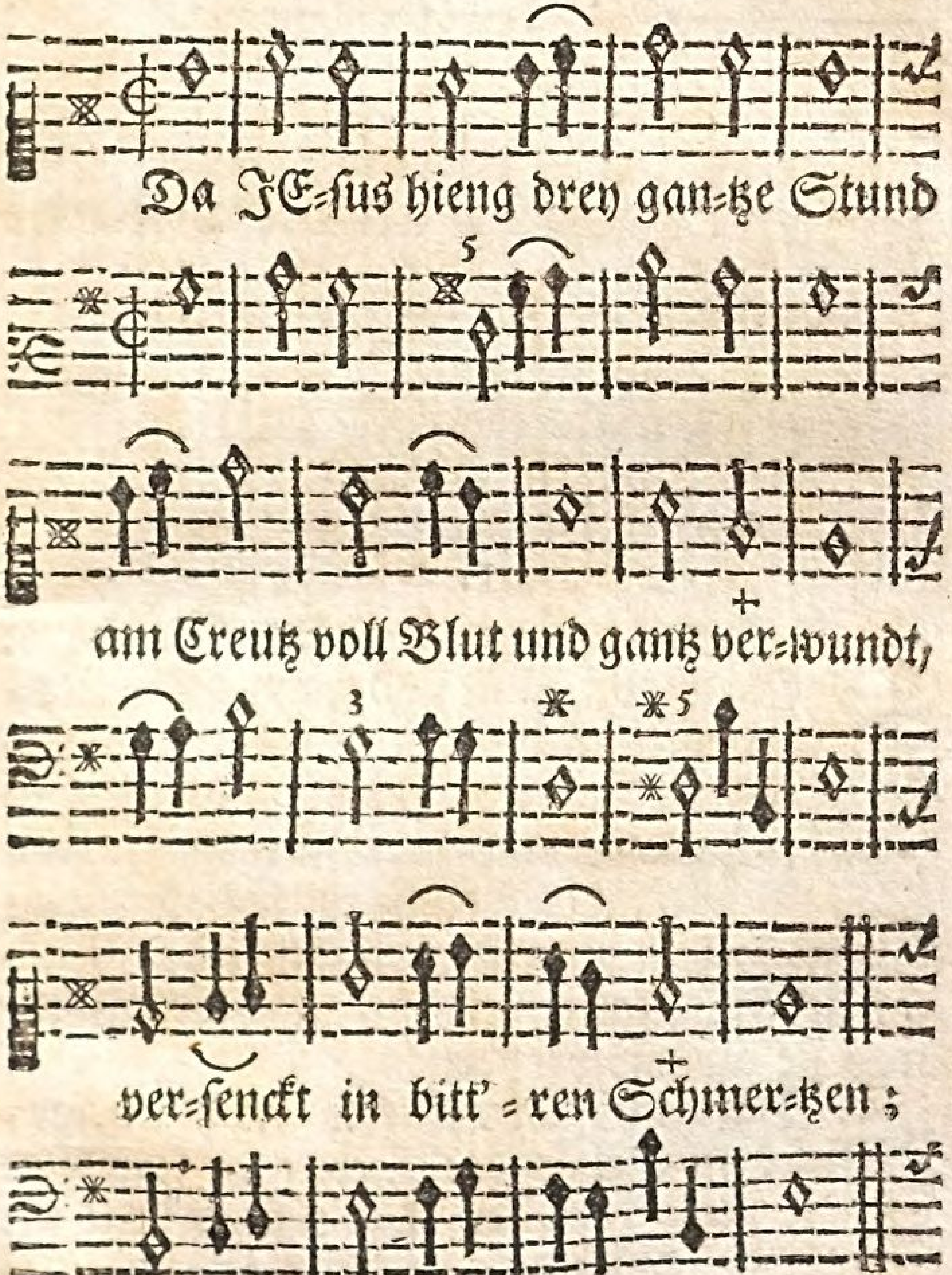
8. O milder JEsu trag Gedult, vergiße meine grosse Schuld, mich nehme wieder auf in Huld, ich bin bereit zu büssen ab, was ich um dich verschuldet hab.

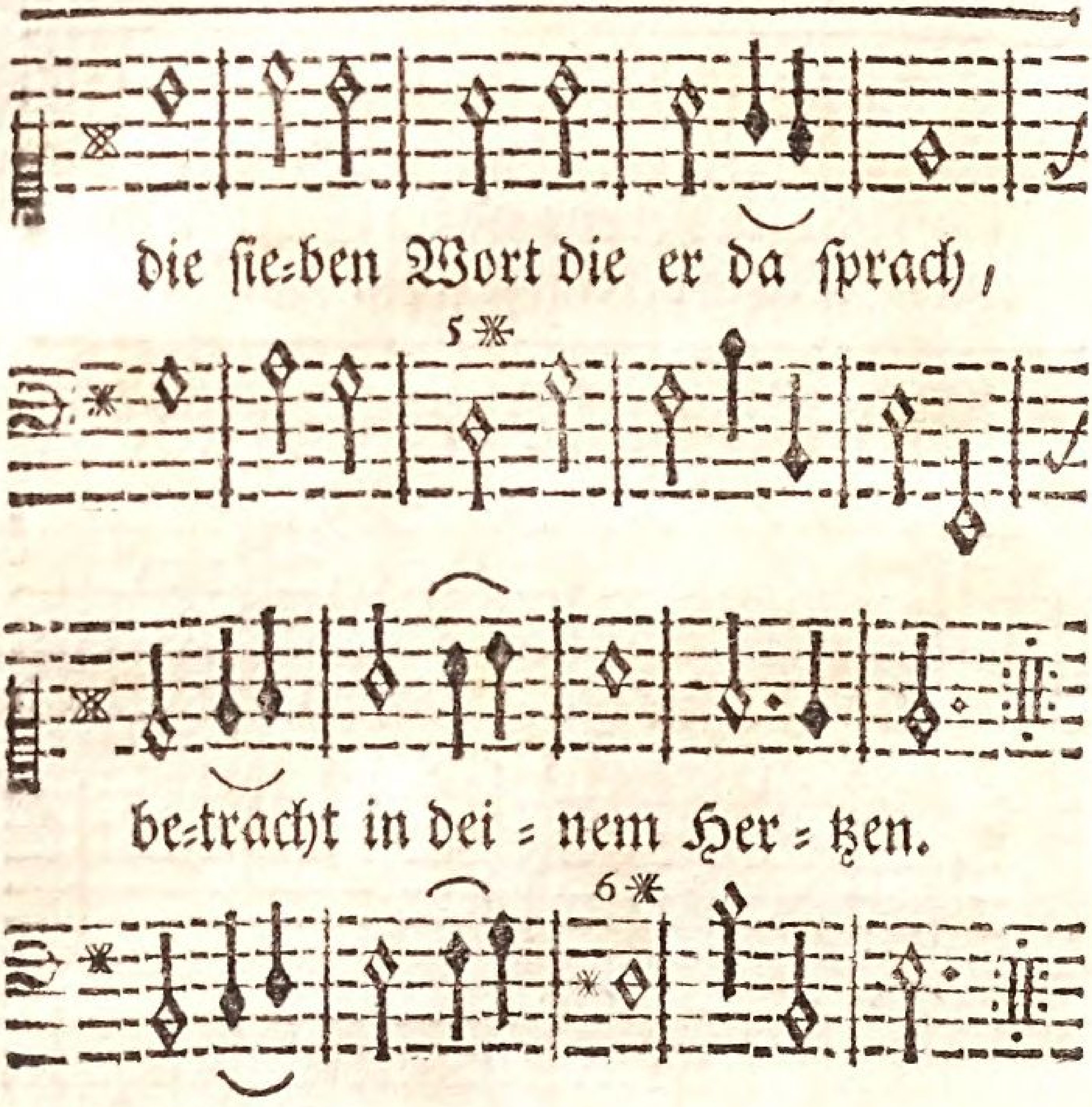
9. Mit deinem Blut und meinen Zähr, schreib ich den Schluß, mein GOtt und HErr! der Sünd zu g'horchen nimmermehr; mit deiner Gnad mich nur beschütz, dein Creutz wird seyn mein feste Stütz.

10. Dich liebe ich nunmehr allein, aus Lieb zu dir in gröster Pein, will an das Creutz gebunden seyn, die Buß und Lieb mich heften an, kein G'walt mich mehr abreissen kan.

11. Da ich mit dir in Gnaden steh, O JEsu mich doch nicht verschmäh, dein grosse Güte ich ansieh, im Leben und im Sterben mein, will stets mit dir vereinigt seyn.

Die sieben Wort Christi.





I.

DA JEsus hieng drey gantze Stund am Creutz voll Blut und gantz verwundt, versenckt in bitt'ren Schmertzen; die sieben Wort die er da sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich, zu zeigen daß man mildiglich all seine Feind soll lieben: Vatter verzeih, sie wissen nicht, was sie an mir verüben.

3. Darnach gedenck wie wohlgeneigt, JEsus dem Schächer sich erzeigt, ihm thut Genad verleyhen, er sagt: noch heut im Paradeyß, wirst dich mit mir erfreuen.

4. Der Schmertz Mariä Hertz durchsticht, da JEsus drittens zu ihr spricht: Dein Sohn, Joannem sehe; Joanni sagt, dein Mutter seh, beständig ihr beystehe.

5. Das vierte Wort sehr tröstlich war, da JEsus ruft: mich dürstet gar. Was kan sein Durst dann stillen? Das Heyl der Menschen kan allein diese Begierd erfüllen.

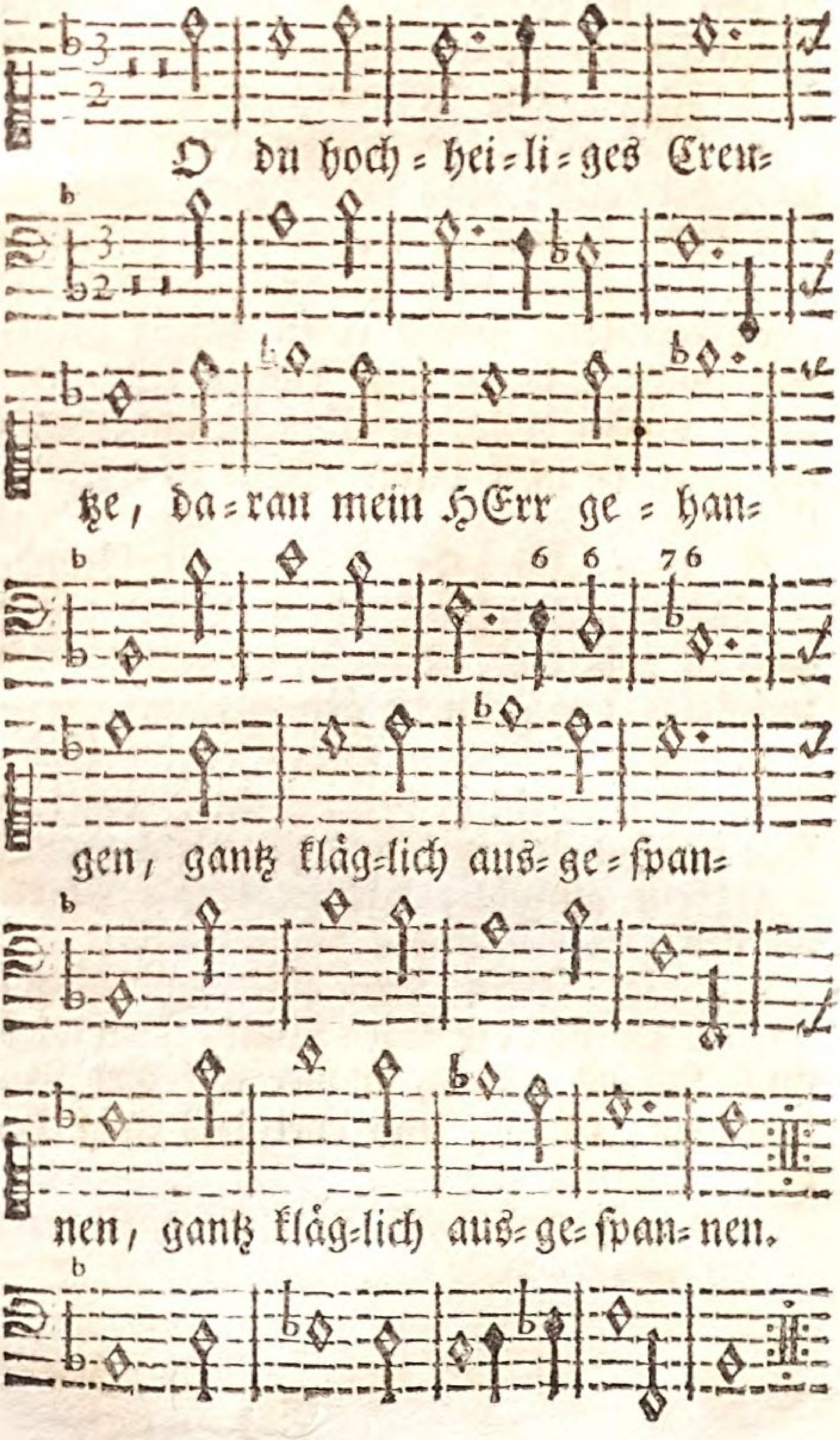
6. Fünftens sprach er in grosser Pein, mit lauter Stimm zum Vatter sein, wie hast du mich verlassen. Aus diesem schließt ihr Sünder hart! wie GOtt eu'r Sünd thut hassen.

7. Zum sechsten sprach sein blasser Mund, zu schliessen unsren Friedens-Bund, nun alles ist vollendet, die göttlich Gnad wird zugesagt, der Zorn ist abgewendet.

8. Zum siebenden sprach er im End, mein Geist befehl in deine Händ. Ach! so thut JEsus sterben! mit g'neigtem Haupt sein Geist aufgibt, das Heyl uns zu erwerben.

9. Wer JEsu Tod ehrt immerfort, und oft gedenckt der sieben Wort, dem wird auch JEsus geben, allhier auf Erd Bekehrungs-Gnad, und dort das ewig Leben.

Lob-Gesang vom heiligen Creutz.



I.

O Du hochheiliges Creutze, daran mein HErr gehangen, gantz kläglich ausgespannen, gantz kläglich ausgespannen.

2. Allda mit Nägel und Spiessen, dein Glieder seyn zerbrochen, Händ, Füß und Seiten durchstochen, &c.

3. Wer kan dich doch genug loben, weil all's in dir beschlossen, was Guts vom Himmel geflossen, &c.

4. Du bist die gerade Leyter, daran man steigt fein eben, zum unsterblichen Leben, &c.

5. Du bist die starcke Brücken, darüber alle Frommen, durch alle Gefahren kommen, &c.

6. Du bist das siegreich Zeichen, darvon die Feind erschrecken, wann sie es nur entdecken, &c.

7. Du bist des Himmels Schlüssel, das Leben thust aufschliessen, dem Tod den Riegel fürschiessen, &c.

8. Du bist der Helm und Schilde, daran die Pfeil der Schlangen, all werden aufgefangen, &c.

9. Du bist der Pilger Stabe, daran sich Jung und Alten, vor dem Fall thun erhalten, &c.

10. Du bist das süsse Bettlein, darauf

mein Gespons sein Leben, aus lauter Lieb aufgeben, rc.

11. Durch dein heiliges Creutze, laß dich O HErr erbarmen, die grosse Noth der Armen, rc.

12. Sieh an das Blut der Christen, darinn der Türck thut wüten, thu uns vor ihm behüten, rc.

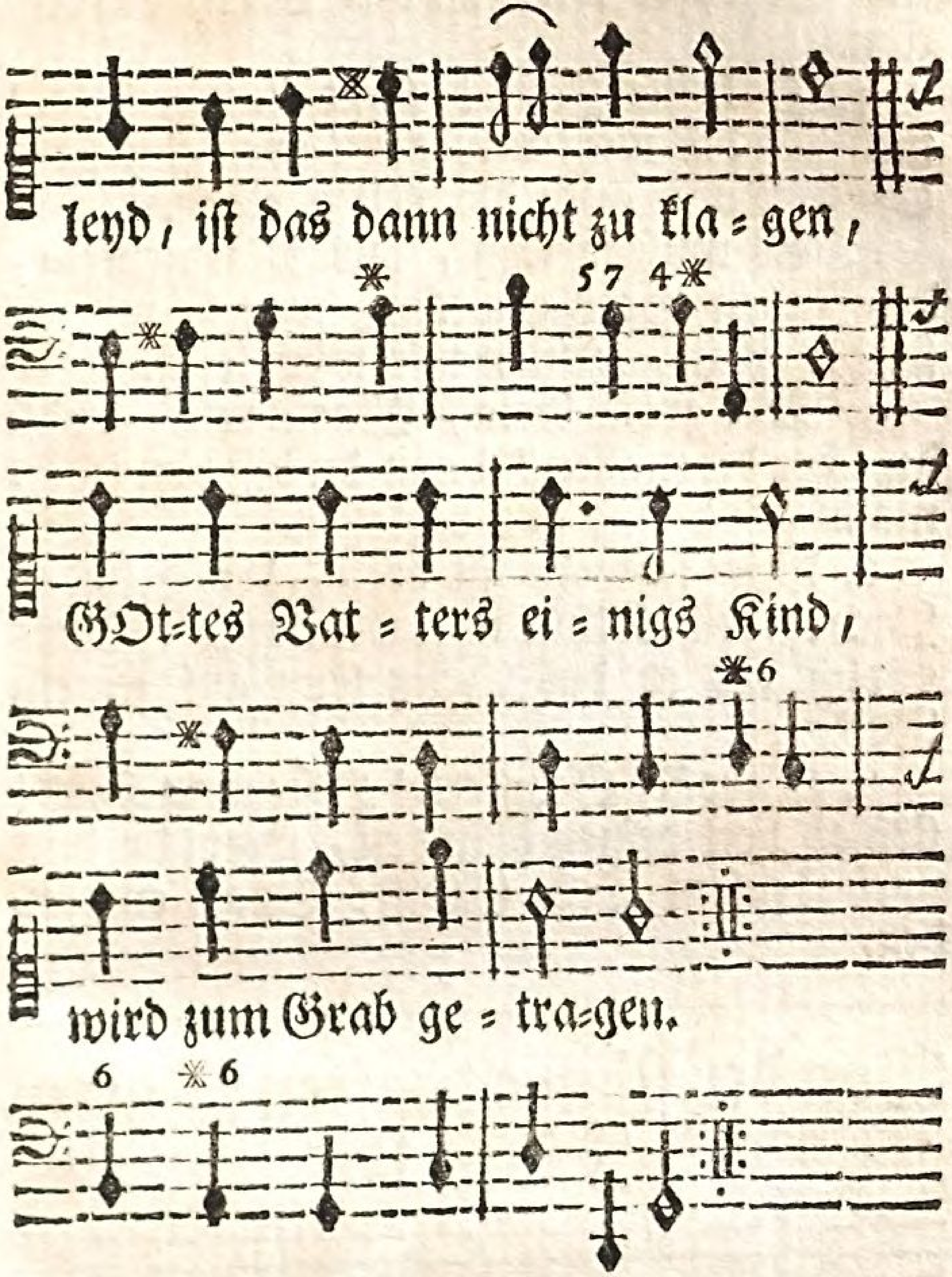
13. Erzeig dein Kraft und Stärcke, beschütz uns allesammen, durch deinen heil'gen Nahmen, rc.

14. Gib daß wir deine Kinder, im Frieden mögen sterben, das Himmelreich ererben, rc.

15. Ehr sey dem Vatter und Sohne, dem heiligen Geist zugleiche, Ehr sey im Himmelreiche, rc.

Trauer-Lied,

Vom Leyden und Tod Christi.



1.

O Traurigkeit, O Hertzenleyd, ist das dann nicht zu klagen! GOttes Vatters einig's Kind, wird zum Grab getragen.

2. O höchstes Gut! unschuldig's Blut! wer hät diß mögen dencken? daß der Mensch

sein Schöpfer solt, an das Creutz aufhencken.

3. O heisse Zähr! fließt immermehr! wen solt diß nicht bewegen? weil sich über Christi Tod, auch die Felsen regen.

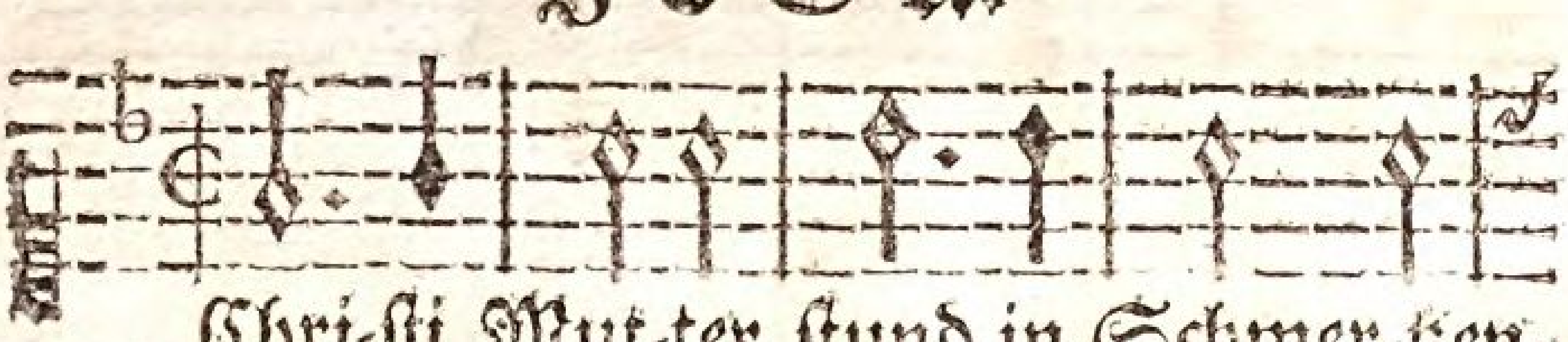
4. Es muß ja seyn, aus Marmelstein, der Juden Hertz gewesen, weil sie nur zu solcher Pein, lachten wie wirs lesen.

5. Wie grosse Pein, Maria rein, leydst du über die massen? dann du bist von jedermann gantz und gar verlassen.

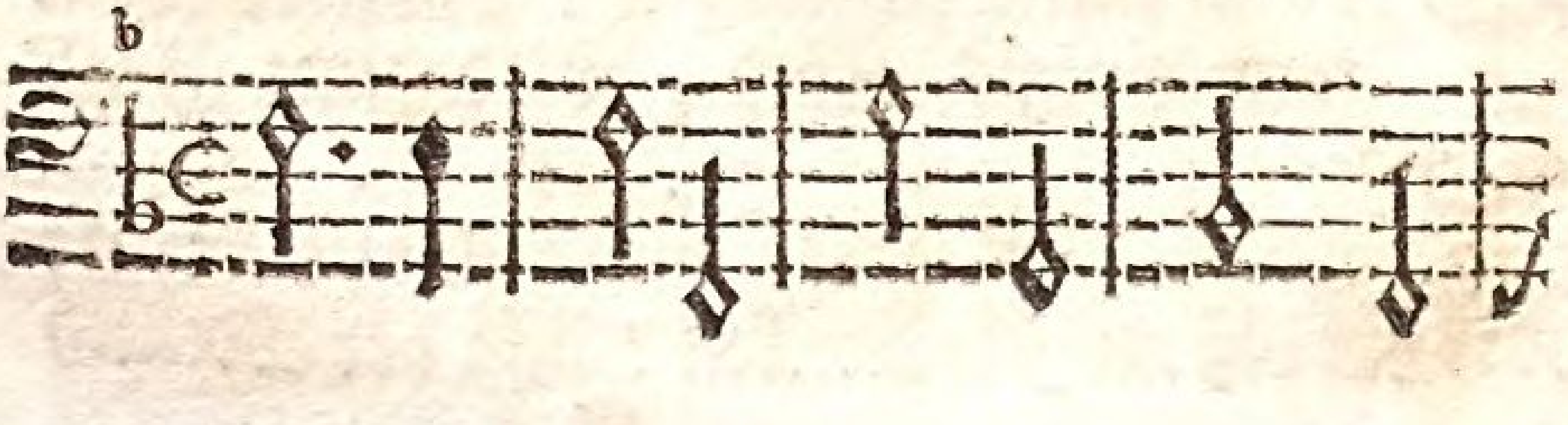
6. Wie schwehr ist doch, der Sünden Joch! weil es thut unterdrucken, GOttes Sohn als er das Creutz trug auf seinem Rucken.

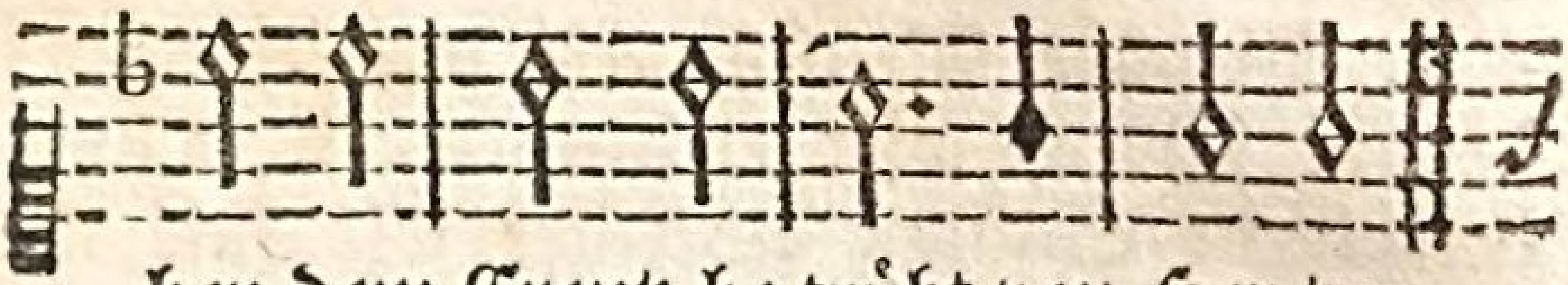
7. O grosser Schmertz! O steinern Hertz! steh ab von deinen Sünden, wann du wilt nach deinem Tod GOttes Gnad empfinden.

Von der schmertzhaften Mutter JESU.

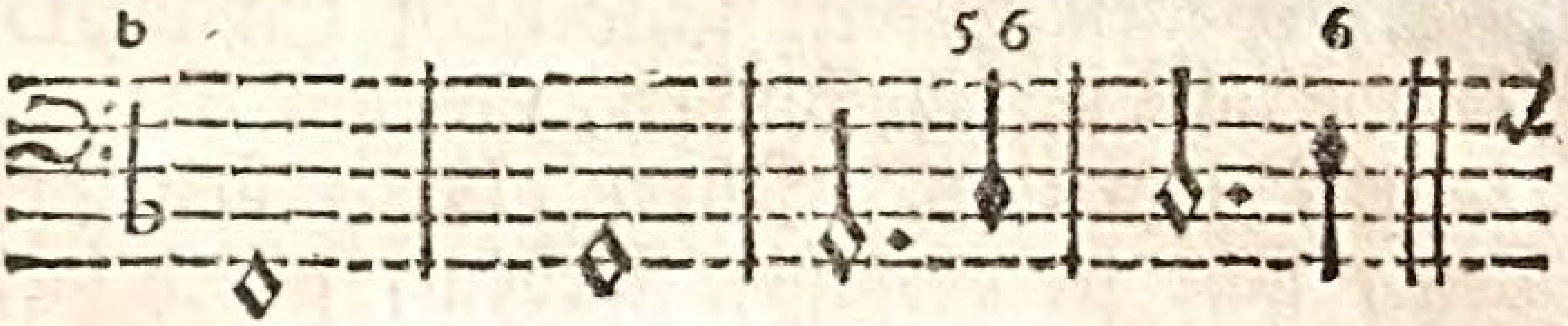


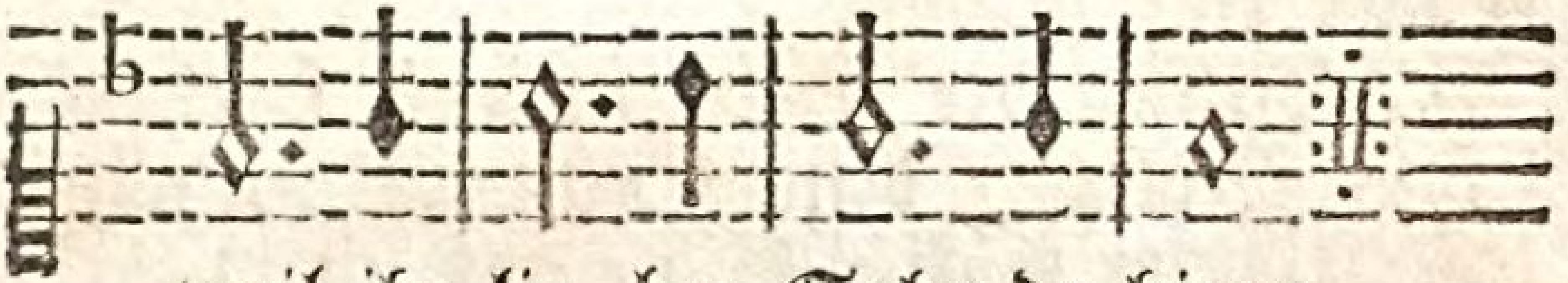
Chri-sti Mut-ter stund in Schmer-tzen,
Durch die Seel mit höch-stem Ley-den,



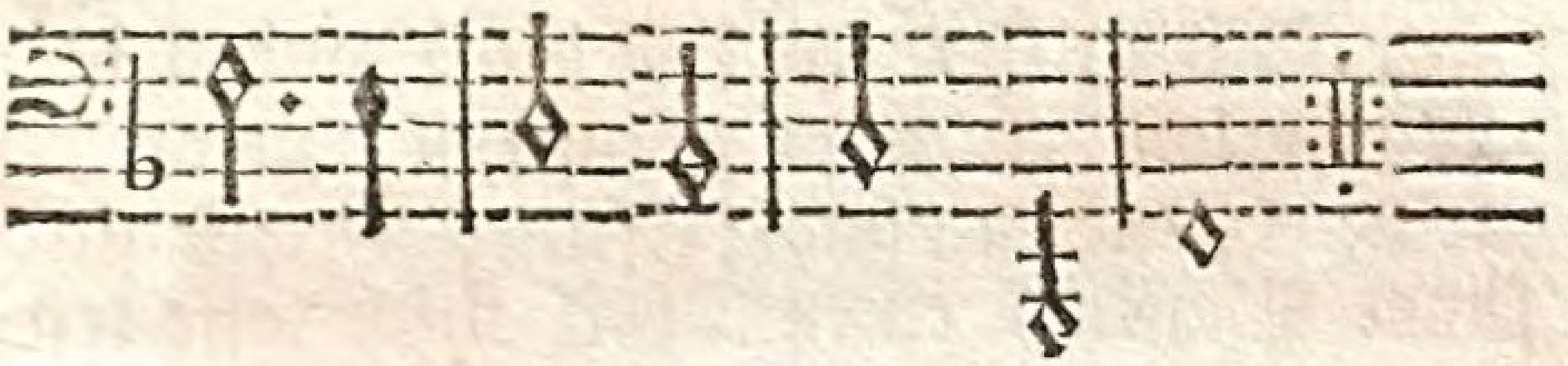


bey dem Creutz be-trübt von Her-tzen,
da von ihr thät JE-sus schei-den,





weil ihr lie-ber Sohn da hieng.
ein gar schar-fes Schwerdt durch-gieng.



1.

Christi Mutter stund in Schmertzen, bey dem Creutz betrübt von Hertzen, weil ihr lieber Sohn da hieng, durch die Seel mit höchstem Leyden, da von ihr thät JEsus scheiden, ein gar scharfes Schwerdt durchgieng.

2. O wie hertzlich war betrübet, diese Mutter, die so liebet, ihren Sohn in diesem Leyd. Sie ihr Zähr und grossen Schrecken, konte länger nicht bedecken, bey der Juden Grausamkeit.

3. Welcher Mensch nicht solte weynen, dem die Mutter wird erscheinen, in so hoch betrübtem Stand: Welcher solt mit ihr nicht klagen, und ihr Leyden helfen tragen, das nur JEsus war bekannt.

4. Wegen unsren schwehren Sünden, ihren Sohn sie sahe binden, und ans Creutz-Holtz schlagen an. Ihren allerliebsten Erben, sahe sie verlassen sterben, gleich hät er viel Böß gethan.

5. Brunn der Liebe meines Hertzens, liebste Mutter, deine Schmertzen, allzeit laß erfahren mich: Gib, daß ich in Liebe brinne, JEsu Lieb und Gnad gewinne, und bewahre ewiglich.

6. Gib O Mutter, daß die Wunden deines Sohns zu allen Stunden, mercklich meine Seel empfind; seines Creutz und seiner Plagen, einen Theil mich lasse tragen, als ein treu und liebes Kind.

7. Gib, daß hertzlich mit dir weyne, und mit Christo mich vereine, durch mein gantze Lebens-Zeit, ich am Creutz mit dir will bleiben, nicht hinweg mich wollest treiben, grösser wäre sonst mein Leyd.

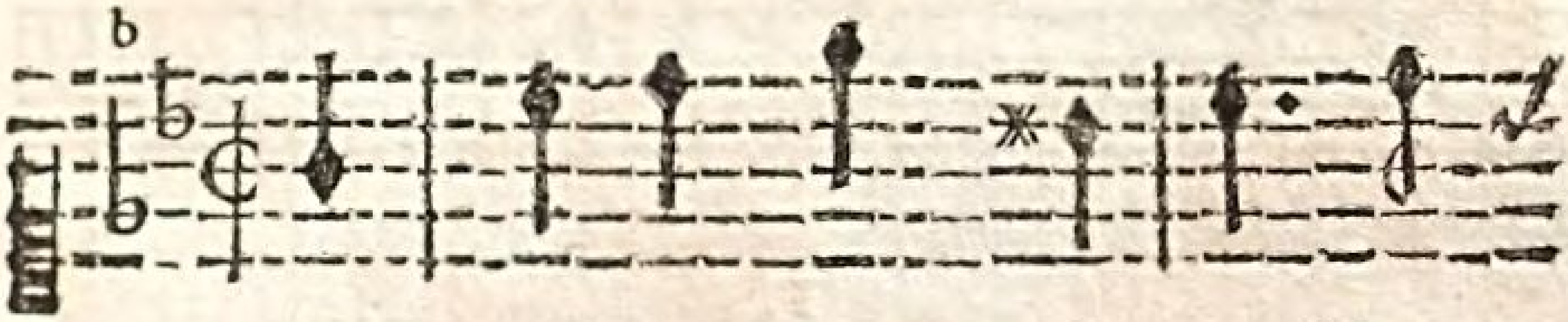
8. O du Zierde der Jungfrauen, gnädig wollest mich anschauen, und dein Leyd mir theilen mit; gib, daß Christi Tod empfinde, zu dem End ans Creutz mich binde, also werd verführet nicht.

9. Sein verwundtes Hertz mir schencke, und mit seinem Blut mich träncke, damit

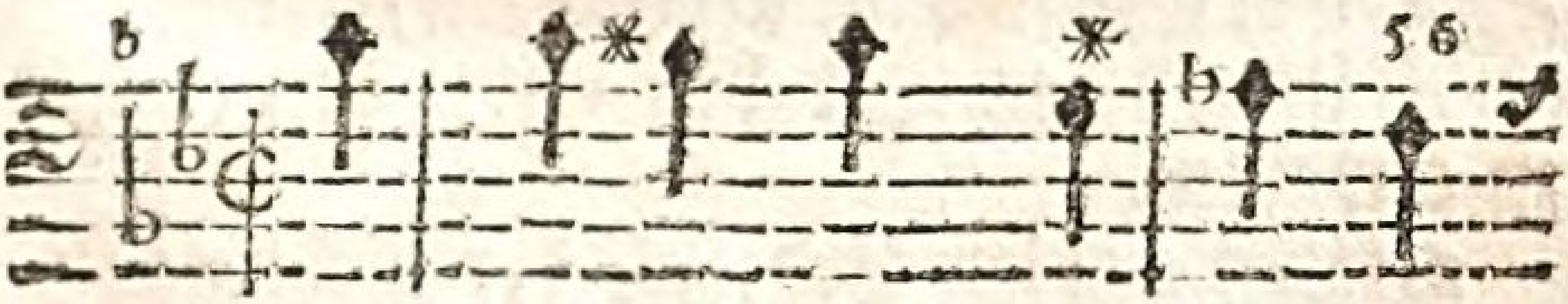
er in mir verbleib. Mein erkaltes Hertz entzünde, daß es JEsu Lieb empfinde, da sich scheiden Seel und Leib.

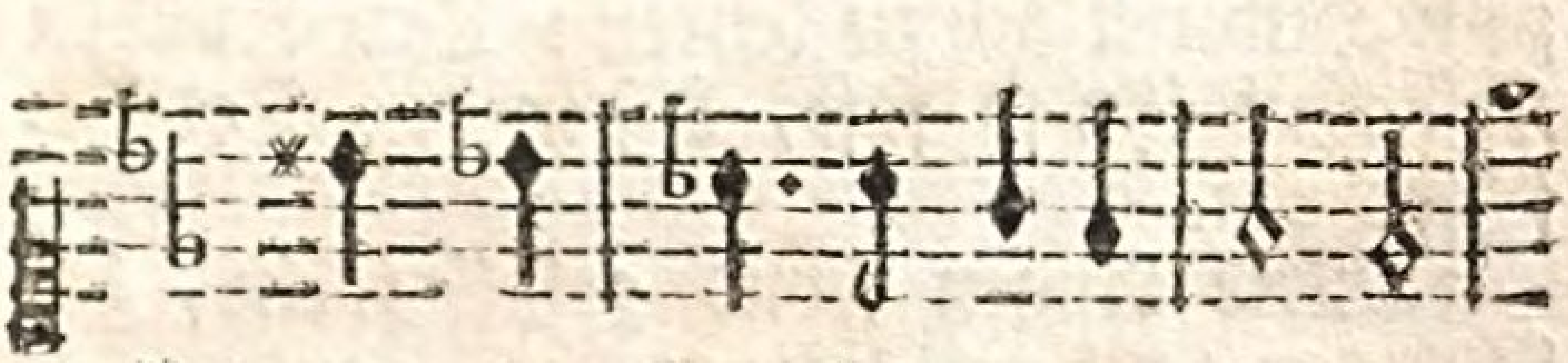
10. Mich sein liebes Creutz behüte, und dein mütterliche Güte, wann ausbricht des Todes-Schweiß: Damit, weil an Leib ich sterbe, meine Seel hingegen erbe, das gewünschte Paradeyß.

Blut-Angst Christi im Garten.

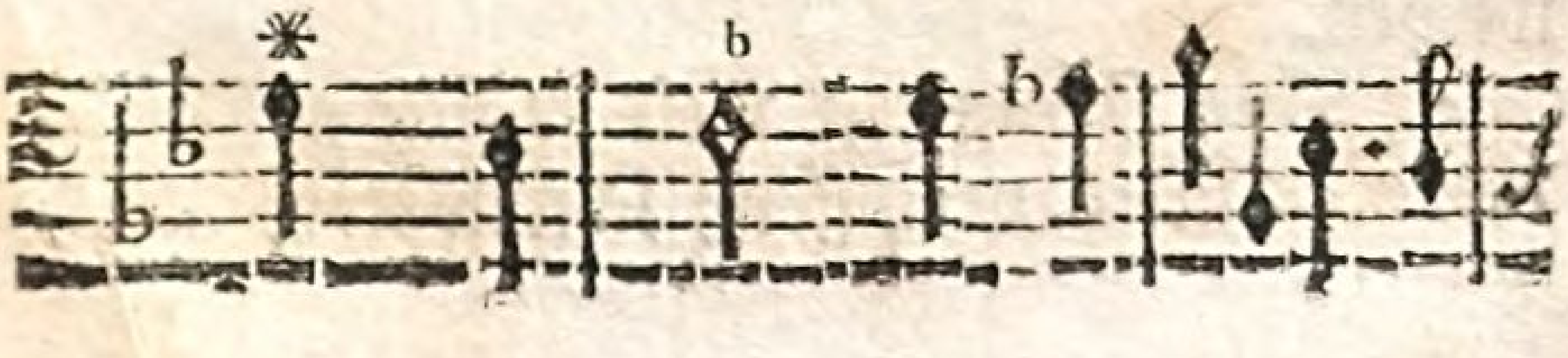


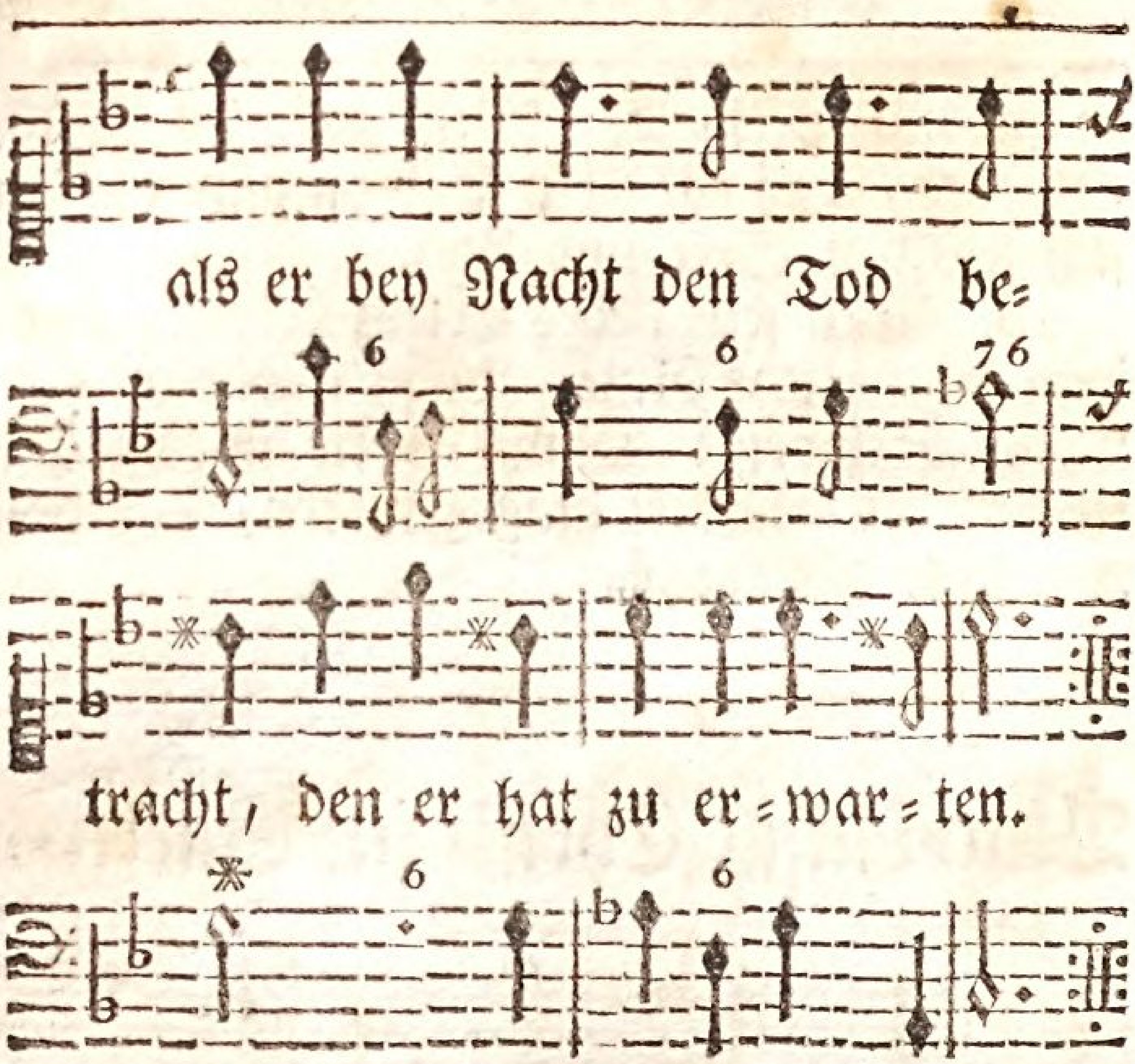
O Christ-lichs Hertz, be-denck den





Schmertz, den Chri-stus litt im Gar-ten;





1.

O Christlichs Hertz, bedenck den Schmertz, den Christus litt im Garten, als er bey Nacht den Tod betracht, den er hat zu erwarten.

2. Ligt auf der Erd, als der nicht werth, zum Himmel sich zu kehren: Der Sünden Last thut ihn so fast, biß in den Tod beschwehren.

3. Die Augen seynd gefallen ein, die Wangen gantz verblichen: Er ist gantz matt, kein Stärck mehr hat, all Kraft ist abgewichen.

4. Von Jüng'ren weit er sich abscheid, von aller Welt verlassen; ja was noch mehr,

vom Himmel her kein Trost, wer kan diß fassen.

5. In grosser Noth, fast halber tod, im Garten lag auf Erden, der Todes-Schweiß macht ihm so heiß, zaghaft hät mögen werden.

6. Zu GOtt er zwar, rief immerdar, ach Vatter liebster Vatter, ists möglich dir, nimm hin von mir, den Kelch, diß mir erstatte.

7. In Kümmernus, ein Engel muß, den schwachen JEsum stärcken, zu diesem Ziehl des Vatters Will, er ihme thut anmercken.

8. Die Forcht der Pein, nahm ihn gar ein, und ihn so gar erhitzte: Daß er halb todt, das Blut für Noth, mit Schweiß vermischet schwitzte.

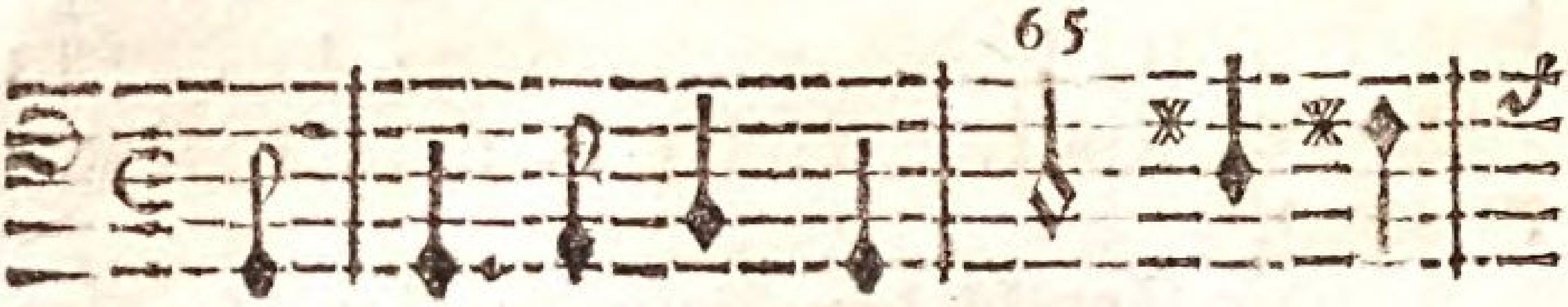
9. O JEsu mein, durch diese Pein, verzeyh mir meine Sünden: Zur Todes Zeit, im letzten Streit, mach daß ich Gnad mög finden.

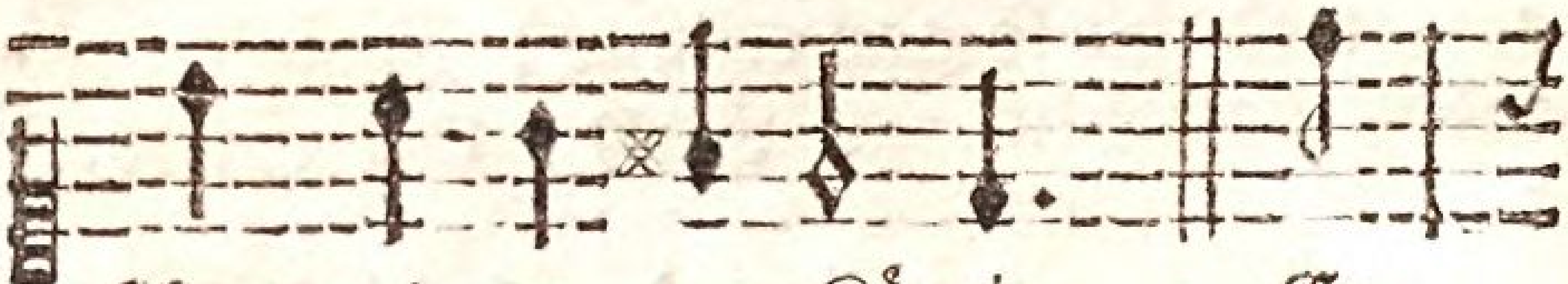
10. Dein heilig's Blut, komm mir zu gut, mein sündig's Hertz abwäsche: Dein blutiger Schweiß, mein Seel mach weiß, und all mein Sünd auslösche.

11. Dein blutig's Bad, erlang mir Gnad, dein Tod-Angst mich erquicke: Dein H. Gebett mein Seel errett, von Satans Band und Stricke.

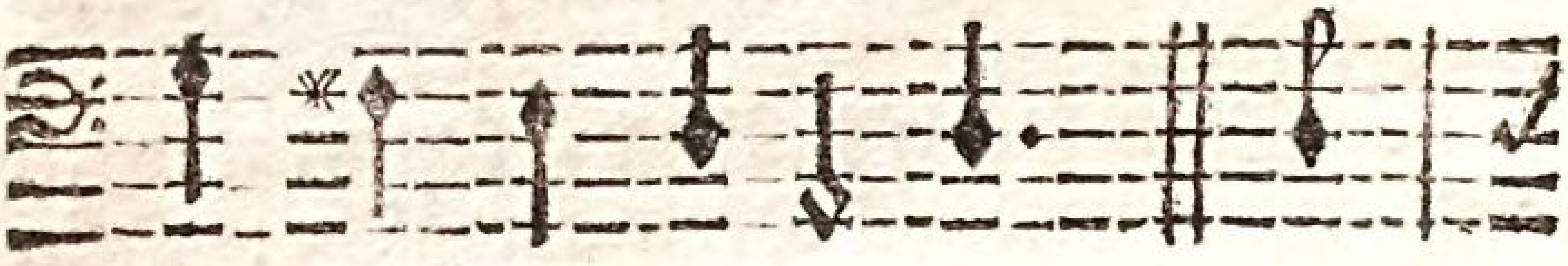
Christus der wahre Salomon mit Dörnern gecrönet.

Kommt her ihr Töch-ter von Si-on, be-
Er tritt da-her aus sei-nem Thron, seyd

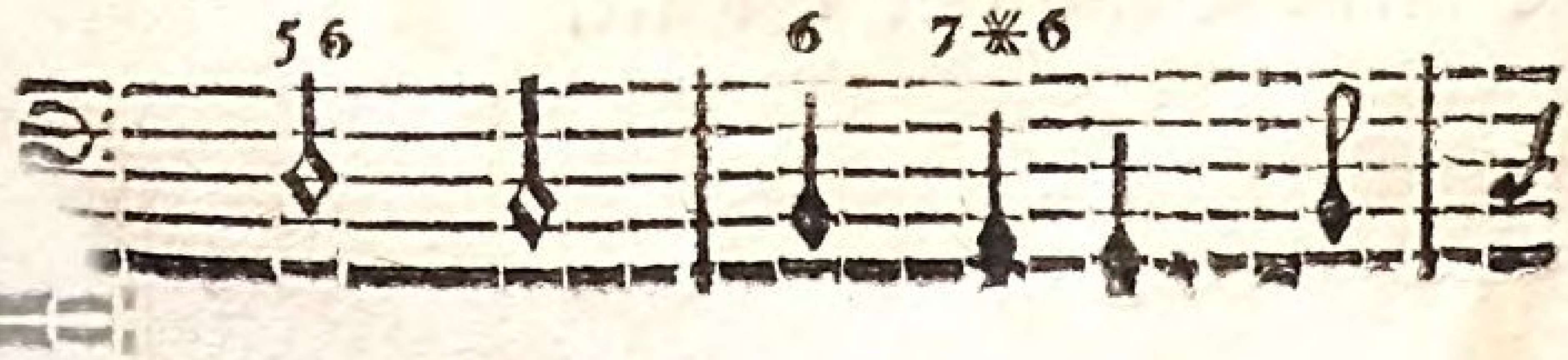


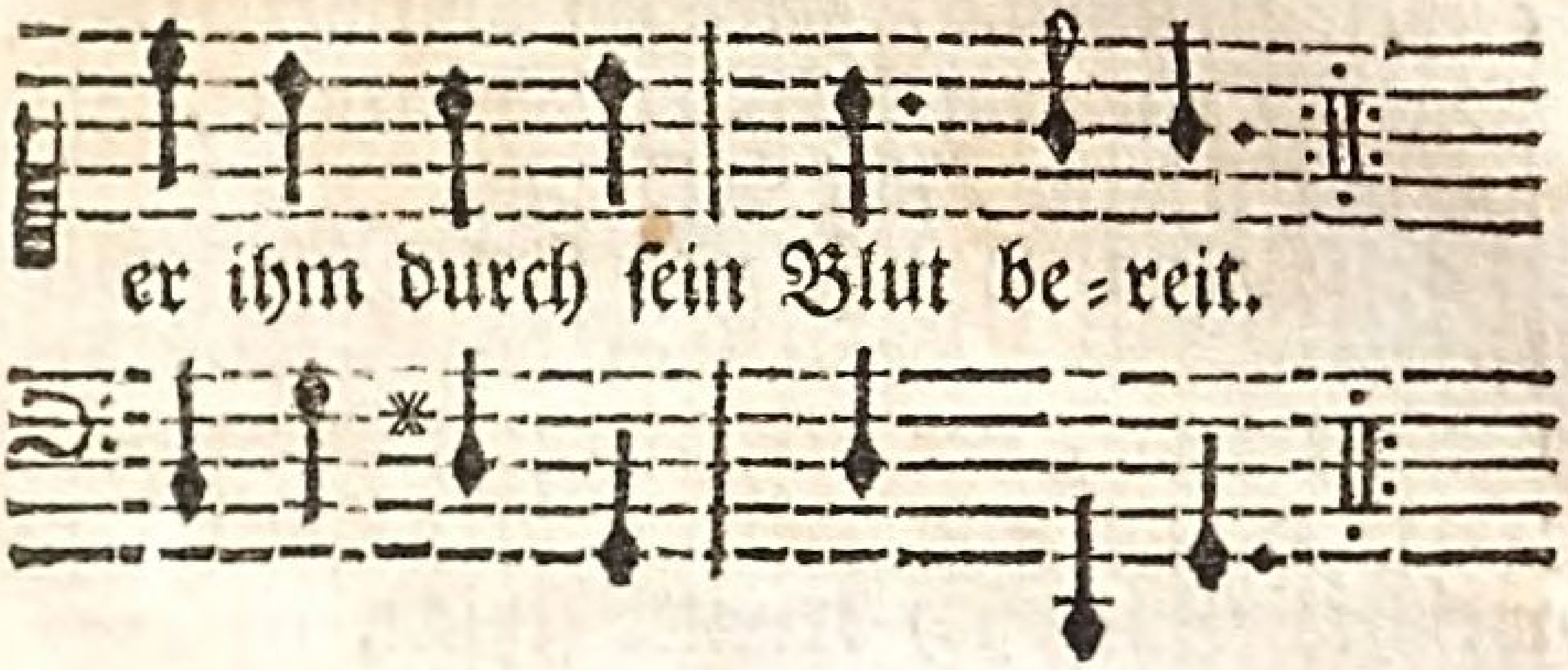


schau-et eu-ren Kö-nig, } Er
ihm all un-ter-thä-nig. }



tragt ein ro-thes Pur-pur-Kleid, so





1.

KOmmt her ihr Töchter von Sion, beschauet euren König, er tritt daher aus seinem Thron, seyd ihm all unterthänig. Er tragt ein rothes Purpur=Kleid, so er ihm durch sein Blut bereit.

2. Er ist der friedsam Salomon, so allen Krieg vertilget: Dann er ist wahrer GOttes Sohn, der alles Guts verwill'get: Verspricht, zum wahren Friedens=Pfand, Zertrennung aller Sünden=Band.

3. Mit einer Cron ist er geziert die von Dörner gebunden, sein G'stalt und Schönheit er verliehrt, sein Haupt ist schier geschunden, sein Angesicht ist gantz verstellt, da es so blutig aufgeschwellt.

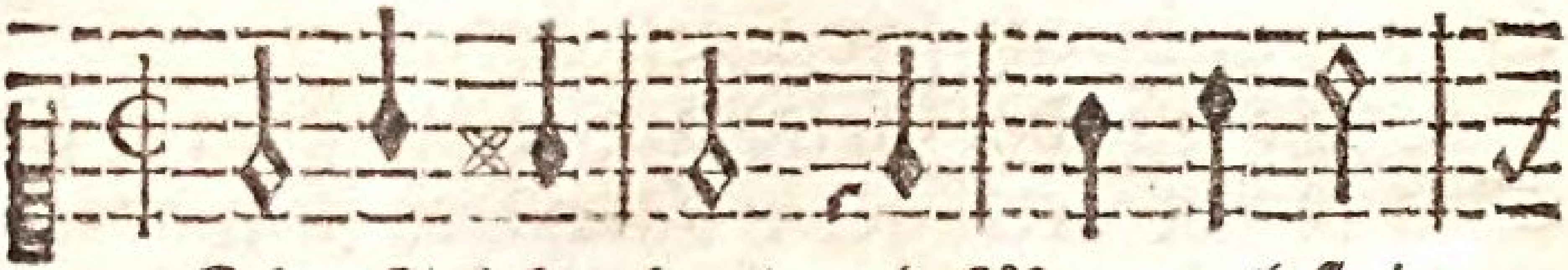
4. Sein Scepter ist ein schwaches Rohr, damit herrscht er sanftmüthig! Die Welt meynt zwar er sey ein Thor; ach nein er ist so gütig, daß er mit keiner eisern Ruth, will straffen unsern Ubermuth.

5. Den Purpur=Mantel den er trägt, schon oftermal gefärbet, hat vor nur ein

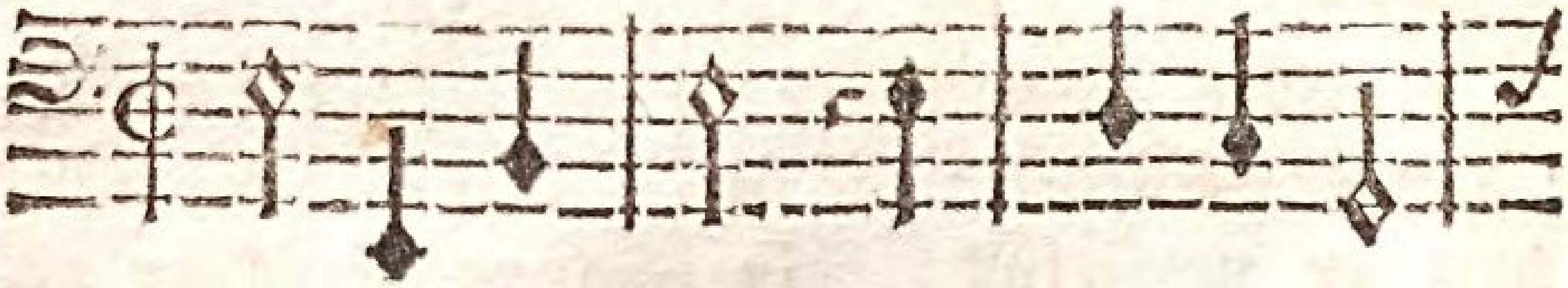
gemeiner Knecht, getragen und verderbet. Der sich ein armes Würmlein nennt, hat ihn mit seinem Blut besprengt.

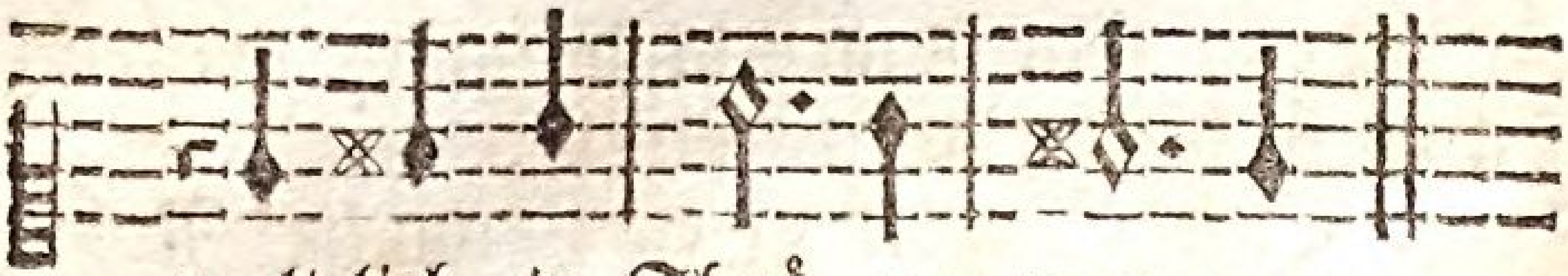
6. Wolan so laßt uns stellen ein, bey diesem König leben; ihm dienen und gehorsam seyn, der Welt-Pracht übergeben. Das Haupt mit Dörner ist gespickt kein weiches Glied sich drunter schickt.

Alle Geschöpf sollen trauren, und JEsum den Mann der Schmertzen bedauren.

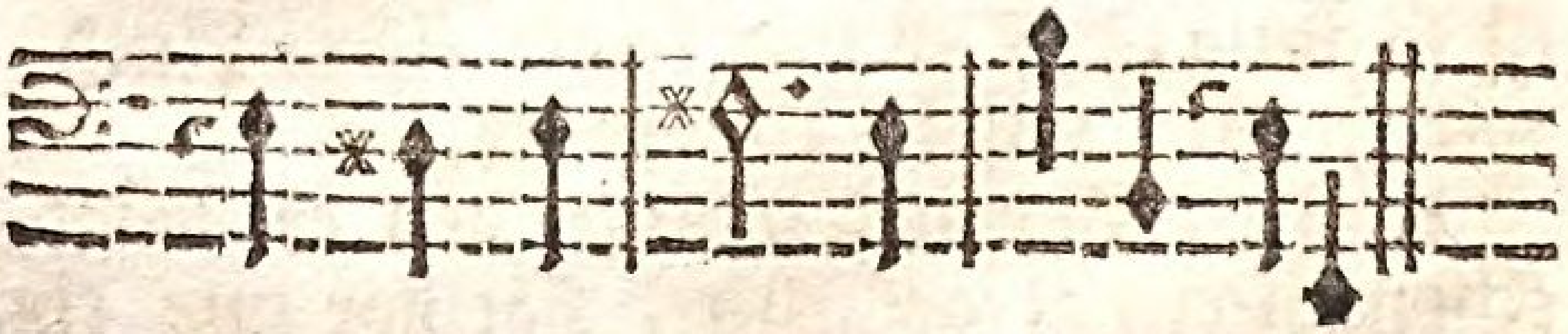


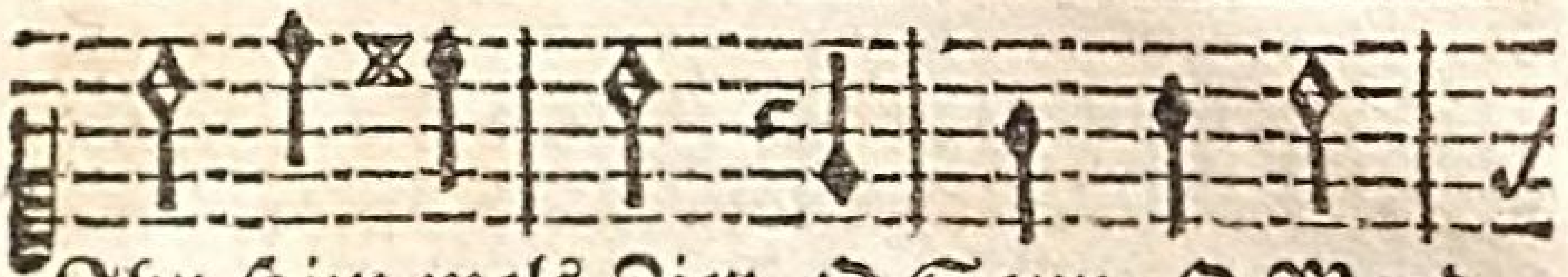
Ihr Fel-sen hart und Mar-mel-stein,
Ihr Him-mels-Stern so groß und klein,



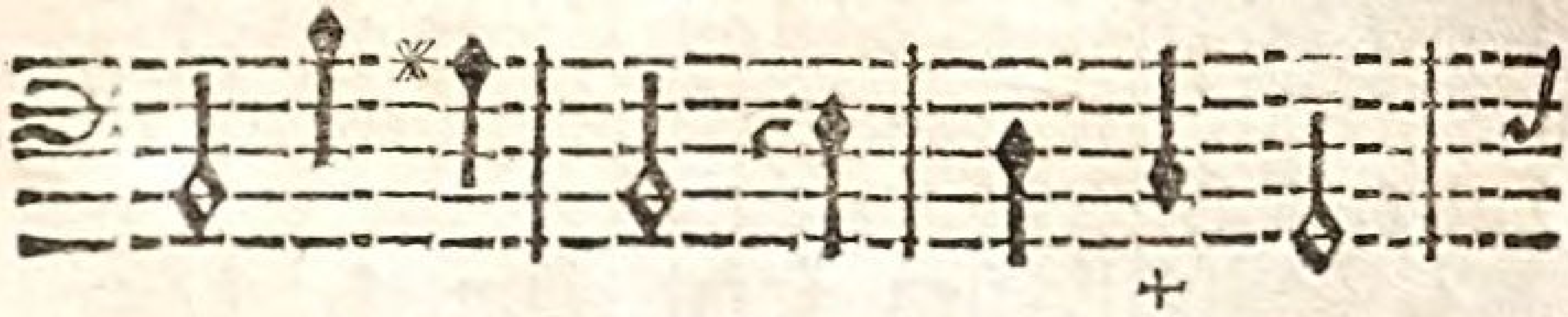


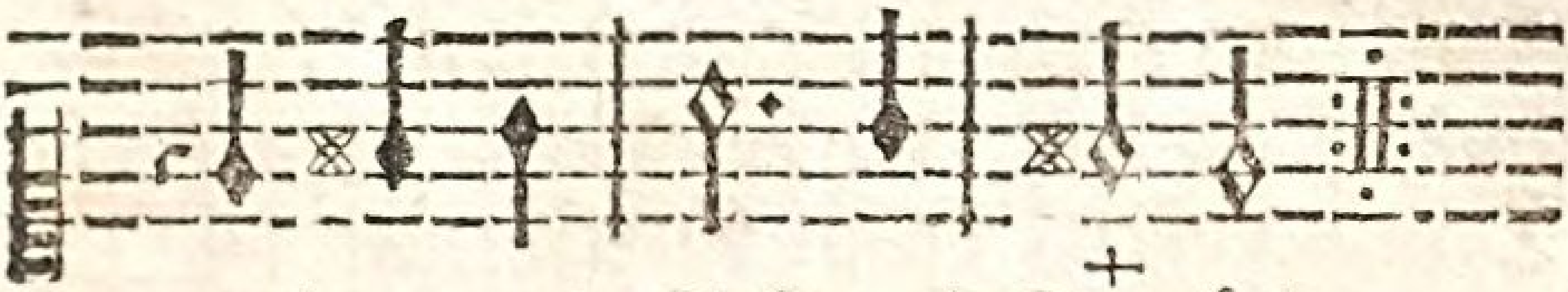
wolt lich-te Thrä-nen wey-nen.
halt ein mit eu-rem schei-nen.



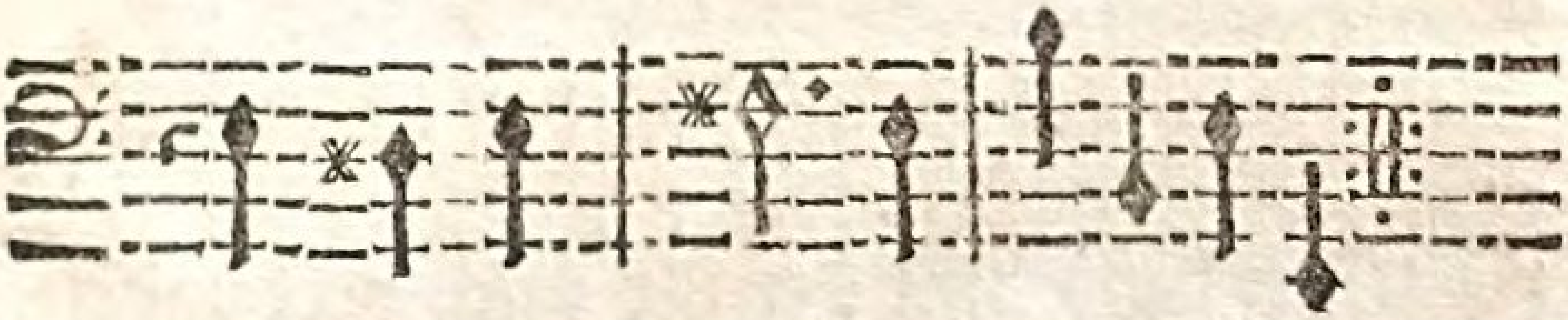


Ihr Him-mels-Zier, O Sonn, O Mond,
Am Creutz stirbt JE-sus GOt-tes Sohn,





ver-bergt eu'r Licht und Fa-ckel.
O un-er-hört Spe-cta-ckel.



1.

Ihr Felsen hart und Marmelstein, wollt lichte Thränen weynen. Ihr Himmels-Stern so groß und klein, halt ein mit eurem scheinen. Ihr Himmels-Zier, O Sonn, O Mon, verbergt eu'r Licht und Fackel. Am Creutz stirbt JEsus GOttes Sohn, O unerhört Spectackel.

2. Kommt Töchter all von Sion-Stadt den Salomon zu sehen, der euch in Lieb vermählet hat, in seiner Glory gehen, die Juden schaut, wie sie ein Cron, aus Dörner thun erheben, an Purpurstatt, wie sie zum Hohn, ein spöttlich Kleid ihm geben.

3. Schaut was das Lamm für schwehre Plag, von Wölfen schmertzlich duldet! was leydet GOtt für grosse Schmach, da er doch nichts-verschuldet! der alles Feld mit Graß bedeckt, ist bloß am Creutz gestorben; an diesem Stamm hart ausgestreckt, uns hat das Heyl erworben.

4. Durchstochen seynd ihm Händ und Füß, sein Seit ist aufgeschlossen, diß seynd fünf Blut- und Wasser-Flüß, daraus das Heyl geflossen, drum Augen mein nun immer fließt, eu'r Trost und euer Leben, so euer GOtt und Heyland ist, hat sich dem Tod ergeben.

5. Gecröntes Haupt dich bett ich an, euch grüß ich heil'ge Wunden: Die Lieb ich nicht vergelten kan, mit der ihr mich verbunden. O JEsu mein! durch dieses Blut, wollst mir mein Sünd verzeyhen, und deine Gnad, O höchstes Gut! am letzten End verleyhen.

Abschieds-Ermahnung, des am Creutz-sterbenden Sohns GOttes an die sündhafte Welt.

In voriger Melodey.

I.

O Seel schau her, dein Hertz nicht sperr: JEsus am Creutz dir wincket. Schau wie der Schmertz ihm dringt auf's

Hertz: Das Haupt für Ohnmacht sincket. Ich bitt nur eyl, schau an dein Heyl, hör an sein hertzlichs Klagen, was er halb tod, für grosser Noth, dir noch zu letzt will sagen.

2. Mein Creatur, wie magst du nur, mich also sehr betrüben: Und mir zu leyd die Eitelkeit, und schwehre Laster üben? O steiners Hertz, ist dirs nur Schertz, daß ich mein Blut vergiesse: Ist dirs nur Spott, daß ich dein GOtt, am Creutz mein Leben schliesse.

3. Was Spott und Hohn, daß du zum Lohn, mir also untreu worden? Daß du ohn Ruh, schlagst immer zu, und hilfst mich hie ermorden? Wie weh thut mir! daß ich an dir muß solchen Undanck spühren! Ists dann nicht gnug, daß ich ohn Fug, mein Leben muß verliehren.

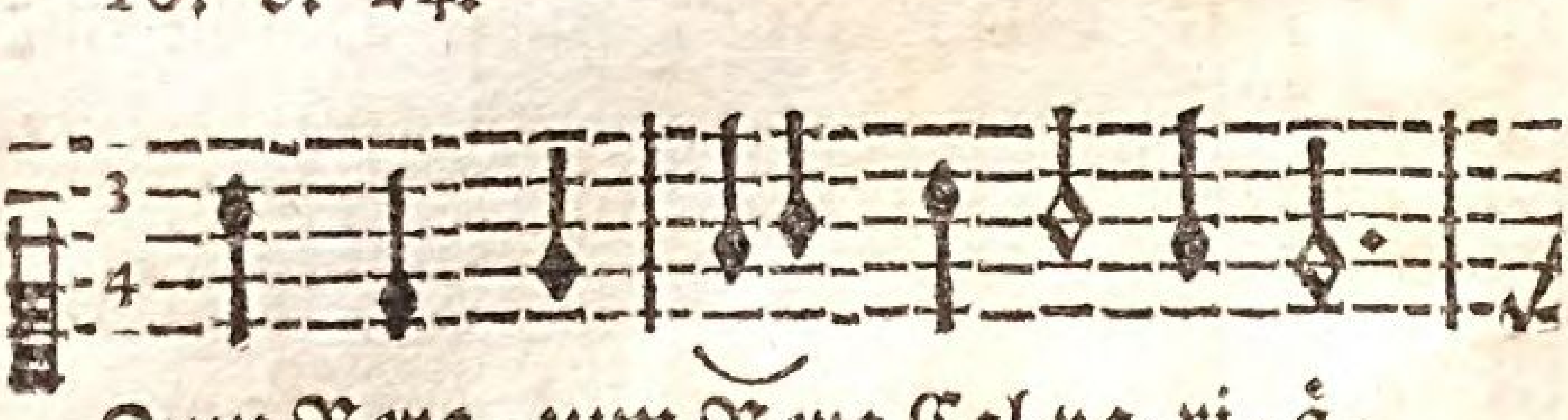
4. Du bist Ursach, daß ich so schwach, vor dir allhie muß hangen: Daß mein Antlitz, so voller Ritz, mein Haupt mit Dörn umfangen: Daß Füß und Händ, seynd ausgedähnt, mit Nägel grob durchgraben: All Glieder mein durchschlagen seyn, nichts g'sundes an sich haben.

5. Ich liebte dich, drum gab ich mich, in Tod, für dich zu sterben. Ich meynt ich wolt mir zum Besold, ein danckbar Hertz erwerben: Aber umsonst, ist all mein Gunst, weil du mich nur verlachest: Indem du fort all Zeit und Ort, nach eytler Wollust trachtest.

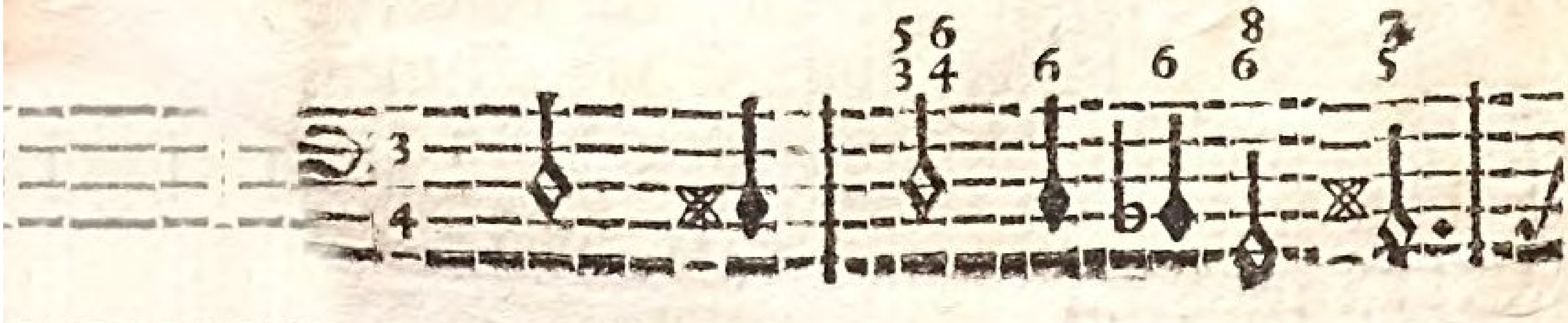
6. Ich bin so gut, daß ich mein Blut, mein Seel für dich nicht spahre: Kein Tröpflein ich zu wäschen dich, in meinem Leib verwahre: Dannoch zur Quaal, Eßig und Gall, aus Haß mir thust einschencken: Hätt nie vermeynt, daß du mein Freund, mich also soltest träncken.

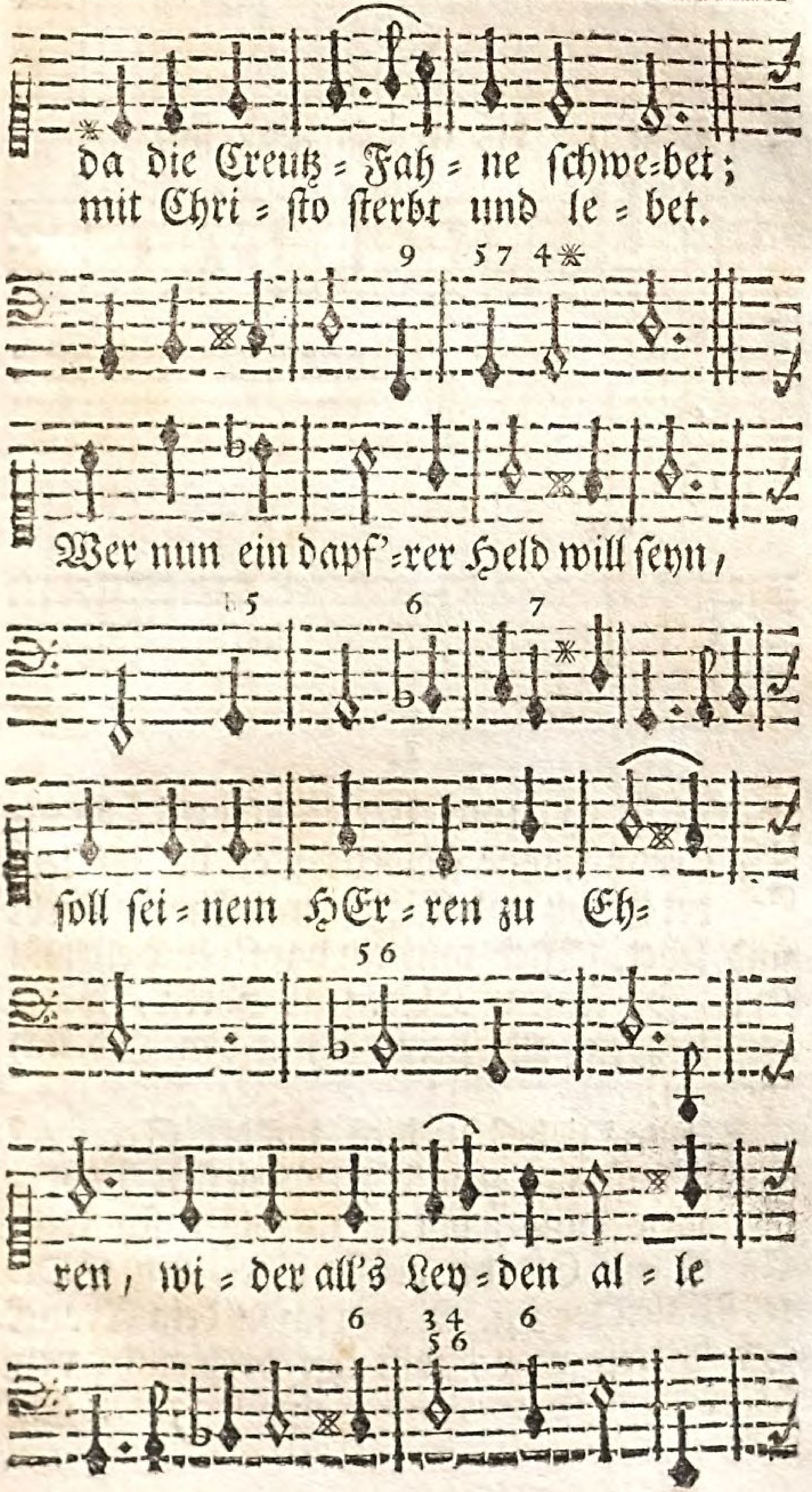
7. Jetzt muß ich dran, es hebt schon an, mein Hertz im Leib zu brechen: Des Todes Schweiß, macht mir so heiß, die Augen mir erbrechen. Jetzt sterb ich hin dir zum Gewinn, jetzt öfnen sich all Wunden: Hab wohl in acht und stets betracht, wie sehr mir seyst verbunden.

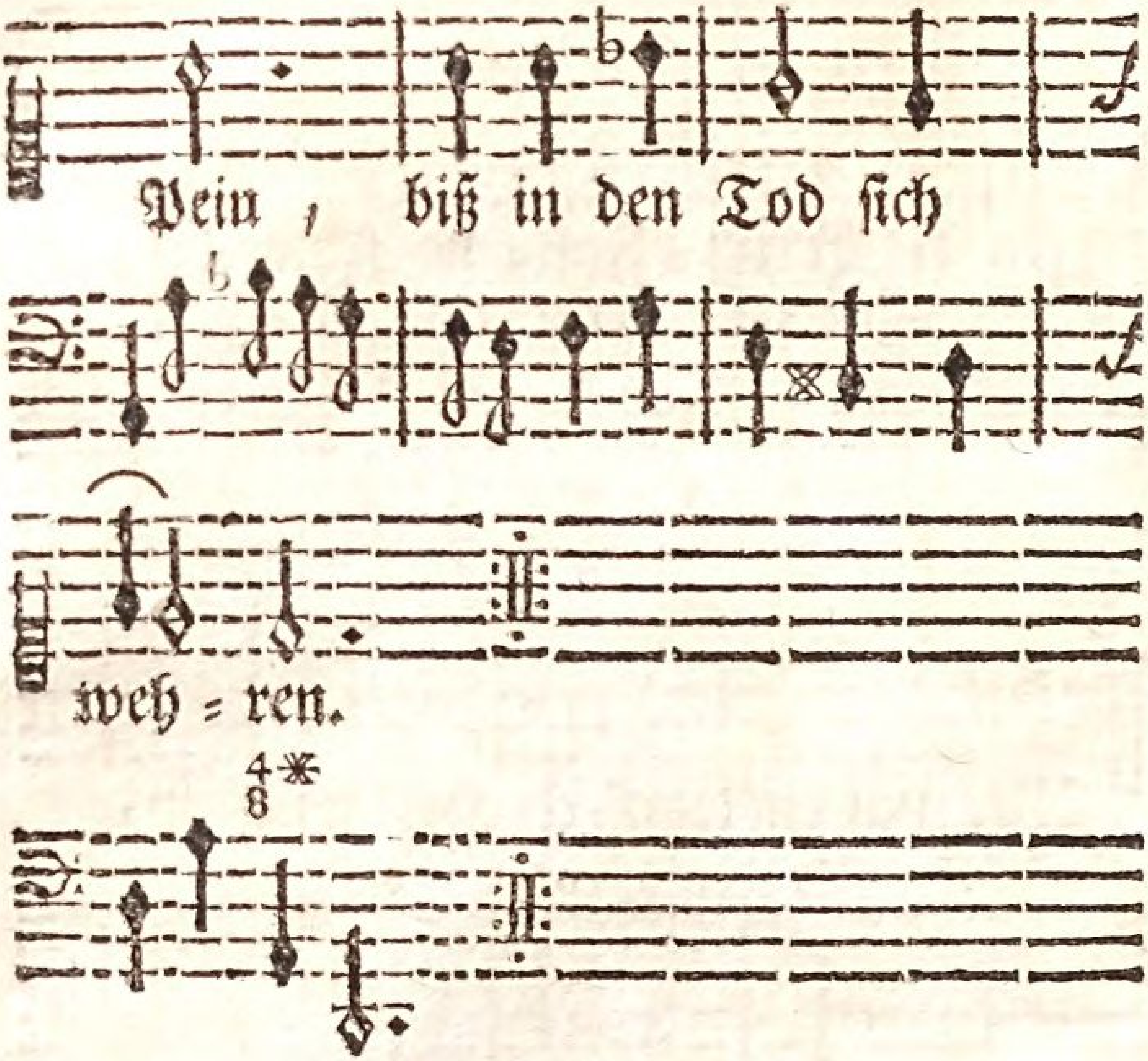
Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Matth. 16. v. 24.



Zum Berg, zum Berg Cal-va-ri-ä,
All die ihr ley-det Creutz und Weh,




da die Creutz-Fah-ne schwe-bet;
mit Chri-sto sterbt und le-bet.
Wer nun ein dapf'-rer Held will seyn,
soll sei-nem HEr-ren zu Eh-
ren, wi-der all's Ley-den al-le



1.

Zum Berg, zum Berg Calvariä, da die Creutz-Fahne schwebet; all die ihr leydet Creutz und Weh, mit Christo sterbt und lebet. Wer nun ein dapf'rer Held will seyn, soll seinem HErrn zu Ehren, wider all's Leyden, alle Pein, biß in den Tod sich wehren.

2. Was ziehest du dich aus der Schling? JEsu hast du gehuldigt: Diesem Führer vor allen Ding, bist du zu folgen schuldig. Es ist auf Erd die gröste Ehr, um GOttes Willen leyden. Wann schon dein Tranck der bitterst wär, solst ihn doch nicht vermeyden.

3. Wann

3. Wann du mit Schwachheit bist bedrangt, laß dich drum nicht erschrecken: Der Artzt mit dir ist selber kranck, aufs Beth des Creutz gestrecket. Es ist kein Glied an seinem Leib, vom Haupt biß zu den Füssen: Welches nicht grössern Schmertzen leydt, um deine Sünd zu büssen.

4. Hast du dein Haab und Gut verlohr'n, weil dich dein Feind verdorben: Christus vor dich ist arm gebohr'n, und bloß am Creutz gestorben. Der Spatz sein Nest, der Fuchs auch hat sein Höhl da er sich rege; JEsus am Creutz hat gar kein Statt, da er sein Haupt hinlege.

5. Obschon dein Ehr gestohlen wird, und Böß vor Guts vergolten; so ist es noch ein leichte Bürd, Christus wird mehr gescholten. Die Nägel zwar sehr spitzig seyn, und bohren tieffe Schrunden; jedoch dringen noch tieffer ein, der falschen Zungen Wunden.

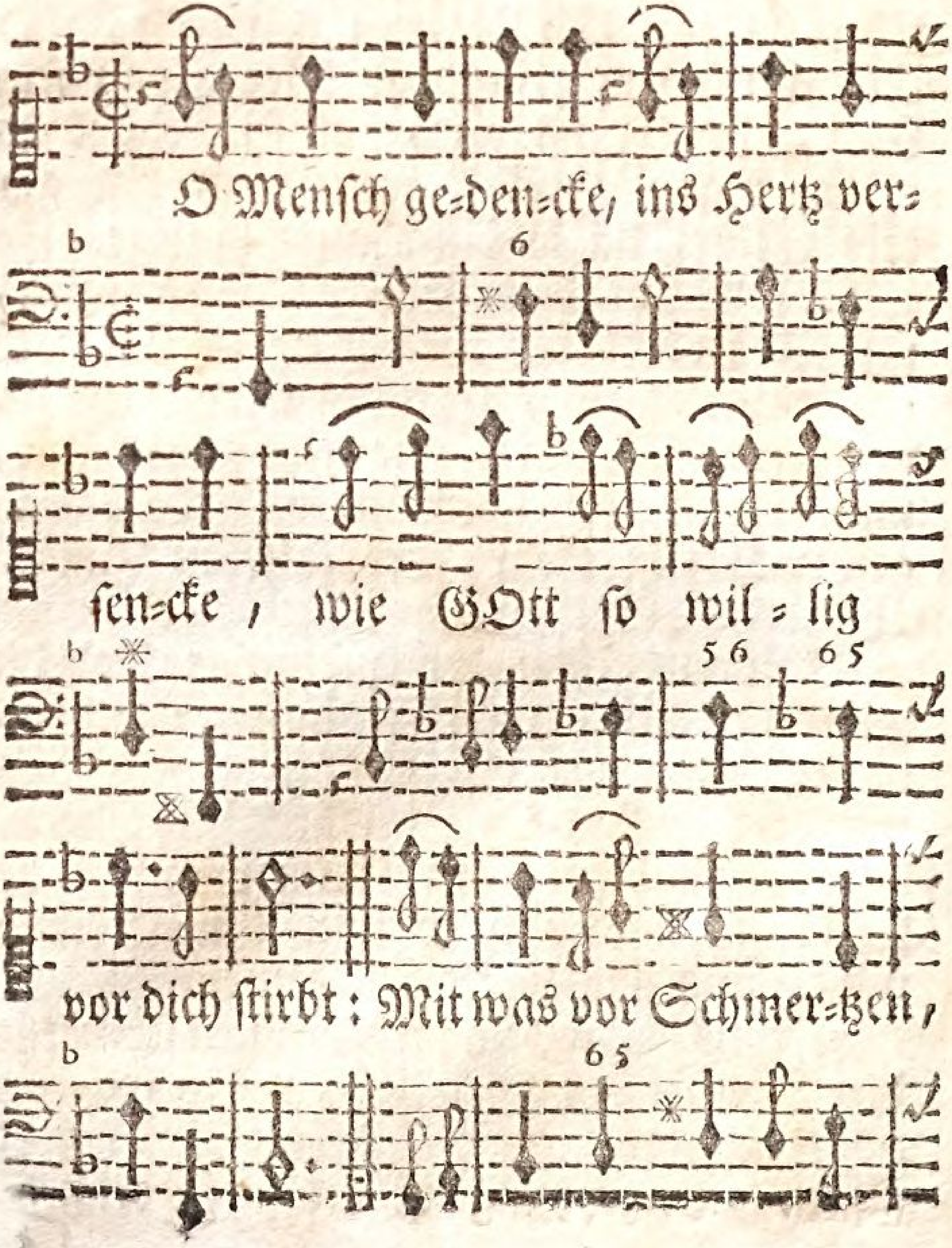
6. Wann schon der grimm'ge Tod dir will, des Lebens-Lauf zerstöhren; so denck es sey kein neues Spiel, der Knecht stirbt mit dem HErren. Den härtsten Streich dein Heyland hat, am Creutz vom Tod bekommen; dardurch er ihm den Pfeil ermatt, und alle Kraft benommen.

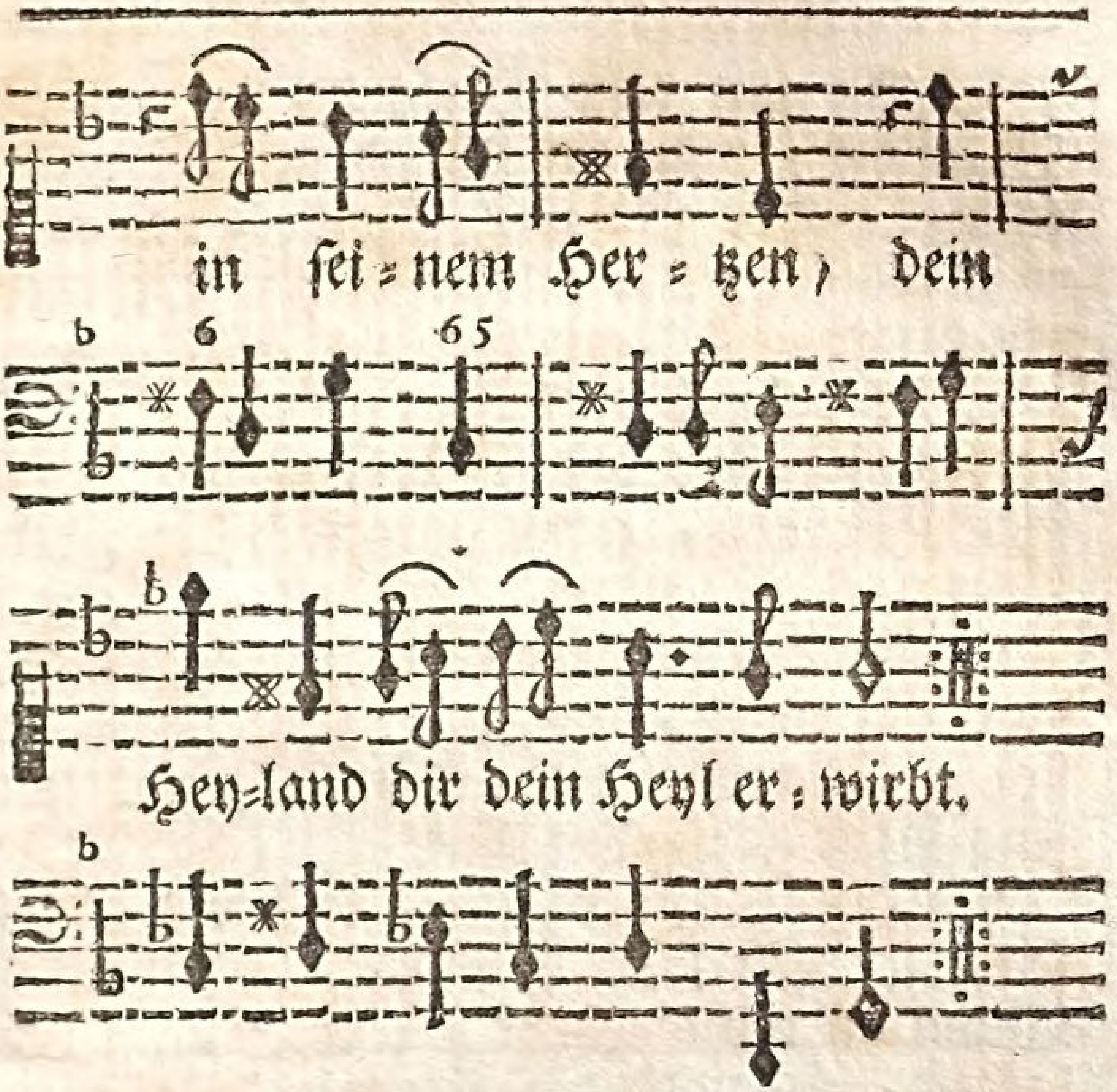
7. Eins ist, so dich zum höchsten schmertzt, der Stachel des Gewissens: So faß dannoch ein gutes Hertz, sey auf die Buß beflissen. Verzeyhung ist dir schon erlaubt,

und ja gesagt zum Leben; da Christus mit geneigtem Haupt, am Creutz den Geist aufgeben.

Blut-Stimm des unschuldigen Abels.

Klag des H. Bluts Christi.





I.

O Mensch gedencke, ins Hertz versencke, wie GOtt so willig vor dich stirbt: Mit was vor Schmertzen, in seinem Hertzen, dein Heyland dir dein Heyl erwirbt.

2. Kein Plag noch Marter, ist jemals harter, geweßt, als eben seine Noth, so er gelitten, als er gestritten, vor uns, biß in den bittern Tod.

3. Es ist zu greulich, und zu abscheulich, wie GOtt und Mensch gepeinigt wird. Ach wie unschuldig, doch gantz gedultig stirbt vor die Schaaf der treue Hirt.

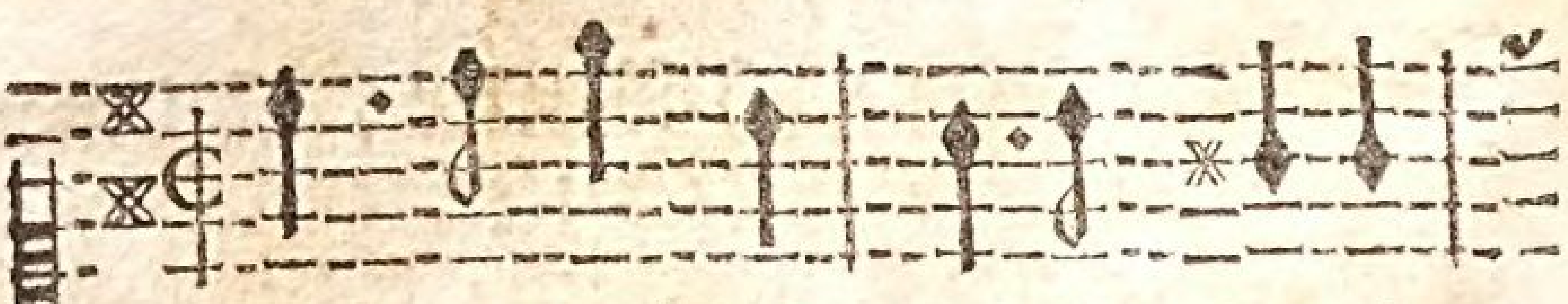
4. Da nun dem Heyland, in solchem Wehstand, man ein Wund auf die andre schlagt: Hör schnöder Sünder, ich auch nicht minder, vor uns er solchen Schmertzen tragt.

5. Wie kanst du halten, daß nicht alsbalden, häufig vergiessest heisse Zähr'n? Da seine Wunden, gantz unverbunden, mit Blut zu fliessen nicht aufhör'n?

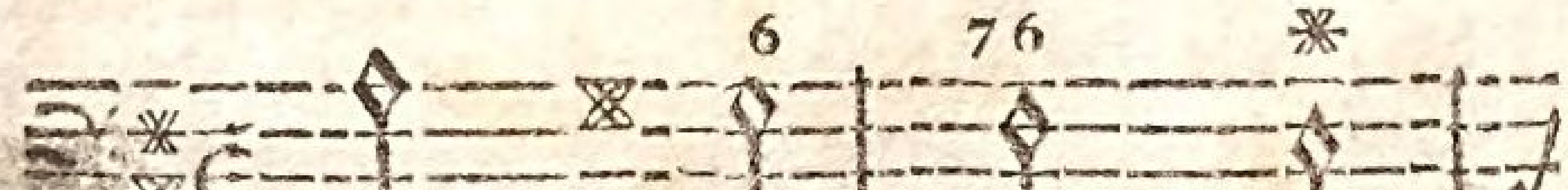
6. Hör auf zu fliessen, dich zu vergiessen, du heilig rosenfarbes Blut: Die Quell thu stopfen, dann nur ein Tropfen, vor tausend Welt genugsam thut.

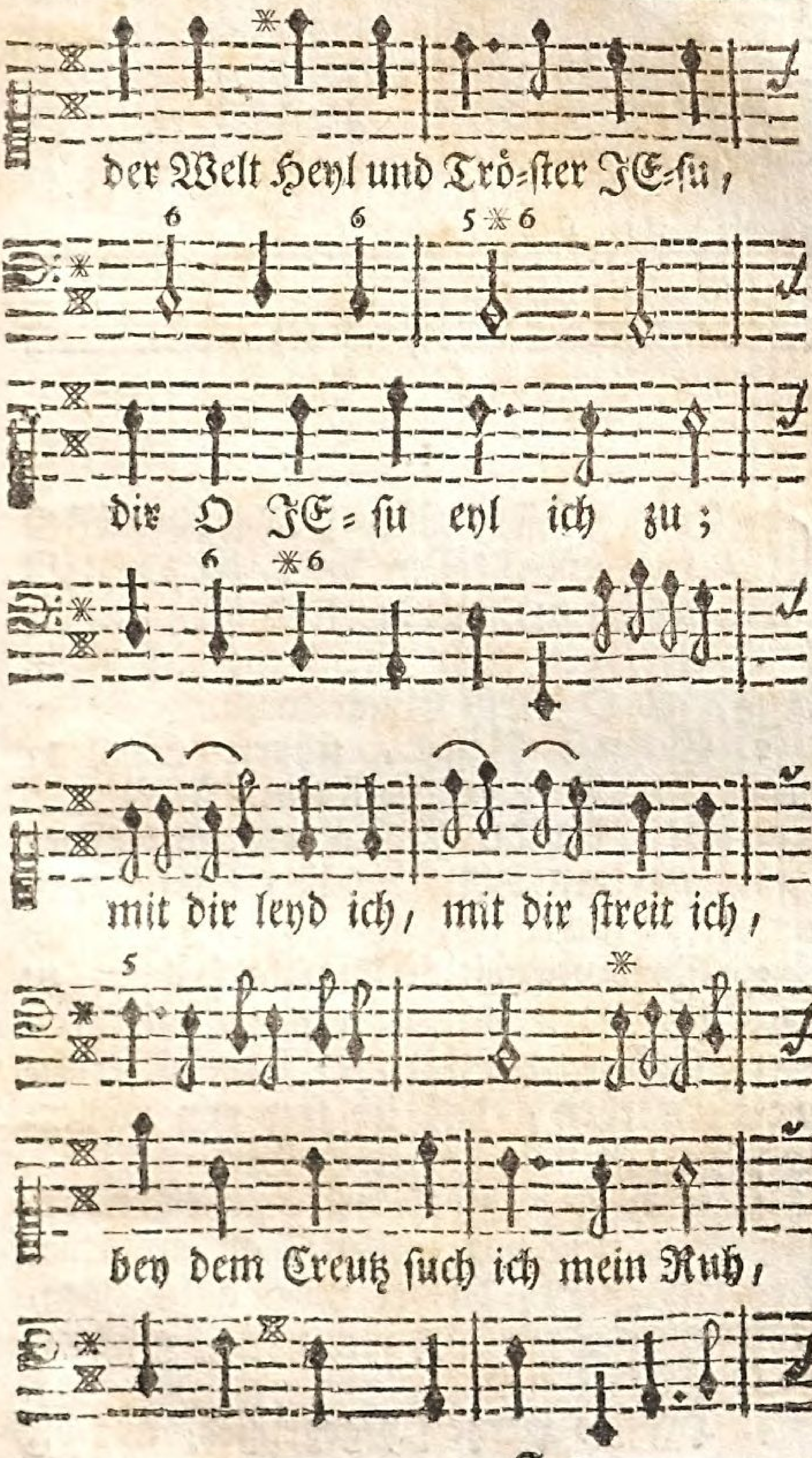
7. Diß Blut vergossen, ruft unverdrossen, ich lieb! O Sünder, hof in mich. Wann du nicht achtest, sein Stimm verlachest, so wird sie schreyen Rach auf dich.

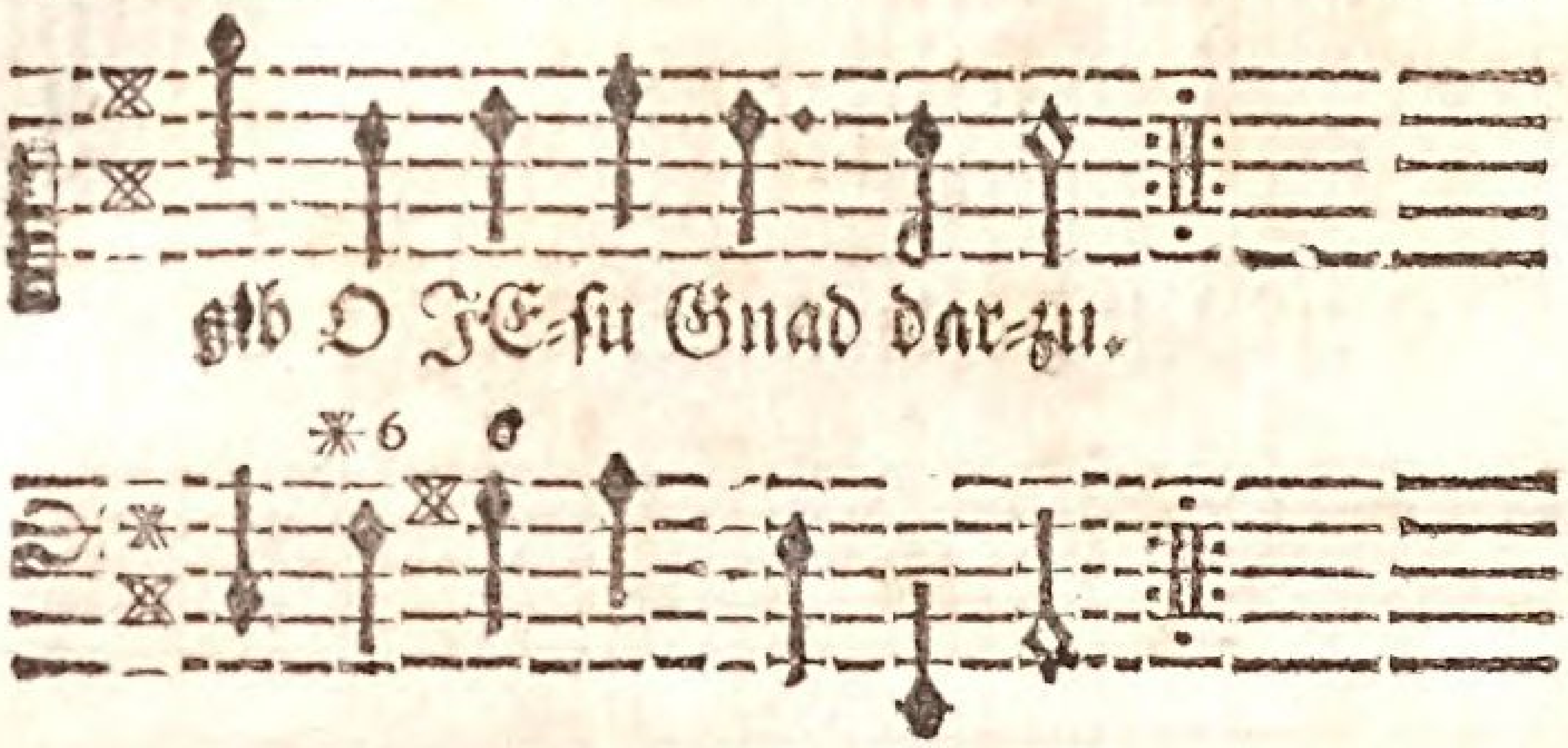
Andächtige Begrüssung, der fünf HH. Wunden JEsu.



Sey ge-grüs-set lieb-ster JE-su,




der Welt Heyl und Trö-ster JE-su,
dir O JE-su eyl ich zu;
mit dir leyd ich, mit dir streit ich,
bey dem Creutz such ich mein Ruh,



1.

SEy gegrüsset liebster JEsu, der Welt Heyl und Tröster JEsu, dir O JEsu eyl ich zu, mit dir leyd ich, mit dir streit ich, bey dem Creutz such ich mein Ruh, gib O JEsu Gnad darzu.

2. Scharfe Nägel, scharfe Spitzen, grosse Wunden, grosse Ritzen, JEsu übel zugericht! bey den Füssen will ich büssen, damit an dem letzt Gericht, JEsu mich verwerfest nicht.

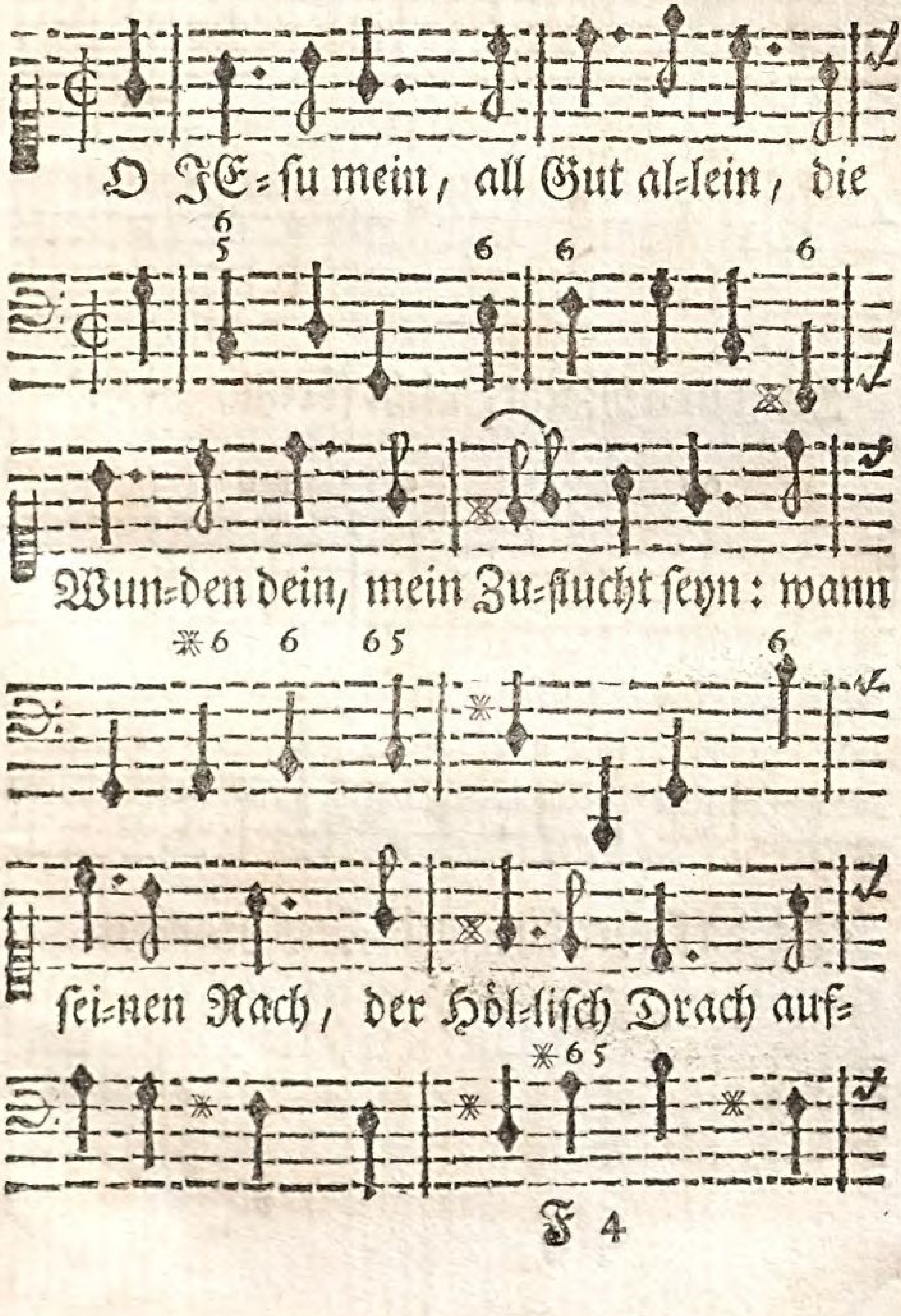
3. Seyd gegrüßt verwundte Hände, zu euch ich mein Augen wende, mir zum Heyl fließt euer Blut, in dem Sterben wolt erwerben, daß ich frey von Höllen-Glut, erben mög das ewig Gut.

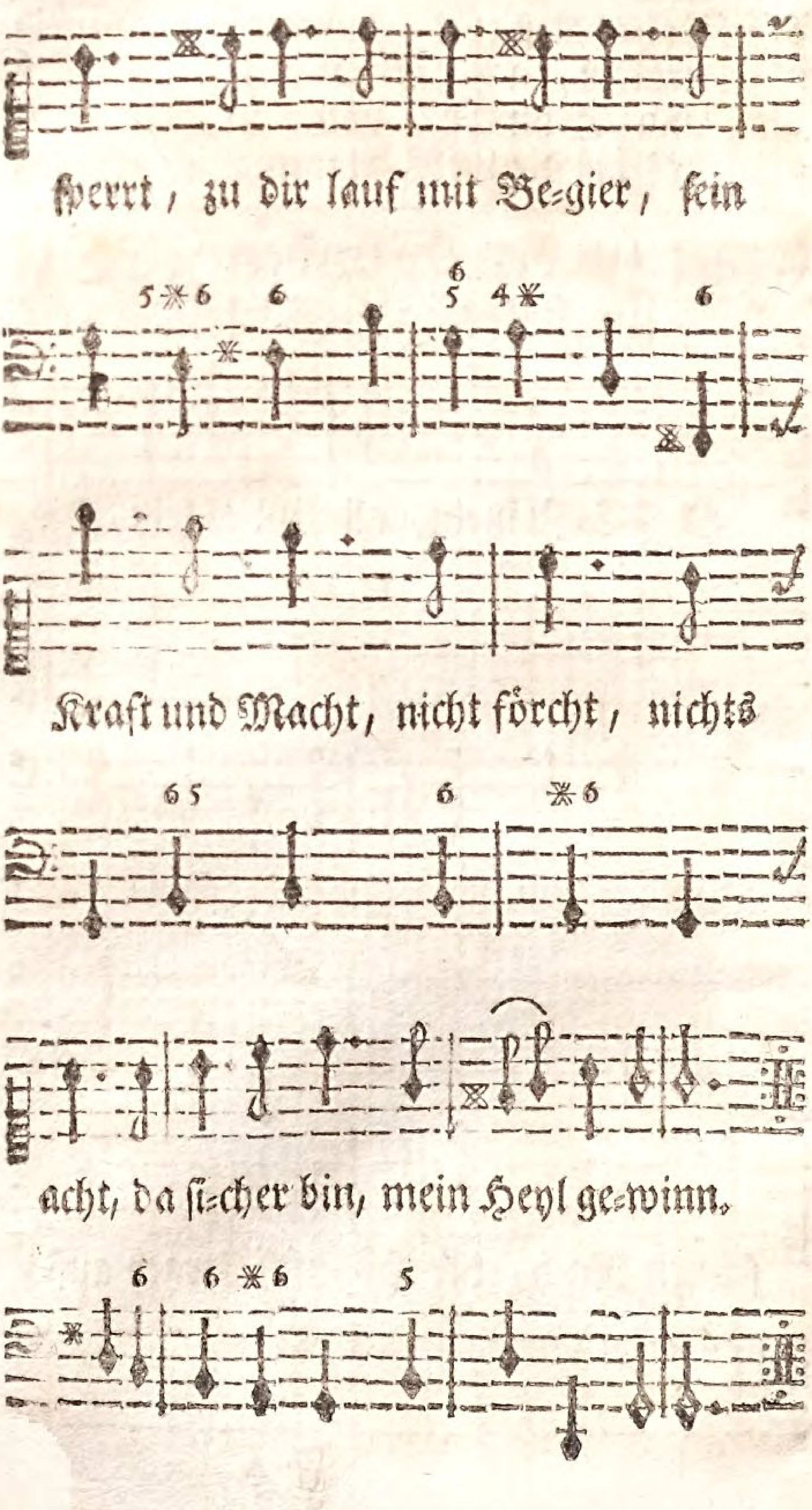
4. Sey gegrüßt O heil'ge Seiten, so mir offen steht von weiten, als ein sichre Freuden-Stadt, da das Leben aufzugeben, seufzt mein Seele früh und spath, gib hierzu O JEsu Gnad.

5. Heilig's Hertze sey gegrüsset, aus dir

alle Wohlthat fliesset, durch die Lieb mein Seel ernähr, ach daß mein Hertz, durch Lieb und Schmertz, völlig in dein Hertz sich kehr! biß die Liebs-Flamm mich verzehr.

Eylet zu den Wunden JEsu ihr betrangte Seelen.




sperrt, zu dir lauf mit Be-gier, kein
Kraft und Macht, nicht förcht, nichts
acht, da si-cher bin, mein Heyl ge-winn.

1.

O JEsu mein, all Gut allein! die Wunden dein, mein Zuflucht seyn: Wann seinen Rach der höllisch Drach aufsperrt, zu dir lauf mit Begier: Sein Krafft und Macht, nicht förcht, nichts acht, da sicher bin, mein Heyl gewinn.

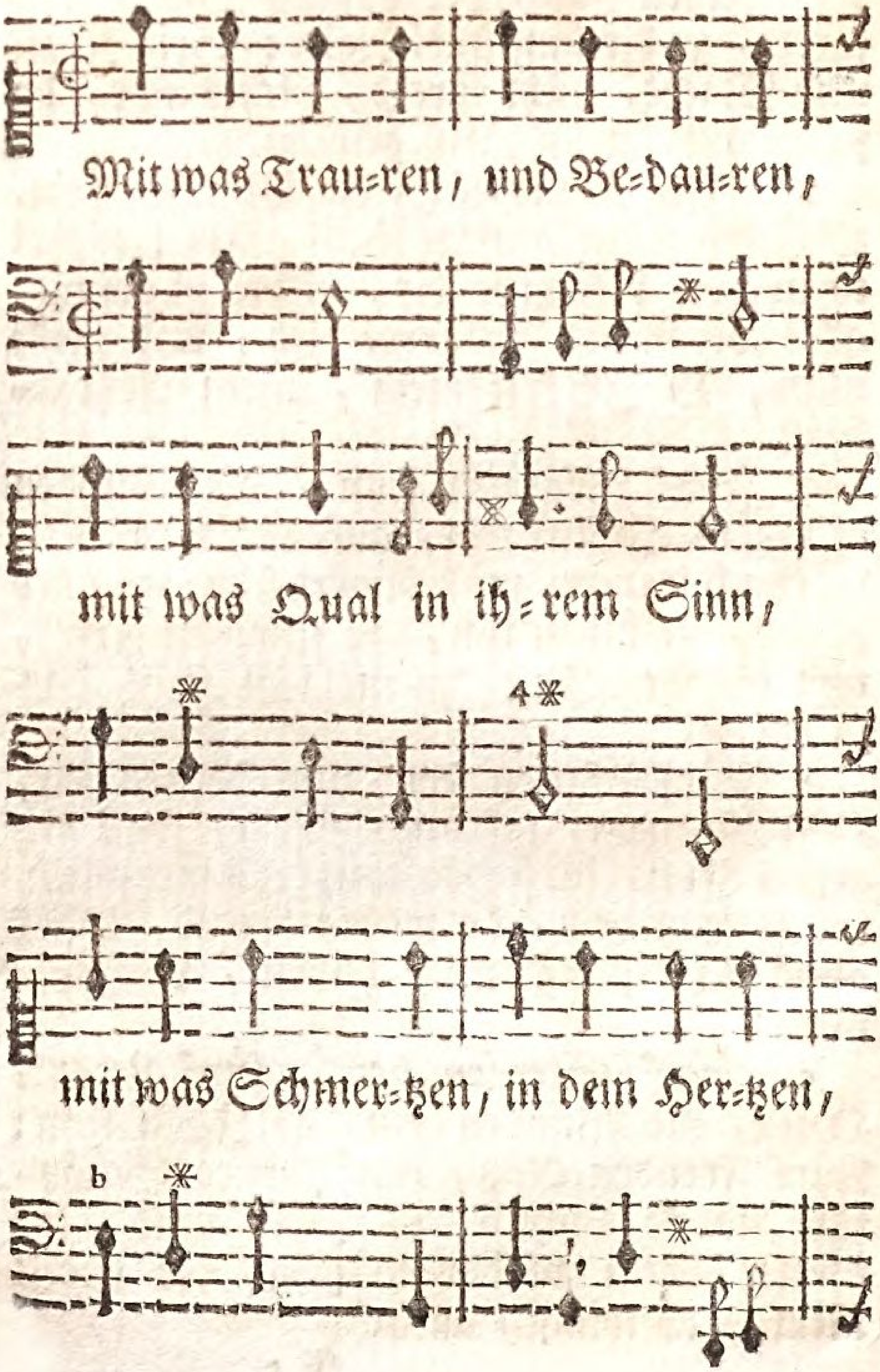
2. Fünf Artzney seyn die Wunden dein, O JEsu mein, mein Heyl allein! nichts ist in mir, bekenn es dir, nichts ist gesund, alles verwundt, erbarme dich, und heyle mich, O JESU mein, mein Artzt allein!

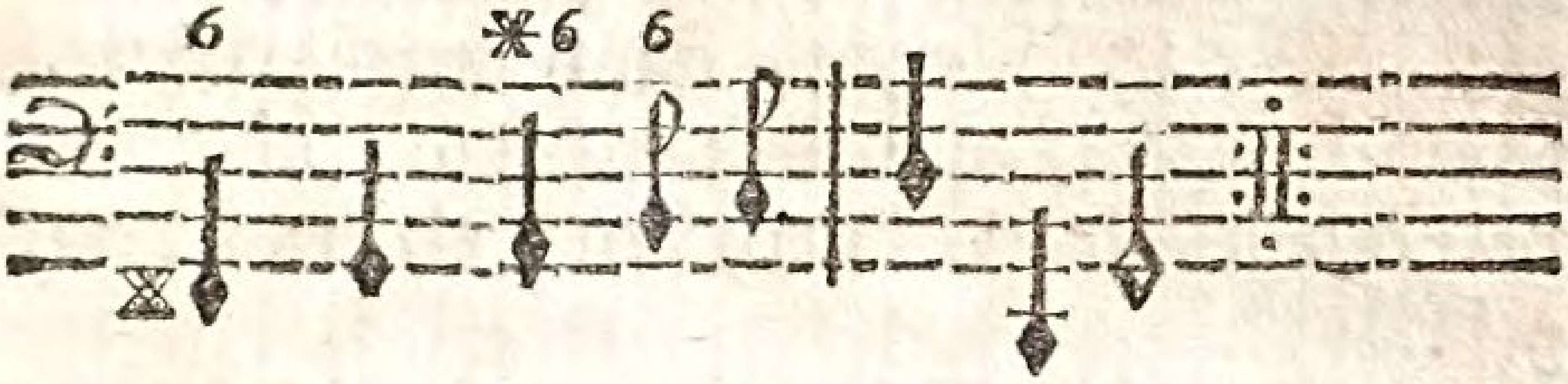
3. Fünf Brunnen seyn, die Wunden dein, O JEsu zart, auf dieser Fahrt: wornach je mehr, mich dürstet sehr; laß mich hinzu, sie öfnen thu, zu schöpfen Krafft, und Gnaden-Safft, zu meinem Heyl, darzu ich eyl.

4. Fünf Pforten seyn, zum Hertzen dein, O JEsu mein, laß mich hinein, sonst nirgends Ruh, ich finden thu, als nur allein, im Hertzen dein, da wahre Freud, Glück ohne Leyd; laß mich hinein, O JEsu mein!

5. Fünf Sternen hell, fünf Lebens-Quell, die Wunden dein, O JEsu seyn: Fünf Freuden-Plätz, fünf theure Schätz, fünf starcke Schild, O JEsu mild, laß immer drein verborgen seyn, die Seele mein, das wünsch allein.

Die betrübte Noemi.
Maria die schmertzhafte Mutter.





1.

Mit was Trauren und Bedauren, mit was Qual in ihrem Sinn, mit was Schmertzen in dem Hertzen, stund des HErrn Gebährerin.

2. Als ihr Augen musten schauen, mit was Spott und schnöden Hohn, mit was Plagen wurd geschlagen, an das Creutz ihr liebster Sohn.

3. Sie betrachtet und verschmachtet vor dem grossen Hertzenleyd, bleibt doch stehen, und muß sehen, ihren Sohn im Todes-Streitt.

4. Lieb und Schmertzen in dem Hertzen, hatten einen harten Streit: Beyde nährten und vermehrten, dieser Mutter Traurigkeit.

5. Sie sprach: liebstes und betrübtes, ach mein allerschönstes Kind, in was Leyden, so kunst meyden, ich dich arme Mutter find.

6. Wie verblichen, abgewichen, ist dein Rosen-farber Mund, wie verletzet, wie

zerfetzet, wie schwehr ist dein Haupt verwundt.

7. Wie vergangen seynd die Wangen, O das schönste Angesicht! alle Glieder hin und wieder, wie seynd sie nur zugericht!

8. Wie zerschlagen, gantz durchgraben, seynd dein Fuß und deine Händ, angelehnet, ausgedähnet, durch den Tod des Creutz geschändt.

9. So viel Schrunden, so viel Wunden, als mein liebstes Kind empfängt; so vielfaltig, und gewaltig, wird mein mattes Hertz gekränckt.

10. Thut erscheinen, und beweynen, O ihr Himmel und die Erd, helfft mir mehren meine Zähren: Freud hat sich in Leyd verkehrt.

11. Wann ich gehe, und besehe, daß mein Sohn in tieffes Grab, man hinleget, unbeweget, ich noch grösser Schmertzen hab.

12. O ihr Kinder, habt nicht minder, ein mitleydend Hertz mit mir: Thut still stehen, und besehen, was mein Sohn muß leyden hier.

13. Ohne Leben, das er geben, tod wird in das Grab gestellt. Helfft mir trauren, und bedauren, zu dem Weynen euch gesellt.

14. Euretwegen thut man legen, meinen Sohn in diese Grub; euch zu liebe, diese trübe, Traur-Begräbnus sich erhub.

15. Seht die kalte, ohngestalte Glieder, und den gantzen Leib; hört das Klagen, hört das Zagen, daß mein Hertz gantz übertreibt.

16. Thut ihn ehren mit den Zähren, waschet seinen Leichnam rein. Mit Gedancken, thut ihm dancken, ihn begrabt ins Hertz hinein.

17. Ein Thron herrlich ihm wie billich, zwar der Himmel vorbehalt, doch in Hertzen voller Schmertzen, ihm zu ruhen wohlgefallt.

Fünfter Theil.

Oster- und Christi Himmelsfahrts-Gesänge.

Der Hymnus: Ad cœnam agni, zu Teutsch.

In der Melodey.

Wohl auf nun laßt, 2c. Blatt 11.

1.

Zu dieses Lämmleins Tisch so rein, laßt uns lobsingen insgemein, die wir durchs roth' Meer gangen seyn, mit weissem Kleid geschmücket fein.

2. Mit seinem Leib gespeiset seyn, der an dem Creutz litt grosse Peyn, darzu sein Blut genossen schon, das Blut des wahren GOttes Sohn.

3. Nicht scha en der Verderber kunt, da er Egypten hat verwundt; wir seynd errettet aus Gefahr, der Pharao ertruncken gar.

4. Christus ist unser Oster-Lamm, geopfert an des Creutzes-Stamm; diß Lämmlein unser Speiß soll seyn, sein Blut der Tranck der Seelen rein.

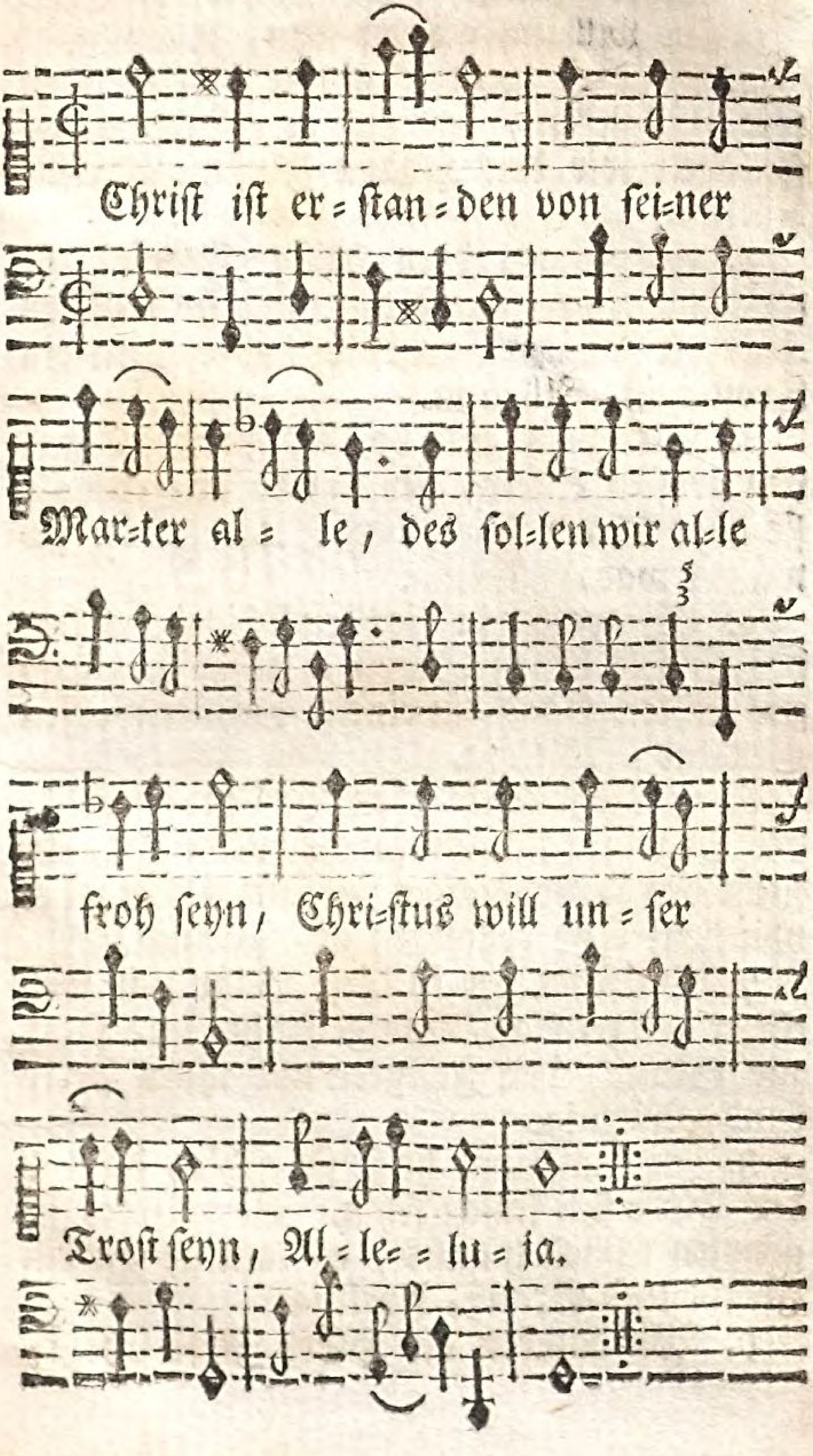
5. O du vielwerthes Opfer gut, du hast gelöscht der Höllen-Glut: Erlöset ist durch dich die Welt, der Himmel wieder zu gestellt.

6. Da Christus stieg vom Grab herfür, zerriß er gleich der Höllen-Thür, des Satans Uberwinder groß, besucht des Abrahami Schoos.

7. Wir bitten dich mit Innigkeit, zu dieser Oesterlichen Zeit, behüt uns vor der Seelen-Tod, bewahr uns auch für Leibes-Noth.

8. Dir Ehre sey HErr JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, dergleichen Ehr allzeit geleist, dem Vatter und dem Heiligen Geist.

Ursprung unserer Glückseeligkeit.



Christ ist erstanden, von seiner Marter alle, des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, so giengen wir zuschanden, seyt daß er erstanden ist, so loben wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

3. Es giengen drey heilige Frauen, sie wolten den HErren schauen, sie suchten den HErren JEsum Christ, der aller Welt ein Tröster ist, Alleluja.

4. Wer weltzt uns von des Grabes Thür, den grossen Stein, der ligt dafür, alsbald sie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Alleluja.

5. Sie tratten in die Gruft hinein, sahen des Engels hellen Schein, er saß im Grab zur rechten Hand, in einem Schnee-weissen Gewand, Alleluja.

6. Sie sehr erschracken vor dem Gesicht, der Engel sprach nun förcht euch nicht, ihr sucht den gecreutzigsten JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist, Alleluja.

7. Da sehet her in diese Bahr, in welche er geleget war, nun gehet hin und sagts zur Stund, den Jüngern und thuts Petro kund, Alleluja.

8. In Galiläam heißt sie geh'n, da will der HErr sich lassen seh'n. Vom Grab sie giengen schnell hinaus, es kam sie an ein Forcht und Grauß, Alleluja.

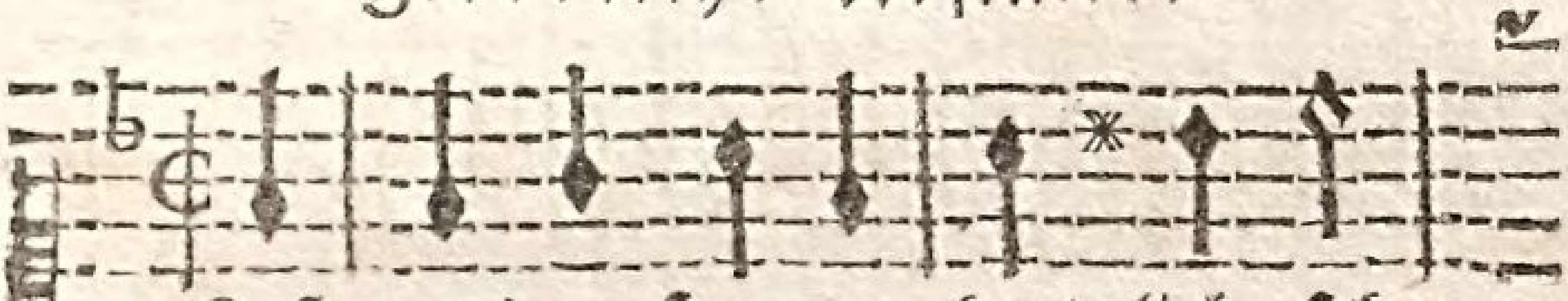
9. Wir dancken dir HErr JEsu Christ,

daß du vom Tod erstanden bist, und hast zerstöhrt sein Gewalt und Macht, und uns zum Leben wieder bracht, Alleluja.

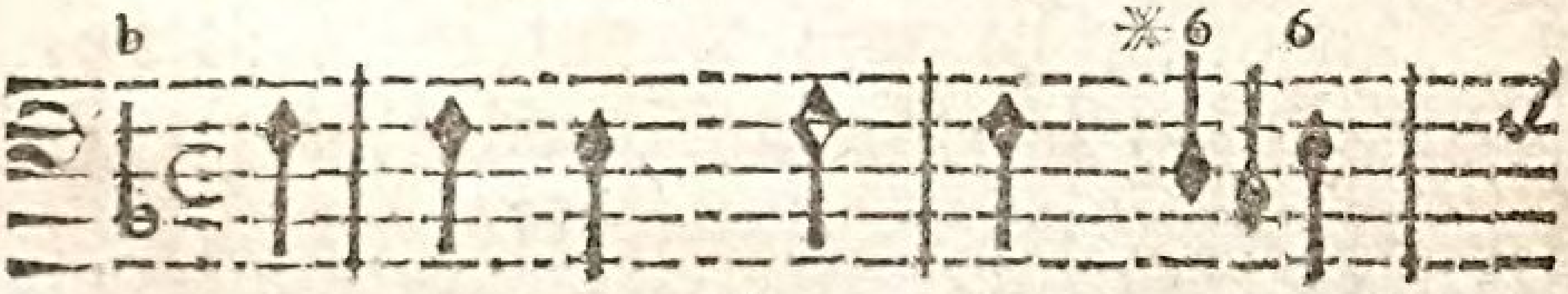
10. Lob sey dir heiliges Creutze, behüt uns Christen-Leuthe, wohl von der falschen Ketzer-Lehr, daß sie uns nicht betrüben mehr, Alleluja.

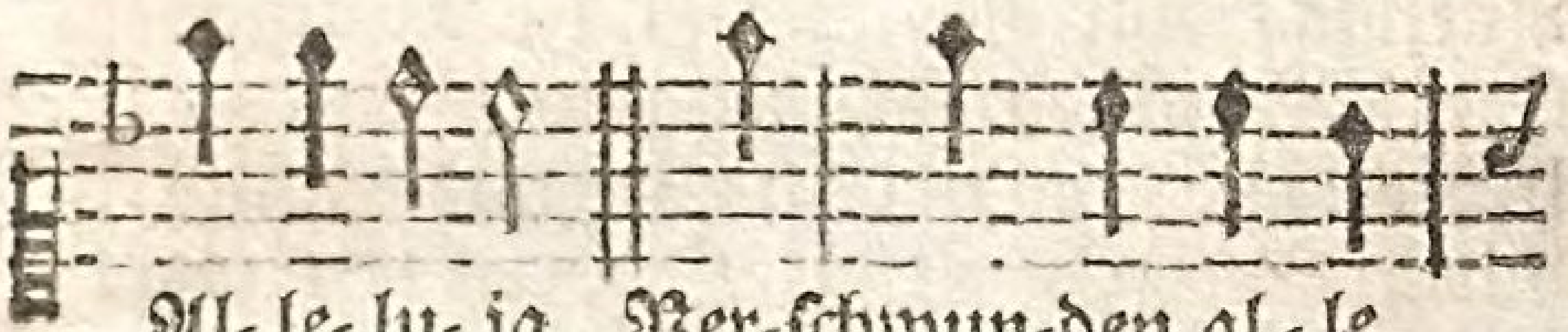
11. O Christe lieber HErre, durch deiner Marter Ehre, verleyh uns all ein seeligs End, und dort ein fröhliche Aufferständ, Alleluja.

Freudens-Bezeugung über die glorreiche Urständ.

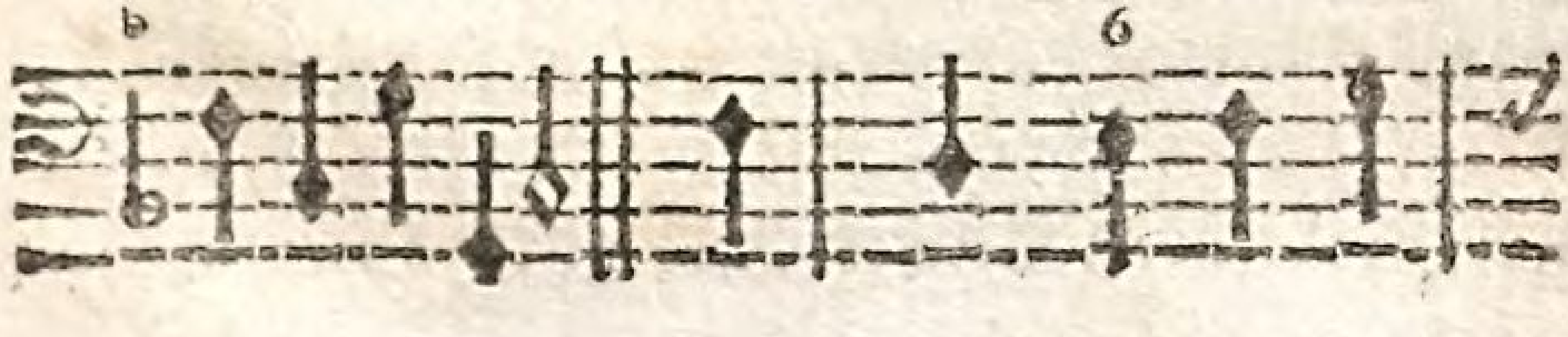


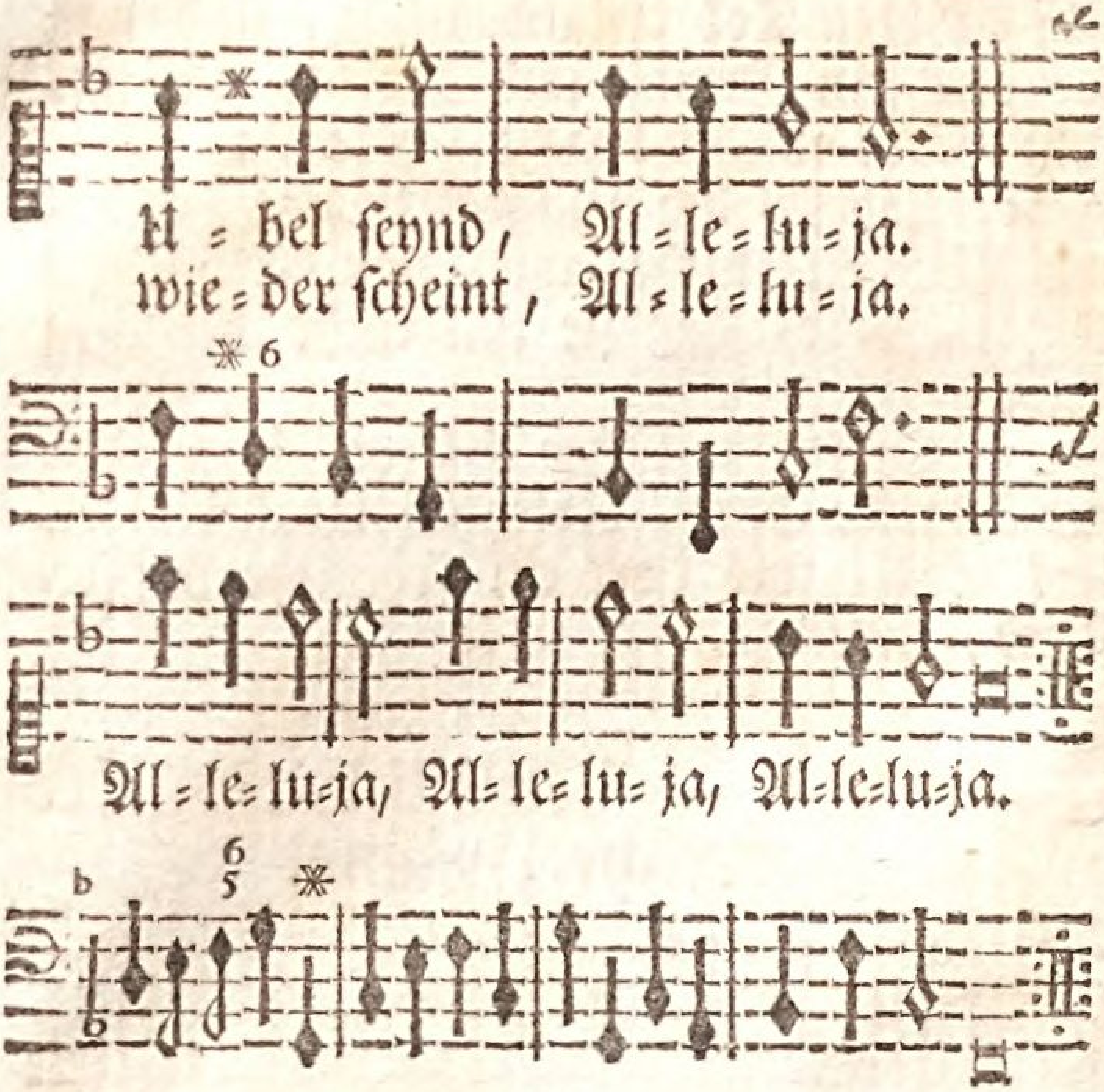
Laßt uns er-freu-en hertz-lich sehr,
Ma-ri-a seufzt und weynt nicht mehr,





Al-le-lu-ja. Ver-schwun-den al-le
Al-le-lu-ja. Die lie-be Sonn jetzt





1.

LAßt uns erfreuen hertzlich sehr, Alleluja, Maria seufftzt und weynt nicht mehr, Alleluja: Verschwunden alle Ubel seynd, Alleluja: Die liebe Sonn jetzt wieder scheint, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Wo ist, O Freuden-reiches Hertz, Alleluja, wo ist, wo ist dein Weh und Schmertz, Allel. wie wohl ist dir O Hertz wie wohl, Allel. jetzt bist du aller Freuden voll, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

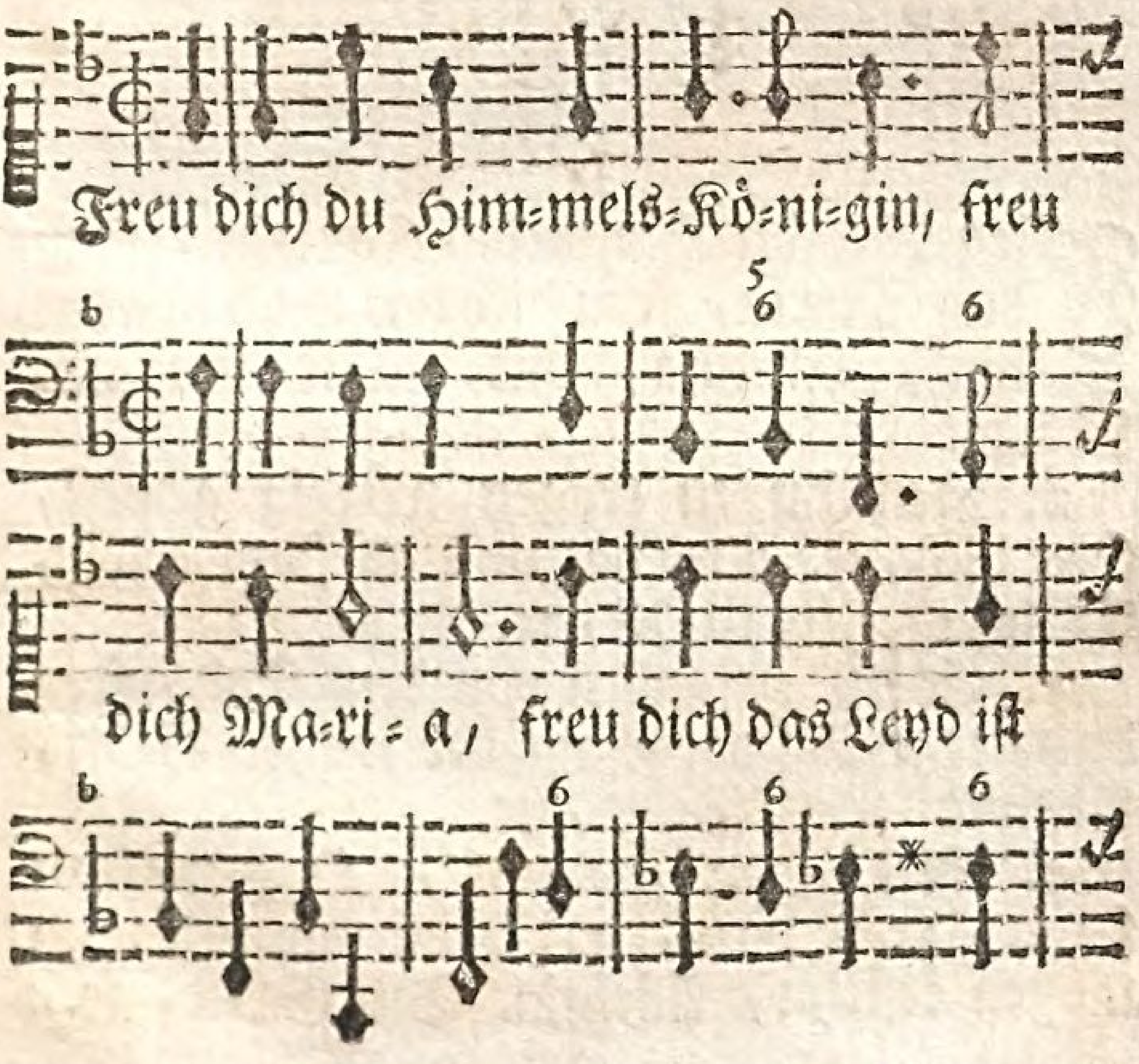
3. Maria Jungfrau uns andeut, Allel. ist nicht dein Sohn Ursach der Freud, Allel. ach ja: dein Sohn erschienen ist, Allel.

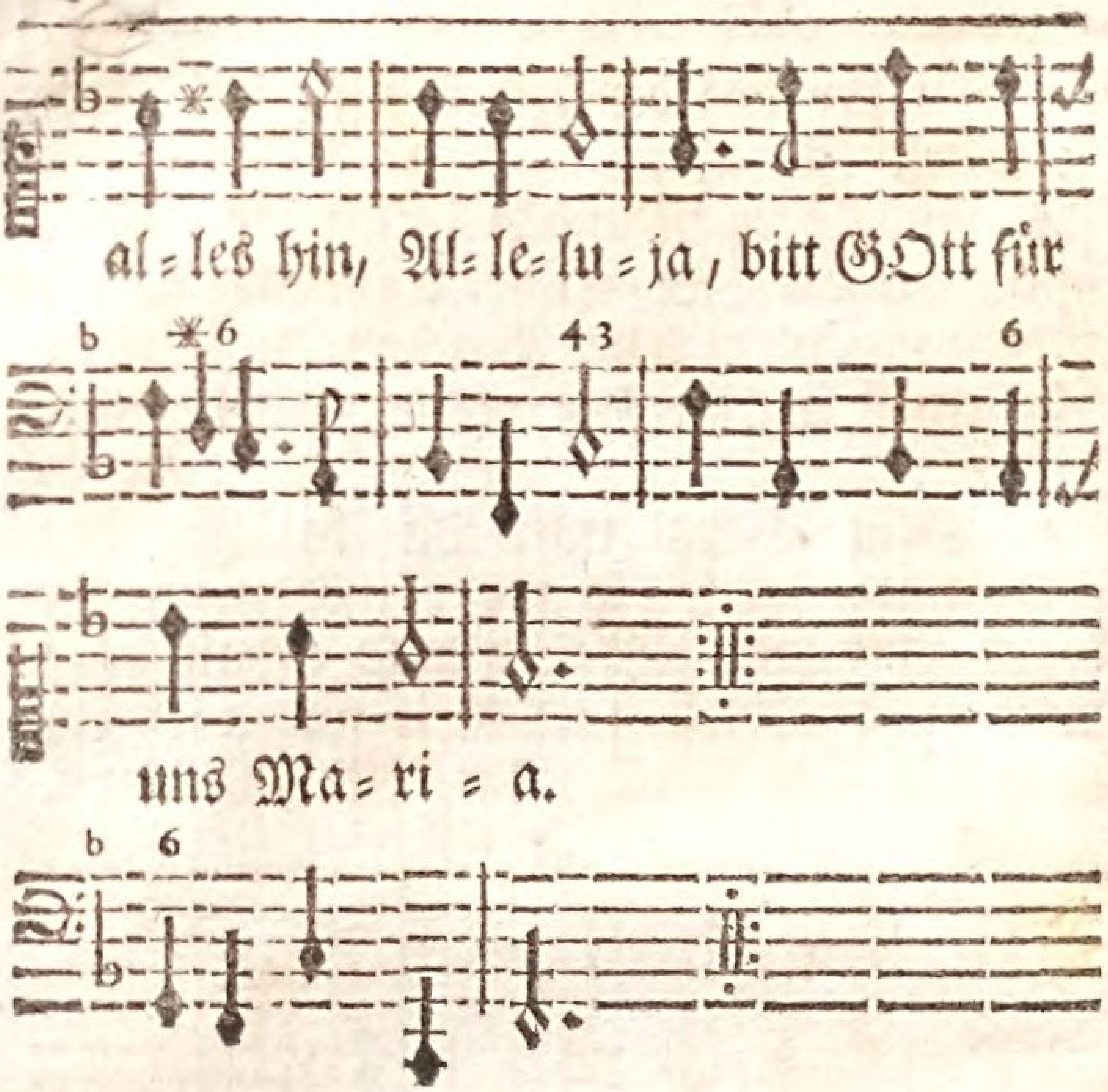
kein Wunder daß du frölich bist, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

4. Aus seinen Wunden flossen her, Allel. fünf Freuden-See, fünf Freuden-Meer, Allel. und über dich der Freuden-Guß, Allel. geflossen ist in Uberfluß, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

5. Dein Hertz nun da in Freuden schwimmt, Allel. je mehr und mehr die Freud zunimmt, Allel. ach O vergiß doch unser nicht, Allel. und theil uns auch ein Tröpflein mit, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

Regina Cœli, zu Teutsch.





I.

FReu dich du Himmels-Königin, freu dich Maria, freu dich das Leyd ist alles hin, Alleluja, bitt GOtt für uns Maria.

2. Den du zu tragen würdig gewest, freu dich, rc. Der hat uns allesamt erlößt, Alleluja. Bitt GOtt, rc.

3. Er ist erstanden von dem Tod, freu dich, rc. Wie vorgesagt der wahre GOtt, Alleluja. Bitt GOtt, rc.

4. Bitt GOtt für uns, O Jungfrau schön, freu dich, rc. Daß wir mit ihm mögen erstehn, Alleluja. Bitt GOtt, rc.

5. Des Morgens früh Marien drey, freu dich, &c. Nahmen viel köstlich Specerey, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

6. Giengen zu salben JEsum Christ, freu dich, &c. Der unser aller Erlöser ist, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

7. Das Grab sie funden offen zwar, freu dich, &c. Ein weissen Engel sahen dar, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

8. Der sprach förcht euch nicht fromme Leuth, freu dich, &c. Christus ist auferstanden heut, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

9. Geht hin und sagts den Jüngern sein, freu dich, &c. Daß er nun lebt ohn alle Pein, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

10. Petro zu sagen nicht vergeßt, freu dich, &c. JEsus der lebet, glaubt es fest, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

11. In Galiläam ziehet hin, freu dich, &c. da werd ihr lebend sehen ihn, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

12. Mariä Magdalenä zwar, freu dich, &c. Macht er sich erstlich offenbahr, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

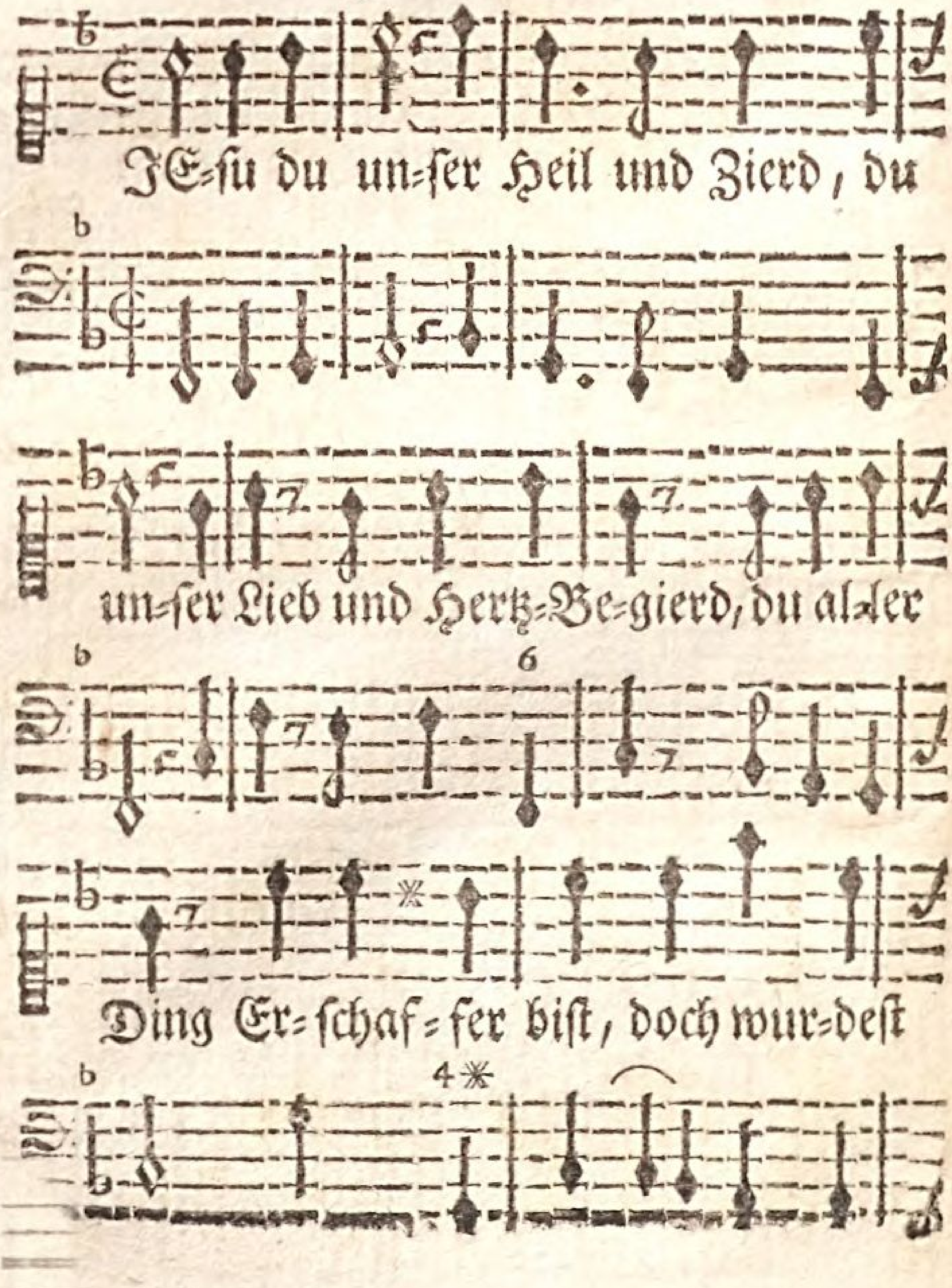
13. Darnach den Jüngern allzumahl, freu dich, &c. Als sie zusammen waren all, Alleluja. Bitt GOtt, &c.

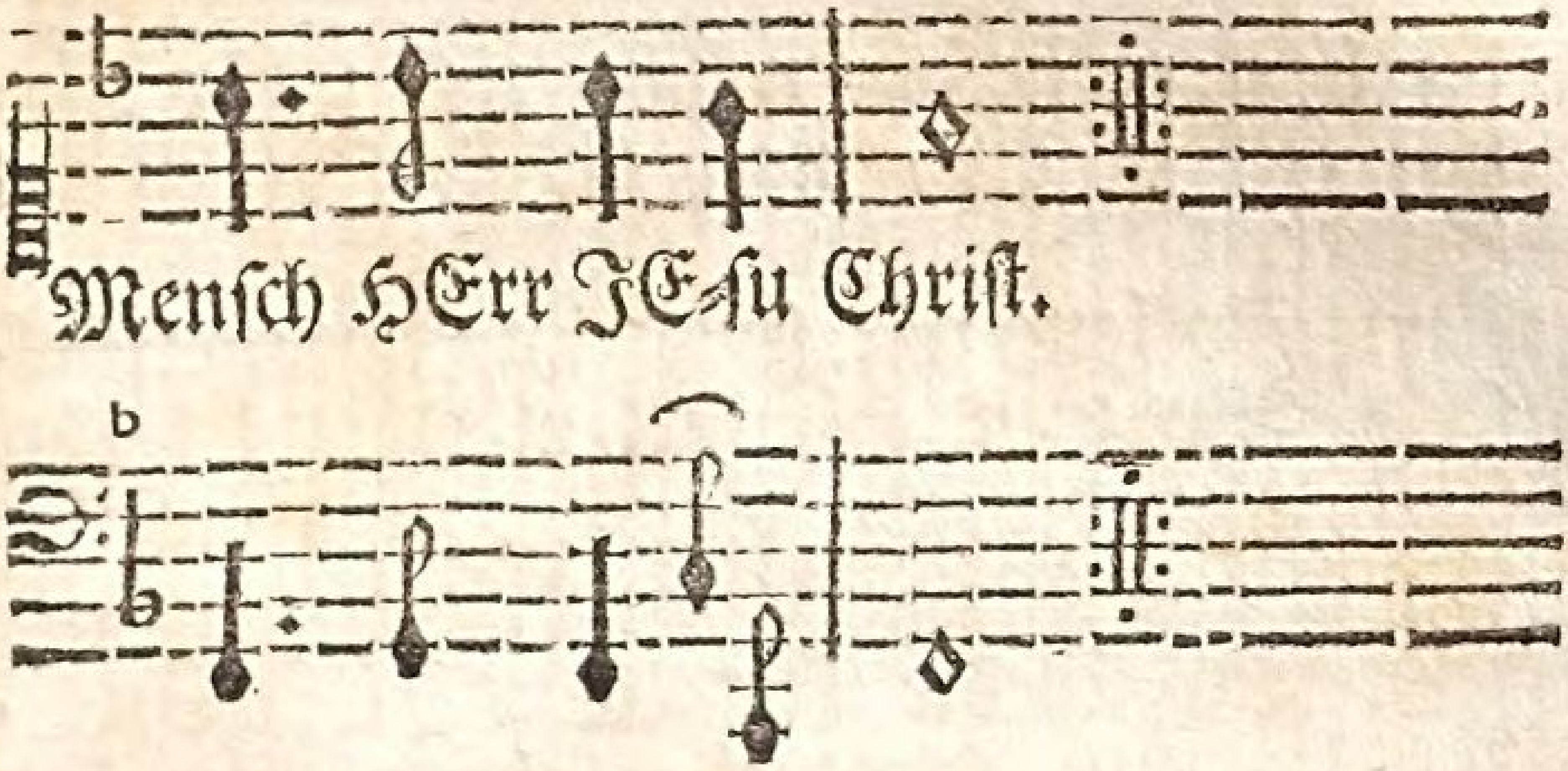
14. Wir freuen uns der Aufferständ, freu dich, &c. Christ sey uns gnädig in dem End, Alleluja. Bitt GOtt für uns, Maria.

Christi Himmelfahrts-Gesänge.

Der Hymnus: Jesu nostra Redemptio.

Zu Teutsch.





I.

JEsu du unser Heyl und Zierd, du unser Lieb und Hertz-Begierd, du aller Ding Erschaffer bist, doch wurdest Mensch HErr JEsu Christ.

2. Was Lieb doch überwunde dich, daß du legst unser Sünd auf dich, und littest den so grausam Tod, zu retten uns aus ewiger Noth!

3. Du fuhrest zur Vorhöll hinab, errett'st die Seelen aus dem Grab, fuhrest hinauf mit diesem Pfand, sitzest zu GOttes rechten Hand.

4. Dieselbe Lieb dich überwindt, daß du hinnimmst all unser Sünd, und durch dein fröhlich Angesicht, uns wollst erfreuen ewiglich.

5. Durch dein glorreiche Himmelfahrt, und durch dein süsse milde Art, führ uns auch zu dem Himmelreich, und mach uns deinen Engeln gleich.

6. O gütigster HErr JEsu Christ, der

du heut aufgefahren bist, zieh unsre Hertzen auf zu dir, nach dir sie seufftzen mit Begier.

7. So lang wir seynd im Jammerthal, seh'n wir zum Himmel oftermahl! Und seufftzen zu dir alle Stund, mit unserem Mund aus Hertzens-Grund.

8. Dir sey die Ehr HErr JEsu Christ, der du zum Himmel gefahren bist. Dir Vatter und dem Heiligen Geist, sey gleiche Ehr und Danck geleist.

Beschreibung der Himmelfahrt Christi.

In der Melodey.

Laßt uns erfreuen, ꝛc. Blatt 137.

Durchaus ohne Wiederholung der Noten.

1.

HEut ist gefahren GOttes Sohn, Alleluja, gen Himmel auf zum höchsten Thron, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Glorwürdig er zum Oelberg kam, Alleluja, da er den letzten Abschied nahm, Alleluja, ꝛc.

3. Er schied von seinen Freunden ab, Alle-

Alleluja, und seinen Seegen allen gab, Alleluja, &c.

4. Er fuhr hinauf vor Augen klar, Allel. biß an die Wolcken offenbahr, Alleluja, &c.

5. So bald er auf den Wolcken stund, Allel. in einem Augenblick verschwund, Alleluja, &c.

6. Auf seinem Thron im Himmelreich, Allel. er sitzt und herrscht dem Vatter gleich, Alleluja, &c.

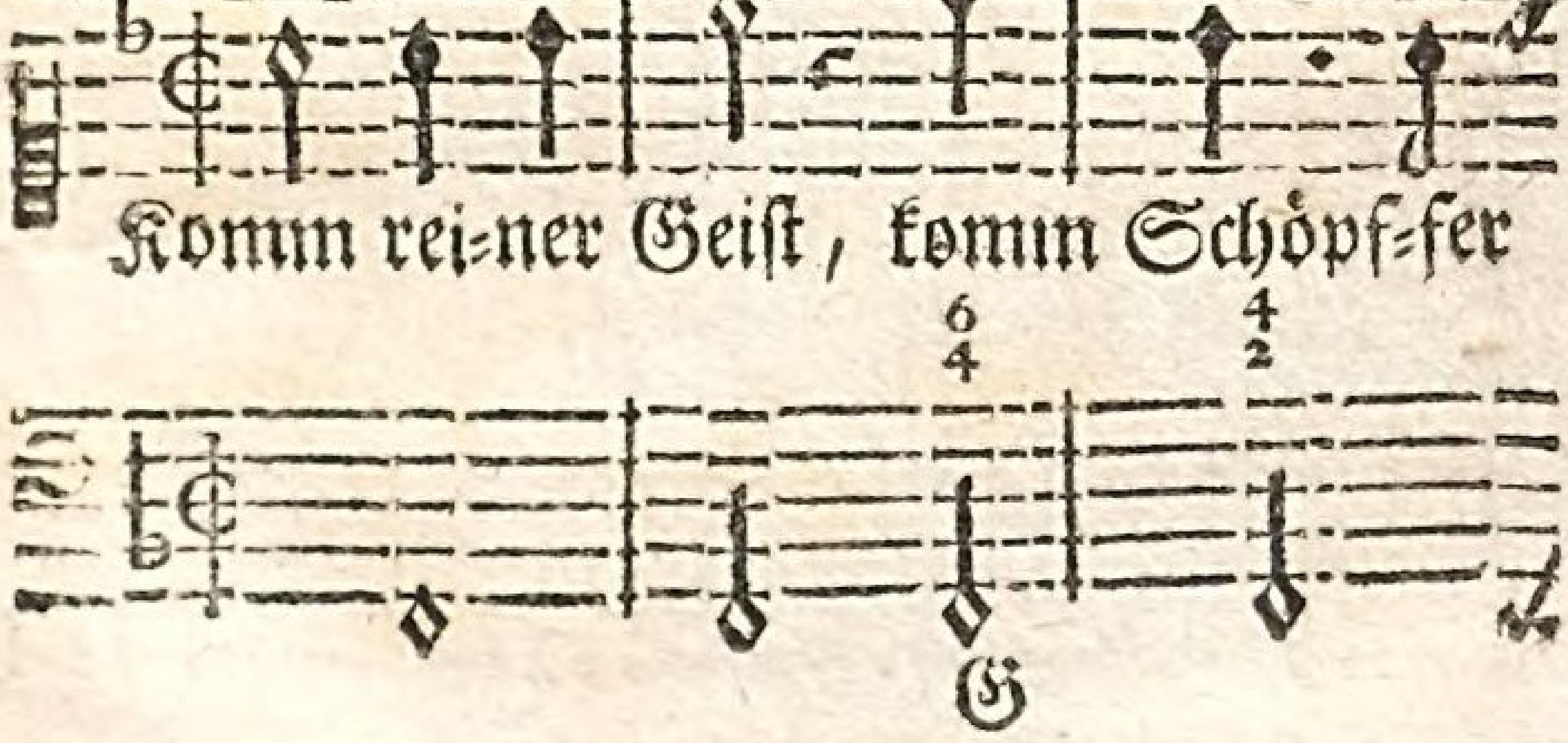
7. Nimm uns nach unsrem Lebens-Lauf, Allel. O JEsu in die Freuden auf, Alleluja, &c.

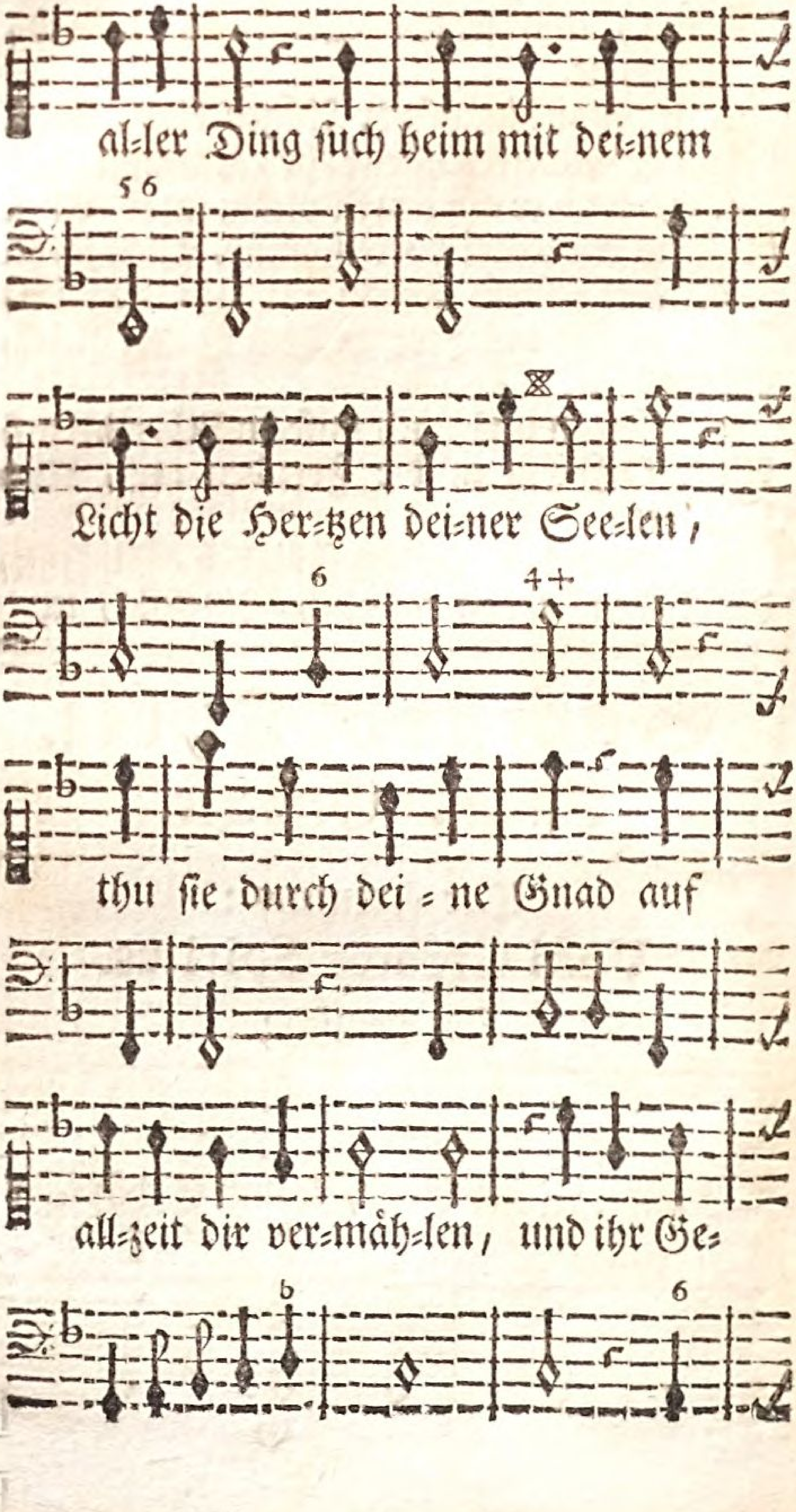
8. Alldort wir wollen süßiglich, Alleluja, dich lieben, loben ewiglich, Alleluja, &c.

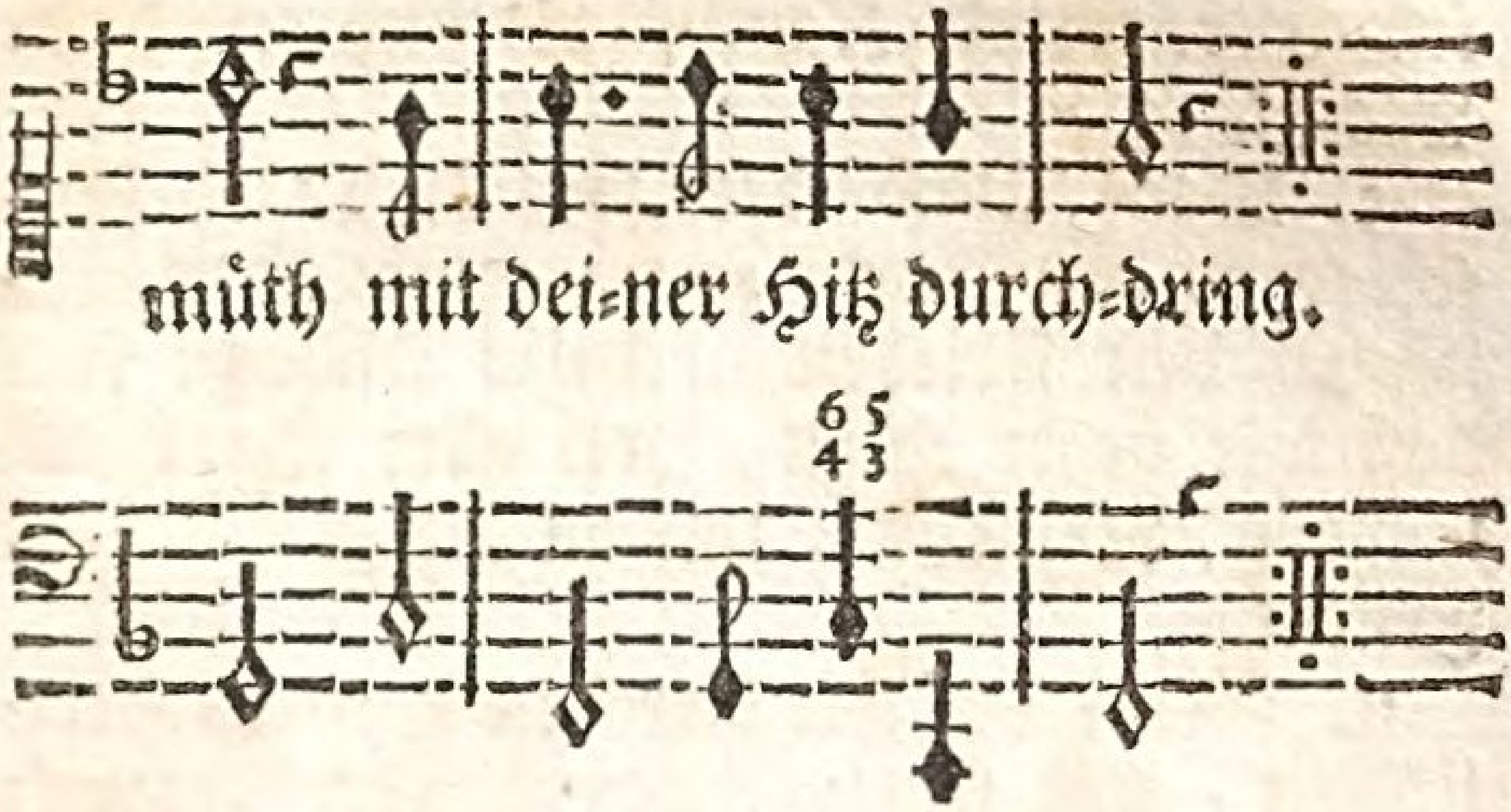
Sechster Theil.

Pfingst-Gesänge.

Der Hymnus: Veni Creator Spiritus. Zu Teutsch:




al=ler Ding such heim mit dei=nem
Licht die Her=tzen dei=ner See=len,
thu sie durch dei = ne Gnad auf
all=zeit dir ver=mäh=len, und ihr Ge=



I.

Komm reiner Geist, komm Schöpfer aller Ding, such heim mit deinem Licht, die Hertzen deiner Seelen: Thu sie durch deine Gnad, auf allzeit dir vermählen, und ihr Gemüth mit deiner Hitz durchdring.

2. Ein Tröster du der Armen wirst genannt; des höchsten GOttes Gaab, vom hohen Himmel kommen: Die geistlich Salbung bist, die Lebens-Quell der Frommen, ein göttlich Flamm, das keusche Liebes-Band.

3. Kehr ein bey uns, kehr ein O süsser Gast! erfüll O GOttes Kraft! die Welt mit deinen Gaaben: Das Licht des Glaubens wir, von dir empfangen haben: Durch deine Gnad du uns geheiligt hast.

4. Zünd an in uns dein Licht, vertreib die Nacht, gieß aus in unser Hertz, die süsse Liebes-Flammen: Stärck unser schwaches Fleisch, mach daß wir all zusammen,

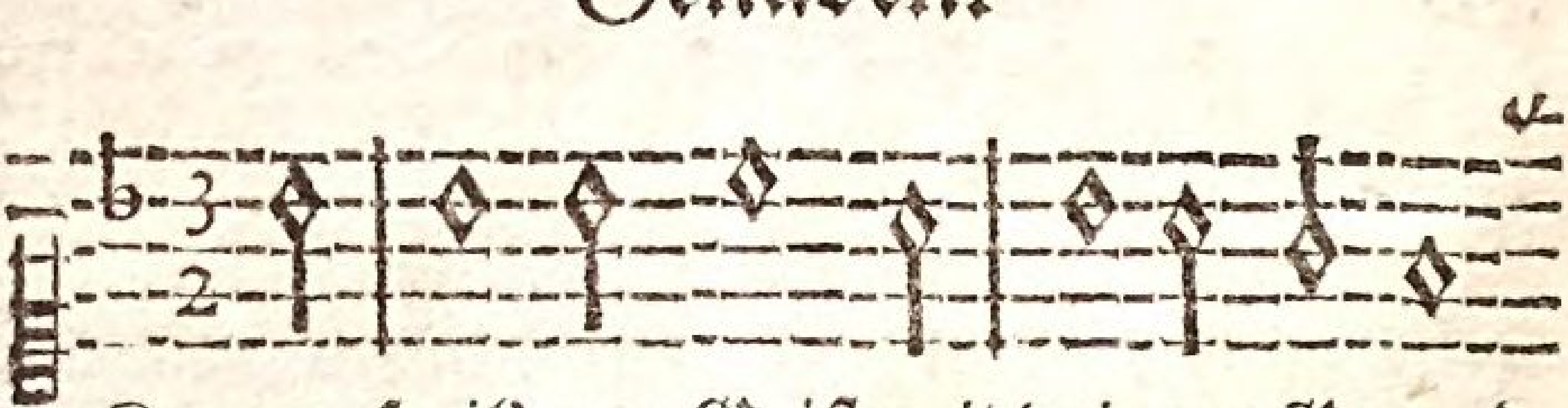
im Streit und Kampf verspühren deine Macht.

5. Den Feind des Heyls, O HErr, schlag in die Flucht; die rechte Hertzens-Ruh, den Frieden uns thu senden: Auf daß wir unser Hertz, von aller Sünd abwenden, vermehr in uns all deiner Gaaben, Frucht.

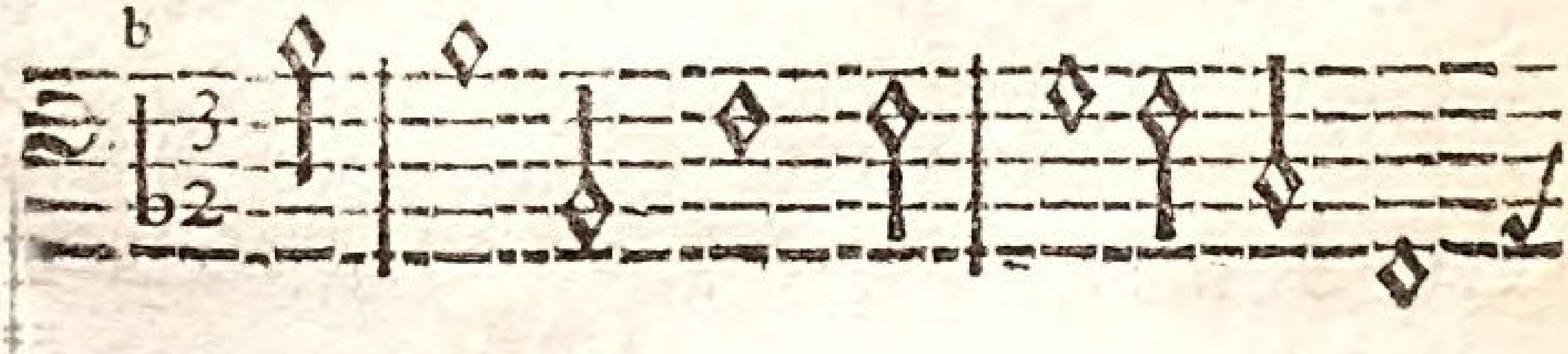
6. Gieb, daß wir hier des Vatters Herrlichkeit, und seines lieben Sohns, durch deine Hülf erkennen: Auch dich der beyden Geist, mit steiffem Glauben nennen, mit Hertz und Mund dich ehren allezeit.

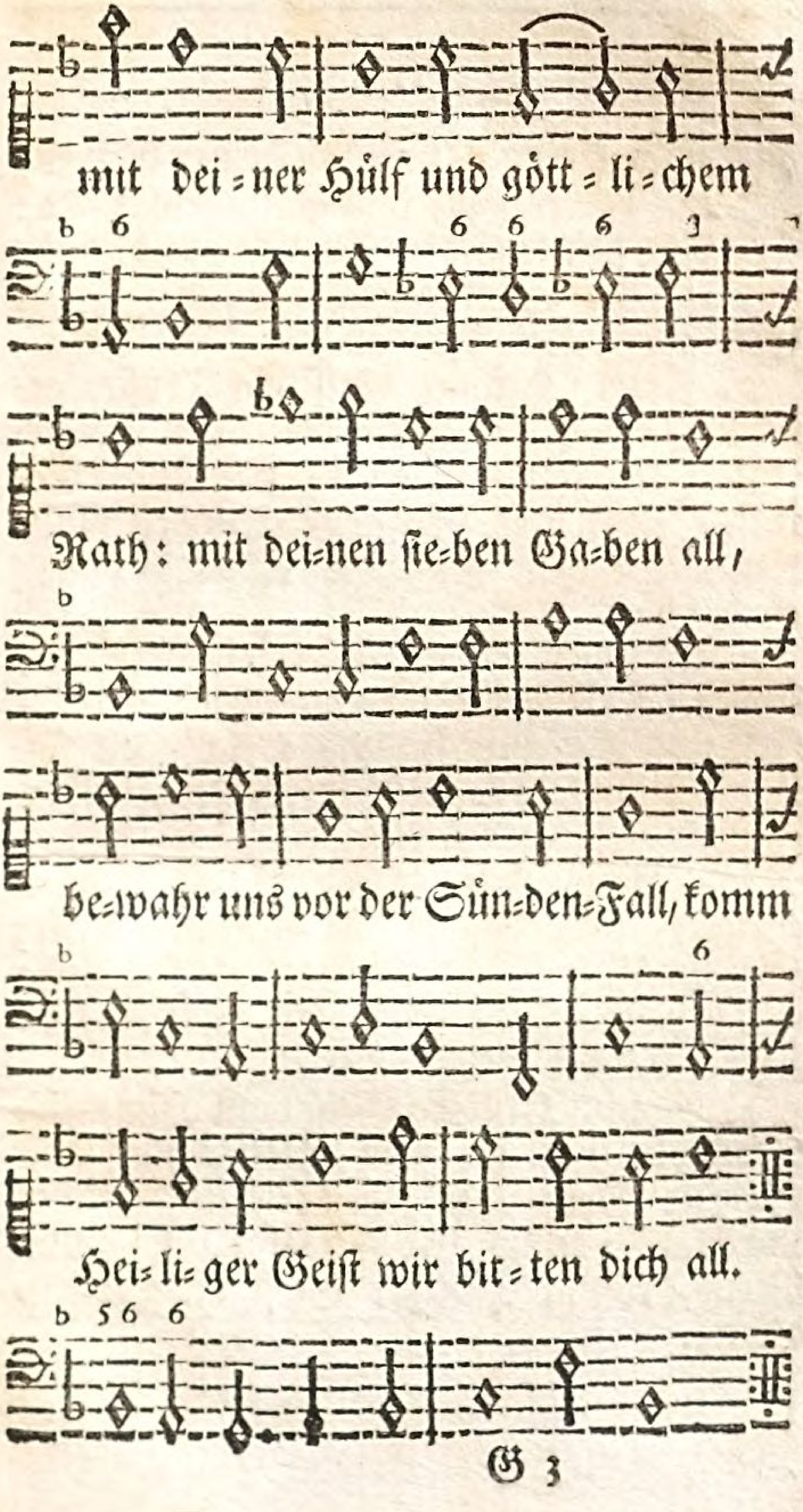
7. Sey Lob und Preiß dem Vatter und dem Sohn; der von den Todten ist mit grosser Macht erstanden, und uns erlöset hat, vom Tod und Satans-Banden; Lob sey dem Geist im hohen Himmels-Thron.

Heiliger Geist Urheber aller Genaden.



Komm Heil'-ger Geist mit dei-ner Ge-nad,




mit dei = ner Hülf und gött = li = chem
Rath: mit dei=nen sie=ben Ga=ben all,
be=wahr uns vor der Sün=den=Fall, komm
Hei= li= ger Geist wir bit = ten dich all.

I.

KOmm Heiliger Geist mit deiner Genad, mit deiner Hülf und göttlichem Rath: Mit deinen sieben Gaaben all, bewahr uns vor der Sünden-Fall, komm Heiliger Geist wir bitten dich all.

2. Komm Heiliger Geist ein Tröster genannt, ein göttlich Licht vom Himmel gesandt: Erleucht die gantze Christlich Gemein, mach uns von allen Sünden rein; komm Heiliger Geist die Tugend pflantz ein.

3. Komm Heiliger Geist mit deiner Lehr, das göttlich Wort uns recht erklär: Glaub, Lieb und Hofnung in uns mehr, all falsche Irrthum doch zerstöhr, komm Heiliger Geist die Sünder bekehr.

4. Komm Heiliger Geist mit deinem Schein, erleucht uns alle groß und klein: Lehr uns die Christlich Gerechtigkeit, zeig uns den Weeg zur Seeligkeit. Komm Heiliger Geist die Hertzen bereit.

5. Komm Heiliger Geist vom Himmels-Thron, Ehr sey dem Vatter und dem Sohn: Dem Heiligen Geist zu gleicher Weiß, sey ewig Lob, Danck, Ehr und Preiß, komm Heiliger Geist die Seelen-Speiß.

Gottseeliges Verlangen zum H. Geist.

In der Melodey.

So oft ich mir bild, rc. Blat 69.

1.

KOmm Heiliger Geist gantz Gnadenreich, mit Sohn und Vatter, GOtt zugleich: Dein göttlich Lieb in uns entzünd, und ewig uns mit dir verbind.

2. Ach komm in unser Hertz hinein, und mach dir eine Wohnung drein, daraus all irrdisch Lieb vertreib, und immerdar darinnen bleib.

3. O Heiliger Geist durch deine Gnad, nimm hin all unser Missethat, verzeyh uns unsre schwehre Sünd, erleucht uns arme Sünder blind.

4. Die Schwachheit ist dir wohl bekannt, und unser gar elender Stand; wann dein Genad nicht helfen thut, so ist verlohren alles Gut.

5. Ach komm darum in unser Hertz, verleyh uns wahre Reu und Schmertz: Dann wir gar oft gestossen an, und wider dich viel Böß gethan.

6. O Heiliger Geist wir laden dich, in unsre Hertzen eyfferig; dann unsre Seel

nach dir verlangt, und dir mit Lust und Freud anhangt.

7. Wann du nimmst deine Wohnung drinn, so ist gleich alles Irrdisch hin, und unsre Seel mit Lieb entzündt, gleich wie die hitzigst Flamme brinnt.

8. So komm, ach komm, O Heiliger Geist, wir dich begehren allermeist, zu dir wir seufzen ohne Zahl, in diesem armen Jammerthal.

9. Durch deine grosse Gütigkeit, laß spühren uns dein Süßigkeit, ein einig Tröpflein uns eingieß, so mehr als all Welt Freuden süß.

10. O allersüster Heiliger Geist, du unser Noth am besten weist, erzeig uns dein Barmhertzigkeit, und führ uns zu der Seeligkeit.

11. So wollen wir dich hertziglich, im Himmel loben ewiglich, und für dein Gnad dir danckbar seyn, dich loben allzeit ingemein.

12. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, im allerhöchsten Himmels-Thron, und Ehr sey auch dem Heiligen Geist, in Ewigkeit ohn End geleist.

Gesänge von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Der Hymnus: O Lux beata Trinitas.

In der Melodey.

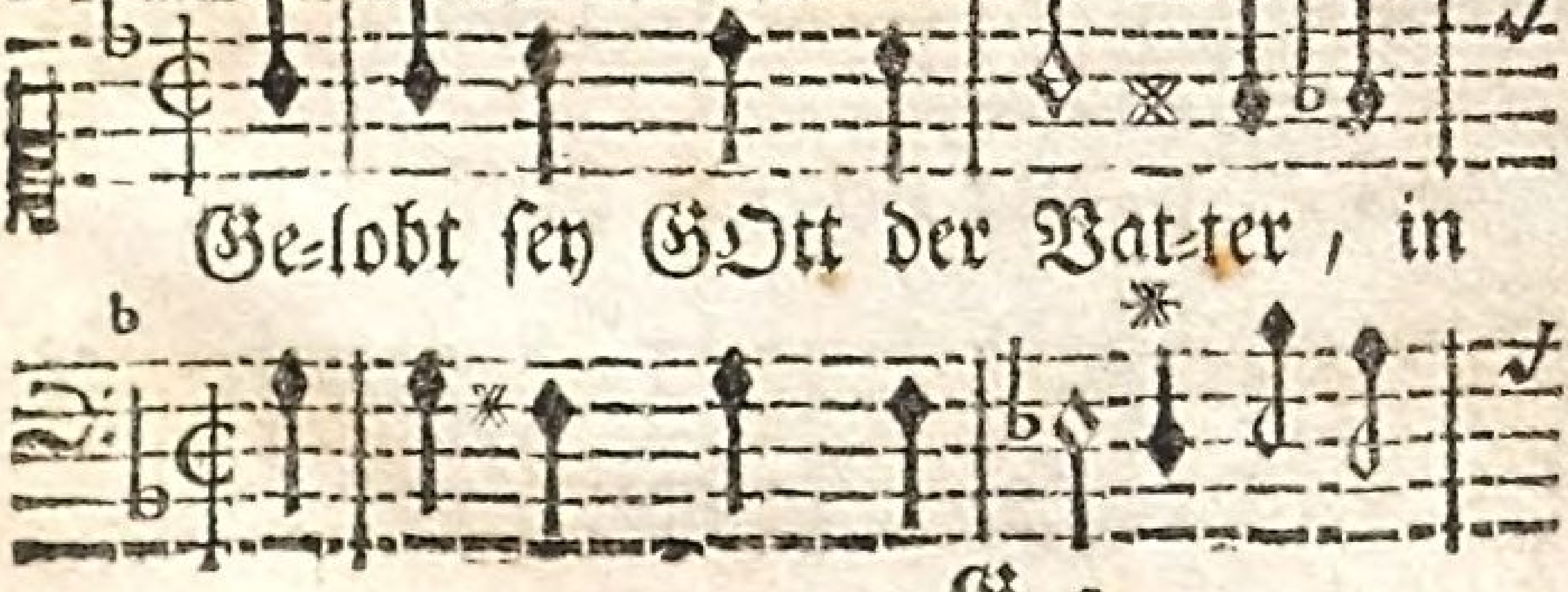
JEsu du unser Heyl, rc. Blat 142.

O Licht heil'ge Dreyfaltigkeit, und unzertheilte Einigkeit: Der Sonnenschein jetzund entweicht, mit deinem Glantz das Hertz erleucht.

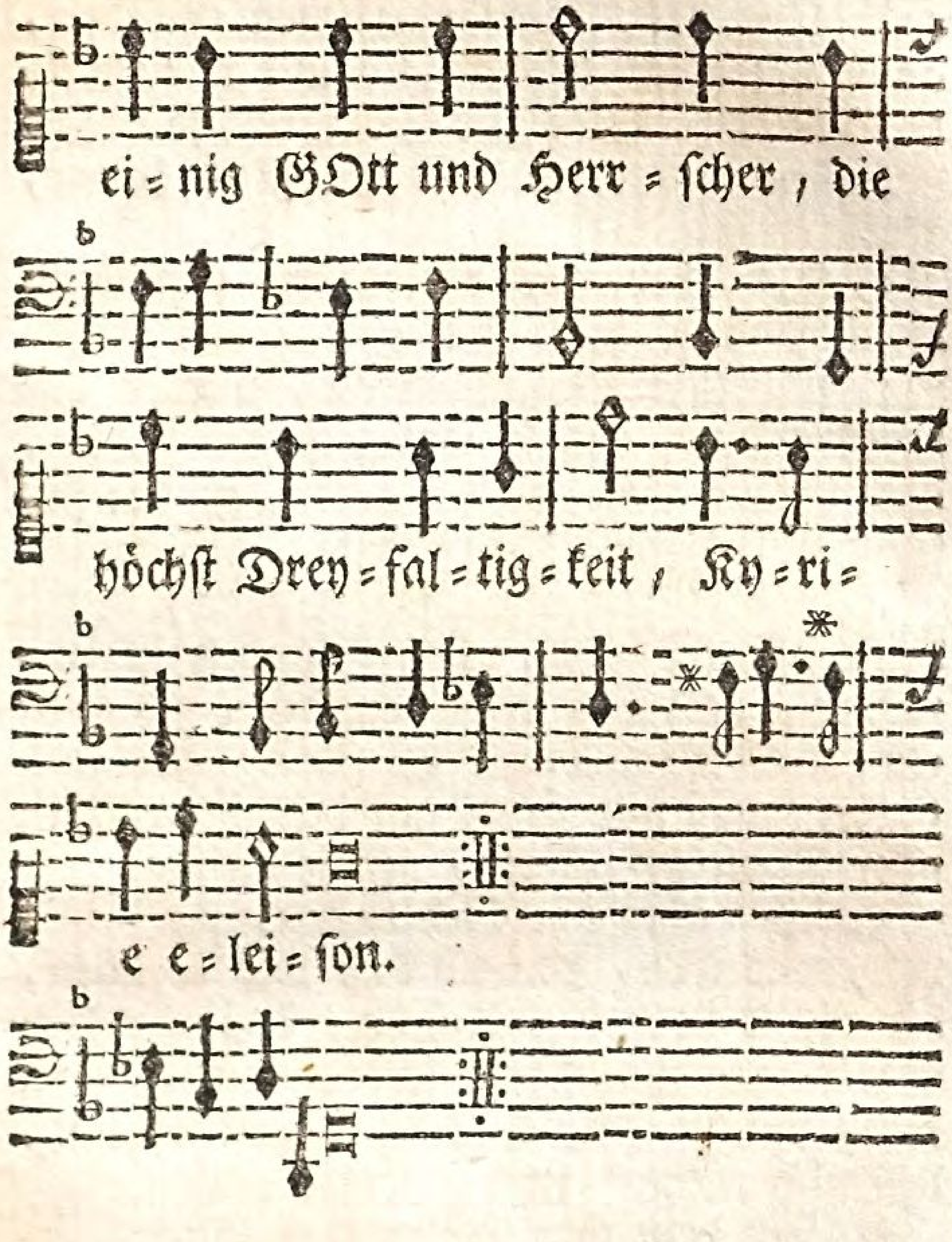
2. Dich loben wir zur Morgens-Zeit, dich bitten, wann der Tag verscheidt: Uns preisen laß dein Herrlichkeit, zu aller Zeit, in Freud in Leyd.

3. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, in dem glorreichen Himmels-Thron, dem Heiligen Geist sey Lob bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Demüthigste Bitt zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.



sei=nem höch=sten Thron, und auch der
See=lig=ma=cher, sein ein=ge=bohr=ner
Sohn, ge=lobt sey auch der Trö=ster der
hei = lig = ma = chend Geist, der



I.

GElobt sey GOtt der Vatter in seinem höchsten Thron, und auch der Seeligmacher sein eingebohrner Sohn, gelobt sey auch der Tröster, der heiligmachend Geist, der einig GOtt und Herrscher, die höchst Dreyfaltigkeit, Kyrie eleison.

2. Daß er uns aus Genaden, anfangs

erschaffen hat, mit sonderlichen Gaaben, gantz vätterlich begnad, damit wir möchten kommen, endlich zur Seeligkeit, so GOtt hat allen Frommen von Ewigkeit bereit, Kyrie eleison.

3. Als aber wir verlohren, sein Huld durch Adams-Fall, hat er uns neu gebohren, und uns genommen all, wieder auf zu Genaden, durch sein geliebten Sohn, dem Glaub und guten Thaten, gibt er sich selbst zum Lohn, Kyrie eleison.

4. So bitten wir dich HErre, durch deine Mutter gut, den Glauben in uns mehre, halt uns in deiner Hut, gib auch ein rechts Vertrauen, du unser HErr und GOtt, daß wir starck auf dich bauen, in aller Angst und Noth, Kyrie eleison.

5. Weil aber ohn dich lieben, sonst all's vergebens wär, verleyh daß wir es üben, dir GOtt zu Lob und Ehr, daß wir dich GOtt zum höchsten, lieben mit Hertzen rein, von wegen dein dem Nächsten, hülflich und räthlich seyn, Kyrie eleison.

6. Zu dem wir HErr dich bitten, erleucht, die Christenheit, im Glauben und in Sitten, durch dein Barmhertzigkeit, verleyh daß die Geweyhten, mit wahr gesunder Lehr, die Glaubige recht weyden, in aller Zucht und Ehr, Kyrie eleison.

7. Gib allen Potentaten, der hohen Obrigkeit, und allen ihren Räthen, Eyffer [illegible]r Gerechtigkeit, daß sie nach ihren Pflich-

ken, in Fried und Einigkeit, alles richten und schlichten, nach Recht und Billichkeit, Kyrie eleison.

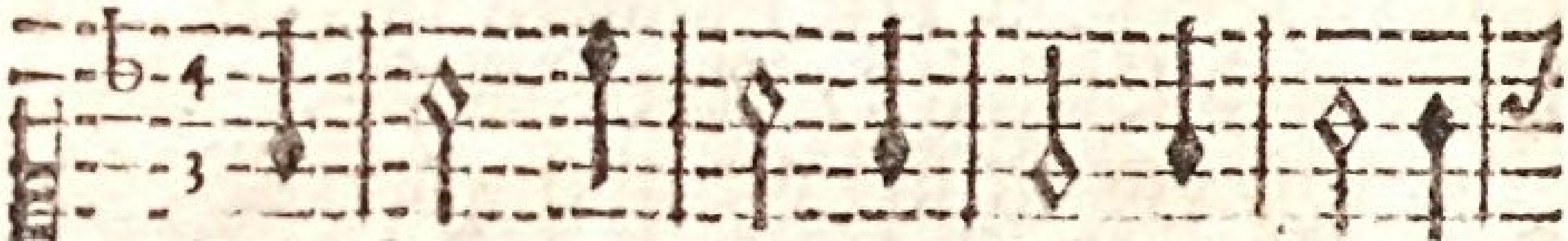
8. Du wollest auch ausreuten, Irrthum und Ketzerey, damit bey Christen-Leuthen, ein Glaub und Gottesdienst sey, verleyh auch Fürsten und Herren, der gantzen Christenheit, daß sie den Glauben mehren, in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

9. Gib daß sie sich vereyden, mit Macht, Leib, Ehr und Gut, den Erb-Feind zu vertreiben, rächen unschuldigs Blut, weiter wir HErr dich bitten, durch dein sehr grosse Lieb, du wollest uns behüten, vor Aufruhr, Mord und Krieg, Kyrie eleison.

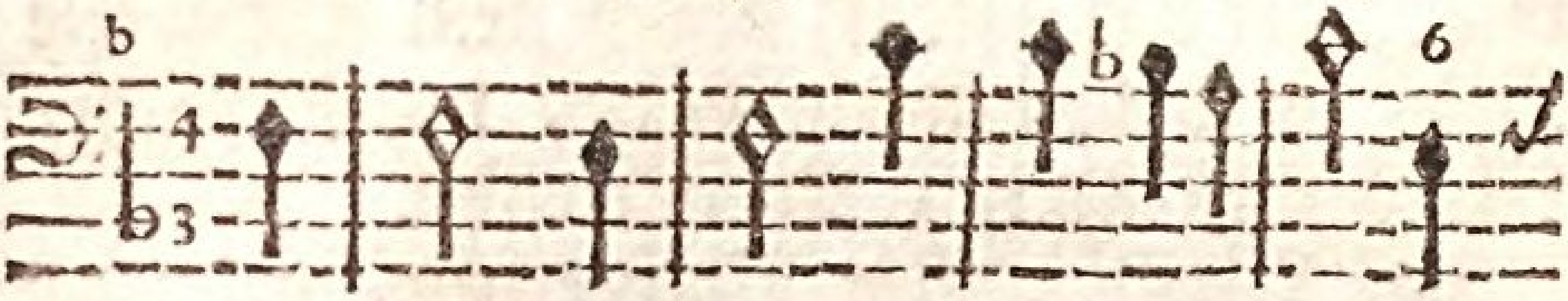
10. Wollst unsere Verbrechen, getreuer HErr und GOtt, durch Pestilentz nicht rächen, noch durch die Hungers-Noth, in diesen unsern Nöthen, erhör uns lieber GOtt, darum wir dich gebetten, hilf uns aus aller Noth, Kyrie eleison.

11. Gib daß wir würdig niessen das H. Sacrament, wann wir von hinnen müssen, an unserm letzten End, daß wir kommen zusammen, dort in der Engel-Schaar, wer das begehrt sprech Amen, das werd uns allen wahr, Kyrie eleison.

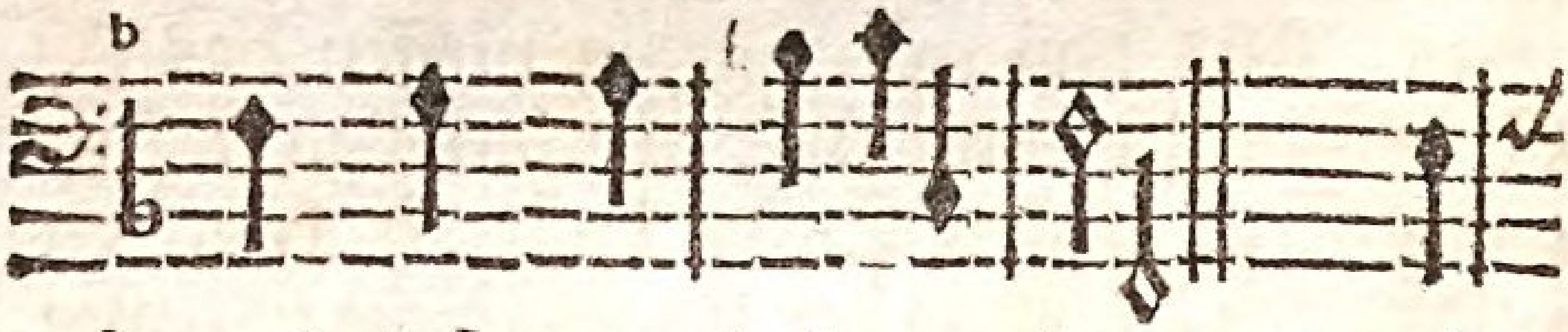
Fronleichnams=Gesänge.
Der Hymnus:
Pange lingua: Zu Teutsch.

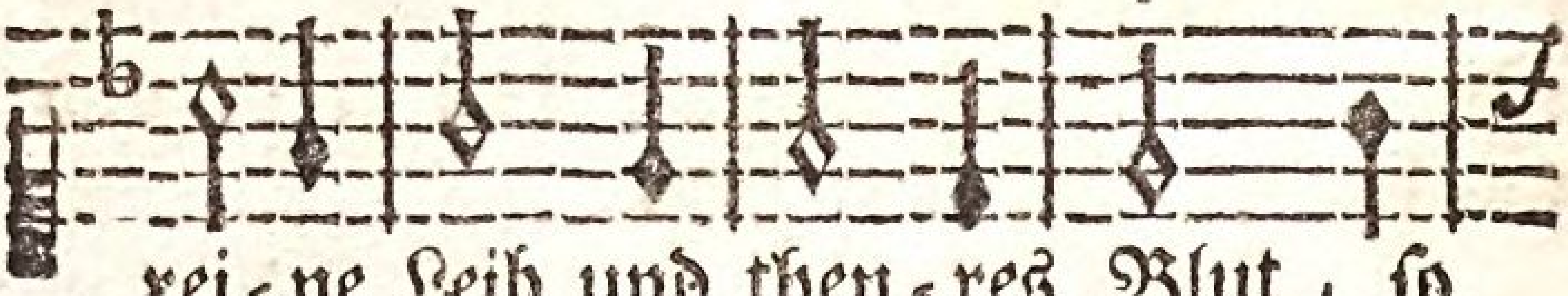


Mein Zung er=kling und frö=lich sing, mit
Er=zehl die gros=se Wun=der=Ding, das

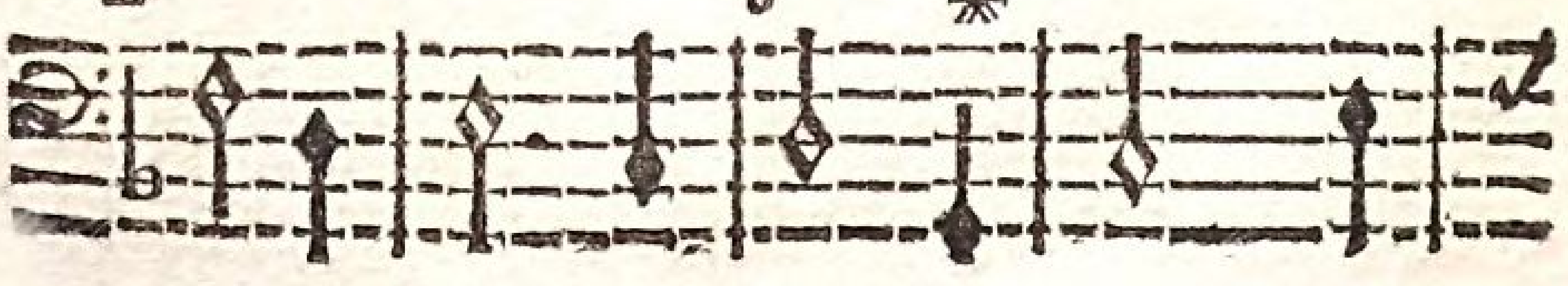


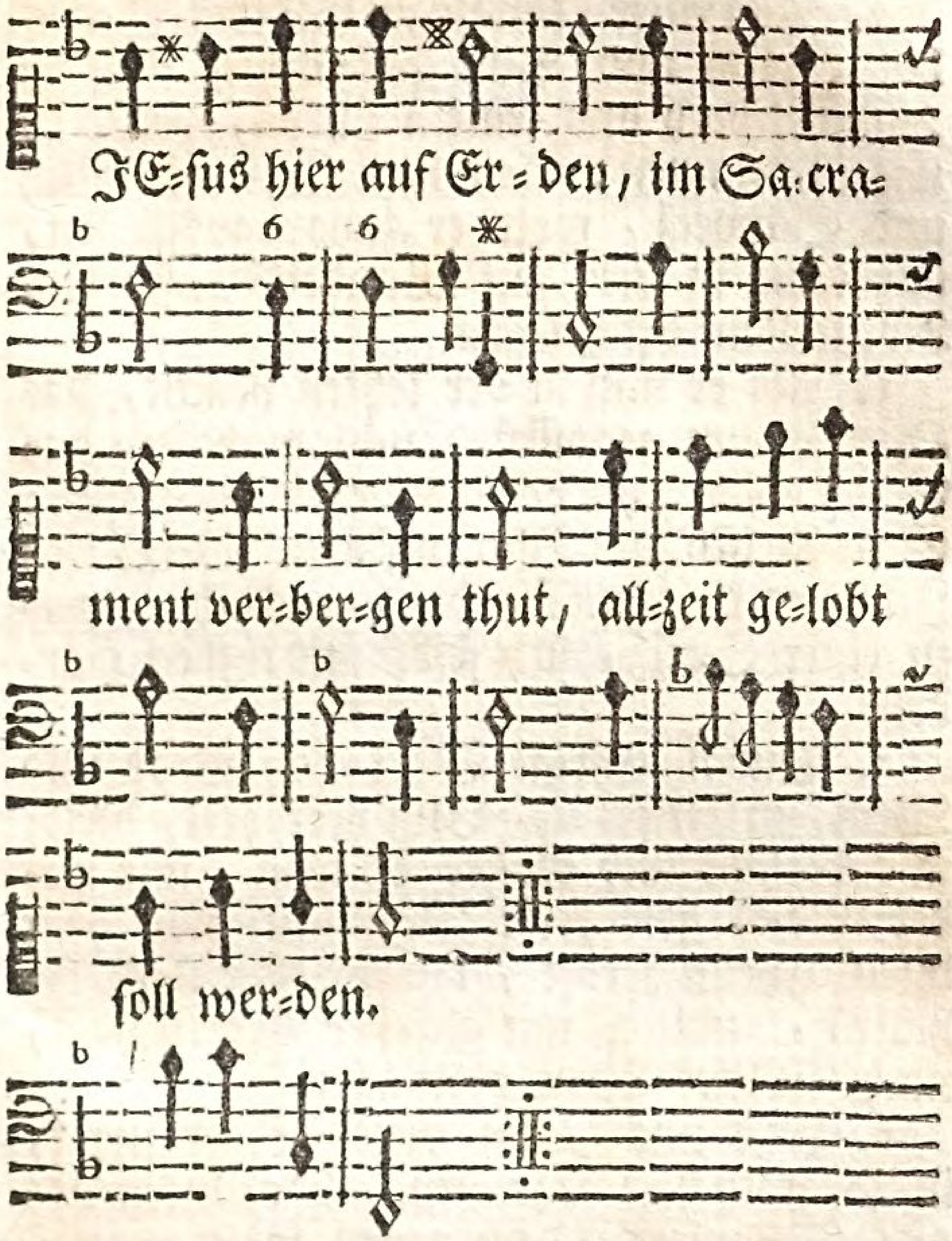
Ernst dich solst be=fleis=sen, } Der
höch=ste Gut zu prei=sen:





rei=ne Leib und theu=res Blut, so





I.

MEin Zung erkling, und frölich sing, mit Ernst dich solst befleissen: Erzehl die grosse Wunder=Ding, das höchste Gut zu preisen: Der reine Leib und theures Blut, so JEsus hier auf Erden, im Sacrament verbergen thut, allzeit gelobt soll werden:

2. Von einer Jungfrau GOttes Sohn, hat Fleisch und Blut genommen: Vom Himmel hoch aus seinem Thron, herab zu uns ist kommen: Sein neue Lehr mit Müh und Schweiß, wolt er zuvor ausgiessen, und dann in Lieb auf Wunder-Weiß, sein Lebens-Lauf beschliessen.

3. Als er nun in der letzten Nacht, das Oster-Lamm genossen, und würcklich das Gesätz vollbracht, hat ers hiemit beschlossen: Sein Fleisch und Blut auf neue Weiß, den Jüngern thät ausspenden, und ihnen gab zu einer Speiß, sich selbst mit eignen Händen.

4. Durch Christi Wort von Brod und Wein, in Fleisch und Blut verkehret, bleibt nur Gestalt und blosser Schein, wie uns der Glaub gelehret: Diß Amt auch heut durch Christi Kraft, die Priester noch behalten, und es mit gleicher Eigenschaft, nach GOttes Wort verwalten.

5. Laßt uns dann dieses Sacrament, in Demuth hier begrüssen. Dardurch das alte Testament, dem neuen weichen müssen: Der Glaub allein uns lehrt hierinn, was Christus hinterlassen: Kein Menschen Witz, Verstand noch Sinn, es jemal mögen fassen.

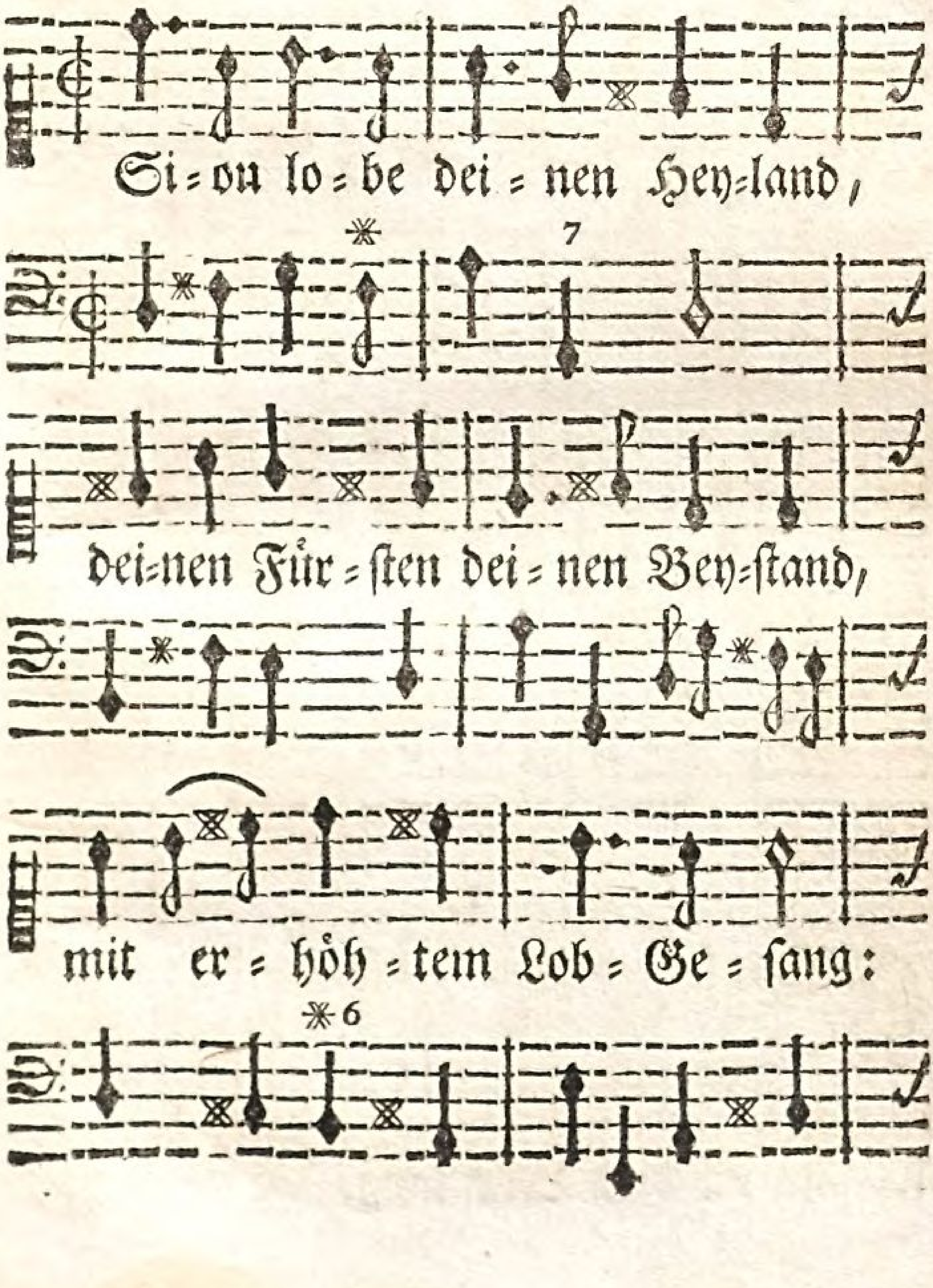
6. GOtt Vatter in dem hohen Thron, sey von uns stets gepriesen: Dem eingebohrnen GOttes Sohn, sey gleiche Ehr erwiesen: Der beyden Geist soll auch zu-

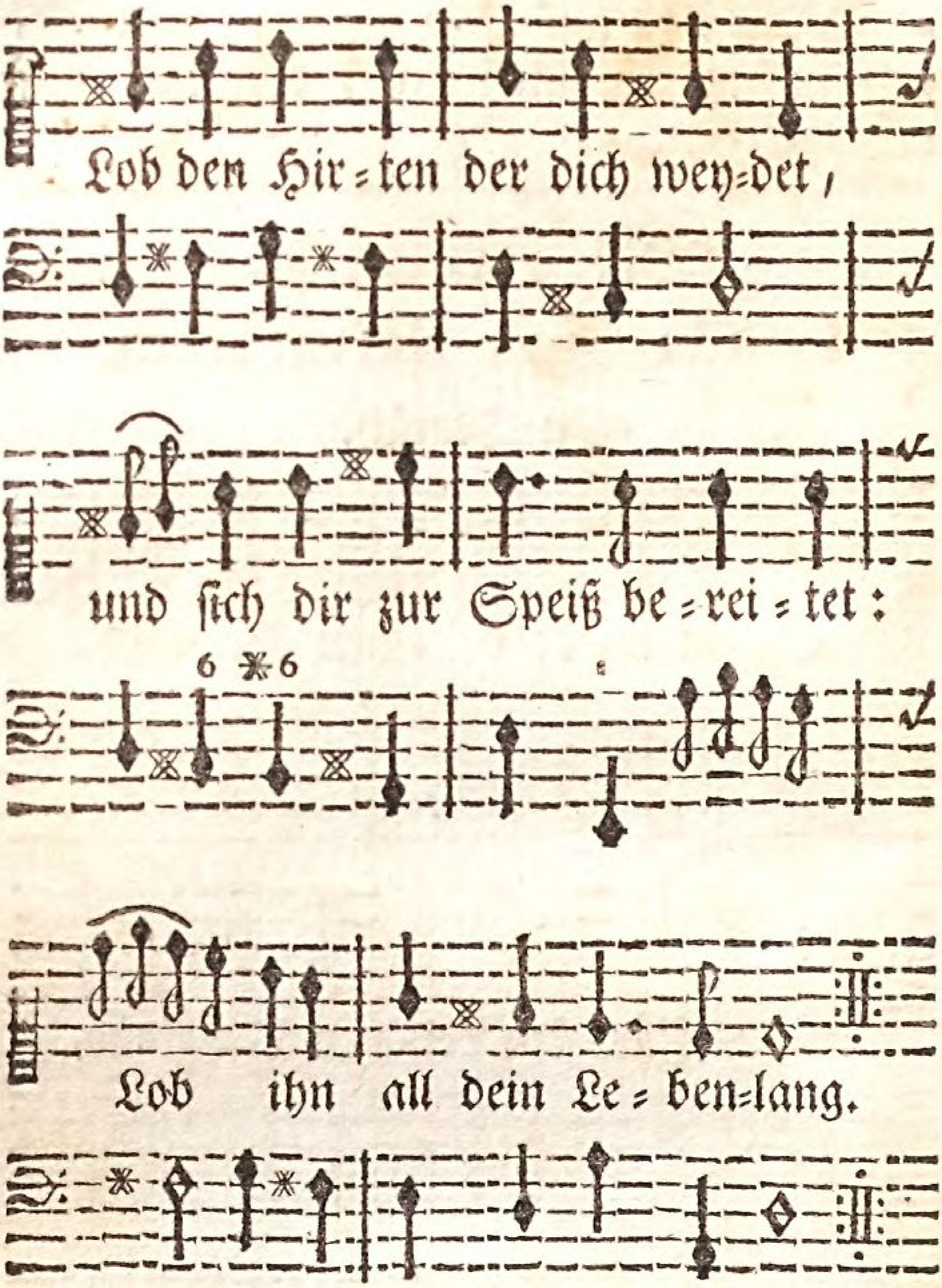
gleich, gelobt auf ewig werden, von Engeln in dem Himmelreich, von uns auf dieser Erden.

Die Sequentz:

Lauda Sion Salvatorem.

Zu Teutsch.





I.

Sion lobe deinen Heyland, deinen Fürsten, deinen Beystand, mit erhöhtem Lob-Gesang: Lob den Hirten der dich weydet, und sich dir zur Speiß bereitet, lob ihn all dein Lebenlang.

2. Du kanst ihn nicht gnugsam loben, dann er ist so hoch erhoben, daß er alles überschreit: Dannoch wöllst nicht unterlassen, daß du ihn auf alle massen, lobst nach deiner Möglichkeit.

3. Dann es wird uns Armen allen, heut von ihm nach sein'm Gefallen, vorgestellt ein solches Brod, das die Seel erhalt beym Leben, welches er uns hat gegeben, zur Gedächtnus vor sein'm Tod.

4. Unser Lob sey schön und herrlich, weil wir heut begehn, wie jährlich, und verehr'n mit grossem Danck, jenen Tag an welchem eben, Christus sich hat selbst gegeben, uns zur wahren Speiß und Tranck.

5. Er hat durch sein'n heil'gen Willen, das Gesätz wollen erfüllen, und dem alten Testament, sein Endschaft wollen geben, daß er uns ein neues Leben, geb durch dieses Sacrament.

6. Diß neu Licht kommt uns zu statten, und hebt auf den vor'gen Schatten, all Figur ist nun vollbracht, GOTT, so ist der Weeg und Wahrheit, gibt uns nun des Lichtes Klarheit, und erleucht die finstre Nacht.

7. Bey sein'm letzten Abendmahle, Christ der HErr selbst anbefahle, seiner eingedenck zu seyn. Seinen Worten nach zu handeln, in sein Fleisch das Brod zu wandlen, wie auch in sein Blut den Wein.

8. Ob du schon nicht kanst verstehen,

noch mit deinen Augen sehen, dannoch ist der Glaub bewährt. Dann dem HErrn ist alles möglich, durch sein Wort so unbetrüglich, die Natur wird umgekehrt.

9. Brod und Wein hie müssen weichen, unter ihr Gestalt und Zeichen, grosse Ding seynd einverleibt. Fleisch wird hier zur Speiß gegeben, und das Blut zum Tranck des Leben Christus dannoch gantz verbleibt.

10. Ob wir schon diß Brod geniessen, bleibt doch Christus ohnzerrissen, ohnzerstückt und unversehrt. Keiner kriegt mehr oder weniger, wärn's schon tausend oder einiger, einen wie den andern nährt.

11. Diese Speiß wird von den Frommen, auch von Bösen eingenommen, doch mit grossem Unterscheid: Jenen es zum Lebens-Vortheil, diesen aber zu dem Urtheil, und der Seelen Tod gedeyht.

12. Wann die heil'ge Wort gesprochen, und das Sacrament gebrochen, und zertheilt wird mannigfalt: Bleibt doch Christus unzerspalten, jede Stücklein in sich halten, was das gantze in sich halt.

13. Die Gestalt wird nur gescheiden, Christus bleibt gantz unter beyden, seinem Stand diß nichts benimmt. Sein Hochheit wird nicht gemindert, seine Allmacht nicht verhindert, alles bleibt was ihm geziemt.

14. Schauet an das Brod der Engel, ohnbeflecket, ohne Mängel, so uns Pilger stärckt und nährt. Wer es nießt, sich des

erinner, daß es nur ist vor die Kinder, und nicht denen Hund gehört.

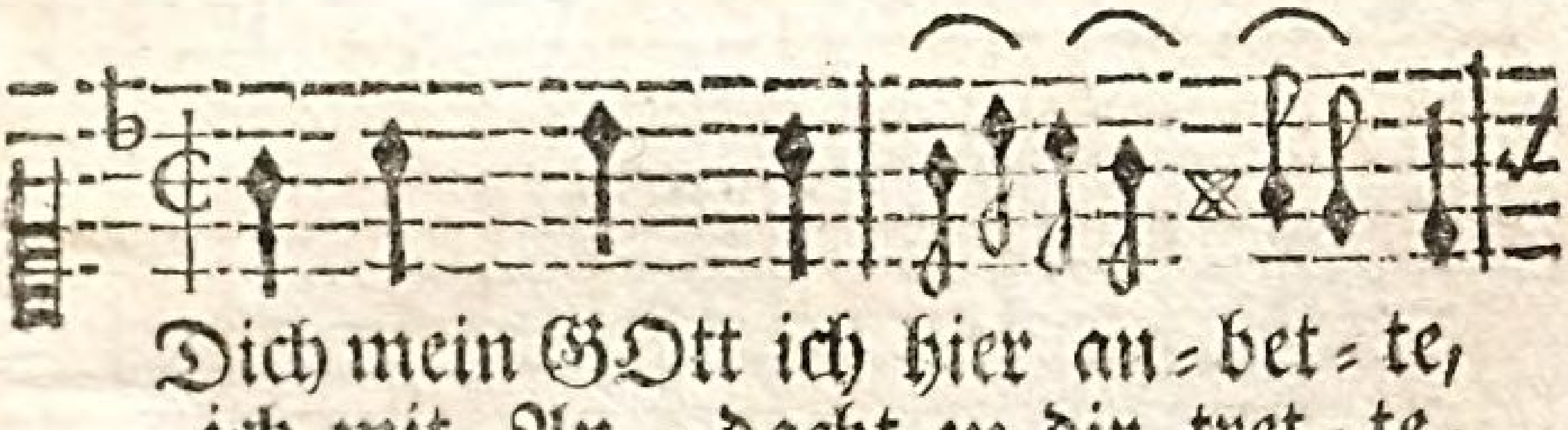
15. Dieses ist der Isaac eben, so zum Opfer dar wird geben! hie wirds Oster-Lamm geschlacht. Diß ists Manna so uns nähret, und vom Himmel ist beschehret, hie seynd die Figurn vollbracht.

16. JEsu Christe wir dich ehren, guter Hirt uns thu ernähren, durch diß heilig Sacrament: Gib daß wir es würdig niessen, in der Unschuld des Gewissen, jetzund und am letzten End.

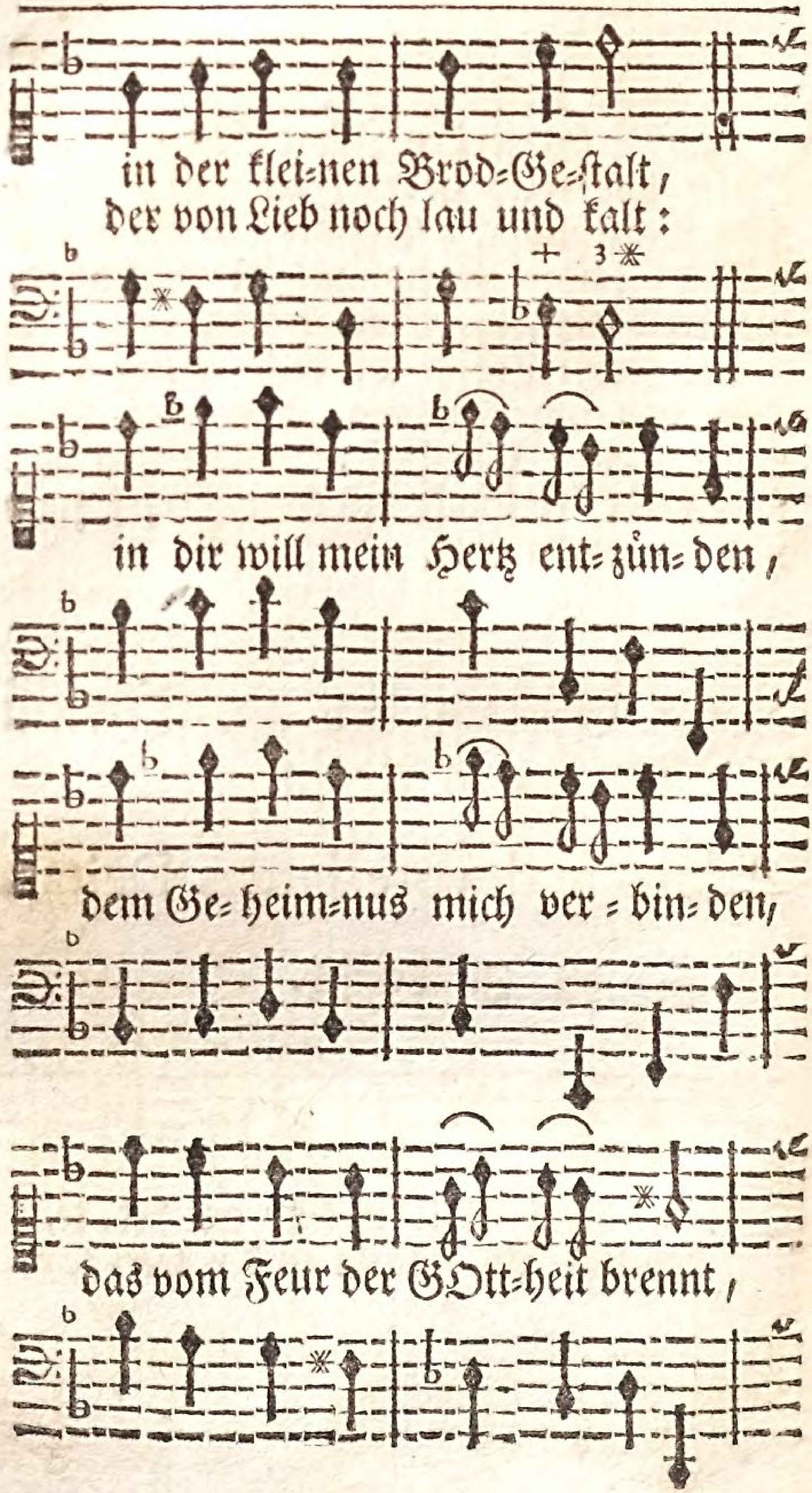
Lob-Gesang des H. Thomä von Aquin.

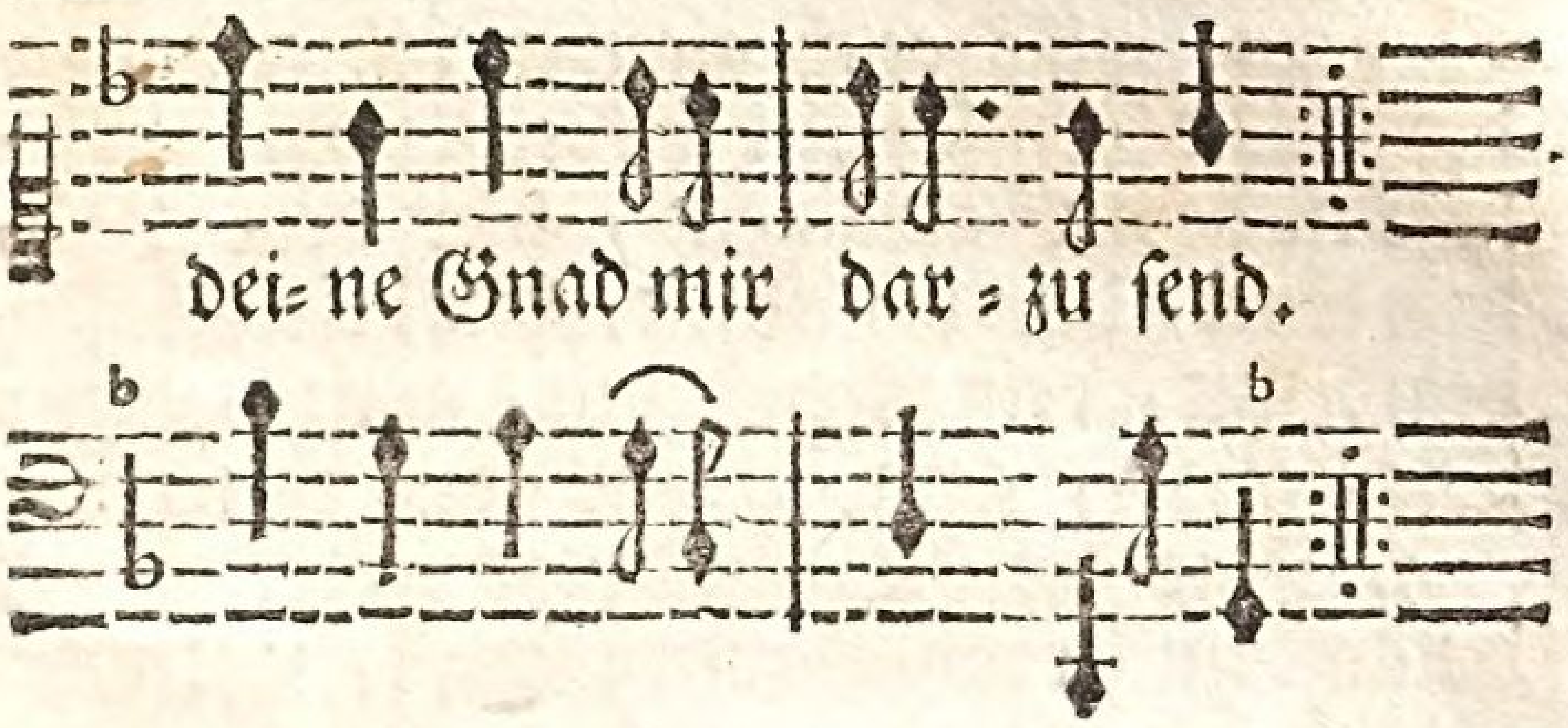
Adoro te devotè latens Deitas.

Zu Teutsch.



Dich mein GOtt ich hier an-bet-te,
ich mit An-dacht zu dir tret-te,


in der klei=nen Brod=Ge=stalt,
der von Lieb noch lau und kalt:
in dir will mein Hertz ent=zůn=den,
dem Ge=heim=nus mich ver=bin=den,
das vom Feur der GOtt=heit brennt,



I.

DJch mein GOtt ich hier anbette, in der kleinen Brod-Gestalt, ich mit Andacht zu dir trette, der von Lieb noch lau und kalt; in dir will mein Hertz entzünden, dem Geheimnus mich verbinden, das vom Feur der GOttheit brennt, deine Gnad mir darzu send.

2. Sinn und Witz geb hier gefangen, äusserlich wann dich betracht; kan zur Wahrheit nicht gelangen, wann auf die Gestalt hab acht: Aug und G'schmack findt sich betrogen, vom Gehör nur werd gezogen, daß dich glaube hier zu seyn, allerschönster JEsu mein.

3. Ja: mein JEsu dir ich traue, glaube weil du es gesagt, vest auf deine Wort ich baue, weil es möglich deiner Macht, du: die Wahrheit kanst nicht irren, noch mit Irrthum uns verwirren, weiß es besser, glaub es mehr, als wann mirs vor Augen wär.

4. Glaub ohn Zweiffel, Scheu und

Sorgen, wills auch glauben biß ans End, daß GOtt-Mensch hier sey verborgen, wahrhaft in dem Sacrament, hier dein Leib, dein Seel, dein GOttheit, hier dein Fleisch, dein Blut, dein Menschheit, auch in einem Theil allein, gern bekenne gantz zu seyn.

5. Nur die GOttheit war verdecket, als du an dem Creutz-Baum hiengst, jetzt mein Glaub sich mehr erstrecket, und mein Sinn noch drüber zwingst, hier verhälet ungesehen, beyde GOtt-und Menschheit stehen, beyde ich darfür verehr, was der Schächer bat: begehr.

6. Ich zwar forchtsam steh von weitem, doch auf dich mein Hofnung geht, leg kein Händ in deine Seiten, thu nicht was dein Thomas thät; dich meinen GOtt ich doch bekenne, meinen Schutz und Schirm dich nenne, ruffe dich demüthigst an, hof so viel ich hoffen kan.

7. O! Gedächtnus JEsu Leydens, auf dich geht mein Zuversicht, hab ich dich zur Stund des Scheydens, förcht kein Höll, den Satan nicht. Dieses Brod vom Himmel geben, bringt das wahre Seelen-Leben, nieß ich würdig diese Speiß, bin ja sicher auf der Reiß.

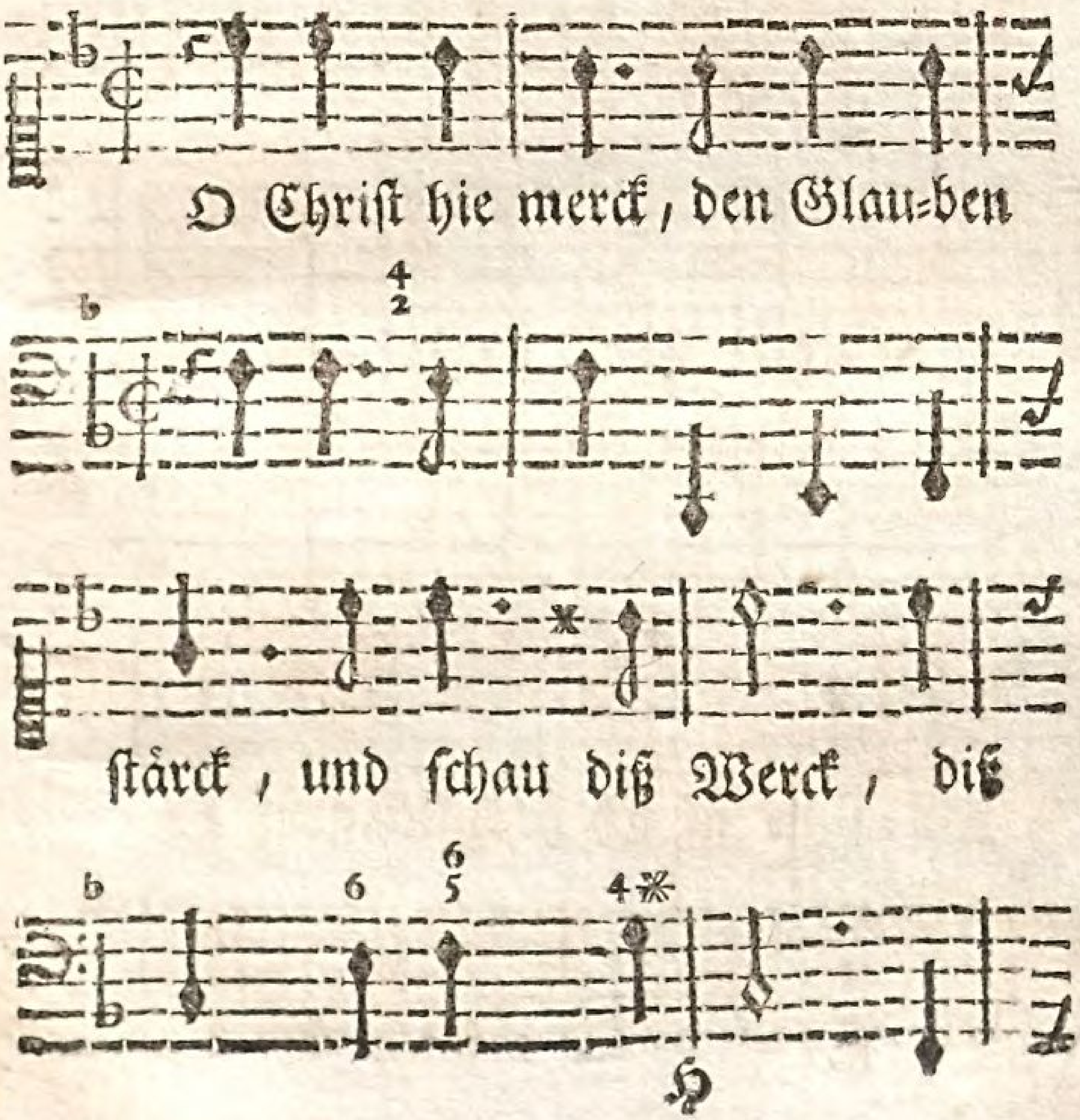
8. JEsu! JEsu! dich ich liebe, weil du bist mein höchstes Gut, komm zu mir, komm, nicht verschiebe, nähr mich mit dein'm Fleisch und Blut, meinen Durst und Hunger lösche, mich von Sünd und

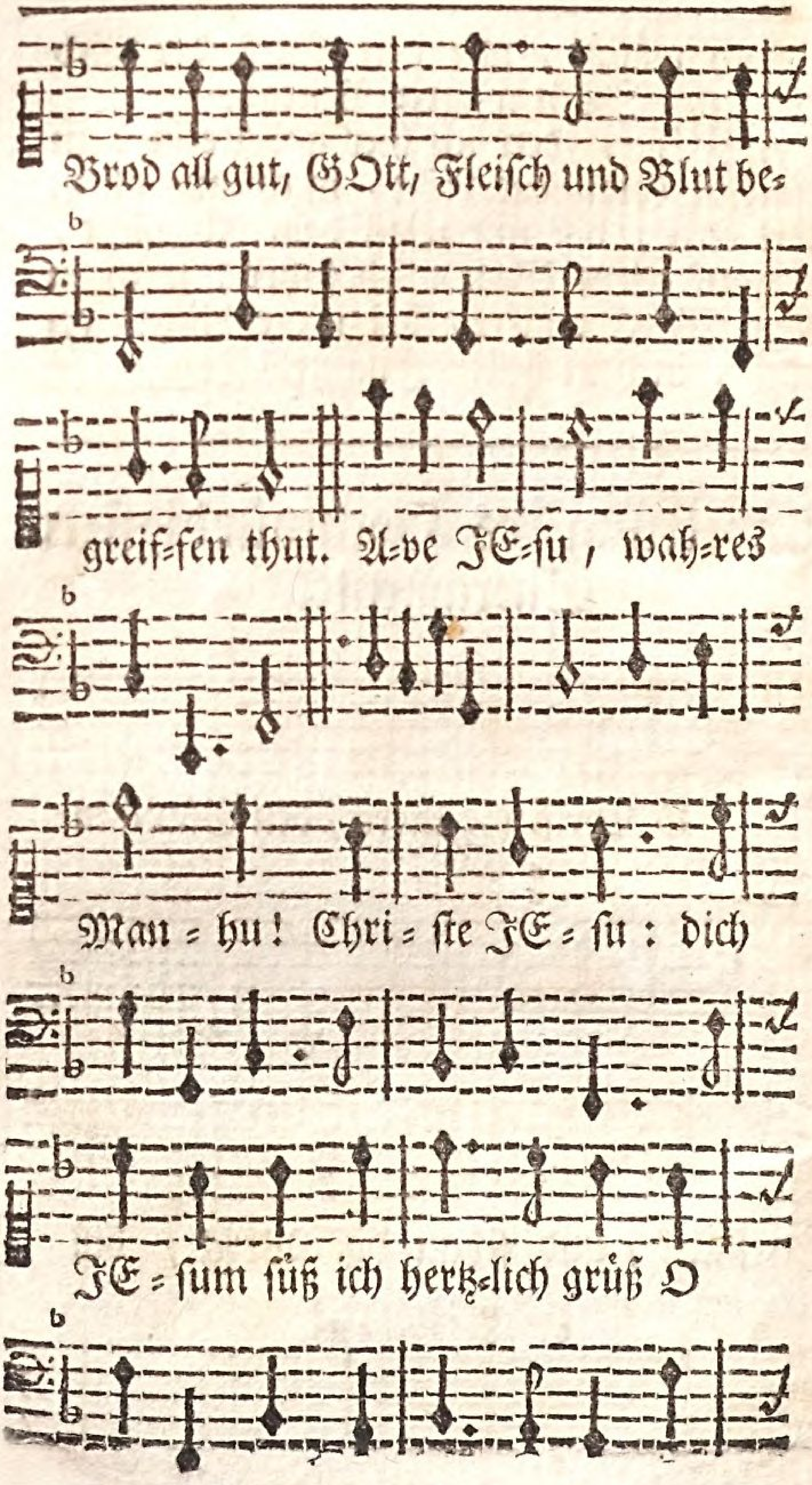
Unflath

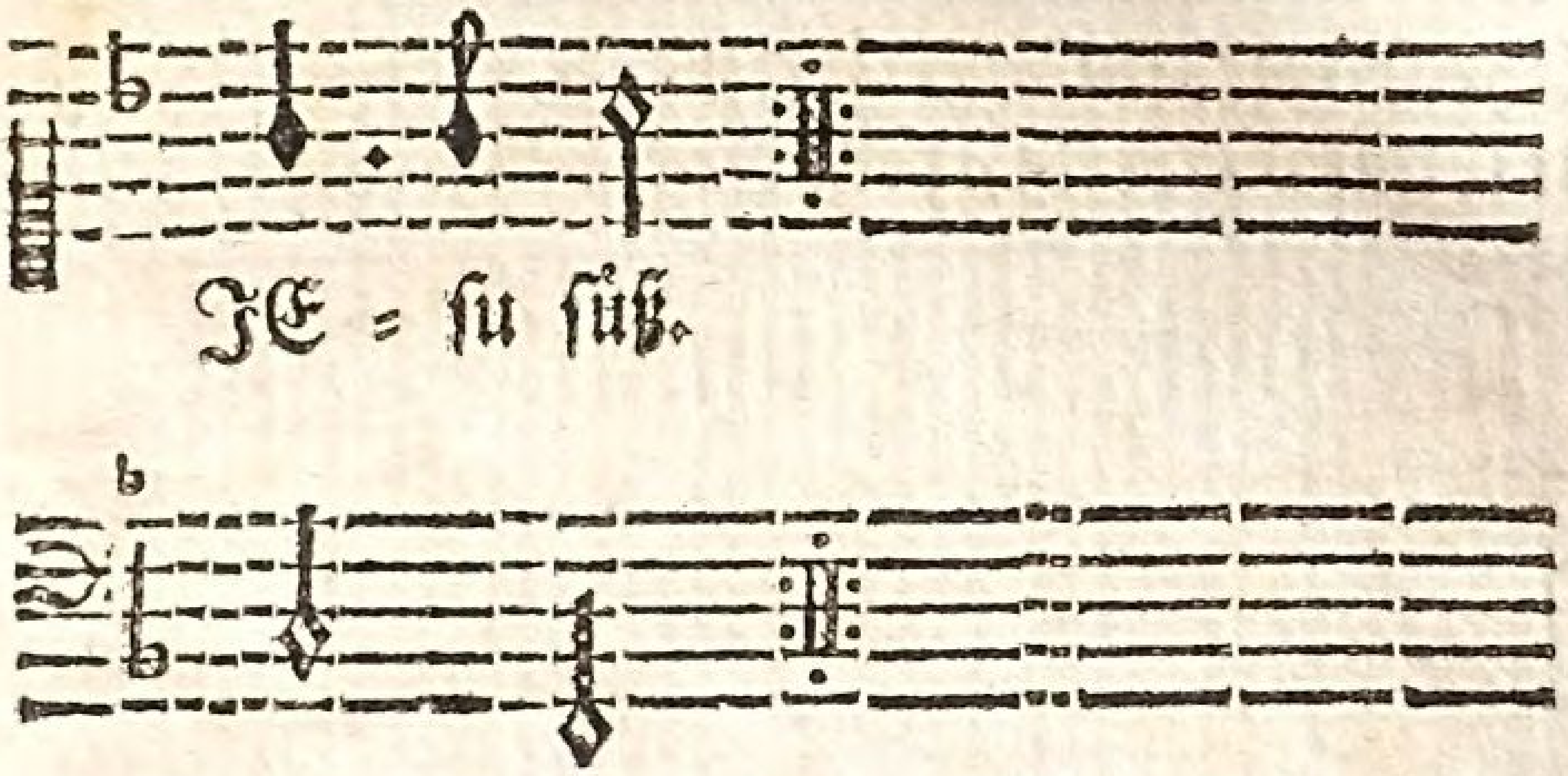
Unflath wäsche, mir den Geist der Lieb blaß an. JEsu wahrer Pelican.

9. JEsu, den ich hier anbette in dem duncklen Glaubens-Licht, mich aus allem Ubel rette, biß mir zeigst dein Angesicht, hier auf allem Weeg mich führe, mich in allem Werck regiere, biß ich endlichen erwach, in dem hellen Himmels-Tag.

Anbettung des Hochwürdigsten Sacraments.




Brod all gut, GOtt, Fleisch und Blut be-
greif-fen thut. A-ve JE-su, wah-res
Man-hu! Chri-ste JE-su: dich
JE-sum süß ich hertz-lich grüß O



I.

O Christ hie merck den Glauben stärck, und schau diß Werck, diß Brod all gut, GOtt, Fleisch und Blut begreiffen thut. Ave JEsu, wahres Manhu! Christe JEsu: dich JEsum süß, ich hertzlich grüß, O JEsu süß!

2. In der Monstrantz ist Christus gantz, kein Brods Substantz, vom Brod allein Gestalt und Schein, vor Augen seyn, Ave, &c.

3. Kein Brod ist da, noch bey noch nah, in Hostia, was darinn ist HErr JEsu Christ, du selber bist. Ave, &c.

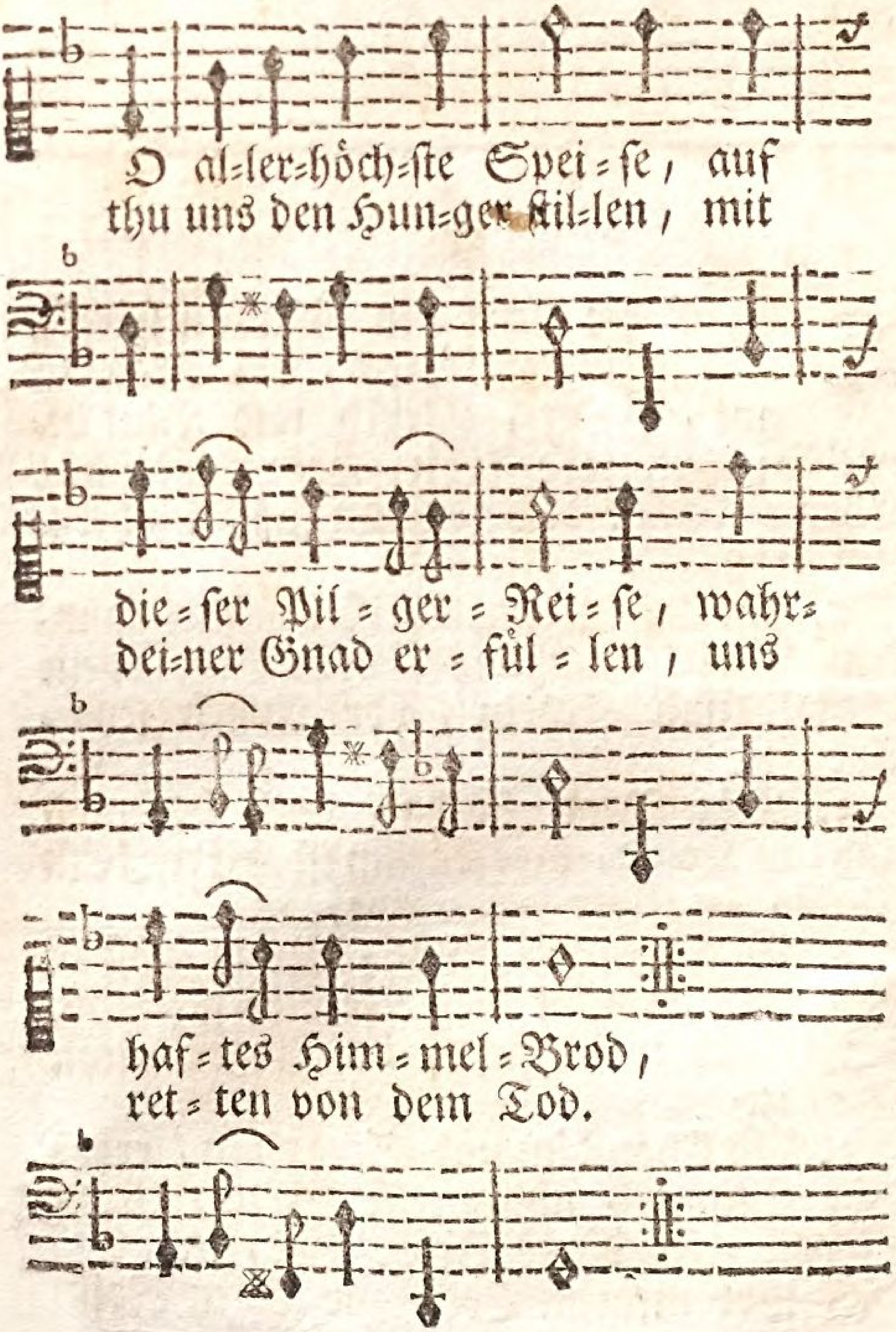
4. Nun bieg die Knye, GOtt selbst ist hie, weist du nicht wie? Wie das geschicht, der Glaub wohl sicht, die Augen nicht. Ave, &c.

5. Mit Cherubim und Seraphim, erheb dein Stimm, und preise GOtt, GOtt Zebaoth, für dieses Brod. Ave, &c.

6. Vor meinem Tod, zur letzten Noth,

Christ Mensch und GOtt, gib diese Speiß mir auf die Reiß, zum Paradeyß. Ave, rc.

Lebendiges Himmel=Brod.



1.

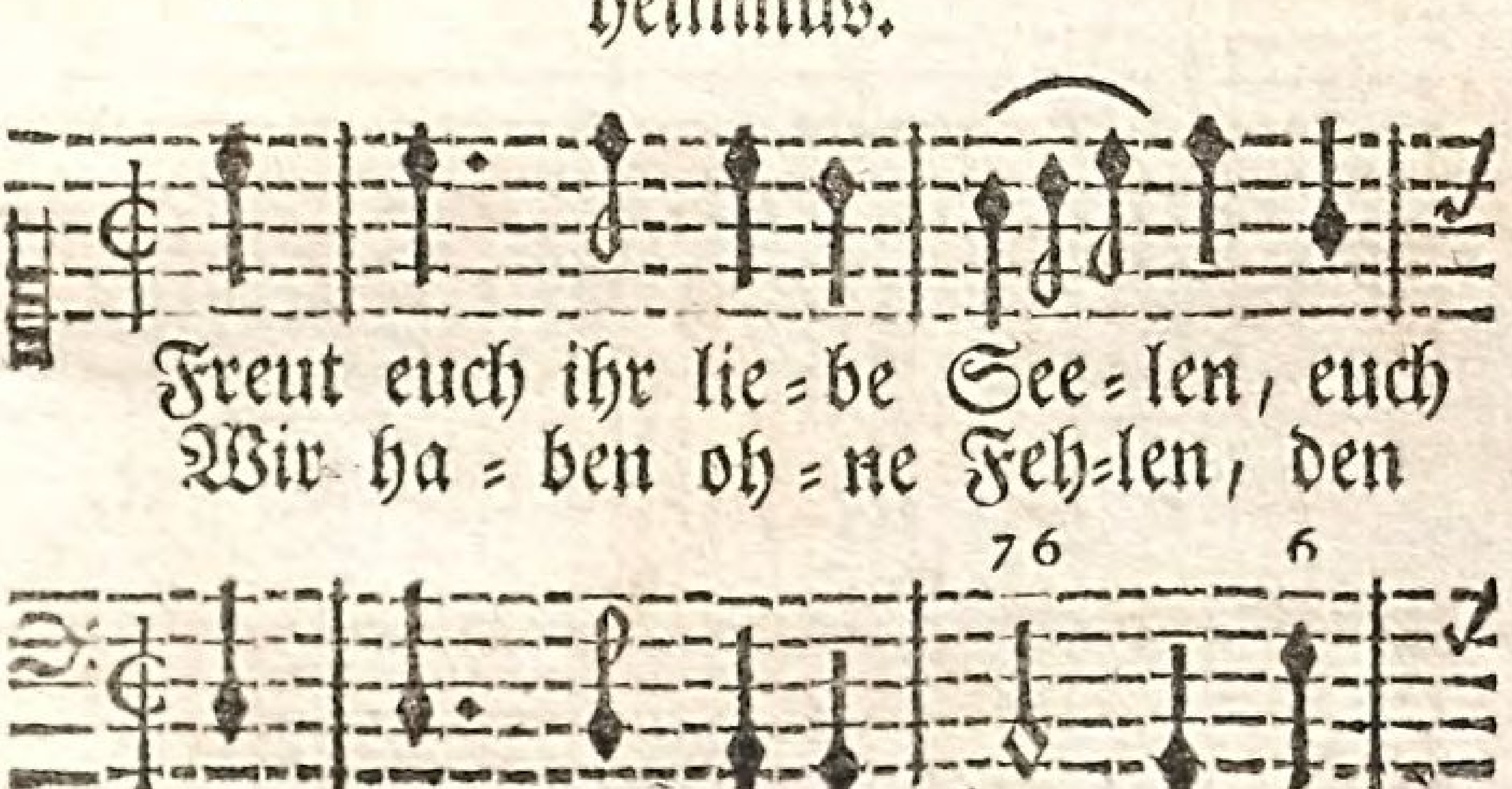
O Allerhöchste Speise, auf dieser Pilger-Reise, wahrhaftes Himmel-Brod, thu uns den Hunger stillen, mit deiner Gnad erfüllen, uns retten von dem Tod.

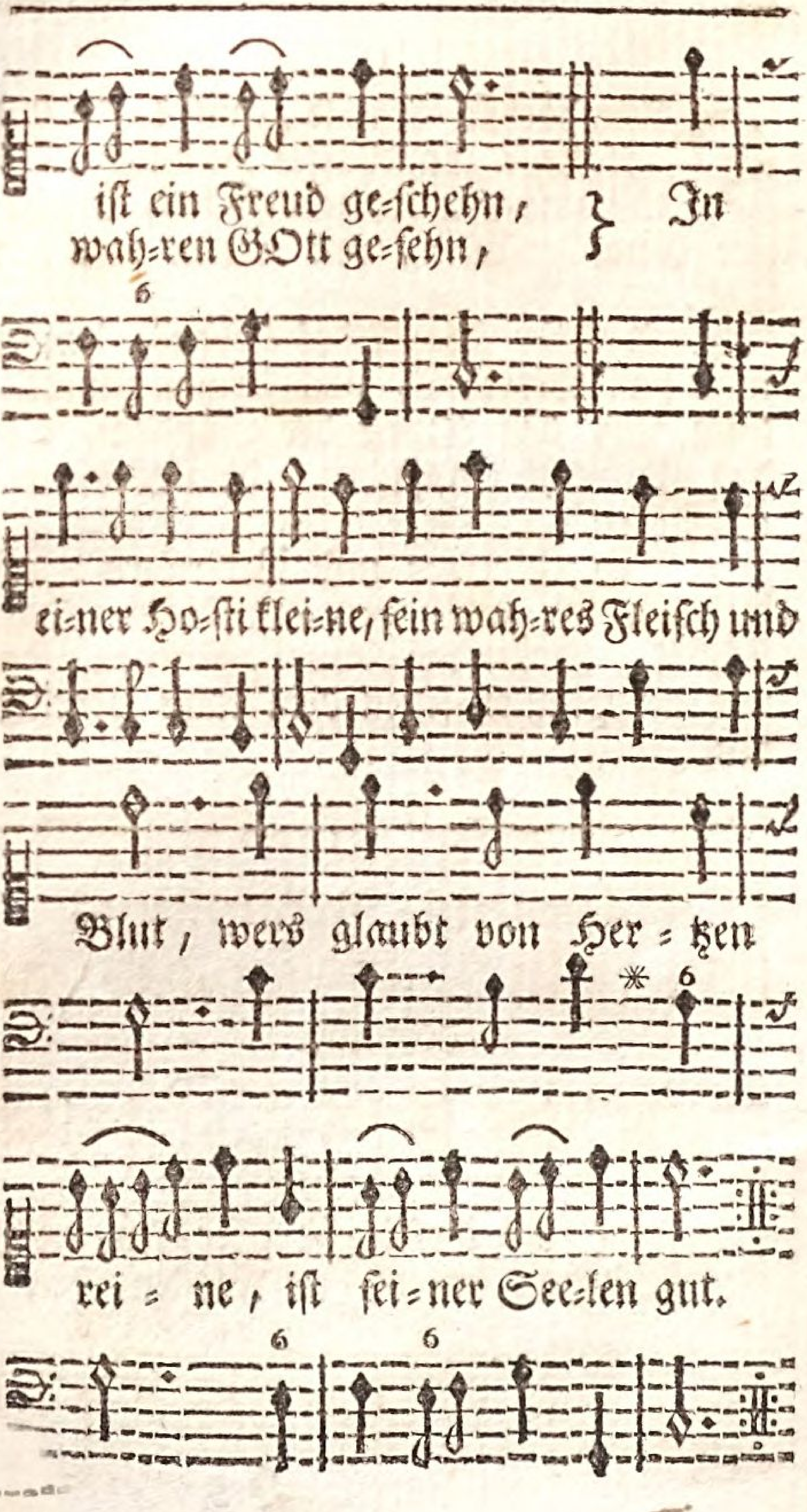
2. O süsser Tranck des Lebens, den du nicht hast vergebens, uns Armen zubereit; lösch uns den Durst der Sünden, gib, daß wir recht empfinden, dein Kraft und Süßigkeit.

3. Mit Glauben und Vertrauen, wir dich verdeckt anschauen, in dieser Sterblichkeit. Drum laß einmal geschehen, daß wir im Himmel sehen dein klare Herrlichkeit.

Glaubens-Bekanntnus

Uber dieses wunderbahrliche Geheimnus.




ist ein Freud ge=schehn, } In
wah=ren GOtt ge=sehn,
ei=ner Ho=sti klei=ne, sein wah=res Fleisch und
Blut, wers glaubt von Her = tzen
rei = ne, ist sei=ner See=len gut.

1.

FReut euch ihr liebe Seelen, euch ist ein Freud geschehn, wir haben ohne Fehlen, den wahren GOtt gesehn, in einer Hosti kleine, sein wahres Fleisch und Blut, wers glaubt von Hertzen reine, ist seiner Seelen gut.

2. Wir hier im Glauben sehen, JEsum der uns erlößt, die Sinn zwar nicht verstehen, wir doch bekennen fest. Da wir das Leben schliessen, wird seelig seyn das End, wann würdig wir geniessen, diß heilig Sacrament.

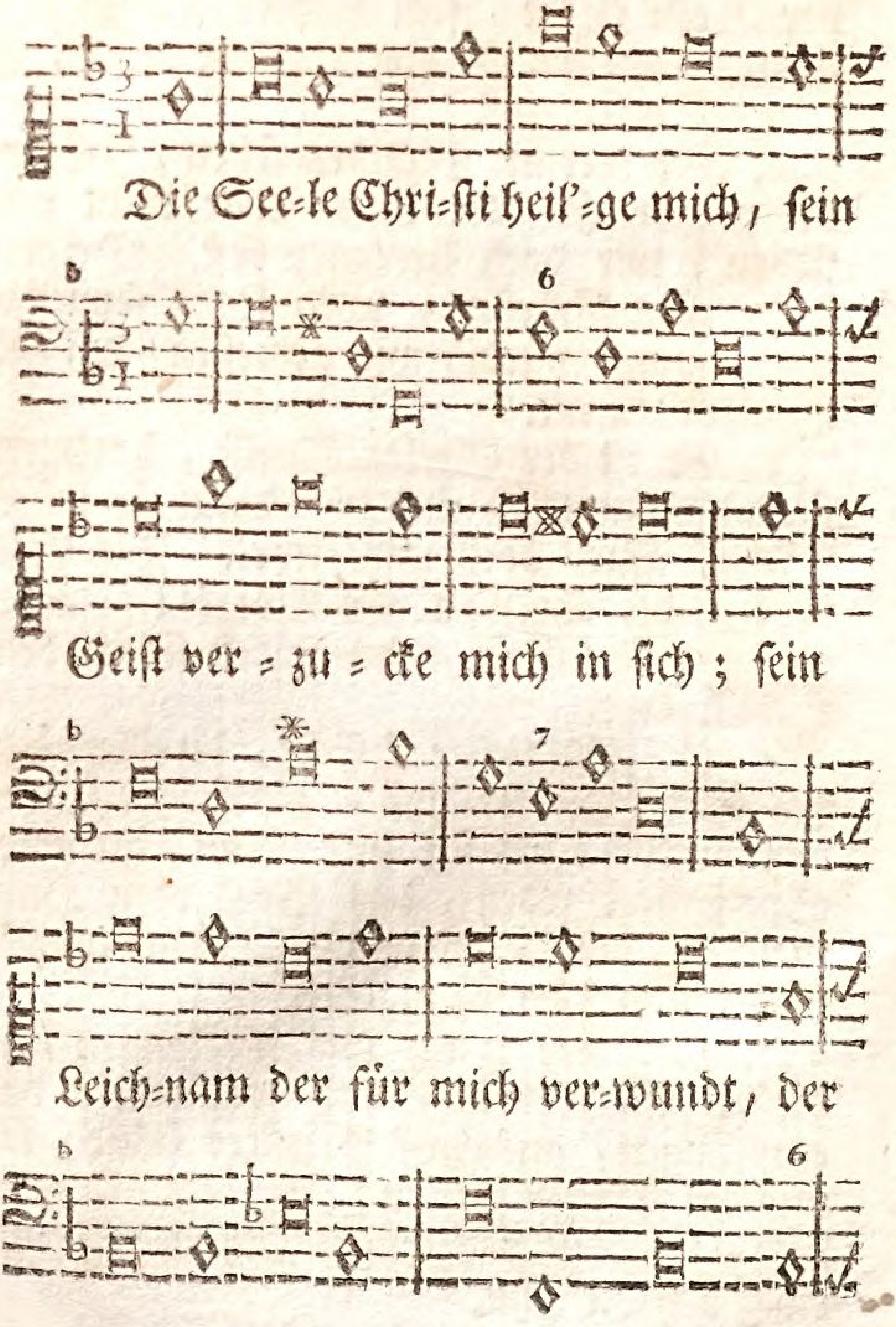
3. Es ist der Seelen-Speise, dardurch sie wird ernährt, und bleibt auf Wunder-Weise, allzeit doch unversehrt. Die Seel thut sie bewahren in alle Ewigkeit, wehrt ab allen Gefahren, und stärckt sie in dem Streit.

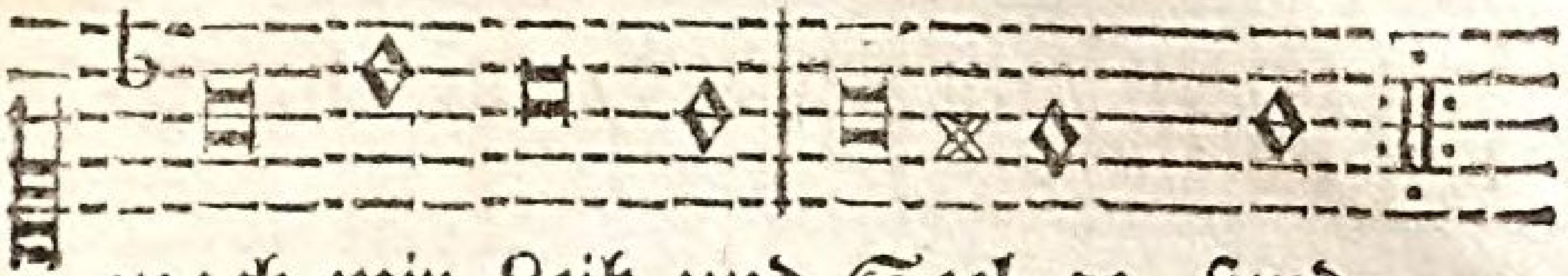
4. O JEsu lieber HErre, du allerhöchstes Gut, dir sey Lob, Preiß und Ehre, daß du dein Fleisch und Blut, zu einer Speiß hast geben, das Brod vom Himmelreich, dasselb gibt uns das Leben, wahr'r GOtt und Mensch zugleich.

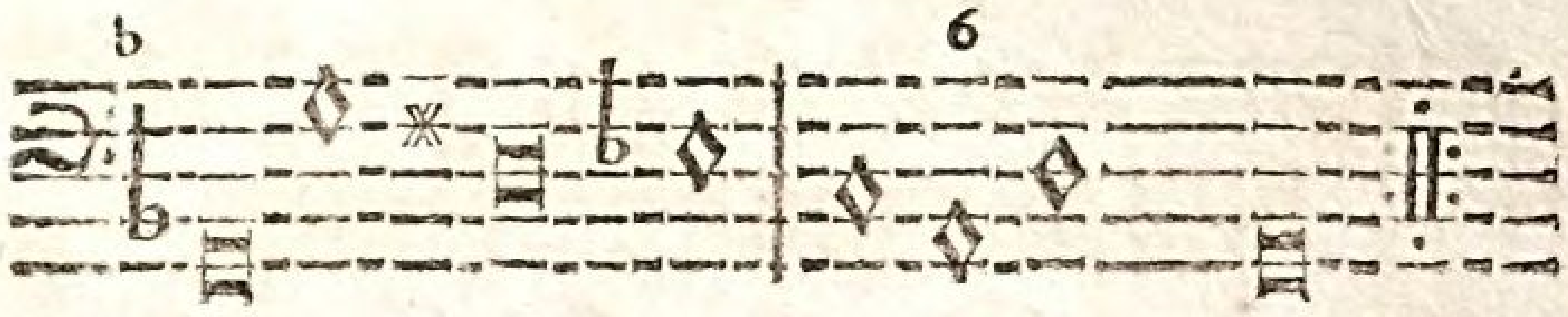
5. O HErr mach uns Verlangen, zu diesem Sacrament, und wann wir das empfangen, aus eines Priesters Hand, laß uns im Frieden fahren, JEsu im Nahmen dein, wohl zu der Engel-Schaaren, und ewig bey dir seyn.

Anima Christi sanctifica me.

Zu Teutsch.







I.

DJe Seele Christi heil'ge mich, sein Geist verzucke mich in sich, sein Leichnam der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser welches auf den Stoß, des Speers aus seiner Seiten floß, das wasche mich: sein heil'ges Blut, erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Das Leyden Christi, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke seyn: Sein Angst, sein Noth, sein viele Quaal, u. ich stärcken wollen allzumahl.

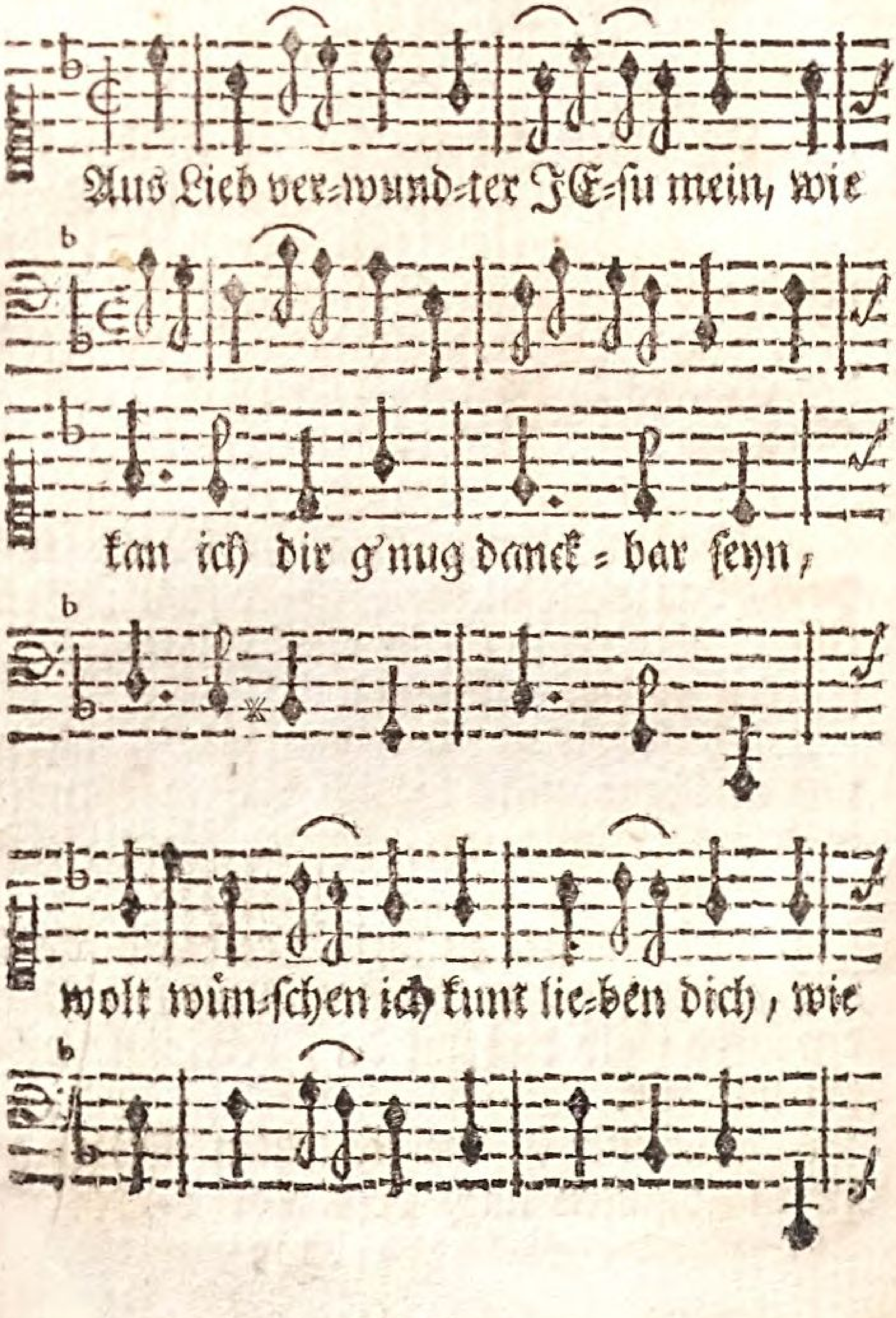
4. O JEsu Christ erhöre mich, nimm und verberge mich in dich: Schließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind mög sicher seyn.

5. Laß nimmer zu mein Trost und Heyl, daß ich von dir zu einiger Weyl, geschieden werd; gib daß mit dir, vereinigt bleibe für und für.

6. Ruf mir in meiner letzten Noth, zu dir zu kommen nach dem Tod: Daß ich

mit deinen Heil'gen dich, mög lieben, loben ewiglich.

Ubung der Lieb zu JEsu in dem heiligen Sacrament.



1.

Aus Lieb verwundter JEsu mein, wie kan ich dir g'nug danckbar seyn, wolt wünschen ich kunt lieben dich, wie du allzeit geliebt hast mich.

JEsu dir GOtt im Sacrament, sag Lob und Danck biß an das End. Maria auch die Jungfrau rein, soll allezeit geprie-sen seyn.

2. Mir gibst dich auf ein neue Weiß, O grosser GOtt zu einer Speiß: Von meinetwegen machst dich klein, wie könt dein Lieb noch grösser seyn. JEsu dir GOtt, ꝛc.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich: Mein Seel nach JEsu dürstet sehr, O daß ich dessen würdig wär. JEsu dir GOtt, ꝛc.

4. Gleich wie ein Hirsch zur Wasser-Quell, mit vollem Lauffen eilet schnell. Mit gleichem Durst seufTz ich zu dir, ach

JEsu! JEsu komm zu mir. JEsu dir GOtt, ꝛc.

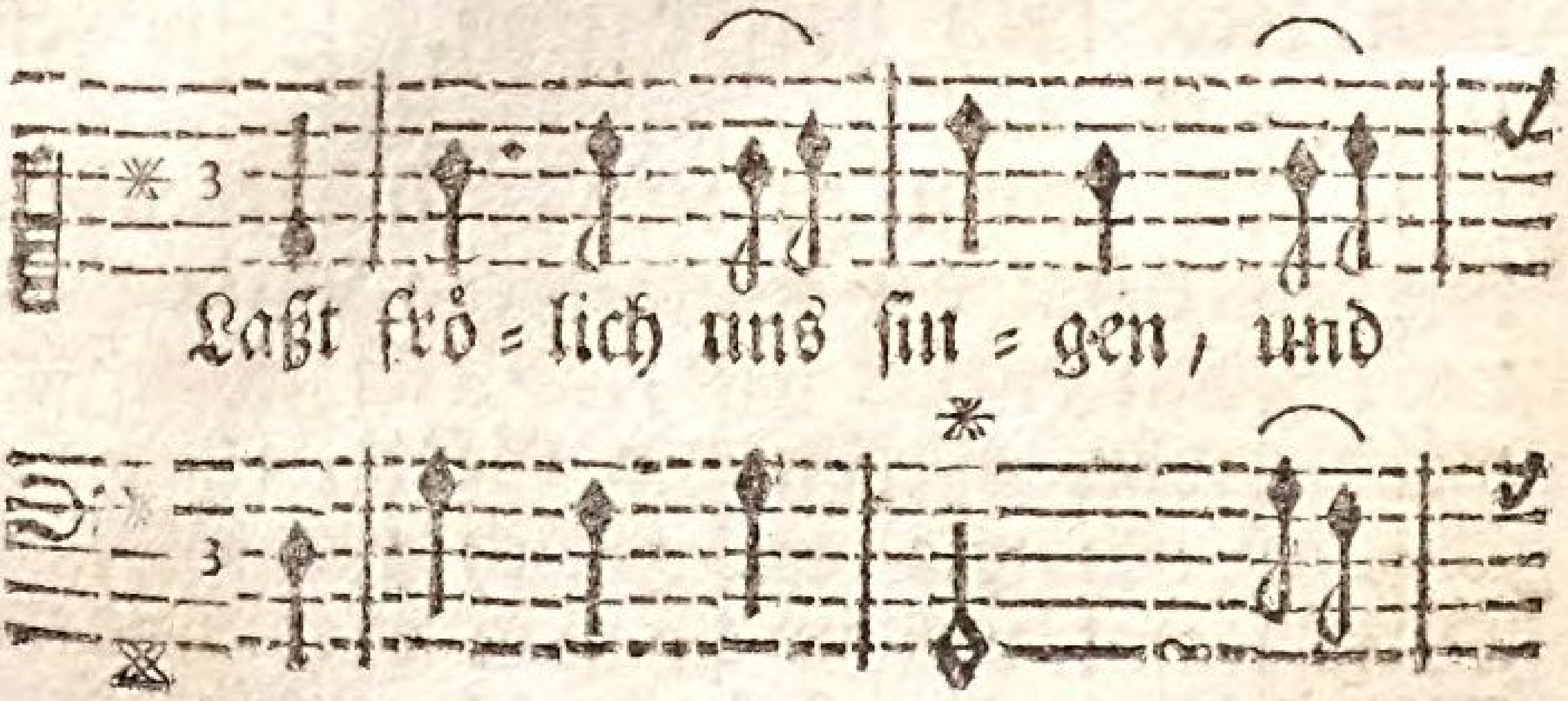
5. Ich kan zwar nicht g'nug danckbar seyn, für diese Gnad, O JEsu mein: Noch preisen dein Freygebigkeit, noch loben g'nug dein Gütigkeit. JEsu dir GOtt, ꝛc.

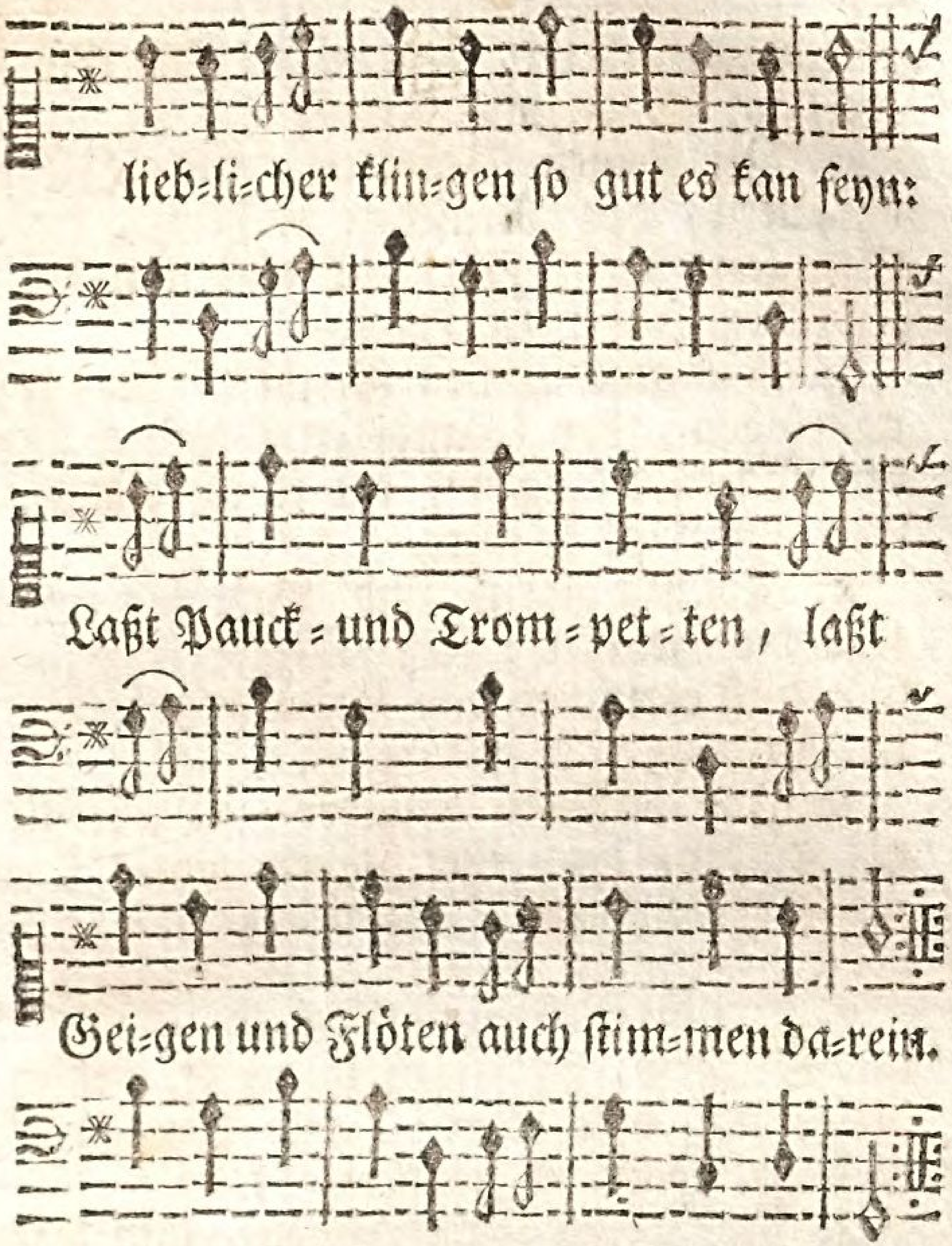
6. Dann wann ich tausend Leben hät, und alle für dich geben thät, wär dieses noch ein schlechtes Ding, und gegen deiner Lieb zu g'ring. JEsu dir GOtt, ꝛc.

7. Kan ich nicht lieben nach Gebühr, O höchstes Gut verzeyh es mir, so will ich lieben wie ich kan, in Lieb das Leben wenden an. JEsu dir GOtt, ꝛc.

8. Nach GOtt solst du O Jungfrau rein, zu lieben mir die nächste seyn, von deiner Lieb laß ich nicht nach, biß ich ein End des Lebens mach. JEsu dir GOtt, ꝛc.

Einladung aller Geschöpf, JEsum im H. Sacrament zu loben.





1.

Laßt frölich uns singen, und lieblich erklingen, so gut es kan seyn: Laßt Pauck- und Trompeten, laßt Geigen und Flöten auch stimmen darein.

2. Die Glocken laßt schallen, die Stuck laßt erknallen in feuriger Brunst. Wer

nur was erfahren, heut nichts soll erspahren, an Kosten und Kunst.

3. In kleinen Gestalten, mein JEsus enthalten, den Menschen zu Nutz, durch Strassen und Gassen, sich tragen will lassen, der Höllen zu Trutz.

4. Mit himmlischen Gaaben, heut will er erlaben, der Glaubigen Heerd: Heut kan nach Verlangen, ein jeder erlangen, wer nur recht begehrt.

5. Kommt Arm und Betrübte: Ihr seyd die Geliebte; sein gütiges Hertz heut will euch erquicken und Linderung schicken, in Quaalen und Schmertz.

6. Ihr büssende Sünder, zum Vatter als Kinder, auch eilet herbey. Sein Zorn gleich verschwindet, wann bey euch er findet die hertzliche Reu.

7. Kommt Reich und Geehrte, Geschickt- und Gelehrte, zu Füssen ihm fallt. Witz, Reichthum und Ehren, mit Seegen sich mehren, wann er sie verwallt.

8. Die König selbst müssen, ihm legen zu Füssen, ihr Scepter und Cron. Wie er sie erheben, so kan er auch eben, sie stossen vom Thron.

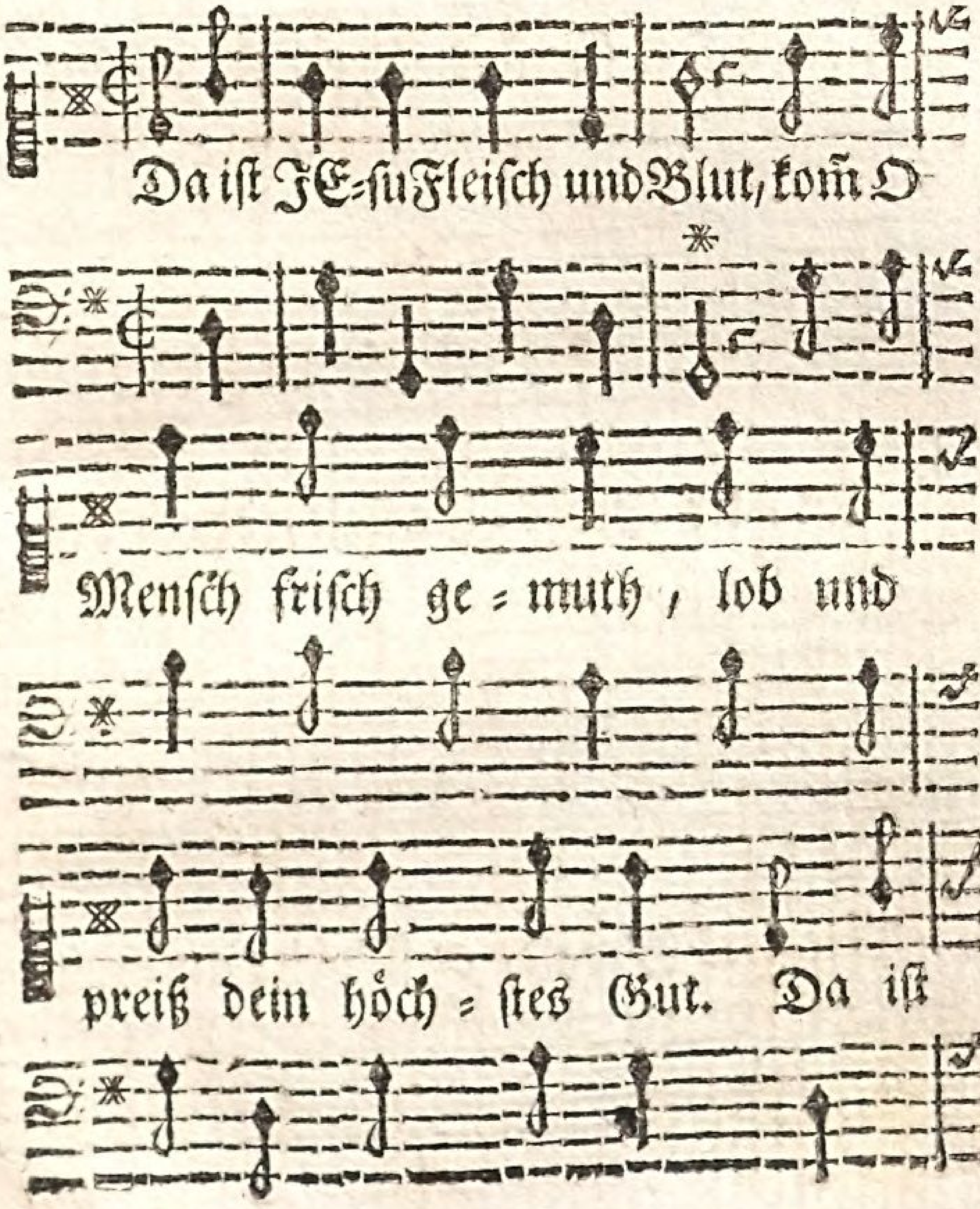
9. Mit ihnen wir wollen, ja billich auch sollen das ewige Gut, heut loben und preisen, all Ehr ihm erweisen, mit frölichem Muth.

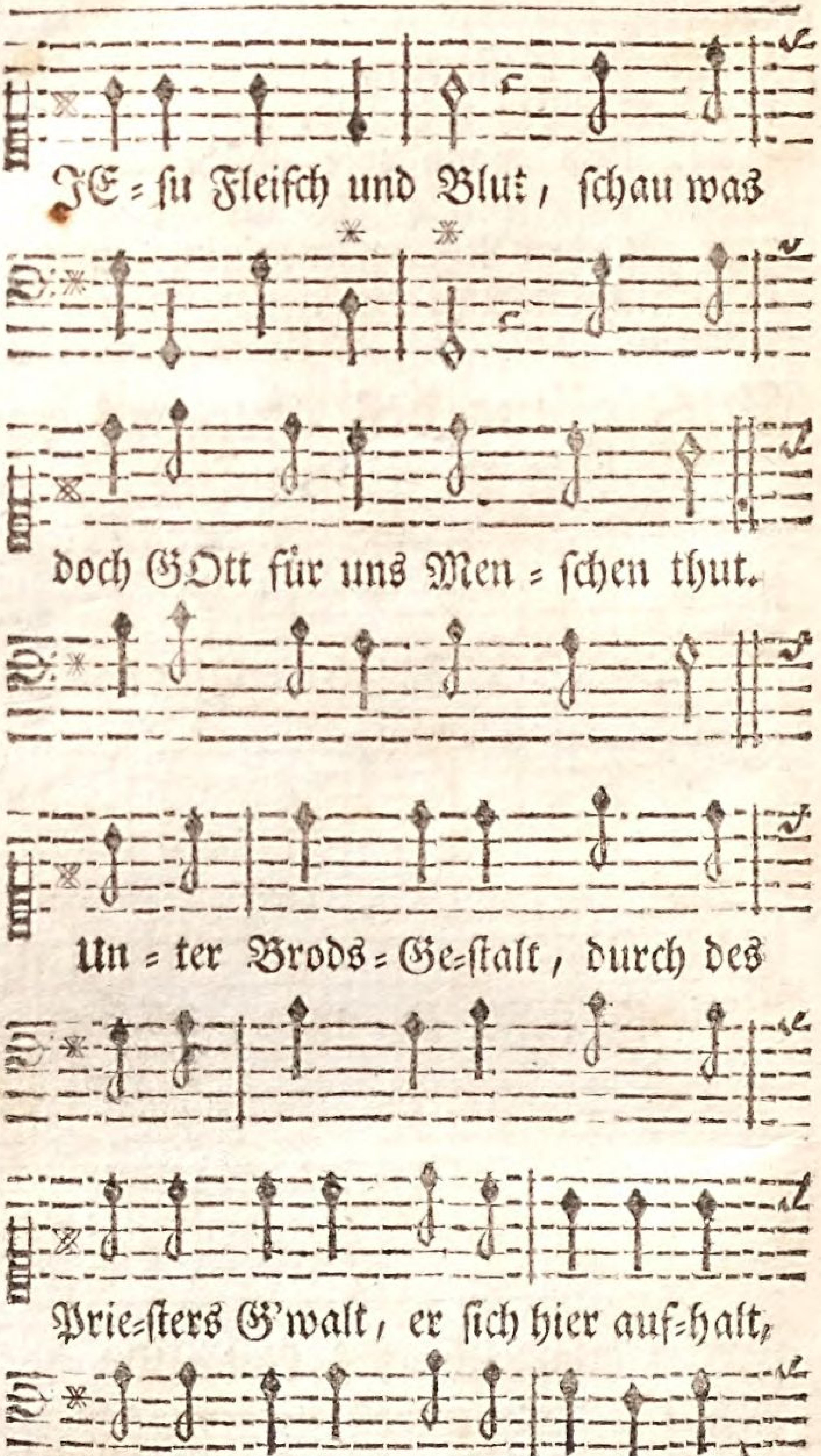
10. Dich JEsum wir grüssen, und fallen zu Füssen, dir, heiliger GOtt! vor

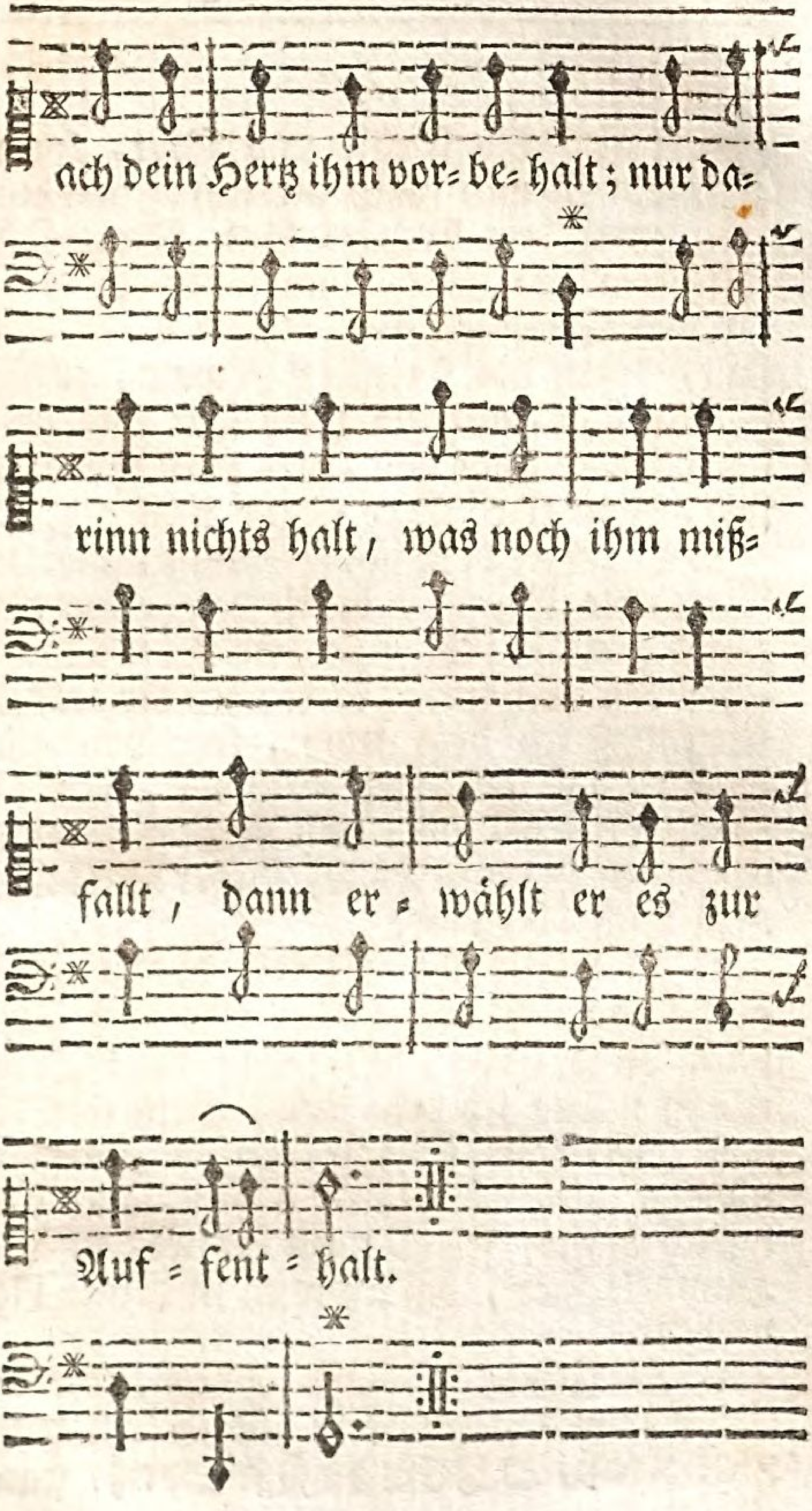
Sünd und Gefahren, uns wollest bewahren, im Leben und Tod.

11. Und wann wir abscheiden, uns wollest begleiten, O himmlische Speiß! vom zeitlichen Leben zum Himmel uns geben, ein glückliche Reiß.

Ausgiessung des Hertzens vor dem H. Sacrament.




JE=su Fleisch und Blut, schau was
doch GOtt für uns Men=schen thut.
Un=ter Brods=Ge=stalt, durch des
Prie=sters G'walt, er sich hier auf=halt,


ach dein Hertz ihm vor= be= halt; nur da=
rinn nichts halt, was noch ihm miß=
fallt, dann er = wählt er es zur
Auf = ent = halt.

I.

DA ist JEsu Fleisch und Blut, komm O Mensch frisch gemuth, lob und preiß dein höchstes Gut. Da ist JEsu Fleisch und Blut, schau was doch GOtt für uns Menschen thut. Unter Brods-Gestalt, durch des Priesters G'walt, er sich hier aufhalt, ach dein Hertz ihm vorbehalt; nur darinn nichts halt, was noch ihm mißfallt, dann erwählt er es zur Auffenthalt.

2. O JEsu dein ist die Macht, hast der Welt edle Pracht, durch dein Wort aus nichts gemacht: O JEsu dein ist die Macht, schaf daß auch meine Seel nach dir tracht, schaf daß ich dein Kind, frey von aller Sünd, von der Lieb entzündt, bey dir Gnad O JEsu find; nah herzu geschwind, daß durch List und Fünd, weder Welt noch Höll mich überwind.

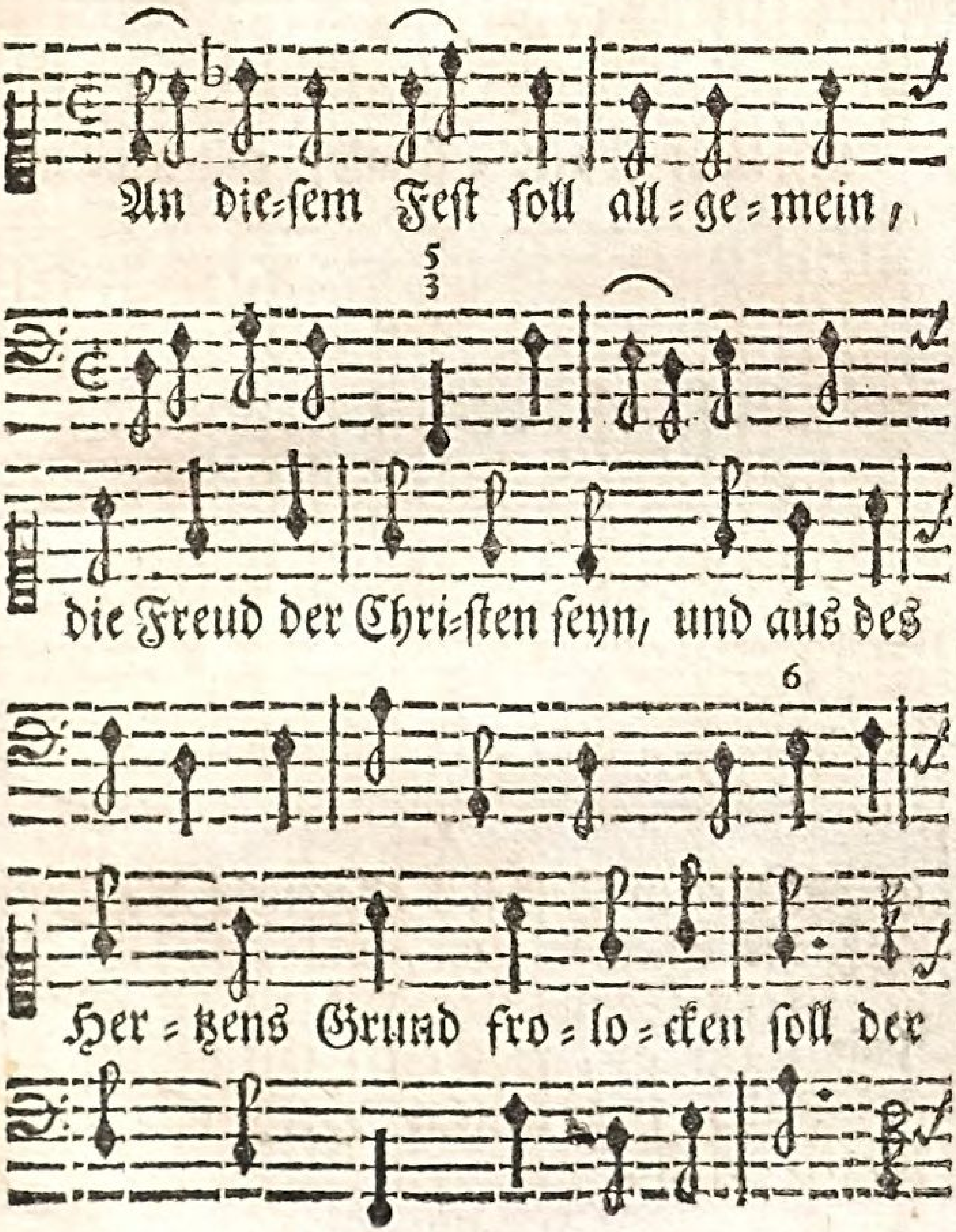
3. O JEsu du GOttes Sohn, wär auch schon nicht dein Lohn, wär auch schon nicht deine Cron, O JEsu du GOttes Sohn: trug ich dein liebes Hertz nur davon. G'winne ich nur bey dir, daß du nie von mir, weichest ab allhier, alles Gut laß ich dafür, sey all mein Begier, schönste Himmels-Zier, biß ich mich in deiner Lieb verliehr.

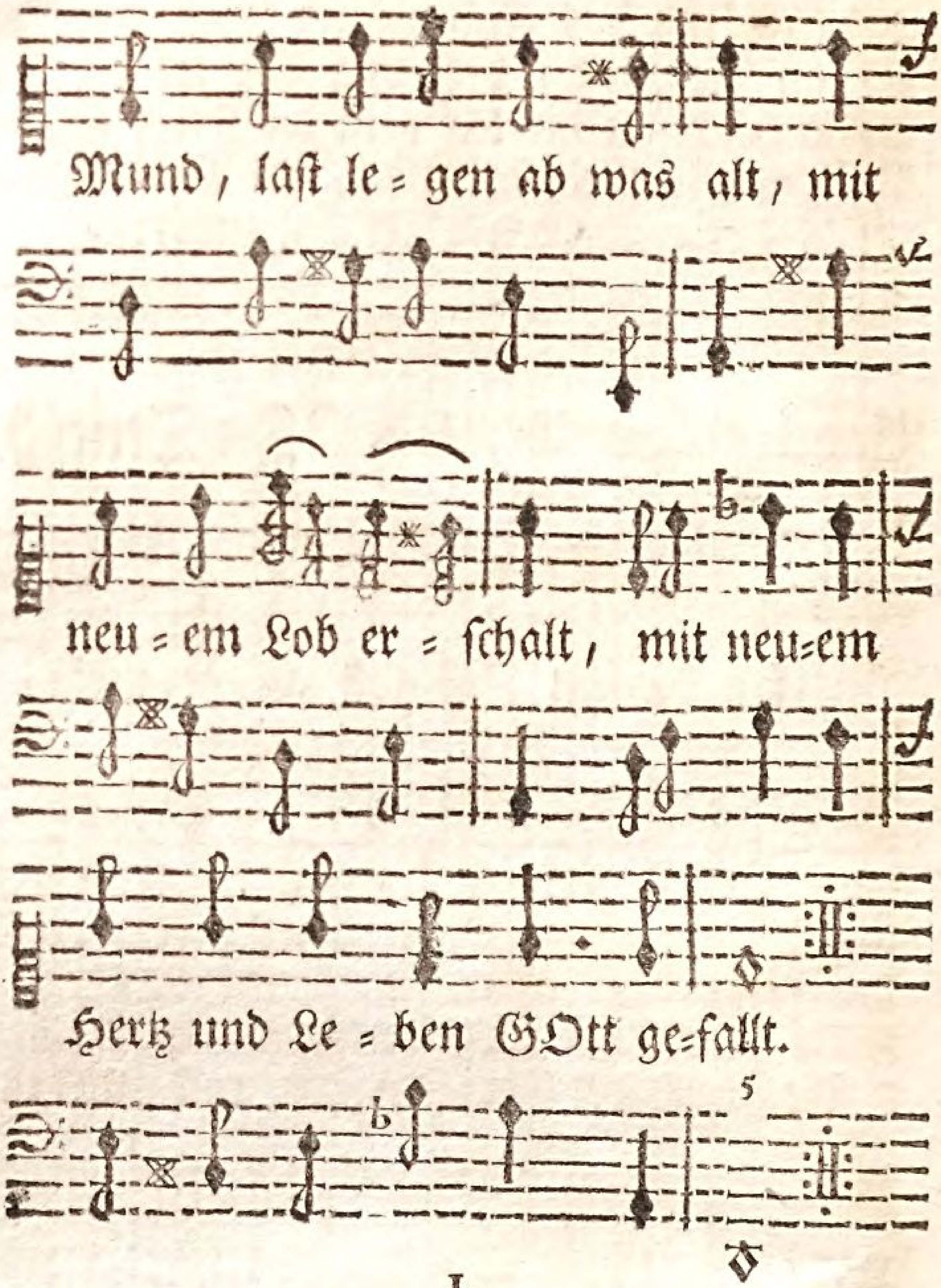
4. O JEsu du süsse Speiß, dir sey Lob Ehr und Preiß, hier und in dem Himmels-Kreiß, O JEsu du süsse Speiß, stärck

mich biß an das End meiner Reiß. Kommt es an die Zeit, daß von hier ich scheid, dann mich zu dir leit, in die seelig Ewigkeit, wo dein Herrlichkeit, all Vergnügenheit, der gerechten Seel hat zubereit.

Kirchen=Gesang:

Sacris solemniis, &c. Zu Teutsch.





1.

AN dieſem Feſt ſoll allgemein die Freud der Chriſten ſeyn, und aus des Her= tzens Grund frolocken ſoll der Mund, laßt legen ab, was alt, mit neuem Lob erſchallt, mit neuem Hertz und Leben GOtt gefallt.

2. Andächtiglich heut wird betracht jene erwünschte Nacht, da vor das letzte mal Christus im Abendmahl, aus Liebes-Ubermaaß, bey seinen Jüngern saß, nach dem Gesatz das Oster-Lämmlein aß.

3. Nachdem das Lamm genossen war von der zwölf Jünger-Schaar, reicht dar das höchste Gut sein eigen Fleisch und Blut; unser Glaub fest anhangt: was allen wird gelangt, ein jeder auch gantz unzertheilt empfangt.

4. Zu stärcken all Gebrächlichkeit zum Trost der Traurigkeit, zur Speiß sein Fleisch uns schenckt, mit seinem Blut auch tränckt. Er spricht in Gütigkeit: Nehmt hin mit Würdigkeit trinckt aus dem Kelch, den euch mein Lieb bereit.

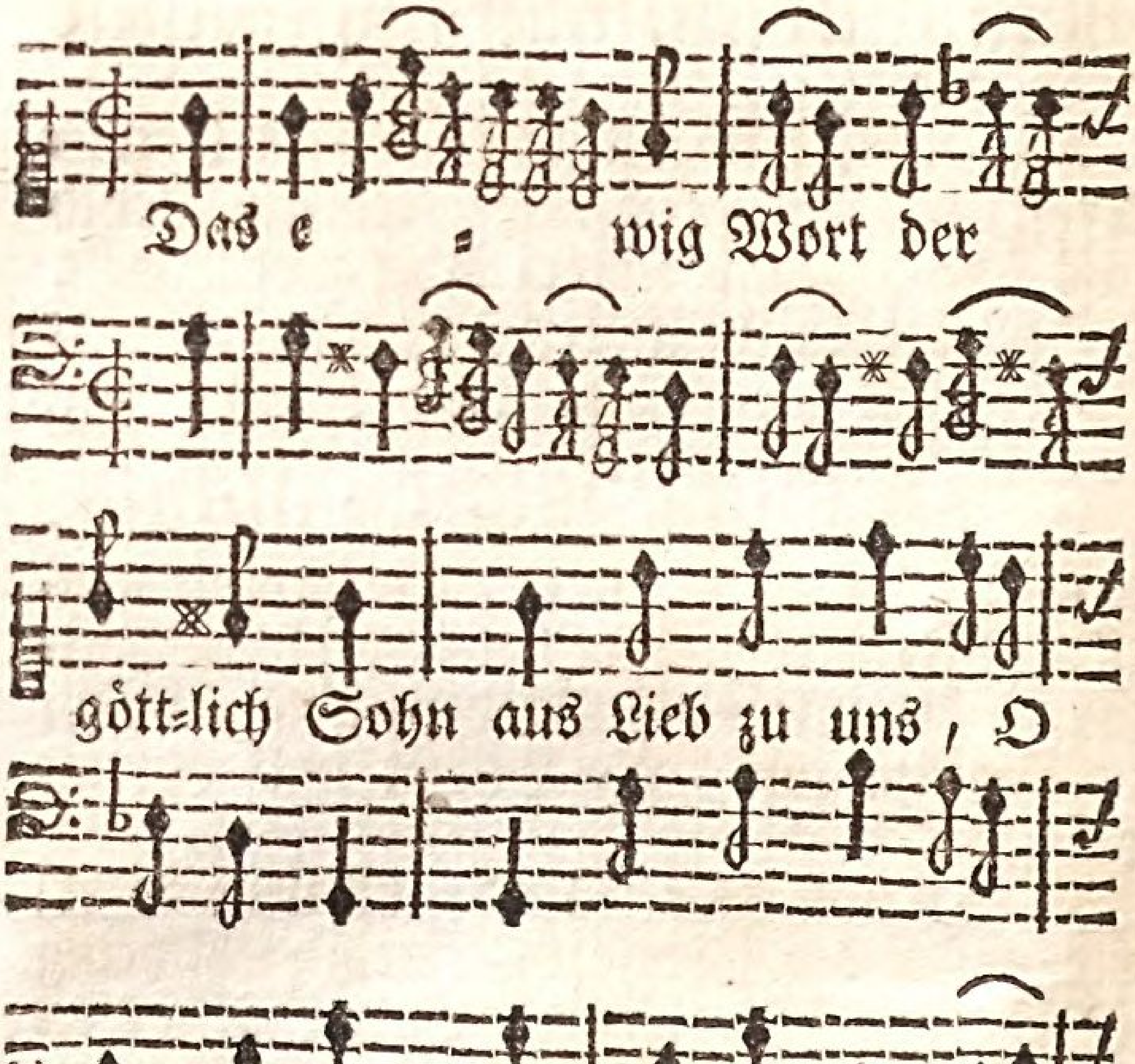
5. Durch JEsu Wort auf diese Art, eing'setzt diß Opfer ward, Christus zu gleicher Zeit, sein Jünger hat geweyht zu Priestern, den allein diß Brod zu nehmen ein, zu spenden aus, die Macht und G'walt soll seyn.

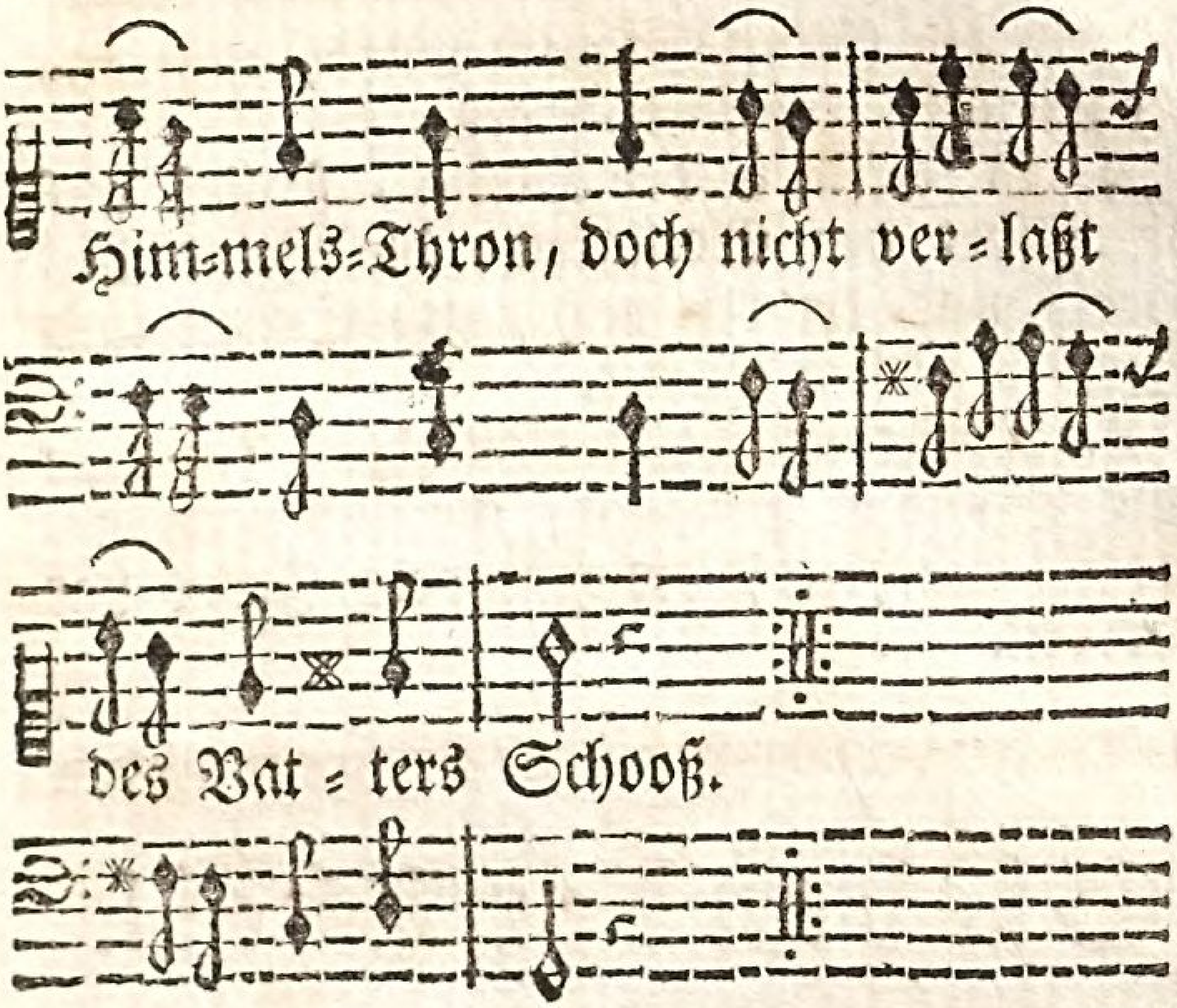
6. Der Englen Brod auf neue Weiß wird hier der Menschen Speiß; diß heilig Sacrament ist der Figuren End; O Wunder-grosse Ding, dem Mensch arm und gering, GOtt selbsten sich zur wahren Nahrung bringt.

7. Wir bitten dich Dreyeinigkeit! hör uns mit Mildigkeit, zu deiner gröss'ren Ehr, in uns'rer Seel einkehr. Führ uns durch

Heiligkeit, zum Licht der Herrlichkeit, vor deinen Thron zur süssen Himmels Freud.

Das Lob-Gesang:
Verbum supernum prodiens.
Zu Teutsch.





I.

DAs ewig Wort der göttlich Sohn aus Lieb zu uns, O Wunder groß! kommt auf die Welt vom Himmels=Thron; doch nicht verlaßt des Vatters Schooß.

2. Da er verrathen war zum Tod, den Jüngeren mit eigner Hand, sich selbsten in dem Lebens=Brod, hat dargereicht zum Liebes=Pfand.

3. Hier beyde Brod und Weins Gestalt wie uns der Glaub unfehlbar lehrt, sein wahres Fleisch und Blut enthalt, damit er Leib und Seel ernährt.

4. Er ist uns gleich durch sein Geburth, und unser Speiß im Abendmahl, er unser

Werth am Creutz-Stamm wurd, und unser Lohn im Himmels-Saal.

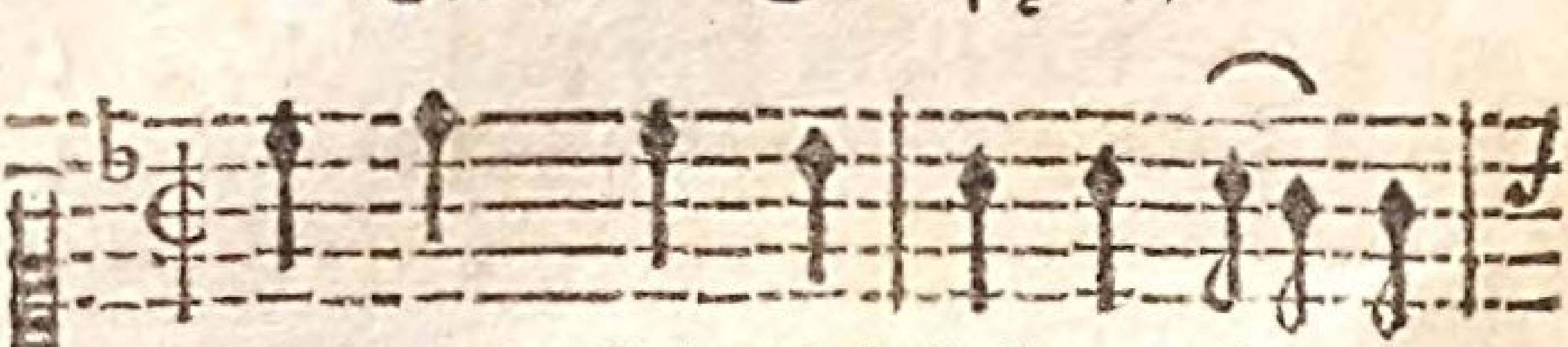
5. O JEsu in der Hostia, schließ auf die Pfort der Seeligkeit, die Feind des Heyls uns trucken nah, geb Stärck und Sieg in diesem Streit.

6. Der einigen Dreyfaltigkeit, sey Ehr und Danck in Ewigkeit, die uns nach dieser Sterblichkeit, die Himmels-Freud hat zubereit.

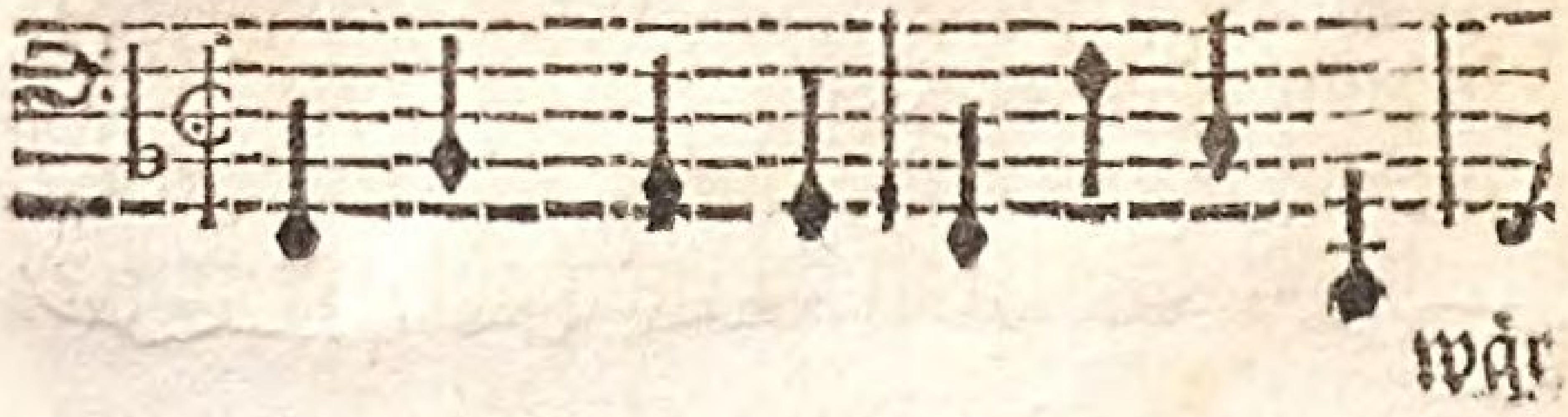
Siebender Theil.

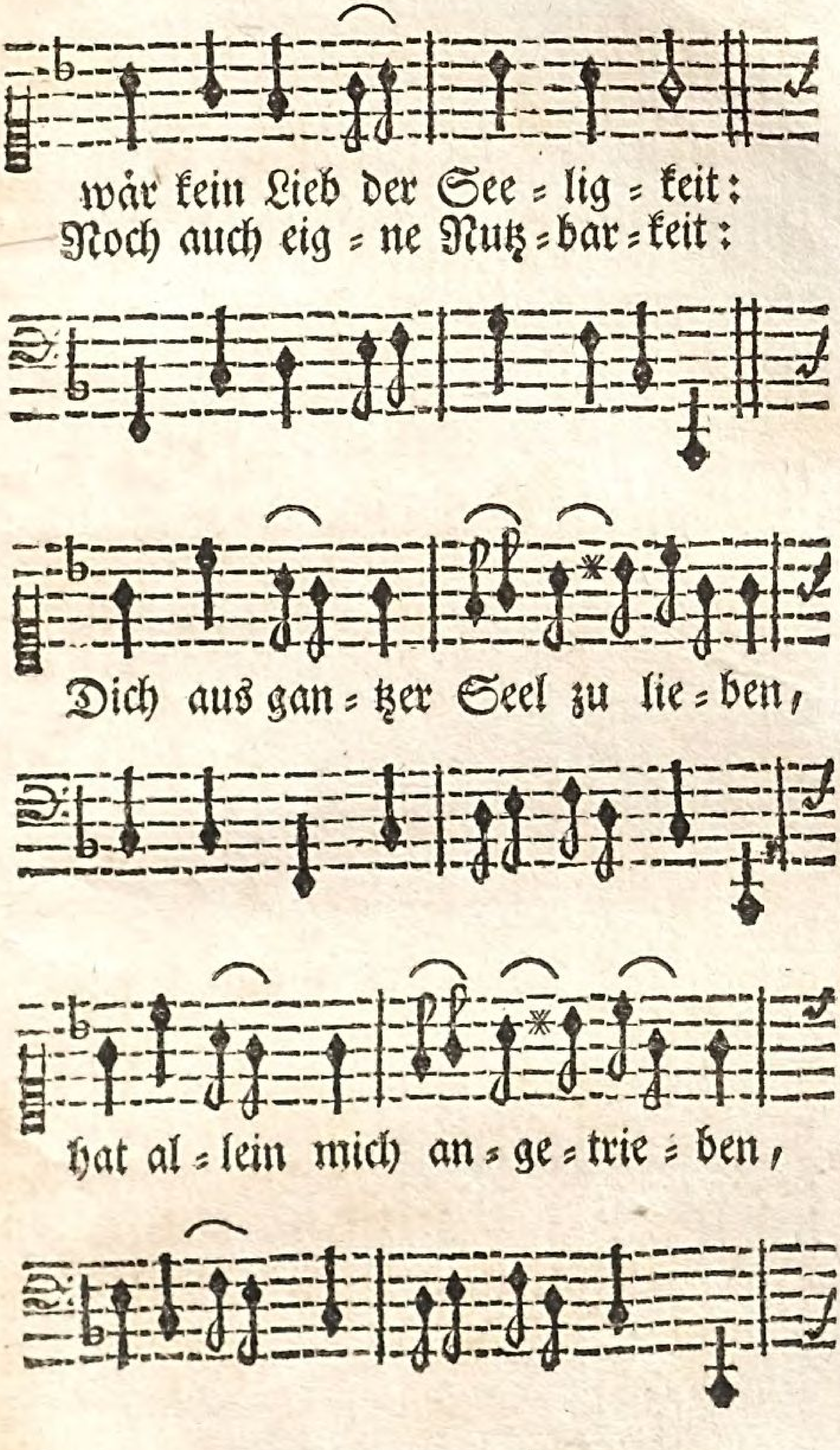
Auserlesene Gesänger, von der Lieb zu JESU.

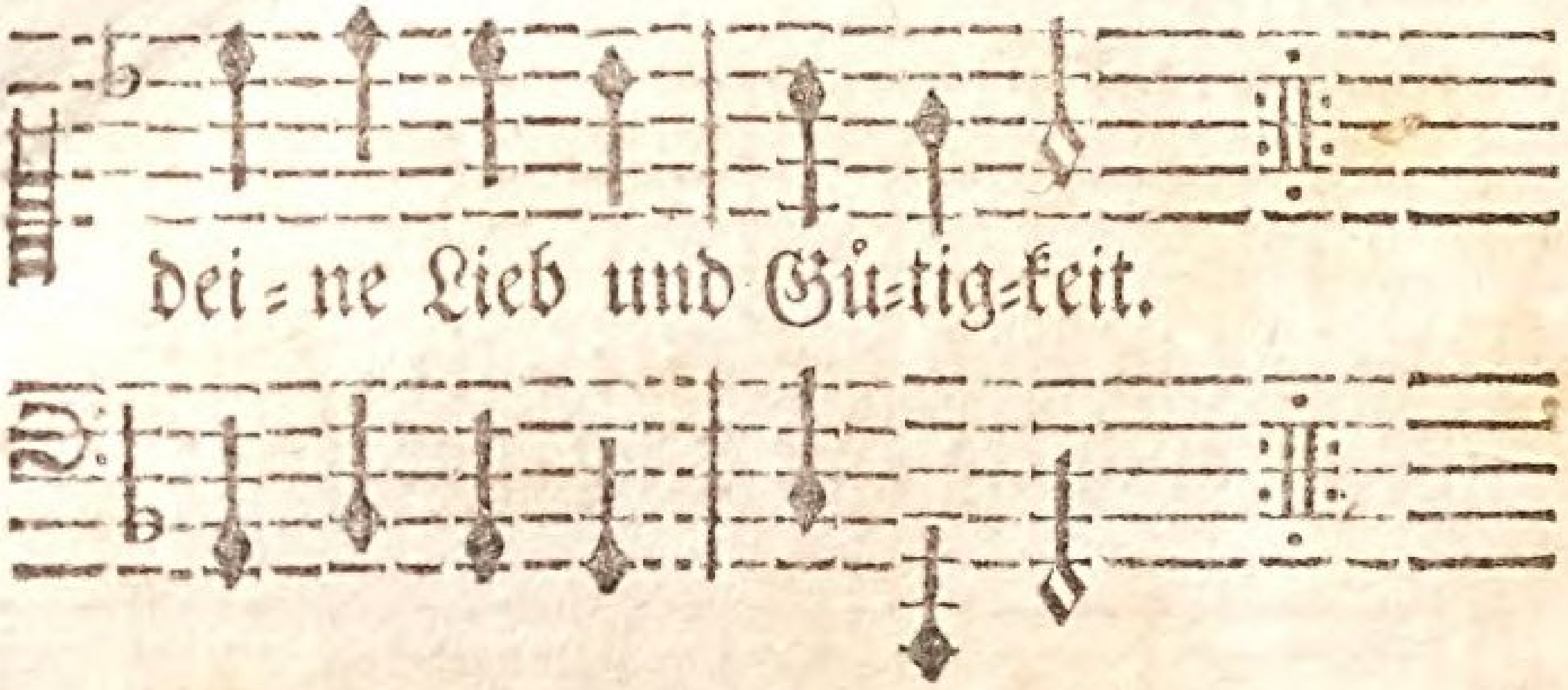
Liebs-Seuftzer.



Dich mein GOtt ich lieb von Her-tzen,
Wär kein Forcht der Höl-len Schmer-tzen,




wär kein Lieb der See = lig = keit:
Noch auch eig = ne Nutz = bar = keit:
Dich aus gan = tzer Seel zu lie = ben,
hat al = lein mich an = ge = trie = ben,



I.

DIch, mein GOtt, ich lieb von Hertzen, wär kein Lieb der Seeligkeit: Wär kein Forcht der Höllen-Schmertzen, noch auch eigne Nutzbarkeit: Dich aus gantzer Seel zu lieben, hat allein mich angetrieben, dein liebwerthe Wesenheit.

2. Da ich in der Sünd gebohren, mit der gantzen Menschen-Schaar, ohne Hofnung gieng verlohren, und zur Höll verdammet war; bist für mich vom Himmel kommen, hast mein Schuld auf dich genommen, dich zum Bürgen geben dar.

3. Deine GOttheit hast verborgen, Fleisch und Blut gezogen an: Ausgestanden Müh und Sorgen, die kein Mensch begreiffen kan: Pein und Marter hast gelitten, drey und dreyßig Jahr gestritten, scharfe Buß für mich gethan.

4. Bist verschimpft und hart gebunden, von der Feinden Ras und Wuth: Durch viel Streich aus tausend Wunden, fließt vom Leib dein edles Blut: Wie ein Lämm=

lein ohne Klagen, wirst geschlacht, ans Creutz geschlagen, stirbst für mich, O höchstes Gut.

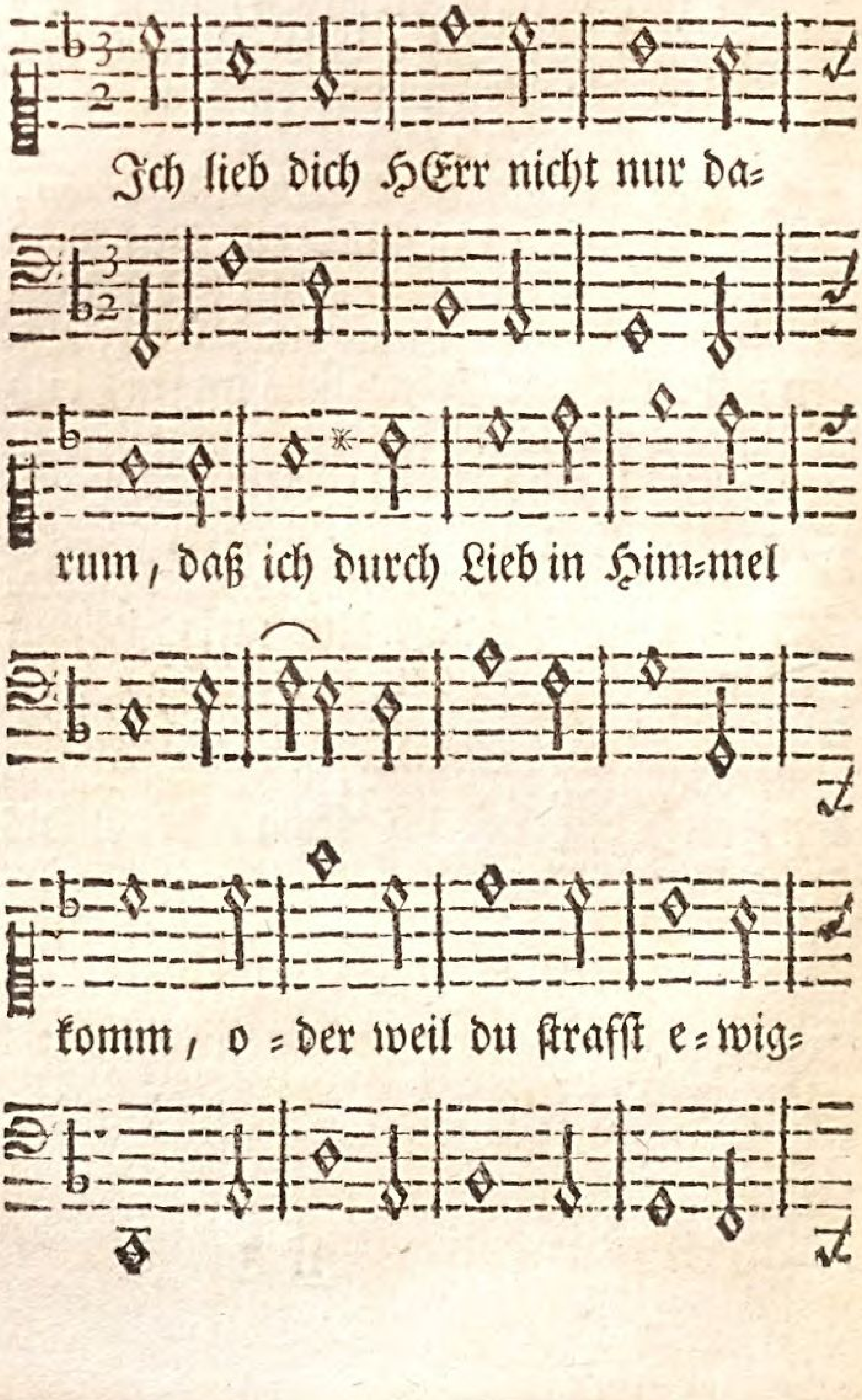
5. Du hast dich mir gantz ergeben, du mein Freund bist in der Noth: Du mein Speiß, mein Tranck im Leben, mein Belohner nach dem Tod: Alle Gnaden von dir fliessen, die wir hier und dort geniessen: Du bist unser HErr und GOtt.

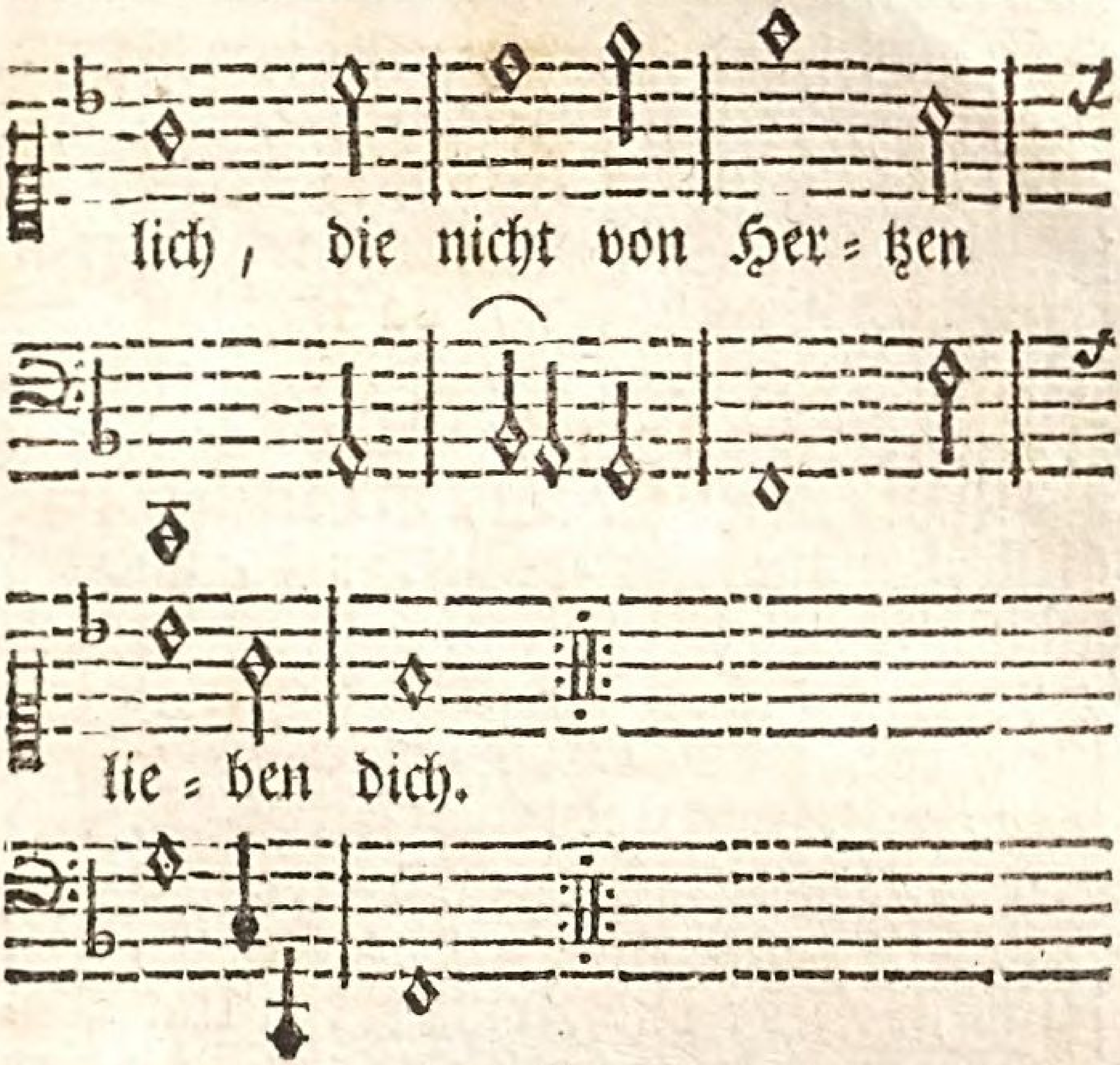
6. Wer soll dann aus gantzem Hertzen, dich nicht lieben ewiglich: Ach! ich sags mit grossen Schmertzen, spath hab ich geliebet dich: Meine Sünd mich heftig plagen, thu mit mir Erbarmnus tragen, dich zu lieben, stärcke mich.

7. Welt! geh fort mit deinem Schmeichlen, fort mit deinem falschen Schein; dein Versprechen ist nur Heuchlen, dein Liebkosen Qual und Peyn. Nur mein JEsum will ich lieben, nicht mehr werd ich ihn betrüben, er ist mein, und ich bin sein.

8. Hunger, Kummer, Creutz und Leyden, auch den Tod ich wenig acht, nichts wird mich von JEsu scheiden, Trutz der gantzen Höllen = Macht; mit der Lieb an deine Wunden, halt mein JEsu! mich gebunden: Dort laß ruhen Tag und Nacht.

Liebs=Seufzter
des Heiligen Francisci Xaverii.





1.

JCh lieb dich HErr, nicht nur darum, daß ich durch Lieb in Himmel komm: Oder weil du strafst ewiglich, die nicht von Hertzen lieben dich.

2. Da du am Creutz streckst aus die Händ, mit Lieb umfangst mich ohne End: Bist lauter Lieb und lauter Pein, für mich verwundter JEsu mein.

3. Aus Lieb zu mir, O liebster GOtt! gelitten hast viel Schmach und Spott, viel Angst und Schmertzen ohne Zahl, und endlich auch des Todes Qual.

4. Für meine Schuld und Sünden-Last, viel Strick und Band getragen hast: Dein

Hertz ist Lieb- und Wunden-voll; wer ist, der dich nicht lieben soll?

5. So liebtest du auch deine Feind, O JEsu, treuer Seelen-Freund! Für mich gecreutzigt auch so gar, da ich nichts als ein Sünder war.

6. Ach! wie viel Thränen, Schweiß und Blut, vergossen hast, O höchstes Gut! Gestorben auch für meine Sünd, und diß mich nun zur Lieb verbindt.

7. Zu lieben ich dann dich begehr, wann schon kein Höll, kein Himmel wär: Umsonst, um nichts, gleichwie du mich, lieb ich, O liebster GOtt, auch dich.

8. Dir gantz mein Hertz ergeben ist, weil du mein HErr und König bist: Und sonderbahr weil du mein GOtt, will ich dich lieben biß in Tod.

Ubung der Lieb des Heil. Ignatii zu GOtt.

In voriger Melodey.

1.

DIch liebe ich, O GOtt mein Lieb! und dir aus Lieb mich gantz ergieb: Mein Freyheit übergeb ich frey, daß sie dir unterworfen sey.

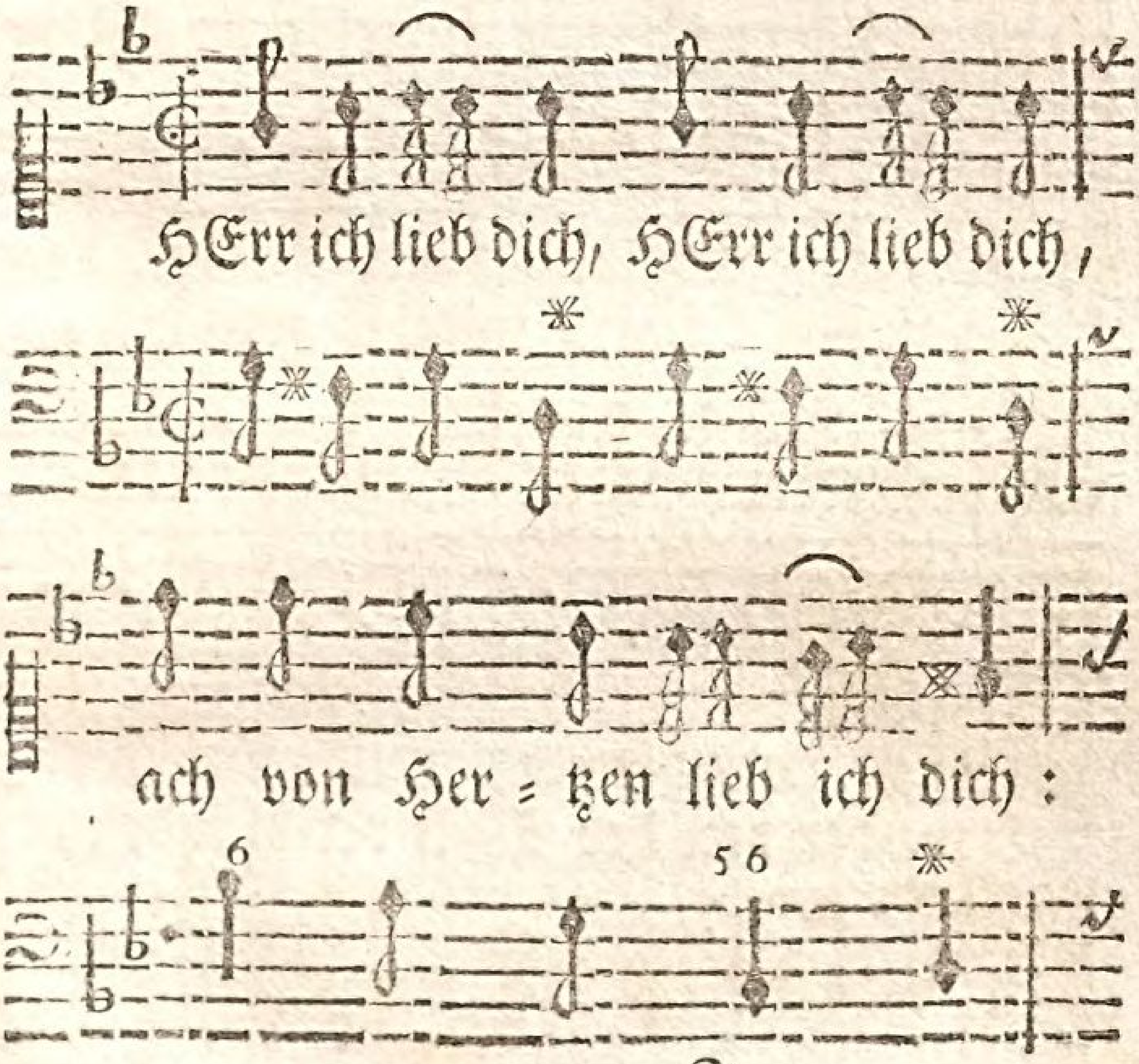
2. Nimm mein Gedächtnus und sie lenck, daß sie nichts als auf dich gedenck: Nimm mein Verstand gib ihm das Licht, daß er dir all's zu Ehren richt.

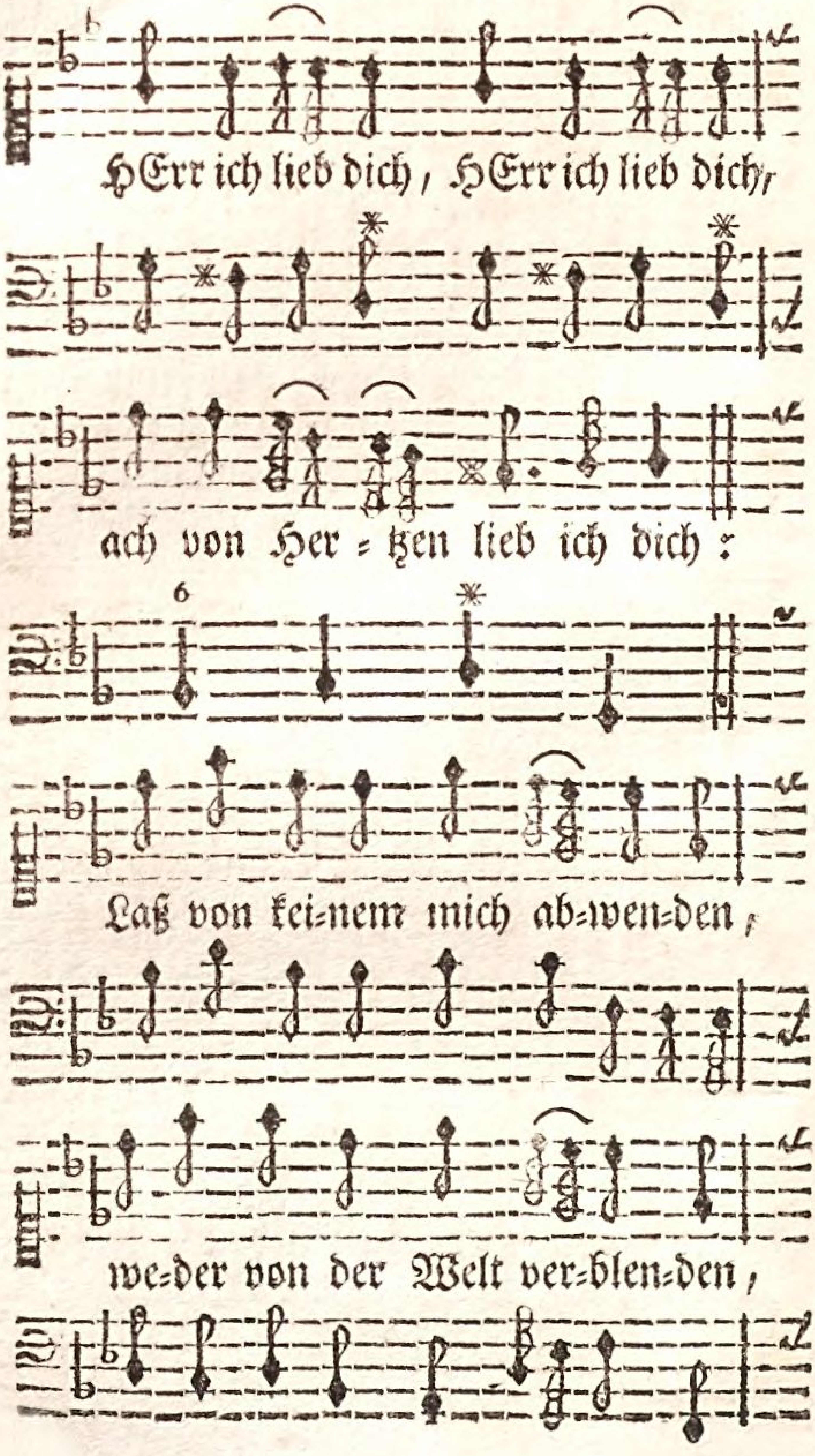
3. Mein Will sey dein und deiner mein, dann dein und mein soll ein Will seyn: Was nur mein GOtt will und nicht will, ich wollen und nicht wollen will.

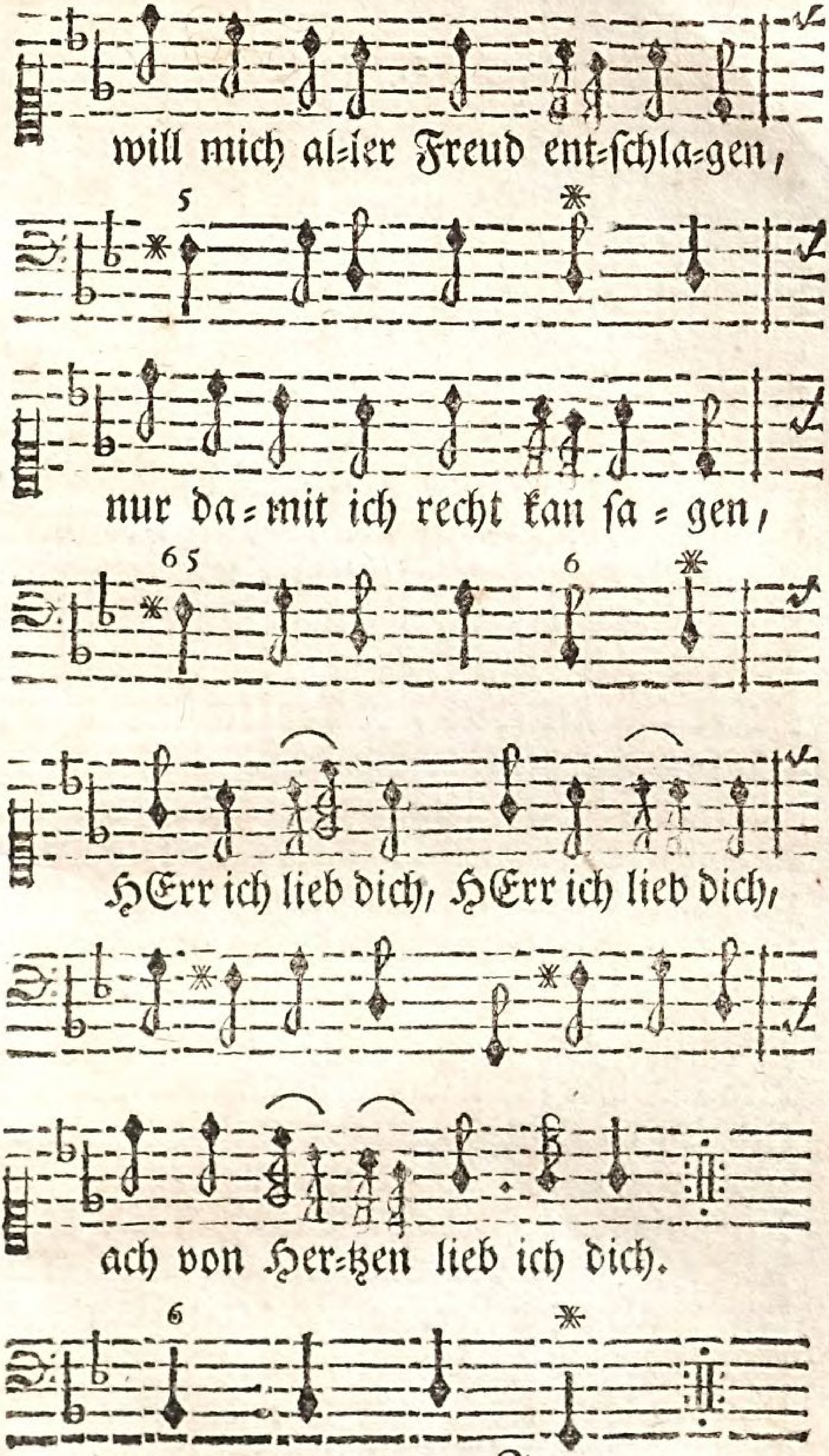
4. Nimm hin, O GOtt! es ist dein Gab, was ich nur bin, und was ich hab: Mach du darmit wie dir's gefällt, dir sey es völlig heimgestellt.

5. Gib nur dein Gnad, gib nur dein Lieb, daß ich sie allzeit b'ständig üb, mit dir will ich vergnüget seyn, wann ich nur dein bin und du mein.

Beständige Lieb zu GOTT.




HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich,
ach von Her=tzen lieb ich dich:
Laß von kei=nem mich ab=wen=den,
we=der von der Welt ver=blen=den,


will mich al=ler Freud ent=schla=gen,
nur da=mit ich recht kan sa=gen,
HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich,
ach von Her=tzen lieb ich dich.

1.

HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Laß von keinem mich abwenden, weder von der Welt verblenden, will mich aller Freud entschlagen, nur damit ich recht kan sagen, HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

2. HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Mein Gedancken, meine Sinnen, meine Seufzer nnd Beginnen, all was sich in mir befindet, sich mit deiner Lieb verbindet: HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

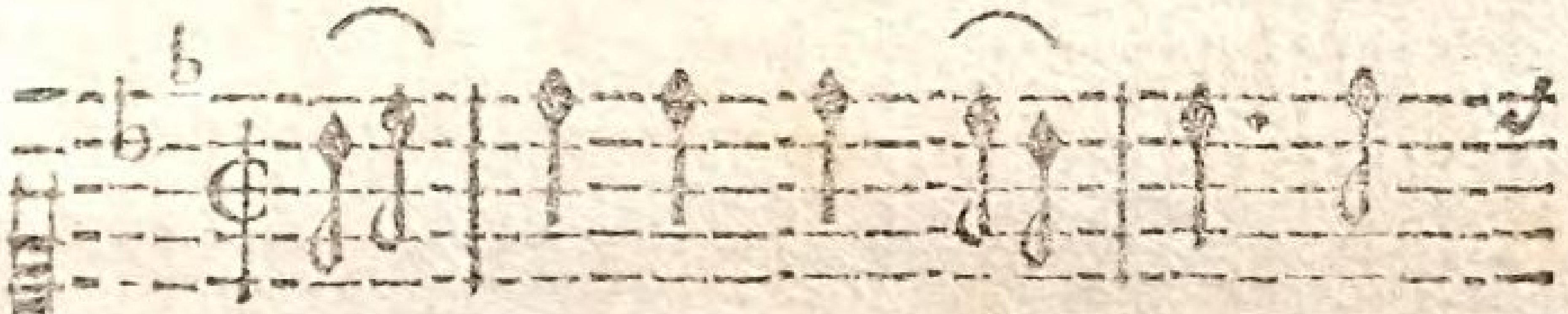
3. HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Wann mir meinen Trost entziehest, wann dich zeigst, als ob mich fliehest, wann mich durch ein Creutz wilst kräncken, will ich doch bey mir gedencken: HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

4. HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Wär kein Hofnung Himmels-Freuden: Wär kein Forcht die Höll zu meyden: Nur bloß wegen deiner Liebe, diese Wort ich allzeit übe: HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

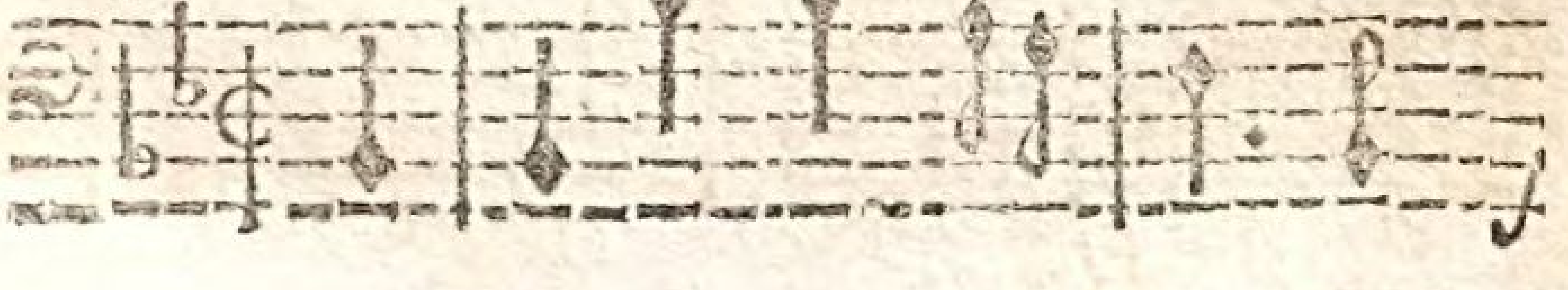
5. HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Solt mich schon von dir vertreiben; solt auch schon ohn Trost verbleiben, solt ich schier vor Creutz verzagen, so fahr ich doch fort zu sagen; HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

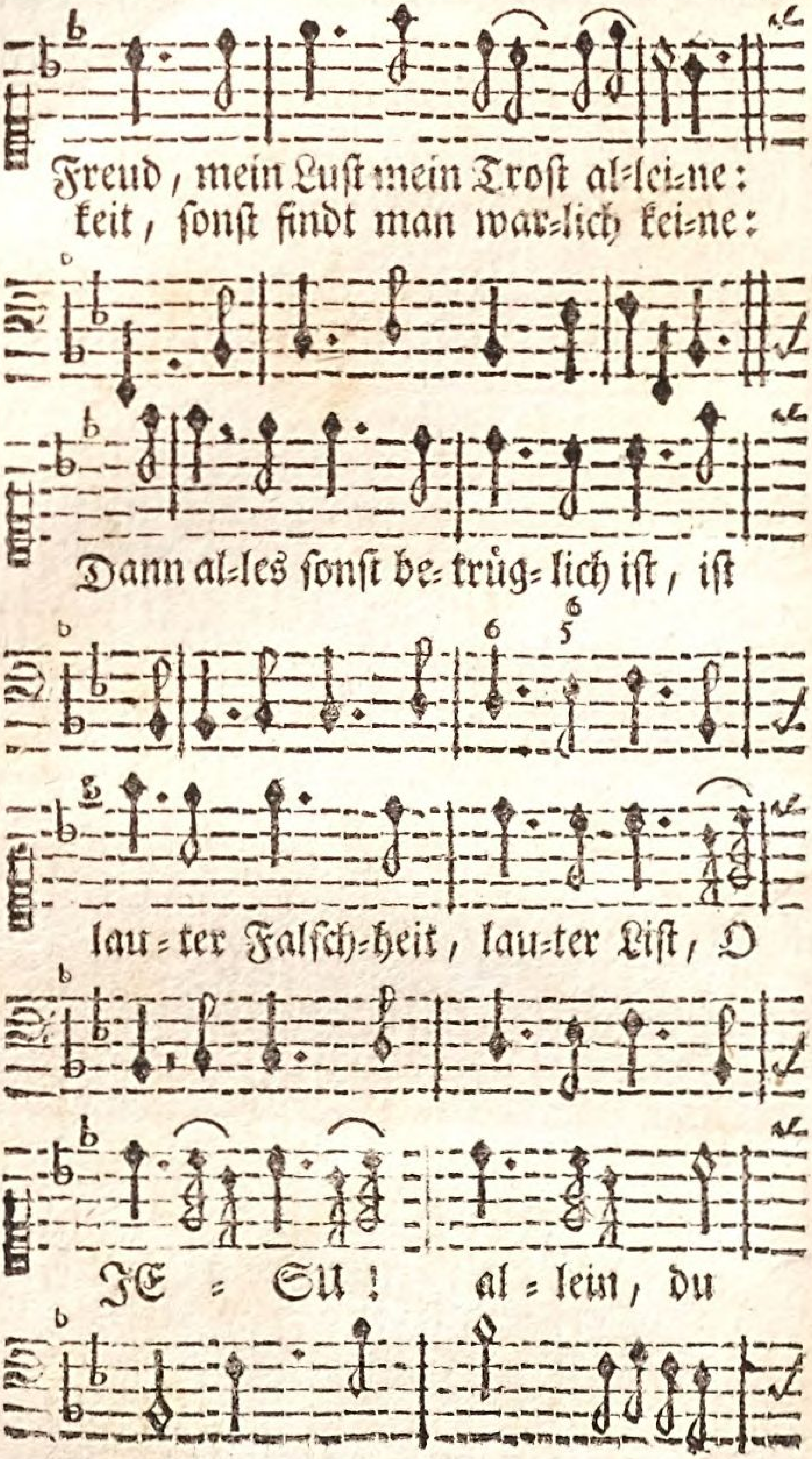
6. HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich :,: Diese Wort ins Hertz vergrabe, daß ich sie in mir stets habe; wann ich seyn werd halb verwesen, kans in meinem Hertz noch lesen: HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, ach von Hertzen lieb ich dich.

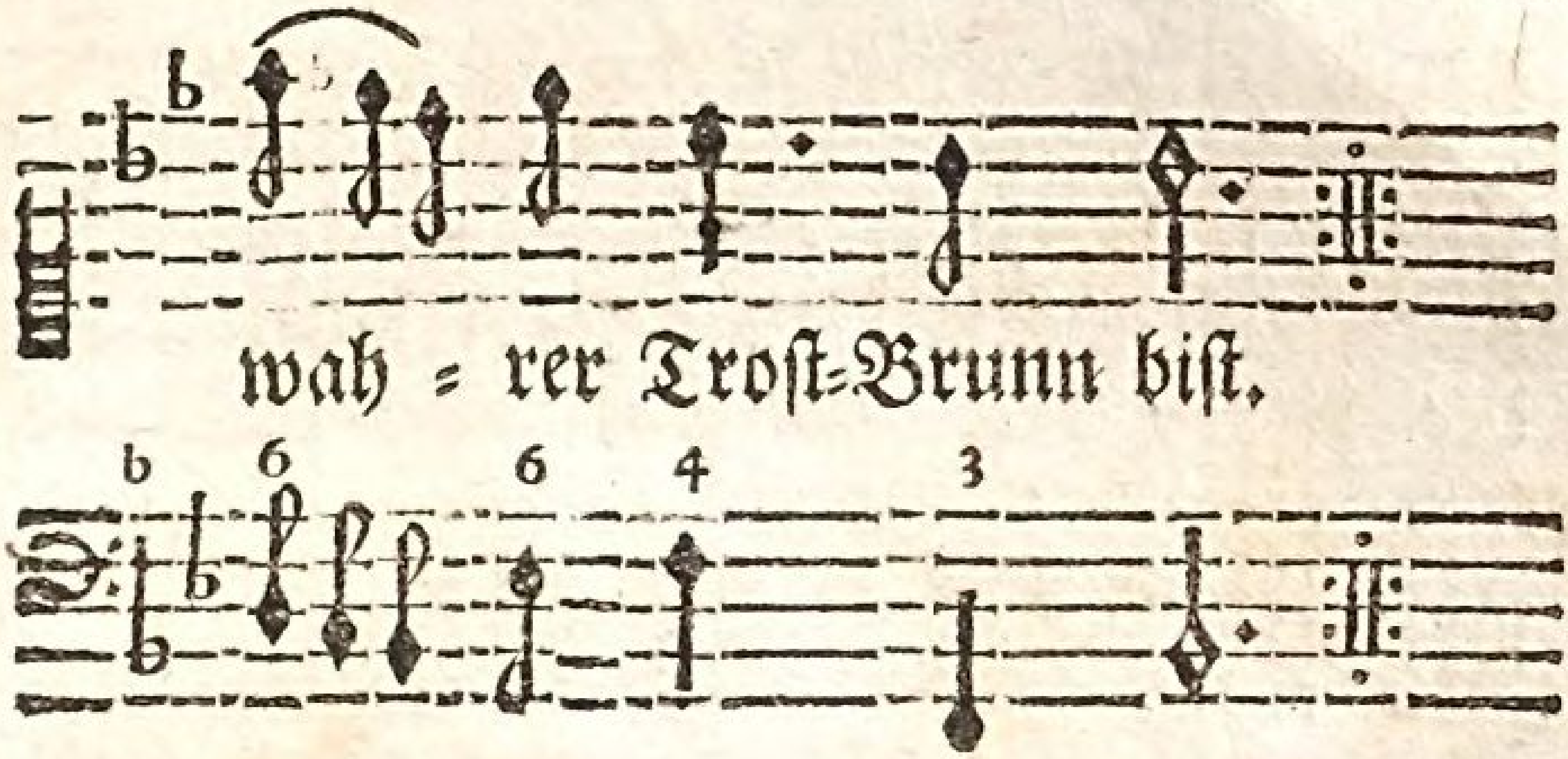
Die verliebte Seel sagt der Welt ab, und ergibt sich gäntzlich an JEsum ihren Bräutigam.



O JE = su mei = nes Her = tzens
In dir ist wah = re Lieb = lich=




Freud, mein Lust mein Trost al=lei=ne:
keit, sonst findt man war=lich kei=ne:
Dann al=les sonst be=trüg=lich ist, ist
lau=ter Falsch=heit, lau=ter List, O
JE = SU! al = lein, du



I.

O JEsu meines Hertzens=Freud, mein Lust, mein Trost alleine: In dir ist wahre Lieblichkeit, sonst findt man warlich keine: Dann alles sonst betrüglich ist, ist lauter Falschheit, lauter List, O JEsu! allein du, wahrer Trost = Brunn bist.

2. Was ist die weltlich Lustbarkeit? Ein kurtze Zeit sie währet: Ist nichts als schnöde Eitelkeit, und langes Leyd gebähret. In dir allein, O JEsu mein, seynd Freuden ohne Leyd und Pein, ohn Verlust, ohn Verdruß, wahre Freuden seyn.

3. Was ist der weltlich Pomp und Pracht? ein Schatten, nichts zu achten: Was ist der grossen Fürsten Macht? Gewalt die bald thut krachen. Ein Thor ists der darauf vertraut, und nicht auf JEsum gäntzlich baut, und auf ihn, immerhin unverwendlich schaut.

4. Ist dann nicht grosser Herren Gunst,

gar leicht und bald verschertzet, und endlich auch mit Rauch und Dunst, der Ehren-Glantz beschwärtzet. Wer dann darauf sein Rechnung macht, und JEsum setzet aus der Acht, der wird gar seyn fürwahr, von JEsu veracht.

5. Was struntzt und prangt die böse Welt, mit ihrer Huld und Gnaden: Ist alles nichts, ihr Gunst und Geld, zum Himmel uns nicht tragen, wann sie sich wider uns empört, und JEsus unser Seuftzen hört, alsdann wir, für und für, bleiben unzerstört.

6. Ists dann die schändlich Wollust werth, daß man sein Hertz dran klebe, um alle Lust der gantzen Erd, JEsu zuwider lebe? JEsus ist ja das höchste Gut, so da vergnüget Hertz und Muth. Die Wollust, wie bewust, ist der Höllen-Bruth.

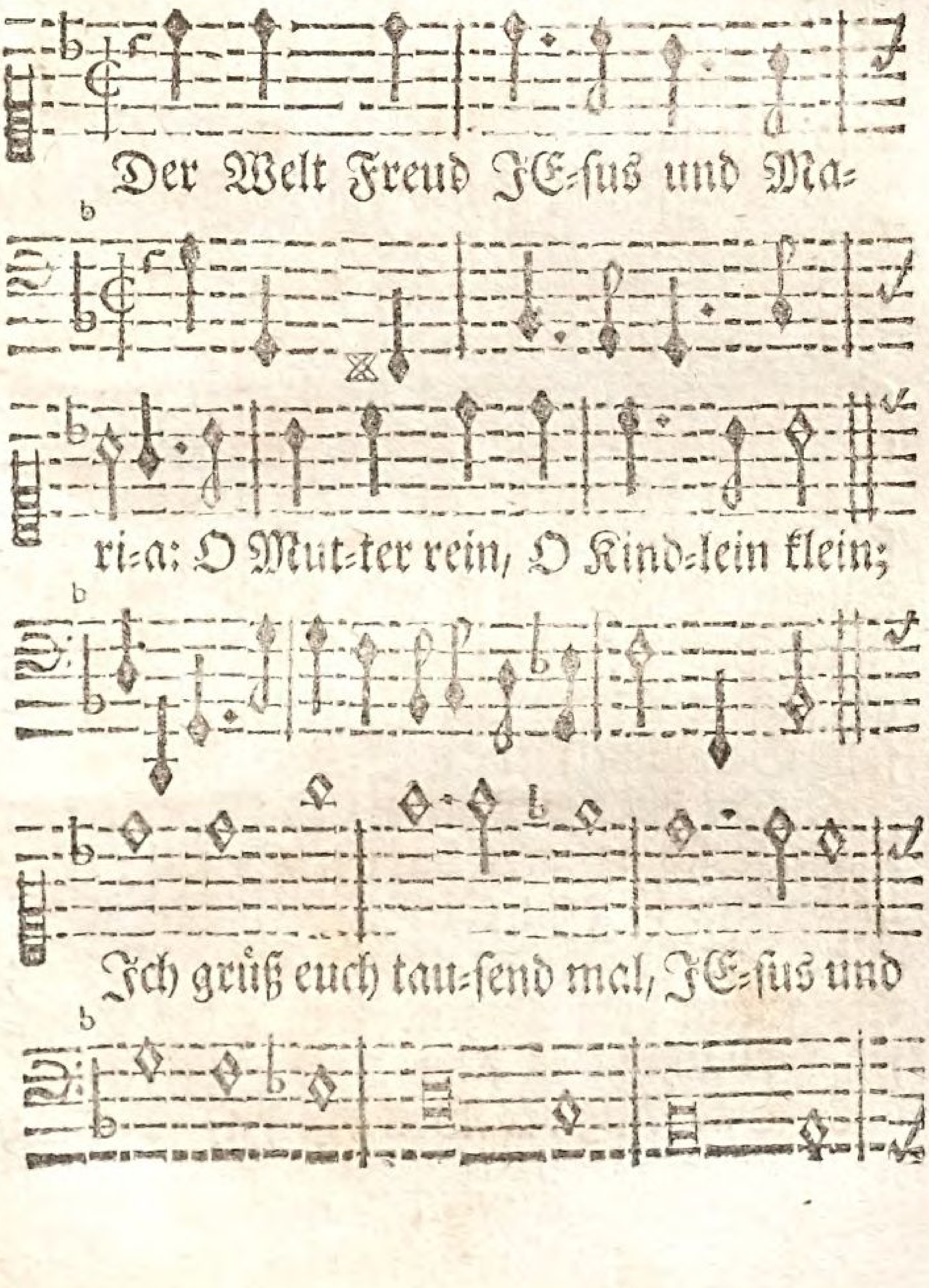
7. Solt dann, was schönes sich befindt, unter erschafnen Dingen, mit JEsu schönstem Menschen-Kind, zugleichen dörfen ringen? Nichts irrdisch ihm die Waage halt, alles ist lauter Mißgestalt, sein Schönheit währt allzeit, nimmer veralt.

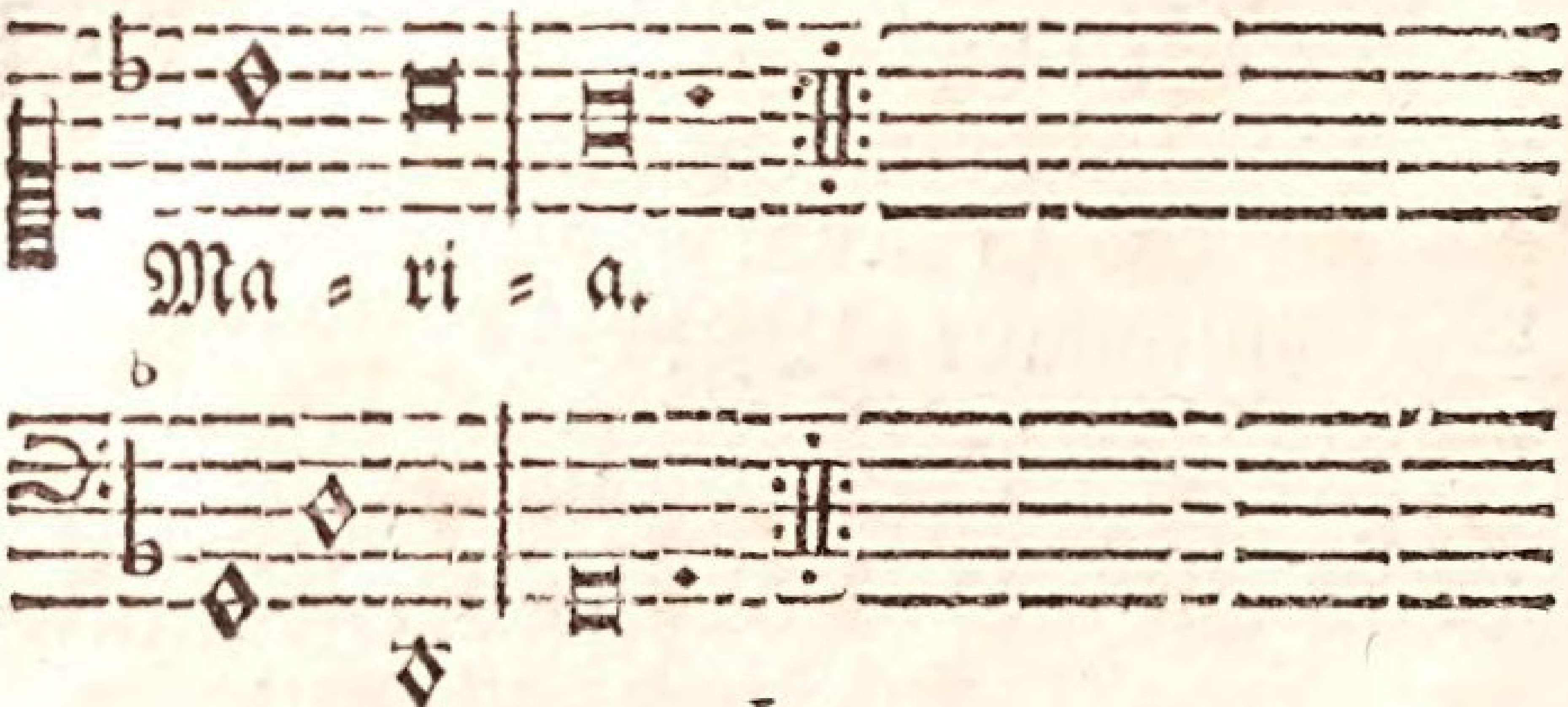
8. Fort dann du eytle böse Welt, mit allen deinen Freuden: Ich habs nunmehro fest gestellt, dich gantz und gar zu meyden; dir sag ich ab, JEsu allein, will dienen dem Geliebten mein, mit ihm mich verbind ich, sein will gäntzlich seyn.

9. O JEsu deiner Gnaden-Stärck, dar-

zu mir wollst verleyhen: Damit ich dieses in dem Werck, beständig mög erzeigen: Inbrünstiglich, zu lieben dich, zu dienen dir vollkommentlich, O JEsu! O JEsu! JEsu stärcke mich.

Lob-Gesang, vom Lobwürdigsten JEsus-Kind und seiner hochwerthesten Mutter Maria.





1.

DEr Welt Freud, JEsus und Maria; O Mutter rein, O Kindlein klein: Ich grüß euch tausend mal, JEsus und Maria.

2. Der feurig Busch bist du Maria; du brennest stets, doch unverletzt: Die Flamm ist JEsus, dein liebreich Kind, Maria.

3. Du bist die Arch des Bunds, Maria; allzeit geehrt, niemals versehrt: Der Archen Himmel-Brod ist dein Frucht, Maria.

4. Du Wurtzel Jesse, O Maria, beständig grün'st, beständig blüh'st: Der Wurtzel Blümelein ist dein Kind, Maria.

5. Des Königs-Thron bist du Maria; auf diesem Thron sitzt Salomon, der friedsam Salomon ist dein Sohn, Maria.

6. Du bist der Tempel, O Maria; kein Hammerschlag gibt da ein Schall: Der hoch Altar ist dein edles Kind, Maria.

7. Ein G'fäß der Ehren bist, Maria; Edelgestein dein Tugend seyn, des G'fässes Heiligthum ist dein Kind, Maria.

8. Das Aug der Welt bist du, Maria;

glantz'st wie die Sonn, leuchst wie der Mond: Dann der Aug-Apfel ist deine Frucht, Maria.

9. Du bist der Himmel, O Maria; in welchem ruht das höchste Guth: Des Himmels Seeligkeit ist dein Kind, Maria.

10. Du bist des Himmels-Pfort, Maria; wer will hinein, durch dich geht ein; wer ist der Schlüssel? es ist dein Kind, Maria.

11. Du bist das Hertz der Welt, Maria; der Liebe Hitz hat da ihr'n Sitz. Wer ist die Lieb des Hertz's? dein Kind, o Maria.

12. Euch, O mein Hertz fall ich zu Füssen; zu guter Letz, mein höchste Schätz, thu ich euch tausend, und tausendmal begrüssen.

Achter Theil.

Gesänge von Maria, der Jungfräulichen Mutter GOttes.

Der Hymnus: Ave Maris Stella. Zu Teutsch.

In der Melodey.

So oft ich mir bild JEsum ein, etc. Blat 69.

1.

GEgrüsset seyst O Meer-Stern fein, O Mutter GOttes mild und rein! Ein

Jungfrau keusch zu aller Frist, und seelig Himmels Pforte bist.

2. Nimm an den Gruß zu Hertzens-Grund, aus Gabriels des Engels Mund, in Freud und Ruh uns gründe all, der Evå Nahm kehr um zu mal.

3. Zertrenn der Sünder schwehre Band, den Blinden bring das Licht zur Hand; all Ubel von uns wende ab, all Gut erhalt und Gnaden-Gab.

4. Ein Mutter mild, erzeige dich, daß unser Flehen gnådiglich erhöre, der für uns gebohrn, dein Sohn ist worden auserkohrn.

5. Jungfrau und Mutter sonderlich, und unter allen gnådiglich. Von Sünden uns doch helfen thu, und mach uns keusch und mild darzu.

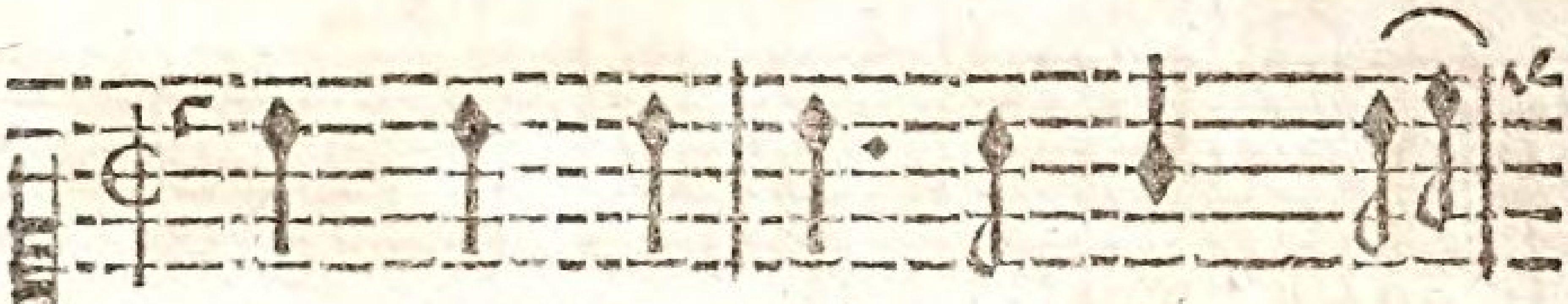
6. Erlang des Lebens Reinigkeit, und auf der Reiß die Sicherheit, auf daß wir JEsum allezeit, sehen mit unzerstöhrter Freud.

7. Dem Vatter hoch in seinem Thron, und auch dem eingebohrnen Sohn, und gleicher Weiß dem Heiligen Geist, sey gleiches Lob und Ehr geleist.

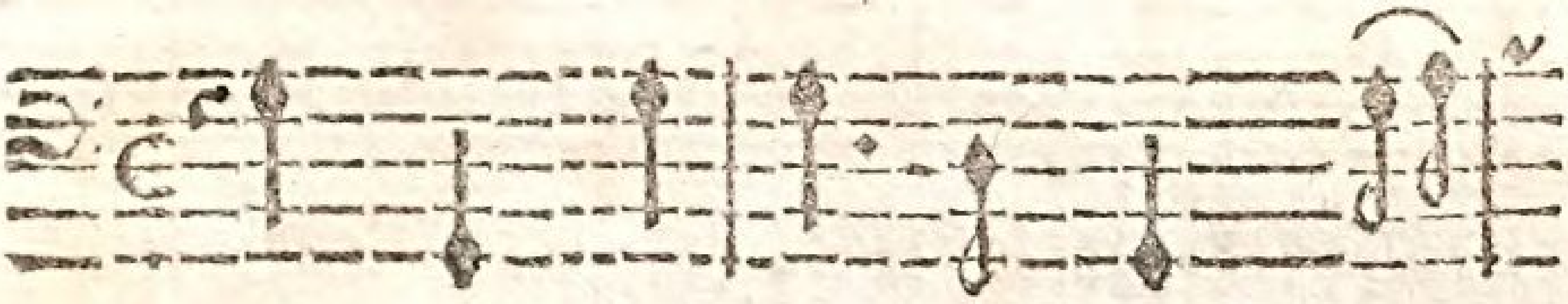
Gesånge, von sonderbahren Fest-Tågen Mariå.

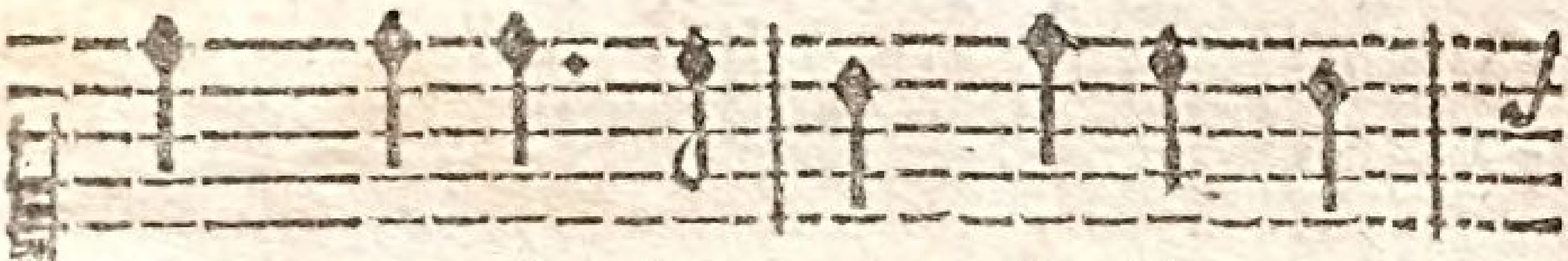
Von der unbefleckten Empfångnus Mariå.

Lilien unter den Dörnern.

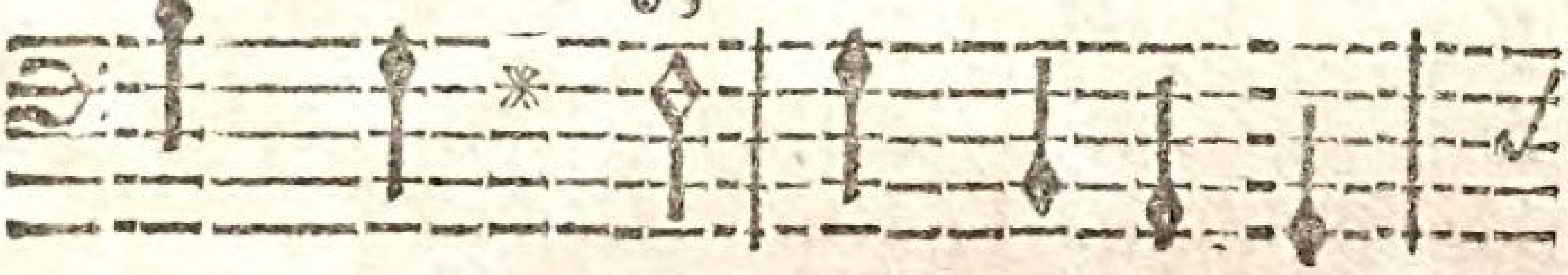


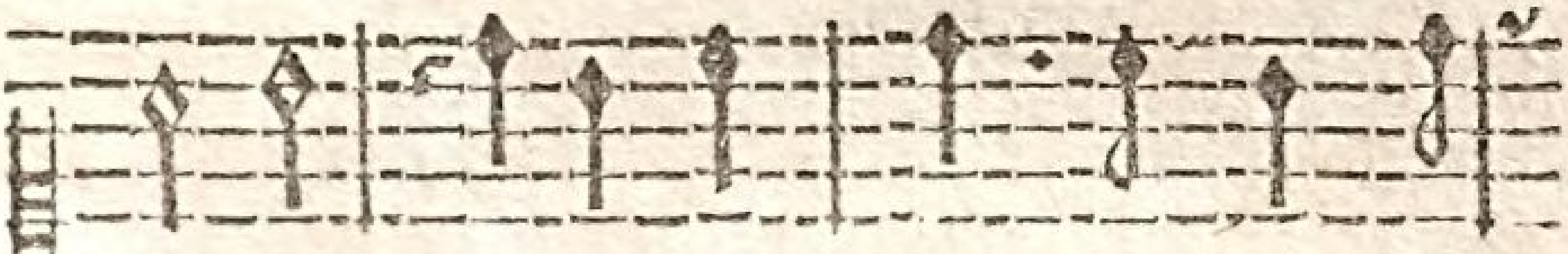
Nie = mals so schön und klar, die



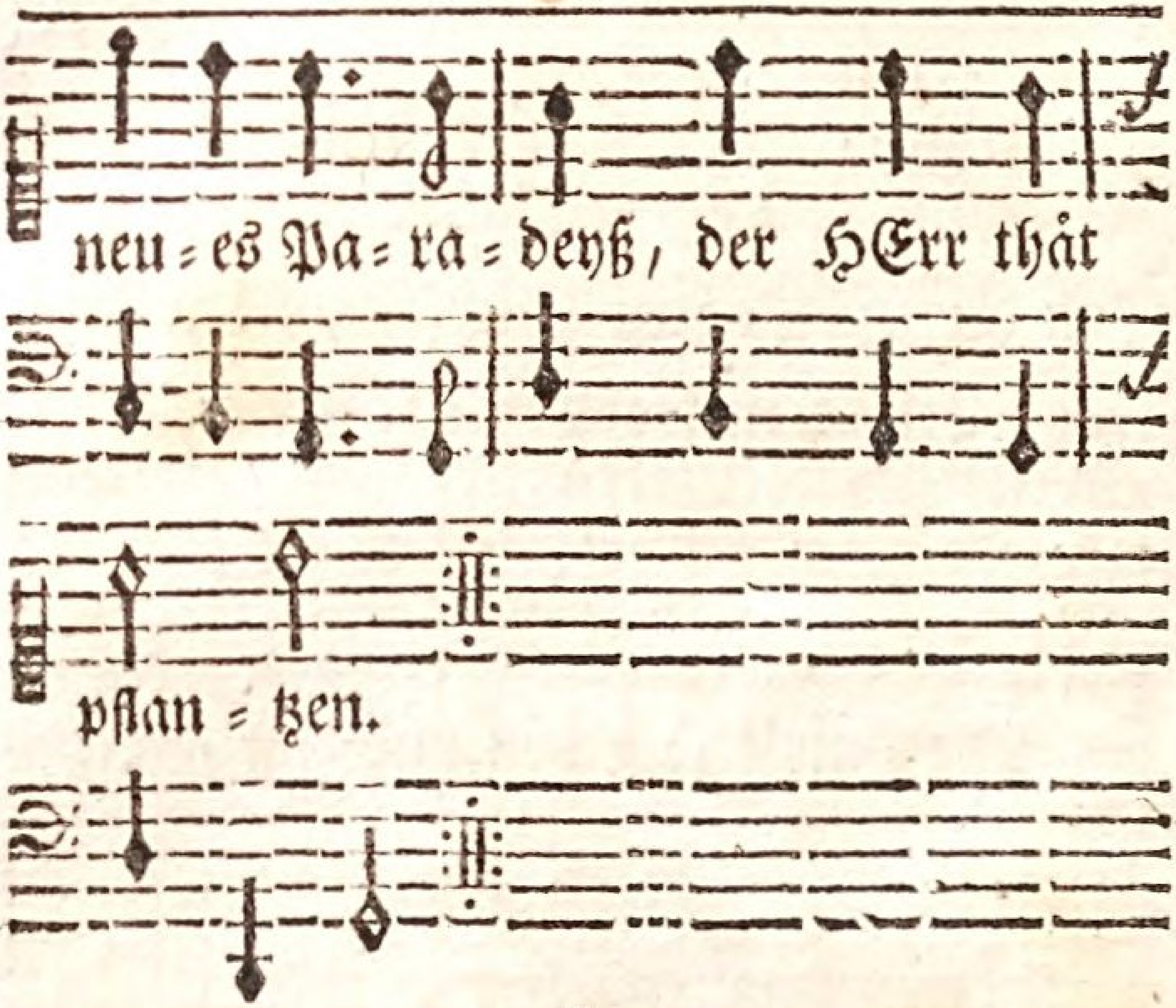


Sonn ge = se = hen war, in ih = rem





Glan=tzen; als da durch Wun=der=weiß, ein



1.

NIemals so schön und klar, die Sonn gesehen war in ihrem Glantzen; als da durch Wunder = weiß, ein neues Paradeyß, der HErr thåt pflantzen.

2. In diesem Paradeyß, ist kein verbottne Speiß, kein Biß der Schlangen; kein Tod = noch erblich Sünd, allhie ein Wohnung findt, kein Fleck bleibt hangen.

3. Dieser verschloßne Gart ist vom HErrn selbst verwahrt, der Brunn zum Leben, pflegt ihm die Fruchtbarkeit, durch der Gnad Feuchtigkeit, reichlich zu geben.

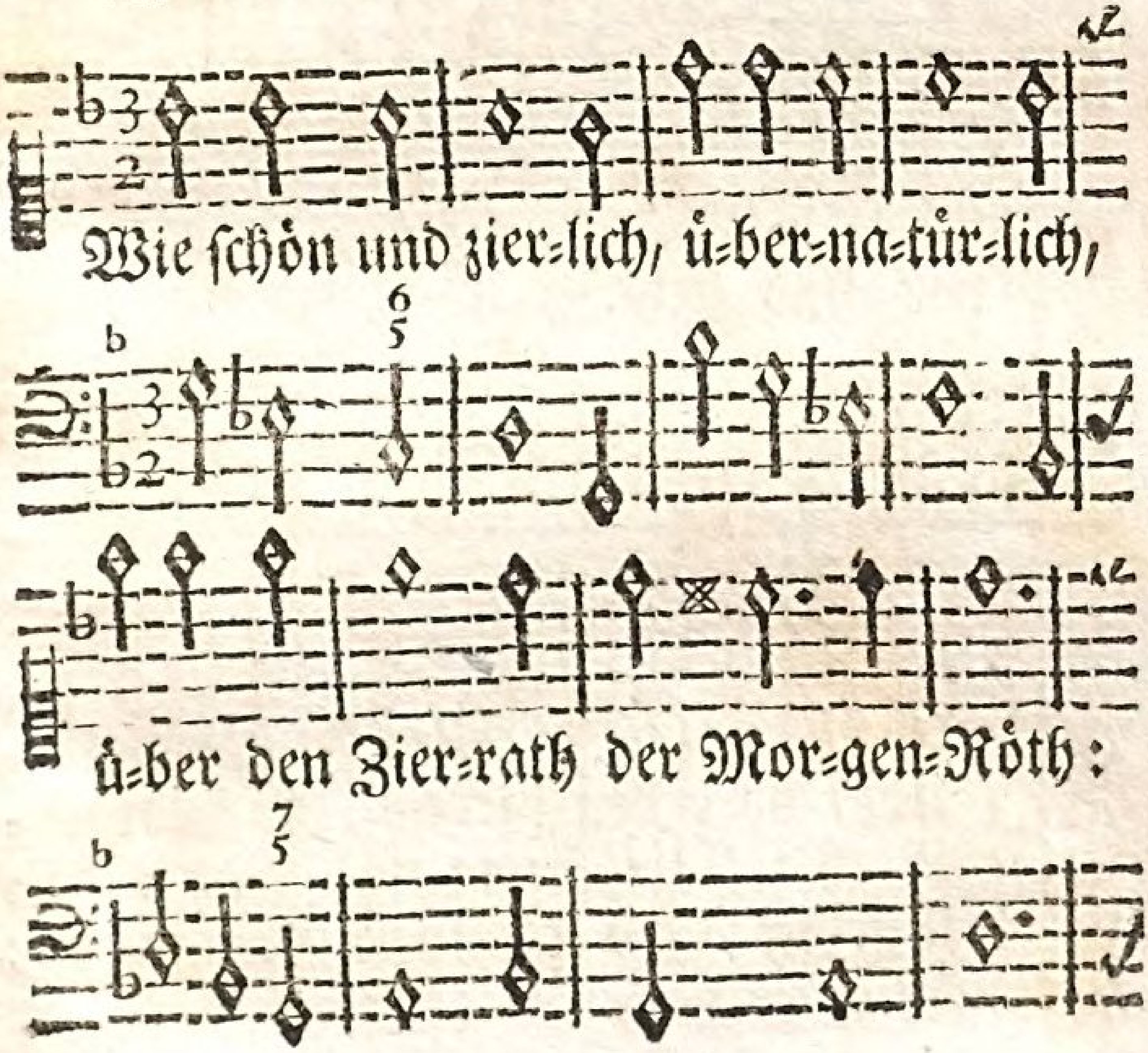
4. Wie ein gerüstes Heer, stehen schön um sie her, die Tugend = Blumen, so ihr Vollkommenheit, geziert mit Lieblichkeit, preisen und rühmen.

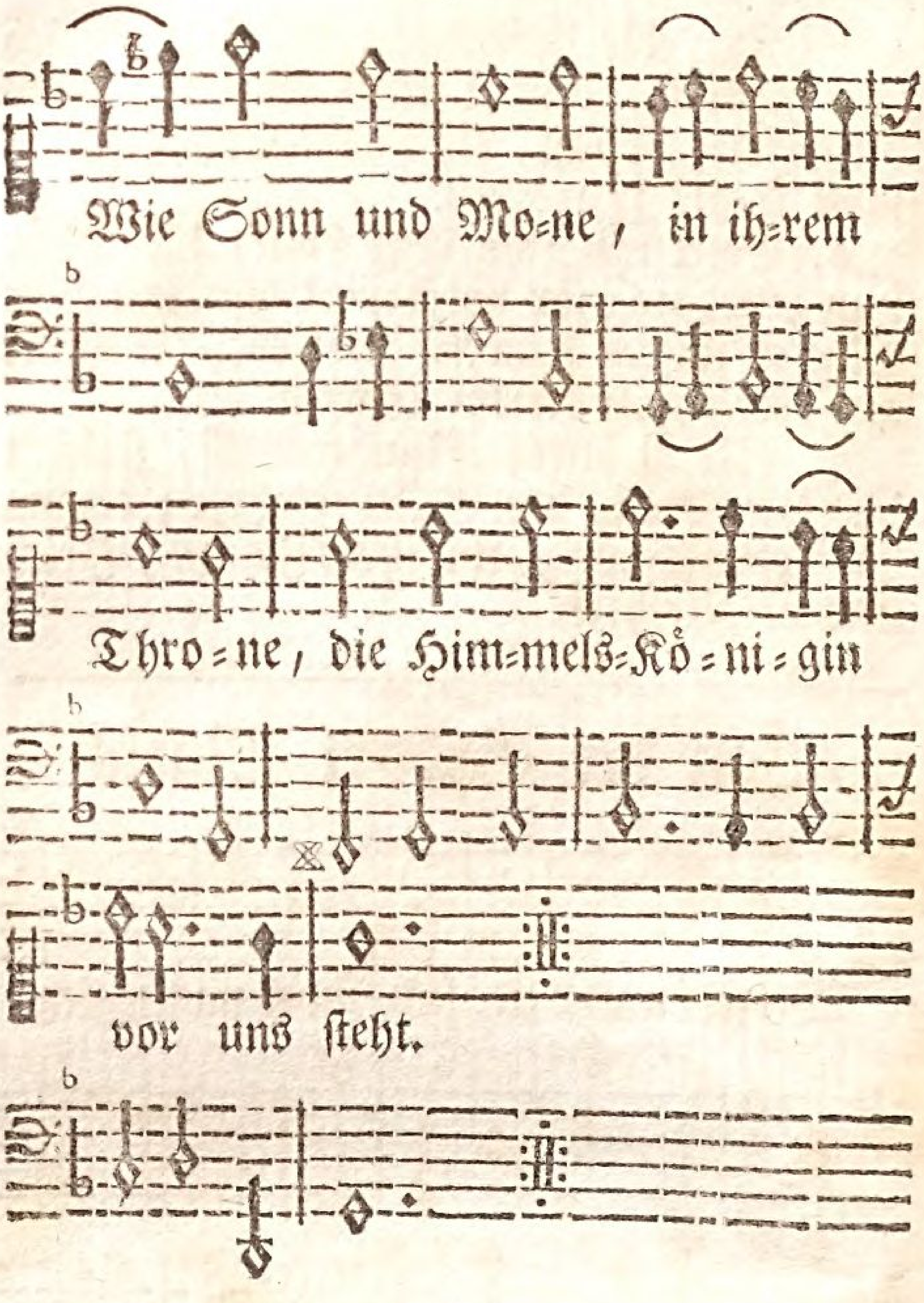
5. Der edle Lebens-Baum, steht zierlich und geraum, mitten im Garten: JEsus die Lebens-Frucht, wird allda wohl gesucht, sonst nichts zu warten.

6. Eylet mit schnellem Lauf, die Thür nun gehet auf; ihr dörft nicht warten: Die Mutter unsers HErrn, thut euch die Pfort aufsperr'n, in diesem Garten.

7. Sie ist durch Wunder-weiß, selbsten das Paradeyß, von GOtt erkohren; darinn der Lebens-Zweig, mit ihrer Frucht zugleich uns ist gebohren.

Von der Geburt Mariä.





I.

WIe schön und zierlich, übernatürlich, über den Zierrath der Morgen-Röth: Wie Sonn und Mone, in ihrem Throne, die Himmels-Königin vor uns steht.

2. Wann mich die Wellen der Trübsal fällen, oder mein Schiflein ein Schifbruch leydt; ligt es da nieder, hilfst du ihm wieder, biß an den Hafen der Sicherheit.

3. Als einer Fackel, ohn alle Mackel, dir folg ich in dieser finstern Nacht: Du kanst uns leiten, zur Himmels Freuden, so dein Geburt uns hat zugebracht.

4. Diesen Geburts-Tag, den ich euch ansag dieser gewaltigen Königin: Laßt uns verehren, ihr Lieb vermehren, als unsers Lebens Gebährerin.

Mariä Opferung.

Maria verlobet sich GOTT dem HERRN.

In der Melodey.

Den alle Himmel, 2c. Blat 14.

1.

NUn trett herbey in schöner Reyh, ihr Himmels-Chör, und sehet; mit was für Pracht ein reine Magd, und Braut zum Tempel gehet.

2. Ein Jungfräulein, noch zart und klein, als sie in Tempel kommen, mit

Frieden-Kuß und Gnaden-Gruß, von GOtt wird aufgenommen.

3. Kaum drey Jahr alt, tracht alsobald, nach hochzeitlichen Ehren: Und als ein Braut wird anvertraut, dem König aller Herren.

4. Ob zwar die Sonn, samt Stern und Monn, mit ihren Strahlen pranget; so hat jedoch Maria noch, mehr Glantz von GOtt erlanget.

5. Die Rachel zart von schöner Art, muß werden wie die Lia, und scheinen alt, wann ihr Gestalt, will streiten mit Maria.

6. Abigail sehr klug und still, hat Davids Zorn geendet; die Rach des HERRN, ja noch so fern Maria von uns wendet.

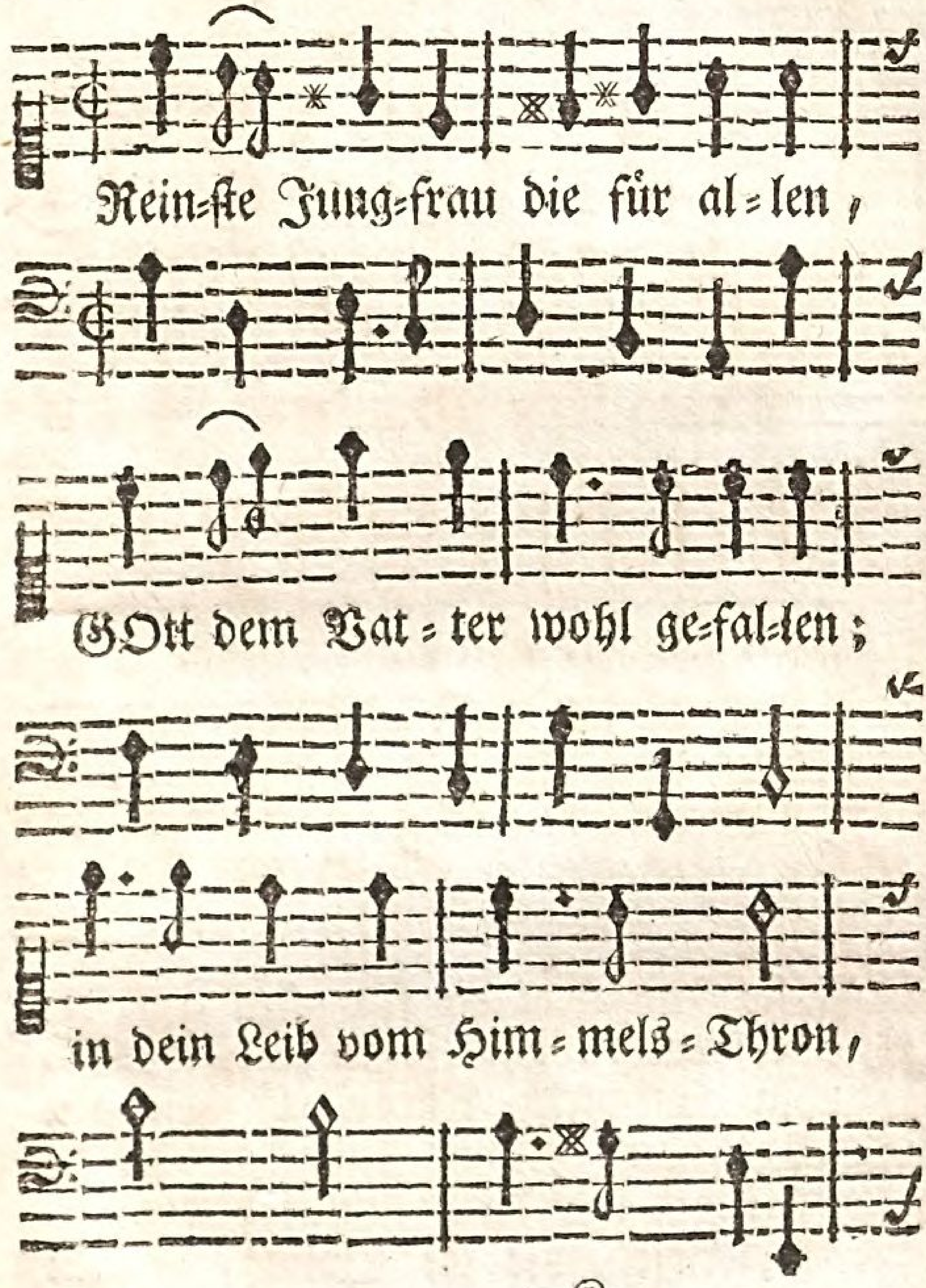
7. Judith Gestalt hat den Gewalt Holofernis gedämpfet; Maria schön, uns GOTT versöhn, und tapfer vor uns kämpfet.

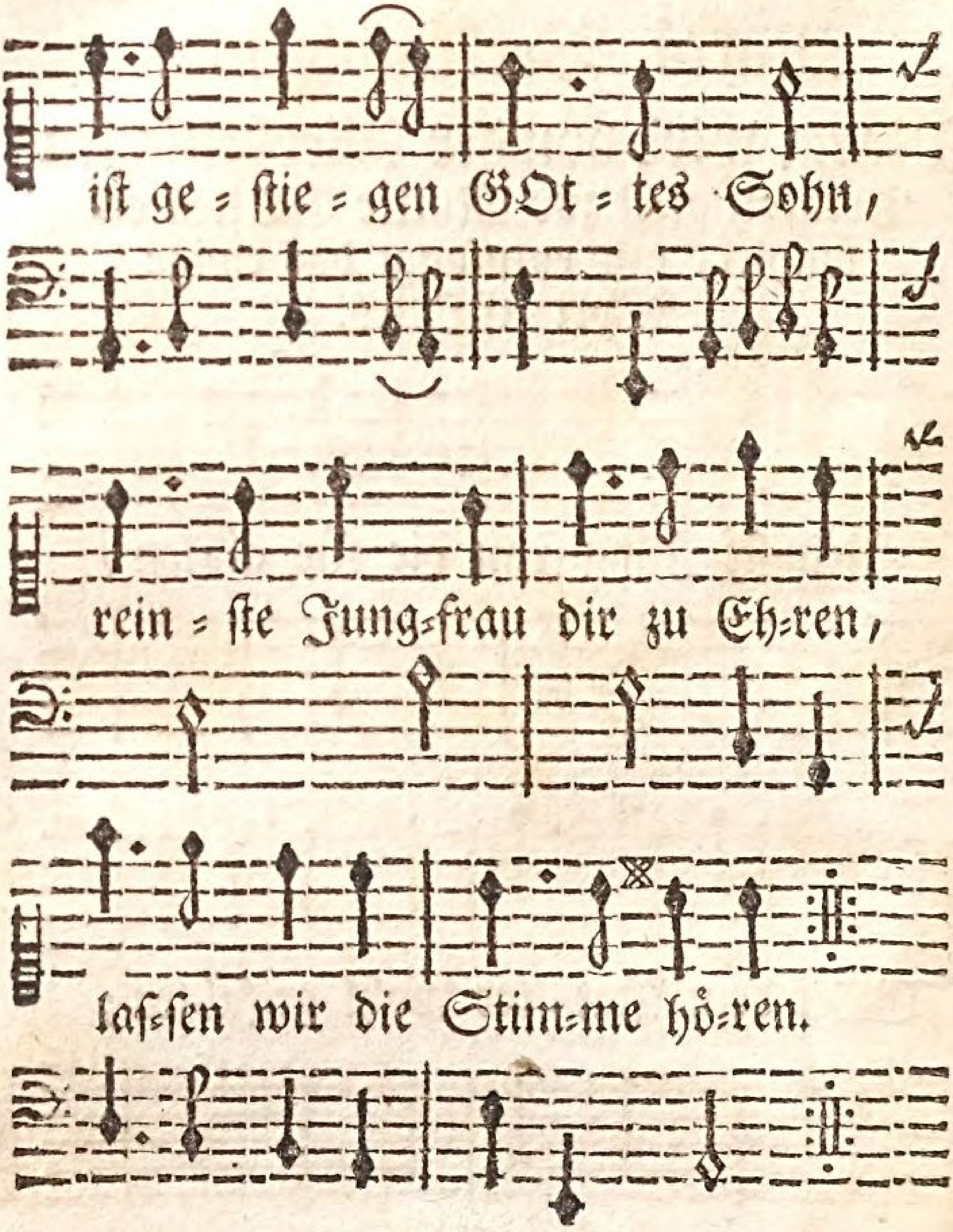
8. Mit Augen-Blick, als einem Strick, Esther Asverum bindet; durch Tugend-Schein, Maria rein, das Hertz des HErren findet.

9. Zum Heuraths-Gut, sie gern ihm thut, die Jungfrauschaft verehren. Schon vorbestimmt, daß sie zum Kind, soll GOttes Sohn gebähren.

Mariä Verkündigung.

Maria wird von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit zur Mutter GOttes erwählet, und empfangt das ewige Wort GOttes.





I.

REinste Jungfrau die für allen, GOtt dem Vatter wohlgefallen; in dein Leib vom Himmels = Thron, ist gestiegen GOttes Sohn, reinste Jungfrau dir zu Ehren, lassen wir die Stimme hören.

2. Auserlesen wie die Sonne, ist dein

Glantz und deine Wonne, wie der Mond so schön und fein, und die güldne Sternen seyn; förchterlich wie Krieges-Heeren, die der Feinden Macht zerstöhren.

3. Bist die Burg so stets verriegelt, und der Brunn den GOtt versiegelt, bist der Thurn von Helfenbein, O Maria Mutter rein! bist zugleich der g'schloßne Garten, Tugend blüht hier aller Arten.

4. Kommt von Sion ihr Jungfrauen, eine Königin zu schauen, die ihm GOtt hat selbst vertraut, seine Tochter, Mutter, Braut. Schaut die Fürstin die er liebet, der er gäntzlich sich ergiebet.

5. Schaut die wahre Bundes-Lade, das Gefäß gantz voller Gnade, schaut des Höchsten güldnes Hauß, da er ist gegangen aus, schaut des Noe Wunder-Kasten, da die Taube (GOtt) thut rasten.

6. Schaut die Morgenröthe prangen, wie sie kommt daher gegangen, wie sie uns der Sonnen-Glantz, zeuget und gebähret gantz. Schauet wie sie thut das Leben, und das Licht der Erden geben.

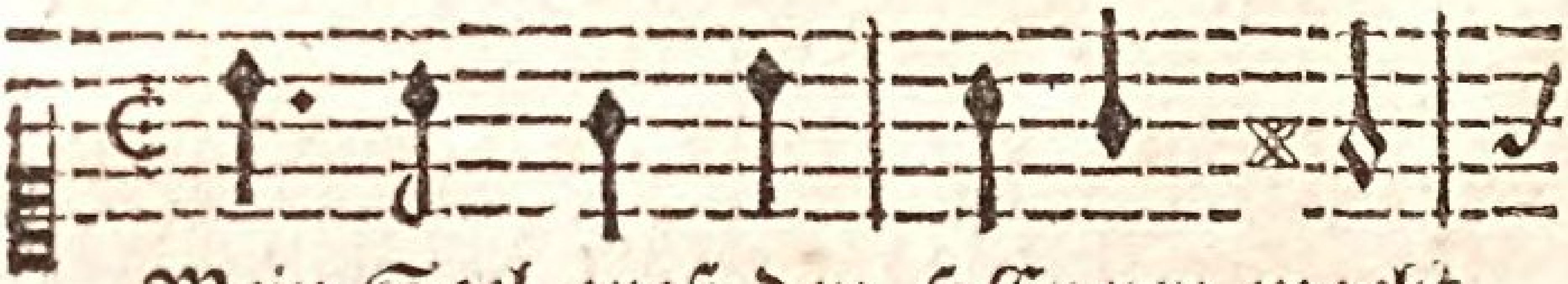
7. O Maria auserkohren, die uns JEsum hast gebohren, Thron des wahren Salomons, Fell des Helden Gedeons, güldnes Hauß darinn gemacht hat, GOtt der Höchste seine Ruhstadt.

8. O Maria voller Gnade, hilf daß uns der Feind nicht schade, daß wir mögen nach der Zeit, in der ewigen Seeligkeit,

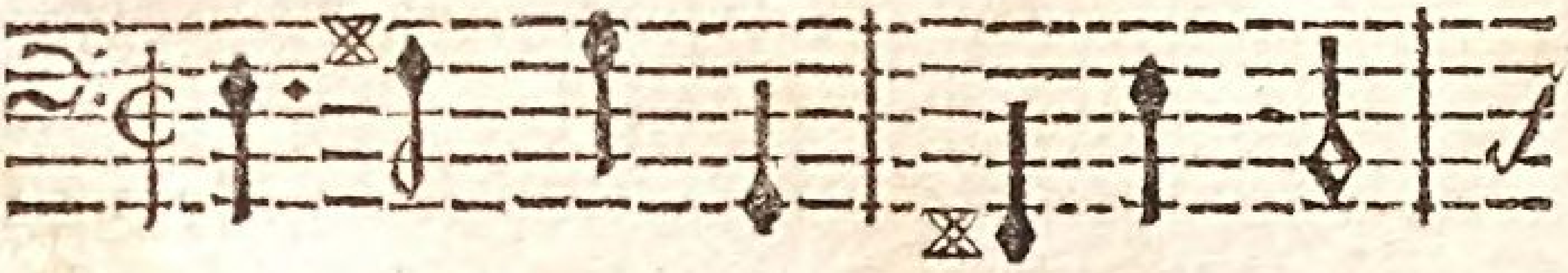
deinen Sohn und dich anschauen, wie wir hoffen mit Vertrauen.

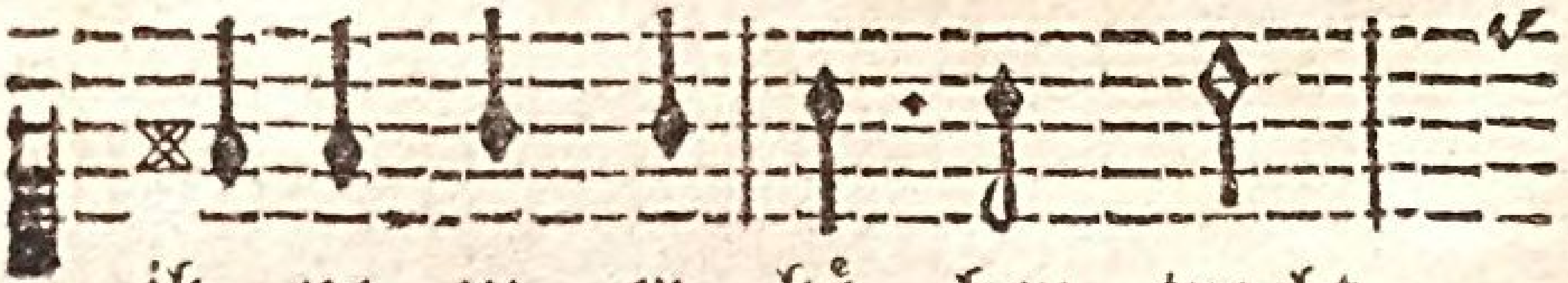
Von Mariä Heimsuchung.

Das Magnificat, zu Teutsch.

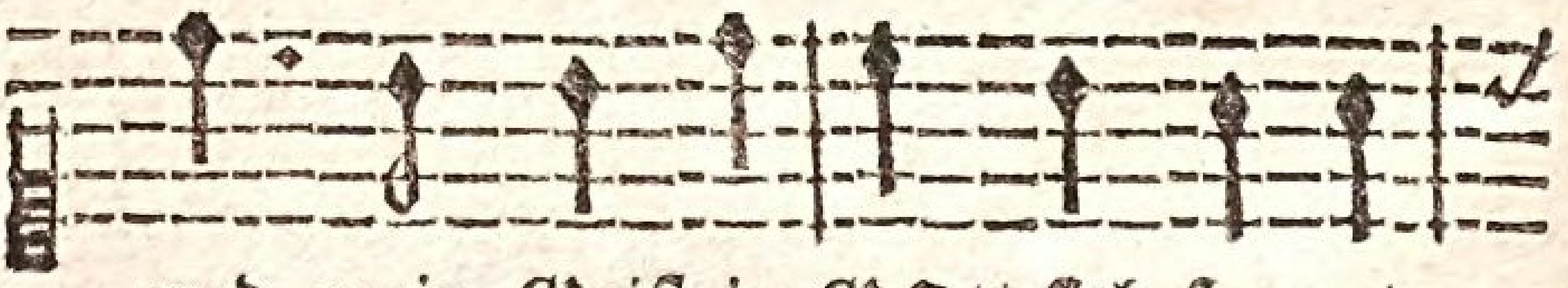


Mein Seel groß den HEr=ren macht,

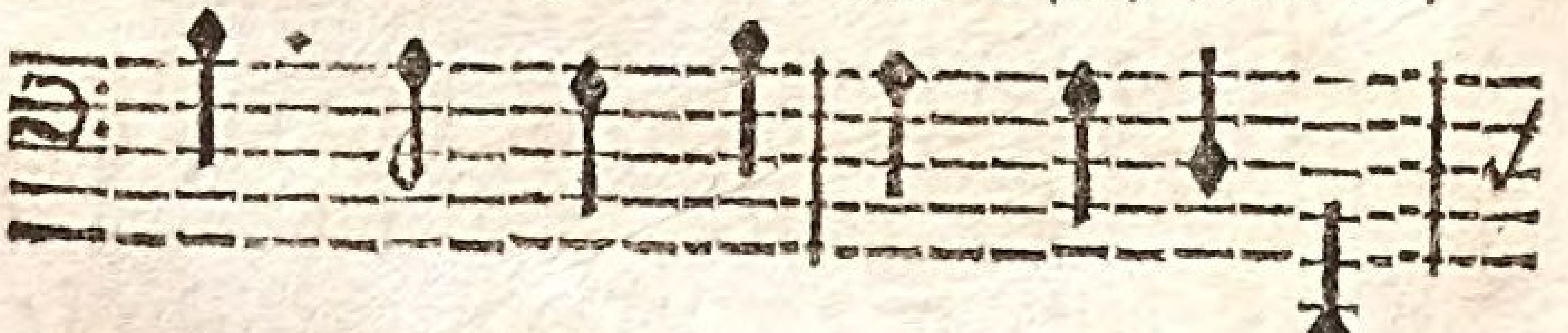




ih = ne zu er = hö = hen tracht;



und mein Geist in GOtt sich freu=et,



1.

MEin Seel groß den HErren macht, ihne zu erhöhen tracht, und mein Geist in GOtt sich freuet, welcher ihm das Heyl verleihet.

2. Weil er sah in Gütigkeit, seiner Magd Demüthigkeit: sehe! all Geschlecht auf Erden, mich drum seelig sprechen werden.

3. Dann mir grosse Ding erzeigt, dessen Macht gar keine gleicht; dessen Namen heilig nennet, alle Welt die ihn erkennet.

4. Sein grosse Barmhertzigkeit, laßt er spühren weit und breit, über alle die ihn ehren, und mit Forcht zu ihm sich kehren.

5. Seines Armes grosse Stärck, sich gebraucht hat in dem Werck, hat zerstreuet stoltzer Sinnen, frechen Hochmuth und Beginnen.

6. Von dem Thron der Menschen Pracht, stürtzet er mit seiner Macht, thut zur höchsten Ehr erwählen die in Demuth nied're Seelen.

7. Er erfüllt und machet satt, alles was nur Hunger hat, leer die gehen laßt hingegen, so sich auf die Reichthum legen.

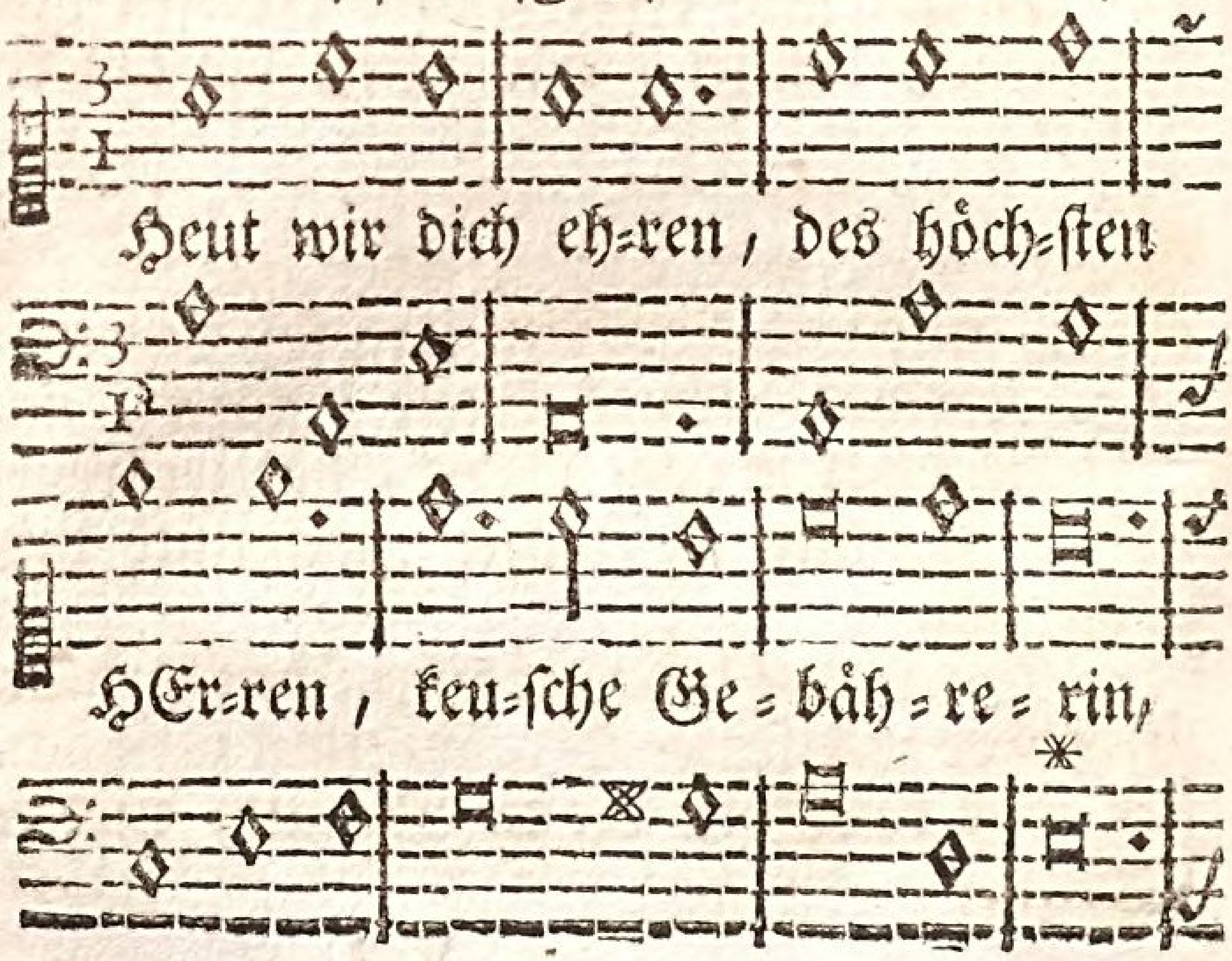
8. Er hat auch an Kinder stell aufgenommen Israel, ingedenck zu aller Zeit, seiner grossen Mildigkeit.

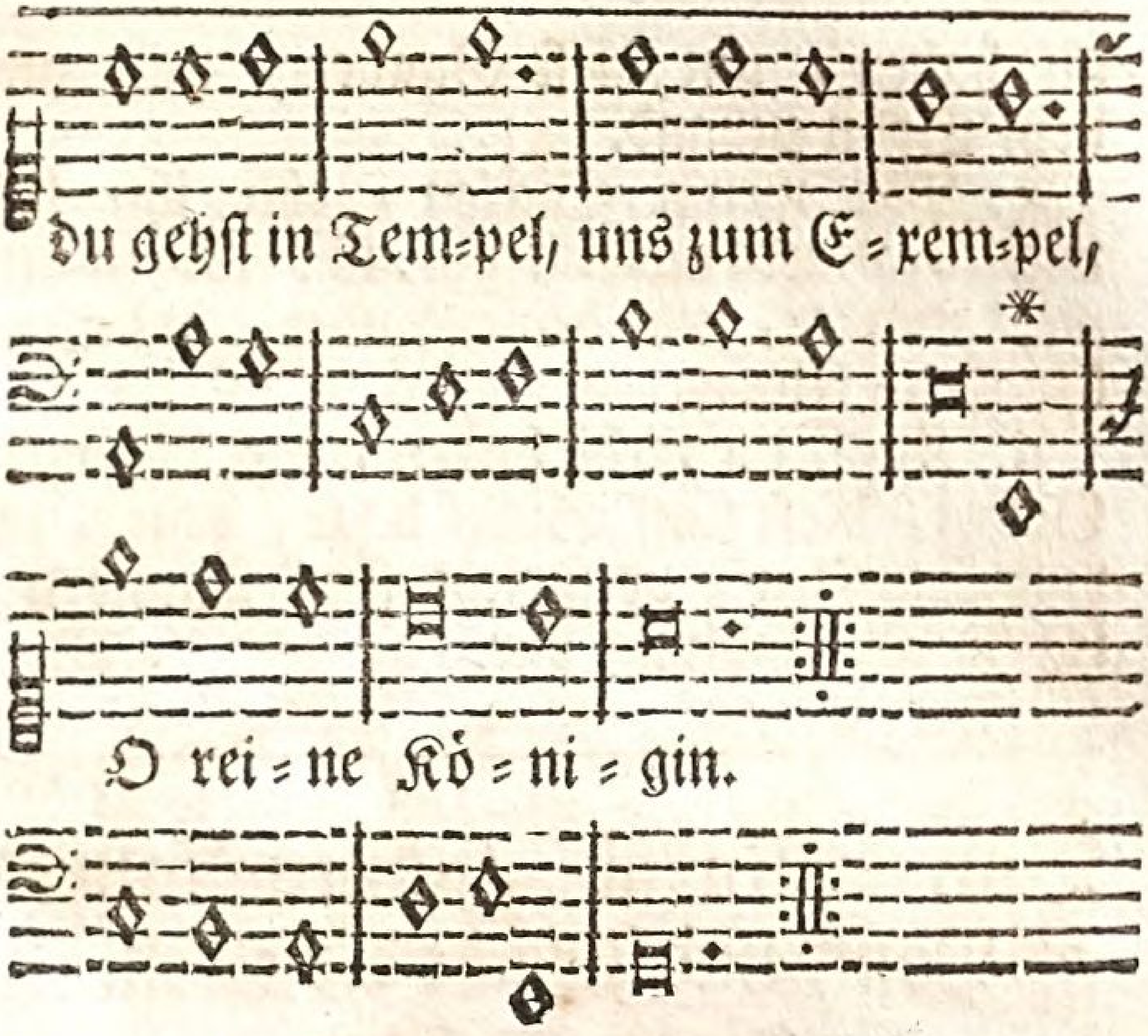
9. Wie er unser Vätter-Stamm, und dem Saamen Abraham, biß auf ewig hat versprochen; Wort, so er niemal gebrochen.

10. GOtt dem Vatter sey die Ehr, die soll wachsen mehr und mehr; GOtt dem Sohn und Heil'gen Geist, sey höchst Lob und Preiß geleist.

Mariä Reinigung.

Maria opfert JEsum im Tempel.





I.

HEut wir dich ehr=en, des höchsten HEr=ren, keusche Gebährerin, du gehst in Tempel, uns zum Exempel, O reine Königin.

2. Dich thust nicht schämen, sondern bequemen zum weiblichen Gesätz. Dein zartes Kindlein, in schlechten Windlein, auch vor den Priester setz.

3. Dein auserkohrnen, und neugebohrnen, aller Welt höchsten Schatz, den Trost des Leben, wollest hergeben, an eines Opfers Platz.

4. Zu mehrern Glauben, um ein paar Tauben, löse dein liebstes Pfand; so kanst

du haben, um diese Gaaben, wiedrum dein Sohn zuhand.

5. Mit wenig Sicklen, thu ihn loß wicklen, mache uns mit ihm loß: Und nimm nicht minder, uns deine Kinder, in deinen Gnaden-Schoos.

6. Kanst du nicht haben, die Lösungs-Gaben, diese fünf Sickel baar; dein Kind von Stunden, verspricht fünf Wunden; leg sie vor Zahlung dar.

Von Mariä Himmelfahrt, Pomp und Pracht derselben.

In der Melodey.

Laßt uns erfreuen hertzlich sehr, rc. Blat 137.

1.

MAria Mutter JEsu Christ, Alleluja. in Himmel aufgenommen ist, Alleluja. GOtt sandt der Engel Chör herab, Alleluia. Ihr Leib zu nehmen aus dem Grab. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Der blasse Leib aufs neu beseelt, Allel. Mit der Unsterblichkeit vermählt, Allel. Bekleidet mit der Herrlichkeit, Allel. Gen Himmel fahrt; O Trost! O Freud! Allel. Allel. Allel. Alleluja.

3. Umgeben mit der Engel-Schaar,

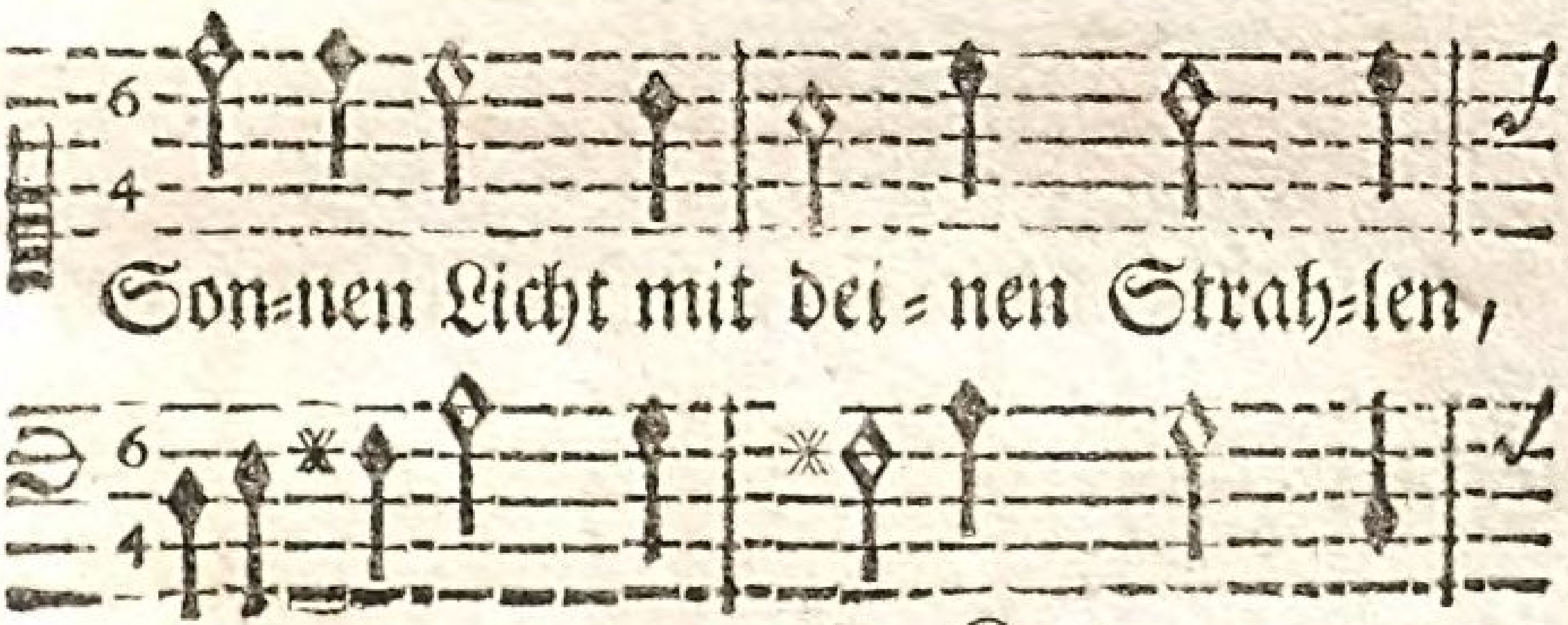
Allel. Ihr Schönheit noch viel grösser war, Allel. Ihr Seel glantzt durch sie überall, Allel. Als wann die Sonn scheint durch Crystall, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

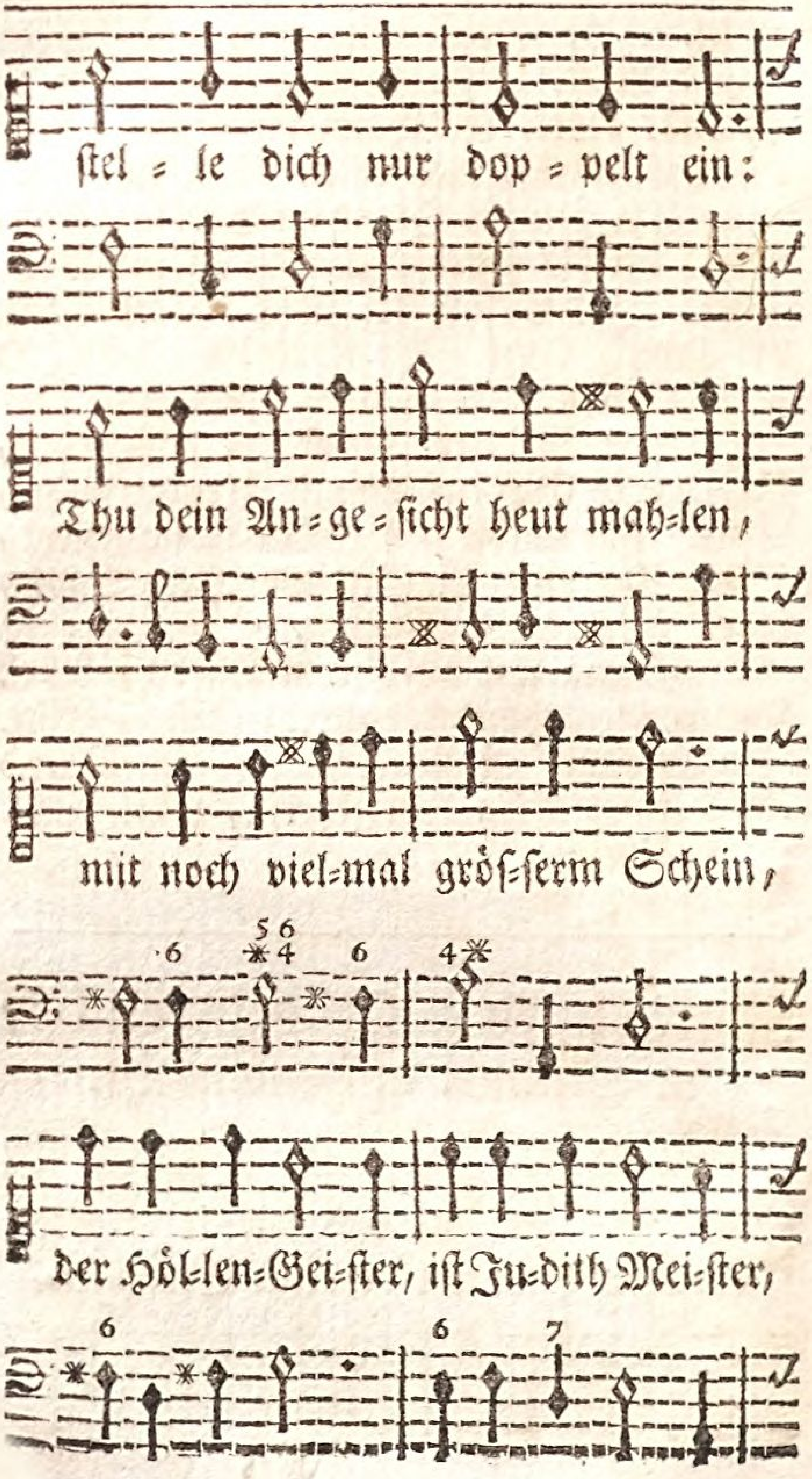
4. Ein gleicher Glantz an Seel und Leib, Allel. Nichts gleich erschaffen diesem Weib, Allel. Ihr Schuh der Mon, zwölf Stern die Cron, Allel. Ihr Kleid die Sonn, O grosser Lohn! Allel. Allel. Allel. Alleluja.

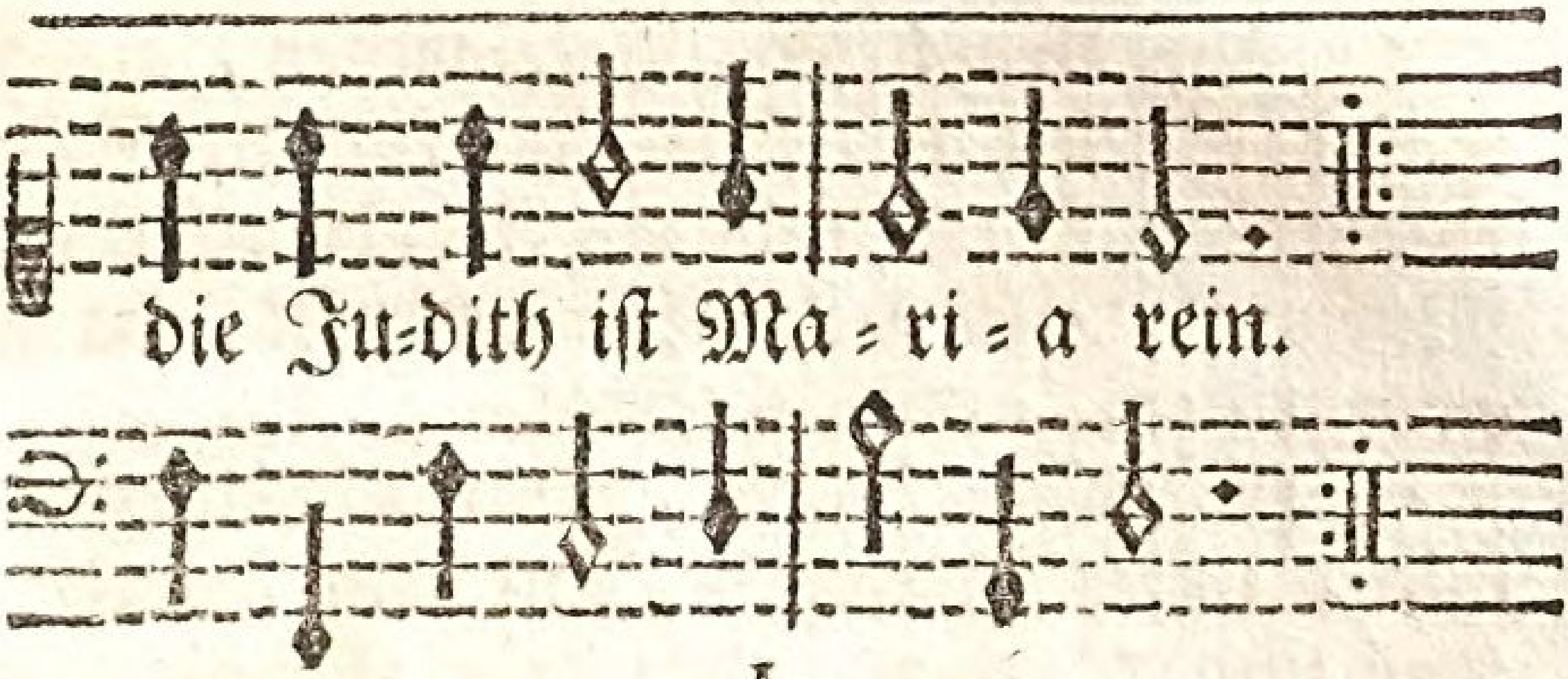
5. Vor GOttes Thron sie also kam, Allel. Sie Christus auf mit Freuden nahm, Allel. Zu nächst bey GOtt ist sie gesetzt, Allel. Der mit all Gut ihr Hertz ergötzt, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

6. Maria sitzt auf ihrem Thron, Allel. Zur rechten Hand bey ihrem Sohn, Allel. Im Himmel ist sie Königin, Allel. Und auf der Welt ein Herrscherin, Allel. Allel. Allel. Alleluja.

Maria wird auf das herrlichste in Himmel aufgenommen.




stel = le dich nur dop = pelt ein:
Thu dein An=ge=sicht heut mah=len,
mit noch viel=mal grös=serm Schein,
der Höl=len=Gei=ster, ist Ju=dith Mei=ster,



1.

Sonnen Licht mit deinen Strahlen, stelle dich nur doppelt ein: Thu dein Angsicht heut mahlen, mit noch vielmal grösserm Schein, der Höllen-Geister ist Judith Meister, die Judith ist Maria rein.

2. Schau sie kommt daher gezogen, wie ein Heldin aus dem Krieg: Ihre Feind die seynd geflogen, hinterlassend ihr den Sieg. Ihr ists gelungen, sie hats erzwungen, daß sich jetzt alles vor ihr bieg.

3. Nun du Mutter unsers Lebens, O du starcke Herrscherin, in dem Himmel sitz'st du neben deinem Sohn als Königin. Dir wills gebühren, zu triumphiren, als unsrer Feind Obsiegerin.

4. Himmels-Fürsten thut aufschliessen Mariä die Himmels-Thür, seyd zu fragen nicht beflissen, wer sie sey? Obs ihr gebühr? Thut sie begleyten mit lauter Freuden, mit Lob ihr Thaten bringet für.

5. Mariam zu unterstützen eilt ihr starcke Cherubim, euer Liebs-Feu'r thut erhitzen ihr entzündte Seraphin, thut euch erfreuen, thut Blumen streuen, sie ist euer Königin.

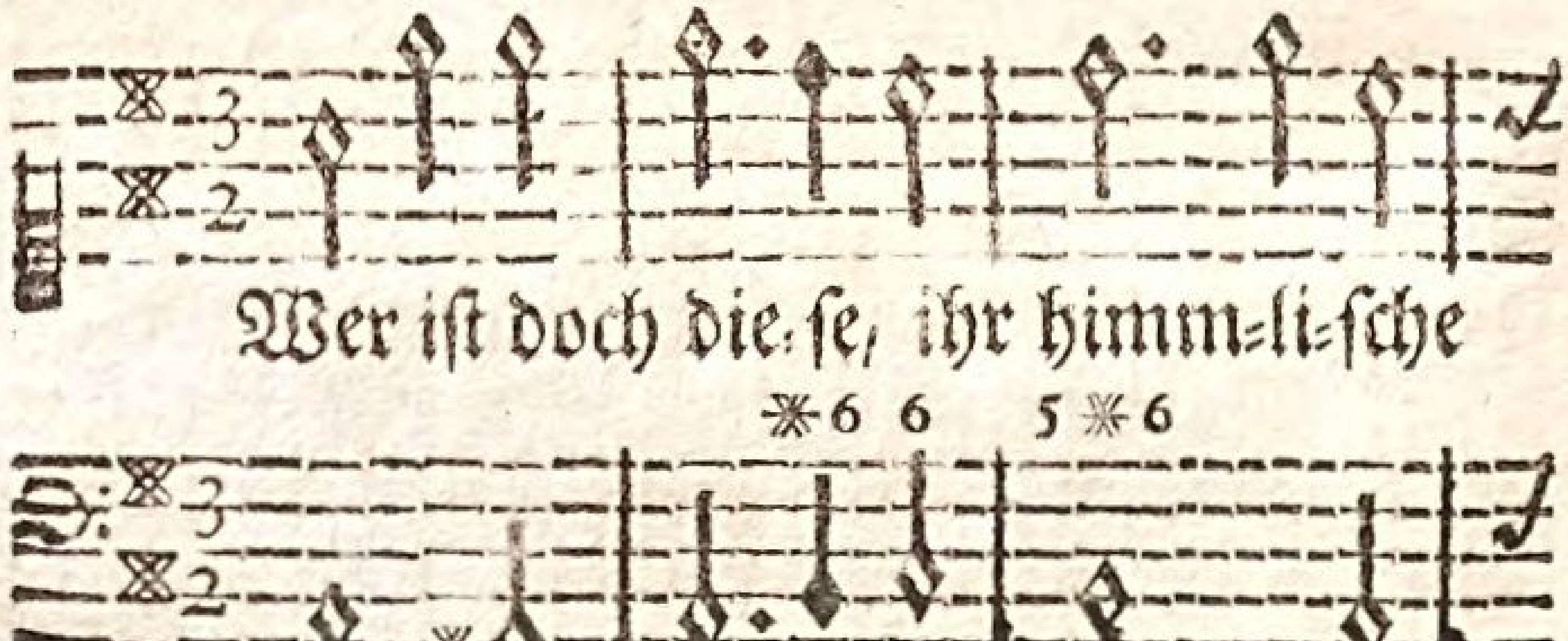
6. Ihr Propheten, Patriarchen, auserwählte Seelen all, sehet hier kommt GOttes Archen, sie empfaht mit Freuden-Schall, Mariam preiset, ihr Ehr erweiset, da sie eintritt den Himmels-Saal.

7. O HErr JEsu, komm entgegen, mitten unter Seraphin, mit dem Freuden-Kuß und Seegen, ehre dein Gebährerin, an deiner Seiten, thu sie begleiten; führ sie gar zu dem Vatter hin.

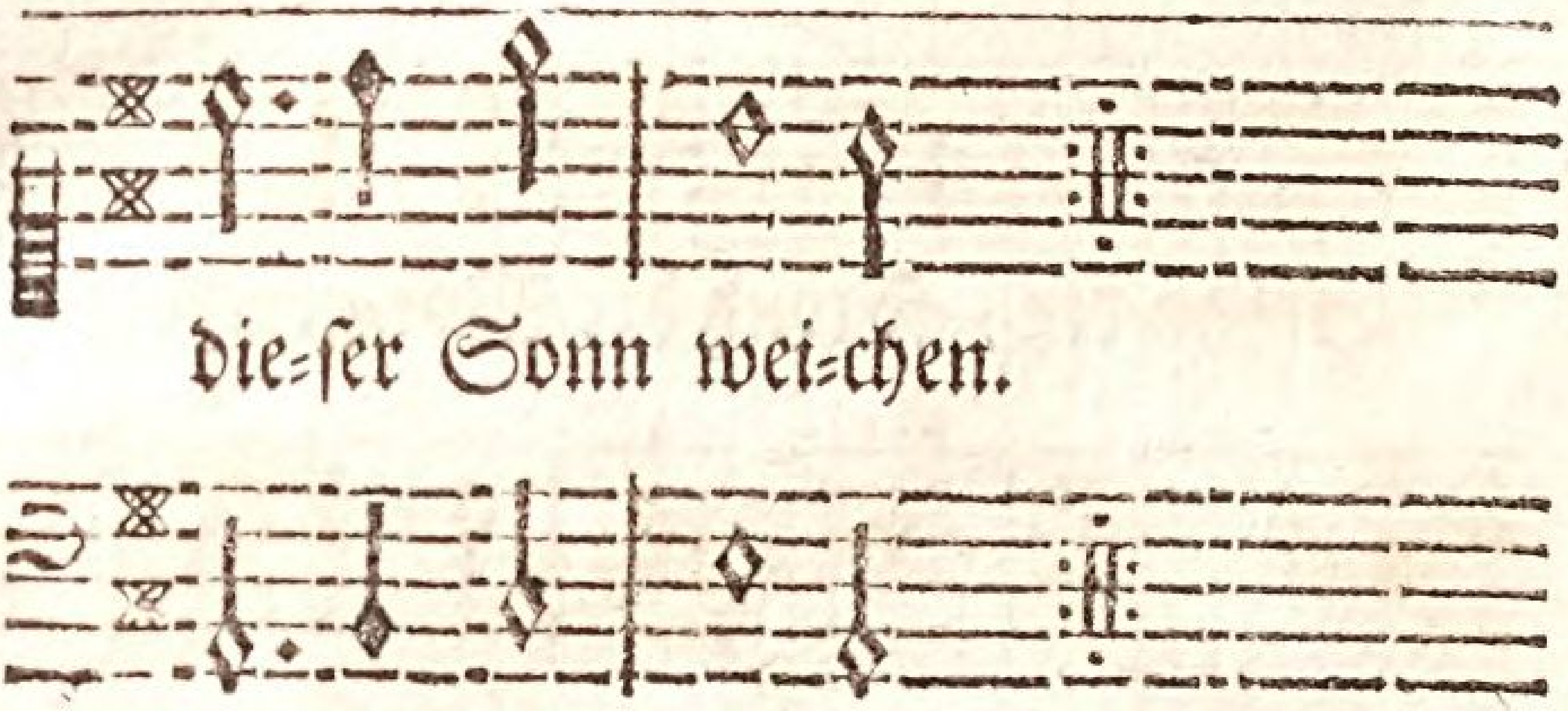
8. O du Dreyheit der Persohnen, O du wahre Einigkeit, geb ein Scepter, samt der Cronen, dem Gefäß der Heiligkeit. Thu sie belohnen, und heiß sie wohnen, bey dir in alle Ewigkeit.

9. O du Trösterin der Seelen, Mutter der Barmhertzigkeit, deinem Sohn thu uns befehlen; laß uns nicht allein im Leyd. Wir seynd zwar Sünder, doch deine Kinder, uns führe in die Seeligkeit.

Glori und Herrlichkeit Mariä.



Schaa=ren, so trutz der Mor=gen=röth,
komnt da ge=fah=ren, ihr schö=ne
Him=mels=Stern, müs=set er=blei=chen,
eu=er Glantz muß gar fern,



I.

WEr ist doch diese, ihr himmlische Schaaren, so trutz der Morgen-Röth kommt da gefahren, ihr schöne Himmels-Stern, müsset erbleichen, euer Glantz muß gar fern, dieser Sonn weichen.

2. Sie übertrift noch mehr die schönsten Gaaben, die ihr neun Engels-Chör von GOtt thut haben, Geschmuck und Silber-Glantz ihr müßt erblassen, dieser den Ehren-Crantz demüthig lassen.

3. Unter der Sonnen-Reich, was nur thut leben, gewunnen es zugleich, alles muß geben, ausser GOtt nichts so gar, findt man desgleichen, den Sieg-Zweig billich dar alles muß reichen.

4. Das alte Testament was nur schön nennet, zu weichen sich behend schuldig bekennet; Rachel, Abigail, Esther und Anna, Ruth und mit andern viel, Judith, Susanna.

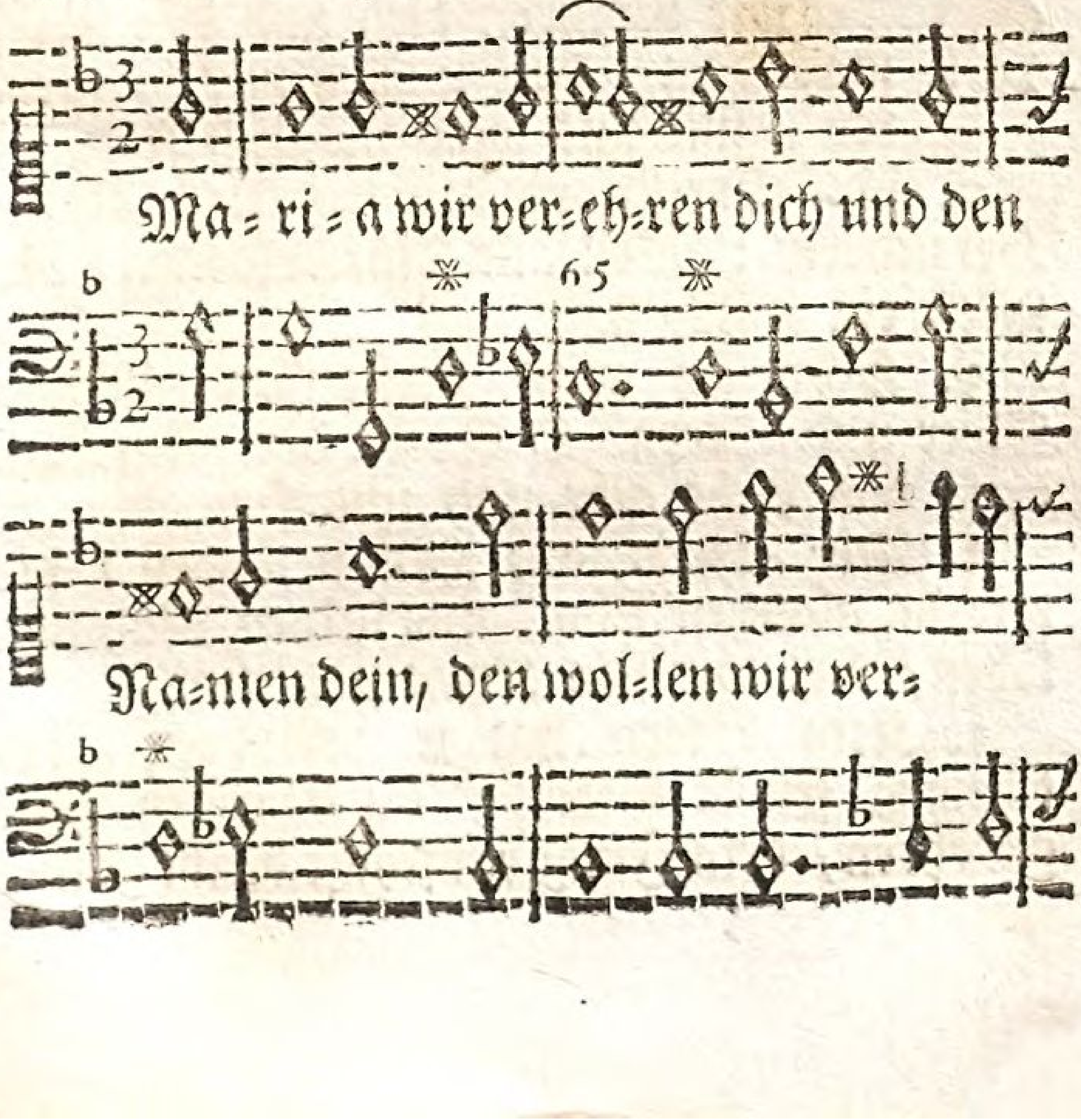
5. Wer wird sich freventlich wohl dar-

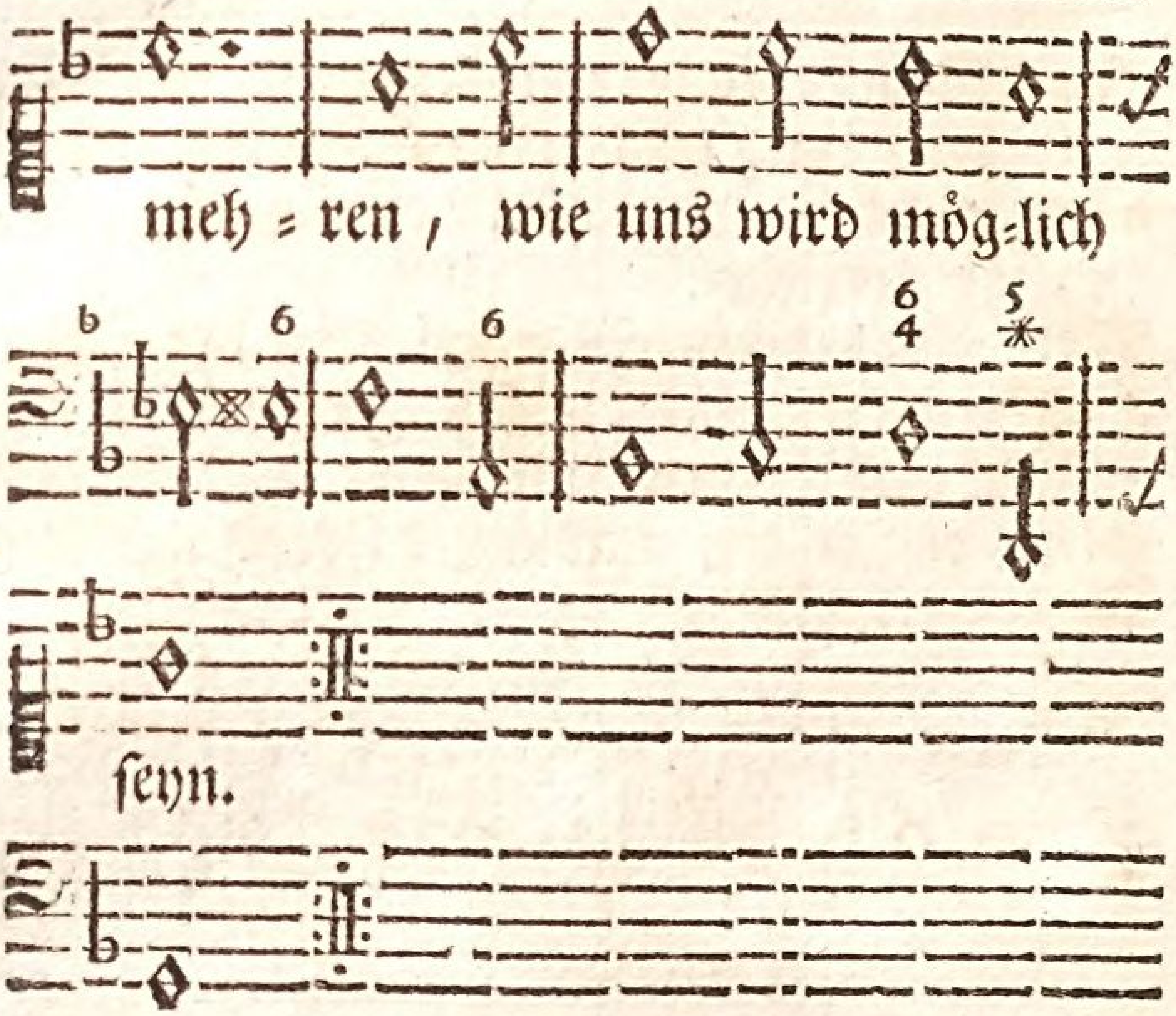
sen wagen? die loben würdiglich, so GOtt getragen, ihr Leib, heller als Gold strahlet und leuchtet, ihr Seel der Gnaden voll, ist sehr bereichet.

6. Weil dann Mariam heut der HErr thut crönen, und ihr mit Herrlichkeit viel Macht thut lehnen, soll unser Bitt-Gesang billich erschallen, und unser Freuden-Klang frölich erhallen.

7. Gantz nah zu GOttes Thron Maria geführet, tragt auf dem Haupt die Cron mit Glantz gezieret; lebe Maria! so singet zusammen, lebe Maria! in Ewigkeit Amen.

Mariä Geheimnusreicher Nahme.





1.

MAria wir verehren dich und den Nahmen dein, den wollen wir vermehren, wie uns wird möglich seyn.

2. Auf Syrisch wir dich nennen, Maria Herrscherin: Weil alle dich erkennen, der Welt ein Königin.

3. Hebräisch wird verstanden, Maria Meer und Stern. O Stern der allen Landen, das Licht gibt nah und fern.

4. Die Stern am Himmel oben, die wir da glantzen sehn, uns deinen Nahmen loben, daß wir sein Kraft verstehn.

5. Kein Stern hat je verlohren, im scheinen seinen Glantz; du Christum hast gebohren, dein Jungfrauschaft bleibt gantz.

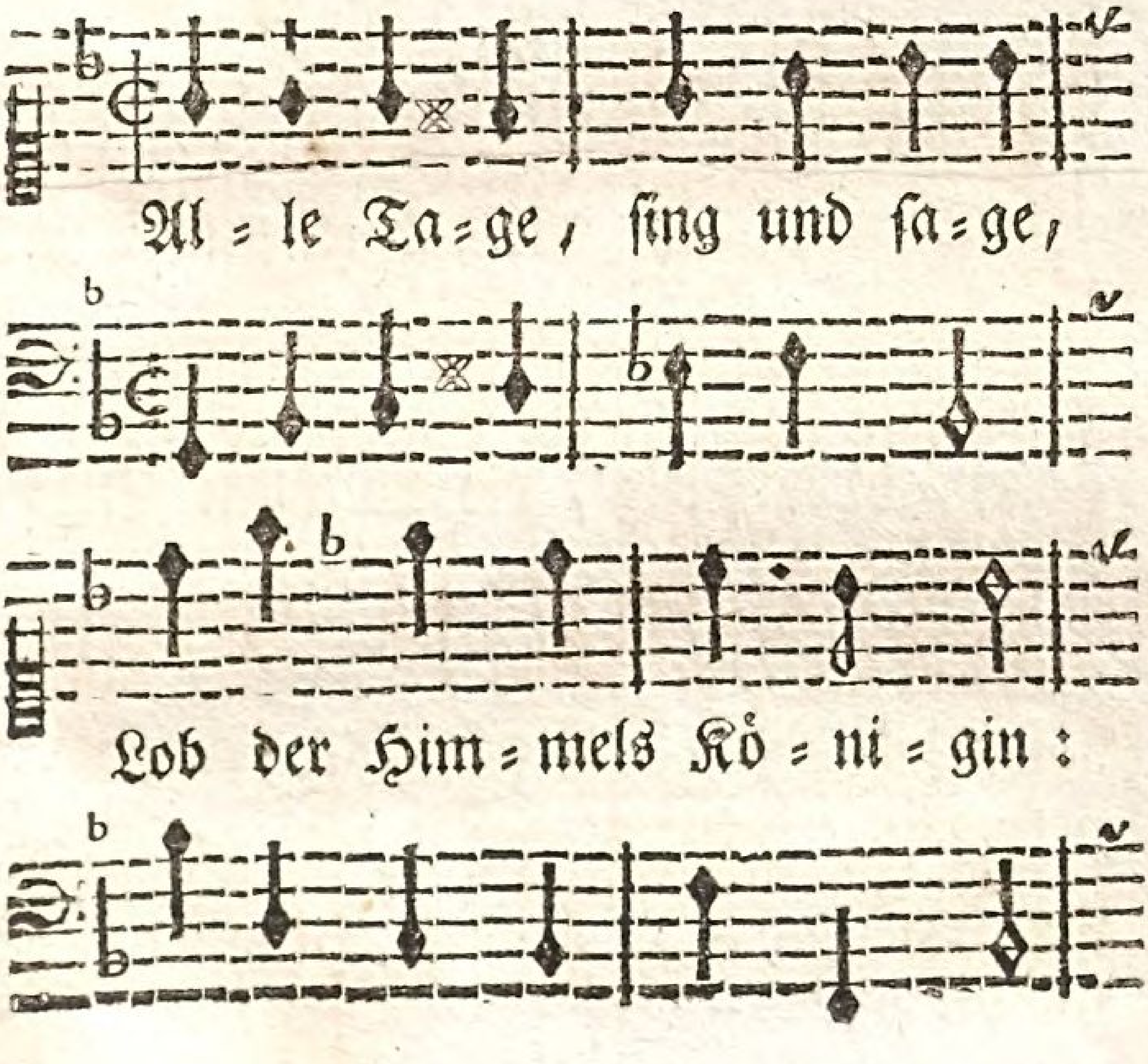
6. Dein Nahm auch thut bedeuten, recht wohl das tieffe Meer, all Gnad zu allen Leuthen, durch dich thut fliessen her.

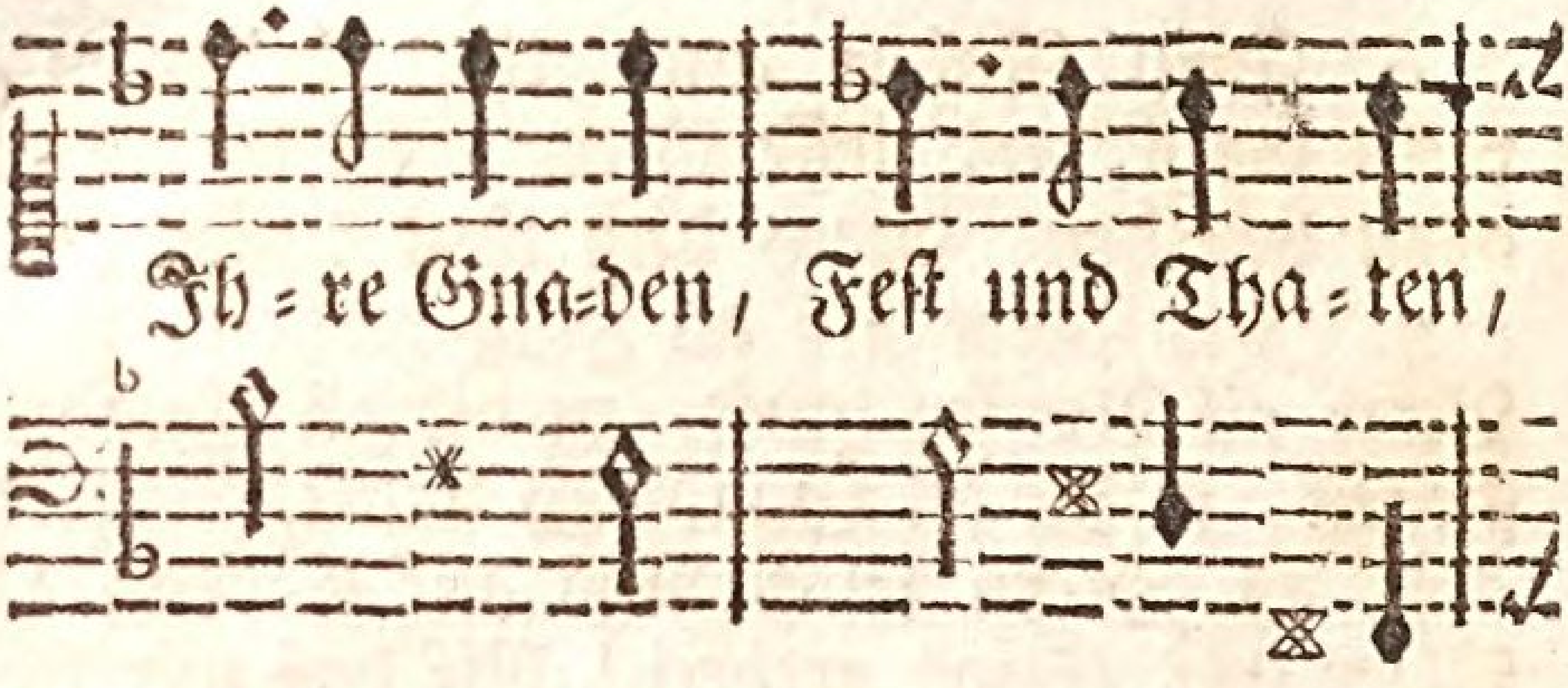
7. Ins Meer sich all Flüß giessen, zum Meer all Wasser lauft, zu dir all Gnaden fliessen, in dir all Gnad sich hauft.

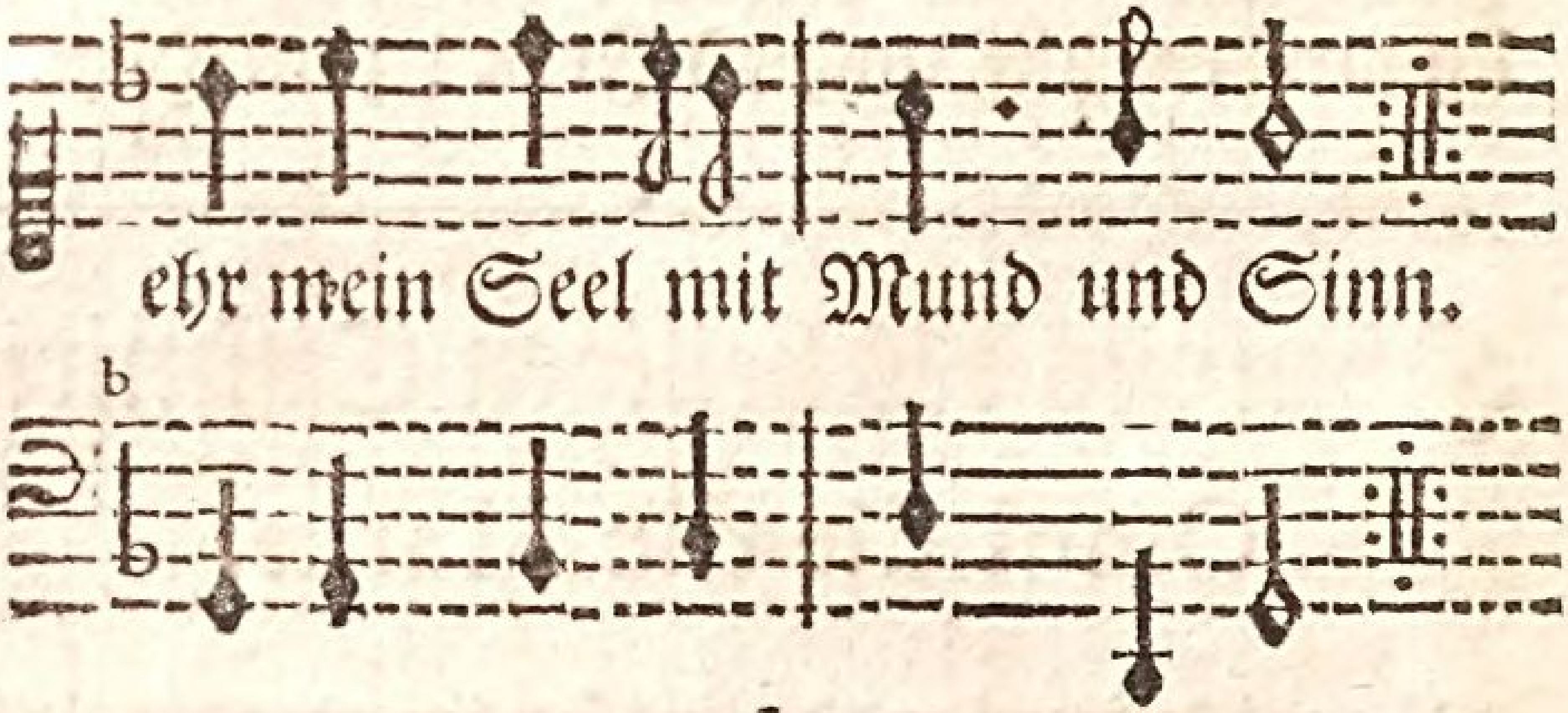
8. O Stern leucht uns auf Erden, O Meer uns Gnad ertheil! hilf daß wir seelig werden, hilf uns, O Frau! zum Heyl.

Hymnus des heiligen Casimiri.

Omni die dic Mariæ.







1.

Alle Tage, sing und sage, Lob der Himmels=Königin; ihre Gnaden, Fest und Thaten, ehr mein Seel mit Mund und Sinn.

2. Dich ermunter und mit Wunder, schau wie hoch sie sey erhebt: Sprich sie seelig, über seelig, die ob allen Englen schwebt.

3. Ruf ihr stets zu, daß sies Best thu, gnädig dich bewahren wöll, für dem Winde grosser Sünde, und für allen Ungefäll.

4. Diese Mutter, grosse Güter, uns zu wegen hat gebracht, durch ihr'n Sohne, uns den Lohne, in dem Himmel sicher macht.

5. Kein Zung g'nugsam ist beredtsam, kein Mensch ist auf dieser Welt, welcher füglich und genüglich, dieser Jungfrau Lob erzehlt.

6. Loben wollen wie wir sollen, diese Mutter allzumal, die uns freyet und verleyhet, was verlohr'n durch Adams Fall.

7. Sitz der Weisheit, G'fäß der Frommkeit, Spiegel der Gerechtigkeit: Für uns bitte, unsre Tritte, auf den Weeg der Wahrheit leit.

8. Treue Mutter, was für Güter, hast du uns zuweg gebracht, was verlohren, durch uns Thoren, ist nun wieder gut gemacht.

9. Ich begehre, ach! gewähre, deine Fürbitt allezeit, daß mein Seele nicht zur Hölle, werd verdammt in Ewigkeit.

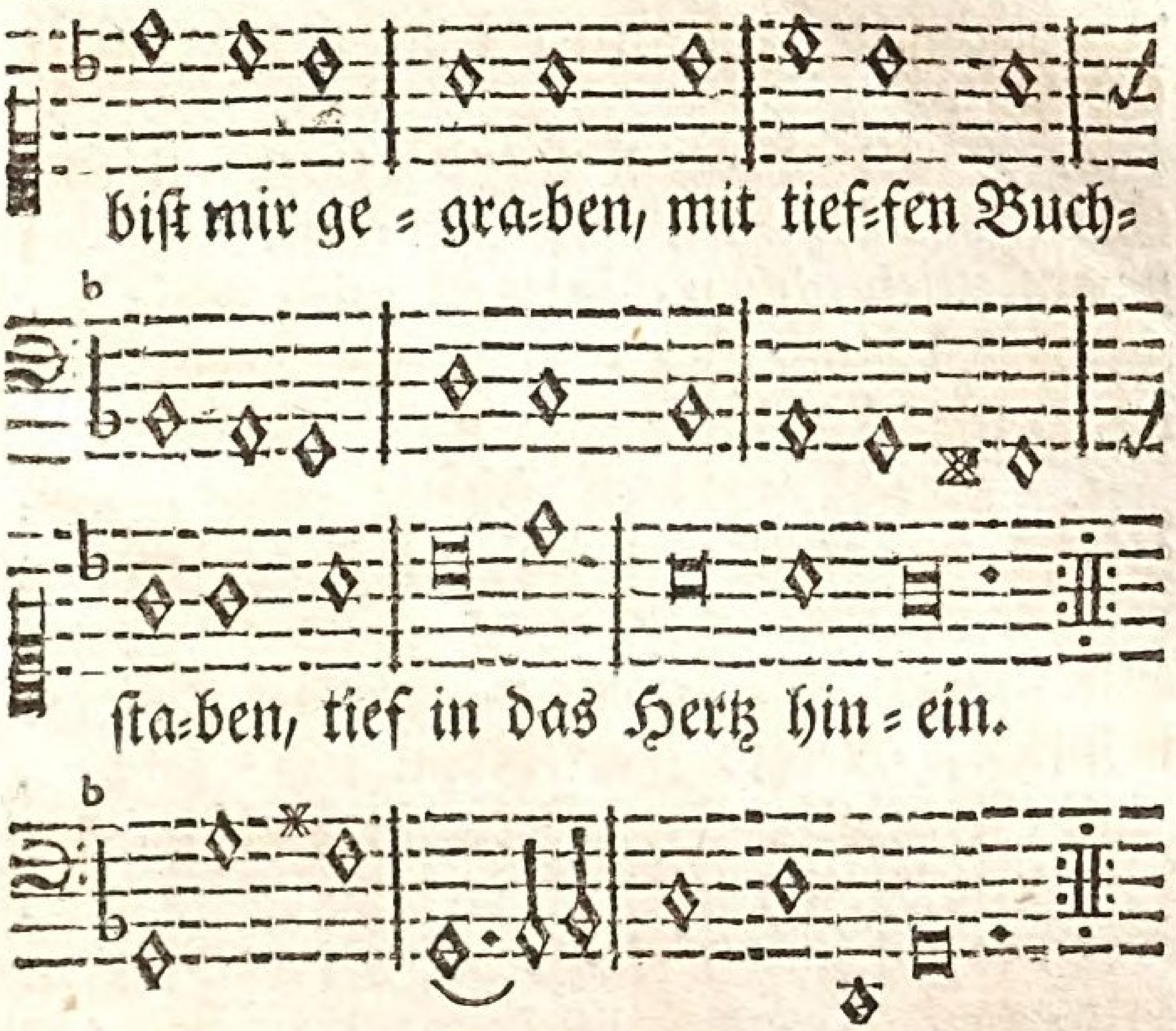
10. Jetzo bitt ich, ach erhör mich, und erlang was ich begehr, hülf und rathe daß nicht schade, meiner Seel der Feinden Wehr.

11. Dich anflehe, nicht verschmähe, mir erwerbe diese Gnad, daß nicht sterbe, und verderbe, in des HErren Ungenad.

12. Lob und Ehre, mehr und mehre sing ich dir so lang ich leb, bitt zum Lohne daß dein Sohne, uns das ewig Leben geb.

13. Amen Amen, beyde Nahmen, JEsus und Maria süß, seynd mein Güte, beste Hüte, die ich in mein Hertze schließ.

Liebens = wertheste Schönheit Mariä.



I.

MAria wahre Himmels=Freud, der Welt Ergötzlichkeit! wer wolt dich nicht lieben; du stehst mir geschrieben, ja bist mir gegraben, mit tieffen Buchstaben, tief in das Hertz hinein.

2. Gleichwie schmeltzt der Carfunckel=Stein, im Lorbeer=Kräntzelein! so geht es mir eben, mein Seel und mein Leben, vor Lieb sich zertrennen, und in sich verbrennen, wann ich Mariam nenn.

3. Wann ich dein Schönheit recht betracht, mein Hertz vor Lieb verschmacht. Dein Leftzen seynd Rosen, dein Mund Honig=Schossen, daraus thut entspriessen,

und lieblich hersliessen, dein Honig-süsse Sprach.

4. Dein Augen seynd zwey schöne Stern, so leuchten nah und fern. Wann sie auf mich blitzen, in Lieb mich erhitzen, ihr zartes Anblicken, mich thut erquicken, durch ihre Lieblichkeit.

5. Der Creaturen schöne Zier, vergleicht sich nicht mit dir. Es darfen die Blumen, ihr Schönheit nicht rühmen: Sie müssen sich schämen, du thust ihn benehmen, all ihre Zierlichkeit.

6. Gleichwie die Lilien ingemein, der Blumen König seyn! So müssen in gleichen, all Blumen ausweichen, mit ihrem Wohlriechen, sich sämmtlich verkriechen vor diesem Blümelein.

7. Der Sonnen liebliches Angesicht, und aller Sternen-Licht, samt Edelgesteinen, hier darfen nicht scheinen. Die höchste Metallen, die Perlen, Corallen, vor dir seynd Finsternus.

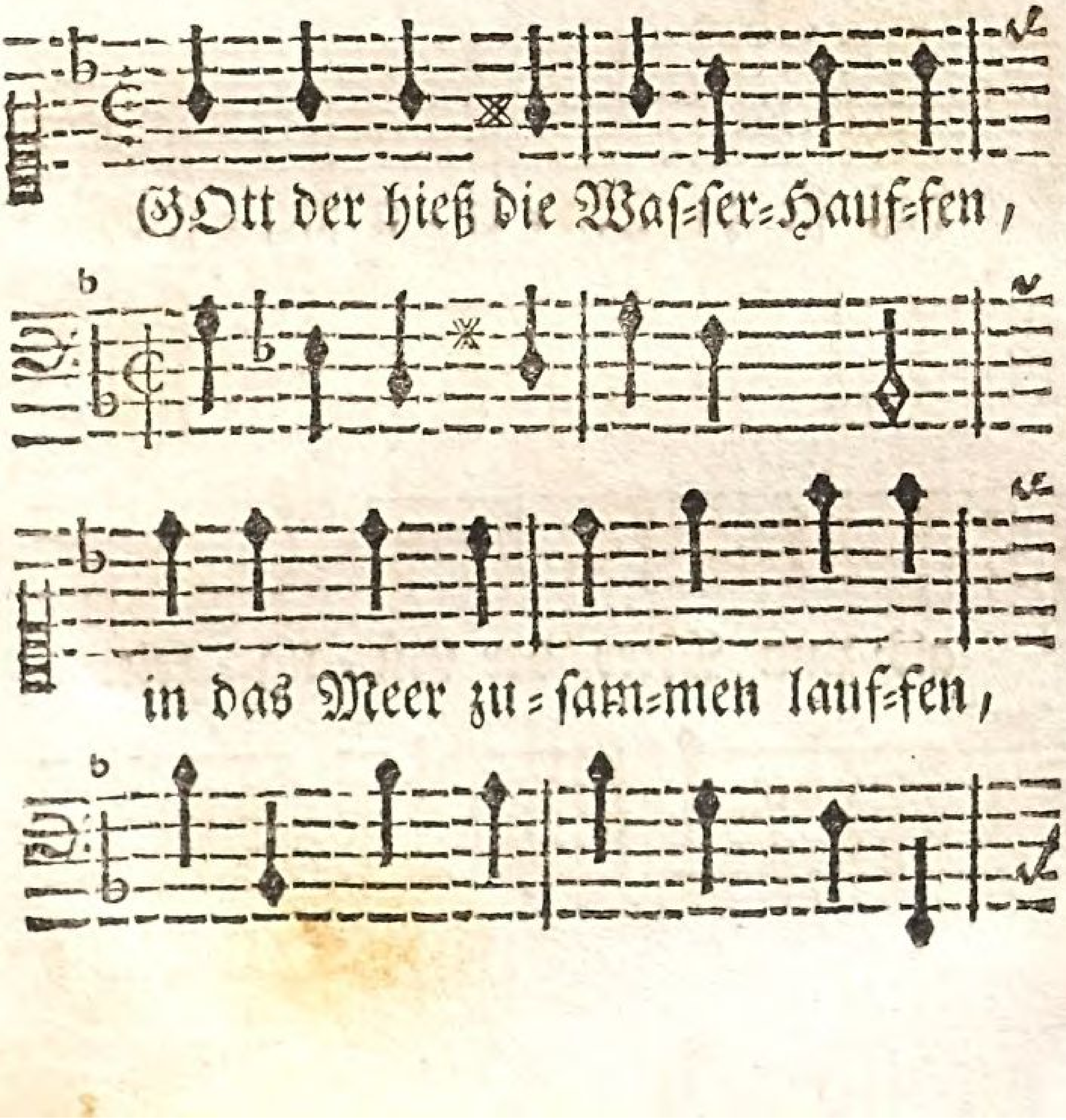
8. Gleichwie ein Meng der Funcken fallt, wann man schmidt mit Gewalt, so feurig seynd getrieben, die Seufzer durch das Lieben. Der keuschen Liebs-Flammen, die schmeltzen zusammen, mein ihr ergebne Seel.

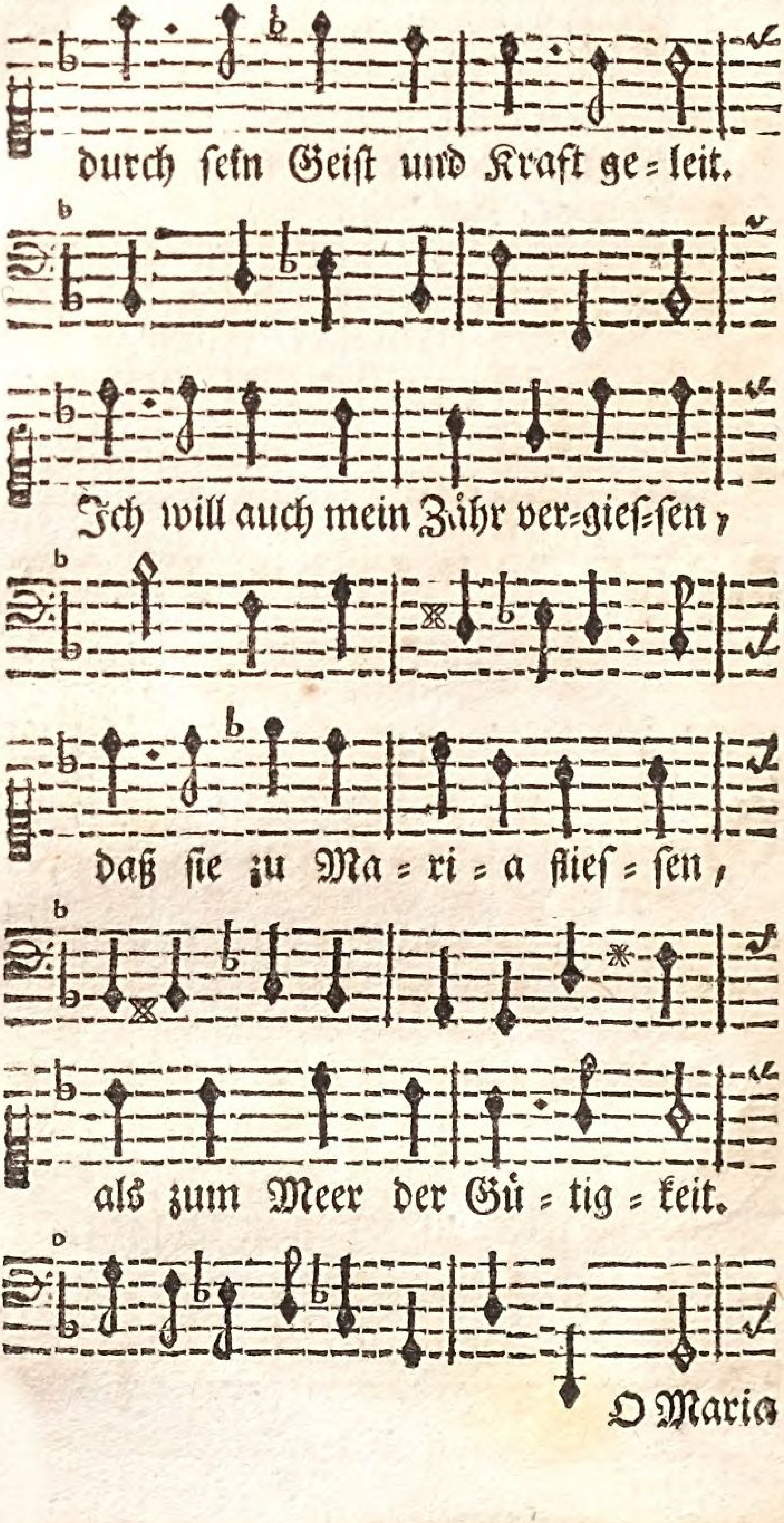
9. Maria, O mein höchste Freud, die Welt ist mir verleydt. Ich suche zu sterben; du wöllst mir erwerben, nur GOttes Genaden, so ist mir gerathen, und scheid gantz frölich hin.

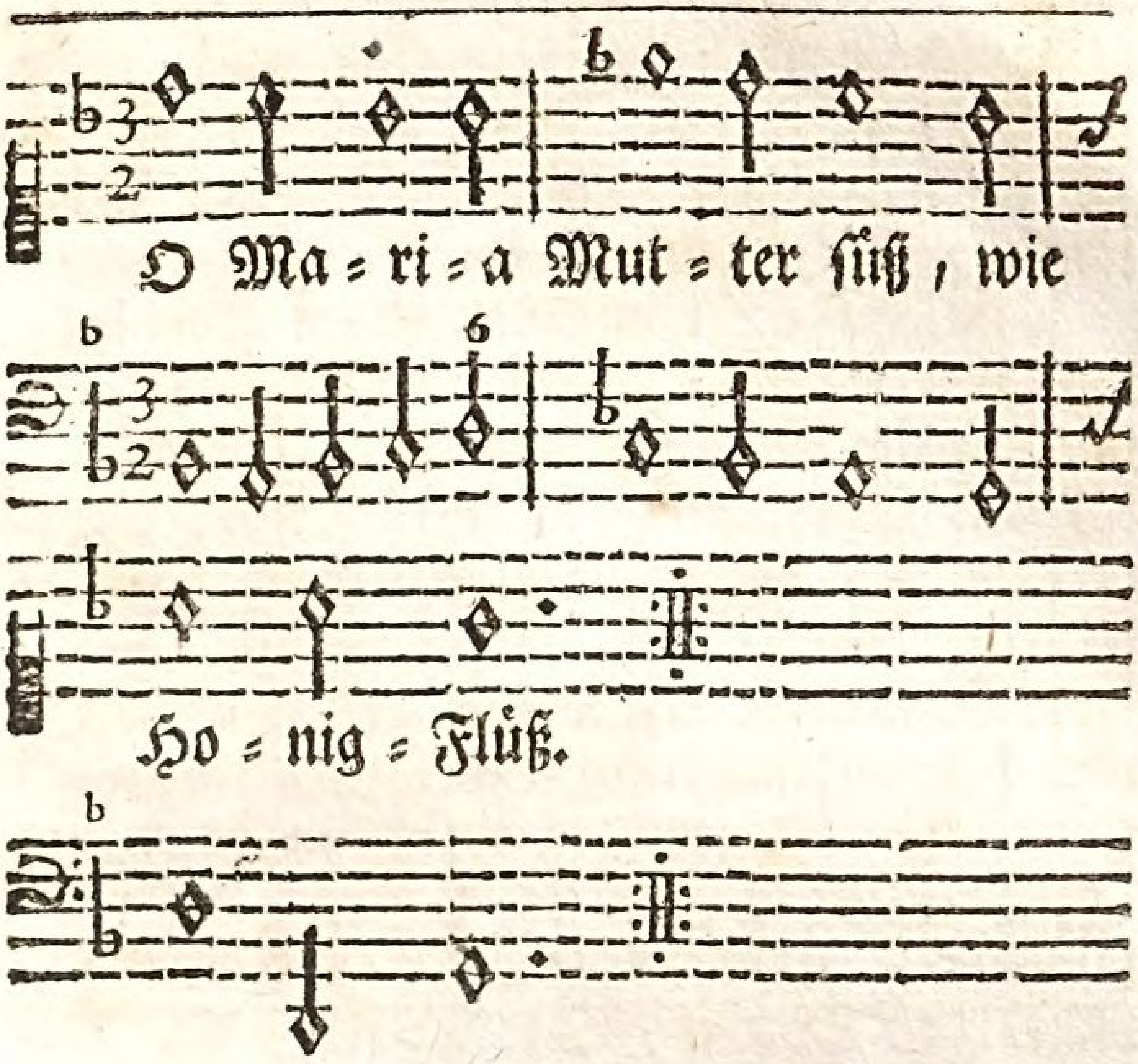
10. Weil dann die Lieb je mehr zunimmt: So sey mein Tod bestimmt: Ich will mich bereiten, mit Freuden zu scheiden: Wann ich nur erlange, daß diese Schrift hange, an meiner Grabes-Thür.

11. Hie ligt eines treuen Dieners Hertz, so voller Liebes-Schmertz, die es hat getragen, in seinen Lebtagen, Mariä zu ehren, sich mußte verzehren, durch keusche Liebes-Flamm.

Maria, Zuflucht der Sünder und Betrangten.




durch sein Geist und Kraft ge=leit.
Ich will auch mein Zähr ver=gies=sen,
daß sie zu Ma=ri=a fließ=sen,
als zum Meer der Gü=tig=keit.
O Maria



1.

GOtt der hieß die Wasser = Hauffen, in das Meer zusammen lauffen, durch sein Geist und Kraft geleit. Ich will auch mein Zähr vergiessen, daß sie zu Maria fliessen, als zum Meer der Gütigkeit. O Maria, Mutter süß, wie Honig=Flüß.

2. In all meinen Trübsals=Wellen, will ich meiner Thränen = Quellen, öfnen eine freye Bahn. Ich will gantze See draus machen, und in allen meinen Sachen, GOttes Mutter ruffen an. O Maria, Mutter süß, wie Honig=Flüß.

3. Gleichwie alle Wasser fliessen, und sich in das Meer ergiessen; doch das Meer

nicht übersleußt; also lauffen auch nicht minder, zu Maria alle Sünder: Dann sie keinen von sich weißt. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

4. Wann die Sünd dir Angst erwecket, und der Höllen-Forcht dich schröcket, so verliehr die Hofnung nicht. Sprich sie an als ein Patronen, so wird deiner GOtt verschonen, durch ihr angenehme Bitt. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

5. Wann die Wind der Trübsal wehen, und dein Schif nicht kan bestehen, ja ist fast zu Grund gericht; wilst du dann der Noth entgehen, sey dein Fahrt und dein Absehen, nach dem Meer-Stern eingericht. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

6. Dieser Meer-Stern wird dich weisen, wie die Schiffart deiner Reisen, sicher sollest stellen an: Daß du keinen Schäd empfangen: Sondern sicher mögst gelangen, gar biß zu dein Port hinan. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

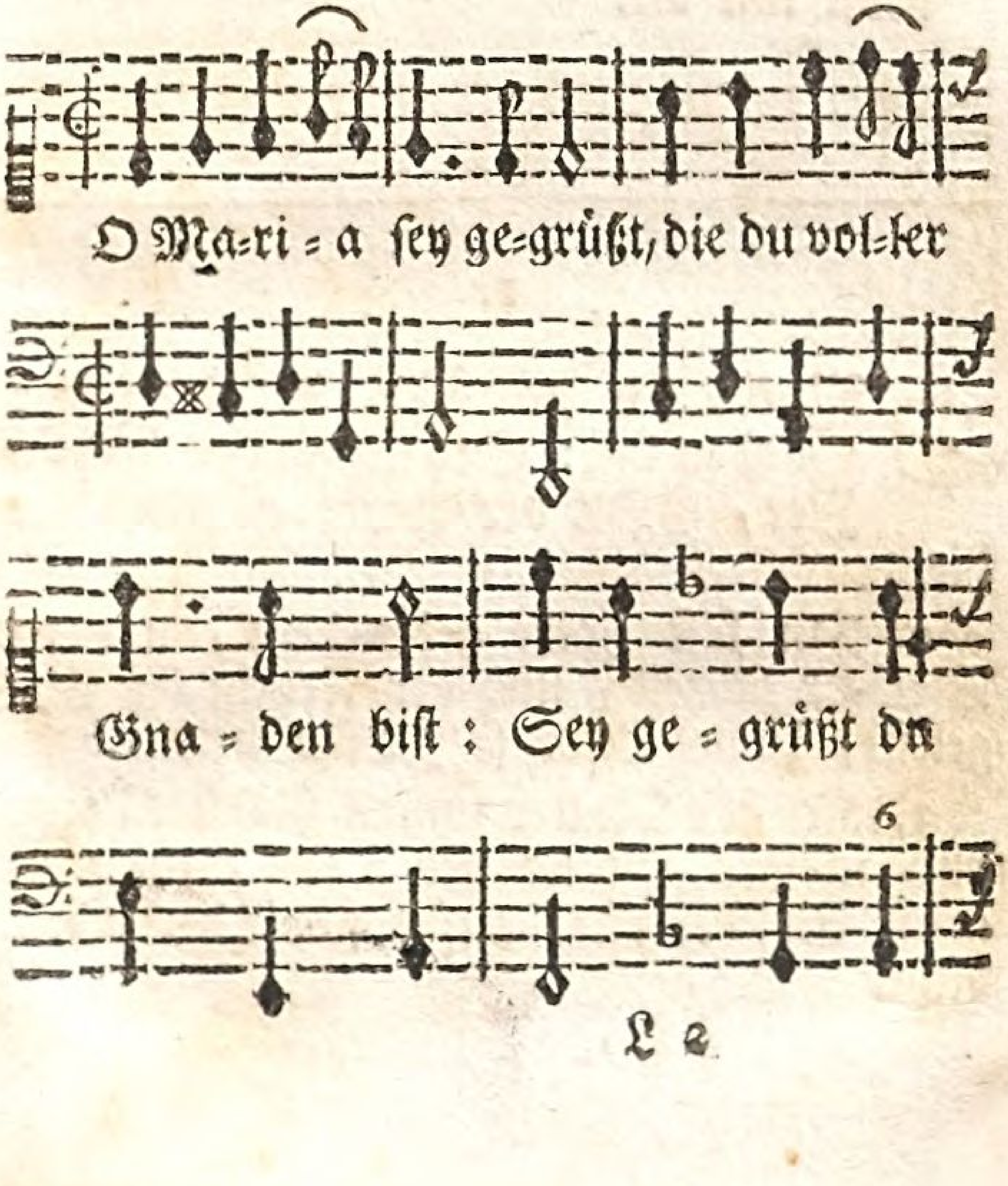
7. Ein Magnet-Stein wirst du haben, so dich leit in sichern Hafen, an der Mutter unsers HErrn: Zu ihr kanst du dich verflüchten, deine Augen zu ihr richten, als zum wahren Meeres-Stern. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

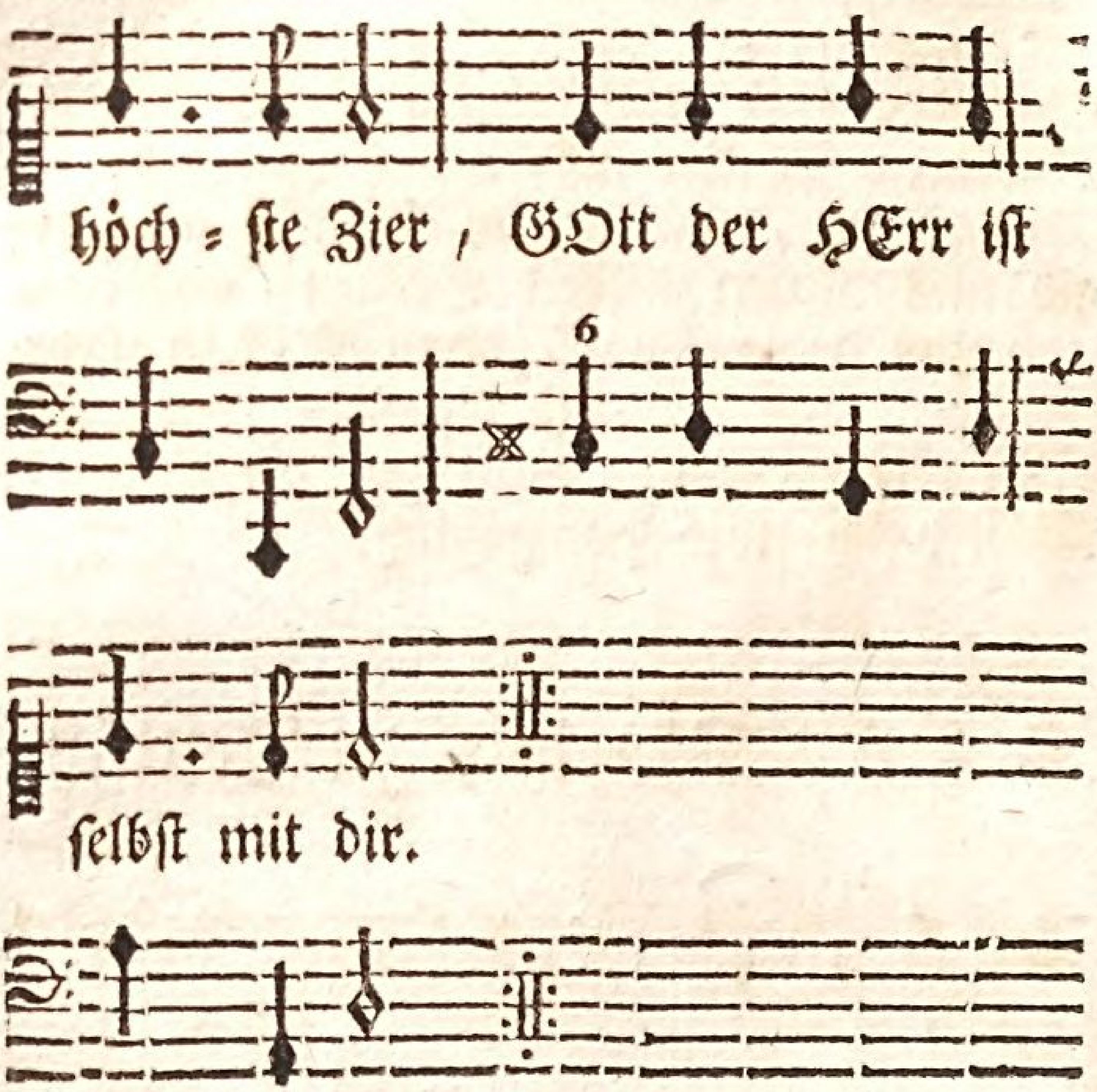
8. Ey du Mutter der Genaden, rett uns dann aus allem Schaden, an dem Leib und an der Seel. Nimm uns auf

als deine Kinder, ob wir zwar seynd arme Sünder; und uns deinem Sohn befehl. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

9. HErr, um deiner Mutter wegen, gib uns deinen milden Seegen, und verleyh uns deine Gnad, dann es ist ja nicht erhöret, daß der, so die Mutter ehret, ihres Sohns Genad nicht hat. O Maria, Mutter süß, wie Honig-Flüß.

Das Ave Maria, zu Teutsch.





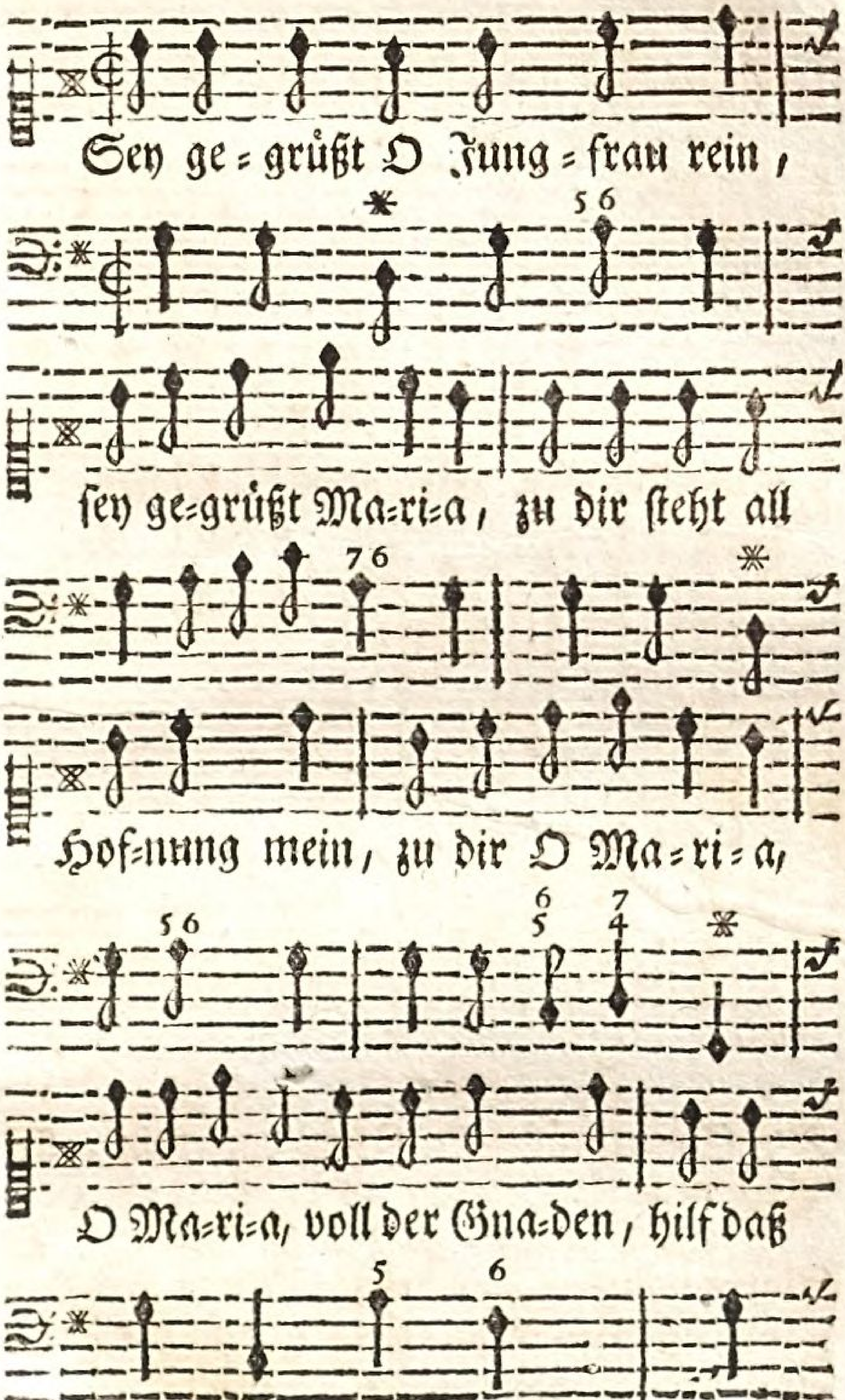
1.

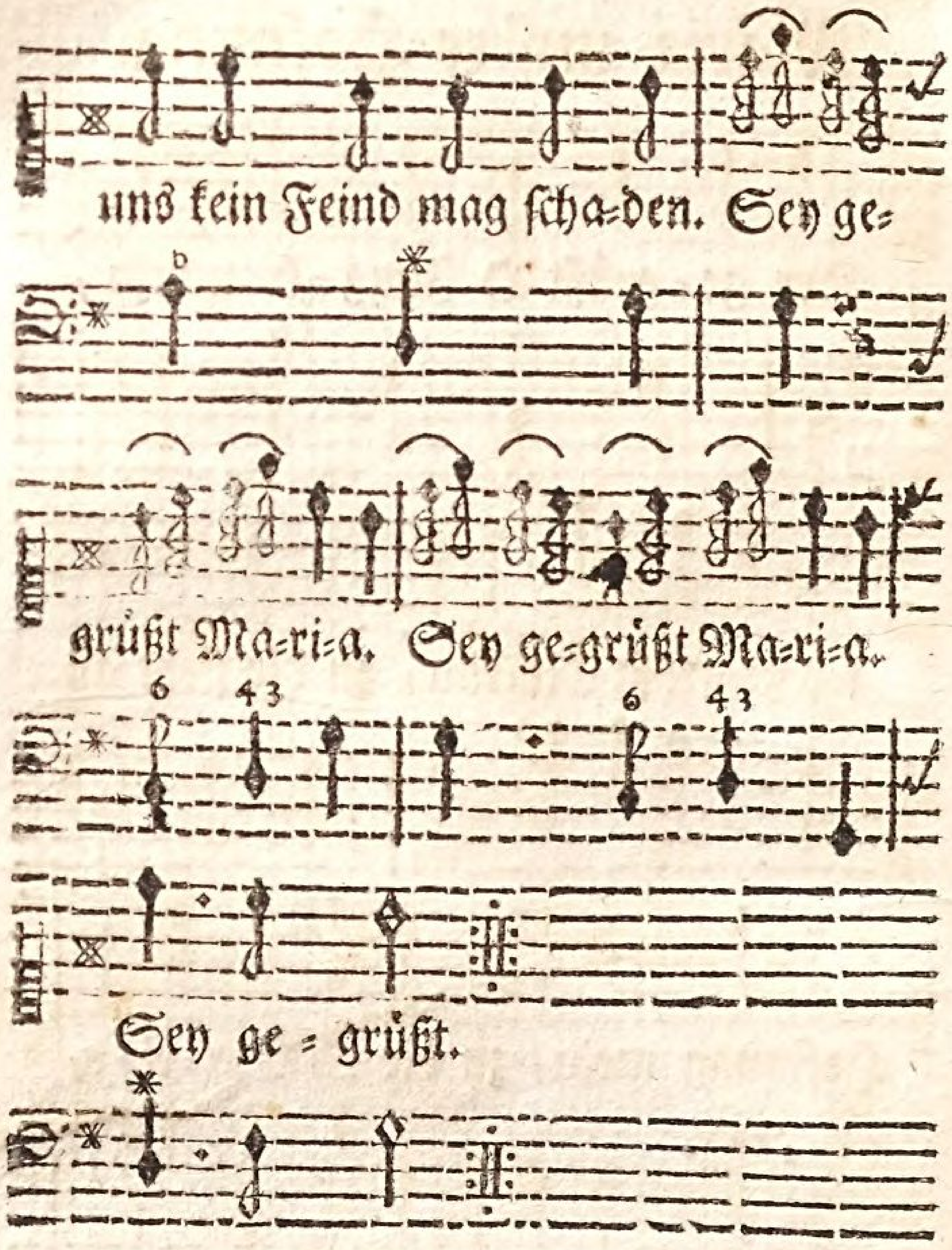
O Maria sey gegrüßt, die du voller Gnaden bist: Sey gegrüßt du höchste Zier, GOtt der HErr ist selbst mit dir.

2. Du bist hoch gebenedeyt, untern Weibern allezeit, und der Frucht sey Ehr geleist, deines Leibs so JEsus heißt.

3. Keusche Mutter unsers GOttes, jetzt und in der Stund des Tods, für uns arme Sünder bitt, auf daß wir verderben nicht.

Maria unsere Hofnung.





I.

Sey gegrüßt O Jungfrau rein, sey gegrüßt Maria, zu dir steht all Hofnung mein, zu dir O Maria, O Maria voll der Gnaden, hilf daß uns kein Feind mag schaden. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt.

2. Du bist schöner als die Sonn, übertrifft all Sternen, zu dein Füssen schwebt der Monn, Königin der Ehren, Mutter Christi hoch erhoben, dich verlangt mein Hertz zu loben. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt.

3. Brunnquell aller Lieblichkeit, wer soll dich nicht lieben? Du bringst Freud zu aller Zeit, und kanst nicht betrüben; O du guldene Himmels-Pforten, dein Hülf zeigst an allen Orten. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt.

4. O Maria Jungfrau rein, Mittlerin Maria, laß uns dir befohlen seyn, unser Hülf Maria, bitt, daß uns nach diesem Leben, GOtt die Seeligkeit mög geben. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt Maria. Sey gegrüßt.

Maria Trösterin der Betrübten.

In bekannter Melodey.

MAria Jungfrau rein, mein Trösterin :,: Du bist die Mutter mein, nach GOtt mein Trost allein, mein Helferin. :,:

2. Du hast gantz Mütterlich, erzeigt dein Schutz :,: Du hast gantz wunderlich, erzeigt ein Mutter dich, dem Feind zum Trutz. :,:

3. Dein Aug von deinem Thron wendest auf mich :,: Obwohl ich öfters schon, als ungerathner Sohn, betrübet dich. :,:

4. Aus dem scheint jederzeit, der Mutter Treu :,: Und meine Schuldigkeit, erhellet weit und breit, wird täglich neu. :,:

5. Darum ich flehentlich mein Schuld bekenn :,: Du nicht verarge mich, daß ich so freventlich, dich Mutter nenn. :,:

6. Die Noth und Liebes-Zwang, darinn ich steck :,: Treibt, laßt nicht warten lang, daß ich mich unterfang, zu seyn so keck. :,:

7. Was soll ich würdigs dir, vergelten dann :,: Das fallt unmöglich mir, allweil ich lebe hier, sags jedermann. :,:

8. Nimm an gantz Mütterlich, die gringe Gaab :,: Die ich demüthiglich, kindlich zu loben dich, gerichtet hab. :,:

9. Indessen hab dißmal, mit mir Gedult :,: Biß daß ich überall, mit Danck und baar bezahl, mein grosse Schuld. :,:

10. Drum ich mich gantz und gar, zum Pfand dir gib :,: Erklär mich offenbahr, dein Sclav auch in Gefahr, aus Liebes-Trieb. :,:

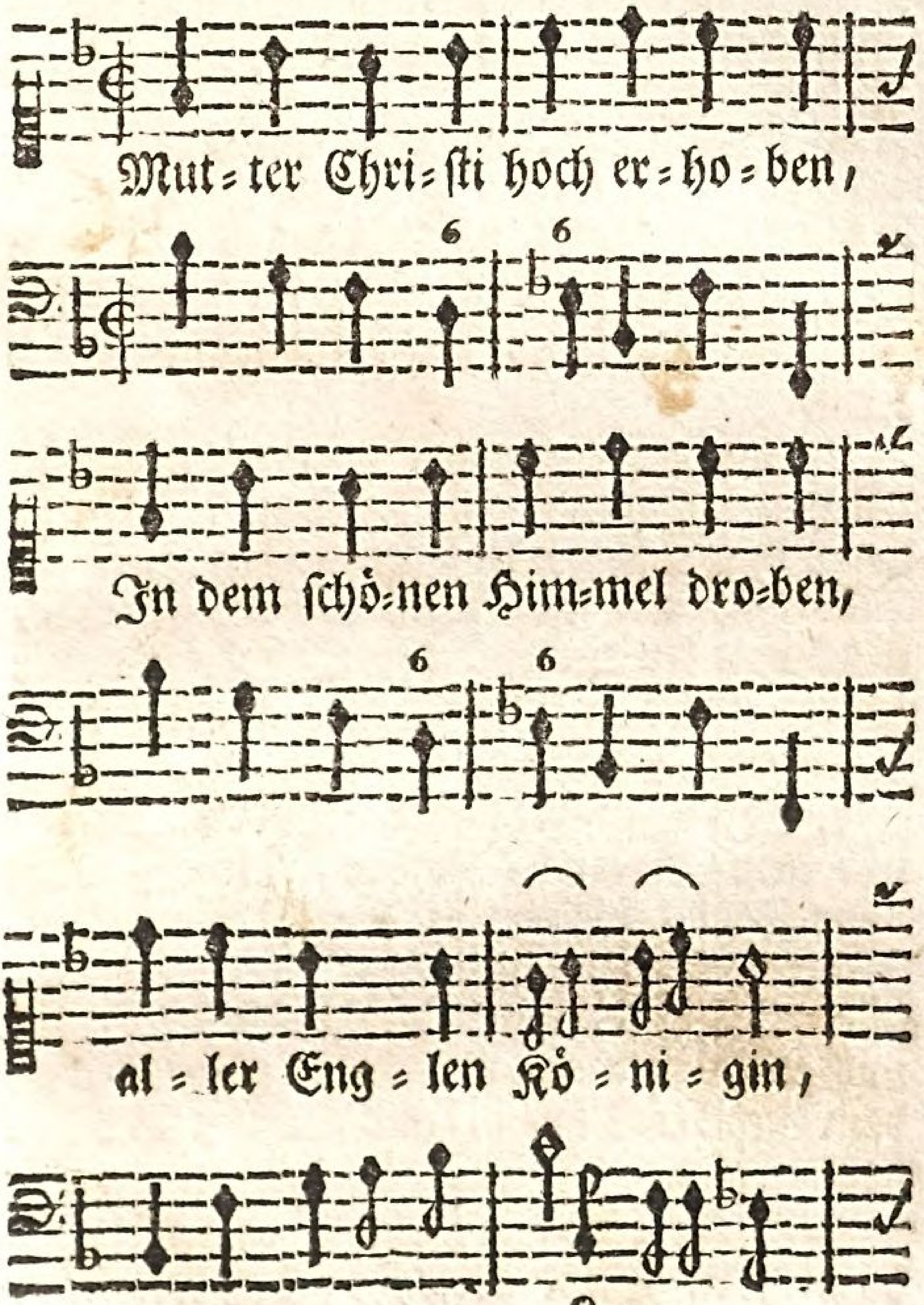
11. Weil ich bey Leben bin, bist du gantz mein :,: Wann endlichs Leben hin, verlohren meine Sinn, so bin ich dein. :,:

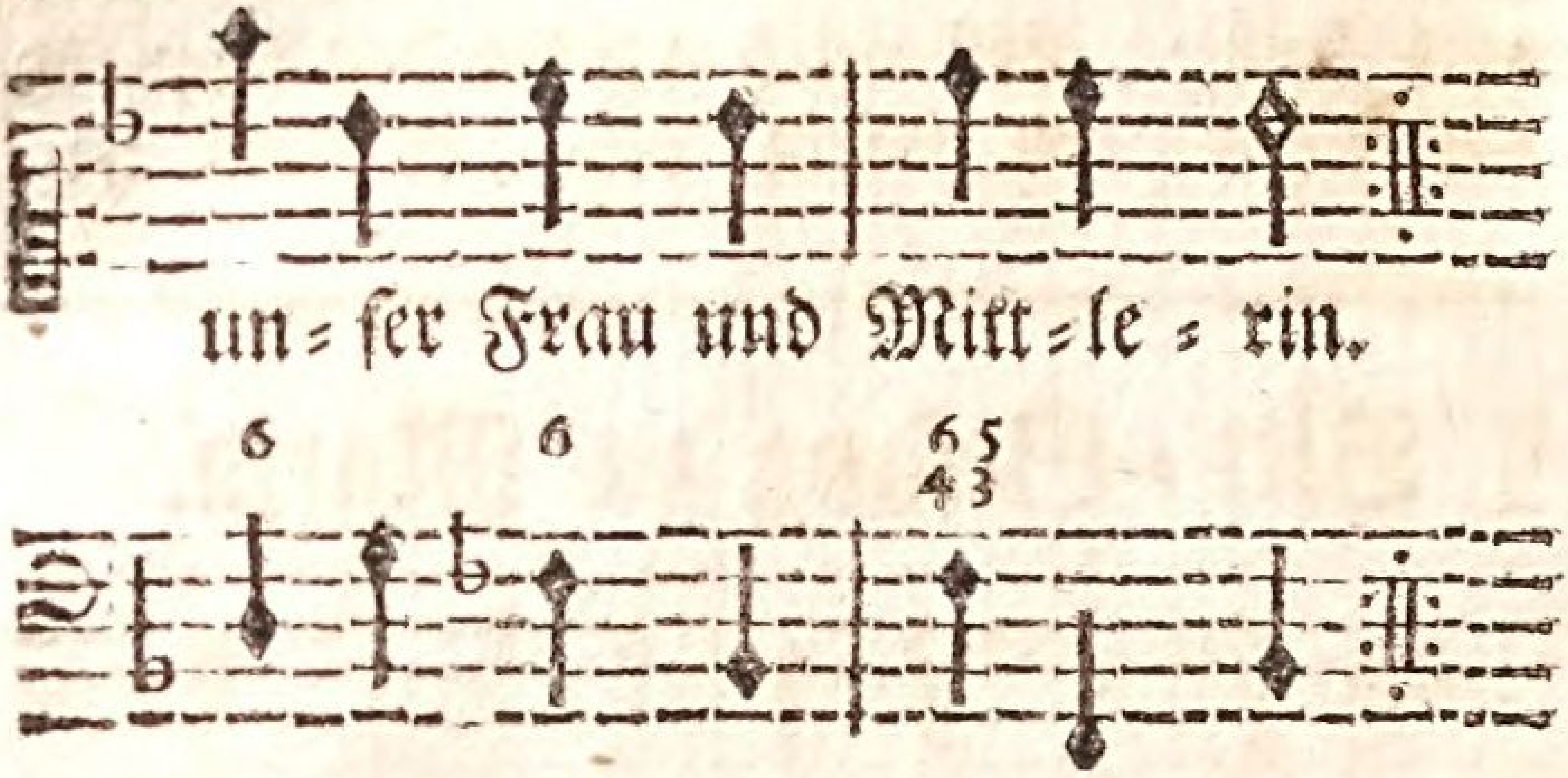
12. So will ich danckbar dir, auf ewig seyn :,: Was ich vorg'nommen mir, soll niemand ändren hier, O Mutter mein. :,:

13. Nun bin ich völlig dein, mit Seel

und Leib :,: Laß mich geschrieben seyn, in dein liebs Hertz hinein, dabey es bleib. :,:

Bitt-Gesang zu Maria.





I.

Mutter Christi hoch erhoben, in dem schönen Himmel droben, aller Englen Königin, unser Frau und Mittlerin.

Deinen Seegen uns mittheile, uns zu helfen nicht verweile, O Maria! steh uns bey; daß uns GOtt barmhertzig sey.

2. Du, O Jungfrau! voll der Gnaden, weist von keinem Sünden-Schaden, voller Glantz und Tugend-Schein, allzeit heilig, allzeit rein. Deinen Seegen, ꝛc.

3. O du Zuflucht aller Sünder, schau! wir arme Adams-Kinder, die gesündigt ohne Zahl, weinen in dem Jammerthal. Deinen Seegen, ꝛc.

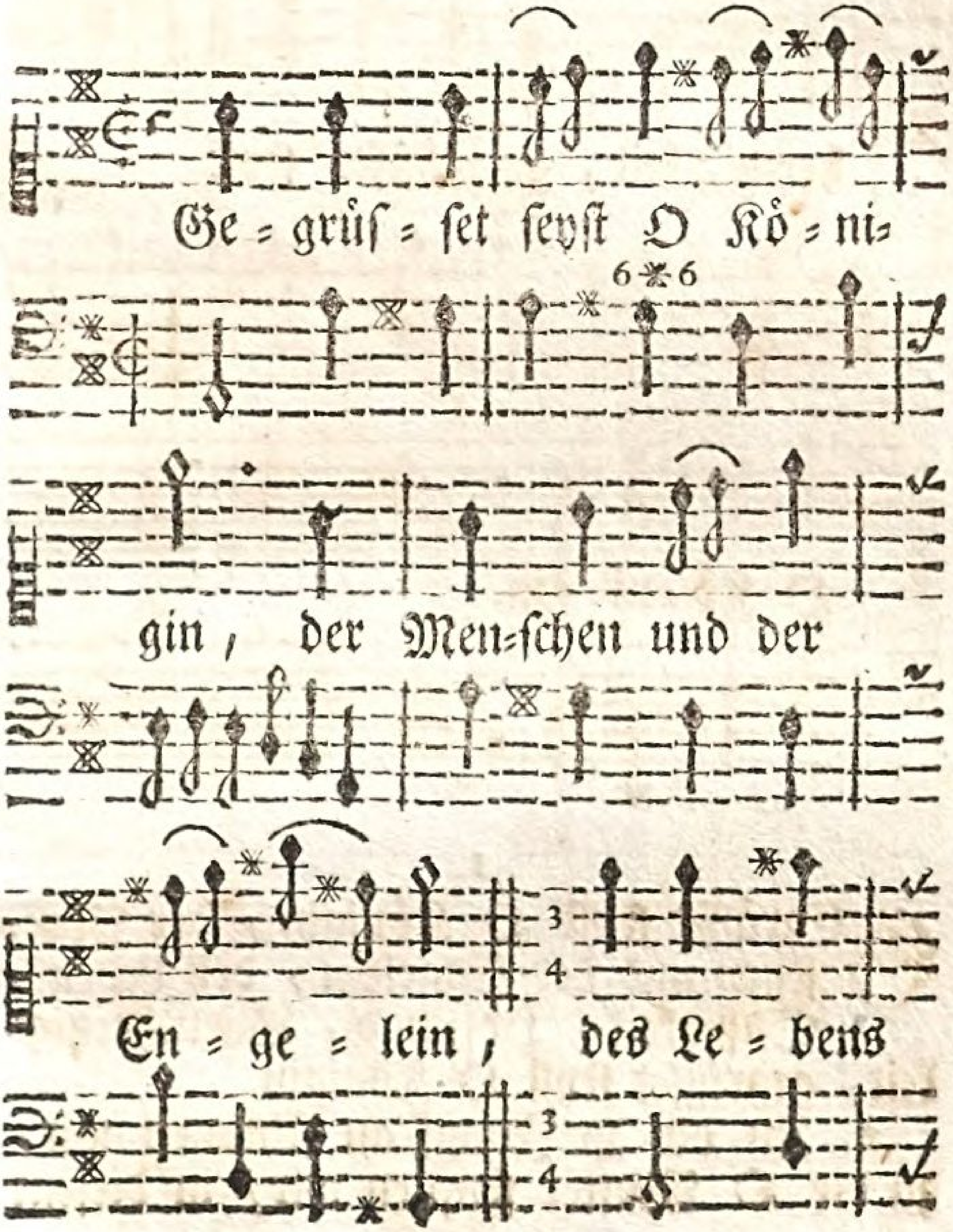
4. Laß uns deine Hülf erscheinen, laß uns nicht vergebens weinen, führ uns zu dem Gnaden-Thron, und versöhn uns deinem Sohn. Deinen Seegen, ꝛc.

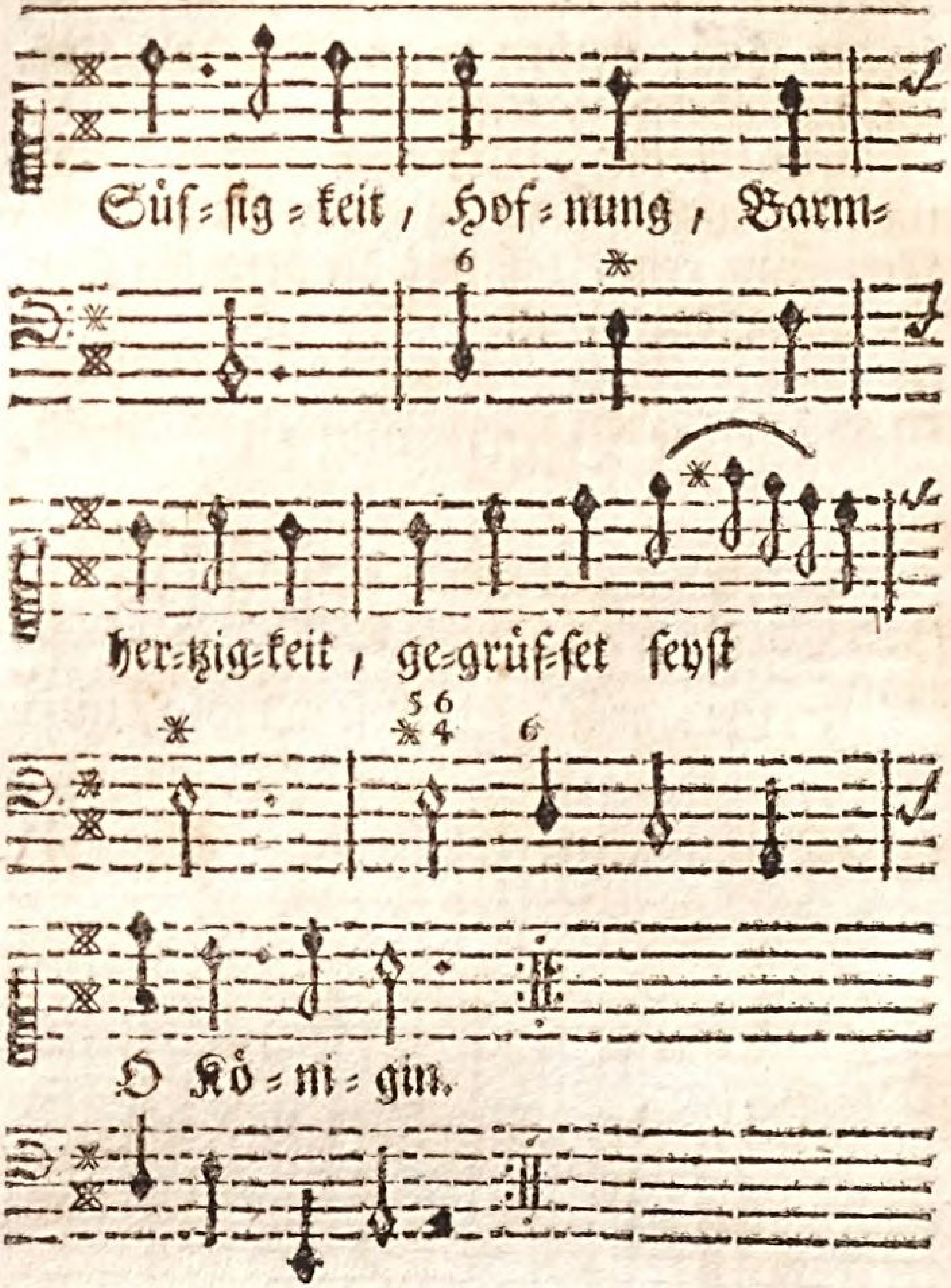
5. Daß er uns die Sünd verzeyhe, sie zu meyden Gnad verleyhe; daß wir leben

in der Buß, sterben in dem Friedens-Kuß. Deinen Seegen, ꝛc.

6. Bitt, daß GOtt nach diesem Leben, uns die Seeligkeit mög geben: O Maria Jungfrau rein, laß uns dir befohlen seyn. Deinen Seegen, ꝛc.

Andächtige Begrüssung zu Maria.





1.

GEgrüsset seyst O Königin, der Menschen und der Engelein, des Lebens-Süßigkeit, Hofnung, Barmhertzigkeit, gegrüsset seyst O Königin.

2. Zu dir O Jungfrau schreyen wir, zu dir O Mutter seufzen wir, in diesem

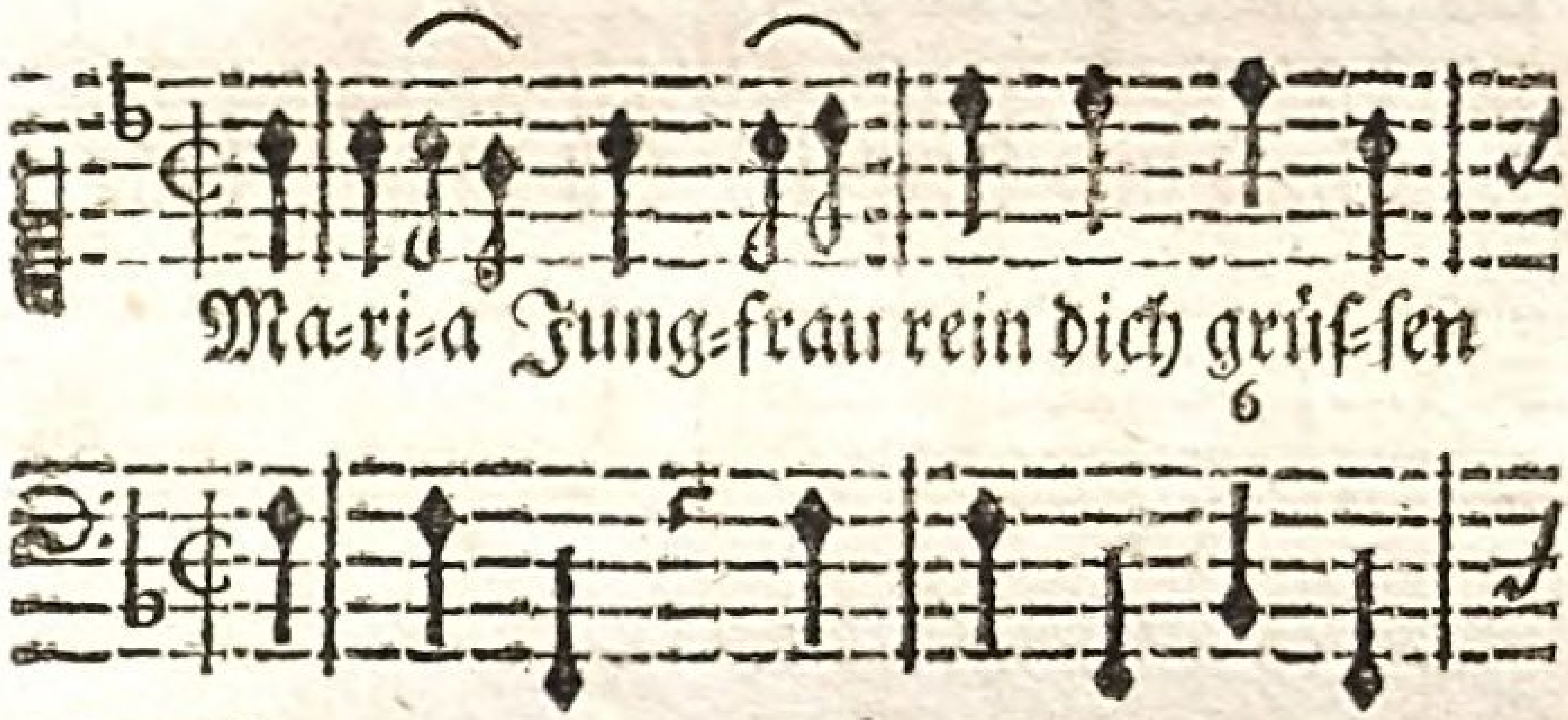
Jammerthal, in diesem Zährenthal, zu dir O Jungfrau schreyen wir.

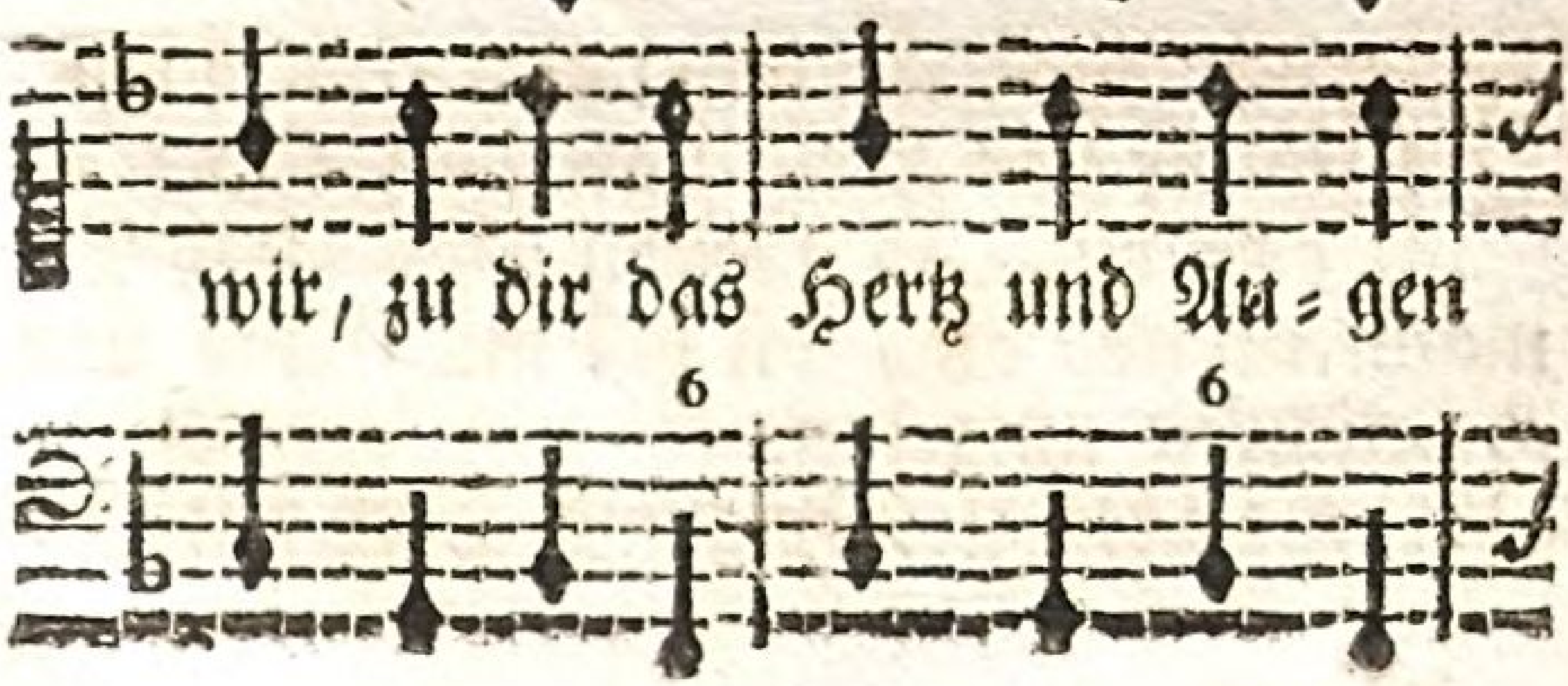
3. Eya hertzliebste Fürsprecherin, bey GOtt für uns ein Mittlerin: An unserm letzten End, dein Augen zu uns wend, Eya hertzliebste Fürsprecherin.

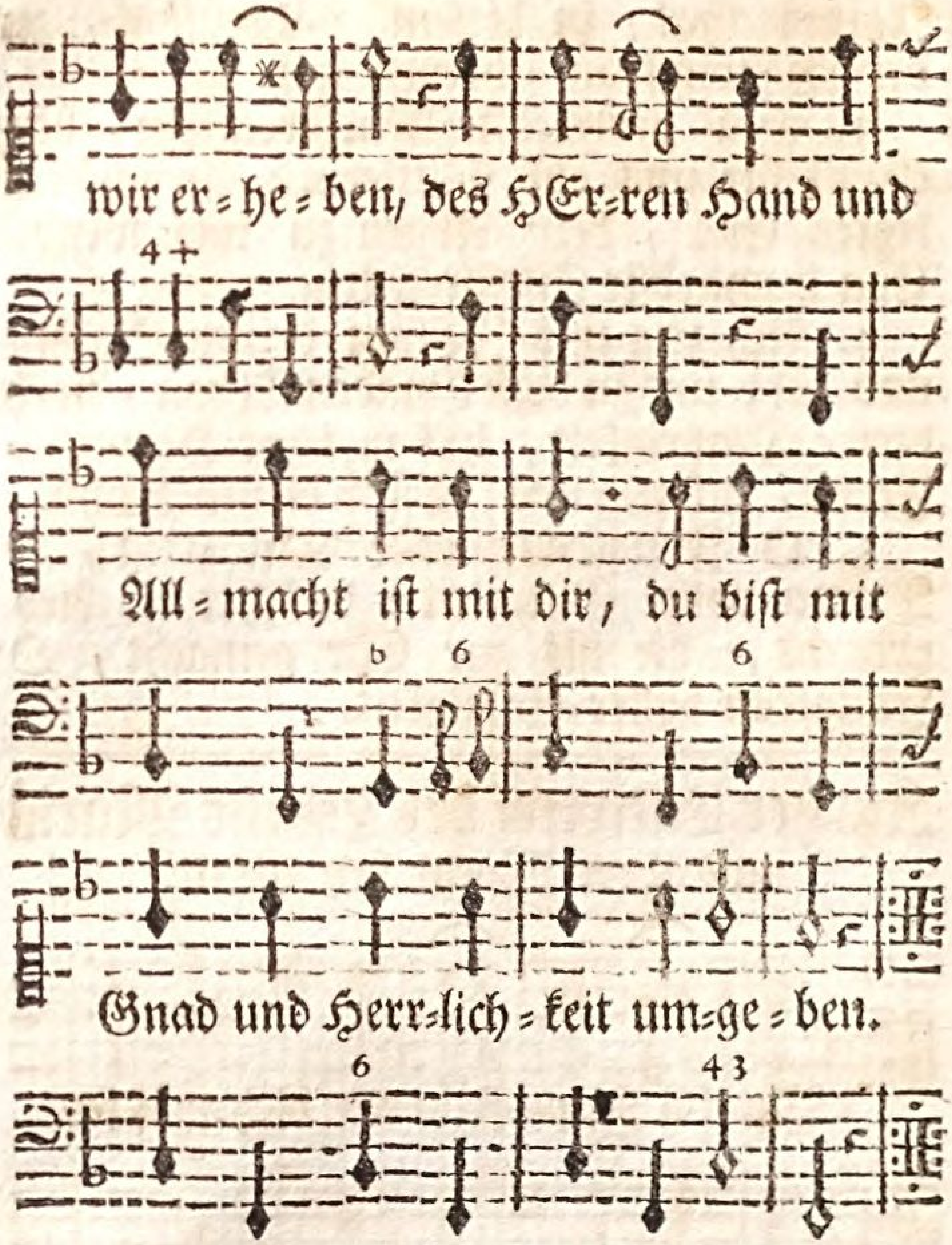
4. Ach zeig uns JEsum deinen Sohn, und führ uns zu dem Gnaden-Thron, nach dieser Traurigkeit, hilf uns zur Himmels-Freud, ach zeig uns JEsum deinen Sohn.

5. O Jungfrau voller Mildigkeit, O Mutter voller Gütigkeit! das hat die Lieb erdacht, dir ists zur Ehr gemacht, O Jungfrau voller Süßigkeit.

Kurtzer Entwurf des Lebens Mariä und ihrer Macht bey GOtt.







1.

MAria Jungfrau rein! dich grüssen wir, zu dir das Hertz und Augen wir erheben: Des HErrn Hand und Allmacht ist mit dir, du bist mit Gnad und Herrlichkeit umgeben.

2. Hast GOttes Aug und Hertz mit Lieb

verletzt: Hast seine Gunst durch Demuth gantz gewunnen, und Evä Fall durch deine Wahl ersetzt, dem Sünden-Fluch bist gantz allein entrunnen.

3. Dich überschattet GOtt mit gantzer Kraft, hat über dich sein reinen Geist ausgossen: Dich auserwählt zu GOttes Mutterschaft; bleibst unversehrt, ein Garten wohl geschlossen.

4. JEsus in deinem Leib, das höchste Gut, des Vatters Sohn vom Himmel hoch ist kommen: Neun Monat lang in dir dein Schöpfer ruht, hat Fleisch und Blut von dir an sich genommen.

5. Die Diener GOttes hier und nach dem Tod, uns Hülf und Gnad durch ihre Bitt erhalten: Was Macht hast dann, O Mutter, du bey GOtt, durch seine Gnad sein Gaben zu verwalten.

6. Der HErr dir dreyßig Jahr ist unterthan, zu dir sein Hertz und Lieb sich allzeit kehren: Dir nichts versagt, dir nichts abschlagen kan, sein erste Macht zeigt er auf dein Begehren.

7. Als er in Angst und Noth sein Leben endt, vor Quaal und Pein ihm seine Kräften fehlen; doch seine Stimm und Augen zu dir wendt, in deinen Schutz sein Freund noch zu befehlen.

8. Wo nur eröfnet sich dein süsser Mund, ist lauter Freud, ist lauter Fried und Seegen! Die Werck der Sünd verschwinden

auf der Stund, wo deine Hand und Hülf nur seynd zugegen.

9. Der Schlangen hast zerknirscht das stoltze Haupt, durch deine Macht ihr List hast überwunden: Der Höllen-Fürst durch dich ist ausgeraubt: Heil, Gnad und Huld, uns Sündern hast gefunden.

10. Darum die Völcker und auch Königreich, mit grossem Ruhm dich über Himmel heben: Mit ihnen wir, O Mutter, allzugleich zu deinem Dienst und Lob uns gantz ergeben.

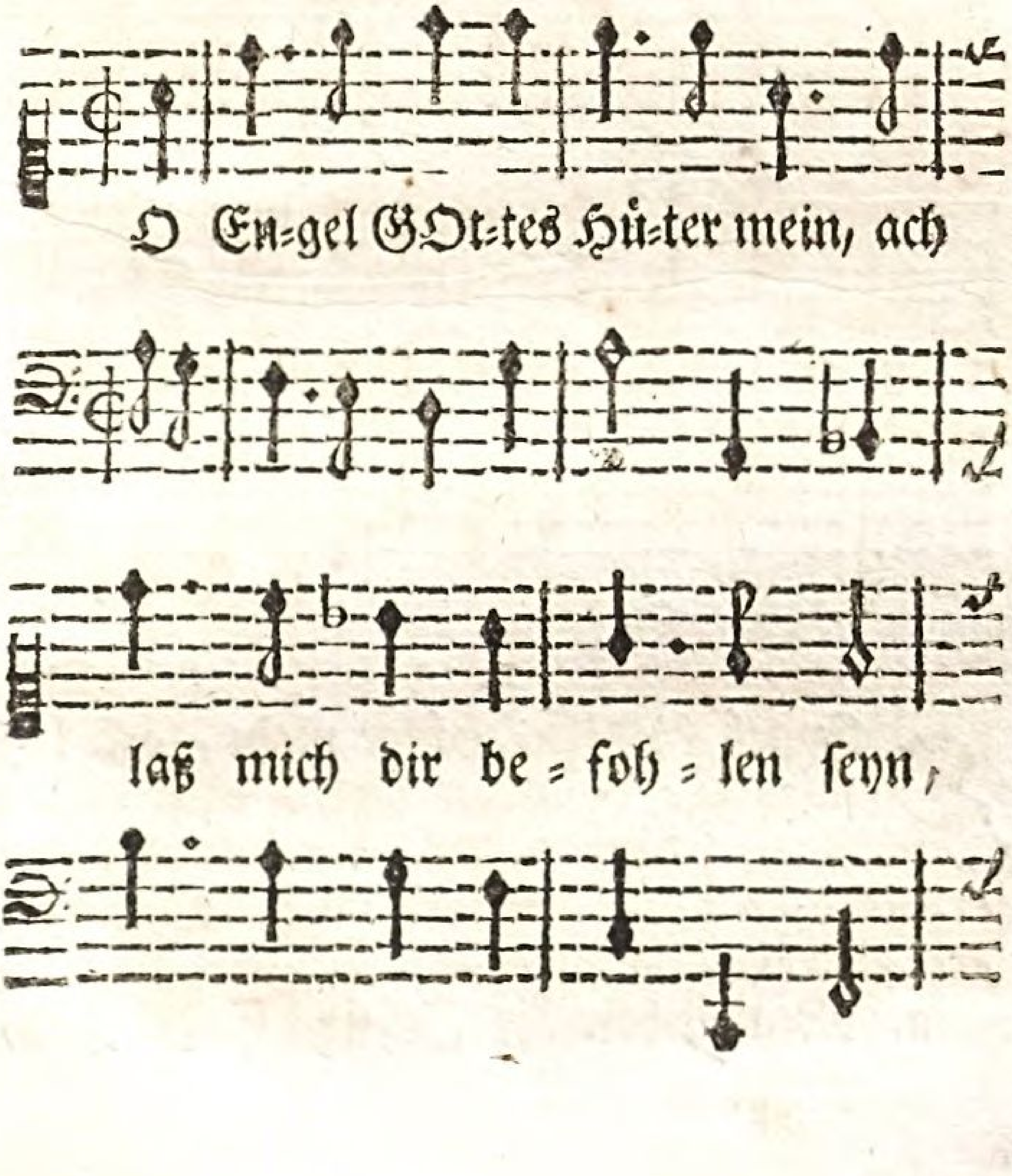
11. Sey unser ingedenck vor GOttes Thron, jetzt und im Tod wann unsre Seelen scheiden: Ach! bitt für uns, befehl uns deinem Sohn, helf uns von hier zu GOtt in seine Freuden.

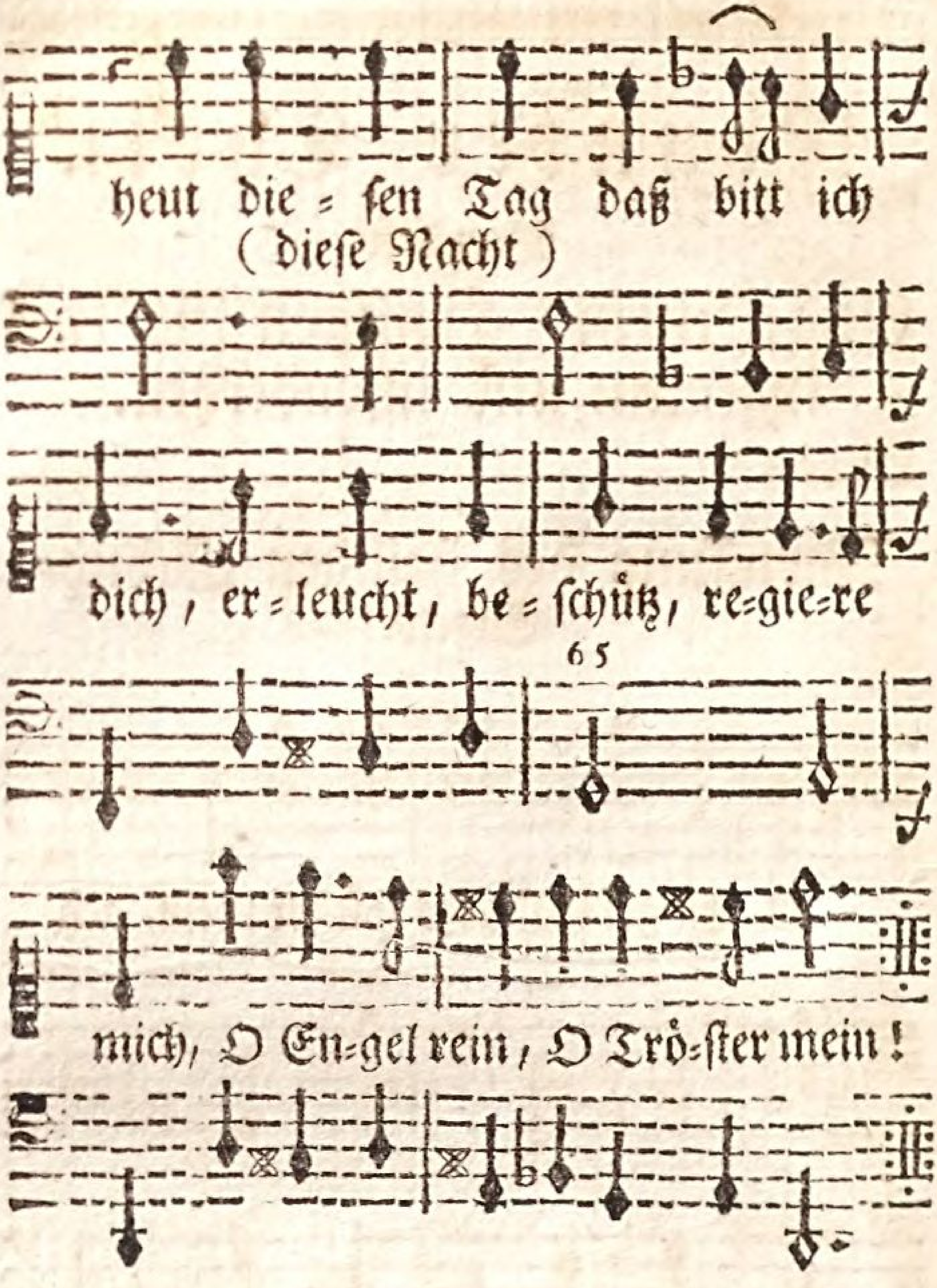
12. Die Ehr dem Vatter sey, der dich erwählt! Ehr sey dem Sohn, der aus dir ist gebohren: Ehr sey dem Geist, der sich dir hat vermählt, von Ewigkeit vor allen auserkohren.

Neunter Theil.

Von den Engelen und Heiligen GOttes ingemein und insonderheit.

Anruffung des heiligen Schutz-Engels.





I.

O Engel GOttes Hüter mein, ach laß mich dir befohlen seyn, heut diesen Tag, (diese Nacht) das bitt ich dich, erleucht, beschütz, regiere mich. O Engel rein, O Tröster mein!

2. Mein Leben dir Schutz = Engel gut,

für alle treue Wacht und Hut, sag ich dir Danck zu jederzeit, am Tods-Beth steh mir an der Seit. O Engel rein, O Schü-tzer mein!

3. Wann mich der böse Feind anficht, O liebster Engel laß mich nicht: Errette mich vor der Gefahr, vorm Sünden-Fall mich wohl bewahr. O Engel rein, O Trö-ster mein.

Von den HH. Engelen ingemein.

In der Melodey.

Wohlauf nun laßt uns singen, etc. Blat 11.

1.

O GOtt wir alle loben dich, und sagen dir Danck ewiglich, daß uns die Engel hüten all, die um dich seynd in grosser Zahl.

2. Sie sehen deine GOttheit klar, dein Wesen ist ihn'n offenbahr. Dein Stimm sie hören allezeit, und sind erfüllt deiner Weißheit.

3. Dein Will zu thun in aller Eil, und dir zu dienen ohn Verweil, um deinen Thron sie allzeit seynd, und um dein Christliche Gemeind.

4. Der böse Feind die alte Schlang, aus Neid, daß er aus seinem Rang gestos-

sen ist in Höllen-Schlund, uns sucht zu stürtzen in Abgrund.

5. All sein Sinn steht allein darauf, wie von ihm wird zertrennt dein Hauf, Kirch, Wort, Gesätz, all Ehrbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat; brüllt wie ein Löw, tracht früh und spath; legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel-Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teuffels Listigkeit.

8. Der Engel schließt der Löwen-Schlund, und Daniel bleibt unverwundt, desgleichen auch den frommen Loth, errett der Engel von dem Tod.

9. Zu Babylon der Flammen G'walt, an denen Knaben wird erkalt, der Engel sie mit Thau benetzt, das Feuer sie gar nicht verletzt.

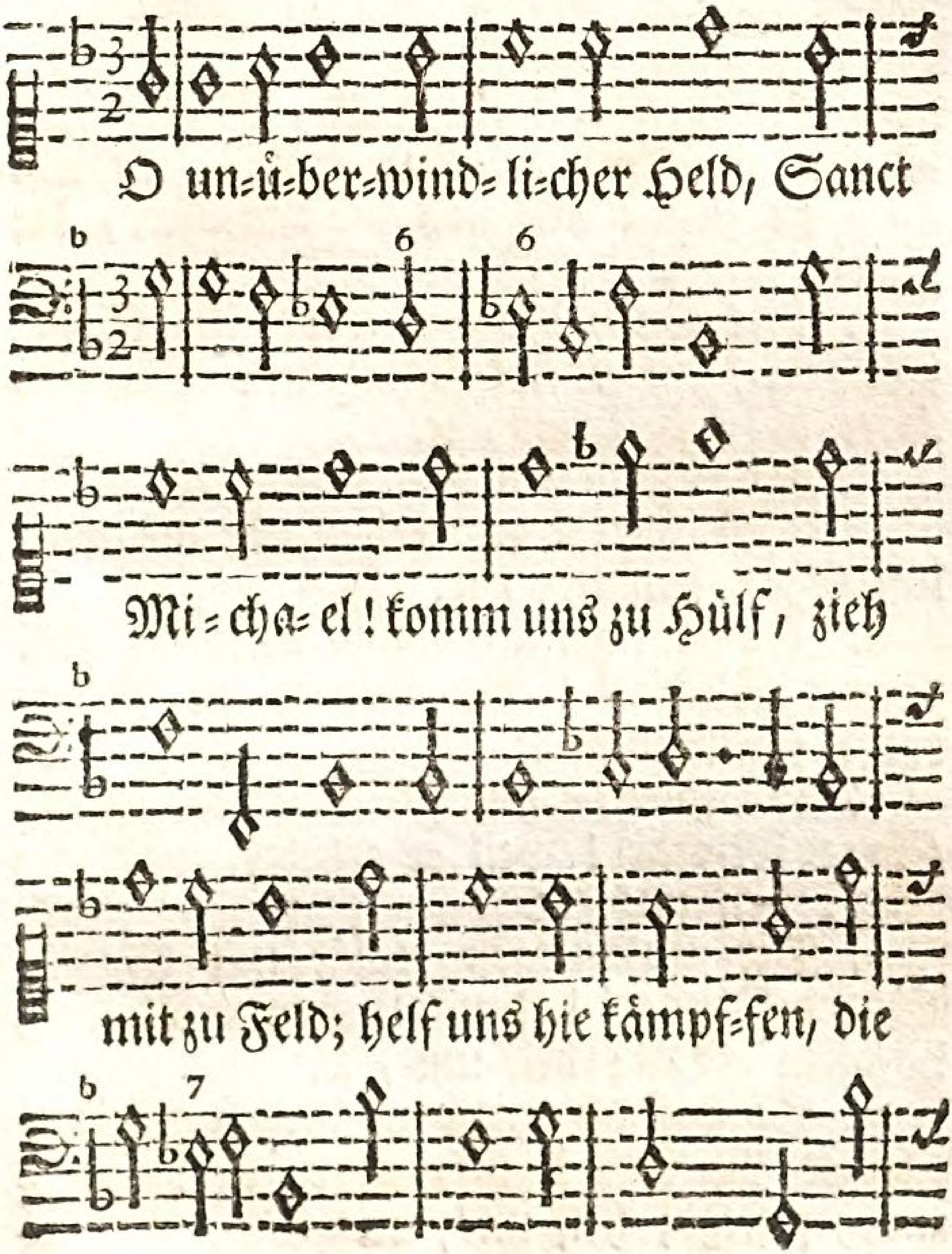
10. Also beschützt GOtt alle Tag uns vätterlich von vieler Plag, da seine Güte uns zur Hut, die treue Engel senden thut.

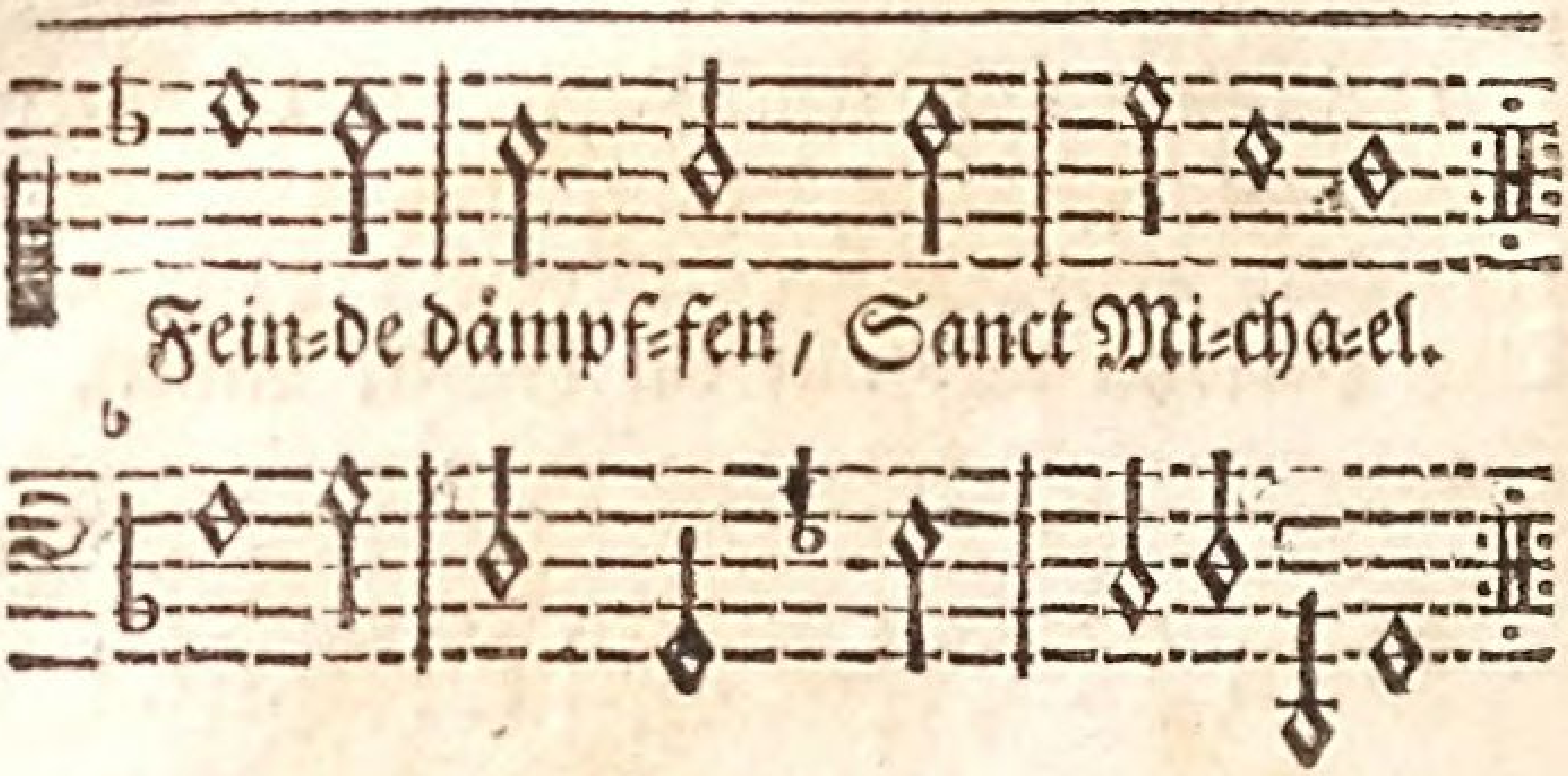
11. Darum wir billich loben dich, und dancken dir GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar, dich preiset heut und immerdar.

12. Wir bitten dich du wollst allzeit, dieselben heissen seyn bereit, zu schützen dein Christliche Heerd, damit die Höll sie nicht zerstöhrt.

13. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, desgleichen Christo seinem Sohn, und auch dem Tröster in der Noth, seynd drey Persohn und nur ein GOtt. Amen.

Vom H. Ertz-Engel Michael.





I.

O Unüberwindlicher Held, Sanct Michael! komm uns zu Hülf, zieh mit zu Feld; helf uns hie kämpfeu, die Feinde dämpfen, Sanct Michael.

2. Die Kirch dir anbefohlen ist, Sanct Michael! du unser Schutz und Schirm-Herr bist; helf uns, ꝛc.

3. Du führest an das himmlisch Heer, Sanct Michael! zu streiten vor die göttlich Ehr; helf uns, ꝛc.

4. In Himmel sich erhub ein Schlacht, Sanct Michael! da Lucifer zu steigen tracht; helf uns, ꝛc.

5. Du stürtzest ihn gleichwie ein Blitz, Sanct Michael! weil er erheben wolt sein Sitz; helf uns, ꝛc.

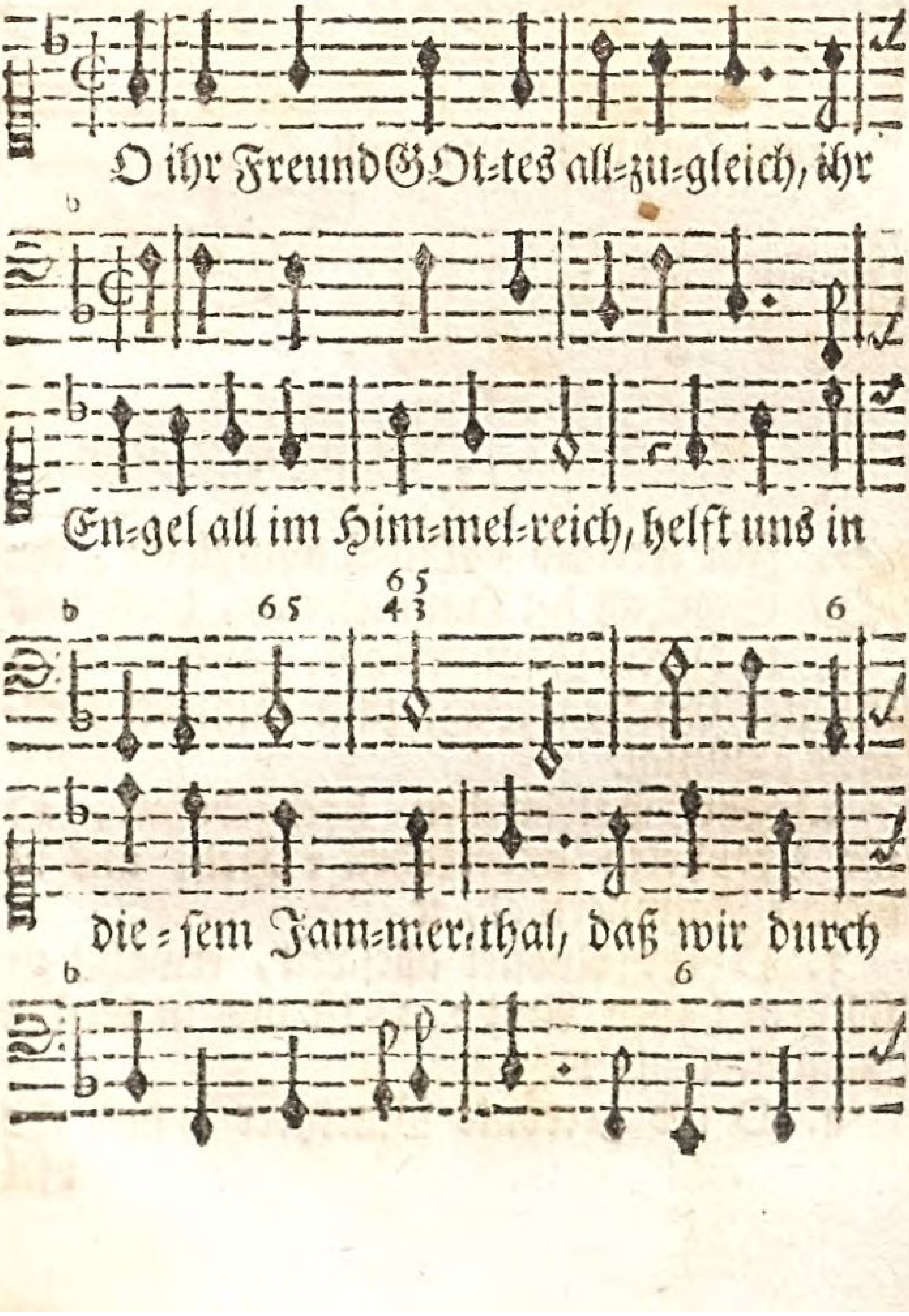
6. Dir unterliegen mußt mit Spott, Sanct Michael! der gleichen wolt dem höchsten GOtt; helf uns, ꝛc.

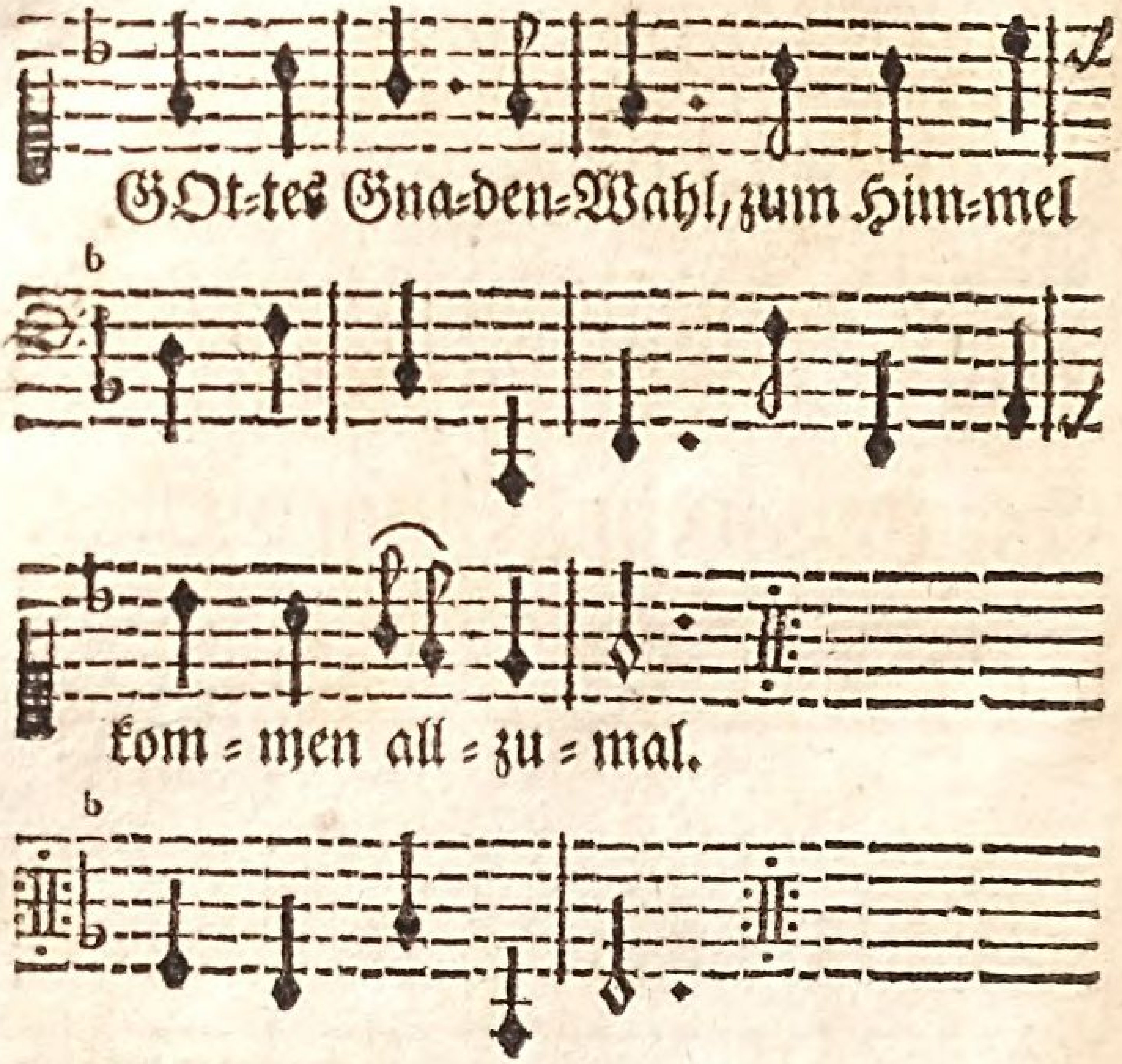
7. So hast du mit dem Drach gekriegt, Sanct Michael! und über sein'n Hochmuth gesiegt; helf uns, ꝛc.

8. O starcker Held, groß ist dein Kraft, Sanct Michael! ach komm mit deiner Ritterschaft; helf uns, 2c.

9. Beschütz mit deinem Schild und Schwerdt, Sanct Michael! die Kirch, den Hirten und die Heerd; helf uns, 2c.

Gesänge von den Heiligen GOttes.





1.

O Ihr Freund GOttes allzugleich, ihr Engel all im Himmelreich, helfst uns in diesem Jammerthal, daß wir durch GOttes Gnaden-Wahl zum Himmel kommen allzumal.

2. Ihr Patriarchen hochgebohrn, O ihr Propheten auserkohrn: Helfst uns in diesem Jammerthal, rc.

3. O ihr Apostel allesamt, erwählt zu solchem hohen Amt: Helfst uns in diesem Jammerthal, rc.

4. O ihr gecrönte Martyrer, und ihr viel

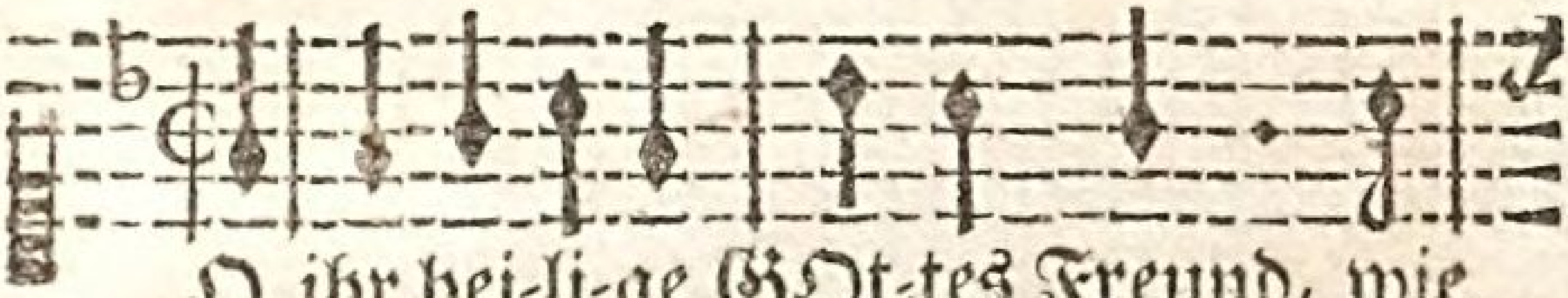
viel tausend Beichtiger : Helfft uns in diesem Jammerthal, 2c.

5. O ihr Jungfrauen Lilien-weiß, ihr Lämmlein zart im Paradeyß : Helfft uns in diesem Jammerthal, 2c.

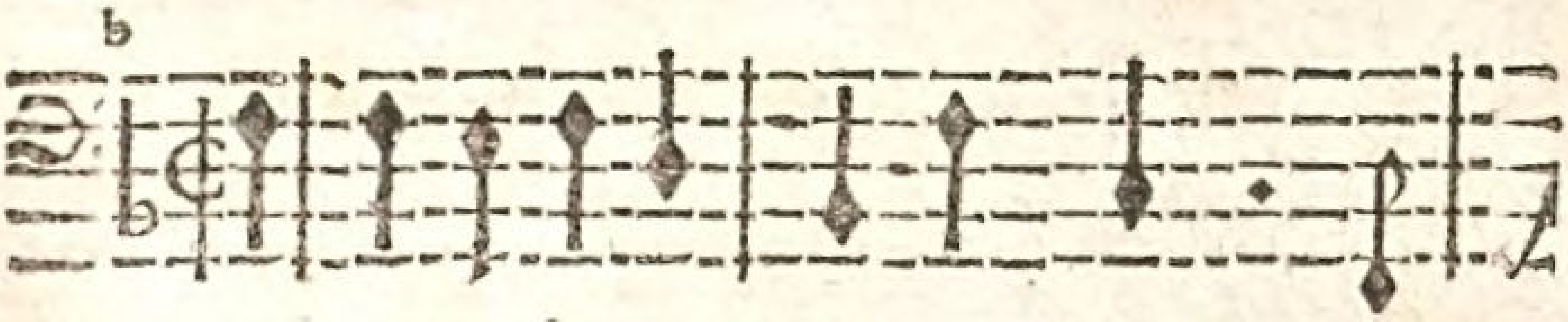
6. O ihr Wittfrauen keusch und rein, O ihr Freund GOttes ingemein : Helfft uns in diesem Jammerthal, 2c.

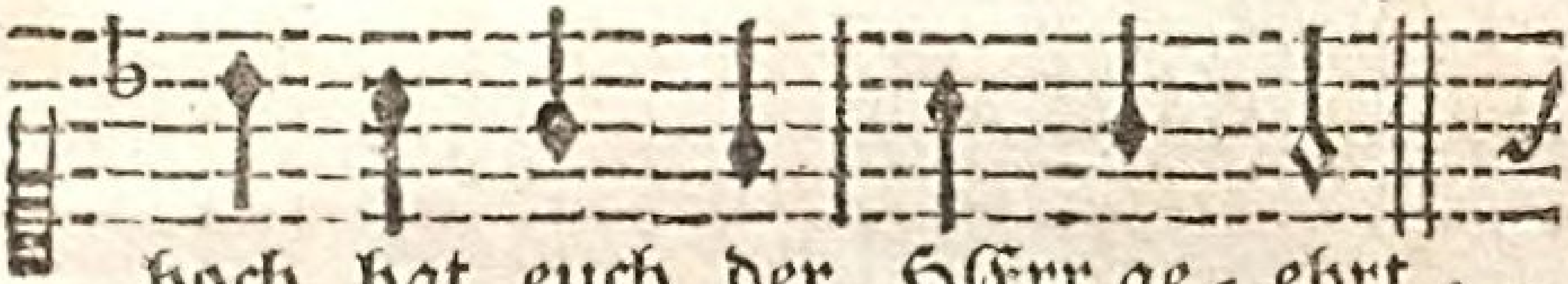
7. Der heiligsten Dreyfaltigkeit, tragt vor die Noth der Christenheit : Helfft uns in diesem Jammerthal, 2c.

Von allen Heiligen GOttes.

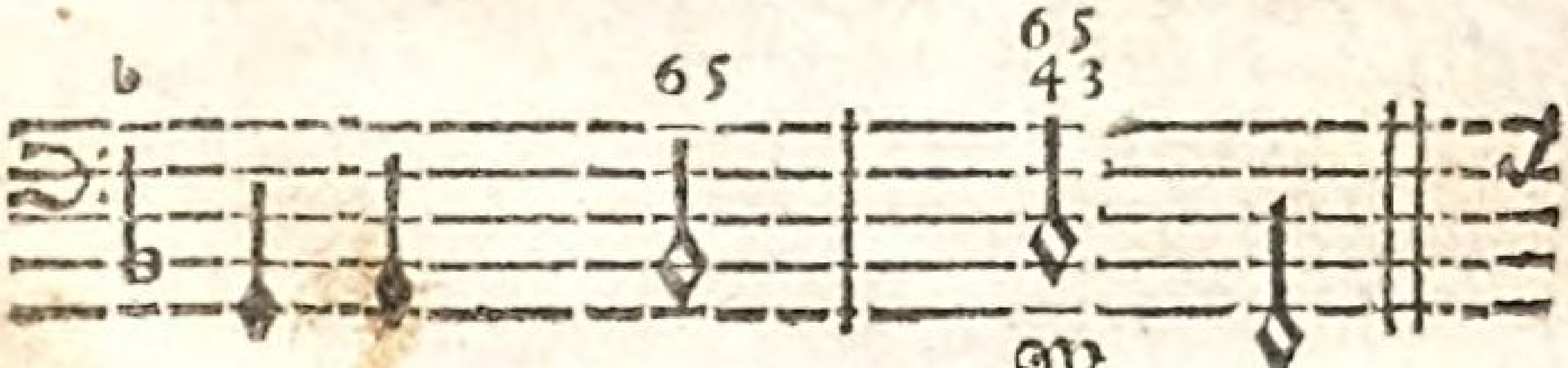


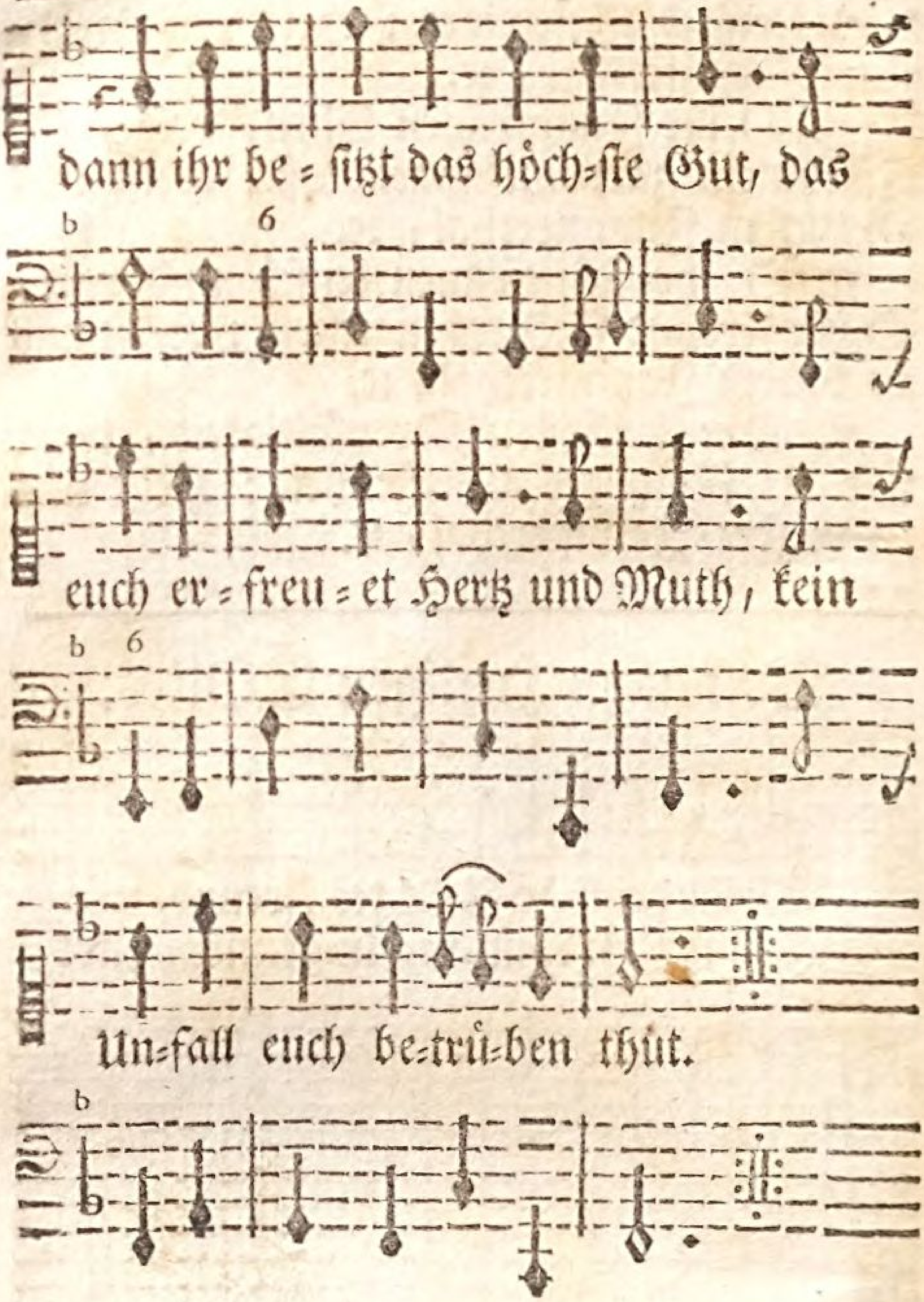
O ihr hei-li-ge GOt-tes Freund, wie
daß ihr im Him-mel in-ge-mein, habt





hoch hat euch der HErr ge-ehrt,
al-les was ihr nur be-gehrt :





I.

O Ihr heilige GOttes Freund, wie hoch hat euch der HErr geehrt, daß ihr im Himmel ingemein, habt alles was ihr nur begehrt, dann ihr beſitzt das höch=

ste Gut, das euch erfreuet Hertz und Muth, kein Unfall euch betrüben thut.

2. Es müssen weichen eurem Glantz, Reichthum und Ehren dieser Erd, GOtt ziert euch mit dem Ehren-Crantz, wer kan wohl schätzen diesen Werth? Ihr seelig lebt zu aller Zeit, weil ihr im Hauß des HErren seyd, und preiset ihn mit stäter Freud.

3. Ihr seyd in aller Lustbarkeit, gleich als in einem Strohm versenckt, und mit der reinsten Süßigkeit, in Überfluß von GOtt geträanckt, bey euch ein Tag viel besser ist, dann tausend hier in dieser Frist, so man mit höchster Freud geniest.

4. Ihr seht das göttlich Angesicht, das all Begierden euch erfüllt, obwohl ohn Eckel seyd vergnügt, ist die Begierd doch nie gestillt: Kein menschlich Aug hat diß betracht, kein Ohr gehört, kein Hertz eracht, was Freuden dieses Antlitz macht.

5. Ach wer wird uns Flügel geben, uns gen Himmel aufzuschwingen? Und in diesem Freuden-Leben GOttes Lob mit euch zu singen: Zu GOtt für uns bitt allzeit, daß er uns helf im letzten Streit, und gnädig geb die Seeligkeit.

6. Dein Gnad und Güte kan allein, O HErr! befördern unser Heyl; durch die Fürbitt der Heiligen dein, geb uns an ihrem Glück ein Theil: Führ uns im Weeg der Frommigkeit, erhalt uns die Stand-

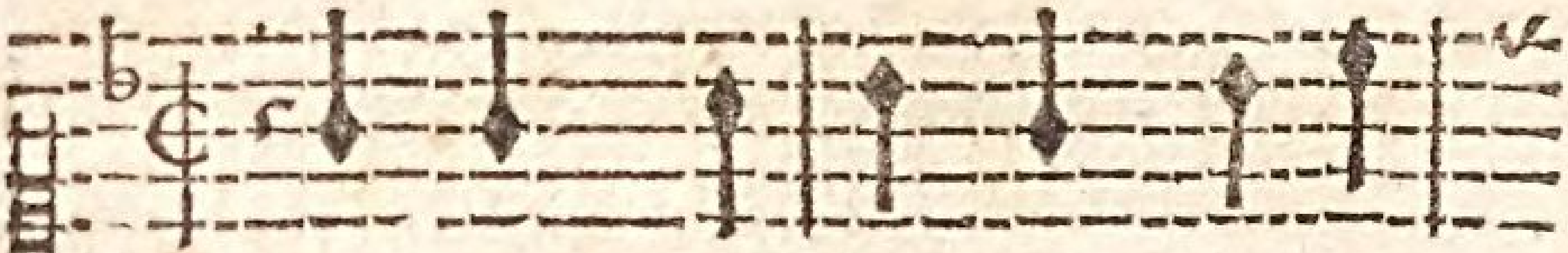
haftigkeit, belohn uns mit der ewig'n Freud.

Von den heiligen Aposteln ingemein.

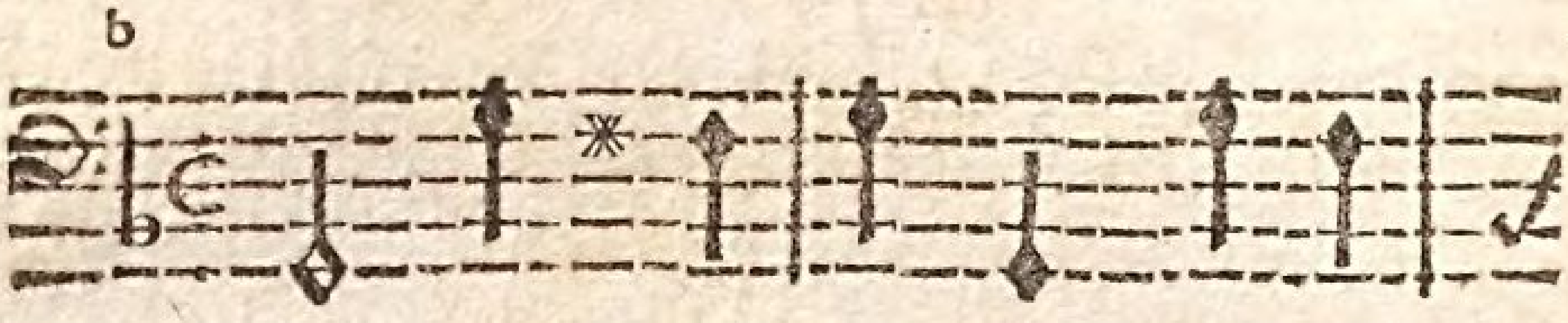
Der Hymnus:

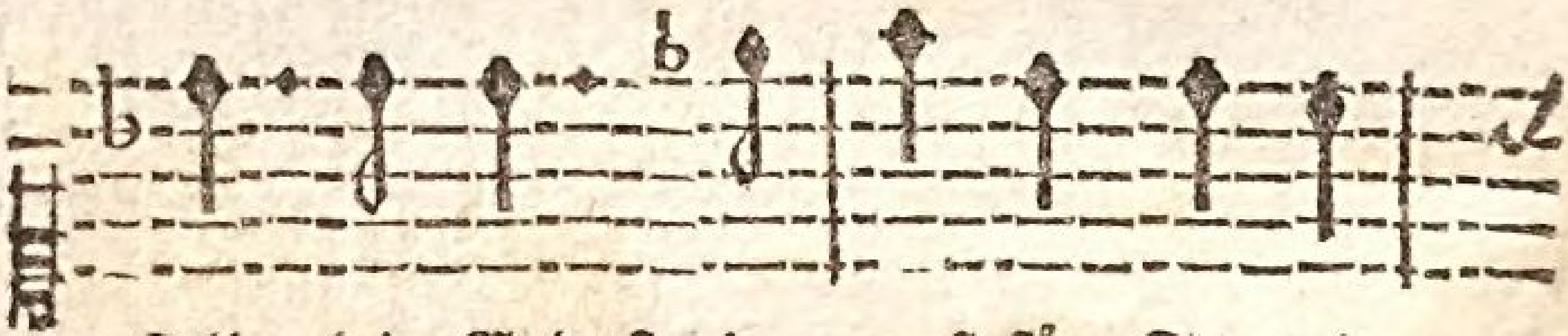
Exultet orbis gaudiis, zu Teutsch.

Welcher auch am Feyertag eines jeden Apostels insonderheit kan gesungen werden.

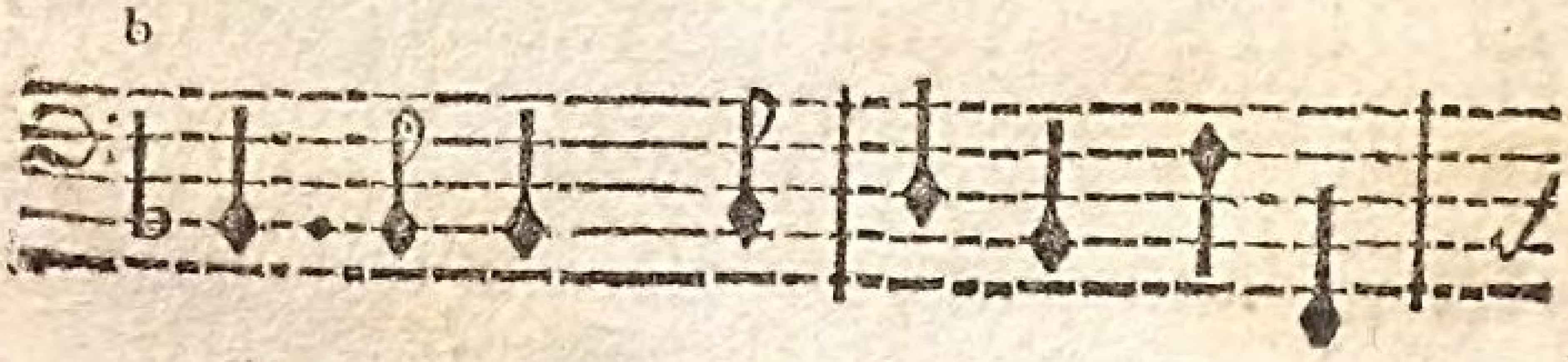


Der Him = mel jetzt fro = lo = cken





soll, die Erd spring auf für Freu=den



1.

DEr Himmel jetzt frolocken soll, die Erd spring auf für Freuden voll; der Diener Christi Herrlichkeit, singet die Kirch mit grosser Freud.

2. Christo zu richten beygesellt, und wahre Lichter dieser Welt: Euch bitten wir von Hertzens=Grund, erhöret uns zu dieser Stund.

3. Die ihr zuschliesset mit dem Wort, und schliesset auf die Himmels=Pfort: Ach löset auf der Sünden=Band, und helft uns zu dem Gnaden=Stand.

4. Auf welcher Wort all Kranckheit weicht, und der Gebott zum Heil gereicht:

erlanget unsern Seelen Kraft, das Gnaden-Leben uns verschaft.

5. Auf daß wann Christus kommt am End, zu richten alle Welt und Ständ, uns mach theilhaftig seiner Freud, in der beglückten Ewigkeit.

6. Lob Preiß und Ehr im höchsten Thron, sey GOtt dem Vatter und dem Sohn: Darzu dem Heiligen Geist zugleich, auf Erden und im Himmelreich.

Von den heiligen Martyrern ingemein.

Der Hymnus: Christo profusum Sanguinem, Zu Teutsch.

In voriger Melodey.

1.

LAßt uns der Martyr Kampf und Sieg, den sie erhalten in dem Krieg, mit Stimmen-Schall und Freuden-Hall, rühmen und preisen überall.

2. Da sie für Christum Gut und Blut, vergossen mit behertztem Muth, zu erben die glorreiche Cron, in GOttes Reich für ihren Lohn.

3. Die Welt mit ihrer gantzen Macht, ...wungen haben in der Schlacht, gelit-

ten viel und grosse Pein, nun immer ewig seelig seyn.

4. Viel hat getödt das Feu'r und Schwerdt, viel haben wilde Thier verzehrt, mit Hacken man vergießt ihr Blut. So kühlet sich der Feinden Wuth.

5. Die Folter ihren Leib zerfetzt, ihr Glieder seynd mit Blut benetzt; doch hielten aus wie Felsen hart, biß zu der Seelen Himmels-Fahrt.

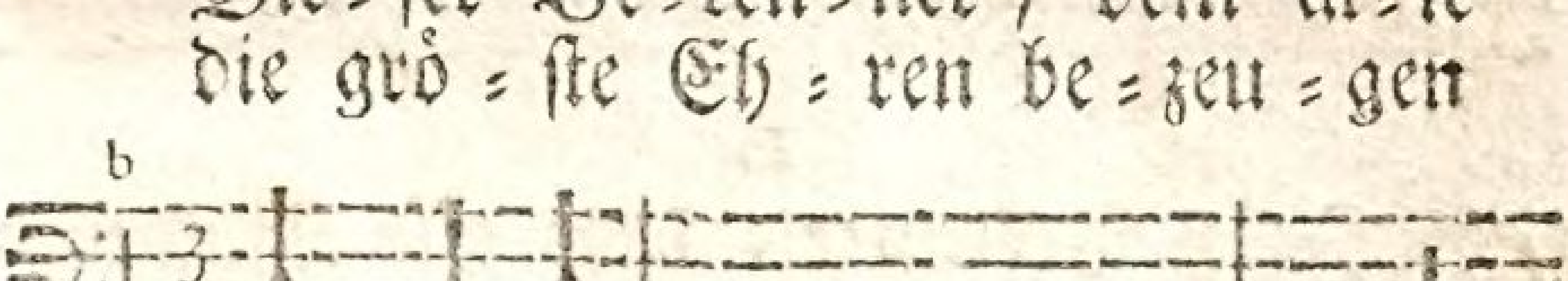
6. Dich nun O Heyland bitten wir, uns würdig mach mit ihnen dir, zu dienen in der Ewigkeit, die ihnen ist zum Lohn bereit.

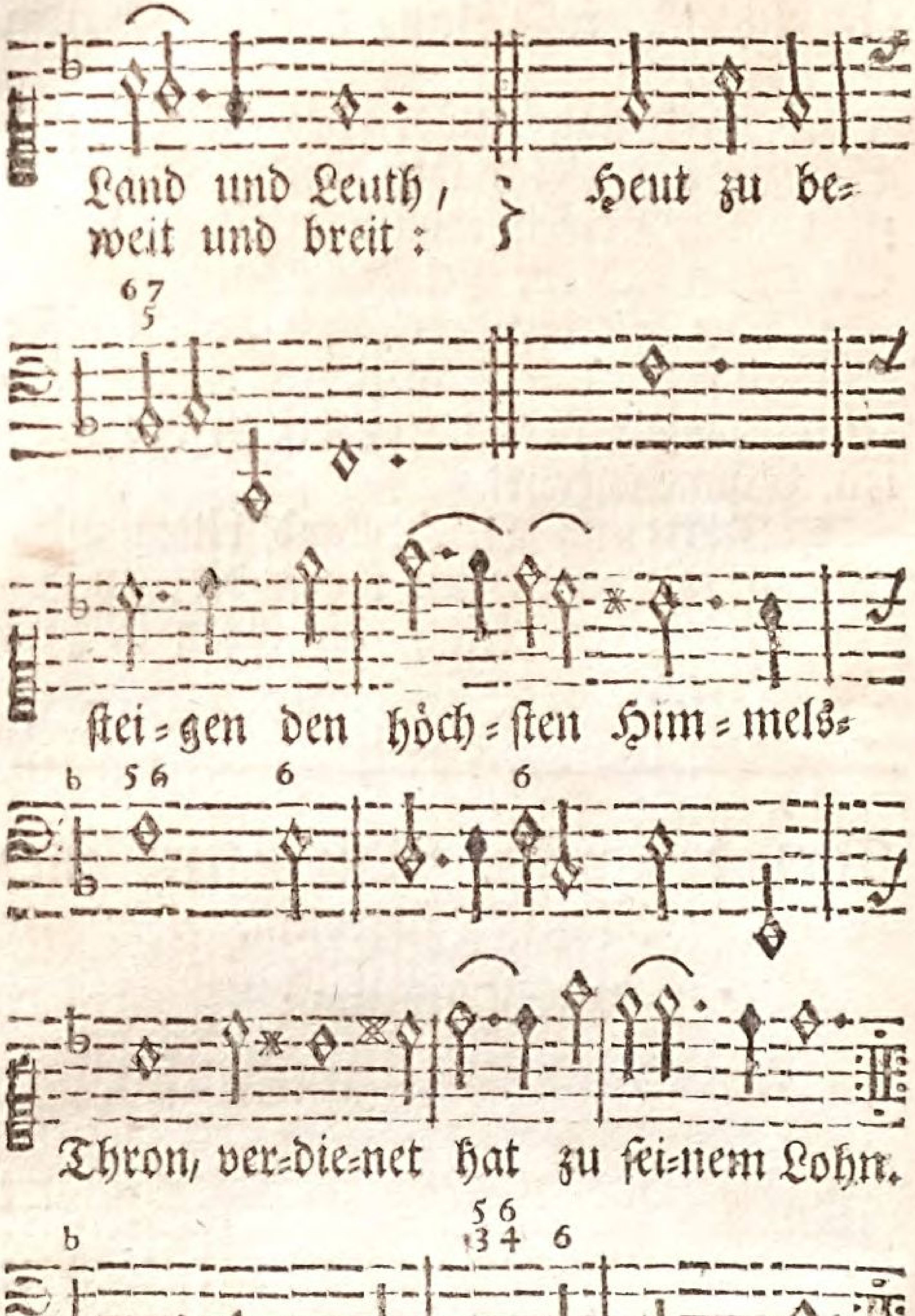
Von den HH. Beichtigern und Bischöffen ingemein.

Der Hymnus:

Iste Confessor, zu Teutsch.

Die-ser Be-ken-ner, dem al-le
die grö-ste Eh-ren be-zeu-gen





I.

DIeser Bekenner, dem alle Land und Leuth, die gröste Ehren bezeugen weit und breit: Heut zu besteigen den höch=

sten Himmels-Thron, verdienet hat zu seinem Lohn.

2. Welcher ein Wandel fromm, klug, mild, keusch und rein, und Lebens-Handel, ohn alle Tadel fein, so lang geführet, als Leib und Seel zumal, beysammen war im Jammerthal.

3. Dessen Verdiensten habens gar ostermal, die Krancke zu dancken daß in manchem Fall: Sie bald genesen nach grossem Weh und Leyd, mit Kräften wiederum erfreut.

4. Drum wir zusammen zu seinem höchsten Preiß, singen und klingen mit ungespartem Fleiß: Daß sein Fürsprechen zur Wohlfahrt uns gedeyh: Und GOtt uns Gnad dardurch verleyh.

5. Der sey gelobet, der dort ins Himmels-Thron, einig im Wesen, und dreyfach in Persohn, die Welt beherrschet im Reich der Herrlichkeit, der sey geehrt in Ewigkeit.

Von den H. Jungfrauen ingemein.

Der Hymnus:

Jesu Corona Virginum, zu Teutsch.

In der Melodey.

Gleich als der Hirsch, rc. Blat 19.

1.

O JEsu der Jungfrauen Cron, den eine Mutter als ihr Sohn, empfangt, ge-

bährt, und doch zuletzt, ihr Jungfrau-schaft bleibt unverletzt; ach unser Flehn verwerfe nicht; laß kommen für dein Angesicht.

2. Dem nur im reinen Lilien-Feld, zu wanderen allzeit gefällt; mit Lilien-weisser Jungfrau-Schaar, rings um begleitet immerdar: Ein Bräutgam Wunder-schön und fein, gar reichlich lohnst den Seelen rein.

3. Wo gehst, wo stehst, wo hin und her, dich wendest, das Jungfräulich Heer, dir folgt, bey dir ist immerfort, zu aller Zeit an allem Ort, um dich ihr Lieb- und Lob-Gesang, erschallen laßt mit süssem Klang.

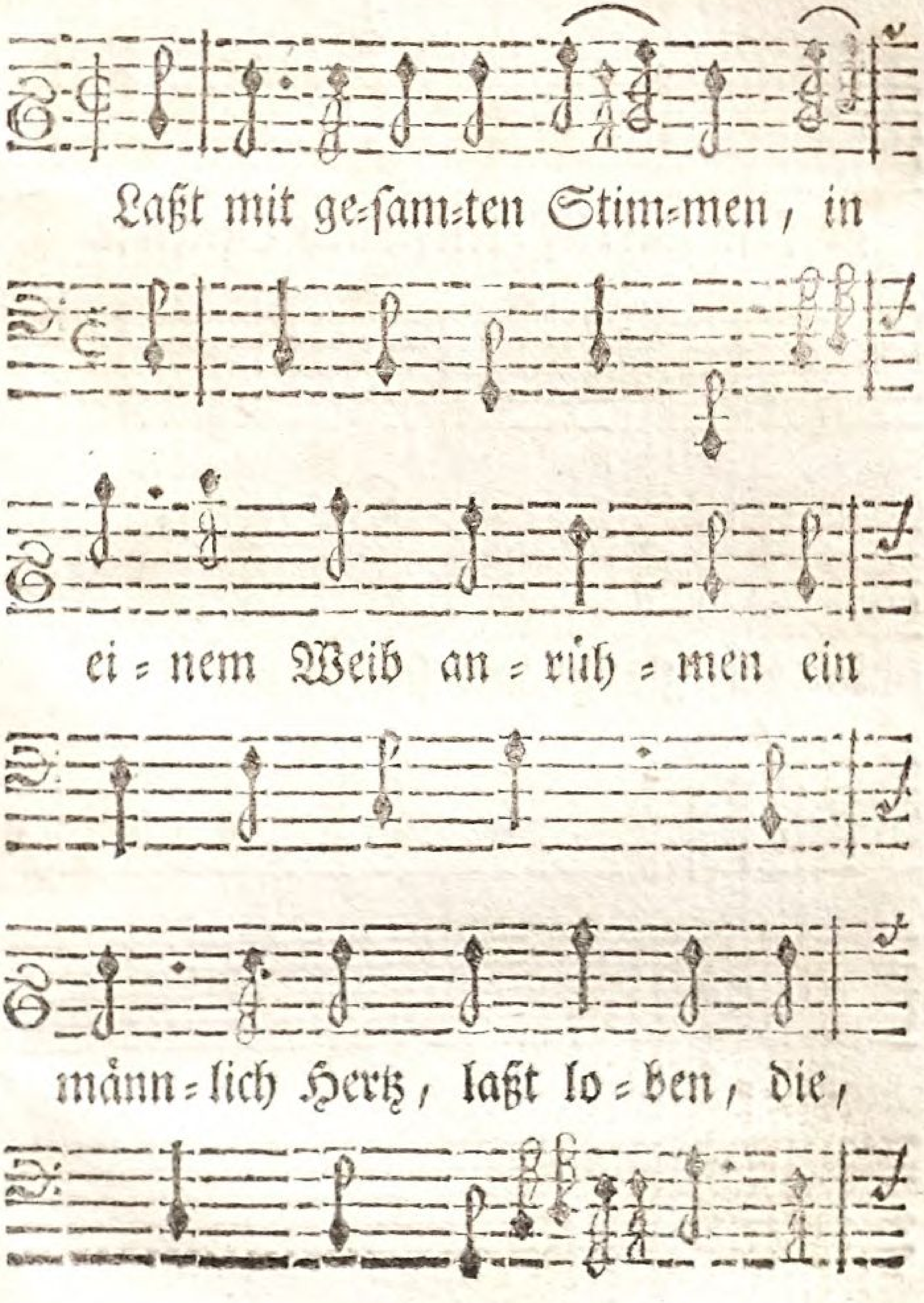
4. Durch deine Güte bitten wir, verleyh daß wir beständig dir, zu diesem würdig seyn allzeit, mit Leibs- und Seelen-Reinigkeit; daß unser Leben Sünden rein, dir immer mög gefällig seyn.

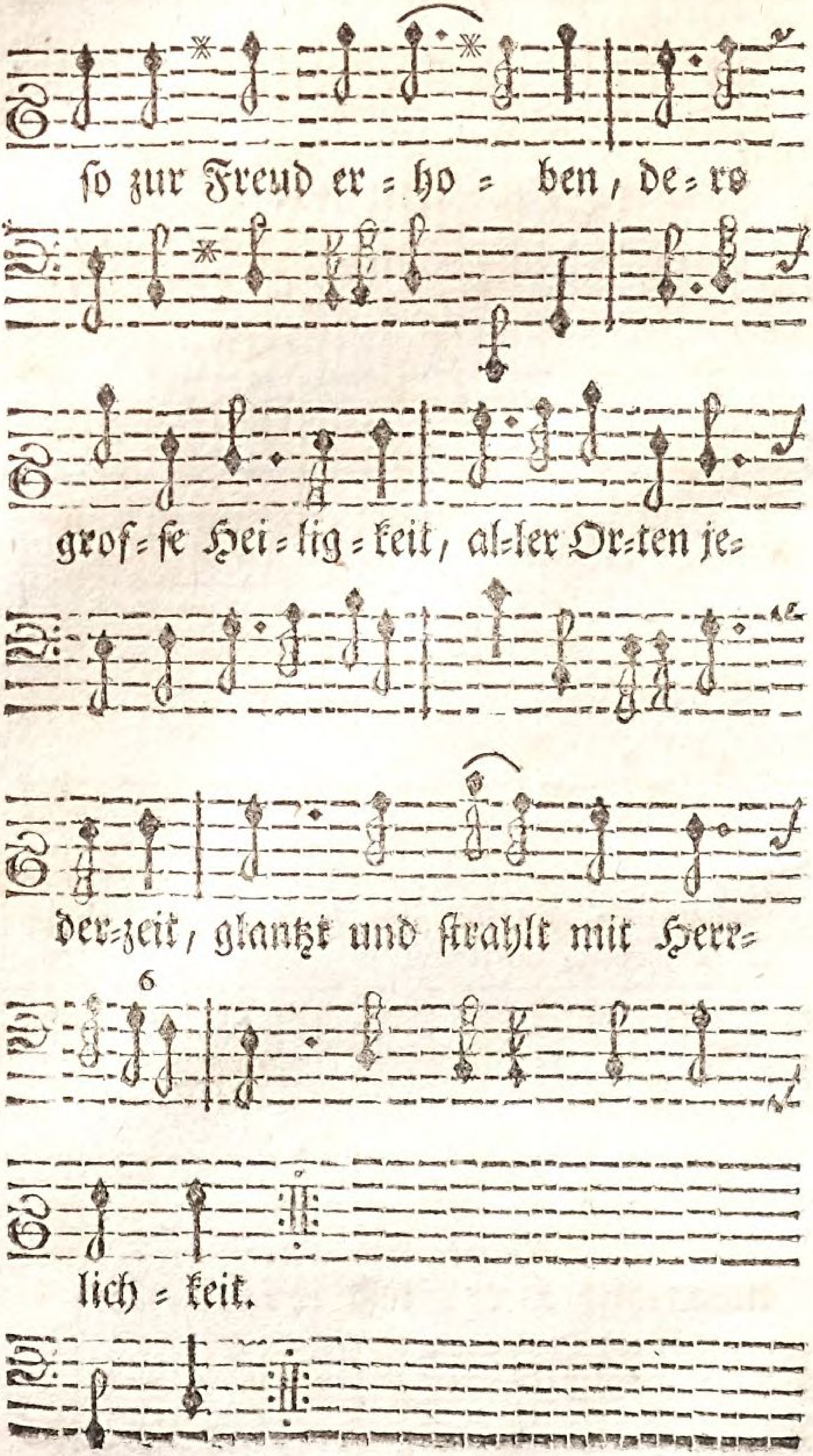
5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, in seinem allerhöchsten Thron: Und gleiche Ehr dem Heiligen Geist, sey aller Ort und Zeit geleist: Die heiligste Dreyfaltigkeit, gelobet sey in Ewigkeit.

Von den heiligen Wittfrauen ingemein

Der Hymnus:

Fortem virili pectore, zu Teutsch.




so zur Freud er = ho = ben, de = ro
6
groſ = ſe Hei = lig = keit, al=ler Or=ten je=
der=zeit, glantzt und ſtrahlt mit Herr=
lich = keit.

1.

LAßt mit gesamten Stimmen, in einem Weib anrühmen ein männlich Hertz, laßt loben, die, so zur Freud erhoben, dero grosse Heiligkeit, aller Orten jederzeit, glantzt und strahlt mit Herrlichkeit.

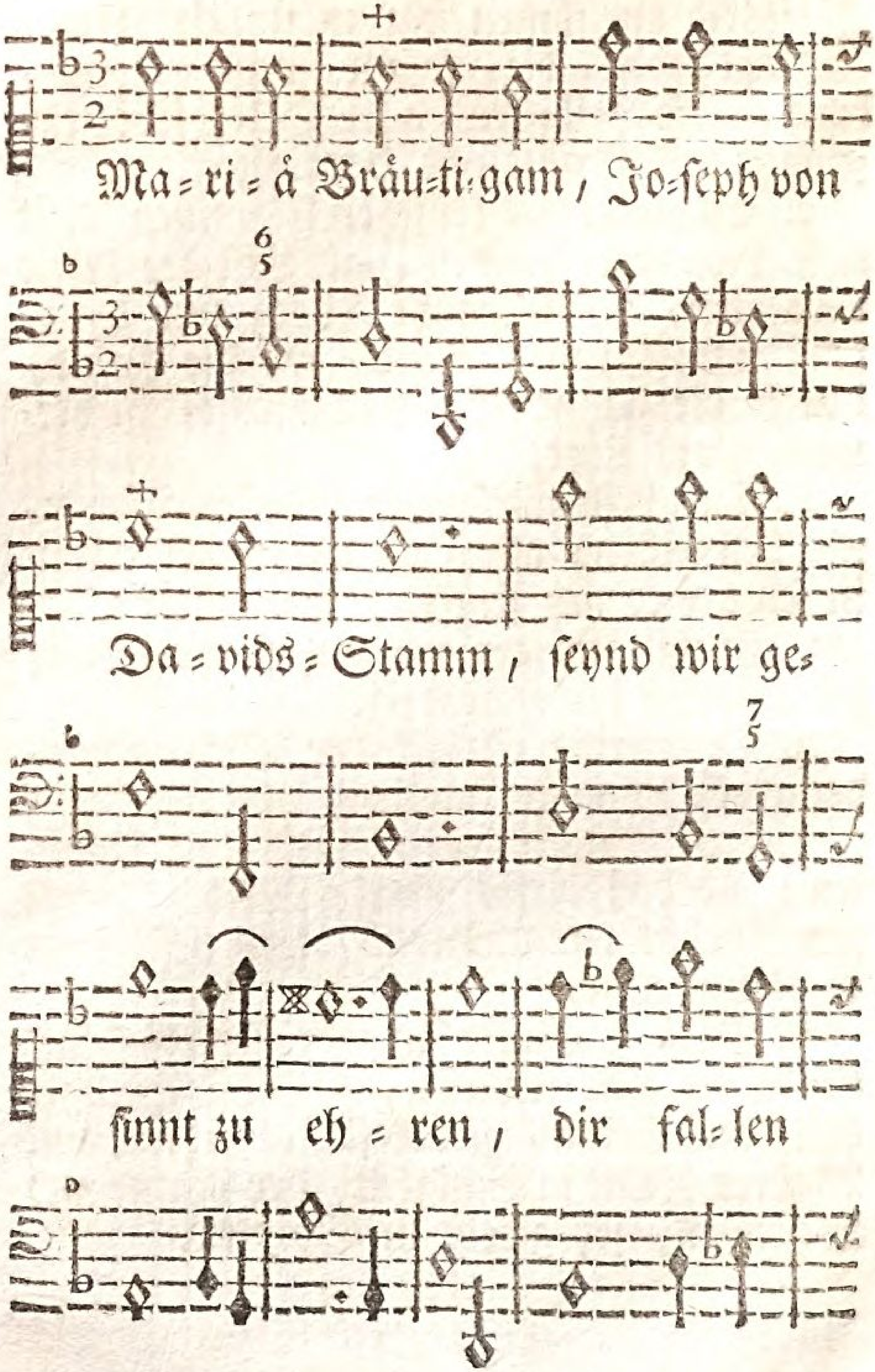
2. Entzündt von keuschen Flammen, thät eitle Lieb verdammen, all Lust der Welt verachten, durch rauhe Weeg nur trachten, nach GOttes Reich, wo die Freud, durch die gantze Ewigkeit niemal ist vermengt mit Leyd.

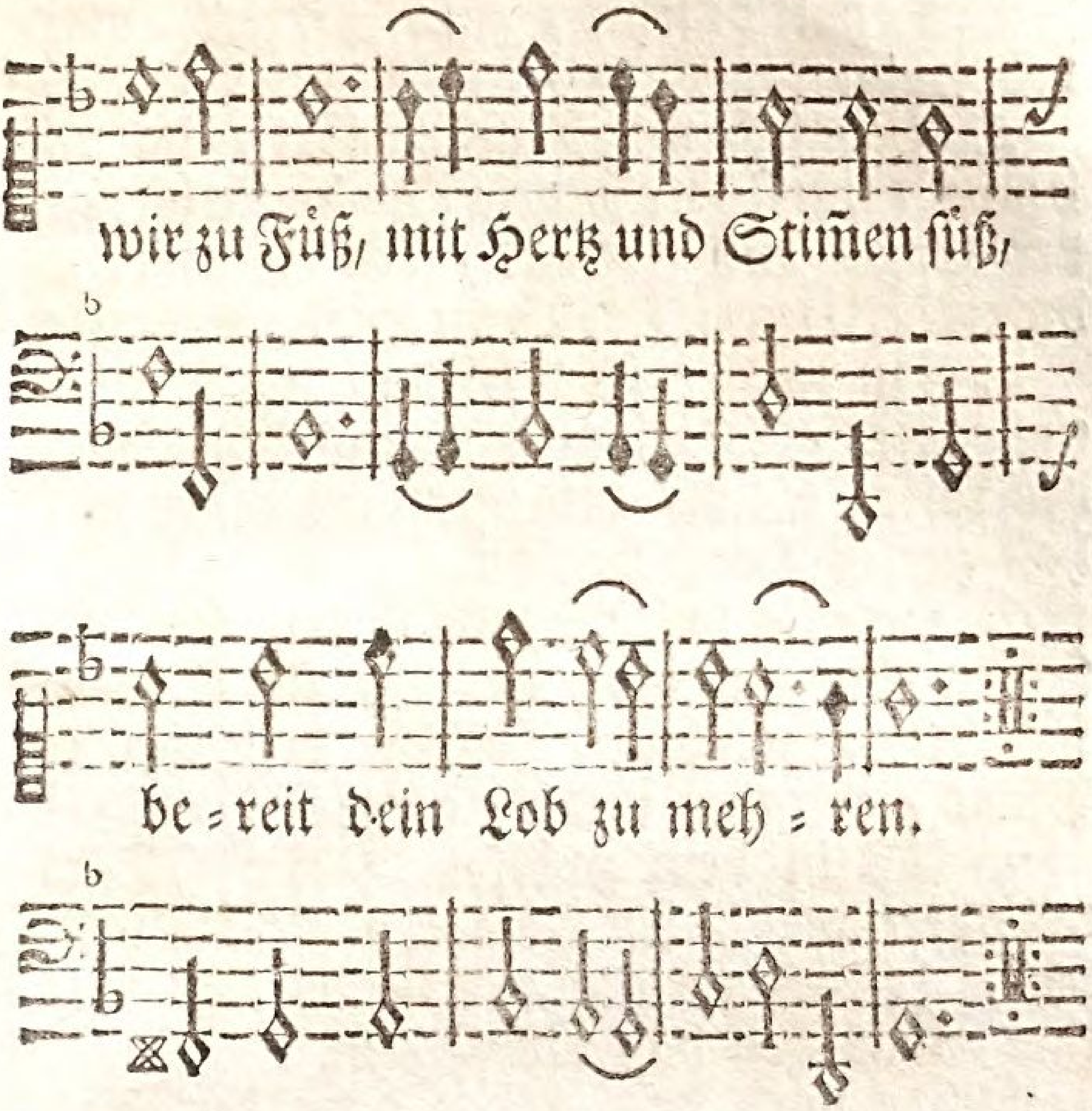
3. Den Leib mit strengem Fasten casteyte, nie ließ rasten; allzeit an GOtt gedencken, in seine Lieb sich sencken, ware ihrer Seelen Speiß, sie erwarb auf solche Weiß, die Wollust des Paradeiß.

4. O Christe Stärck der Schwachen, der grosse Ding zu machen, und alles weiß zu richten, nach deinem Willn zu schlichten; gib daß dieses starcke Weib, durch sein Fürbitt von uns treib, was beschädigt Seel und Leib.

5. GOTT Vatter sey gepriesen, GOTT Sohn sey Ehr erwiesen, GOTT Heiliger Geist auf Erden, gelobt soll allzeit werden. Wahrer GOtt in Einigkeit, der Natur und Wesenheit, sey gelobt in Ewigkeit.

Vom heiligen Joseph Nähr=Vatter JESU Christi.





I.

Mariä Bräutigam Joseph von Davids-Stamm, seynd wir gesinnt zu ehren, dir fallen wir zu Füß, mit Hertz und Stimmen süß, bereit dein Lob zu mehren.

2. Groß war dein Heiligkeit, schön war dein Reinigkeit, du wirst darum erwählet, ein Eh-Gemahl zu seyn, der göttlich Mutter rein, Mariä wirst vermählet.

3. Sehr groß war dein Gewalt, für Vatter man dich halt des Heylands, so gebohren; du JEsum hast ernährt, dich

JEsus hat begehrt, zum Pfleger auserkohren.

4. Heimlich wollst gehen fort, da mit dem göttlich Wort Maria schwanger gienge, der Engel dich erweckt, das G'heimnus dir entdeckt, viel Trost dein Hertz empfienge.

5. Du nacher Bethlehem, zur Zeit die unbequem, Mariam hast begleitet, allda den kalten Stall, dem Heyland unser all, hast zur Geburth bereitet.

6. Herodis toller Wuth, den Heyland suchen thut zum tod; mit wie viel Sorgen hast in Egyptenland, JEsum dein theures Pfand, getragen und verborgen.

7. Als in dem zwölften Jahr JEsus verlohren war, im Tempel ihn thätst hohlen, JEsus zu Nazareth gehorsam alles thät, was ihm hast anbefohlen.

8. Da nach dem Leben dein der Tod sich stellet ein, was Trost in deinem Hertzen, weil dir in letzter Stund, JEsus zur Seiten stund, und mindert alle Schmertzen.

9. Weil du so hoch geehrt JEsum auf dieser Erd, zu sorgen und ernähren; wie könnt sein Gütigkeit, nun in der Seeligkeit dein Bitten nicht erhören?

10. Mach dann: daß wieder find, JEsum, wann nach der Sünd, denselben solt verliehren; mach: daß an meinem End, JEsus durch seine Händ, mich woll in Himmel führen.

Vom Heil. Johanne dem Tauffer.

In der Melodey.

Der Himmel jetzt frolocken, rc. Blat 268.

1.

VOrlauffer Christi St. Johann, dein treue Diener sehe an, erhalte uns Wohlredenheit, zu loben deine Würdigkeit.

2. Ein Engel dein Geburt ankündt, dein Vatter Sprach-loß sich befindt, im Mutter Leib du grüssest schon, den noch verborgnen GOttes Sohn.

3. Darum hat JEsus vor der Zeit, dich von der Erb-Sünd gleich befreyt. Bitt: daß mein Seel ihr Gnaden-Zierd, durch Missethat niemal verliehrt.

4. In Einsamkeit dein Jugend zart, bringst zu in strenger Lebens-Art, auch unser Leib und Seel bewahr, in dieser Welt vor Sünd, Gefahr.

5. Am Jordan-Fluß hast du gebahnt des HErren Weeg, zur Buß ermahnt das Volck, O daß der Sünder Hertz zerknirschet werd, durch Reu und Schmertz.

6. JEsus von dir empfieng den Tauf, die Himmel sich da thäten auf, du deutest auf das göttlich Lamm, so alle Sünd der Welt hinnahm.

7. Herodem du bestraffest scharf, darum er dich in Kercker warf, Herodias dein

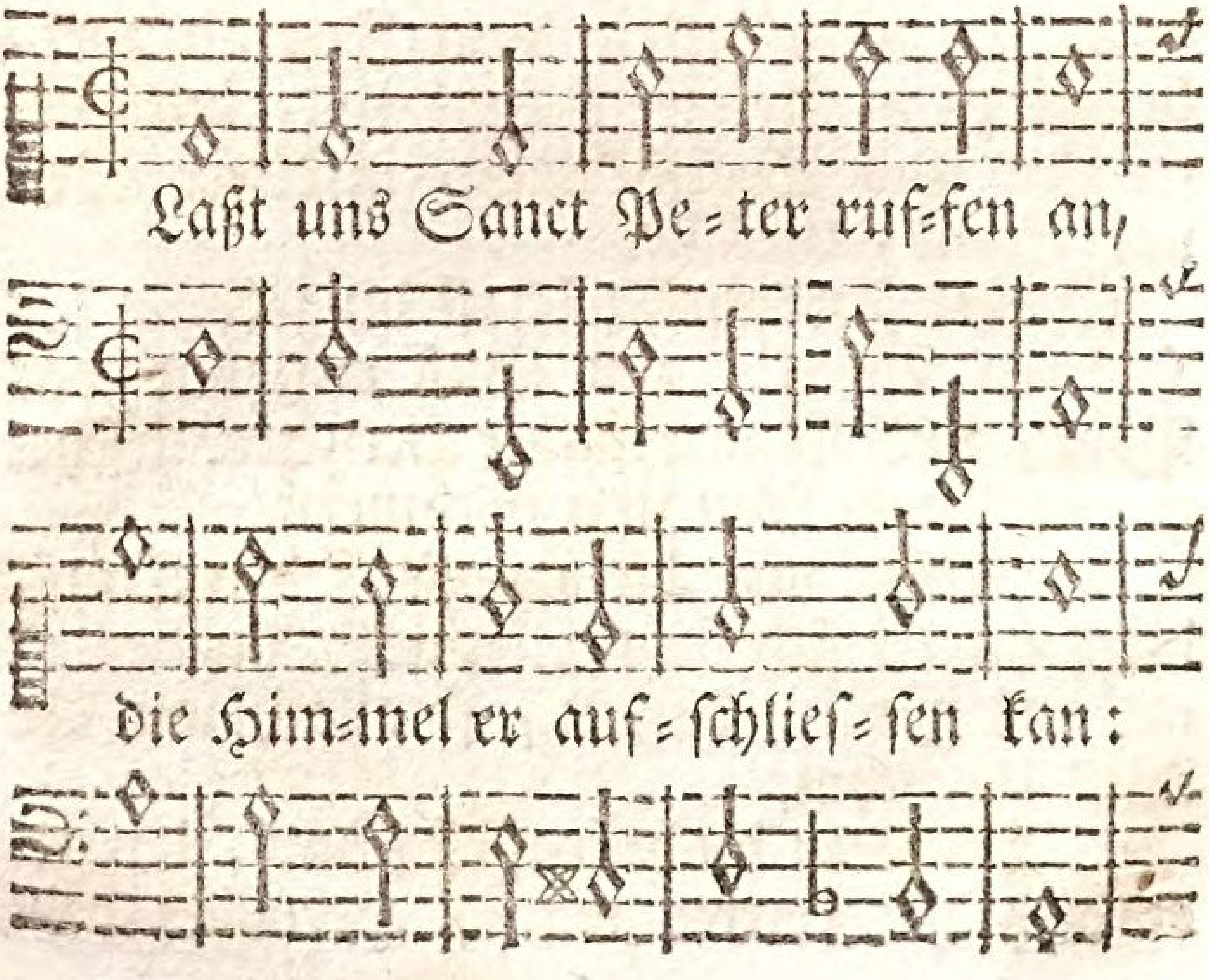
Haupt begehrt, der König ihrer Bitt willfährt.

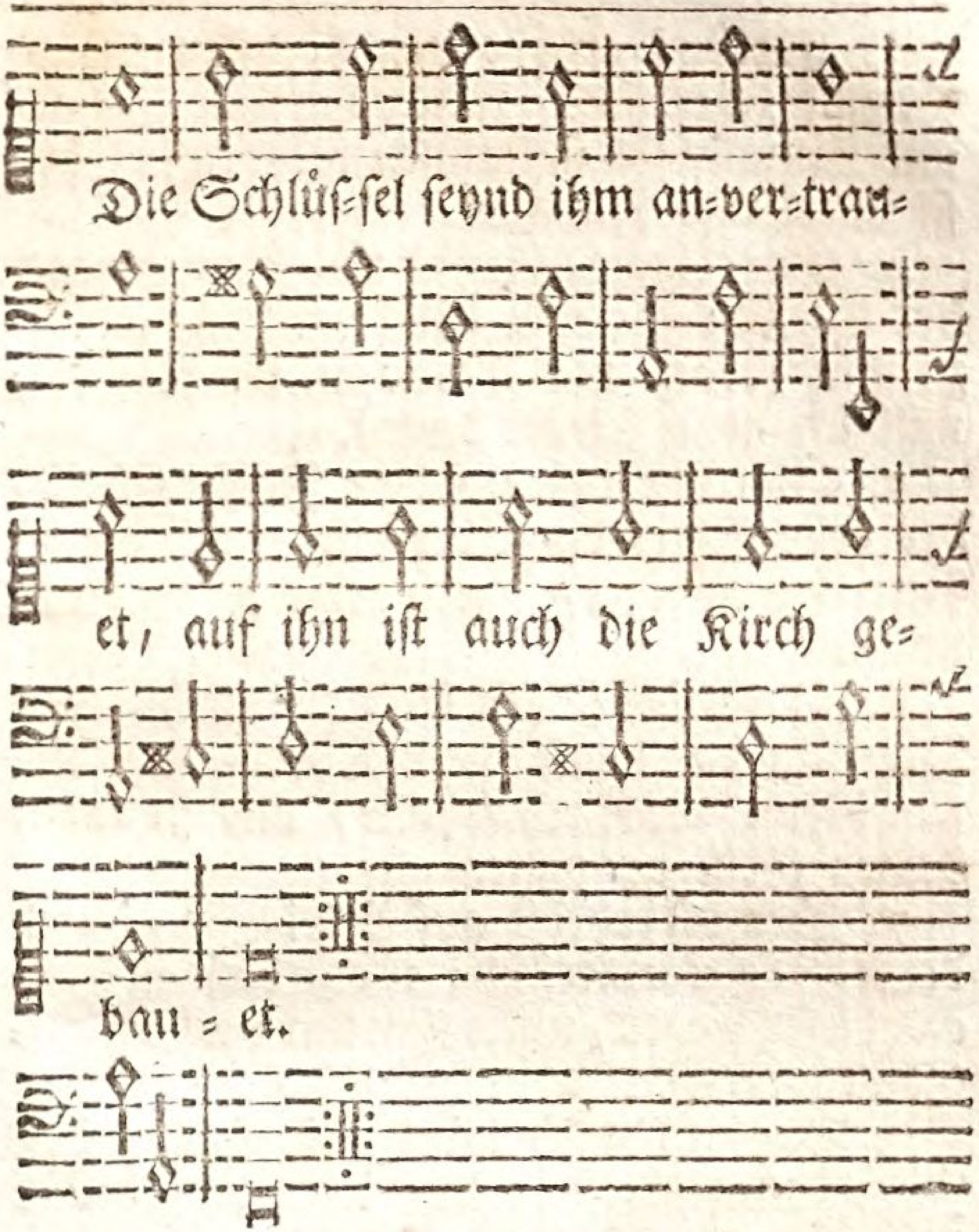
8. Also vergiest mit Helden-Muth, für GOttes Ehr dein edles Blut, bitt daß uns nie die Forcht der Pein, von unsrer Pflicht möcht halten ein.

9. Dir keiner zwar an Tugend gleicht, wie JEsus selbst von dir bezeugt, dein Leben doch uns dienen kan, zum Beyspiel auf der Tugend Bahn.

10. Dein Eiffer, Buß und Reinigkeit, dich haben g'führt zur Seeligkeit, mach daß der nemlich Tugend-Glantz, in uns verdient des Himmels Crantz.

Von denen heiligen Apostelen Petro und Paulo.





I.

Laßt uns Sanct Peter ruffen an, die Himmel er aufschliessen kan: Die Schlüssel seynd ihm anvertrauet, auf ihn ist auch die Kirch gebauet.

2. Unter der zwölf Apostel Schaar, Petrus der Fürst und erste war, was er auf Erd lößt oder bindet, das nemlich Recht im Himmel findet.

3. Christus erhöht zur höchsten Würd Petrum, der als ein treuer Hirt die Schaaf und Lämmer soll zusammen weyden in Christi Wort und Nahmen.

4. Der Kirchen Grund und Fundament, hat Christus Petrum selbst genennt, als er zu ihm sprach mit Vertrauen: Auf dich will ich mein Kirche bauen.

5. Glorwürdigster HErr JEsu Christ, der erste Stein du selber bist, nach dir ist Petrus eingeleget, durch deine Kraft bleibt unbeweget.

6. O Christe JEsu GOttes Sohn, den Bau schau an von deinem Thron, auf diesem Grund die Kirch erhalte, und sie durch deinen Geist verwalte.

7. Den du erhebst auf Petri Sitz, durch deine Gnade unterstütz; mach daß all Völcker dieser Erden, unter ihm nur ein Schaaf-Stall werden.

8. Paulum auch lobet insgesamt, den JEsus zum Apostel-Amt erwählt, da er thät über alle Maasen, wider die erste Christen raasen.

9. Petrus die Juden hat bekehrt, Paulus die blinde Heyden lehrt, beyde durch ihr eifrig Arbeiten, die Christlich Lehr und Kirch ausbreiten.

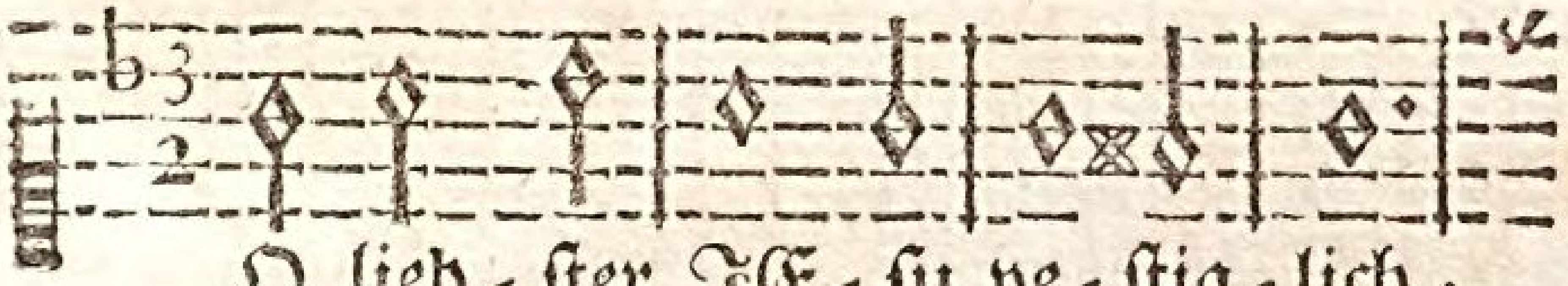
10. Zu Rom Petrus am Creutze stirbt, Paulus die Marter-Cron erwirbt durch das Schwerdt; also hat ihr Leben, dem Glaub das beste Zeugnus geben.

11. Durch deine Güte, HErr verleyh, daß wir dem Glaub bleiben getreu, der Römisch Kirch allzeit anhangen, und zu der Himmels-Freud gelangen.

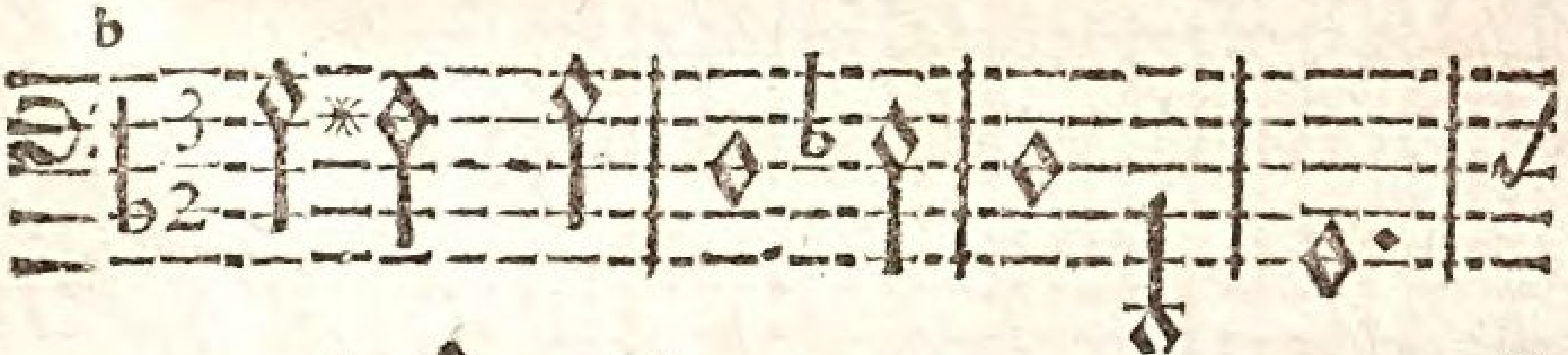
Zehender Theil.

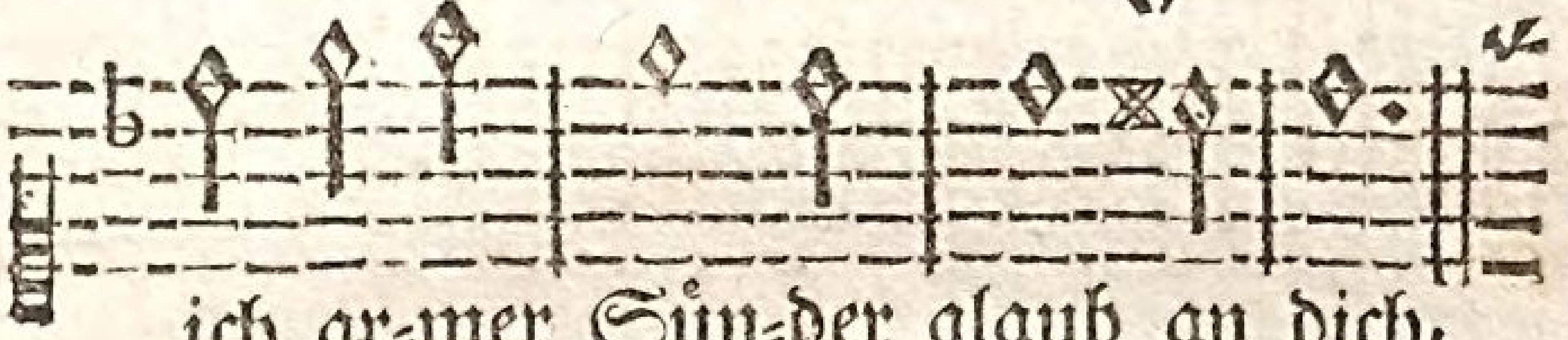
Glaubens- Catechismus- Schul- und Tugend-Gesänge.

Ubung der göttlichen Tugenden, Glaub, Hofnung und Lieb.

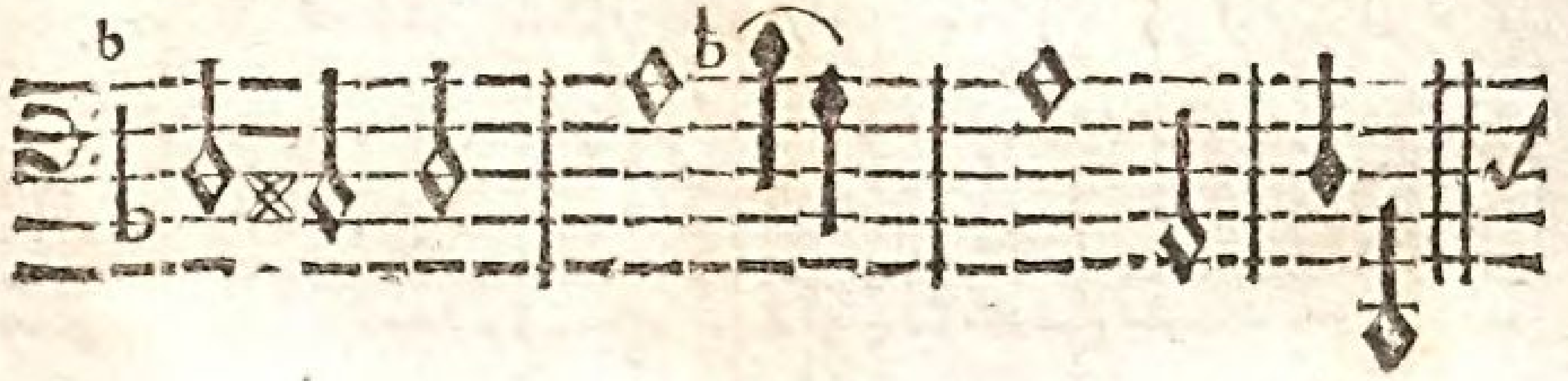


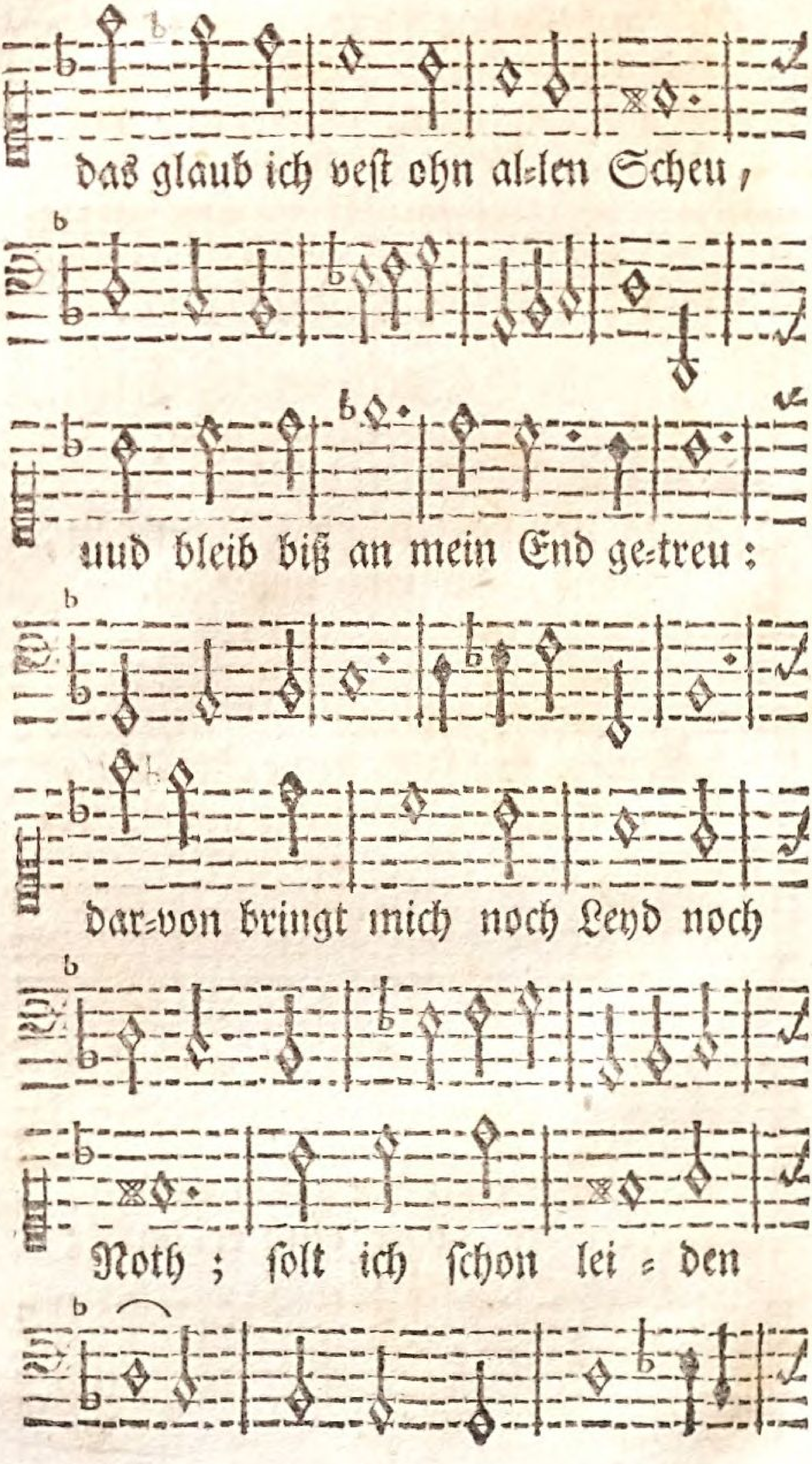
O lieb = ster JE = su ve = stig = lich,
Was die Ca-tho-lisch Kirch nur glaubt,

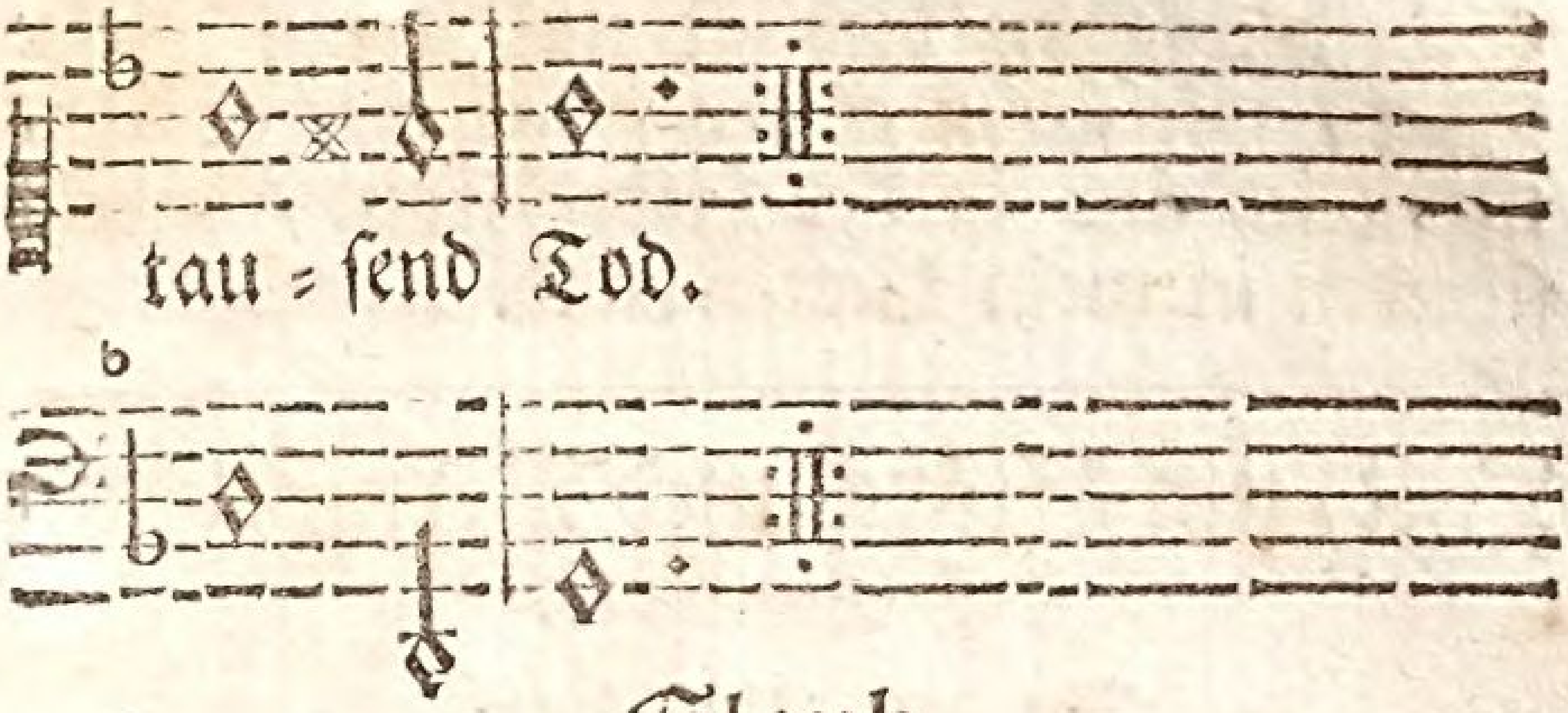




ich ar-mer Sün-der glaub an dich,
ver = bie = tet, oder auch er = laubt;




das glaub ich vest ohn al-len Scheu,
uud bleib biß an mein End ge-treu:
dar-von bringt mich noch Leyd noch
Noth; solt ich schon lei-den



Glaub.

I.

O Liebster JEsu, vestiglich, ich armer Sünder glaub an dich. Was die Catholisch Kirch nur glaubt, verbietet, oder auch erlaubt; das glaub ich vest ohn allen Scheu, und bleib biß an mein End getreu: Darvon bringt mich noch Leyd noch Noth; solt ich schon leiden tausend Tod.

Hofnung.

2. O treuer JEsu, inniglich, ich armer Sünder hof auf dich. Dein Gütigkeit mich treibet an, wohin dein Macht mir helfen kan. Darbey auf deinem theuren Blut, mein Trost und Hofnung haften thut. Du wirst nach dieses Lebens-Streit, verleihen mir die Seeligkeit.

Lieb.

3. O HErr JEsu, inbrünstiglich, um deinetwillen lieb ich dich, du bist mein höchstes Gut allein, das übrig ist ein bloser

Schein: Ohn dich ist nichts auf dieser Welt, wie schön es sey, das mir gefällt, wann ich nur in der Liebe-Brand, möcht scheiden in mein Vatter-Land.

Bitt, um Stärck- und Vermehrung des Glaubens.

In der Melodey.

So oft ich mir bild JEsum ein, rc. Blat 69.

1.

ERhalt uns HERR bey deinem Wort, zerstöhr die Ketzer aller Ort, die JEsum Christum deinen Sohn, wollen stürtzen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht HErr JEsu Christ, der du ein HERR der Herren bist: Beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT Heiliger Geist, du Tröster werth, mach daß nur ein Glaub sey auf Erd: Was nicht recht glaubig bald bekehr, vom Irrthum zu der wahren Lehr.

4. O GOTT laß dir befohlen seyn: Die Heerd der wahren Kirchen dein: Im rechten Glauben uns erhalt, zerstöhr der Glauben Feind Gewalt.

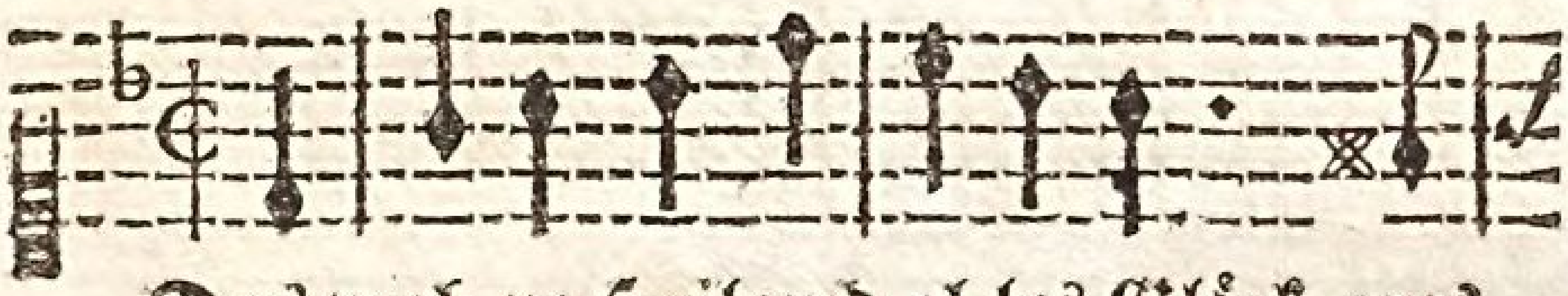
5. Ihr Anschläg HERR, zu nichten mach, und über deine Kirche wach: Daß sie beständig immerfort, erweitert werde aller Ort.

6. Erbarme

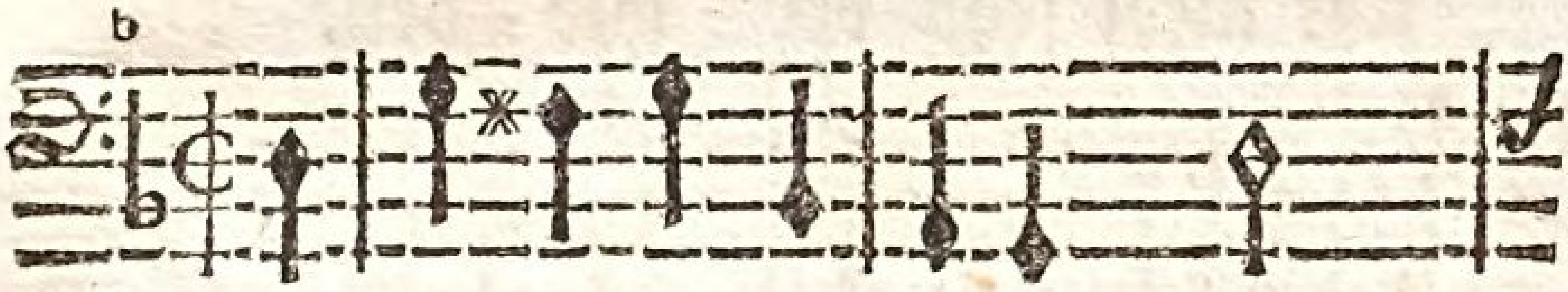
6. Erbarme dich der Schäflein dein, die von der Heerd getretten seyn. Von Wölffen viel in Schaafs-Gestalt, verführet seynd gar mannigfalt.

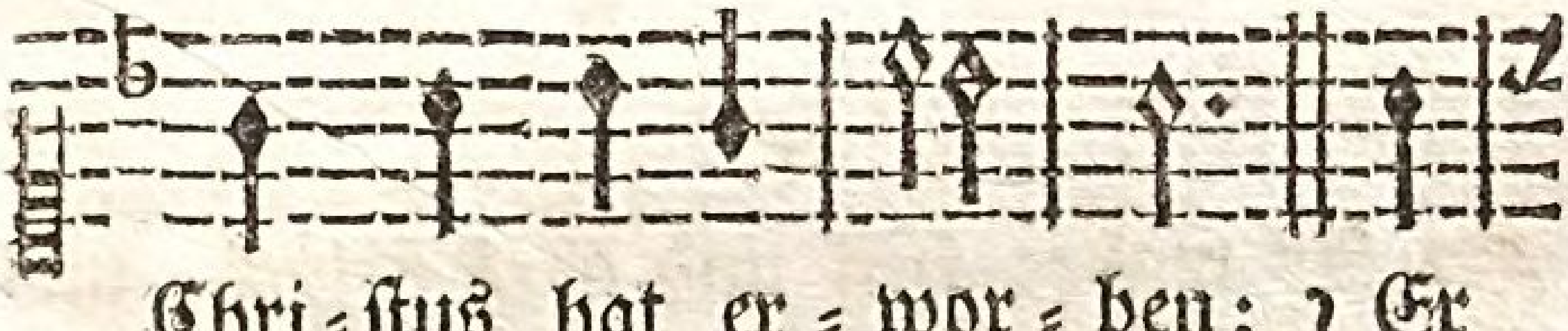
7. Gib ihnen Gnad zur Wiederkehr, von neuer Sect, zur alten Lehr, und dann im Glauben unverwendt, recht Christlich leben biß zum End.

Der Glaub allein macht nicht seelig.

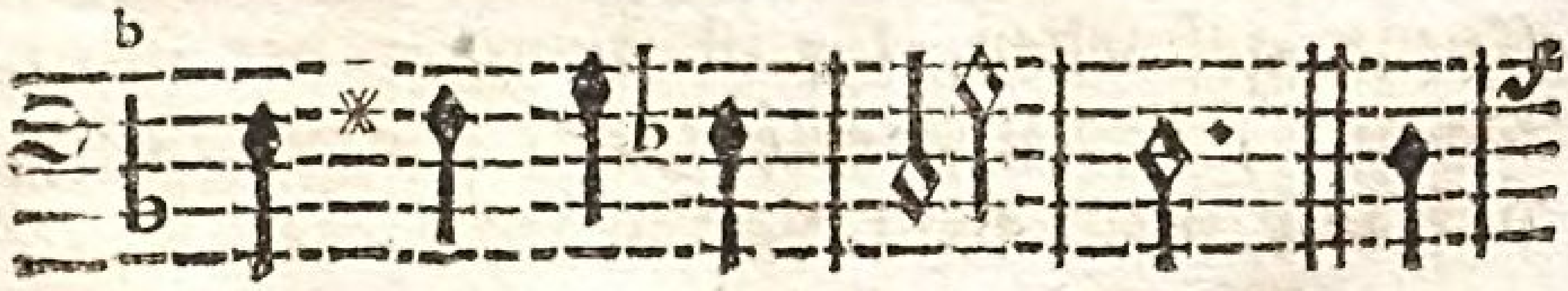


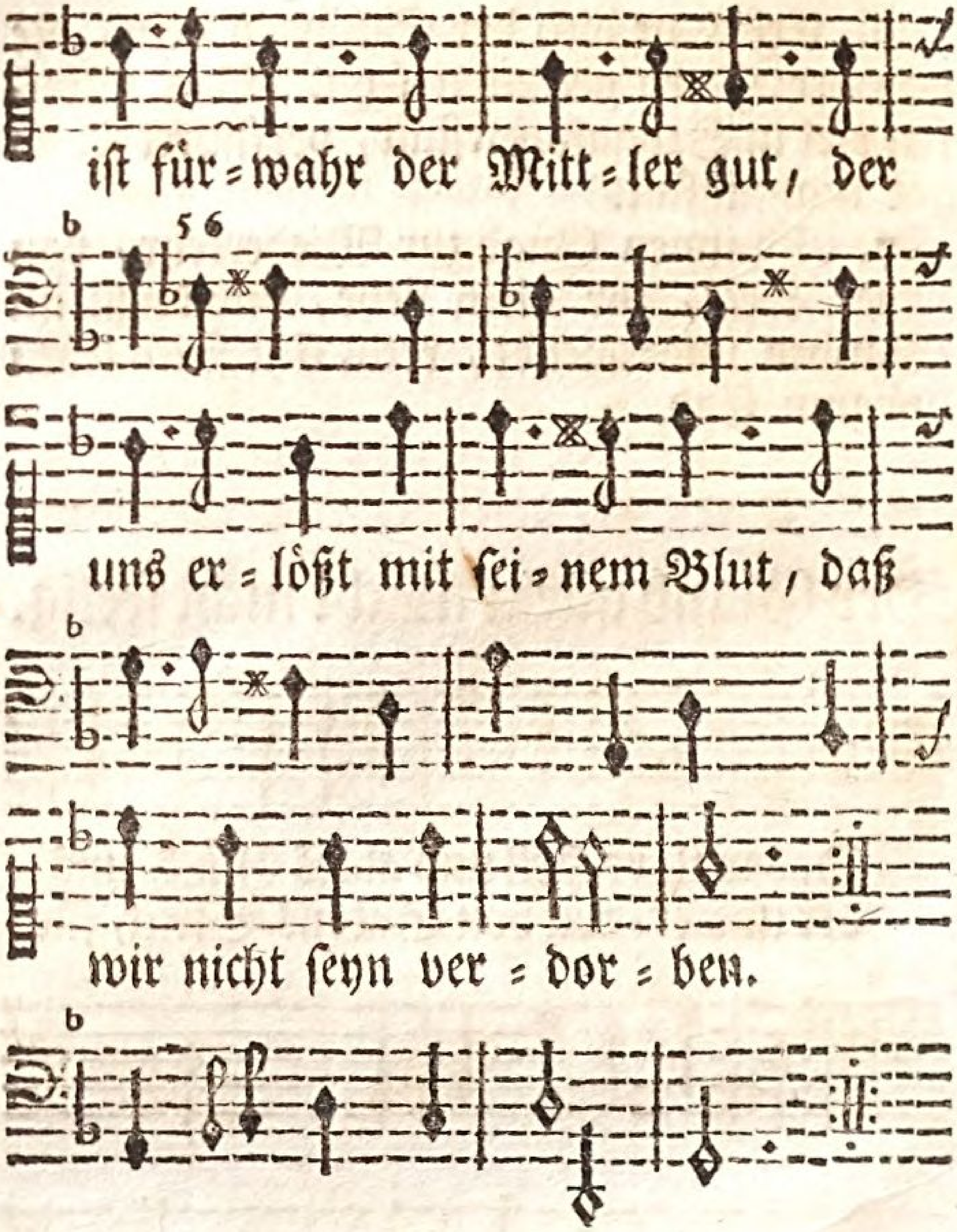
Das wah-re Heil und al-les Glück, uns
der uns er-rett von Satans-Strick, für





Chri-stus hat er-wor-ben; } Er
uns am Creutz ge-stor-ben: }





1.

Das wahre Heil und alles Glück, uns Christus hat erworben; der uns errett von Satans-Strick, für uns am Creutz gestorben. Er ist fürwahr der Mittler gut, der uns erlößt mit seinem Blut, daß wir nicht seyn verdorben.

2. Wie kommts dann, wie mags doch

geschehn, daß so gar viel verderben? Wie kommts, daß wir so wenig sehn, die GOttes Reich erwerben? Wie kommts, daß Christi Tod und Pein, an vielen gar verlohren seyn? die hin zur Höllen sterben.

3. Ach GOtt, das macht die neue Lehr, darvon es ist gebohren; daß Glaub vonnöthen, und nichts mehr, wer glaubt sey auserkohren: Werck hin, Werck her, Werck auf, Werck ab, wer nur den blosen Glauben hab, der könn nicht seyn verlohren.

4. Aus dieser Pfitz und falschen Grund, all Unheil ist entstanden; und wachsen noch von Stund zu Stund, die Laster, Sünd und Schanden. Ist niemand der die Tugend acht, wo Glaub ohn Wercke seelig macht, kein Zucht ist da vorhanden.

5. Die Frechheit der Begierlichkeit, laßt Zaum und Zügel schiessen; für keiner Sünd und Schand sich scheut, der Welt-Lust zu geniessen. Auf Glauben bloß sich gantz verlaßt, durch alle Boßheit wüt und raaßt, und denckt nicht an das Büssen.

6. Man lebt gantz frey, auf niemand horcht, all Stücklein darf man wagen. Ohn Scheu der Höll, ohn GOttes-Forcht, in Sünden tief vergraben. Noch Ehr, noch Tugend wird geliebt, auf das, was gut ist, man nichts giebt, mit Spott mans thut austragen.

7. Darum glaub mir mein frommer Christ, und laß dich nicht betriegen: Zur

Seeligkeit mehr nöthig ist, als falsche Lehrer lügen. Gewalt, Gewalt der Himmel leydt; wilst hinein, Gewalt nicht meyd, du um die Cron must kriegen.

8. Fürwahr die Lieb gehört darzu, und auch ein Christlich Leben: Man sag und sing, und was man thu, GOtt fordert diß darneben, wer glaubt, und glaubt und nicht wohl lebt, in Sünd und Laster immer schwebt, ein Höllen-Brand wird geben.

9. Nun wilst du dann zum Himmelreich, sey dran, das Böß zu meyden; leb keinem falschen Christen gleich, in Ubermuth und Freuden: Mit guten Wercken treib nicht Spott, förcht GOtt, lieb GOtt, halt sein Gebott, sonst hilft nichts Christi Leyden.

Ein HErr, ein Glaub, ein Tauf, ein GOTT. Ephes. 4.

In voriger Melodey.

1.

SO wahr als nur ein GOTT kan seyn, so nöthig ists zu glauben, daß nur könn seyn ein Glaub allein, worauf man dörfe bauen; allein der seeligmachend sey, und andrer Secten keinerley, sein Heil man mög vertrauen.

2. Wie spricht man dann? Getaufter Christ, an JEsum Christum glaube:

Und dann, was Glaubens immer bist, dem Glauben dein getraue: Dem Tauf und Glauben ingemein, der HErr den Himmel raumet ein, drauf kecklich allzeit baue.

3. Wann dem also, sagt dann warum gibts so viel Secten-Hauffen? die miteinander um und um, sich stät zuwider lauffen. Warum spricht diese, recht hab ich, ein andre, du betriegest dich: stets zancken, und sich rauffen.

4. Warum mit Schriften, Lehr und Mund, einander sie verdammen? Und mit vermeynten Fug und Grund, aus GOttes Kirch verbannen: Aus allen ja ein jede glaubt, und wie sies kan, aufs Best behaupt, daß sie von Christo stammen.

5. Und abermal warum doch seynd der Ketzer Mitgenossen von GOttes Kirch als Glaubens-Feind, verflucht und ausgeschlossen? da sie getauft und fest geglaubt, an Christum als das Ober-Haupt; warum seynd sie verstossen?

6. Weil, wann du schon getauffet bist, zum Leben neu gebohren; wann du schon glaubst an JEsum Christ, so bist du doch verlohren; wann du nicht haltest unverkehrt, was Christus und sein Kirche lehrt: Die Höll ist dir geschwohren.

7. Ein Wahrheit GOttes ist allein, so muß man dann gestehen; daß nur ein Glaub allein mag seyn, darauf man könne gehen; der göttlich Mund mit Ja und

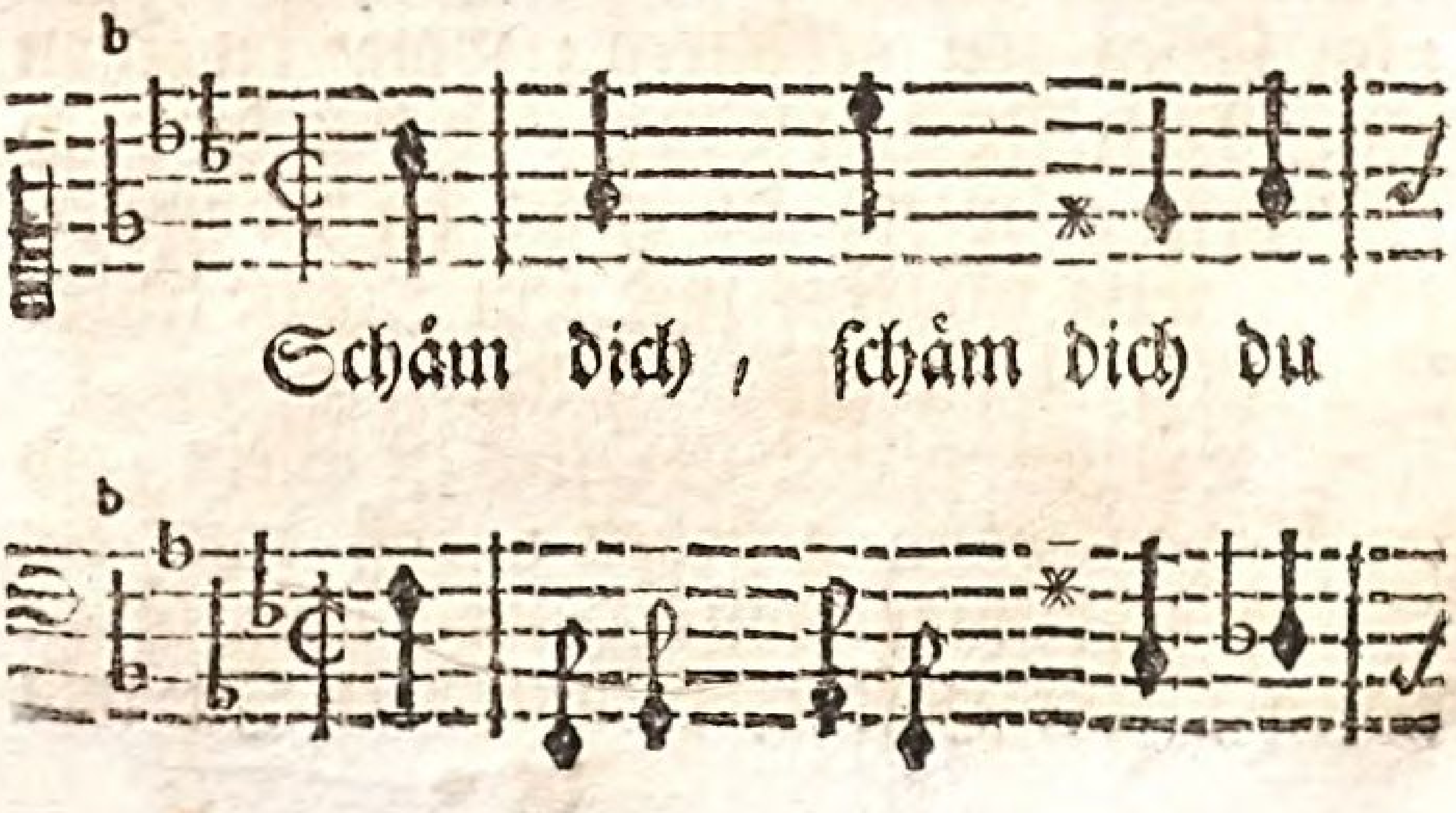
Nein, sich selbst nicht kan zuwider seyn, die Wahrheit zu verdrehen.

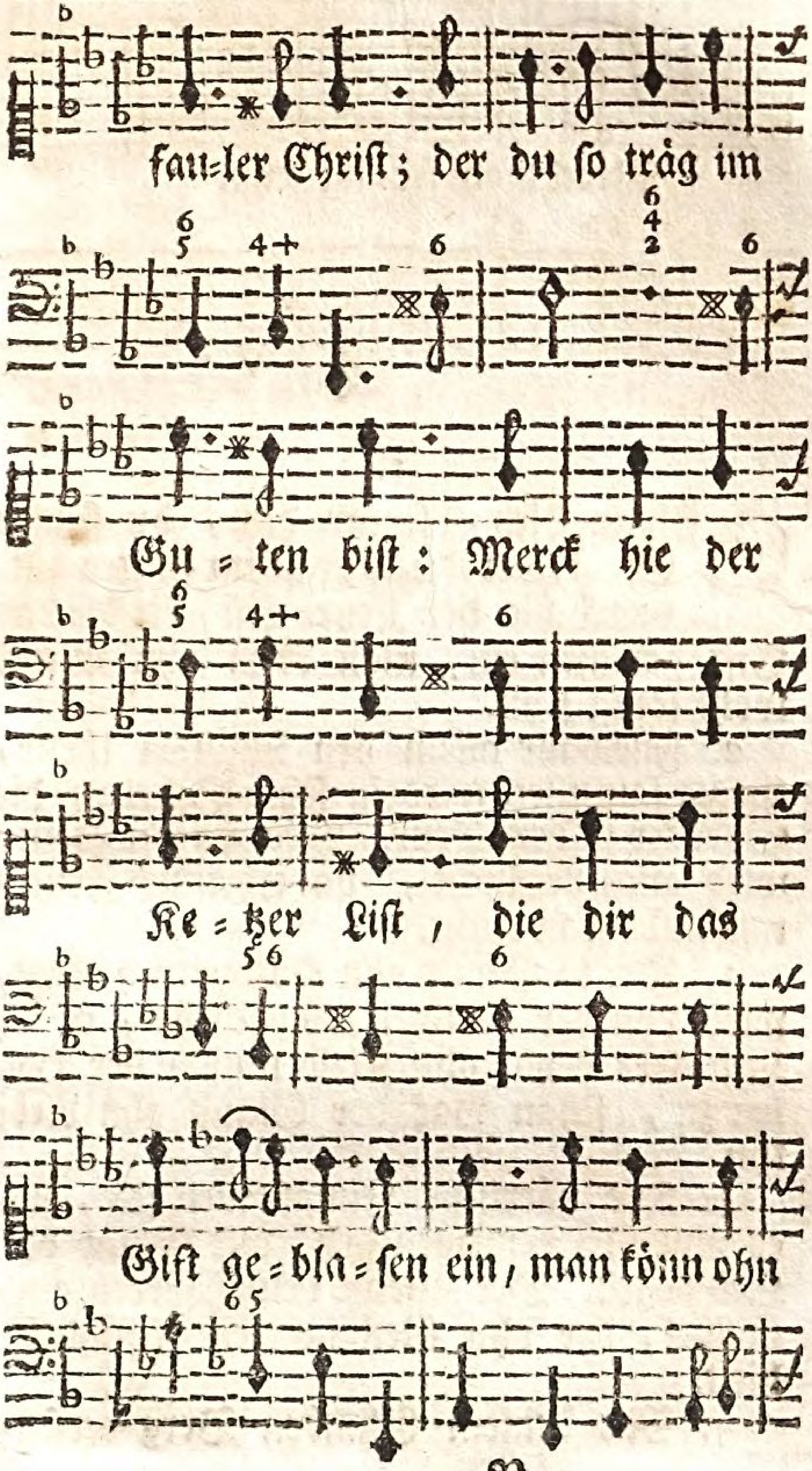
8. Der einig Glaub so seelig macht, all auserwählte Schaaren, von Christo ist zur Welt gebracht, die Kirch ihn thut verwahren. So wahr als GOtt ist, er muß seyn, der wahre rechte Glaub allein; drauf thut man sicher fahren.

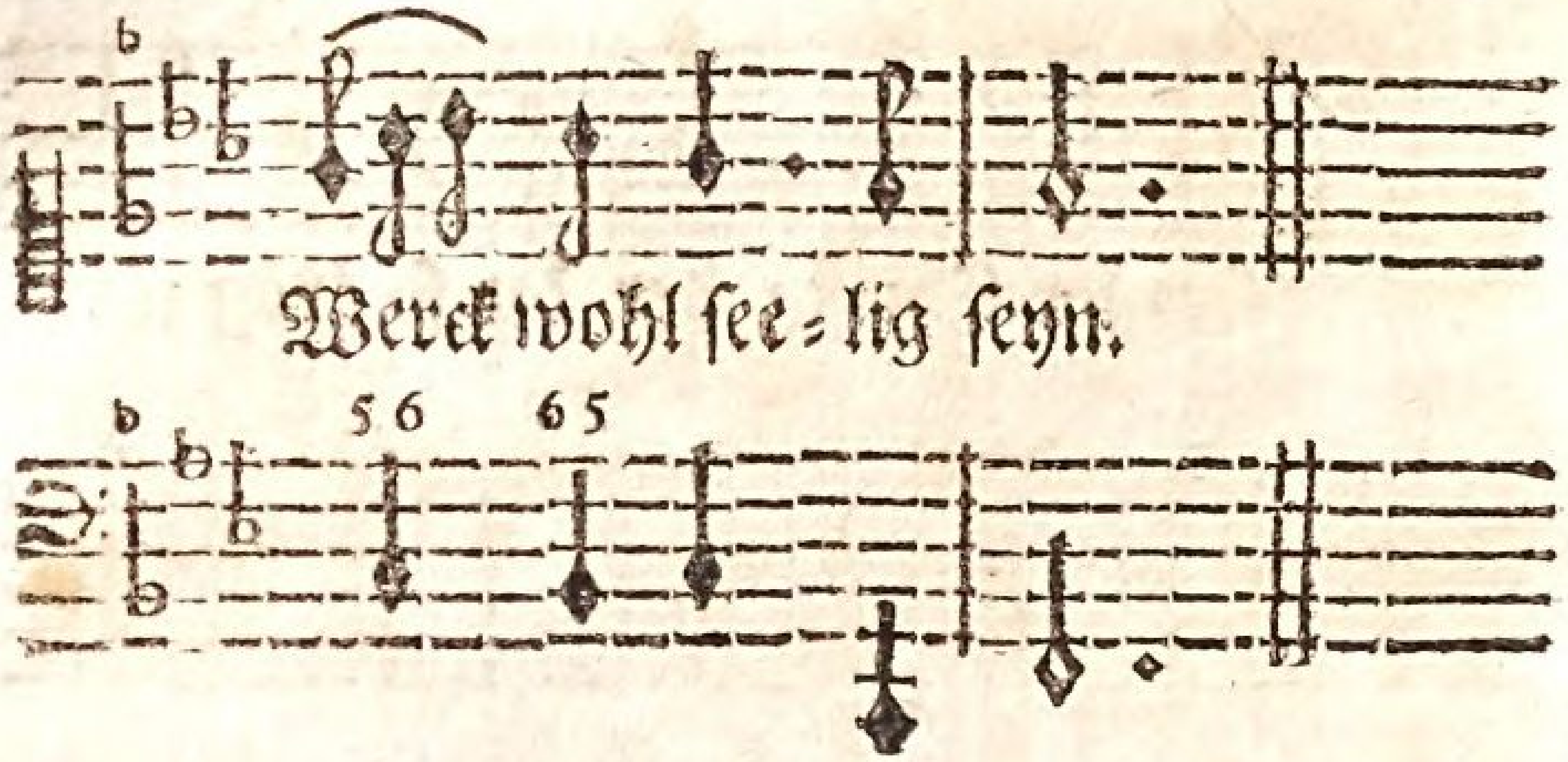
9. Er ist die Arch, wer draussen schwebt, im Sünd-Fluß wird verderben; wer fromm und ehrbar drinnen lebt, sein Heil kan leicht erwerben. Catholisch er allein sich nennt, wohl dem, der sich darzu bekennt, er kan getröstet sterben.

Nothwendigkeit und Verdienst der guten Wercken.

Durch Evangelische Gleichnussen fürgebildet.




fau-ler Christ; der du so träg im
Gu - ten bist: Merck hie der
Ke - tzer List, die dir das
Gift ge - bla - sen ein, man könn ohn



I.

SChäm dich, schäm dich, du fauler Christ, der du so träg im Guten bist, merck hie der Ketzer List, die dir das Gift geblasen ein, man könn ohn Werck wohl seelig seyn.

2. Fürwahr allein den Wäitzen theur, GOtt sammlen wird in seine Scheur, die Spreuer zu dem Feur. Der Feigen-Baum wird auch verflucht, da Christus Frucht umsonst d'ran sucht.

3. Der Gast auch ohn Hochzeitlich Kleid, wird von der Hochzeit abgescheidt, es sey Lieb oder Leyd, ohn Kleid muß er der Höllen zu, schau was der Glaub ohn Liebe thu.

4. Die närrische Jungfrauen seh, wie es ohn Oel denselben geh, wie Glaub ohn Lieb besteh. Der Knecht dem HErren auch mißfiel, der ohn Gewinn sein Pfund behielt.

5. Mit deinem Glauben Berg versetz,

red wohl, und wie ein Engel schwätz, diß all ohn Lieb nicht schätz, ohn Lieb all Prophecey und Kunst, Allmosen, Marter all umsonst.

6. Der Werck-loß Glaub am jüngsten Tag, wird fahren in die höllisch Plag, mit Blitz und Donnerschlag: Der Werck-reich Glaub zu seinem Lohn, empfangen wird die himmlisch Cron.

Catholische Lehr, von der Rechtfertigung.

In der Melodey.

O Christlichs Hertz, rc. Blat 109.

1.

GEschwächt ist zwar durch Adams-Fall, Menschlich Natur und Wesen: Sein Sünd geerbt wir haben all, doch können all genesen.

2. Nicht zwar durch unsrer Wercken Kraft, die darzu nicht gedeyhet, sondern durch der Genaden Macht, so GOtt umsonst verleihet.

3. Kraft welcher er für Kinder sein, uns ohn Verdienst erkennet; dazu befreyt von Höllen-Pein, und Satans-Band zertrennet.

4. Die heiligmachende Genad, die Seel

ausziert und bleibet, nicht nur bedeckt die Missethat, wohl aber gantz vertreibet.

5. Die Erb-Sünd wird vertilget gar; die würcklich Sünde schwindet: Daß man, was Sünd ist, nichts fürwahr, im Menschen darbey findet.

6. Auch glauben must, daß Glaub allein gerecht nicht könne machen; Forcht, Hofnung, Lieb, darbey muß seyn, darnach man solle trachten.

7. Wormit man muß so viel man kan, zu GOtt sich wieder wenden; die Rechtfertigung thut GOtt alsdann anfangen und vollenden.

8. Hab Sorg hernach gerechter Christ, ein Leben fromm zu führen; durch jede Sünd, so wichtig ist sie wieder kanst verliehren.

9. Durch gute Werck gib eyferig acht, daß du sie mehrst auf Erden: Dann der Gerecht, Johannes sagt, soll noch gerechter werden.

Vom Betten, Fasten, Allmosen geben.

In der Melodey.
Schäm dich, ꝛc. Blat 294.

1.

O GOttes Sohn HErr JEsu Christ, der du der Welt ein Richter bist, uns hilf zu aller Frist, daß wir das Böse las-

ken stehn, und um mit guten Wercken gehn.

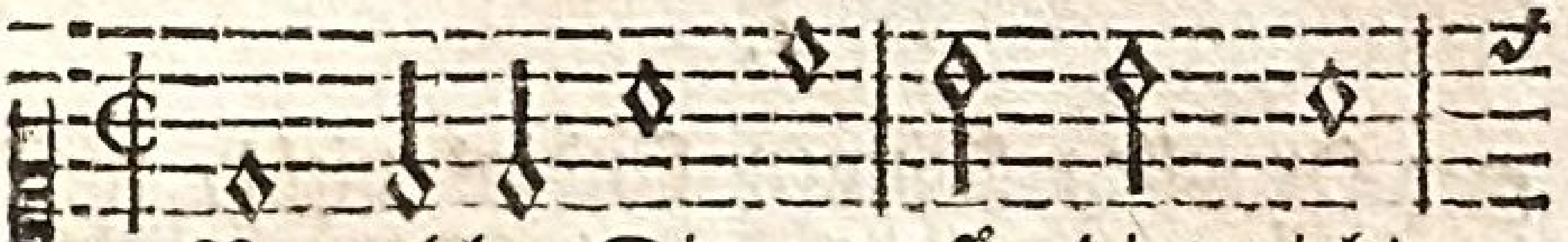
2. Wir bitten HErr von Hertzens-Grund, gib deine Gnad zu aller Stund, daß wir mit Hertz und Mund, vor deinen Augen betten sehr, und betten täglich mehr und mehr.

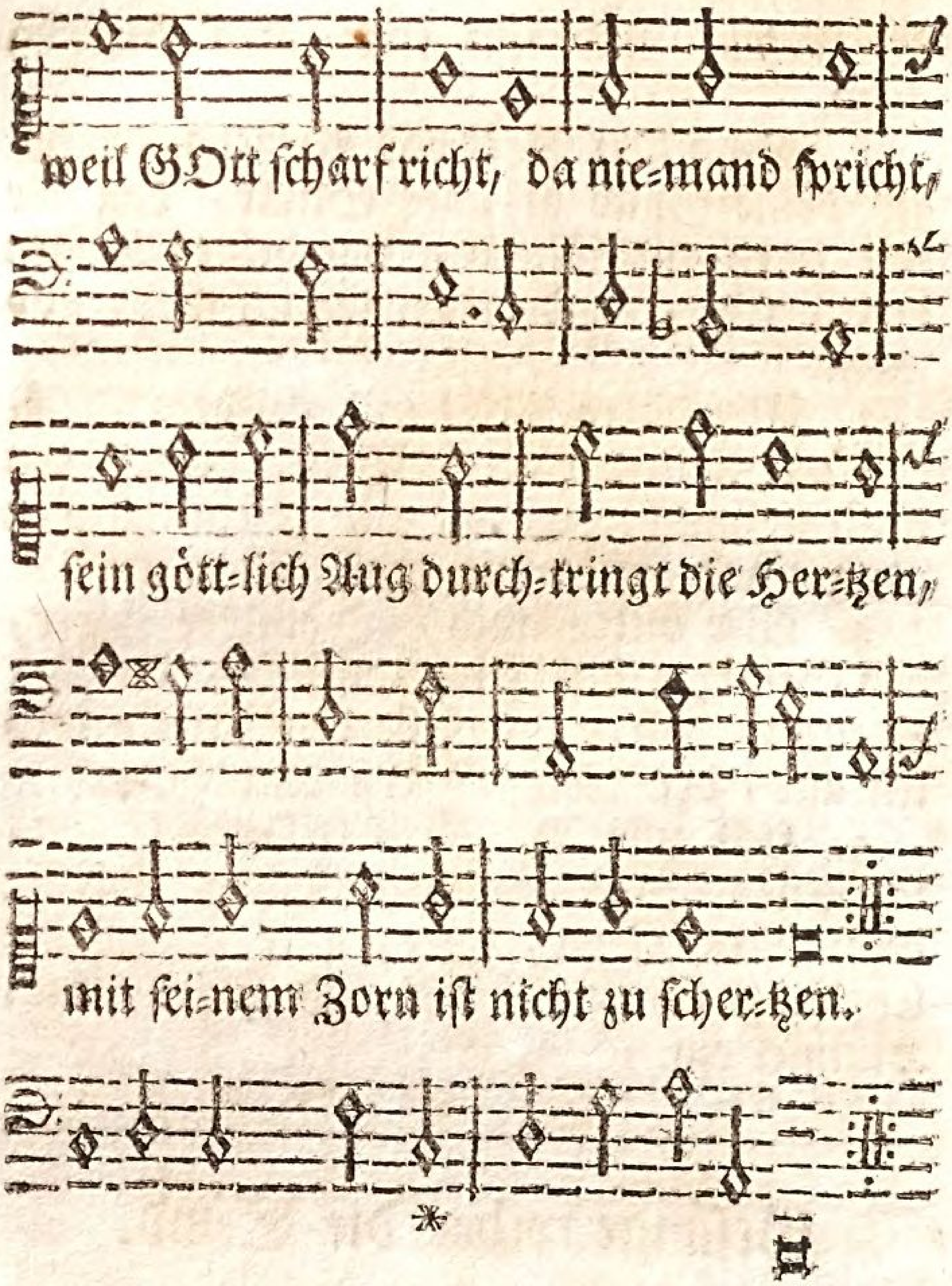
3. Wir bitten HErr mit gleichem Fleiß, daß alle nach der alten Weiß, gebrauchen Fasten-Speiß; daß wir mit Fasten würcken Buß, und fasten wie man fasten muß.

4. Wir bitten auch, O milder HErr, den Geitzigen das Hertz auffsperr, das thu O milder HErr, daß sie den Armen theilen aus, den Uberfluß in ihrem Hauß.

5. Hilf uns O JEsu GOttes Sohn, verdienen den erwünschten Lohn, und die himmlische Cron, durch gute Werck die Christlich seyn, hilf uns, O HErr, zum Himmel ein.

Gesänge wider die Sünd.





I.

VOr allen Dingen sündigt nicht, weil GOtt scharf richt, da niemand spricht, sein göttlich Aug durchtringt die Hertzen, mit seinem Zorn ist nicht zu schertzen.

2. Drum deinen Feind mein liebes Kind, (ich meyn die Tod-Sünd) überwind, ihr

Schlangen-Stich ist Gift und Gallen, steh wieder auf, bist du gefallen.

3. Dein Engel so dich schützen soll, steht bey dir stets, wird Trauren = voll, er ist betrübt, thut sich beklagen, daß du ihn schimpflich thust verjagen.

4. Hingegen sich des Satans Neid, ab deinem Untergang erfreut: Weil ihm sein Anschlag ist gerathen, und bist gebracht zu bösen Thaten.

5. Der grimmig Tod steht für der Thür, in Eil, spricht er, du must mit mir, hilft nichts darfür, thut keinem borgen, stirbst du nicht heut, so stirbst du morgen.

6. Die schönste Zierd der Seelen rein, ist GOttes Gnad, durch die wir seyn, zu Kinder GOttes auserkohren, allein durch Sünd wird sie verlohren.

7. Durch Tod = Sünd uns die Stärck zerrinnt, gleichwie der Rauch im Wind verschwindt, alsdann gar leicht der Höllen Geister, uns fechten an, und werden Meister.

8. Ein solche Seel wird klagen an, das Blut so von dem Creutz abran, die tieffe rosenfarbe Wunden, so bey ihr keinen Platz gefunden.

9. Ein scharfer Hencker, Pein und Plag, ists böß Gewissen Nacht und Tag: Nicht laßt zu nagen noch zu schinden, kein Rast noch Ruh darbey zu finden.

10. Wann dich der Tod im Bettlein streckt, der Richter=Stuhl groß Forcht er=

weckt, weil GOttes Sohn will Rechnung machen, in dein und aller Menschen Sachen.

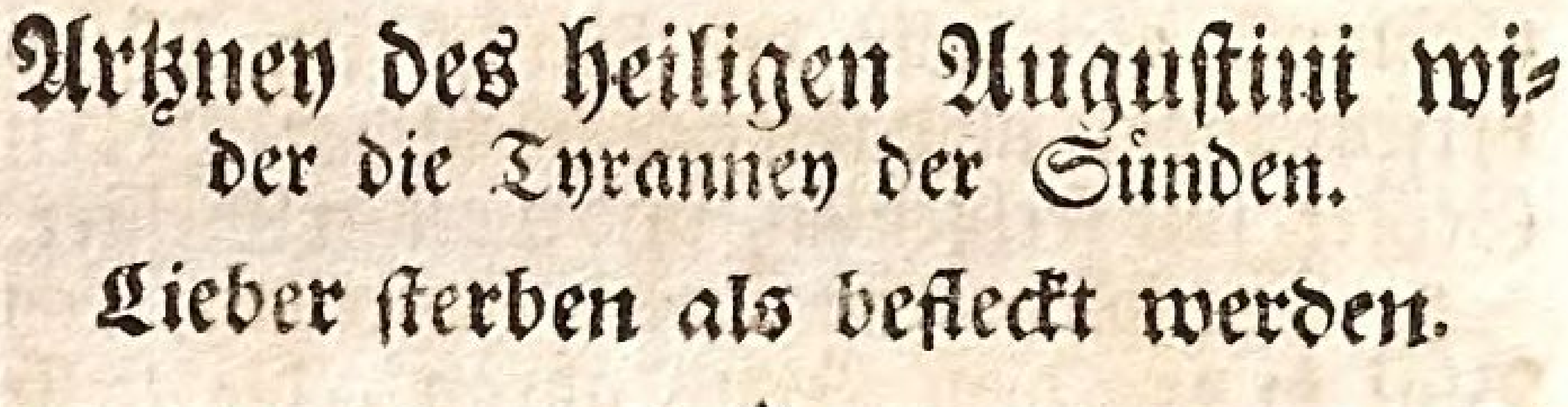
11. Die Erd sich dann aufsperren wird, wann GOtt mit Zorn und Rach umgürt, von sich auf ewig die Gottlosen, wird in die höllisch Peyn verstossen.

12. Wann GOtt zu dir spricht, weich Bößwicht ins höllisch Feuer, ich kenn dich nicht: Dann wird der Sünden dich gereuen, aber zu spath nach Gnad wirst schreyen.

13. Hüt dich GOtt siehts, dein Engel trauert, die Höll frolockt, der Tod drauf lauert, schon dein'm Verstand und guten Willen, diß Richters Zorn durch Buß thu stillen.

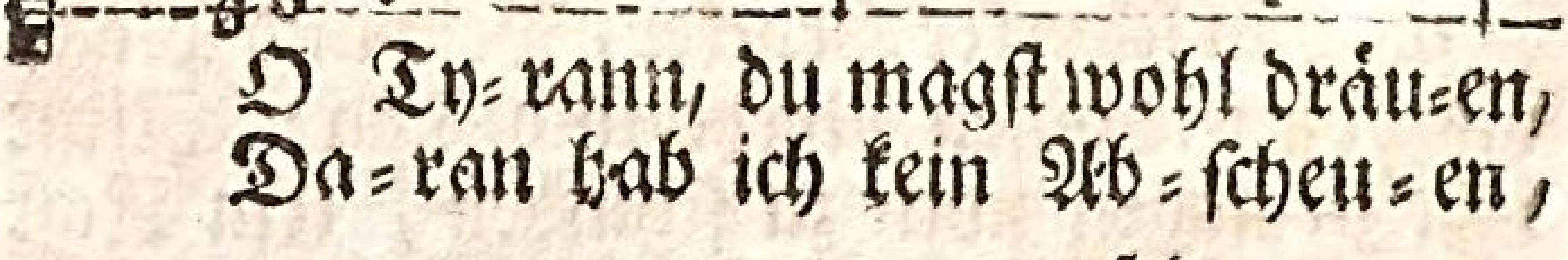
Artzney des heiligen Augustini wider die Tyranney der Sünden.

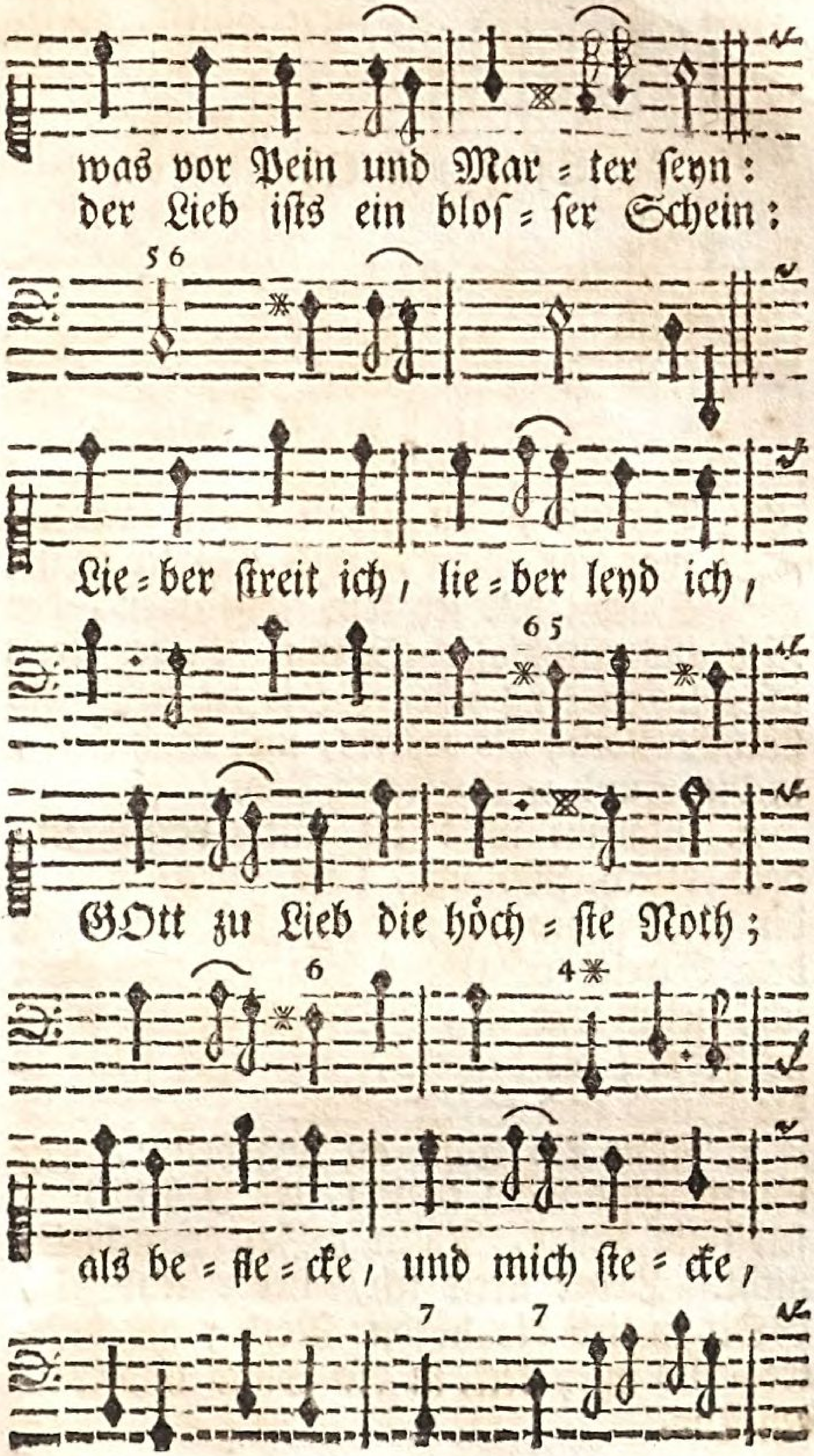
Lieber sterben als befleckt werden.

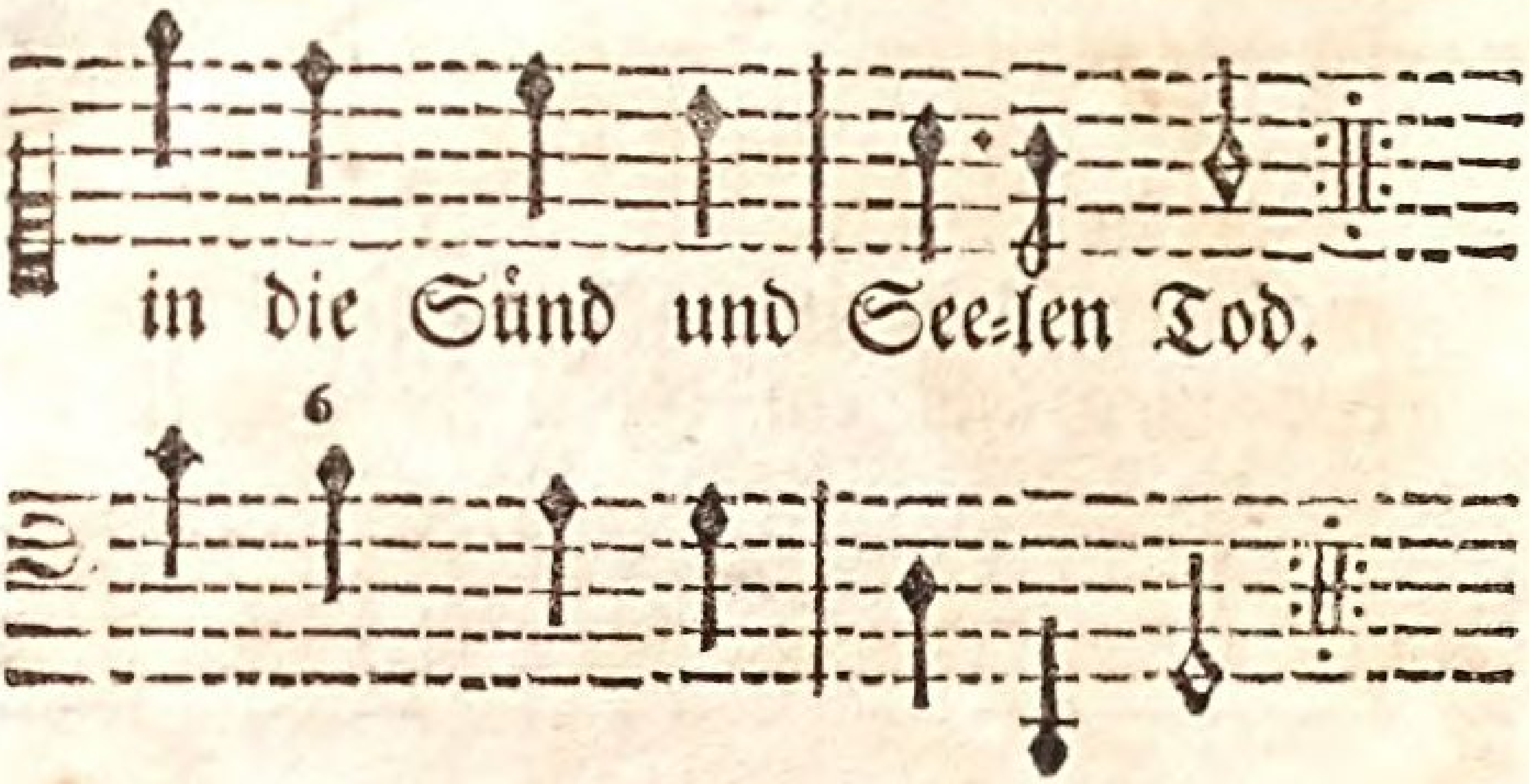


O Ty= rann, du magst wohl dräu=en,
Da= ran hab ich kein Ab= scheu= en,

56




was vor Pein und Mar = ter seyn:
der Lieb ists ein blos = ser Schein:
Lie = ber streit ich, lie = ber leyd ich,
GOtt zu Lieb die höch = ste Noth;
als be = fle = cke, und mich ste = cke,



I.

O Tyrann, du magst wohl dräuen, was vor Pein, und Marter seyn: Daran hab ich kein Abscheuen, der Lieb ists ein bloser Schein. Lieber streit ich, lieber leyd ich, GOtt zu lieb, die höchste Noth; als beflecke, und mich stecke, in die Sünd und Seelen-Tod.

2. Warum wilst du mich verführen, bald durch Wollust, bald durch Pein? du wirst doch an mir nur spühren, daß dein Streich vergebens seyn. Lieber streit ich, lieber leyd ich, GOtt zu lieb die höchste Noth; als beflecke, und mich stecke in die Sünd und Seelen-Tod.

3. Zünd ein Glut an Ungeheuer, neue Marter und Pein erdicht, die Lieb ist doch selbst ein Feuer, Räder, Zangen acht ich nicht. Lieber streit ich, lieber leyd ich, GOtt zu lieb die höchste Noth; als beflecke, und mich stecke in die Sünd und Seelen-Tod.

Wider allerhand Sünden.

In der Melodey.

Gleich als der Hirsch, rc. Blat 19.

1.

O Christen-Mensch, die Laster meid, so viel du kanst, darwider streit; sie bringen dich um GOttes Gunst, und stürtzen in der Höllen-Brunst. Sie seynd die böse Sathans-Bruth, so brennet in der ewigen Gluth.

2. Geilheit ein Greuel des Himmels ist, so ungestraft bleibt keiner Frist. Hoffart sich zwar gar hoch empört, doch endlich grausam wird zerstöhrt. Fraß, Füllerey, gar viehisch seynd, so mancher dort gar heiß beweynt.

3. Neid, Mißgunst, Trägheit, niemand mehr, als sie sich selbsten schaden sehr. Geitz, Wucher, Ungerechtigkeit, von GOttes Rach nicht seynd befreyt; Zorn ist ja keines Menschen Freund, Himmel und Erden ist ihm feind.

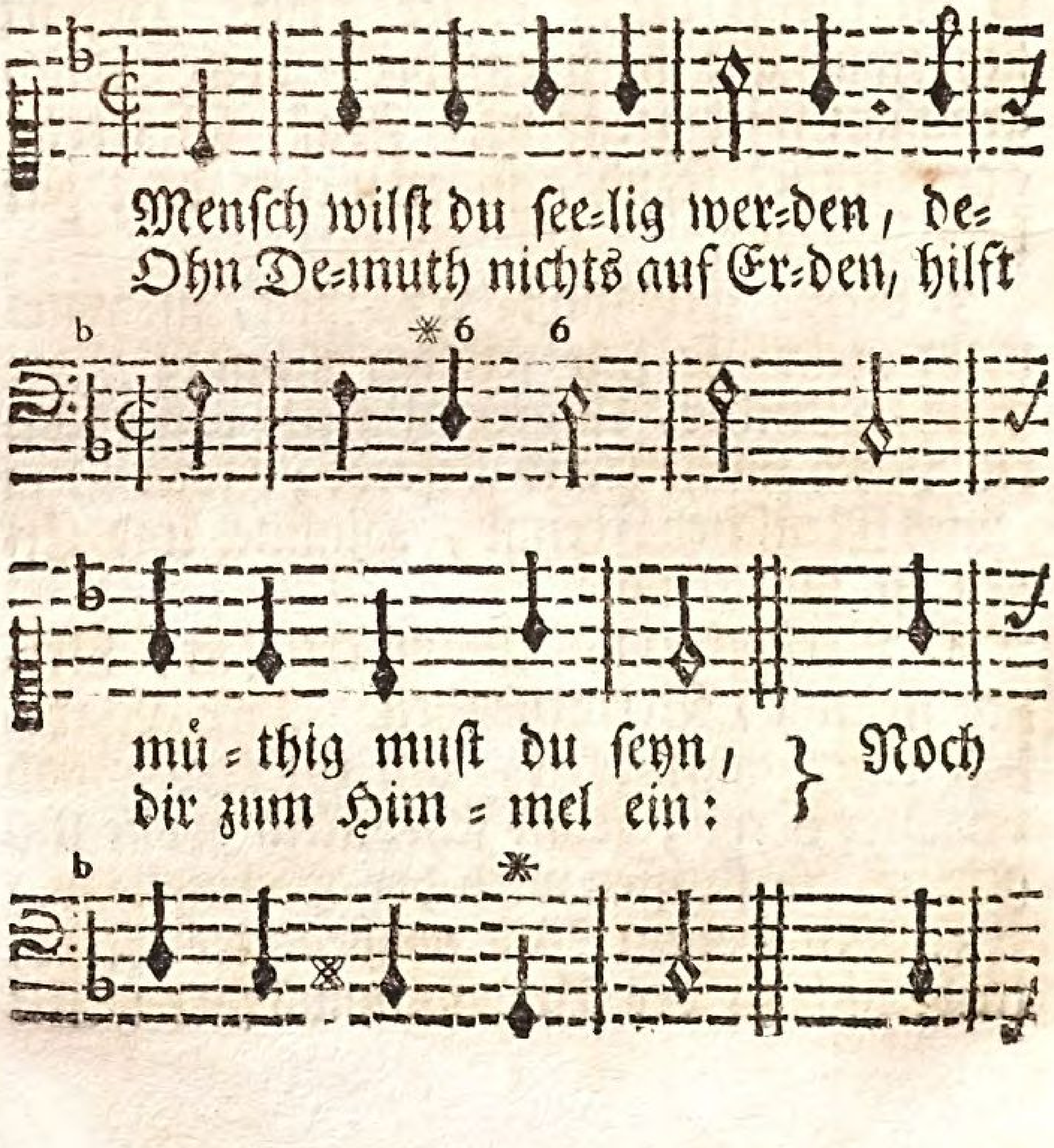
4. Verstockung, Unbußfertigkeit, Verzweiffelung, Vermessenheit. Der Wahrheit Unerkanntlichkeit, um GOttes Gnad verübter Neyd; seynd schröcklich grosse Ungeheur, so straffen wird der Höllen-Feur.

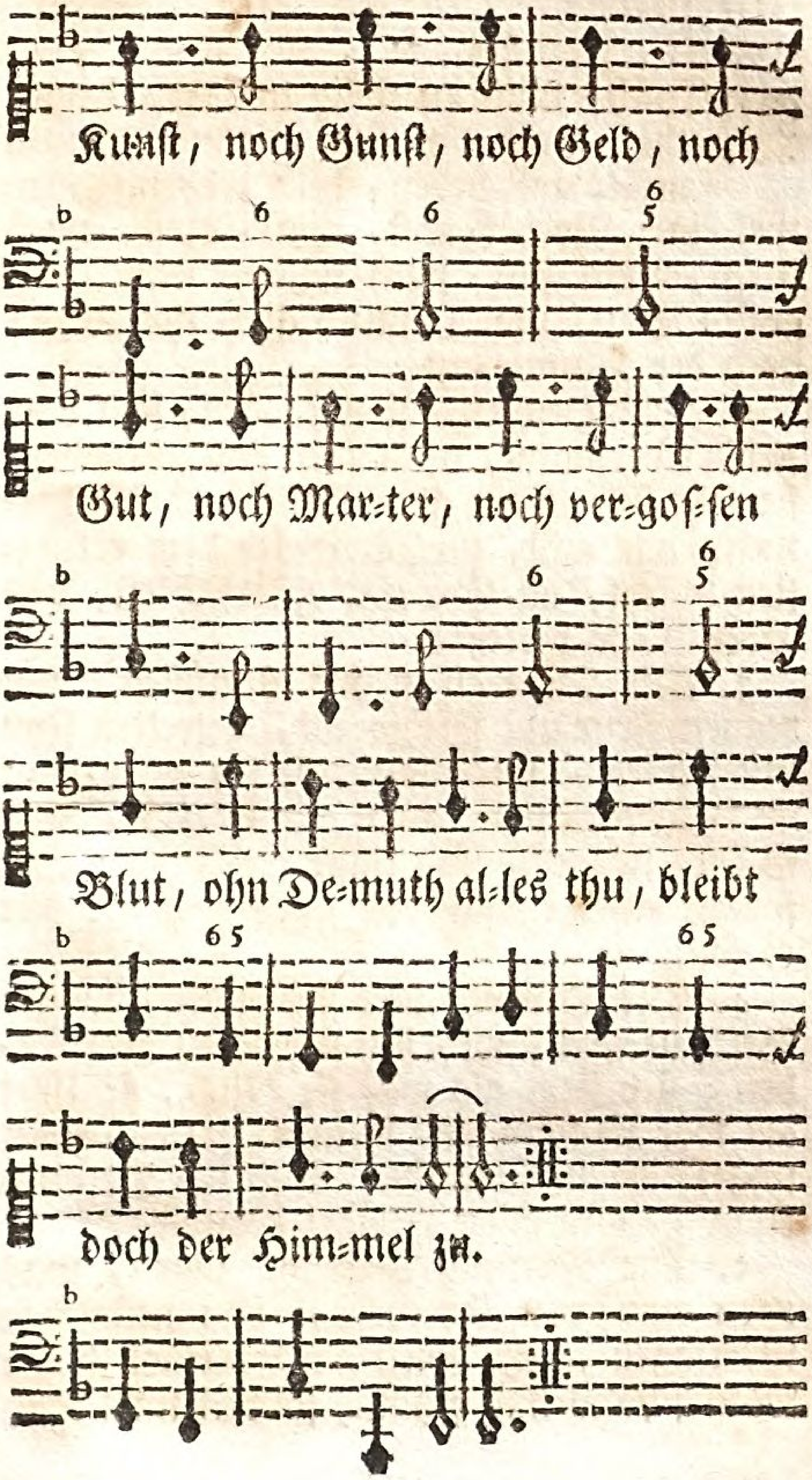
5. Mit freyem Will vollbrachter Mord, treibt dich zu der Verdammnus fort: Die

Sünd so man nicht nennen mag, verdient ja tausend Höllen-Plag. Weh dem! wer Wäysen untertruckt, Taglöhner ihren Sold entzuckt.

6. Ein Eckstein seyn zum Sünden-Fall, vermaledeyt ist überall. Was Weiß und Weeg es nur geschicht, wirds doch gar streng von GOtt gericht. Wilst du dann steh'n in GOttes Acht, die Laster meyd, nach Tugend tracht.

Gesang von der Demuth.




Kunst, noch Gunst, noch Geld, noch
Gut, noch Mar-ter, noch ver-gos-sen
Blut, ohn De-muth al-les thu, bleibt
doch der Him-mel zu.

1.

MEnsch, wilst du seelig werden, demüthig must du seyn, ohn Demuth nichts auf Erden, hilft dir zum Himmel ein: Noch Kunst, noch Gunst, noch Geld, noch Gut, noch Marter, noch vergossen Blut, ohn Demuth alles thu, bleibt doch der Himmel zu.

2. Die Demuth, so wir loben, laßt vorgeh'n jedermann, nicht sitzen will hoch oben, sie setzt sich unten an: Sehr hoch die Demuth alle acht, zur Magd sich dem geringsten macht, all Ehr und Herrlichkeit, von Hertzen ihr verleydt.

3. Die Demuth meynt es müssen, nur regnen Feur und Schwerdt, getretten seyn mit Füssen, und glaubt sie sey es werth: Was ihr gescheh, und wie es geh, lobt GOtt, ist froh, und klagt kein Weh: Sie spricht all Trübsal voll, es geh ihr wie es soll.

4. Die Demuth laßt sich finden, wo sie Beschwernus findt, sich selbst kan überwinden; sich stellt als wär sie blind, sie thut als wär sie taub und stumm, zugleich gantz ungeschickt und dumm. Also die Demuth kämpft, und allen Hoffart dämpft.

5. Die Demuth laßt ihr sagen, was man nur von ihr weiß, von neidischen Verklagen, ihr Zorn wird niemal heiß: Man schänd und schmäh so viel man will,

so halt sie aus, und ist doch still; nimmt alles auf für gut, mit unzerstöhrtem Muth.

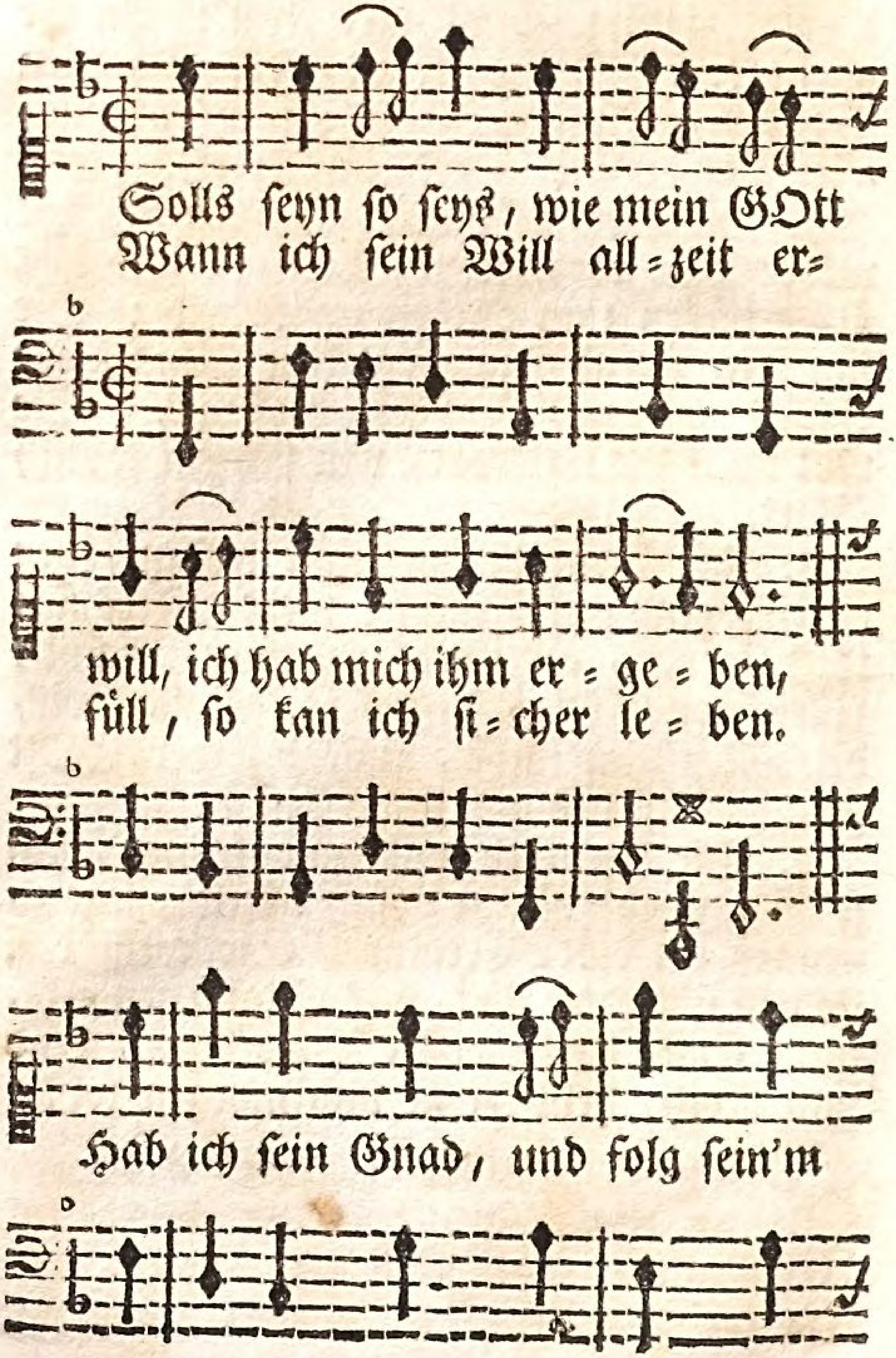
6. Die Demuth acht ohn massen, was ihres Nächsten ist, ihr eigen Thun und Lassen, gering schätzt aller Frist: An ihr allein kein Tugend kennt, des Nächsten Balcken, Splitter nennt; und rühmlich aller Ort, von ihm redt immerfort.

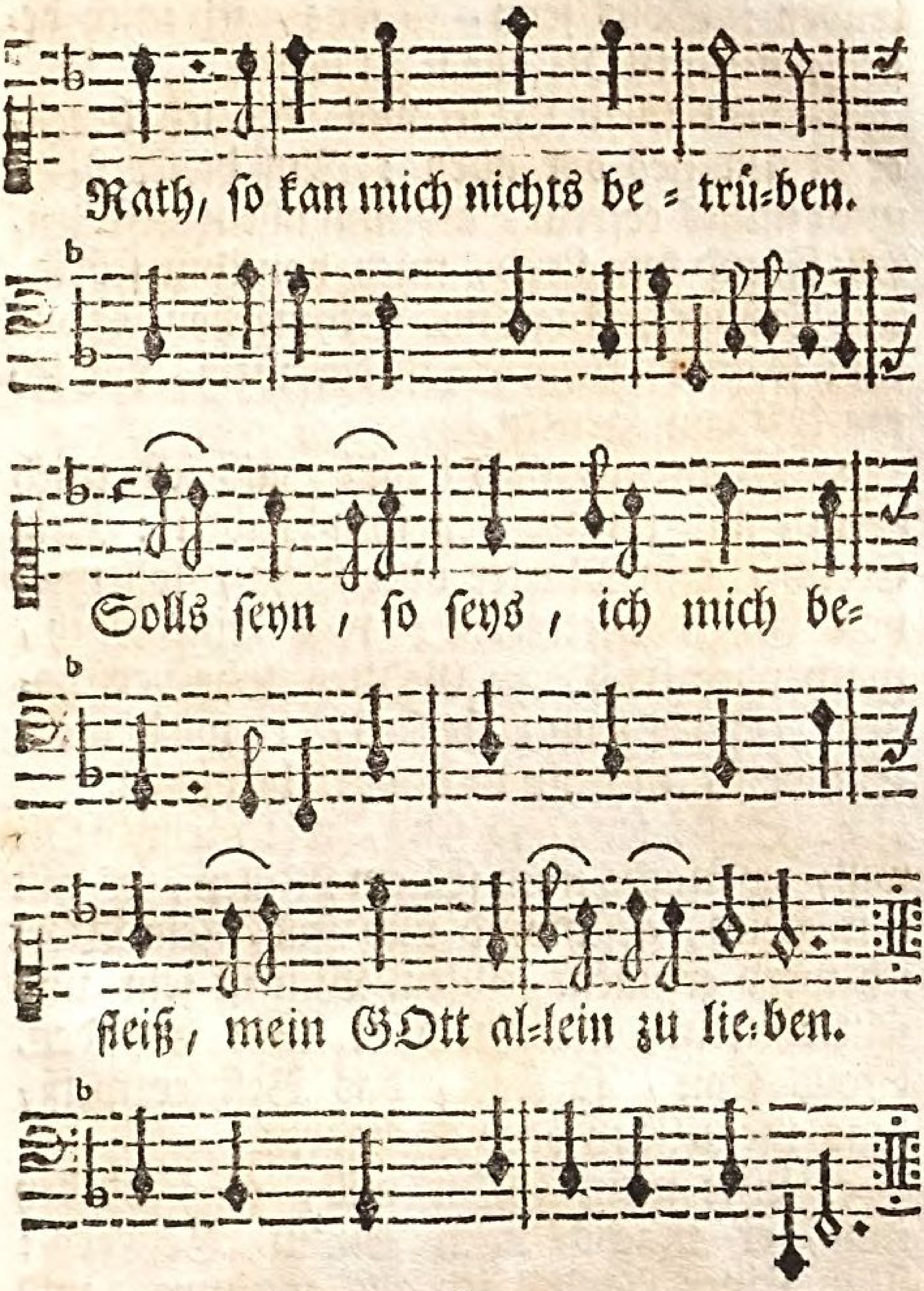
7. Die Demuth an viel Schwätzen, hat weder Lust noch Freud, halt sich und laßt sich schätzen zum Reden ungescheid: Sie hat kein Freud, und sagt kein Danck, vor eignes Lob- und Ruhms-Gestanck. Sie redt noch hie und dort, von sich ein löblich Wort.

8. Die Demuth kan nicht leyden, den eitlen Pomp und Pracht; nicht anders sich thut kleyden, als nach gemeiner Tracht: Allein vor GOttes Angesicht, gefallen will, den Menschen nicht, wissend, wer GOtt gefallt, daß der gar schön gestalt.

9. Die Demuth will nur kennen, sich selbst und ihr Natur; sich allzeit pflegt zu nennen ein blöde Creatur. Sie weiß daß sie von schlechter Art, aus Staub gemacht, nicht Eysen hart; voll Schwachheit, Leyd und Noth, heut kranck und morgen tod.

Von Gleichförmigkeit mit dem Göttlichen Willen.





1.

SOlls seyn, so seys, wie mein GOtt will, ich hab mich ihm ergeben, wann ich sein Will, allzeit erfüll, so kan ich sicher leben, hab ich sein Gnad, und folg sein'm Rath, so kan mich nichts be-

trüben: Solls seyn, so seys, ich mich befleiß, mein GOtt allein zu lieben.

2. Wie mein GOtt will, bin ich bereit, er ist mir lieb vor allen: Auf dieser Welt mich nichts erfreut, als ihm allein gefallen, kein Freud kein Leyd, mich von ihm scheid, kein Trübsal, Angst und Schmertzen. Solls seyn so seys, mein GOtt der weiß, daß ich ihn lieb von Hertzen.

3. Wie mein GOtt will, gib ich mich drein, will immer bey ihm bleiben: Kein Creutz, kein Marter oder Pein, soll mich von GOtt vertreiben; will keine Müh, spath oder früh, zu GOttes Ehr verschonen. Solls seyn, so seys, er wird mein Schweiß, mir hie und dort belohnen.

4. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, er machs nach seinem Willen, es gilt mir gleich, geschwind und still, sein Wort ich werd erfüllen. Mein Will ist sein und seiner mein, all Bürd er thut aufladen. Solls seyn, so seys, das Best er weiß, was mein Nutz oder Schaden.

5. Wie mein GOtt will, es steht bey ihm, er machs nach sein'm Belieben: Von seiner Hand, ich alls annimm, und laß mich nichts betrüben; kein Angst und Noth, auch nicht der Tod, soll mich von GOtt vertreiben. Solls seyn, so seys, jung, alt und Greiß, will ich bey ihm verbleiben.

6. Wie mein GOtt will, es mir gefalt, ich laß ihn völlig walten; jung und alt, kein

kein Macht noch G'walt soll mich von GOtt abhalten; steht er mir bey, so bin ich frey, auch mitten in den Banden. Solls seyn, so seys, der Höllen Fleiß, mach ich durch GOtt zu schanden.

7. Wie mein GOtt will, es mir gefällt, in allen meinen Sachen: Ich hab ihm alles heimgestellt, er kans zum Besten machen. Es ist umsonst, kein Witz noch Kunst, hilft wider GOttes Willen. Solls seyn, so seys, reiß oder beiß, sein Will wird er erfüllen.

8. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, im hohen Himmel droben: Er geb mir wenig oder viel, will ich ihn dannoch loben; blind, krumm und lahm: In GOttes Nahm, er laßt mich nicht verderben. Solls seyn, so seys, GOtt ist mein Speiß, laßt mich nicht Hungers sterben.

9. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, er kans zum besten richten: Nimms von ihm an, schweig darzu still, thu mich gantz ihm verpflichten; wann Freund und Feind, mir z'wider seynd, so will ich nicht verzagen. Solls seyn, so seys, auf dieser Reiß, mit GOtt kan alles wagen.

10. Wie mein GOtt will, so nimm ichs an, nur um Gedult will bitten: Er ist allein der leiten kan, mein Füß in allen Tritten: Aus grosser Noth, gar aus dem Tod, wird er mich sicher ziehen. Solls seyn, so seys, der Sieg und Preiß, wird mir durch ihn verliehen.

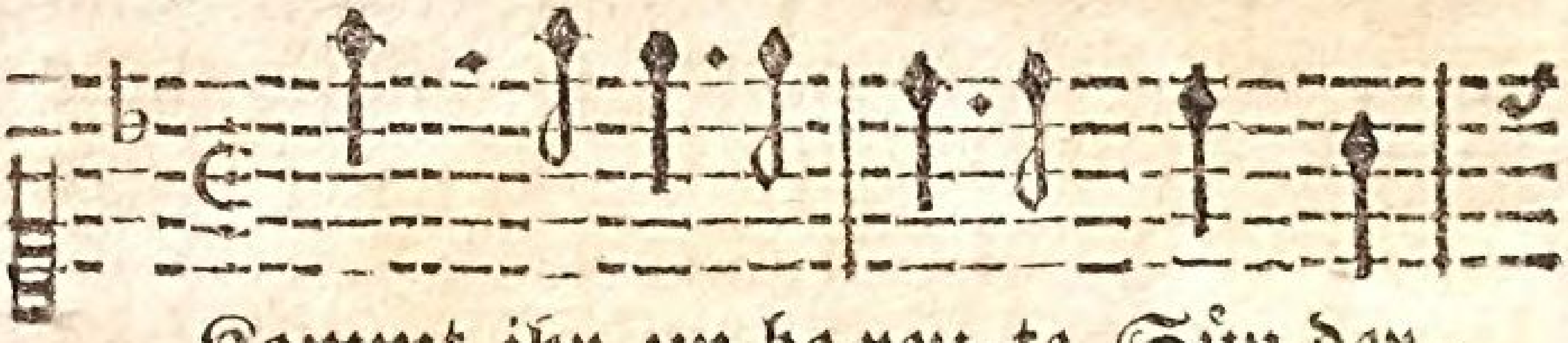
11. Wie mein GOtt will, biß in den Tod, soll mich von ihm nichts scheiden: Gern wolt ich Trübsal, Angst und Noth, von seinetwegen leyden; allein ich bitt, daß er mich nicht, dort laß zu Schanden werden. Solls seyn, so seys, ins Paradeyß, fahr ich von dieser Erden.

12. Solls seyn, so seys, wie mein GOtt will, sein Will der ist der Beste: Er hat bestimmt die Maaß und Ziel, daran halt ich mich veste, in Lieb und Leyd, zu aller Zeit, sein Willen will vollbringen. Solls seyn, so seys, Lob, Ehr und Preiß, will ich ihm ewig singen.

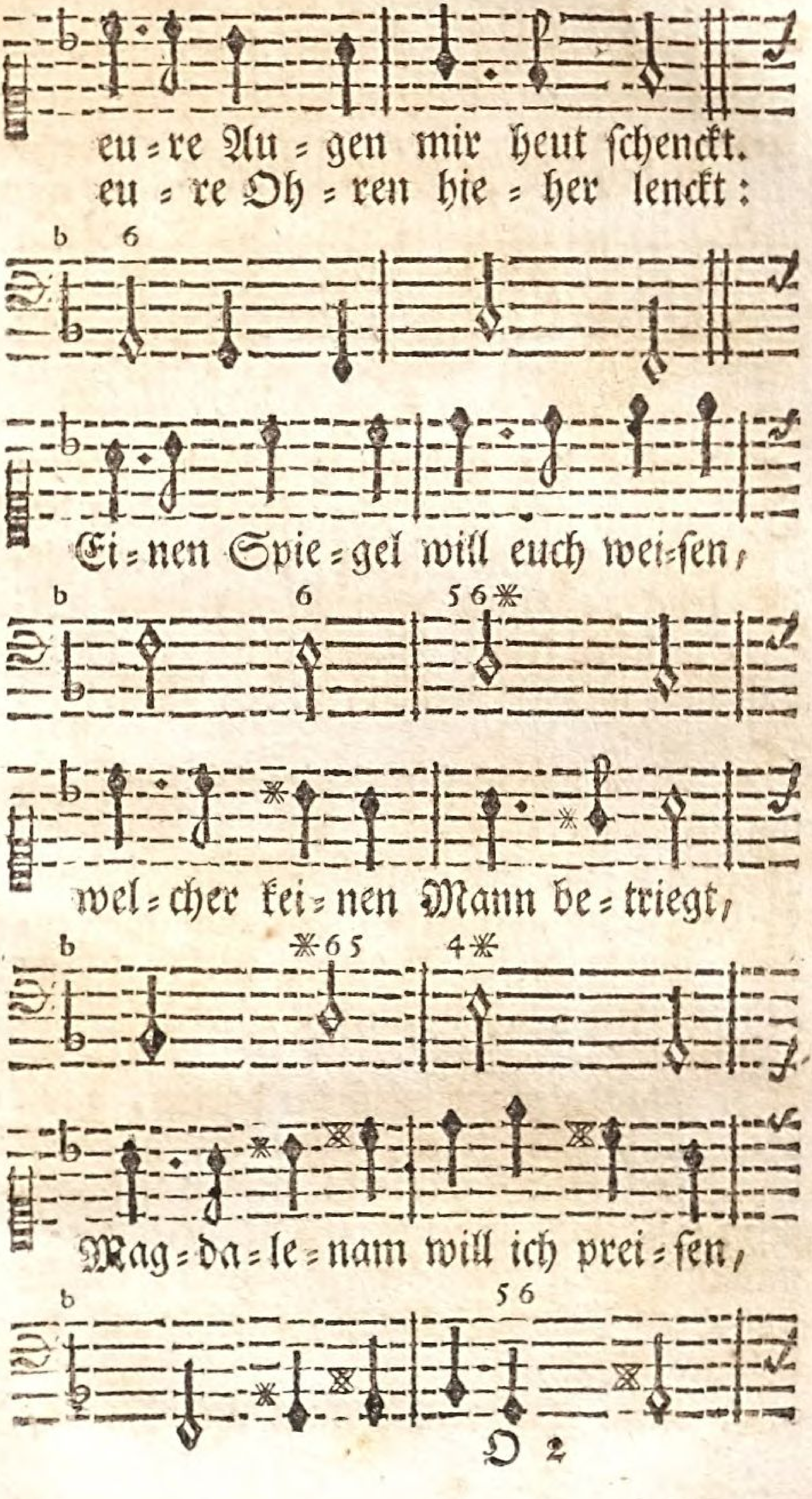
Eilfter Theil.

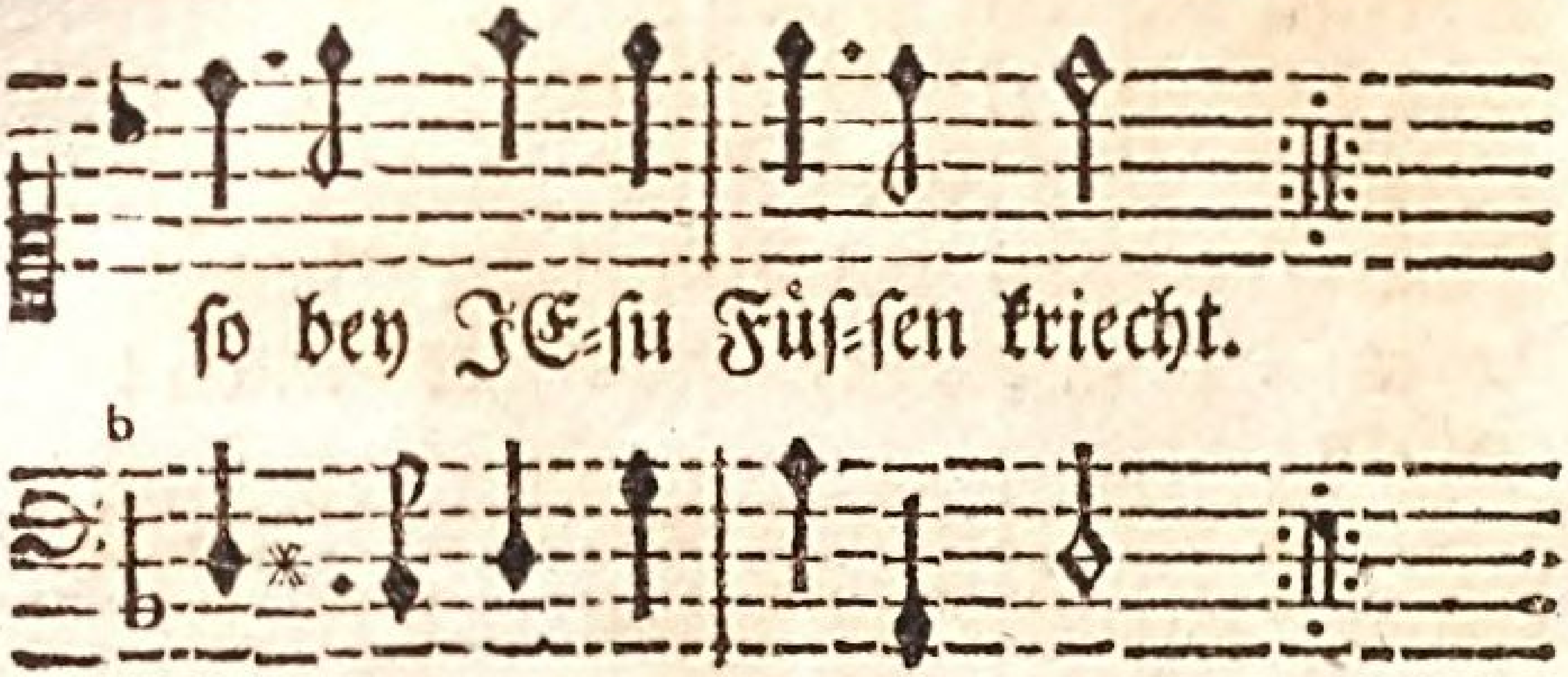
Buß-Gesänge.

Buß-Spiegel, Maria Magdalena.



Kommt ihr un-be-reu-te Sün-der,
Kommt der Welt er-geb-ne Kin-der,


eu-re Au-gen mir heut schenckt.
eu-re Oh-ren hie-her lenckt:
b 6
Ei-nen Spie-gel will euch wei-sen,
b 6 5 6 ✳
wel-cher kei-nen Mann be-triegt,
b ✳ 6 5 4 ✳
Mag-da-le-nam will ich prei-sen,
b 5 6



I.

KOmmt ihr unbereute Sünder, eure Augen mir heut schenckt. Kommt der Welt ergebne Kinder, eure Ohren hieher lenckt. Einen Spiegel will euch weisen, welcher keinen Mann betriegt, Magdalenam will ich preisen, so bey JEsu Füssen kriecht.

2. Wilst vor diesem Spiegel stehen, geh ins Pharisäers Saal: Dorten wirst du JEsum sehen, bey Simonis Mittag-Mahl. Schau nicht aufwärts, hin und wieder, hoch hangt dieser Spiegel nicht, schlag dein Augen gantz darnieder, sie zu JEsu Füssen ligt.

3. Magdalenam wirst du dorten, gantz verächtlich ligen sehn, ohne Sprach mit keinen Worten, nur mit heissen Zähren flehn; sie will sich mit GOtt versöhnen, und hat Reu im höchsten Grad, macht mit ihren Liebes-Thränen, Christo ein genehmes Bad.

4. Allen Weiber-Schmuck und Zierde,

wirft sie hin von ihrem Leib, daß des Satans Last und Bürde, ihren Liebsten nicht vertreib. Mit den Zäher thut begiessen, JEsu Füß in bitt'rer Reu, ihr Gold-gelbes Haar laßt fliessen, trucknet JEsum ohne Scheu.

5. O wie glücklich thut erbleichen ihrer schönen Augen-Blitz? Von der Stirn wie thut abweichen, alle freche Liebes-Hitz? Wo seynd ihr Schnee-weisse Wangen? Wo ihr Leftzen Rosen-roth? Sie kein Seel mehr werden fangen, stürtzen ewig in den Tod.

6. Mit was Seuftzen mit was Thränen, Magdalenä büssend Hertz, will mit JEsu sich versöhnen, sie zerfliesset fast vor Schmertz, sie ligt bey des HErren Füssen, Scham-roth vor ihr Missethat; hört nicht auf dieselb zu küssen, wart mit Hofnung ihre Gnad.

7. Pharisäer übermüthig, schelten JEsu Gütigkeit, murren, weilen er so gütig, bey sich eine Sünd'rin leydt, JEsus aber thut sie dulden, lobt das Werck, so sie geübt, laßt ihr nach all Sünden-Schulden, weil sie hat sehr viel geliebt.

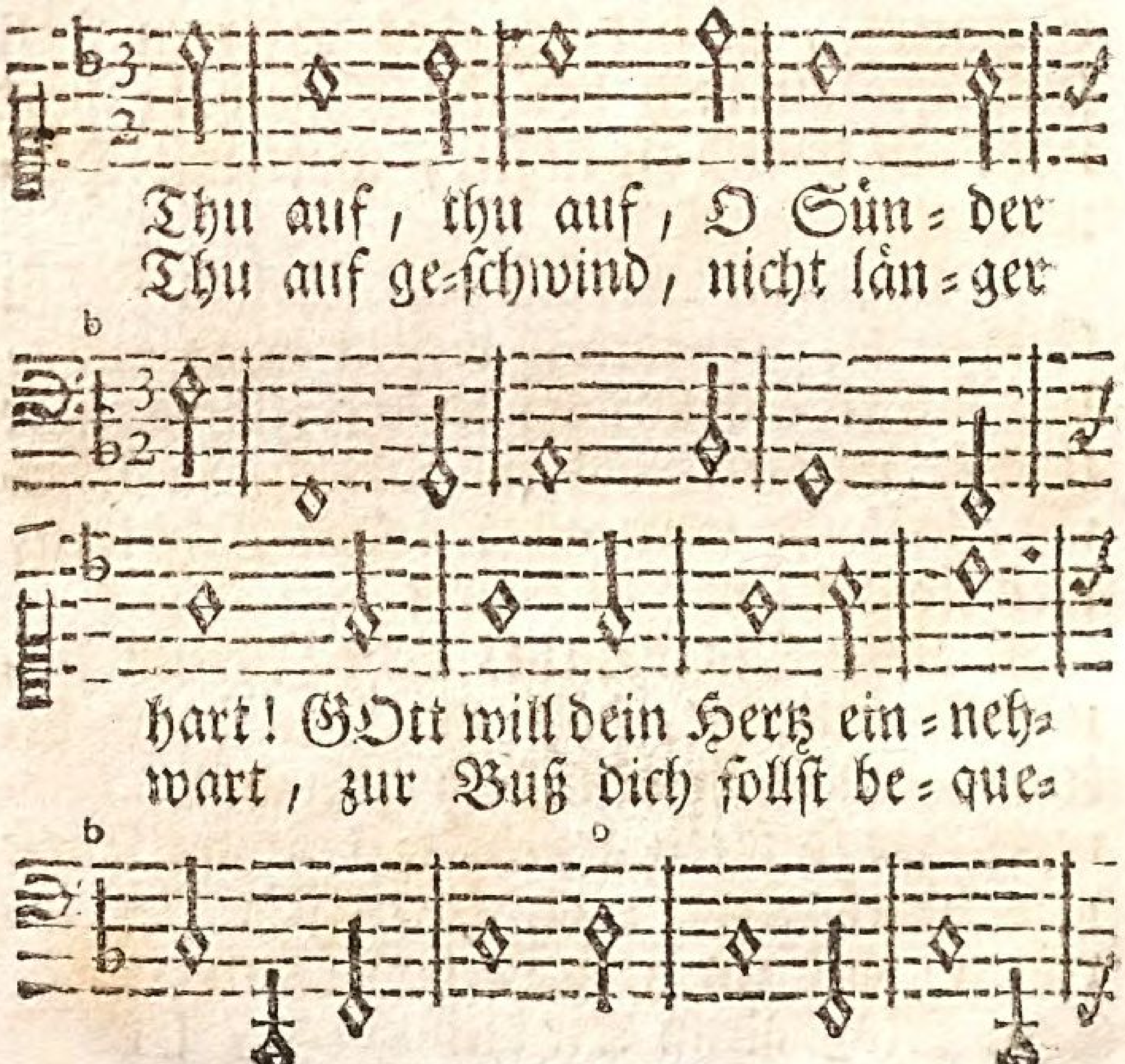
8. Liebe Magdalena! liebe JEsum deinen Bräutigam, dich hinführo nicht betrübe, er mit Freuden dich aufnahm. Niemals war so schön geziehret, dein mit Kunst geflochtnes Haar, als da es sein Füß berühret, und ein Fuß-Tuch JEsu war.

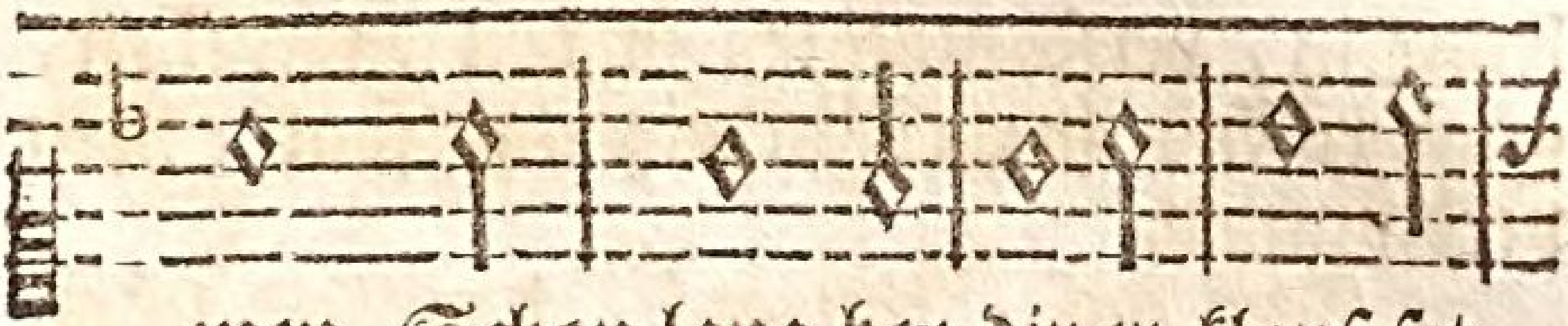
9. Magdalena wir dich ehren, spieglen

uns an deiner Buß, wir dein Lob mit Andacht mehren, jeder dir nachfolgen muß, wir erfreuen uns der Gnaden, die dir GOtt erwiesen hat, da er dir hat abgeladen, alle Bürd der Missethat.

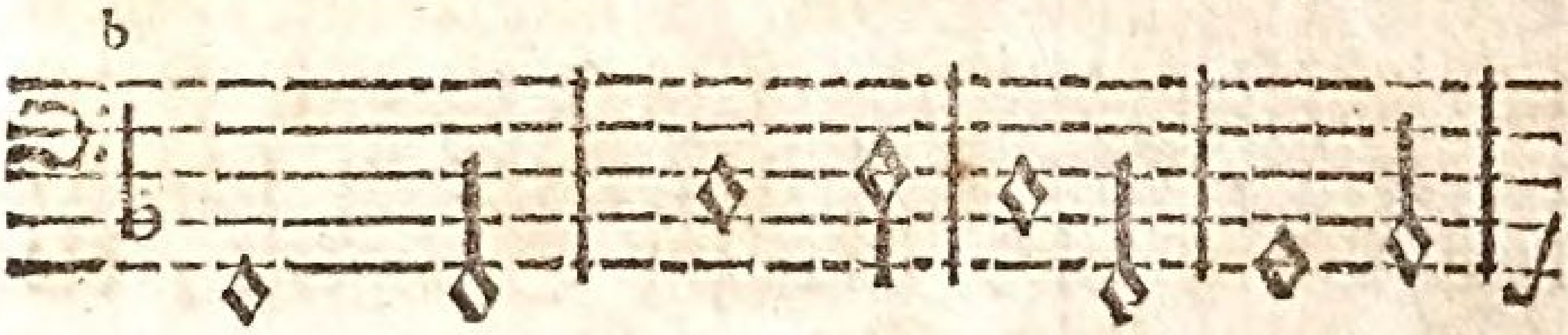
10. Hilf daß uns auch werd gegeben, GOttes Gnad und Gütigkeit: Daß wir hie in diesem Leben, hie in dieser Gnaden-Zeit, unsre schwehre Sünd bereuen, würcken würdige Frucht der Buß: Und für aller Sünd uns scheuen, würcken Guts in Uberfluß.

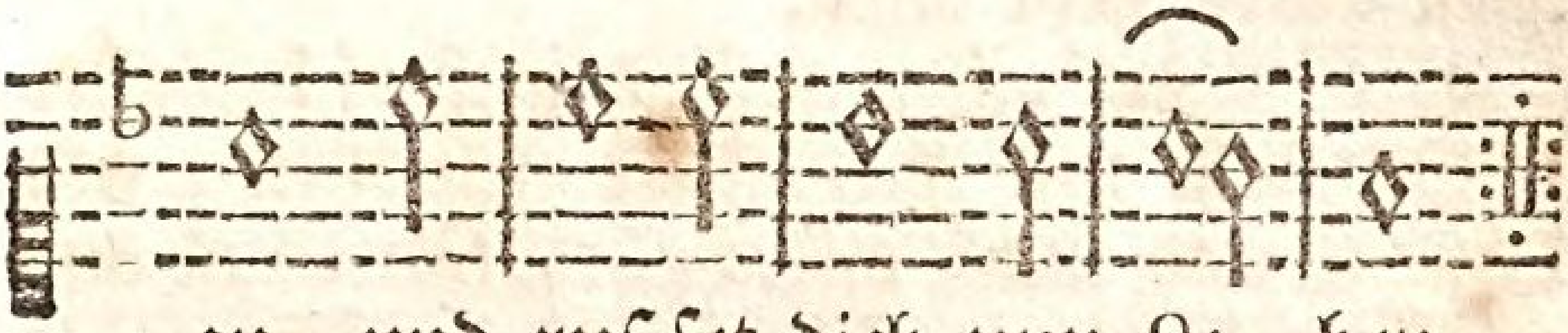
Ermahnung zur Buß.



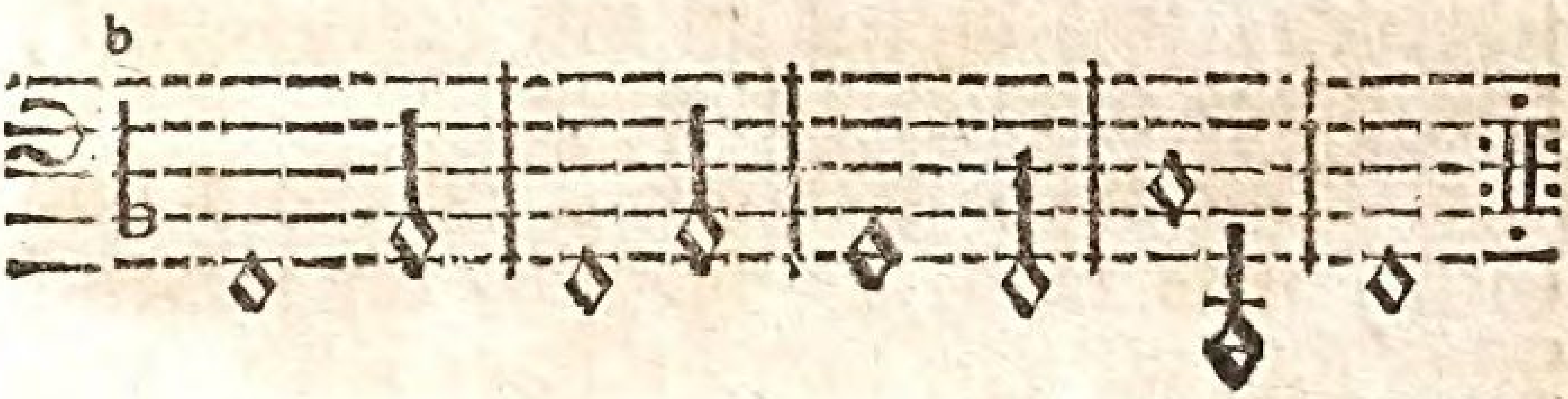


men. Schon lang bey dir er klopf=fet
men. All eit=len Vor=wand leg hind=





an, und ruf=fet dich zum Le = ben.
an, noch heut thu dich er = ge = ben.



I.

THu auf, thu auf, O Sünder hart! GOtt will dein Hertz einnehmen. Thu auf geschwind, nicht länger wart, zur Buß dich solst bequemen. Schon lang bey dir er klopfet an, und ruffet dich zum Leben. All eitlen Vorwand leg hindan, noch heut thu dich ergeben.

2. Thu auf, thu auf, komm nicht zu spath, noch heut fang an zu büssen: Das Morgen viel betrogen hat, noch Heut fall GOtt zu Füssen. All die nun in dem Höl=

len-Sitz, verschmachten in den Flammen, gantz rasend ihren Aberwitz und spathe Reu verdammen.

3. Thu auf, thu auf, der Tod schon spannt, den Pfeil bald wird abdrucken. Sein Tag und Stund ist unbekannt, wird unverhoft anrucken. Wann er dich findet unbereit, kein Heil hast mehr zu hoffen, kein Weeg wird seyn zur Seeligkeit, die Höll allein steht offen.

4. Thu auf, thu auf, dein Heil bewahr, GOtt läßt mit sich nicht schertzen; geh deine Sünd mach offenbahr, thu Buß aus gantzem Hertzen: Wann voll die Maaß der Sünden ist, umsonst zu GOTT wirst schreyen, und halten an um Lebens-Frist; kein Gnad wird er verleyhen.

5. Thu auf, thu auf, all Gold und Geld, was kans, O Mensch, dir nutzen? Was hilft all Ehr und Lust der Welt, womit die Sünder trutzen? Wann nach so kurtzem Freuden-Blick, auf ewig gehst verlohren; wär nicht für dich ein grösser Glück, so du nicht wärst gebohren.

6. Thu auf, thu auf, sieh deinen GOtt, mit ausgespannten Händen, ans Creutz gehefft in Angst und Noth, für dich sein Leben enden: Die harte Stein bewegen sich, die Sonn und Mond erbleichen: Soll dann allein, O Sünder dich, dein JEsus nicht erweichen?

Erste Beweg-Ursach zur Buß.

Die Boßheit der Sünd.

In voriger Melodey.

1.

GOTT aller Welt ein Herrscher ist, der alles hat erschaffen, sein Creatur, der böse Christ, greift gegen ihn die Waffen: Der HErr von seinem Knecht veracht, muß gleichwohl mit ihm streiten; der Vatter von dem Kind verlacht, soll diese Unbild leyden?

2. Der Sünden-Krieg mit Pfeil und Gift, verfolgt ihn aller Orten: Das göttlich Hertz der Sünder trift, und will GOtt selbst ermorden. O freche That! O Grausamkeit! der Sünder will obsiegen; boßhafte Sünd, im Sünden-Streit, soll GOtt noch unterliegen.

3. Steh auf, O GOtt, greif zu dem Schwerdt, schlag deine Feind zu Boden, mach diese Welt, die böse Erd, zum Sünden-Grab der Todten. Wer GOtt verfolgt in seinem Thron, ohn alle Gnad soll sterben: Wer GOtt will nehmen seine Cron, muß ewiglich verderben.

4. O grosser GOtt! O höchstes Gut, wem geht es nun zu Hertzen? Sieh dannoch was der Sünder thut, er will mit GOtt noch schertzen: Ein armer Wurm

darf wider GOtt, so unverschämt sich setzen! darf seine Ehr und sein Gebott, so freventlich verletzen.

5. Das schönste Gut wird nachgesetzt, den schnöden Eitelkeiten: So gar wird GOtt für nichts geschätzt, und soll es gleichwohl leyden? Ist dir dann GOtt nicht gut genug? O Mensch! du Wurm der Erden, so muß an dir der Sünden-Fluch, zuletzt vollzogen werden.

6. O böses Kind! verwegner Sohn, von Hertzen dich bekehre; schick deine Buß zu GOttes-Thron, die Buß und Seufftzer mehre; die scharfe Ruth kommt allgemach, und strast die böse Kinder: Kommt GOttes Zorn, kommt seine Rach, O weh! der armen Sünder.

Zweyte Beweg-Ursach zur Buß.

Die Straf der Sünd.

In der Melodey.

Thu auf, thu auf, ꝛc. Blat 318.

1.

NUn sieh O Mensch! wie GOtt die Sünd, und auch den Sünder hasset: wie er die Sünd so hoch empfindt, und grausam straffen lasset: Sein Zorn ergrimmt und wütet sehr, wie uns die Schrift gelehret: O Mensch betracht noch mehr und mehr, wie GOttes Rach sich mehret.

2. Der schönste Geist vom Himmel fallt, zur Höllen-Flamm verstossen, zur Höll, die GOtt durch sein Gewalt, mit Rieglen selbst verschlossen: Darinn auf ewig brennen muß, was GOtt so schön gemahlet: Mit solcher ewig Höllen-Buß, wird eine Sünd bezahlet.

3. Hör nun! wie GOtt die Erd verflucht, mit allen Menschen-Kindern; weil Adam nur ein Frucht versucht, uns alle macht zu Sündern: Vertrieben aus dem Paradeiß, was haben wir zu erben? mit seinem Fluch den Todten-Schweiß, biß daß wir endlich sterben.

4. Sieh nun, wie GOtt die gantze Welt, mit Wasser übergossen: Im Sünden-Meer und Todten-Feld, was ist herum geflossen? Das böse Fleisch in diesem Bad, ersäuft hat werden müssen: So gehts, wann man die Zeit der Gnad, vergeblich hin laßt fliessen.

5. Fünf schöne Städt seynd durch die Sünd, im Feuer gantz verzehret: Frag wer den Brand hat angezündt? Lern was die Flamm dich lehret: Der feurig Regen, so allda, die Sünder abgewaschen, laßt übrig pon gantz Sodoma, nichts mehr dann Staub und Aschen.

6. Vor GOttes Zorn, ach! Sünder ach! wann fangst du an zu zittern? schau! wie dein Sünd die göttlich Rach, so grausam kan erbittern! Ach! ruffe um Barmhertzigkeit, ach! bitte um dein Leben; wer weiß

wie lang GOtt dir die Zeit, zur Buß wird annoch geben.

Lieb-volle Reu und Leyd über begangene Sünden.

In der Melodey.

So oft ich mir bild, rc. Blat 69.

1.

DIch liebt, O GOTT, mein gantzes Hertz, und ist mir diß der gröste Schmertz: Daß ich erzürnt dich höchstes Gut, ach wasche mich in deinem Blut!

2. Daß ich gesündigt ist mir leyd, zu bessern alles bin bereit: Ach GOtt mein HErr! ach mir verzeih, und nie zu fallen Gnad verleih.

3. Solt ich hinführ erzürnen dich: mit schwehrer Sünd beladen mich? eh wolt ich HErr die Peyn und Qual, der gantzen Welt ertragen all.

4. O GOtt schließ mir dein Hertz nicht zu, bey dir allein ist wahre Ruh: Von reiner Lieb und Gnaden dein, laß niemal mich geschieden seyn.

5. Nimm hin mein Hertz, HErr JEsu Christ, dein Hertz für mich durchstochen ist: Ich bitt durchs Blut des Hertzens dein, mach mein und aller Hertzen rein.

6. Laß mich in Sünden fallen nicht, von gantzem Hertzen lieben dich: Du bist allein das höchste Gut, das unser Hertz erfüllen thut.

7. Mit guldnem Band der Liebe dein, verbind dir GOtt das Hertze mein: O Heiliger Geist das Feur zünd an, zünd an was dich nur lieben kan.

8. O GOtt mein Lieb, mein einig Gut, ach! liebt ich dich aus gantzem Muth: Ach! möchte doch mein Hertze hart, vor Liebes-Hitz zerfliessen zart.

9. O GOtt du allerhöchstes Gut, mein Hertz zu dir verlangen thut: Mein Seel thut immer dürsten dich, O Lebens-Brunn erquicke mich.

10. O GOtt mein Ziel, mein höchstes Gut, mein Hertz vor Lieb zerspringen thut: In deiner Lieb bitt ich O HErr, laß brennen mich je mehr und mehr.

11. Mein Seel, mein Leib und was in mir, das schenck ich gantz und opfers dir: Mit mir schaf in all Ewigkeit, zu deinem Winck bin ich bereit.

12. Wie Gold im Feur mich hie probier, für Lieb schick Creutz und Trübsal mir: Ja solt du HErr verstossen mich, so wolt doch ewig lieben dich.

Bekehrung des Sünders.

In der Melodey.

Thu auf, thu auf, etc. Blat 318.

KOmm, Sünder, komm zur Buß dich kehr; fang an mit Ernst zu sagen: Das Sünden-Joch mich druckt so

schwehr, ich kans nicht länger tragen: O GOtt, O GOtt, es reuet mich, daß ich so böß gehandlet; daß ich so oft erzürnet dich, das Gut in Böß verwandlet.

2. Nicht nur daß mir zum Himmelreich, das völlig Recht verfallen: Und daß ich in dem Schwefel-Teich, in Ewigkeit soll wallen; sondern noch mehr mein Reu soll seyn, weil ich dich HErr betrübet, und nicht von gantzem Hertzen mein, dich höchstes Gut geliebet.

3. Ach Vatter, ach ich bin nicht werth! dein Kind mich mehr zu nennen; doch weil du mich zur Buß bekehrt, will ich die Sünd bekennen. Im Beichten was ich dencken kan, will ich mich selbst anklagen: Was ich gedacht, geredt, gethan, so viel mir möglich sagen.

4. Groß, übergroß ist meine Schuld: Doch will ich nicht verzagen. Weit grösser noch ist dein Gedult, so du mit mir getragen. O liebster HErr, es reuet mich, und thut mir weh im Hertzen, daß ich so oft, so freventlich, mit dir hab dörfen schertzen.

5. Nun aber ist mein Hertz bereit, die Sünden abzubüssen: Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit, laß mich, O GOtt geniessen: Dein Gnad, ich bitt, verleyhe mir, das Böse zu vermeyden, und nimmermehr, O GOtt! von dir, durch neue Sünd zu scheiden.

6. Ich will auch all Gelegenheit, der

Sünden hinterstellen: Ich sag nun ab der Uppigkeit, und üppigen Gesellen. Das frembde Gut, so nicht ist mein, das will ich wieder geben: Forthin verlang ich fromm zu seyn, und GOtt getreu zu leben.

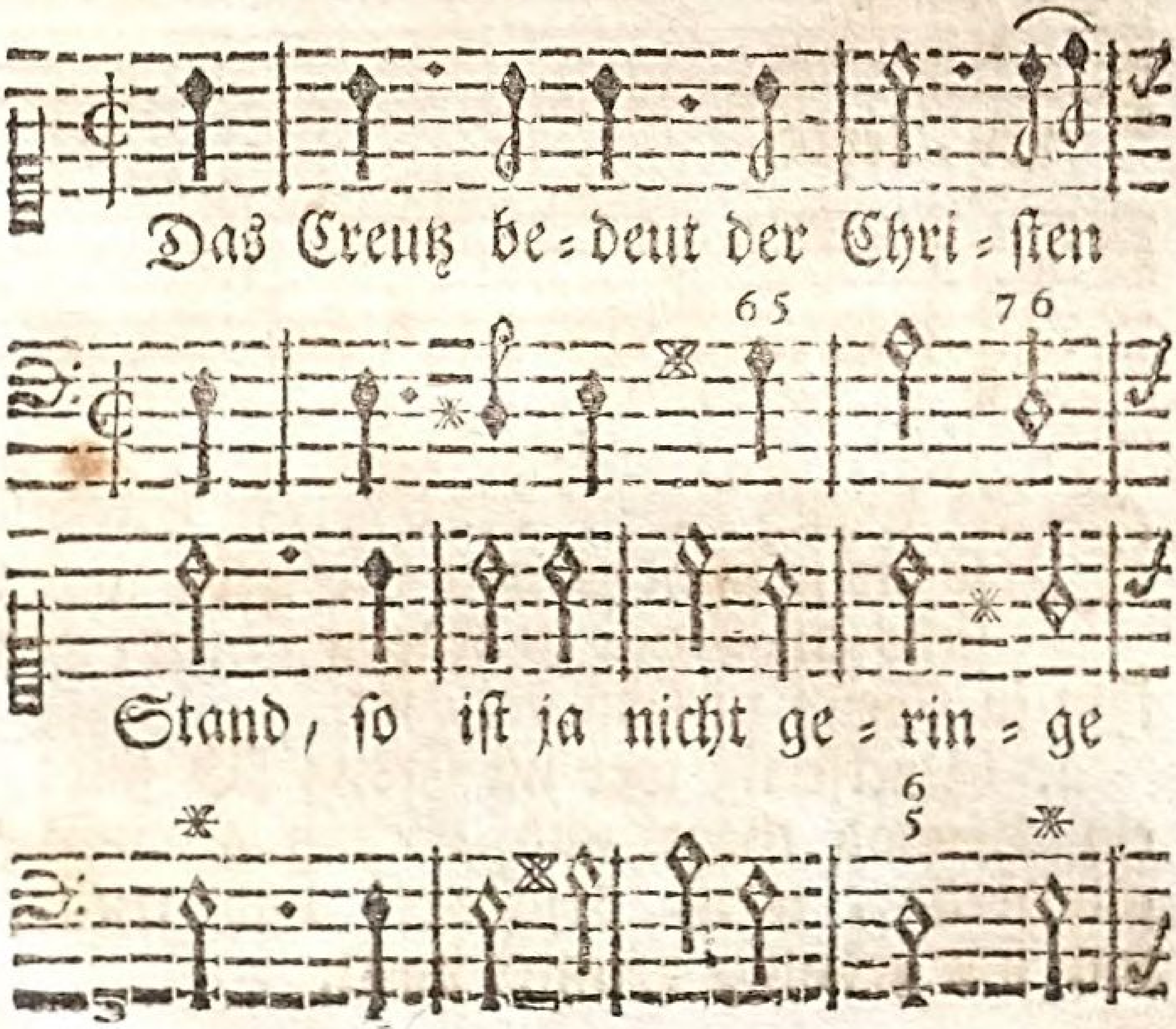
Zwölfter Theil.

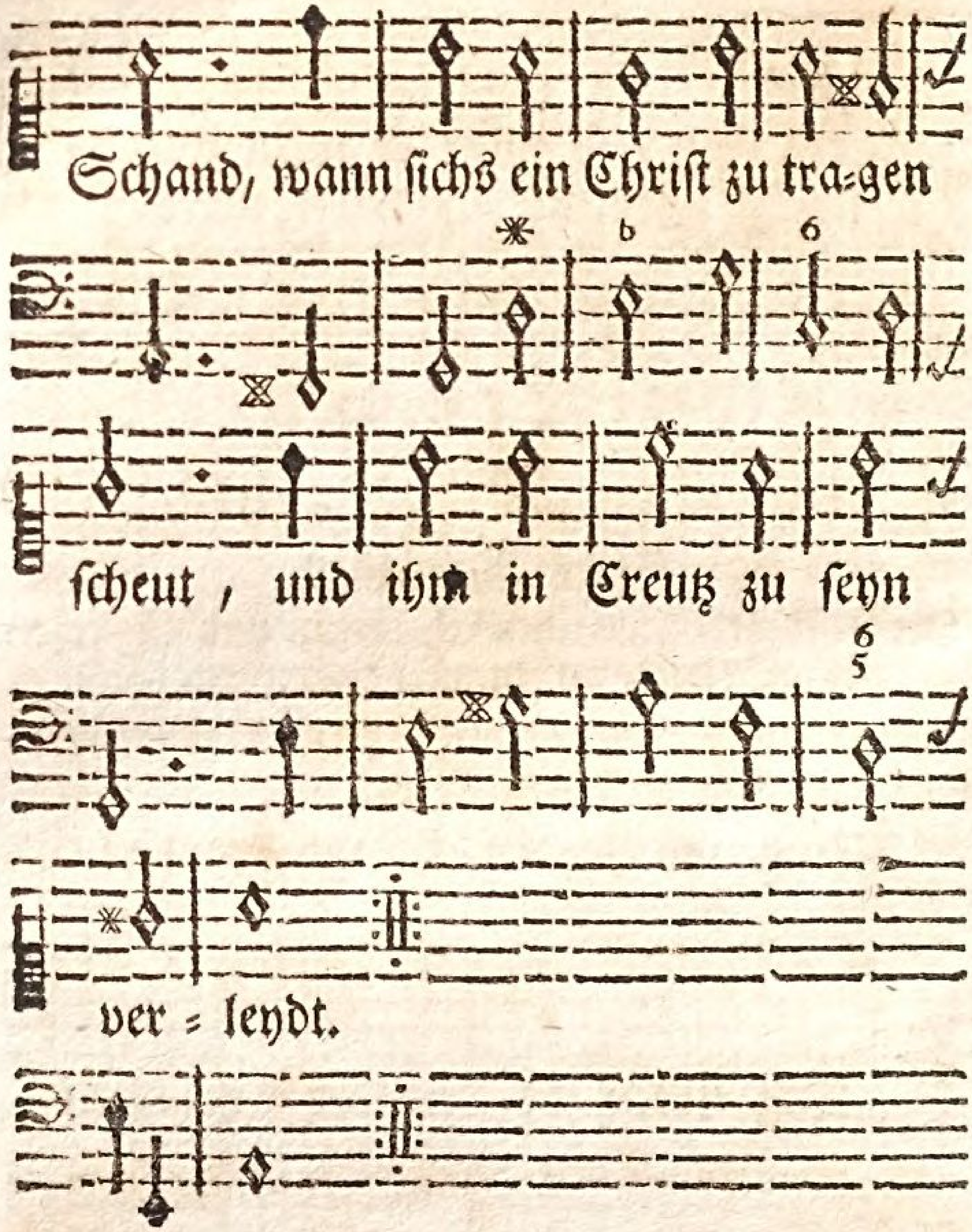
Creutz-Trost-Noth- und Friedens-Gesänge.

In beschwehrlichen Anfechtungen und täglichen Betrangnussen zu gebrauchen.

Creutz-Gesang.

Creutz und Leyden, bringt Freuden.





I.

DAs Creutz bedeut der Christen Stand, so ists ja nicht geringe Schand, wann sichs ein Christ zu tragen scheut, und ihm in Creutz zu seyn verleydt.

2. Glückseelig wer im Creutz sich findt, ein Kleinod theur und Schätz gewinnt; glückseelig, wens beschwert und truckt, und sich gedultig drunter buckt.

3. Wo kein Creutz ist, da ist kein Christ, Das Creutz der Christen Zeichen ist. Wo grosses Creutz, da grosses Glück, mein Christ zum Creutz dich dann recht schick.

4. Wo Creutz ist, da ist GOtt nicht fern, wo keins, da nah der Unglücks-Stern, wo Creutz ist, da der Satan weicht, wo keins, allda gewinnt ers leicht.

5. Im Creutz ein jeder wird erkennt, der sich von Christi Namen nennt; es ist die Prob der Lieb und Treu: Bist du ein Christ halt dich darbey.

6. Durch Creutz und Leyden wird erstatt, was man durch Sünd verlohren hat: Es dient zu zahlen alle Schuld, und zu erwerben GOttes Huld.

7. Es GOttes Sohn gleichförmig macht, der an dem Creutz alles vollbracht, der nie ohn Creutz gewesen ist, von Jugend biß zu letzter Frist.

8. Am Creutz der Schächer ist bekehrt, im Creutz die Hofnung wird vermehrt, durch Creutz der Glaub vom Schlaf erwacht, nach Creutz kommt Freud, die seelig macht.

9. Das Creutz der Höllen-Kraft bezwingt, die Welt, das Fleisch zu Boden bringt: Der Laster-Rott kein Platz da findt, wo Creutz und Leyd zu seyn beginnt.

10. Ein Tugend-Schul mans nennen kan, worinn mag lernen jedermann, wie

schwach, wie mangelhaft er ist; ob böser, oder guter Christ.

11. Die Demuth drinn ein Frommer übt, und wär er noch so sehr betrübt, gewiß vermeynt, er habs verschuldt, und leydet alles mit Gedult.

12. Nichts ihm zu viel, nichts ist zu hart, von GOtt nichts, als nur Creutz erwart. In gleichem Stand, allzeit verbleibt, wann schon ein Creutz das andre treibt.

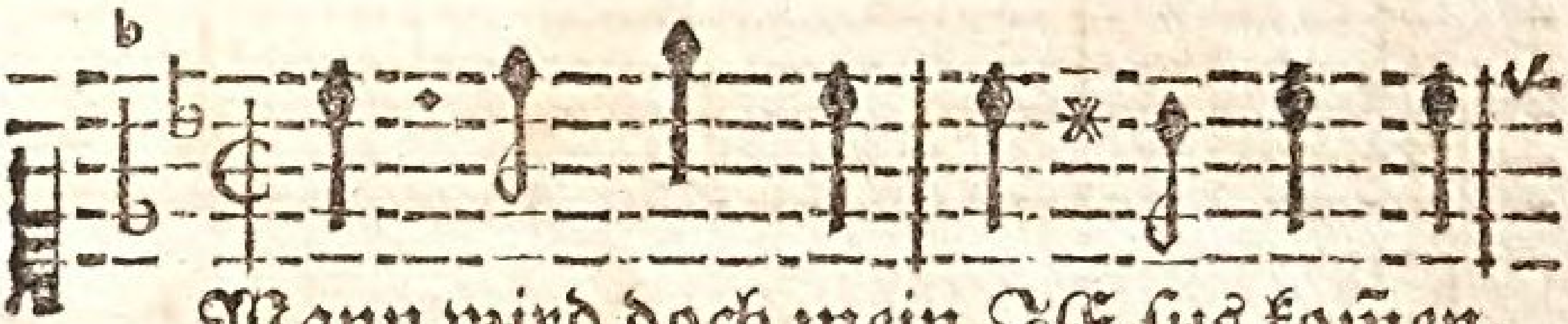
13. Sich aller Straf wohl würdig schätzt, und keinem Elend widersetzt, zu frieden ist, wann immerfort, von Creutz gedruckt wird aller Ort.

14. Im Creutz verlanget unverwendt, zu harren biß zum Lebens-End; wohl wissend, daß niemal verdirbt, wer in dem Creutz gedultig stirbt.

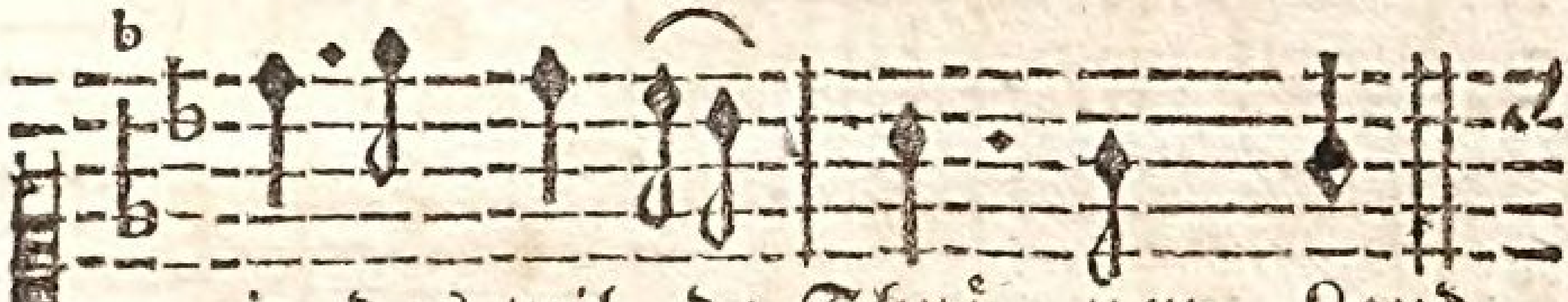
15. Mein lieber Christ wilst du dann seyn, ein Mitgenoß des Heylands dein; so trags, wie ers getragen hat, und folg ihm nach zur Schädelstatt.

16. Nichts anders als durch Creutz und Leyd, der Himmel uns ist vorbereit. Mein lieber Christ willst du hinein, das Creutz dir laß gefällig seyn.

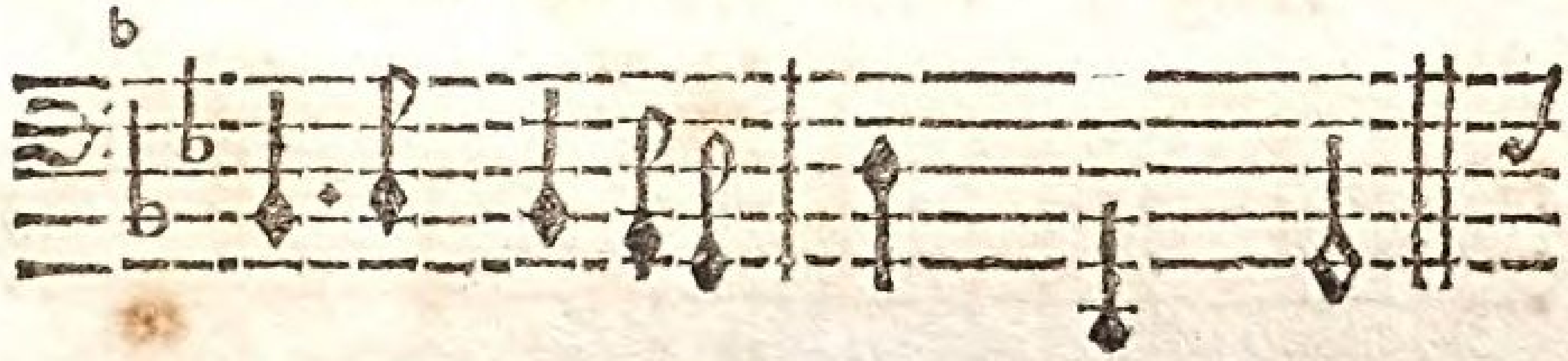
Geistlicher Streit, zwischen einer betrübten Seel, und Christo ihrem Bräutigam.

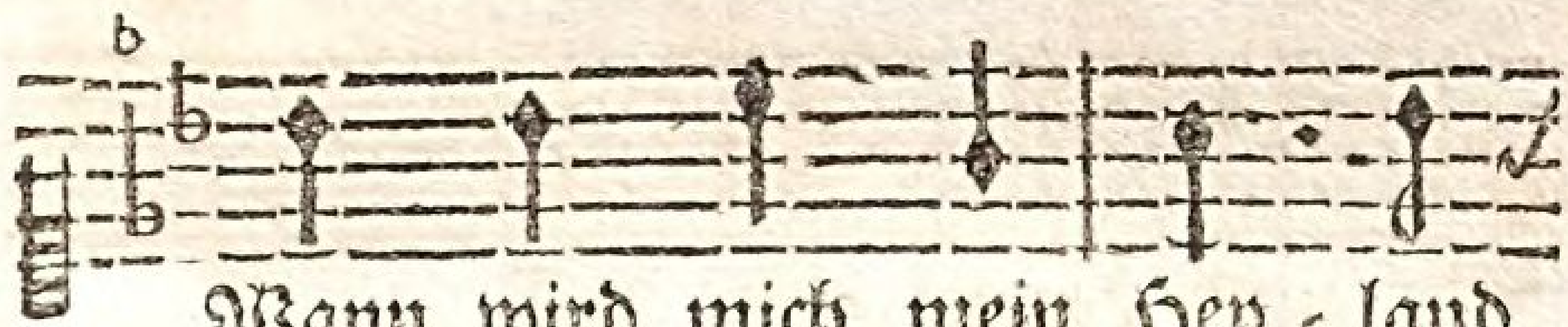


Wann wird doch mein JE-sus kommen,
Plag und Klag hat zu-ge-nom-men,

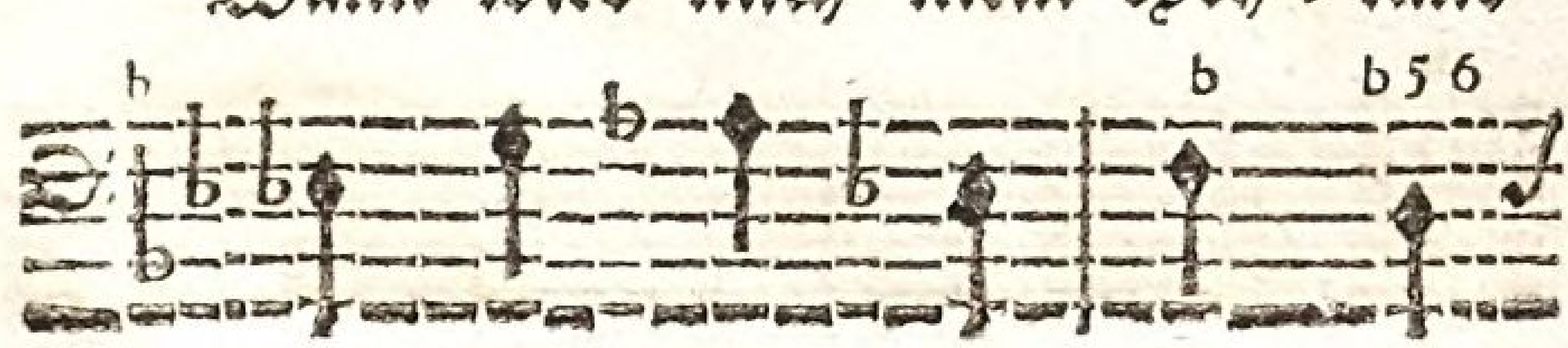


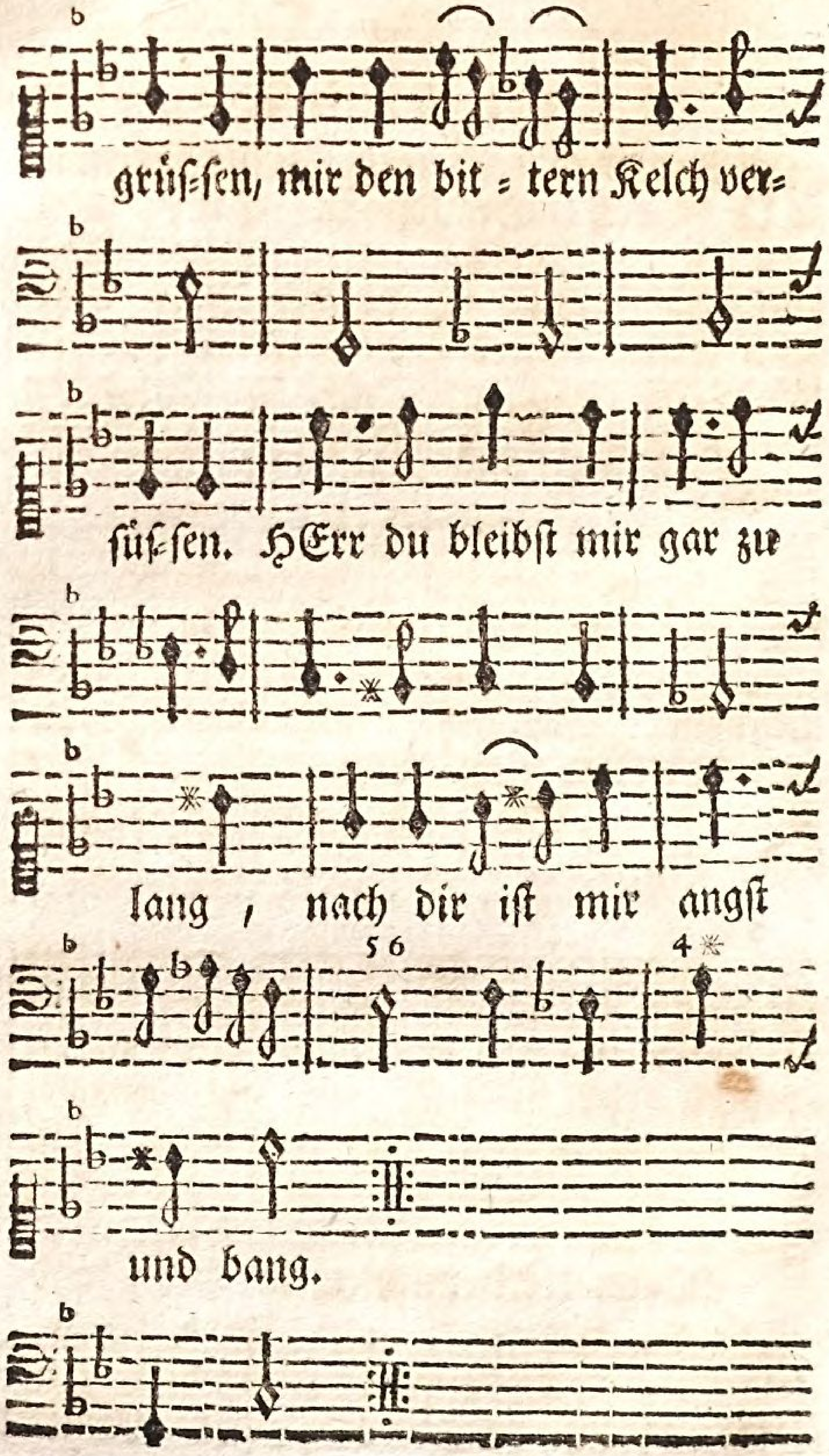
in das wil-de Thrä-nen-Land,
Neid und Leyd nimmt ů-ber-hand.





Wann wird mich mein Hey-land




grüs-sen, mir den bit - tern Kelch ver-
süs-sen. HErr du bleibst mir gar zu
lang , nach dir ist mir angst
5 6
4
und bang.

I.

Die Seel.

WAnn wird doch mein JEsus kommen, in das wilde Thränen-Land, Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leyd nimmt überhand: Wann wird mich mein Heyland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen. HErr du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

Christus.

2. Braut! wie bist du so versuncken, in dem Meer der Traurigkeit? ich hab ja den Kelch getruncken; liebst du mich, das Creutz nicht meyd; Lieb besteht nicht ohne Leyden, Lieb und Leyd nicht können scheiden: Wer nicht leydet, liebet nicht, liebst du mich so leyde mit.

Die Seel.

3. Andre wissen nichts vom Leyden nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen, mir kan nichts mein Wehthun stillen, andre haben lauter Huld, ich muß leyden ohne Schuld.

Christus.

4. Den die Welt nach Willen schmeichelt, und nach Wunsch viel Gunst erzeigt: Denen alle Wollust heuchelt, und das Glück

ist wohl geneigt; die von keinem Leyden wissen, werden einmal theuer büssen; kurtze Freud bringt langes Leyd, kurtzes Leyd bringt lange Freud.

Die Seel.

5. Wann es aber kommt mit Hauffen, wann es nicht bey einem bleibt, wann kaum einer kan verschnauffen, wann ein Creutz das ander treibt; wann ich muß im Leyd verjahren, soll ich dann die Seuftzer spahren. Soll ich leyden meine Plag, und noch meyden meine Klag.

Christus.

6. Kanst du dann so wenig lieben, wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leyden von sich schieben, willig sich dem Creutz ergibt; Läng und Meng ihn nicht bestürtzet, fragt nicht was das Leyd verkürtzet, rechte Lieb die hat kein Ziel, niemal ists der Lieb zu viel.

Die Seel.

7. Ich hab einen schmalen Rucken, warum leyden andere nicht? ich soll mich zur Creutz-Last bucken, andre gehen aufgericht! HErr erlaube mir zu sagen, laß auch andre helfen tragen, mir allein so grosse Pein, will schier unerträglich seyn.

Christus.

8. Schau, das Kind dem Vatter trutzet, schweig und leyd, und dich ergieb? ich weiß besser was dir nutzet, ich wills ha-

hen nimm für lieb ; du darfst nichts nach andern fragen, was ich aufleg solst du tragen : Es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Die Seel.

9. Ach es ist doch schwehr zu dauren, wann man leydt all Kümmernus? ohne Trost so lang zu trauren, ist ein gar zu strenge Buß; soll ichs lassen, oder wagen, soll ichs Creutz auch Trost-loß tragen: O mein JEsu komm herbey, mache mich des Leydens frey.

Christus.

10. Frisch gewagt, ist halb gewunnen, wer das Creutz fein hurtig faßt, ist der Marter halb entrunnen, fühlet kaum die halbe Last; meine Hand dich nicht verletzet, wann sie dir auch Streich versetzet; liebst du mich, so gib dich drein, Kind, es kan nicht anderst seyn.

Die Seele.

11. Soll es seyn, so seys gelitten, weil es JEsus haben will; um kein Rettung will ich bitten, setze meinem GOtt kein Ziel. In das Creutz ich mich ergebe, mit dem sterbe, mit dem lebe; aller Welt-Lust sag ich ab, wann ich nur dich JEsus hab.

Christus.

12. So recht, also will ichs haben, jetzt bist du mein liebes Kind, droben will ich dich schon loben, hier gedulde rauhe Wind;

leyde du wie ich gelitten, streite du wie ich gestritten: Dorten folgt die Ehren-Cron, groß und ewig ist der Lohn.

Das gute Gewissen ist der beste Trost in Widerwärtigkeit.

In der Melodey: Wer ist doch diese ihr, rc. Blat 228.

1.

LAß dich nichts quälen, du redlich Gewissen, freu dich daß nunmehr die Ketten zerrissen; die dich so lang und gefährlich gebunden, biß du hast endlich Erlösung gefunden.

2. Ist dir zwar schmertzlich und schmächlich ergangen, biß du hast mögen zur Freyheit gelangen; tröst dich, nicht anders hats können ablauffen, weil man die Freyheit mit Thränen muß kauffen.

3. Must du das Deinig schon lassen dahinten; acht es nicht, wirst es schon zehnfach bald finden: Wisse daß GOtt es vielfältig verschuldet, was man um Unschuld und Redlichkeit duldet.

4. Weist du wie Joseph sein Mantel ließ fahren, daß er sein keusches Hertz möchte bewahren; besser ist alles, was zeitlich verliehren, als sich zur Sünd und Schand lassen verführen.

5. Schänd-

5. Schändt man und schmäht dich, und darfst dich nicht wehren, truckt man und presset aus bittere Zähren; empfind'st du überall Geissel und Spohren, tröst dich der Unschuld, hast gar nichts verlohren.

6. Schau was die Kinder von Israel leyden, da sie Egyptische Dienstbarkeit meyden: Wie viel ihn grimmige Löwen nachlauffen, müssen doch alle im Wasser ersauffen.

7. Siehst du daß deine Feind Freudenvoll leben, und du in Traurigkeit immer must schweben: Leyds nur gedultig mit freudigem Hertzen, denck wie auf wenig Freud folgen viel Schmertzen.

8. Must du vor deine Beständigkeit leyden, will man den guten Nahm dir auch abschneiden: Stehe beständig, GOtt hat dich gegründet; was dein Verfolger sucht, nimmermehr findet.

9. Siehest daß and're der Glücks-Wind anblaset, das Unglück wider dich wütet und raset: Laß sich die leere Rohr nach dem Wind biegen, Eychen die müssen von Streichen erliegen.

10. Eychen, die Sturm und Wind hier überwinden, werden im Paradeyß ihren Platz finden: Leere Rohr die hier nichts haben zu leyden, werden das Höllisch-Feur schwerlich vermeyden.

11. Wann dich die Böse aufhören zu höhnen, wird GOtt anfangen dein Tugend zu crönen: Höhnen und Spotten seynd son-

dere Gnaden, die dir die Frommkeit und Tugend einrathen.

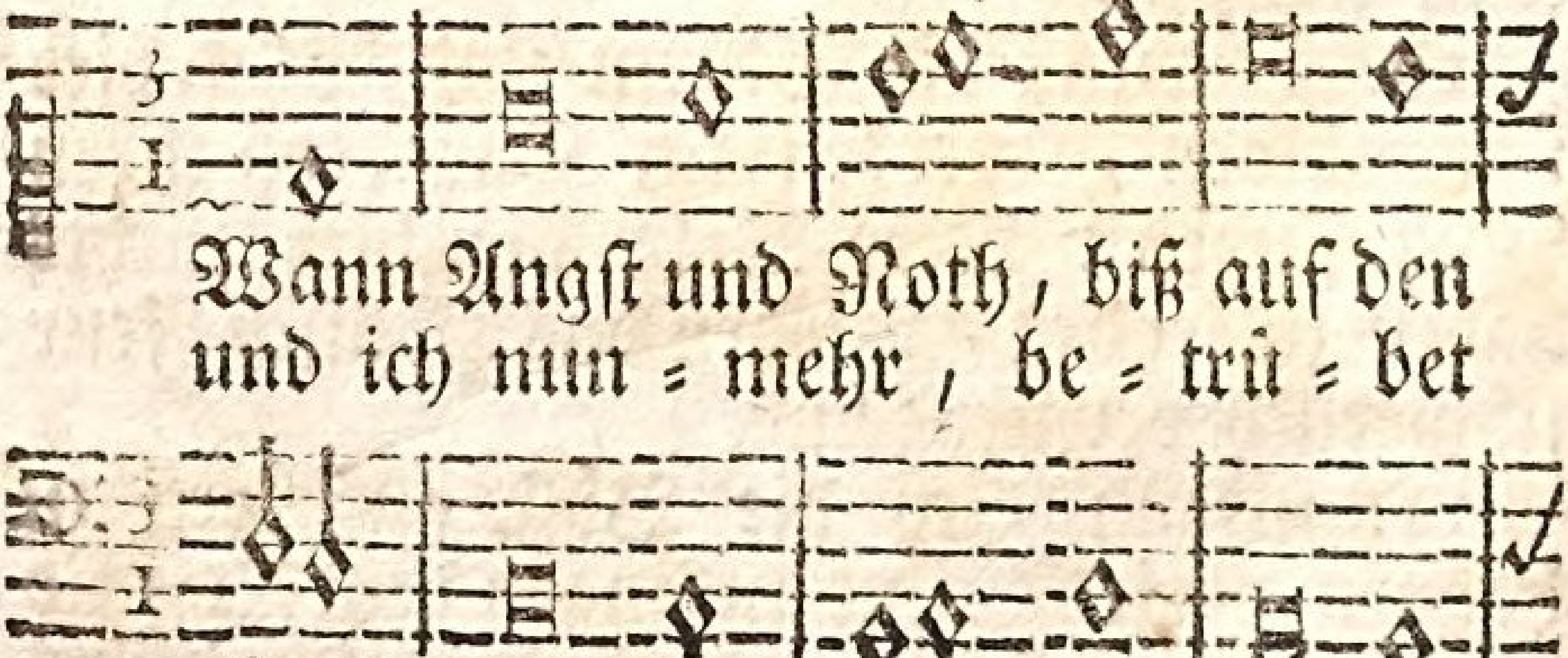
12. Muß sich dein Redlichkeit lassen verklagen, solt man dir Prügel und Waffen nachtragen: förcht dir nicht, Unschuld wird niemal zu schanden, wer wird dich reissen aus göttlichen Handen?

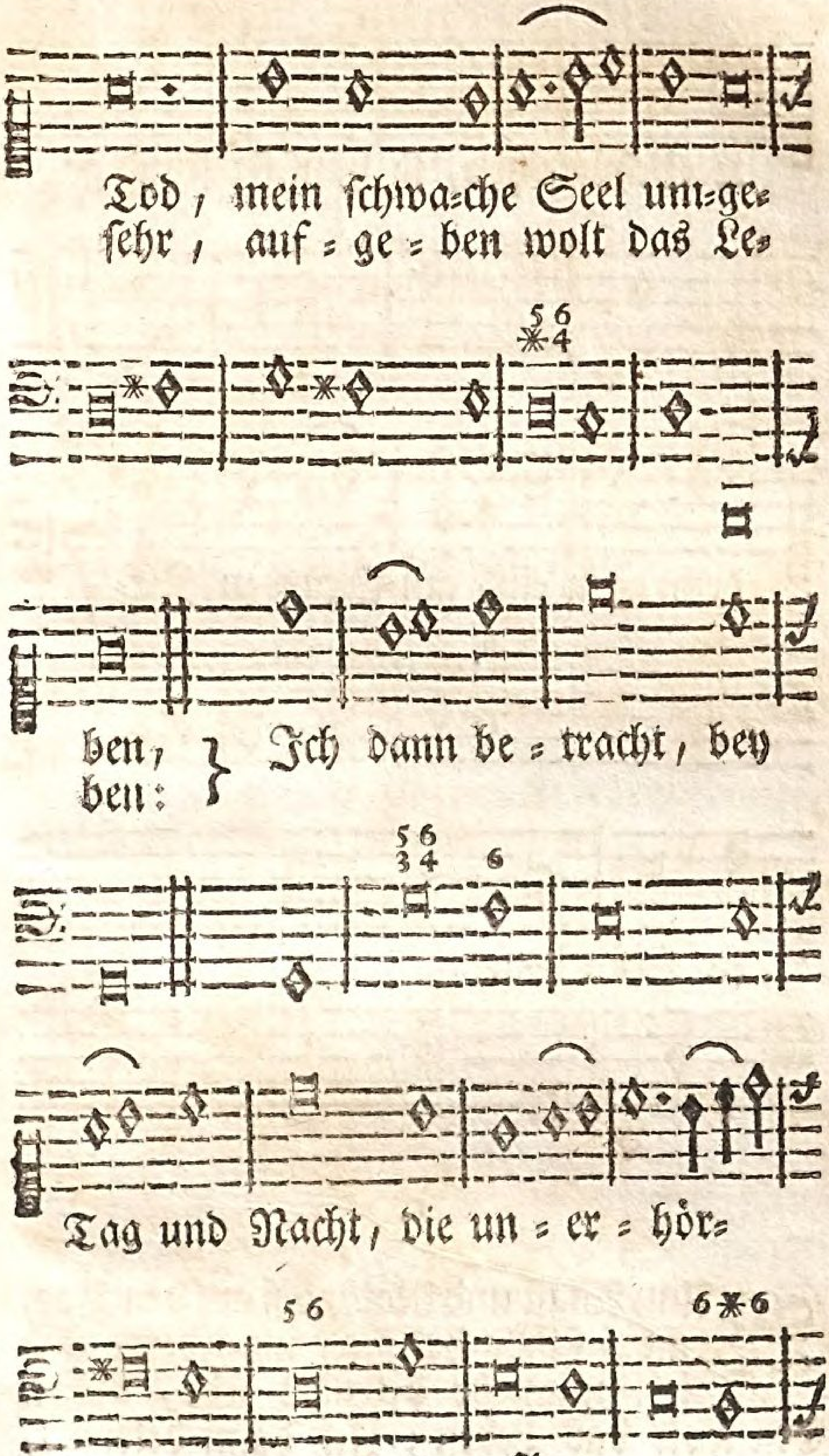
13. Wie muß sich lassen Susanna zerquälen, weils ihr die Ehr nicht wolt lassen abstehlen: Weil sie nicht lebte den Bösen zu willen, solt sie mit Sterben ihr Eiffersucht stillen.

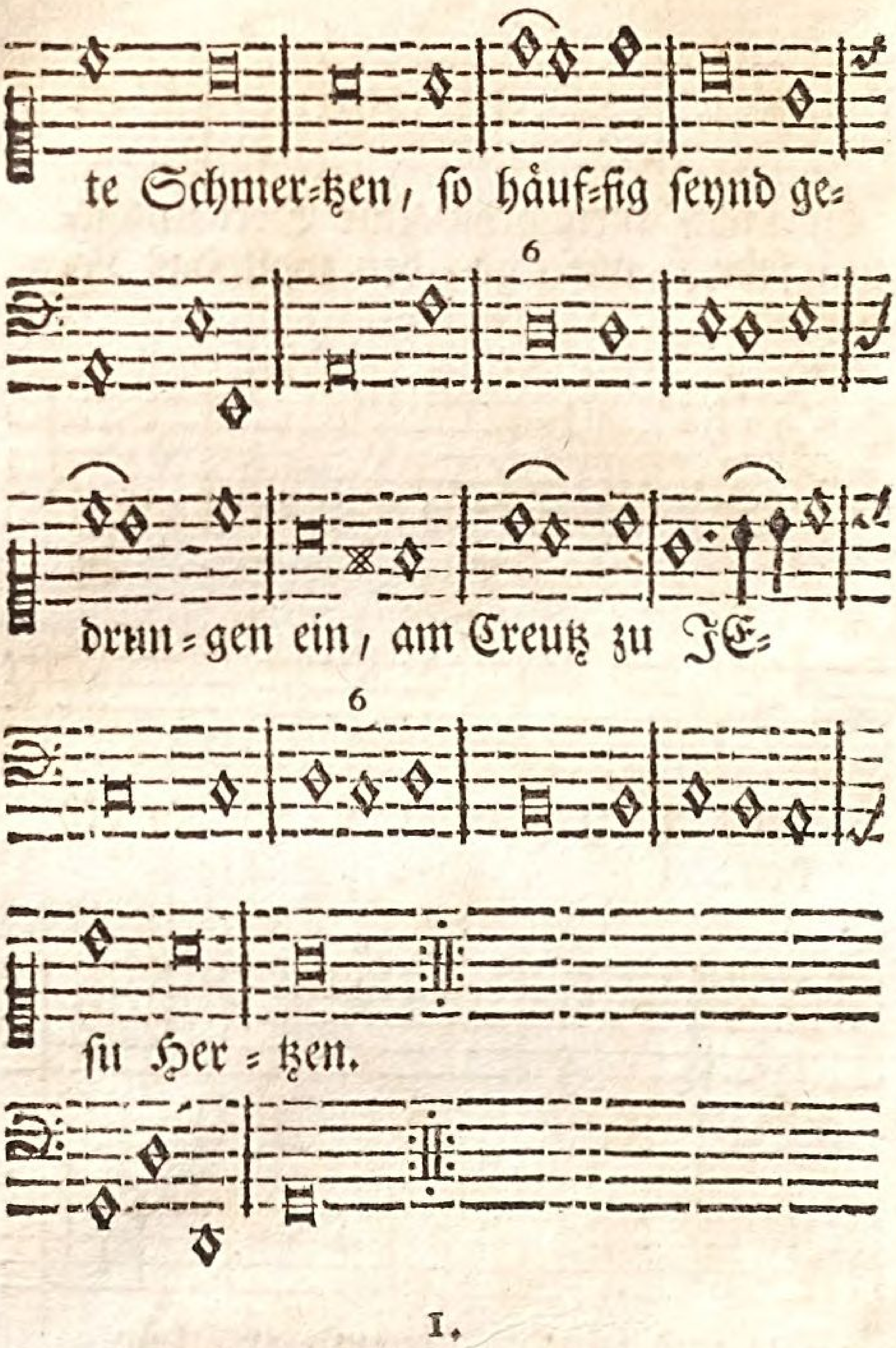
14. Niemand sich ihrer erbarmet auf Erden; ja sie um Unschuld gesteinigt soll werden: Doch hat sie endlich ein Richter gefunden, der sie von Schand- und Tods-Stricken entbunden.

15. Halt zu der Tugend unschuldige Seele! leydest du, tröste dich, dich GOtt befehle, Unschuld auf dieser Welt nicht wird geschohnet, weil in der Ewigkeit sie GOtt belohnet.

Trost-Brunn der betrübten Seelen.




Tod, mein schwa-che Seel un-ge-
sehr, auf = ge = ben wolt das Le-
ben, } Ich dann be = tracht, bey
ben:
Tag und Nacht, die un = er = hör-



1.

WAnn Angst und Noth, biß auf den Tod, mein schwache Seel umgeben, und ich nunmehr betrübet sehr, aufgeben wolt das Leben: Ich dann betracht,

bey Tag und Nacht die unerhörte Schmertzen, so häuffig seynd getrungen ein, am Creutz zu JEsu Hertzen.

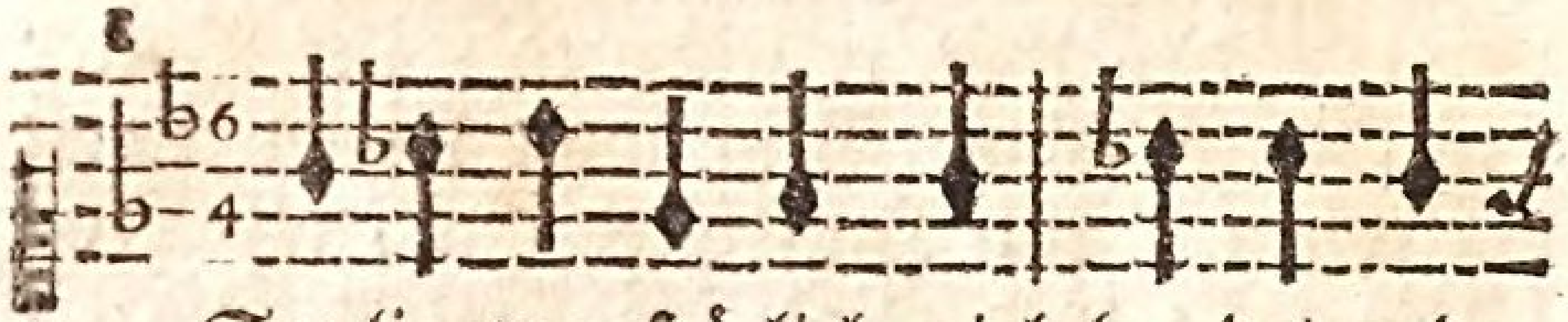
2. Ach Vatter mein, aus lauter Pein, von Hertzen thät er schreyen, der Vatter sein, doch seiner Pein wolt keinen Trost verleyhen. All Hülf blieb aus, all Trost blieb aus; wer wird diß können fassen? der Sohn im Leyd im schwehren Streit, vom Vatter scheint verlassen.

3. Was will ich dann, vor ihm fortan, in Lust und Freuden schweben? Da er mein GOtt in Angst und Noth, hat zugebracht sein Leben. Ich nicht mehr klag, und tapfer sag, vom Creutz ich nie will scheiden. Zu lieb mich dir, gleich du dich mir, O JEsu gib ins Leyden.

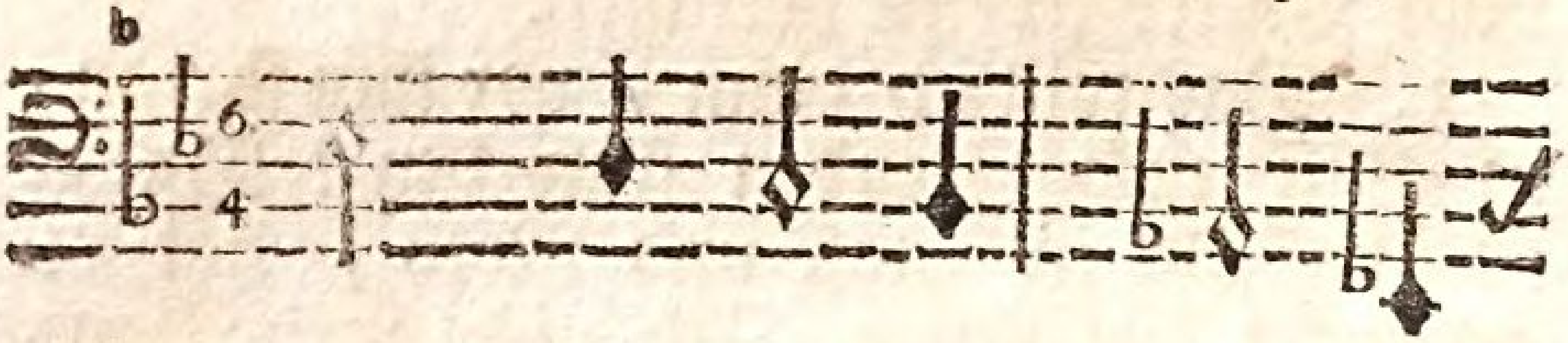
4. Diß eintzig ich, demüthiglich, O JEsu darf begehren; ich zweifle nicht, wirst mich der Bitt, nach meinem Wunsch gewähren: Dein milde Hand, in diesem Stand, für Sünd mich woll bewahren: Mein Creutz und Leyd, mein Traurigkeit, mag immer dann fortfahren.

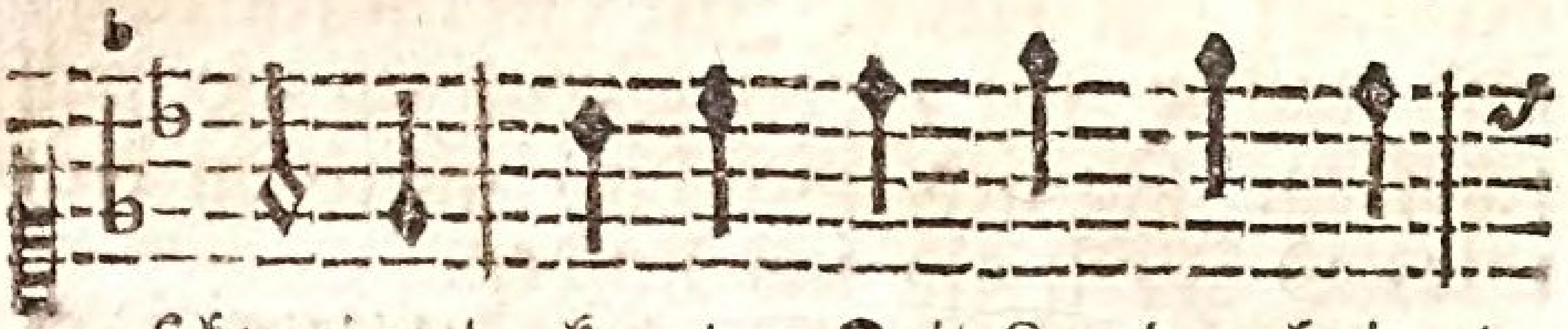
5. Ach möcht ich seyn in Gnaden dein, wie gern wolt ich jetzt sterben, wolt stellen ein dich JEsu mein, zu meiner Seelen Erben: Sie deine Ehr, solt immermehr, auf beste Weiß erheben: Sie nur allein, O JEsu mein, zu deinem Dienst soll leben.

Aufrischung zur Gedult in Kümmernus.

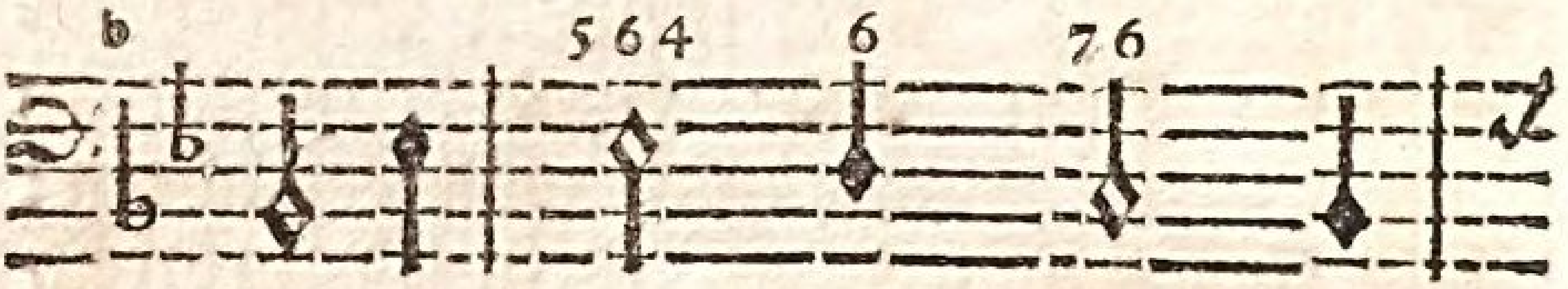


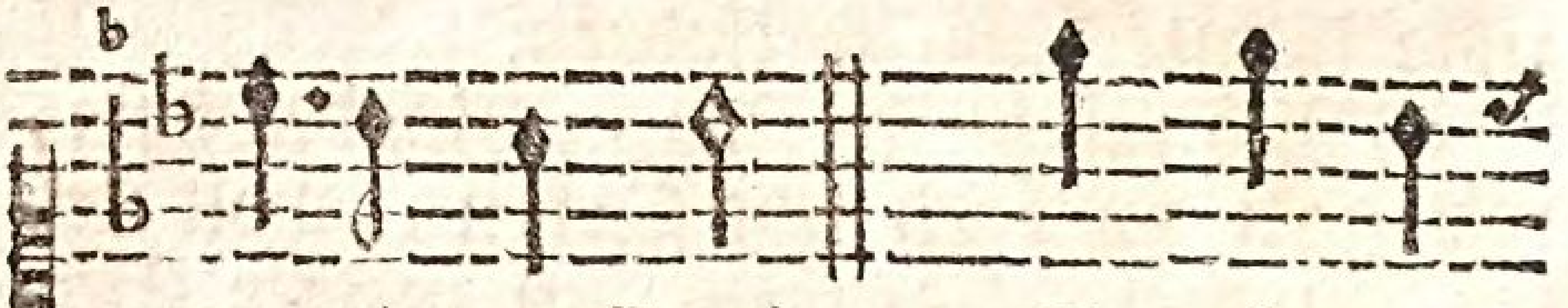
See=lig, wer frö=lich, viel ley= det und
See=lig, wer un=ter das Creu=tze sich



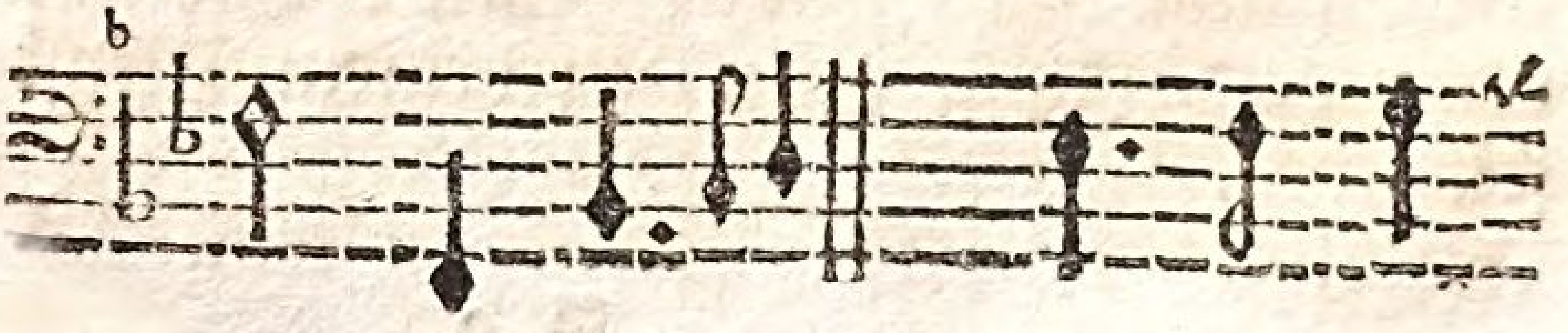


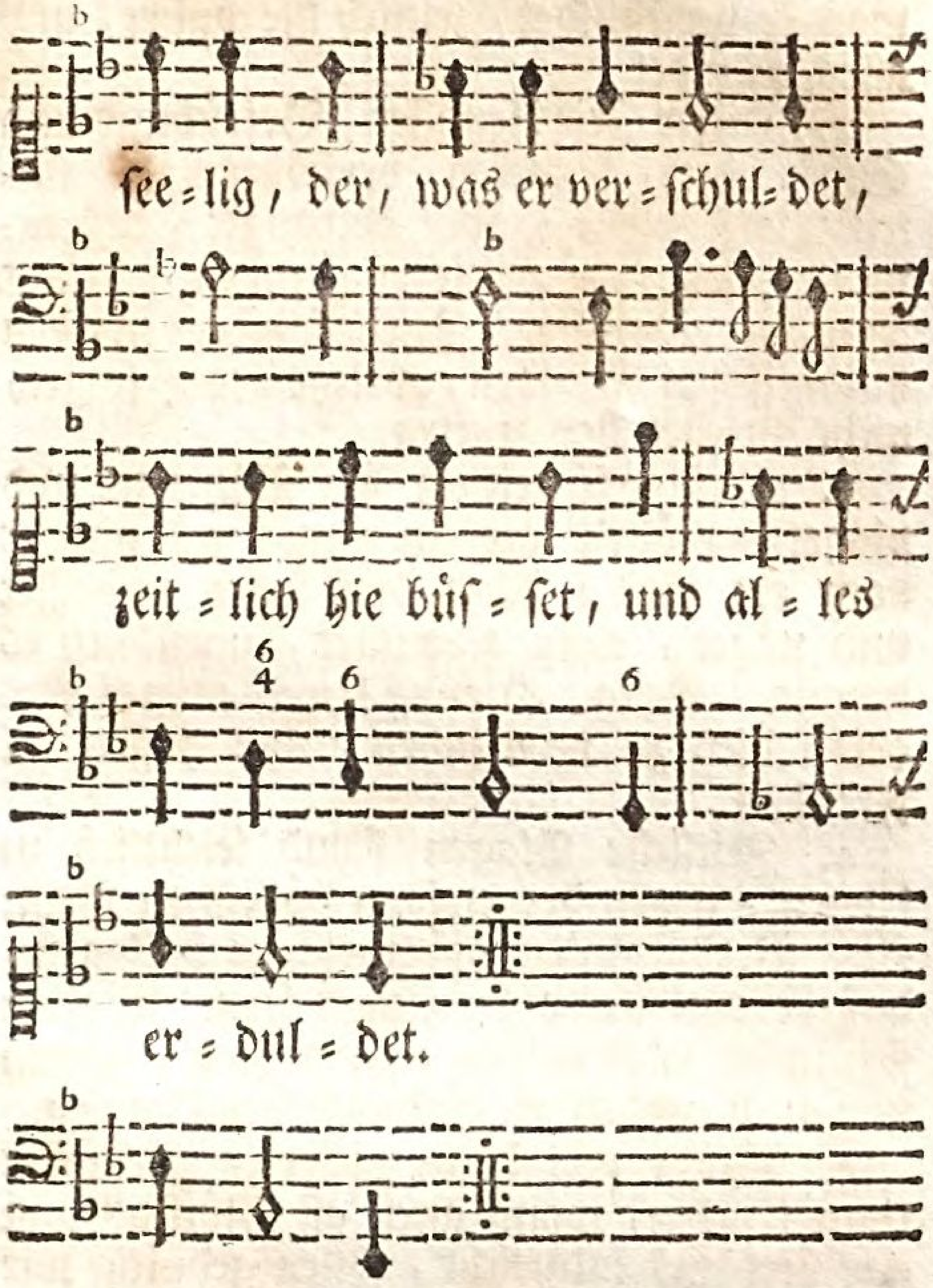
schwei=get, kur=tzer Zeit Ley=den bringt
nei = get, wann es schon tru=cket ge=





e = wi = ge Freud: } See = lig, ja
dul=tig doch leydt:





I.

Seelig, wer frölich, viel leydet und ſchweiget, kurtzer Zeit Leyden bringt ewige Freud: Seelig, wer unter das Creutze ſich neiget, wann es ſchon trucket, gedultig doch leydt: Seelig, ja ſeelig, der,

was er verschuldet, zeitlich hie büsset, und alles erduldet.

2. Dieser Zeit Aengsten, Betrübnus und Schmertzen, kräncken, verstöhren und fallen uns schwehr; aber betrangte, bekümmerte Hertzen, zeitliches Leyden, bringt Freuden vielmehr. Zeitliches Leyden, den himmlischen Freuden, welche drauf folgen, nicht gleichet bey weiten.

3. Alles was zeitlich hie schmertzet und plaget, währ't nur ein wenig und nimmt doch ein End: Aber dort alles zerbeisset und naget, ewig zerquälet, unendlich es brennt. Ewig! O ewig! und ewiges Leyden! dich zu vermeyden, will hassen all Freuden.

4. Zeitliche Plagen seynd leichtlich zu tragen, gegen der ewigen höllischen Pein: Alle Verdammten diß meistens beklagen, daß sie ohn Ende gepeiniget seyn. Wolten sich lassen zerschneiden, zermahlen, wann nur auch endlich ein End wär der Qualen.

5. Wann uns dann vielerley Aengsten thun trucken, wann auch all Glücks-Gunst gar von uns entweicht, sollen gedultig wir geben den Rucken; dann es zum ewigen Glück uns gereicht. Weiß man sich schuldig; was will man dann klagen, ist man nicht schuldig, nichts hilfet das Zagen.

6. Mancher hat ewige Peinen verdienet; Sünden und Laster begangen gar viel; da er ein Zeit-lang nur Leyd, sich verküh-

net, schmertzlich zu klagen; kurt, murret ohn Ziel: Leyde und schweige, ein grössers gebühret üppigem Leben, daß mancher geführet.

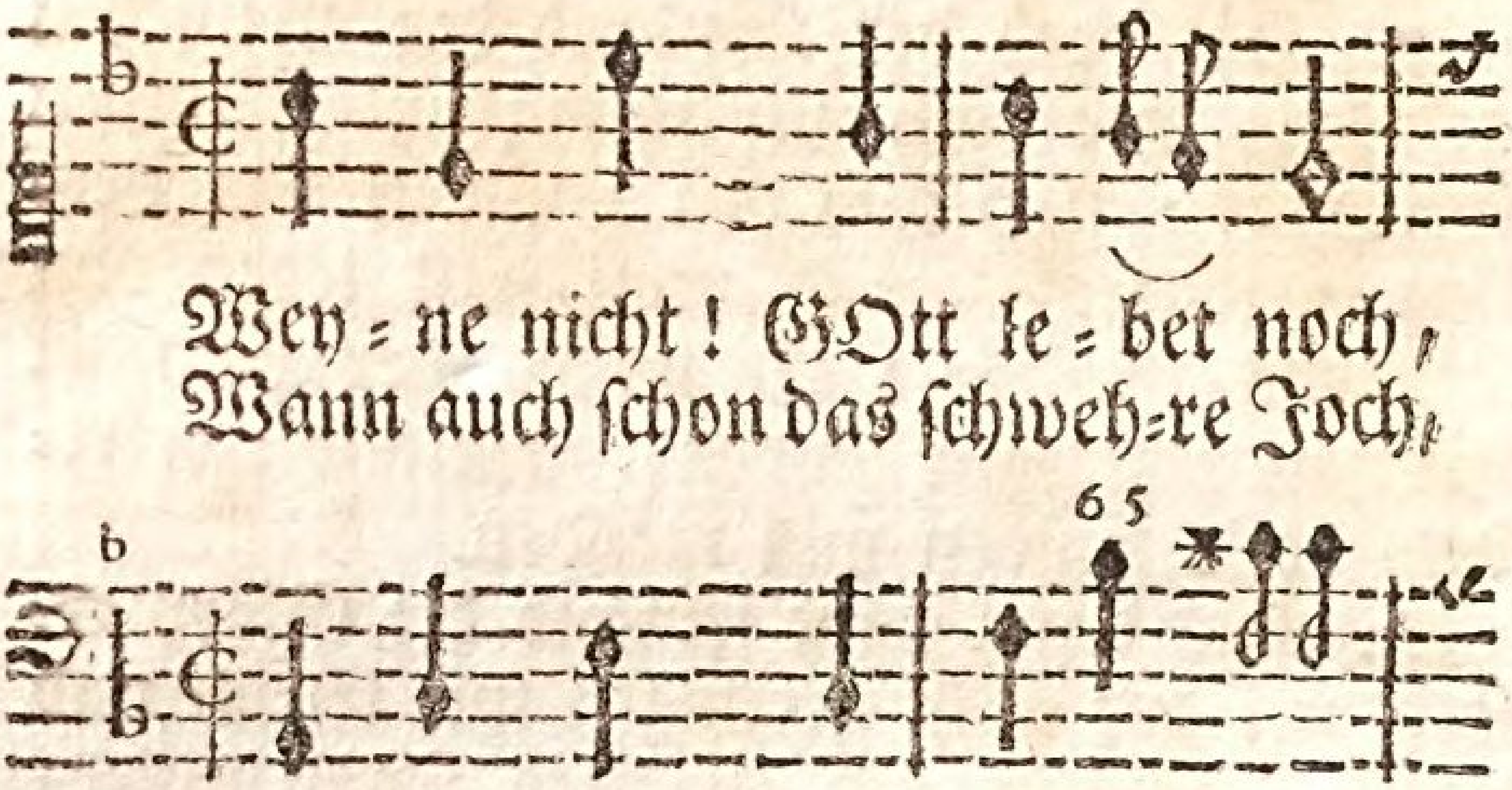
7. Hat doch der Heyland der Menschen gelitten, der doch unschuldig und Sünden frey war; und ihm den Himmel mit Leyden erstritten, und man will leben ohn Leydens-Gefahr: Ey wohl, der Himmel Gewalt jetzt thut leyden, niemand ihn erbet, der's Leyden will meyden.

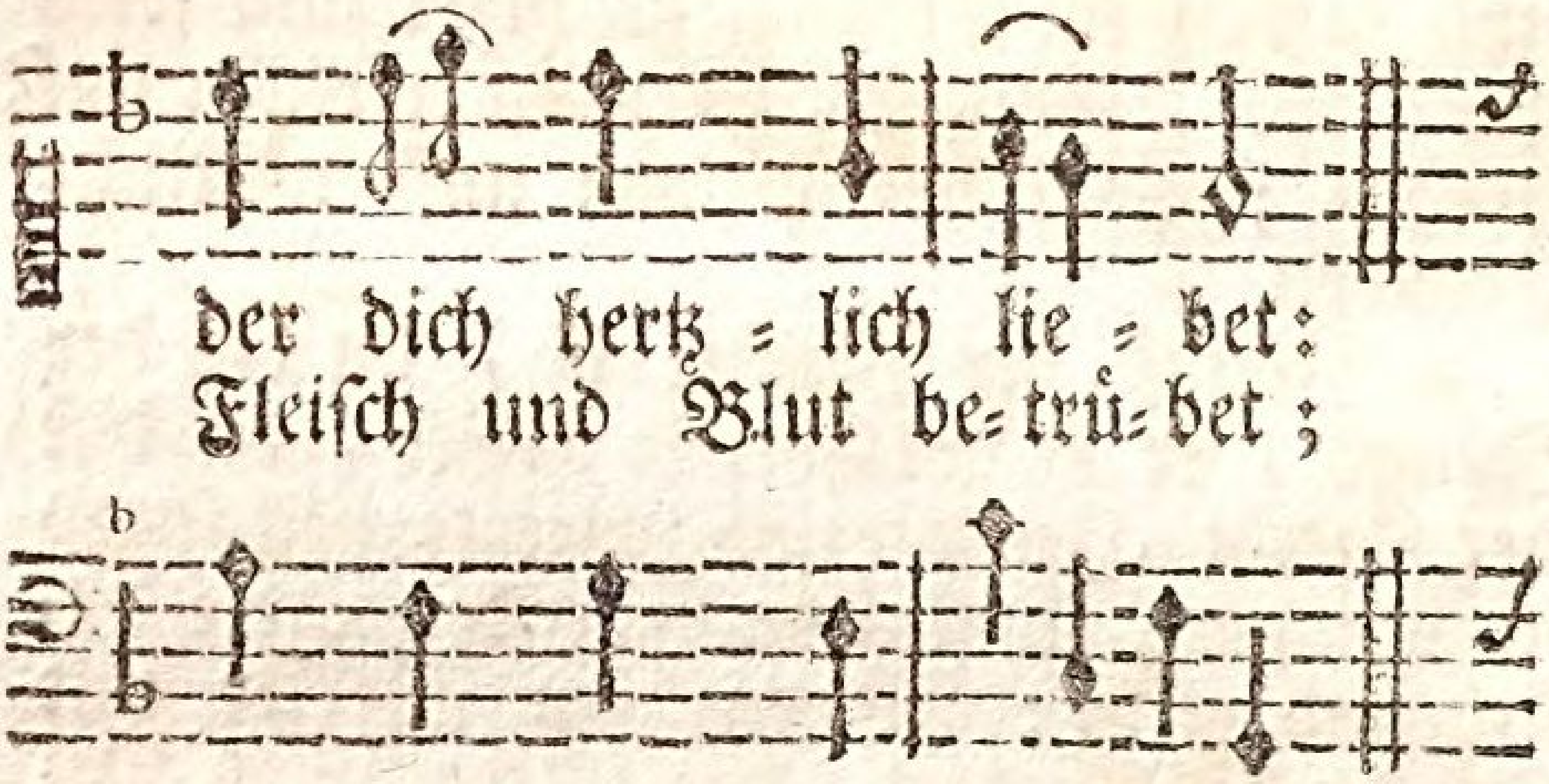
8. Hat dann sonst jemand die Glory erstritten, der nicht gerungen mit Elend und Noth? alle Freund GOttes seynd unter, und mitten im Creutz, gelanget zum seeligen Tod. Himmlische Freuden erfolgen auf Leyden; höllische Peinen auf weltliche Freuden.

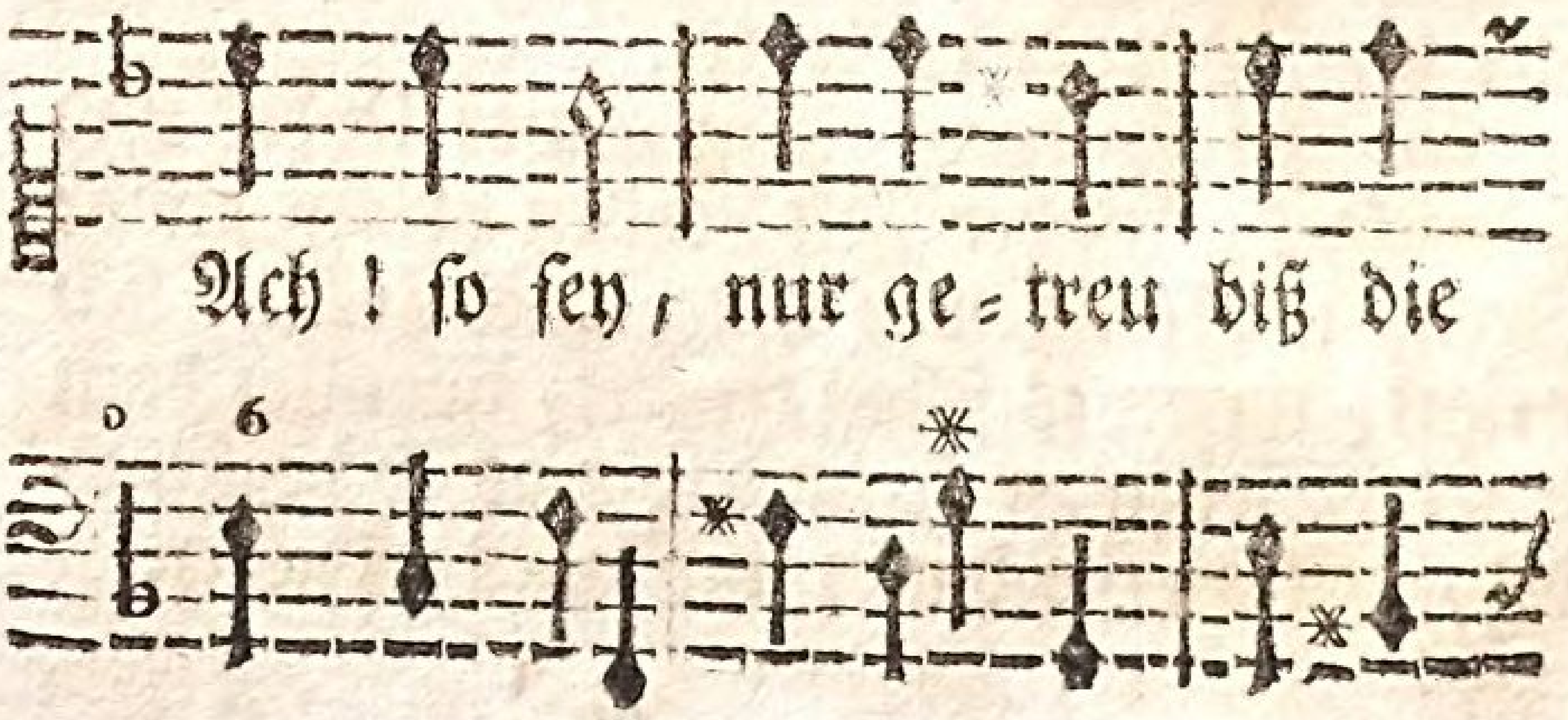
9. JEsus der Meister ist, du bist der Jünger, er ist der höchste HErr, du bist der Knecht, Jünger und Knechte weit seynd ja geringer; müssen dann leyden, wie billich und recht: Folgen dem Meister mit Creutze beschwehret, den Weeg durch Distel und Dörner er lehret.

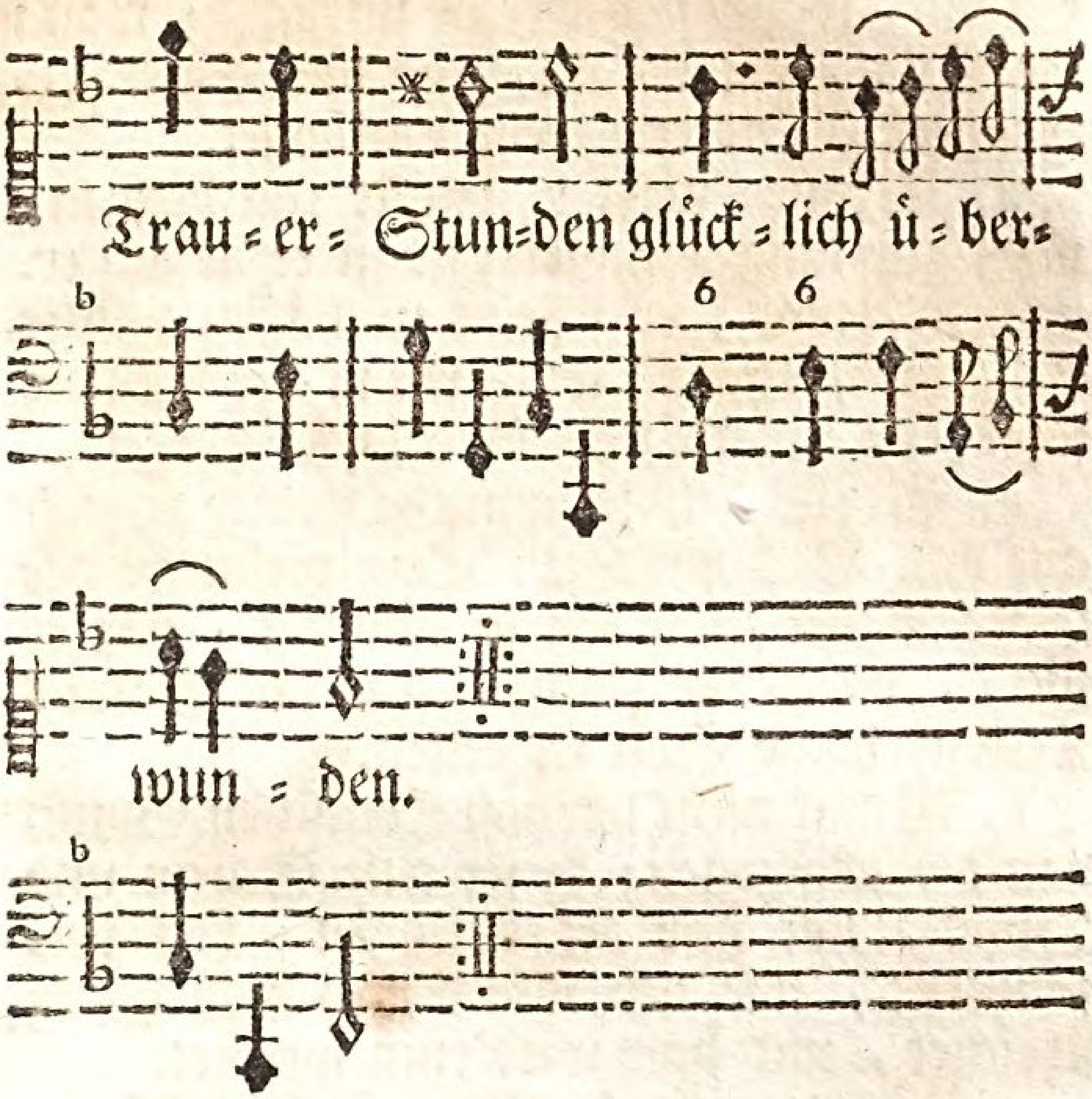
10. Ey so dann seelig, wer leydet und schweiget, kurtzer Zeit Leyden bringt ewige Freud: Seelig wer unter das Creutze sich neiget, wann es schon trucket, gedultig doch leydt. Seelig ja seelig der was er verschuldet, zeitlich hie büsset und alles erduldet.

Durch das Creutz zeigt GOtt daß er uns liebe.









1.

WEyne nicht! GOtt lebet noch, der dich hertzlich liebet: Wann auch schon das schwehre Joch, Fleisch und Blut betrübet; ach! so sey, nur getreu, biß die Trauer=Stunden, glücklich überwunden.

2. Weyne nicht! GOtt denckt an dich, wann du's gleich nicht denckest: Ofternal verbirgt er sich, so daß du dich kränckest; traure nicht, es geschicht, dein Gedult zu üben, und dich mehr zu lieben.

3. Weyne nicht! wann seine Hand, immer stärcker schlaget; dieses ist der beste

Stand, wann sich Creutz zutraget; wann die Qual, ohne Zahl, und das Creutz betranget. GOtt erst recht umfanget.

4. Weyne nicht! GOtt kan dich ja, nicht gar lang verlassen; dann er ist am ersten da, wann er scheint zu hassen! Wie ein Kind, Liebe findt, wann die Mutter schertzet, zürnt, und bald drauf hertzet.

5. Weyne nicht! wann GOtt dich kranck, auf das Bett hinleget: Sag vielmehr der Güte Danck, die ihn so beweget, daß er sucht, durch die Zucht, aus des Satans Ketten, deine Seel zu retten.

6. Weyne nicht! wann Menschen-Gunst, von dir abgezogen; dieser eitle Schein und Dunst, hat gar oft betrogen; Lob verschwindt, wie der Wind, so bald heftig streichet, und bald wied'rum weichet.

7. Weyne nicht! wann von der Welt, Schmach und Spott must tragen: Wann der Zungen Boßheit bellt, wirst du ja nicht klagen, so dein Sinn, nur dorthin, sich zu JEsu kehret, der die Sanftmuth lehret.

8. Weyne nicht! wann du schon hier, wirst für nichts geschätzet: Denck es wird durch Ehr-Begier, GOttes Ehr verletzet: Hier veracht, da verlacht, dort wird dir versüsset, was du hier gebüsset.

9. Weyne nicht! GOtt für dich steht, der dich auserwählet: Laß es gehen, wie es geht, bleib nur ungequälet: Dieser Zeit

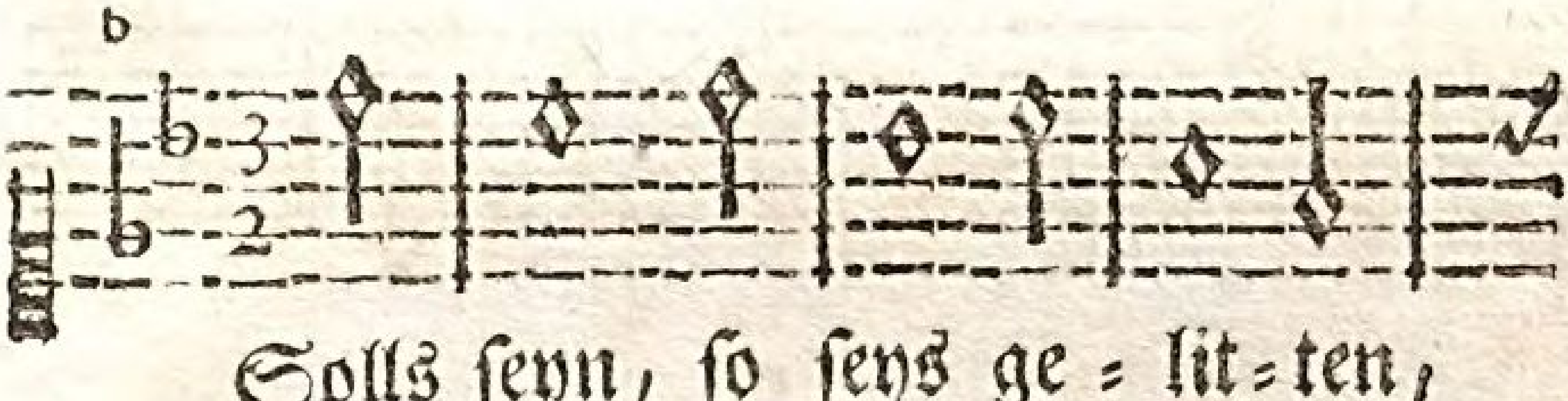
kurtzes Leyd, ist das Pfand der Frommen, die zu JEsu kommen.

10. Weyne nicht! nur tapfer dran, es muß seyn gestritten: Schau am Creutz dein JEsum an, seh wie er gelitten, folg ihm nach, nicht mehr klag, wann du hier must leyden, Creutz bringt lauter Freuden.

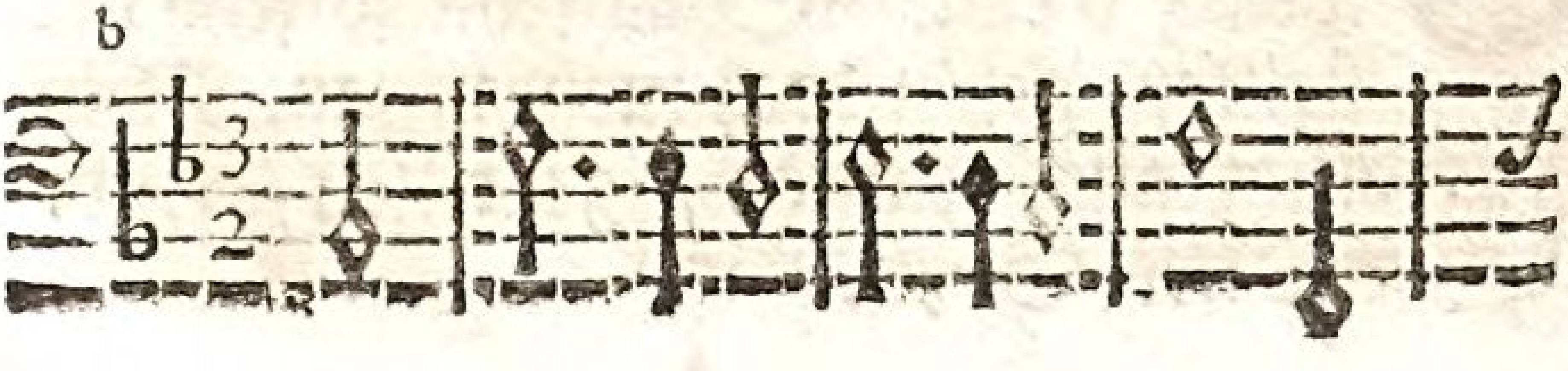
11. Weine nur um deine Schuld. Die du hast verübet! Weyne, leyde mit Gedult; solche Zähr GOtt liebet: Weyne recht, als ein Knecht, der mit bösen Thaten, seinen HErrn verrathen.

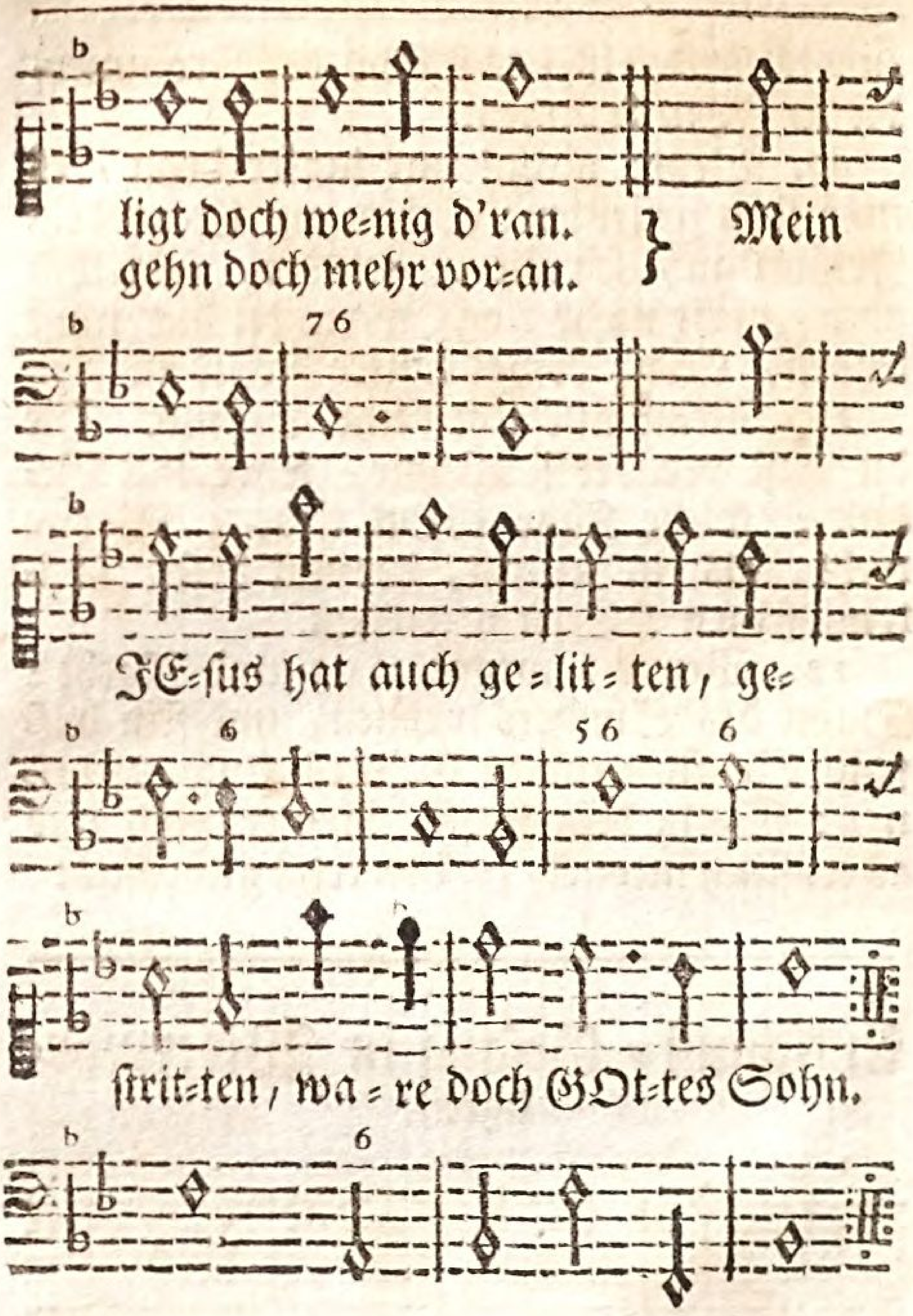
12. Weyne! weyne Tag und Nacht: Dann des Sünders weynen, und sein büssend Seuftzen macht GOttes Huld erscheinen: Wann dein Geist, Reu erweißt, und es ernstlich meynet, hast du recht geweynet:

Entschluß-Gesang in Widerwärtigkeit.



Solls seyn, so seys ge-lit-ten,
Solls seyn, so seys ge-strit-ten,





I.

SOlls seyn, so seys gelitten, ligt doch wenig d'ran. Solls seyn so seys gestritten, geh'n doch mehr voran. Mein JEsus hat auch gelitten, gestritten, ware doch GOttes Sohn.

2. Solls seyn, so laßt mich plagen, Angst, Furcht, Pein und Noth. Solls seyn, mein Creutz will tragen, biß zum bitt'ren Tod. Mein JEsus hat auch gelitten, gestritten, ware doch GOttes Sohn.

3. Solls seyn, daß mich verachten alle meine Feind; solls seyn daß mich verachten so gar meine Freund: Mein JEsus hat diß und mehrers gelitten, ware doch GOttes Sohn.

4. Solls seyn, daß sich gantz schwächen all die Glieder mein. So seys, und solten brechen, Rippen und Gebein. Mein JEsus hat noch ein mehrers gelitten, ware doch GOttes Sohn.

5. Solls seyn, so will von Hertzen leyden gern und viel. Solls seyn, so sey der Schmertzen kein Maaß oder Ziel. Mein JEsus hat diß und mehrers gelitten, ware doch GOttes Sohn.

6. Solls seyn, daß man mich schiebe auf das harte Creutz; das Creutz ich dennoch liebe, darvor mich nicht spreutz. Mein JEsus hat Creutz und mehrers gelitten, ware doch GOttes Sohn.

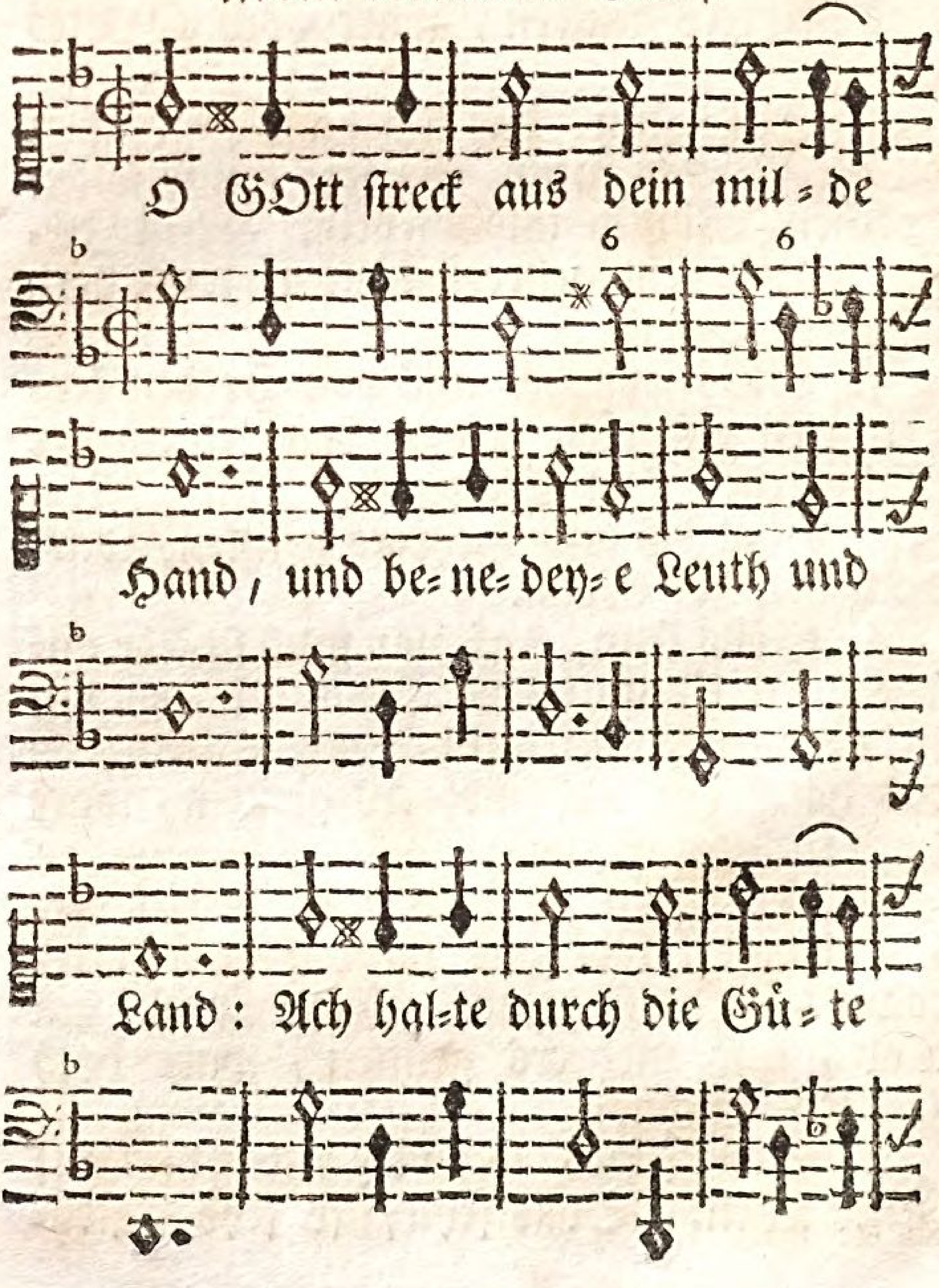
7. Solls seyn, so seys, das Leben ich verlaß alsbald, will gar nicht widerstreben, wanns GOtt so gefallt. Mein JEsus hat Tod, und mehrers gelitten, ware doch GOttes Sohn.

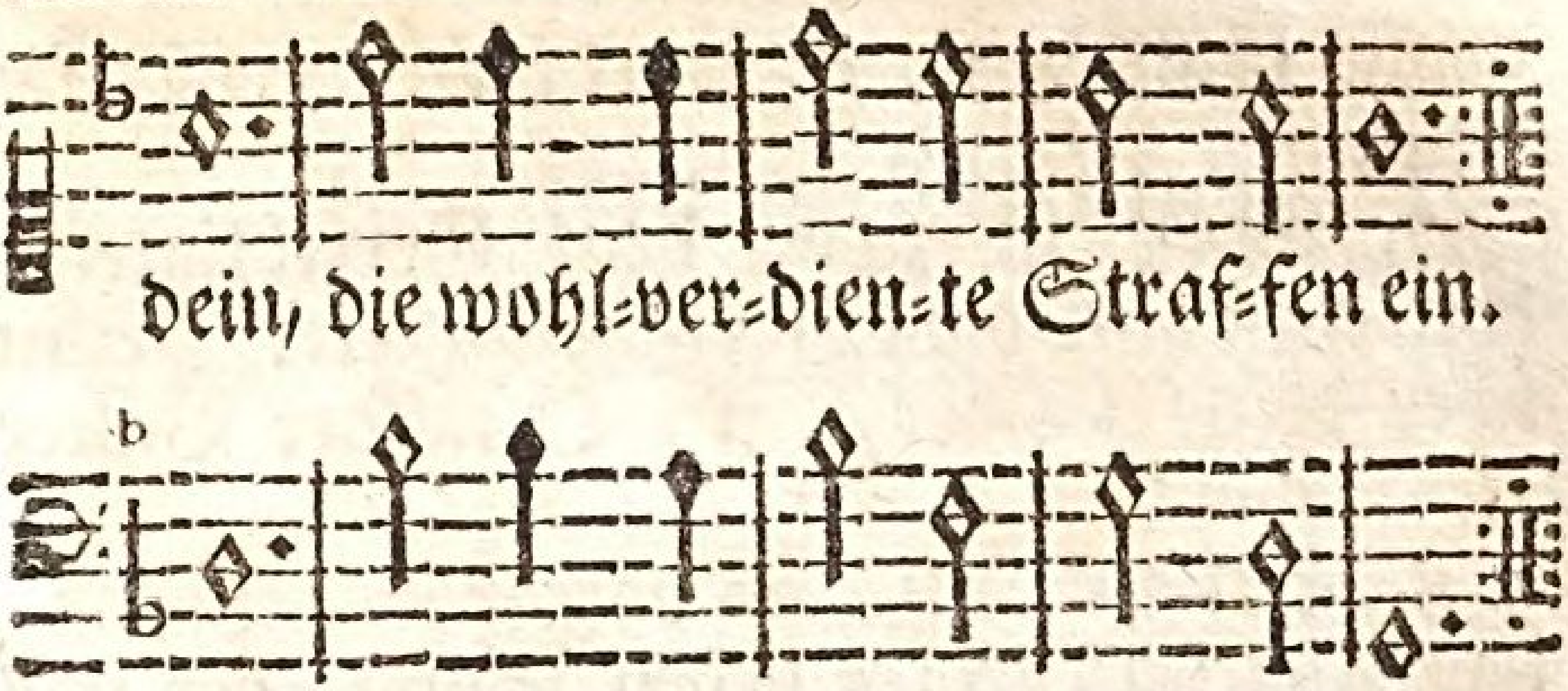
8. Solls seyn, so seys gelitten hier auf dieser Welt. Solls seyn, so seys gestrit-

ten, biß der Tod mich fällt. Mein JEsus hat mehr gelitten, gestritten, ware doch GOttes Sohn.

Noth- und Friedens-Gesänge.

Abbitt verdienter Straf.





I.

O GOtt streck aus dein milde Hand, und benedeye Leuth und Land; ach halte durch die Güte dein, die wohlverdiente Straffen ein.

2. O lieber GOtt wir bitten dich, wend ab die Pest genädiglich, verleyh gesund- und reinen Luft, daß uns nicht schadt die erblich Sucht.

3. O GOtt und HErr der Ewigkeit, wir bitten durch dein Gütigkeit, erlöß dein liebe Christen-Leuth, von Hungers-Noth und theurer Zeit.

4. O GOtt zu deines Nahmens-Ehr, halt ab von uns der Feinden Wehr; damit man dir in Einigkeit, mög dienen durch all Christenheit.

5. Wie lang wilt, O HErr, zornig seyn? und uns im Grimmen suchen heim, ach laß nunmehr den Engel dein, das Schwerdt und Ruthen halten ein.

6. Vergiß O GOtt, vergiß geschwind, all unsre Missethat und Sünd, damit die

grosse Güte dein, erzürnet haben groß und klein.

7. Groß ist zwar dein Gerechtigkeit, doch groß auch dein Barmhertzigkeit: Drum über deine Kinder arm, O milder Vatter dich erbarm.

8. Schau Vatter an vom hohen Thron, das Angesicht deines lieben Sohn, der uns bey dir das Vorwort thut, und zeigt sein Rosen-farbes Blut.

9. Auch bitten wir HErr ingemein, durch deines Sohnes Mutter rein, und durch das gantze himmlisch Heer, wölst uns verlassen nimmermehr.

10. O HErr, verschlage alle Feind, die unserm Heil zuwider seynd. Vertilge ihre Stärck und Macht, durch deiner Allmacht grosse Kraft.

11. Gib heiligste Dreyfaltigkeit, den Christen Fürsten Einigkeit, daß sie vermehren mehr und mehr, der Seelen Heil und deine Ehr.

12. Ach seegne HErr mit deiner Hand, die liebe Früchten auf dem Land, wend ab Frost, Hagel, Donnerschlag, und alles was ihn schaden mag.

13. Dir sey Lob, Glory, Ehr und Preiß, von Mensch- und Engeln gleicher Weiß: O heiligste Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

Schirm = Gesang.

In voriger Melodey.

1.

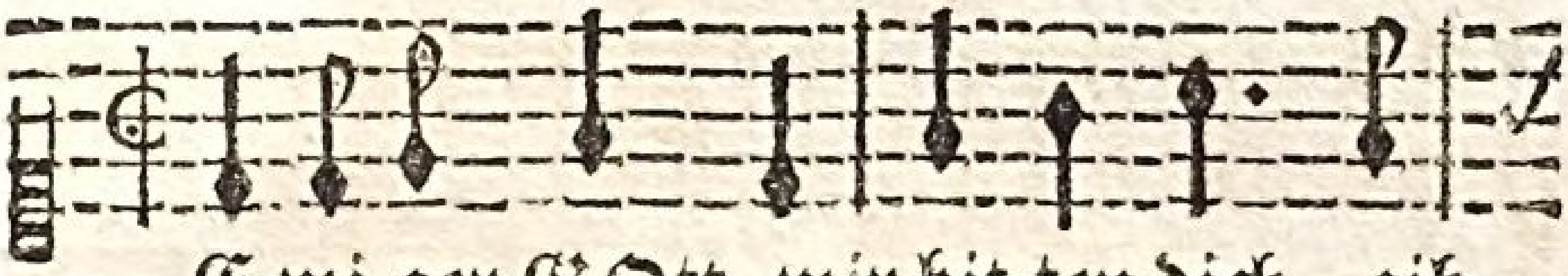
O GOTT! du unser Schirmer bist: Sieh an den Feind und seine List. Halt uns O HErr in deiner Huth, die du erkauft mit deinem Blut.

2. Gedenck an uns, O gůt'ger GOtt, verlaß uns nicht in dieser Noth. Der du unser Erlőser bist, ach steh uns bey HErr JEsu Christ.

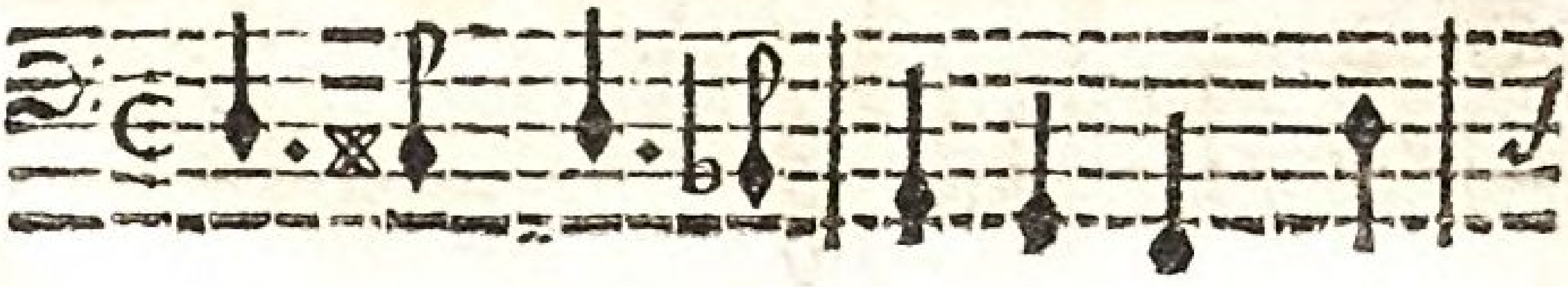
3. Wir bitten durch dein Gůtigkeit: Wend ab Krieg, Pest und theure Zeit. Durch die Verdienst der Heil'gen dein, wőllst uns, O GOtt! genådig seyn.

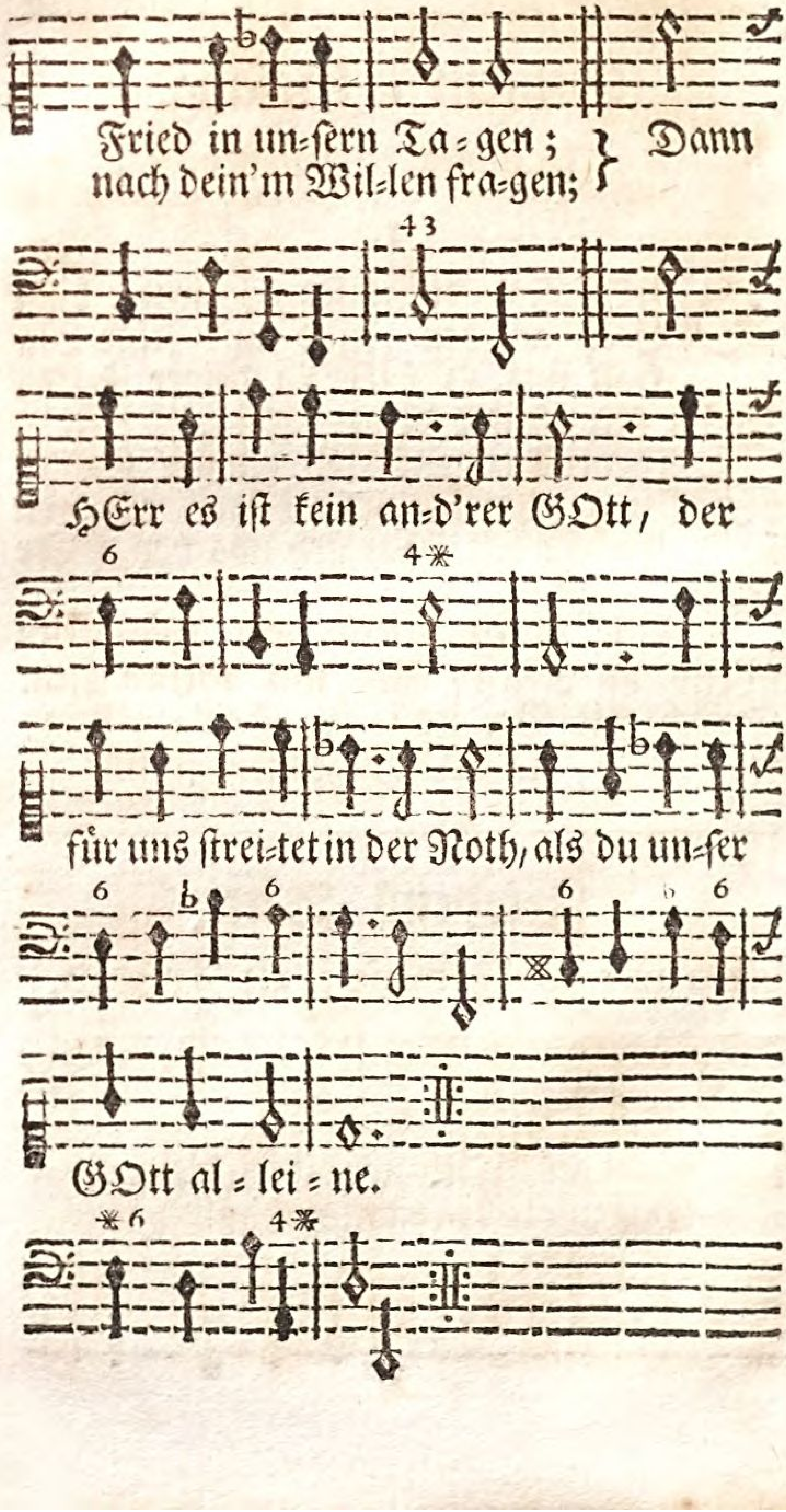
Friedens = Bitt.

Da pacem Domine, zu Teutsch.



E=wi=ger GOtt, wir bit=ten dich, gib
Daß wir le=ben ein=mů=thi=glich, stets




Fried in un-sern Ta-gen; } Dann
nach dein'm Wil-len fra-gen; }
HErr es ist kein an-d'rer GOtt, der
für uns strei-tet in der Noth, als du un-ser
GOtt al-lei-ne.

I.

EWiger GOtt! wir bitten dich, gib Fried in unsern Tagen, daß wir leben einmüthiglich, stets nach dein'm Willen fragen; dann HErr es ist kein andrer GOtt, der für uns streitet in der Noth, als du unser GOtt alleine.

2. Einiger GOtt! wir bitten dich, gieb Fried in unserm Leben, dein Hülf verleyh uns gnädiglich, dem Feind zu widerstreben; dann niemand ist in dieser Welt, der Frieden gibt, und Sieg erhält, als du unser GOtt alleine.

3. Gnädiger GOtt! wir bitten dich, laß uns in Frieden sterben, uns dich erzeig gantz vätterlich, daß wir nicht gar verderben: Durch JEsum Christum unsern HErrn, im Heilgen Geist wir das begehrn, von dir unsrem GOtt alleine.

4. Gütiger GOtt! wir bitten dich, du wollest das nicht rächen, daß wir also vielfältiglich, den Frieden mit dir brechen: Mach uns von allen Sünden rein, so wird das Hertz recht friedlich seyn, in dir unsrem GOtt alleine.

5. Mächtiger GOtt! wir bitten dich, gieb Fried in unsrem Hertzen; gieb hie und dort Fried ewiglich, wider der Höllen-Schmertzen, gieb uns die rechte Einigkeit, zu der erwünschten Seeligkeit, welche in dir steht alleine.

Dreyzehender Theil.

Gesänger von dem Werth der Zeit, Vortreflichkeit der Seel, Zergänglichkeit der Welt und Ewigkeit.

Unschätzbarer Werth der edlen Zeit.

In der Melodey.

O liebster JEsu vestiglich, rc. Blat 285.

1.

NIchts ist so edel als die Zeit, und wenig sie doch achten: Sie ist der Weeg zur Ewigkeit, wer ists, ders thut betrachten: Ein Stund mit allem Gut und Geld, nicht kan bezahlet werden, nicht kleckt der Preiß der gantzen Welt, noch was da ist auf Erden.

2. Wann den Verdammten eine Stund, frey stünde zu erkauffen, sie würden aus dem Höllen-Schlund, mit Hauffen hinzu lauffen. Wann sies vermöchten würden all, die gantze Welt drum geben, zu büssen ihrer Sünden Fall: In GOttes Reich zu leben.

3. Dannoch die Menschen so viel Zeit,

unnutzbar thun verschwenden, die ihn zu ihrer Seeligkeit GOtt gönnet anzuwenden. In Sünden schwehr, in Eitelkeit, viel Täg, viel Jahr verbringen, wie wird dann die Fahrläsigkeit, am letzten End gelingen.

4. Wann sie anfecht die letzte Noth, dann werden erstlich schreyen, daß GOtt ihn Zeit zum guten Tod, genädig woll verleyhen. Ich förcht, weil sie so viele Zeit ohn Nutzen schwinden lassen, daß GOtt alsdann sie unbereit, im Sterben wird verlassen.

5. Darum O Mensch, jetzt ist die Zeit, dieselb nicht thu verderben, damit nach dieser Zeitlichkeit den Himmel mögst erwerben. Das ist das eintzig Ziel und End, warum sie dir gegeben; darnach streb emsig unverwendt, auf daß mögst ewig leben.

Vortreflichkeit der menschlichen Seel.

In der Melodey.

Thu auf, thu auf, &c. Blat 318.

1.

O Edle Seel! O theurer Werth! wie wenig dich betrachten? O schönstes Gut auf dieser Erd, wer soll dich nicht hoch achten? Die gantze Welt ist dir zu klein, kein Ruh hier findst auf Erden:

In GOtt allein dein Ruh soll seyn, GOtt will dein Erbtheil werden.

2. O schöne Seel! durch GOttes Hand, mit Gaben reich gezieret: Ach weh! wer dich, O edles Pfand, durch Sünd um nichts verliehret. O Mensch, was nutzt all Geld und Gut, all Ehr und kurtze Freuden, wann deine Seel zur Höllen-Glut, verdammt soll allzeit leyden.

3. Das Welt-Gebäu betracht, O Christ, diß alles wird vergehen: Die Seel allein unsterblich ist, auf ewig muß bestehen, wird ewig seyn im Freuden-Saal, wann sie ihr Ziel erreichet: Sonst leyden muß all Pein und Qual, wann sie von GOtt abweichet.

4. Nur eine Seel, sonst keine hast: Wann diese thust verschertzen, in Ewigkeit kein Ruh noch Rast, wirst haben: O was Schmertzen! die spathe Reu, das Weh und Ach, dein Hertz wird allzeit plagen: Wirst wider dich selbst schreyen Rach, der Wurm wird ewig nagen.

5. O theure Seel, durch Christi Blut, vom Satans-Reich erkauffet, schau, was für dich dein Heyland thut, im Blut-Bad er dich tauffet: O Seel, dich ruft der treue Hirt, zu ihm solst wiederkehren: Dich JEsus sonst verlassen wird, wann nicht sein Stimm wilst hören.

6. O arme Seel, was denckst du noch: Fang an die Sünd zu meyden: So schwehren Last und Sünden-Joch, wilst du noch

länger leyden? Durch wahre Buß nun mach dich frey, zerreiß die Laster-Ketten: Dir helfen kan allein die Reu, sonst niemand wird dich retten.

Die Eitelkeit aller Ding wird beschrieben.

In der Melodey:

Wie schön und zierlich, rc. Blat 213.

1.

Wo kommt es here, daß eitel Ehre, so hoch stoltziert in dieser Welt? Weil doch nach Freuden, in kurtzen Zeiten, das Glück in Leyden sich gantz verstellt.

2. Die Macht der Erden, zu nichts muß werden, gleichwie aus Erden formirts Geschirr: Was man zu schreiben pflegt in Eiß-Scheiben wird länger bleiben, dann Ehren-Zier.

3. Was jetzt thut stehen, wird sich bald drehen, wie Schaum zergehen in kurtzer Frist: Wem kan man trauen? Wem soll man glauben? Auf Menschen bauen betrüglich ist.

4. Heut mancher singet, weils ihm gelinget, für Freud auffspringet, ist guter Ding; muß morgen scheiden, mit schwehrem Leyden, O kurtze Freuden! O gering!

5. Man hats erfahren, in allen Jahren, daß die so waren in grosser Ehr, seynd bald verschwunden, in wenig Stunden, nichts wird gefunden, von ihnen mehr.

6. Der schöne Absalon, der weise Salomon, der starcke Gedeon: Seynd all im Grab, Israels Schilde, Samson der wilde, David der milde, seynd gangen ab.

7. Der Rachel Lieblichkeit, Abigails Höflichkeit, der Ruth Demüthigkeit, ligen im Staub, der Judith Klugheit, der Esther Schönheit, wurden der Strengheit des Todts zum Raub.

8. Die Päbst andächtig, die König prächtig, die Kayser mächtig, der Tod ermordt: Da hilft kein Throne, da hilft kein Crone, da hilft kein Lohne, sie müssen fort.

9. Nichts hilft das Klagen, nichts nutzt das Zagen, darvon wird tragen, der Tod die Leich. Er alle findet, das End ankündet und überwindet, es gilt ihm gleich.

10. Der Welt-Gelüsten uns überlisten, und gantz verwüsten, nichts wehren thut: Weltliche Freuden, gebähren Leyden und endlich scheiden vom höchsten Gut.

11. Wilst du hoch achten, welckliche Prachten, und darnach trachten, jung oder alt; sie dich bethören, die Ruh zerstöhren, das Hertz verkehren, vergehen bald.

12. Du Wasser-Blase, du dürre Wase, gebrechlichs Glase, du Erden Grund. Kurtz

ist dein Leben, und weist nicht eben, ob du solst leben die Morgen-Stund.

13. Drum sey demüthig vor Sünden hüt dich, schick dich nur gütig, zum letzten End; verlaß bey Zeiten, die Eitelkeiten, dich zu bereiten, dein Fleiß anwend.

14. Lerne verachten, irrdische Sachen, stets zu betrachten die Ewigkeit: Dann wird GOtt geben, darnach wir streben, das ewig Leben, die Himmels Freud.

Von der Ewigkeit.

In der Melodey.

Christ spricht zur Menschen Seel, ꝛc. Blat 93.

1.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du O Ewigkeit! doch eilt zu dir schnell unser Zeit, gleich wie der Kriegs-Held zu dem Streit. Betracht O Mensch die Ewigkeit!

2. Es ist gleich einem Circkel rund, ohn End ohn Anfang dein Abgrund: Also O Ewigkeit an dir, noch Ein- noch Ausgang finden wir. O Mensch betracht die Ewigkeit!

3. Du bist ein Ring unendlich weit, dein Mittel-Punct heißt allezeit; niemal der weite Umkreiß dein, weil deiner nie kein End wird seyn. O Mensch betracht die Ewigkeit!

4. Hinnehmen könnt ein Vöglein klein,

der gantzen Welt Sand-Körnelein, wanns nur eins nehm all tausend Jahr, an dir nichts thät verkürtzen gar. O Mensch betracht die Ewigkeit!

5. In dir wann nur all tausend Jahr, ein Aug vergöß ein Thränen klar, wird wachsen Wassers solche Meng, daß Erd und Himmel wär zu eng. O Mensch betracht die Ewigkeit!

6. Mit jedem Augenblick O Christ, so von Anfang gewesen ist, viel tausend, tausend Jahr vergleich, der Ewigkeit nichts findest gleich. Betracht O Mensch die Ewigkeit!

7. Den Sand am Meer und Tröpflein all, kan man begreiffen mit der Zahl: Allein wird über dir umsonst, all Zahl und alle Rechen-Kunst. O Mensch betracht die Ewigkeit.

8. O Mensch so lang als GOtt wird seyn, so lang wird seyn der Höllen-Pein, so lang wird seyn des Himmels-Freud. O lange Freud! O langes Leyd! O Mensch betracht die Ewigkeit!

9. Wie schröcklich bist du in der Pein, wie lieblich in der Freud allein, weil hie der HErr sein Gütigkeit, dort aber zeigt Gerechtigkeit. O Mensch betracht die Ewigkeit!

10. Was hilft jetzt reicher Prasser dir, dein scheinbar Tisch und Purpur-Zier, deswegen du must ewig seyn, in schwehrer

Marter Klag und Pein. O Mensch betracht die Ewigkeit!

11. Als Augustinus dich betracht, hie brenn hie schneid, zu GOtt er sagt; straf hie nach der Gerechtigkeit, verschon alldort in Ewigkeit. O Mensch betracht die Ewigkeit!

12. Ich Ewigkeit, dich Mensch ermahn, halte getreu die Tugend-Bahn, dann ich der Sünden ewig Pein, auch ewig GOttes Lohn werd seyn. Betracht O Mensch die Ewigkeit.

Vierzehender Theil.

Gesänge, von Kranckheiten, Tod und Gericht.

Krancken-Trost.

In der Melodey.

So oft ich mir bild, rc. Blat 69.

1.

MEin liebste Seel was klagst du doch, was dich beschwehrt, ist GOttes Joch. Es muß allhier getragen seyn, gib dich gedultig nur darein.

2. Leyd alles was der Höchste will, verzage nicht, ihm halte still: Wann es schon

wäre noch so viel, schreib ihm nicht vor Maaß oder Ziel.

3. Will er dich haben frisch, gesund, geschichts zur unverhoften Stund: Dein Klagen hilft gar nichts darzu; zerstöhrt allein des Hertzens-Ruh.

4. Du ligst noch wohl verpflegt zu Beth, wer ist der andre Armen rett? Dein Heyland selbst all Trosts entblößt, hat dich am Holtz des Creutz erlößt.

5. Vielleicht gar wohl verdienet hast, zu tragen noch weit grössere Last, so wirst du ja entschlossen seyn, zu büssen die Verbrechen dein.

6. Wann dich schon kränckt viel Qual und Schmertz, wann schon in Weh versenckt dein Hertz, hast diß vielleicht und mehr verschuldt; wie billich, leyds dann mit Gedult.

7. Dein Leib laß leyden Nacht und Tag, was ihn nur schwächen kan und mag: Es währt doch nur ein kurtze Zeit, in ansehn langer Ewigkeit.

8. Wanns noch so viel wär, mit dem Job dich tröste, und den HErrn lob, GOtt doppelt dir nach langem Leyd, verlohrnes Gut und Hertzens-Freud.

9. Ruf, seufz zu GOtt, O HErr! hie seng, hie brenn, hie quäl und prüffe streng: Ach meiner nur in Ewigkeit, verschon mit Höllen-Pein und Leyd.

10. Viel leichter es zu dulten ist, was

man hier leydet lange Frist, als dort in tieffer Höllen-Gluth, gepeinigt seyn nur ein Minut.

11. Im Fall die Seel den Leib so gar, verlassen wolt, hast kein Gefahr, wann du sie nur im Gnaden-Stand, aufgibst in ihres Schöpfers Hand.

12. Hierzu Gedult gar viel vermag: Sodann zu leyden nicht versag. Auf kurtzes Leyd folgt lange Freud, in jenem Reich der Seeligkeit.

Testament eines Krancken.

In der Melodey.

Gleich als der Hirsch, ꝛc. Blat 19.

1.

GAntz Hülf-und Kraft-loß lieg ich hier, mein GOtt! dein Augen wend zu mir, der Puls ist schwach, der Athem schwehr, die Ohnmacht wachst, das End kommt her, mein letzten Willen ich erklär, denselben JEsu doch erhör.

2. Den Leib ich der Verwesenheit, nach dem Gesatz der Sterblichkeit, vermache, daß er wieder werd worvon genommen ist, zur Erd: Und bitte daß am jüngsten Tag, er glorreich aufferstehen mag.

3. Die Seel, das mir vertraute Pfand, ich wiedergeb in GOttes Hand, auf daß sie mög im Himmelreich, den ausserwähl-

ten Englen gleich, in ihrem Schöpfer ewiglich, ohn Ziel und End erfreuen sich.

4. Verlasse gern all zeitlich Gut, was nur die Welt hoch schätzen thut; ich sage ab all Lust und Freud, verschwöhre alle Eitelkeit. Was ewig ist, begehr allein; O GOtt gewähr die Bitte mein.

5. Bekannten und Verwandten all, euch GOtt befehl in allem Fall; vor mir erzeigte Lieb und Treu, ich sage Danck, und füg hinbey, daß wann ich komm in GOttes Reich, viel Guts erbetten will für euch.

6. Was mir zu leyd, mit Werck und Wort, gehandelt ist bald jetzt bald dort; aus JEsu Lieb, von Hertzen-Grund verzeihe, der für mich verwundt, und bitte gantz demüthiglich, daß ihrer GOtt erbarme sich.

7. Was ich hingegen hab verschuldt am Nächsten mein, bitt um Gedult; was möglich wär ersetzen wollt, es möcht auch kosten was es sollt. Verzeiht mir dann ihr liebe Freund, so je von mir beleydigt seynd.

8. O GOtt mein allerhöchstes Gut, weh mir, daß ich mit frechem Muth, erzürnt hab deine Gütigkeit! mein HErr! mein Heil! es thut mir leyd! ach wanns nur zu ergäntzen wär, wollt leyden, thun was hart und schwehr.

9. Und wann ich schon nicht fähig bin, zu lieben wie die Seraphin, so liebe doch inbrünstiglich, dich mehr als alles, mehr

als mich; und nichts verlang so heiß und sehr, als dich zu lieben immermehr.

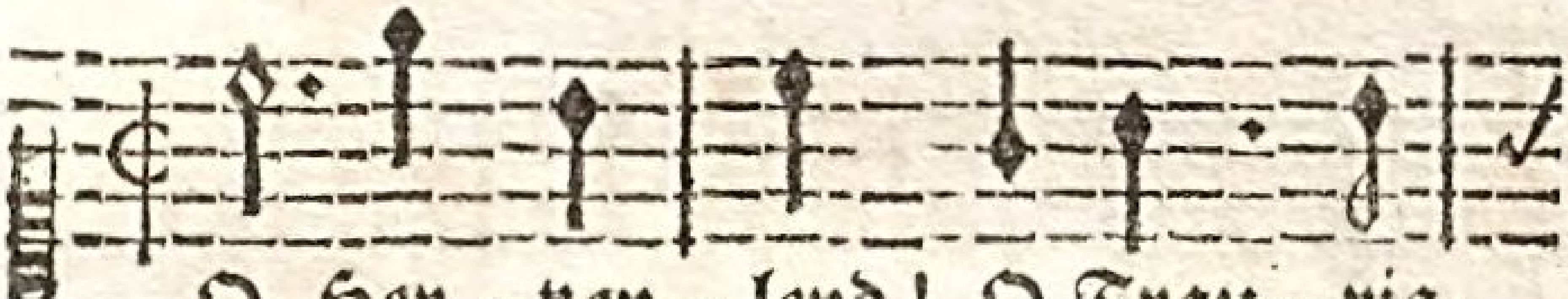
10. Ich glaub an dich mein GOtt und HErr, die Gnaden-Thür für mich nicht sperr, was der Catholisch Glaube lehrt, das halt und glaub ich unversehrt: Drauf leben will biß zu dem End, darauf zu sterben mich verpfänd.

11. Ich hof auf dich mein Zuversicht, mein Trost, mein Hülf, mein Heil, mein Licht; wanns aller Seiten mir gebricht, wirst du doch mich verlassen nicht. Wann auch der Lebens-Faden bricht, zu dir mein Hofnung ist gericht.

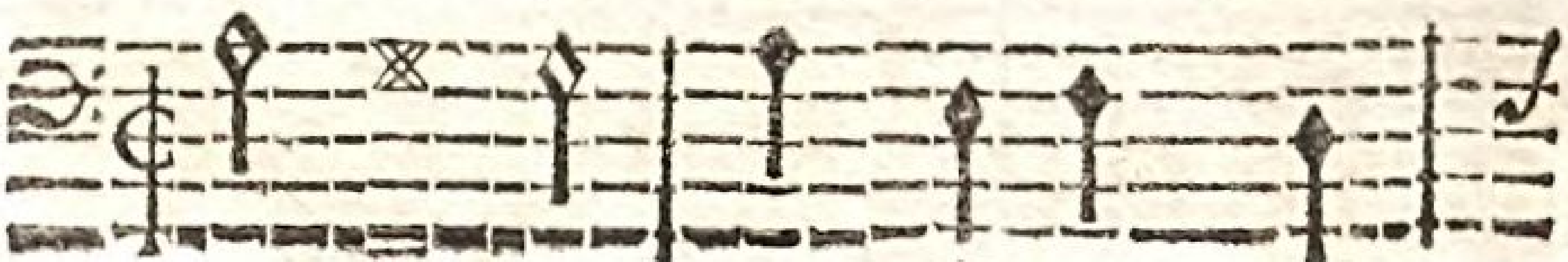
12. So dann, mein GOtt! ich bin bereit, zu seegnen diese Zeitlichkeit; den Tod laß kommen ohne Weil, mit seiner Sens, und scharfen Pfeil. Bereit mein Hertz, es ist bereit, zum letzten Streich, im letzten Streit.

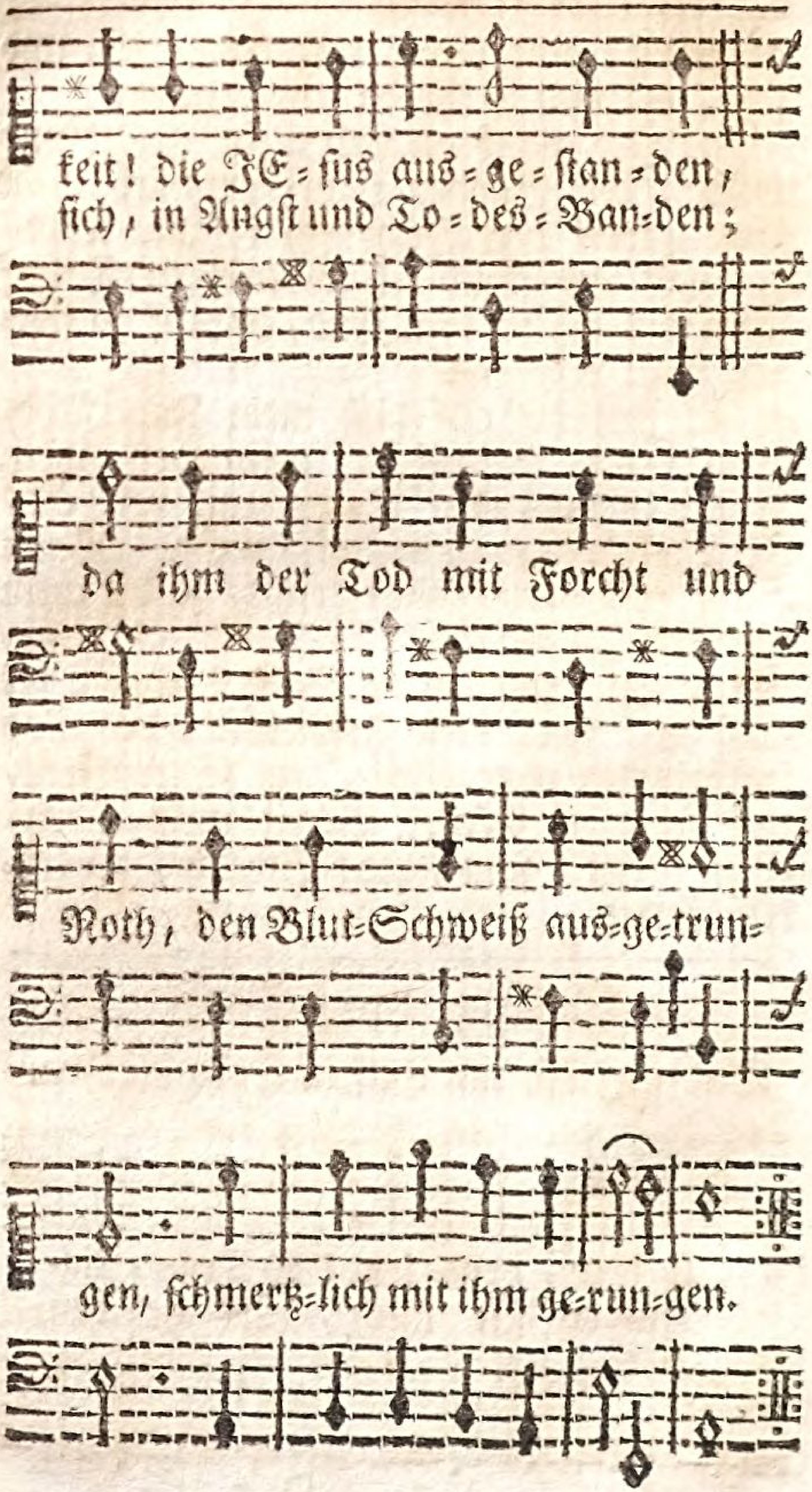
Gesänge vom Tod.

Bitt zu JEsu um Hilf in Tods-Nöthen.



O Her-tzen-leyd! O Trau-rig-
Da er für mich, hat ge-ben




keit! die JE=sus aus=ge=stan=den,
sich, in Angst und To=des=Ban=den;
da ihm der Tod mit Forcht und
Noth, den Blut=Schweiß aus=ge=trun=
gen, schmertz=lich mit ihm ge=run=gen.

1.

O Hertzenleyd! O Traurigkeit! Die JEsus ausgestanden! da er für mich hat geben sich, in Angst und Todes-Banden; da ihm der Tod, mit Forcht und Noth, den Blut-Schweiß ausgetrungen, schmertzlich mit ihm gerungen.

2. O JEsu mein! wie wird mir seyn, wann mein Stündlein wird kommen? Gedenck O GOtt, daß solche Noth, du für mich angenommen: O treuer Hirt, hilf wann mich wird, die Angst des Todts umringen, mein arme Seel hart dringen.

3. Wehe mir mein GOtt, wann mich dein Noth, im Todts-Kampf nicht thut stärcken, O wann mein Hertz mit Forcht und Schmertz, den Todts-Gewalt wird mercken, laß mir O HErr, dein Angst so schwehr, zum Trost und Hülf gedeyhen, und Stärck zum Streit verleyhen.

4. O JEsu süß, ich hertzlich grüß, dein Tod, Angst, Blut und Schmertzen! Ach laß sie nicht, ich hertzlich bitt, kommen aus meinem Hertzen: Biß in den Tod bin ich mein GOtt, bereit für dich zu streiten, den Tod mit dir zu leyden.

5. Wann dann am End, michs G'wissen brennt, vor Viele meiner Sünden: O JEsu eyl, zu meinem Heyl, mit Reu thu mich anzünden! Ach gib O GOtt durch

deinen Tod, ein wahre Reu des Hertzen, und rechte Buß mit Schmertzen.

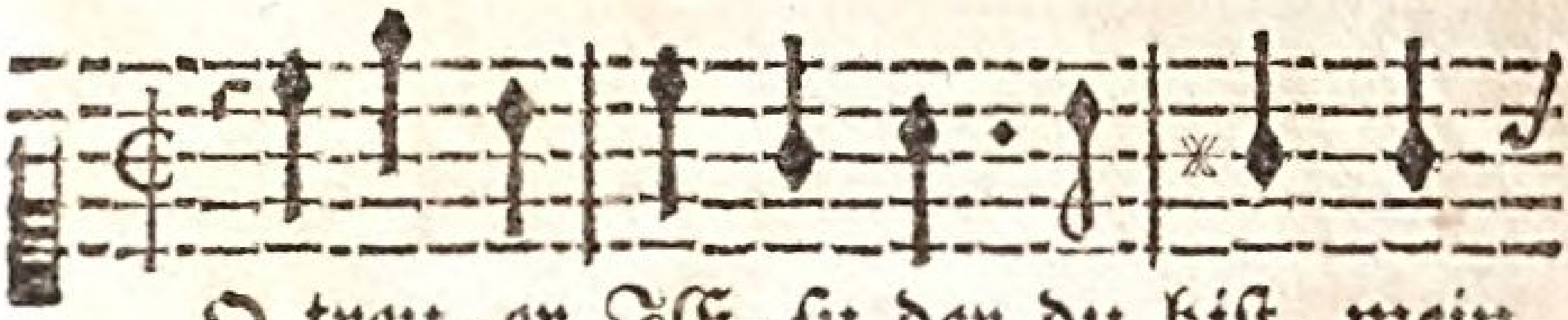
6. Wann ich verdirb und ewig stirb, was hilft mich HErr dein Sterben? Da du dein Blut, gabst höchstes Gut, mich ewig zu erwerben; drum wann der Tod mich bringt in Noth, sey JEsu mir zuhanden, rett mich aus seinen Banden.

7. Wann Kraft und Sinn, seyn werden hin, mein Seel allein muß streiten: O HErr dein Will, sey dann mein Ziel, in allem meinem Leyden! mein Hertz in mir ruffe zu dir: Dir lebe ich O JEsu! dir sterbe ich O JEsu!

8. O wahre Freud im letzten Streit, dich JEsu hertzlich nennen; und wann da bricht das Hertz und G'sicht, mit Zuversicht bekennen: Gib JEsu Gnad daß in der That mein Hertz und Mund dich nenne, und glaubig dich bekenne.

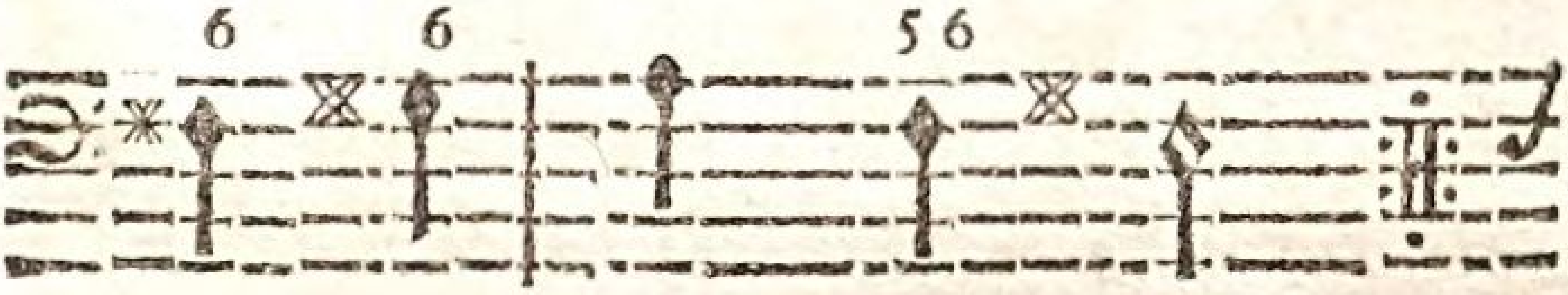
9. Wend dich zu mir, und mich zu dir, JEsu an meinem Ende, laß mein und dein nur ein Hertz seyn, daß mich nichts von dir wende. Behüt mein Seel, vor G'fahr der Höll, nimm auf in deine Hände, mein Geist aus dem Elende.

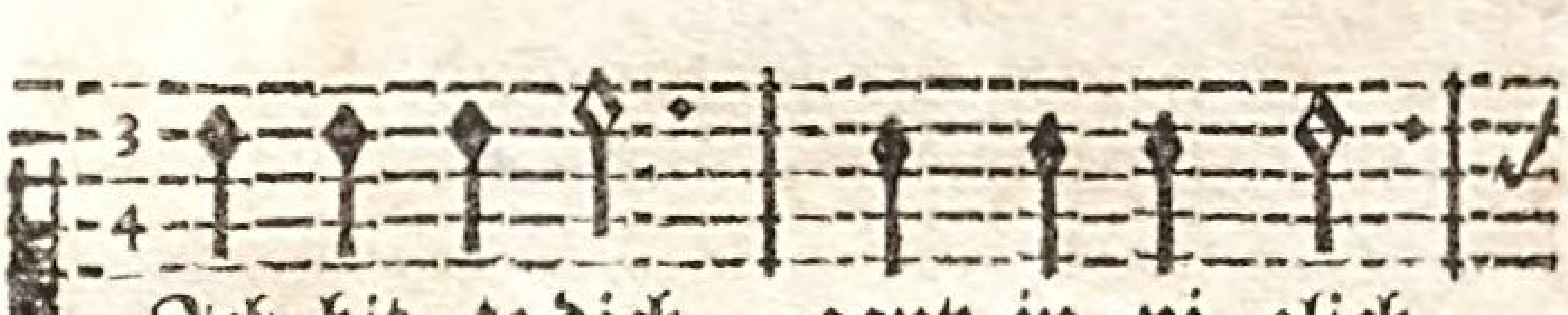
Die fromme Seel verlaßt sich auf JEsum in den letzten Aengsten.



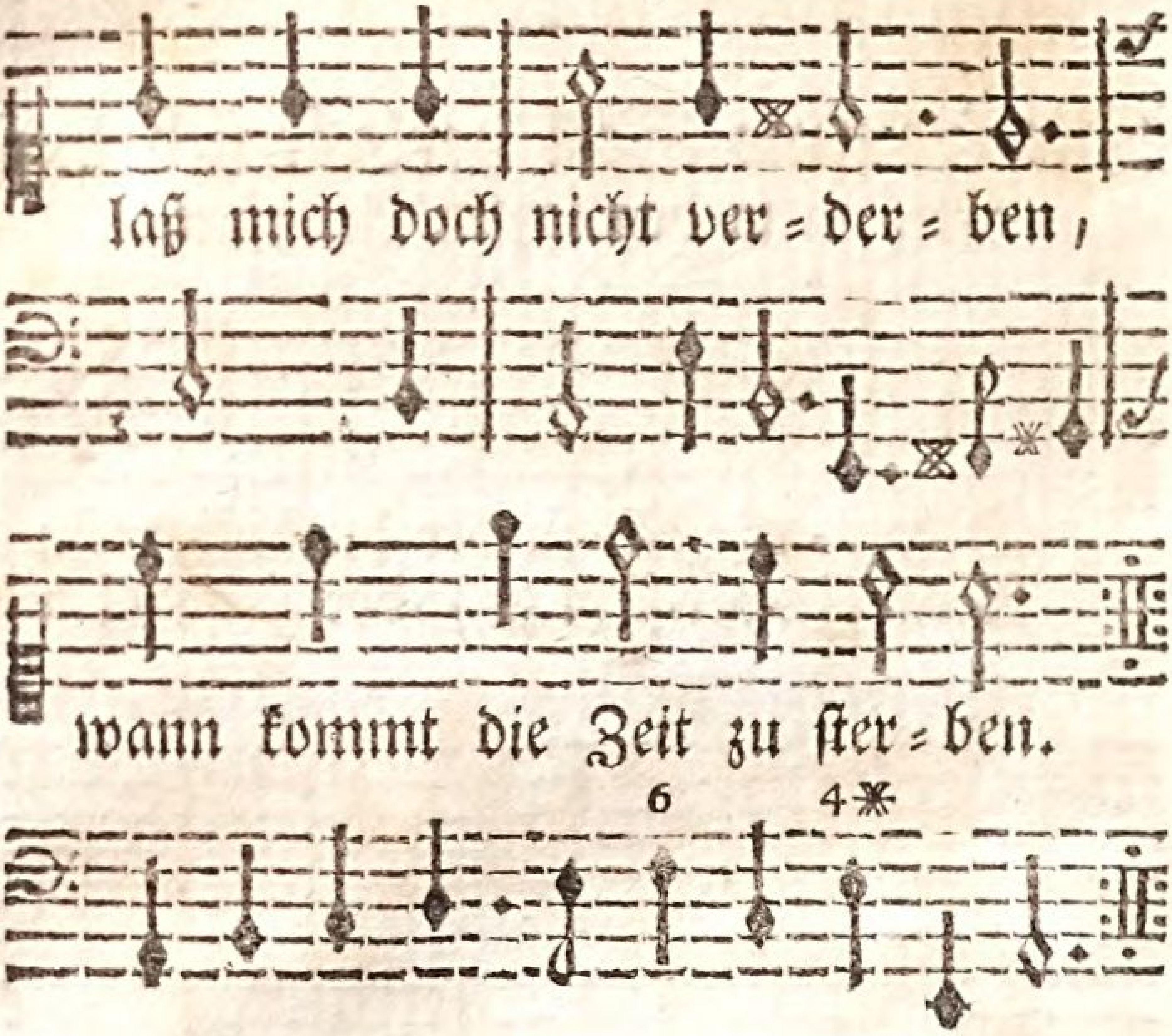
O treu=er JE=su der du bist, mein
Mein Zu=ver=sicht zu je=der Frist, dem

Hir = te, Trost und Le = ben,
ich mich gantz er = ge = ben:





Ich bit=te dich, gantz in=ni=glich,



I.

O Treuer JEsu der du bist, mein Hirte, Trost und Leben, mein Zuversicht zu jeder Frist, dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich, gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wann kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden, mach mich von meinen Schulden frey, und sprich mich loß von Sünden: In aller Noth sey mir dein Tod, und unverschuldtes Leyden, ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit, mit deinen ofnen Wunden, die du, daß ich soll

seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden: Dein theures Blut, komm mir zu gut, und labe meine Seele, die ich dir anbefehle.

4. Und wann ich nicht mehr sprechen kan, noch meinen Mund bewegen. So nimm die schwache Seufzer an, die sich im Hertzen regen: Laß für und für, gar süß in mir, den Namen JEsu schallen, wann mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich treuer GOtt, du wollst mich gantz umfassen, und ja nicht in derselben Noth, aus deinen Armen lassen: Ach möcht ich doch, auch heute noch, die theure Gunst erwerben, in deiner Schooß zu sterben.

6. Ey nun so komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Trost und Leben, mein Zuversicht und Bräutigam, dem ich mich gantz ergeben. Komm bald zu mir, nimm mich mit dir, aus diesem vielen Leyden, ins Reich der ewigen Freuden.

Verlangen zu einem seeligen Tod.

In der Melodey.

Kommt ihr unbereute, 2c. Blat 314.

1.

ACh wann wird doch endlich kommen: JEsus der Geliebte mein, und mich nehmen zu den Frommen: Zu den lie-

den Freunden sein: Wo ich gehe, wo ich stehe, JEsus ligt mir stets im Sinn. Wann doch kämest, und mich nehmest, liebster JEsu zu dir hin.

2. Liebster JEsu O wie gerne, dieses Leben ich verlaß: Also oft ich sieh von ferne, an die schöne Himmels-Straß. Alle Lüsten und Gelüsten, dieser schnöden falschen Welt, mir verleyden, will gern scheiden: JEsus mir allein gefällt.

3. JEsu du mein Freud und Wonne, du mein ein'ge Zuversicht. JEsu du mein Heyl und Crone, du mein klares Seelen-Licht. In der Liebe, ich mich übe, ohne Ziel und ohne Maaß: Dich umfangen mit Verlangen, ich begehr ohn Unterlaß.

4. Dich lieb ich des Heyls Urheber, mehr dann alles Gut und Geld. Dich lieb ich des Lebens-Geber, mehr dann allen Pracht der Welt. Du mir geben hast das Leben, Leib und Seel, auch Fleisch und Blut. Du mich nehrest, mir beschehrest, Speiß und Tranck und alles Gut.

5. Dich lieb ich, weil du gelitten, hast für mich viel Spott und Noth. Dich lieb ich weil du gestritten, hast für mich biß in den Tod. Dann dein Sterben macht mich erben, Gnad und alles himmlisch Gut: Und dein Leyden macht mich meyden, Sünden und der Höllen-Gluth.

6. Dich lieb ich, weil du so lieblich, und des Liebens bist so werth; Dich lieb ich weil

nichts betrüblich, in dir so das Hertz beschwert. Deine Freuden seynd ohne Leyden, dein Lieb ist nur Süssigkeit: Lauter Gnaden und Gutthaten, gießt auf uns dein Gütigkeit.

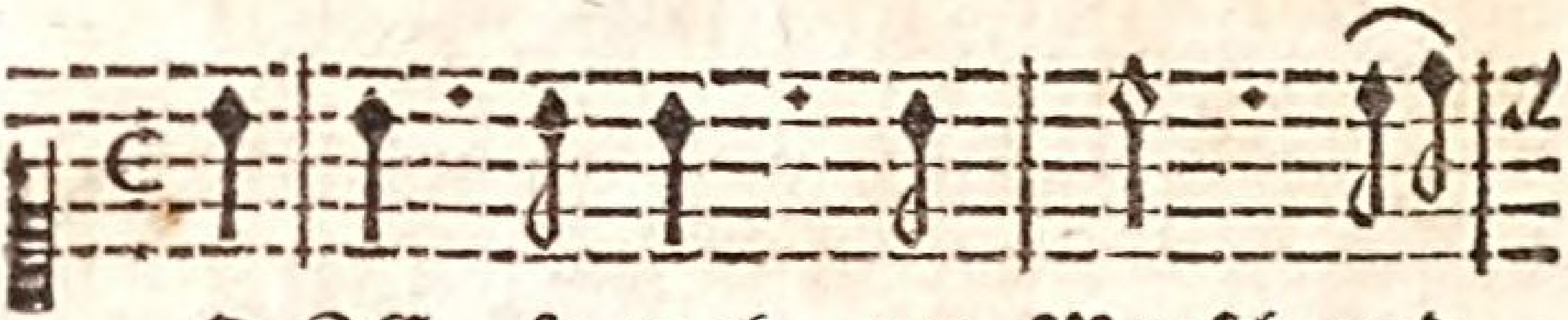
7. Dich lieb ich weil du willst haben, daß man dich nur lieben soll. Dich lieb ich weil du voll Gaben, und bist aller Gnaden voll. Deinen Willen zu erfüllen bin bereit, O höchstes Gut: Deine Ehren zu vermehren, bin bereit mit meinem Blut.

8. Mach daß mir mein Hertz mög brechen, in dem Tod aus lauter Lieb: Daß ich könn in Wahrheit sprechen, JEsu ich stirb dir zu lieb. Dir ich lebe, dir ich sterbe, dein bin tod und lebendig: Mir zum Lohne, und zur Crone, wollest selbsten geben dich.

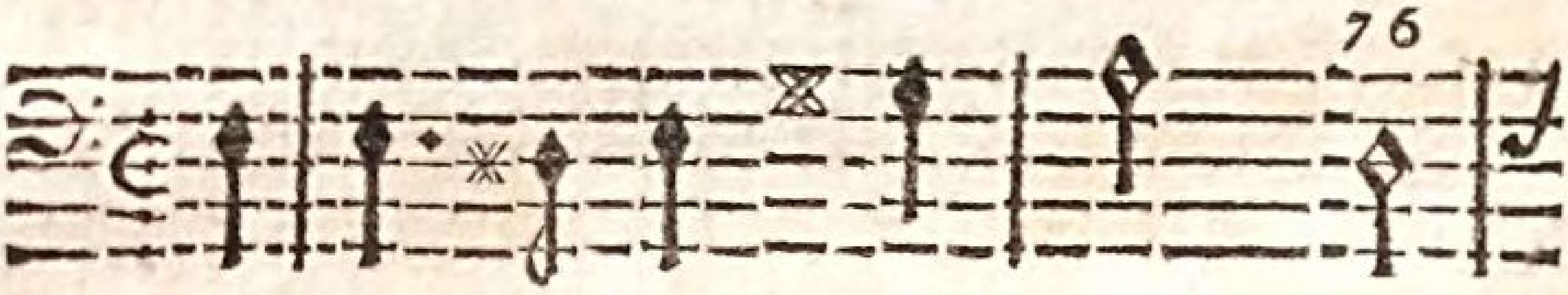
9. Auf der Erden nichts verlange, als allein dich meinen GOtt: Und mein Hertz an kein Ding hange, als allein an dein Gebott. Du alleine bist der Eine, den mein Hertz und Seel begehrt: Dich den Einen, und sonst keinen, will ich auf der gantzen Erd.

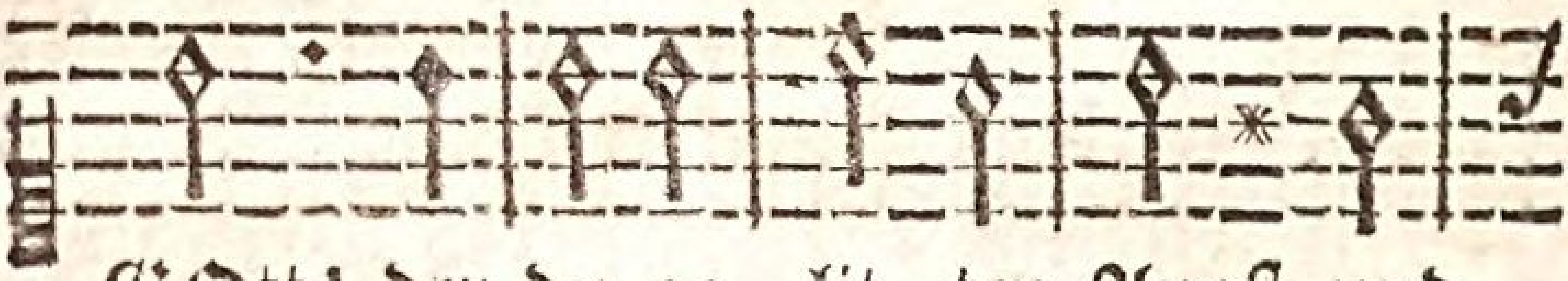
10. Wann wird doch dann endlich kommen, die so lang gewünschte Stund: Daß mein Seel vom Leib genommen, sich erfreu von Hertzen-Grund. Wo ich gehe, wo ich stehe, sterben ligt mir stets im Sinn. Wann doch kämest und mich nehmest, liebster JEsu zu dir hin.

Bitt um ein seeligen Tod.

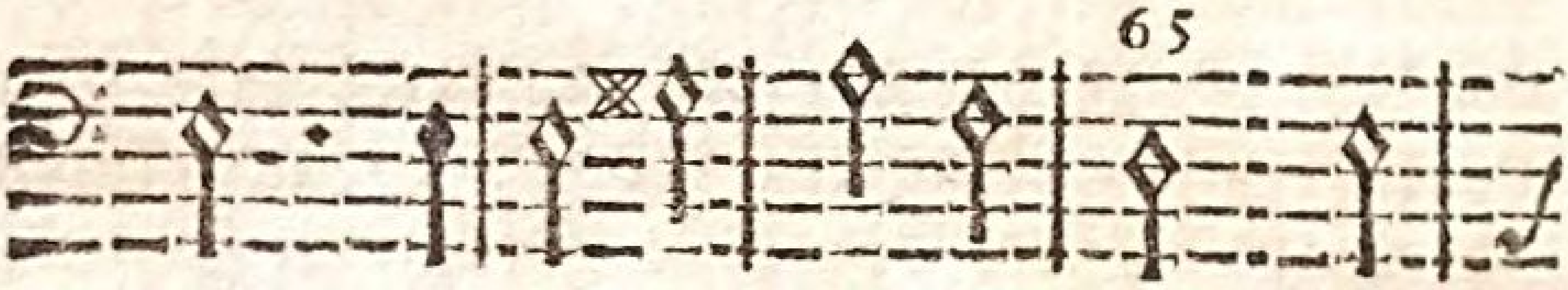


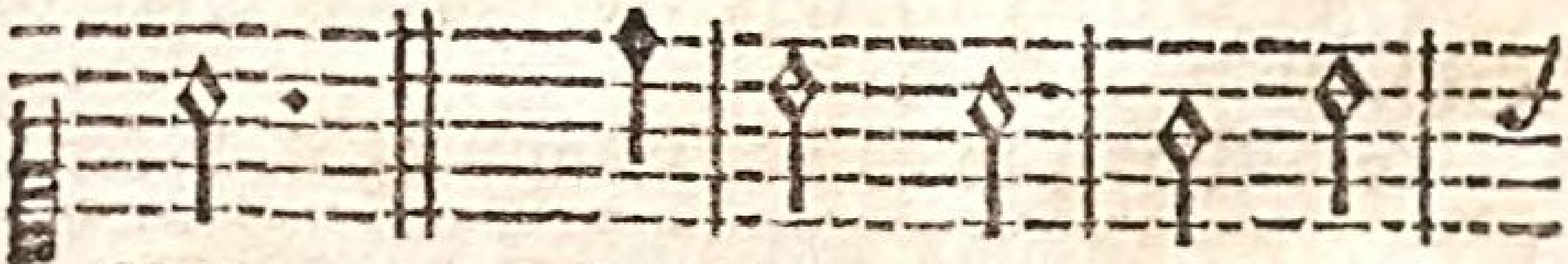
O JE = su wah = rer Mensch und
Für mich am Creutz auch end=lich



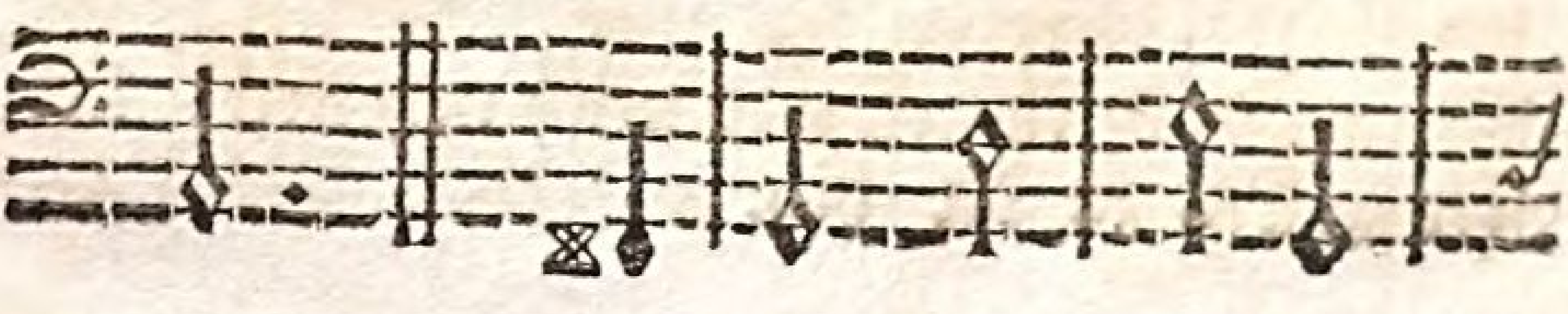


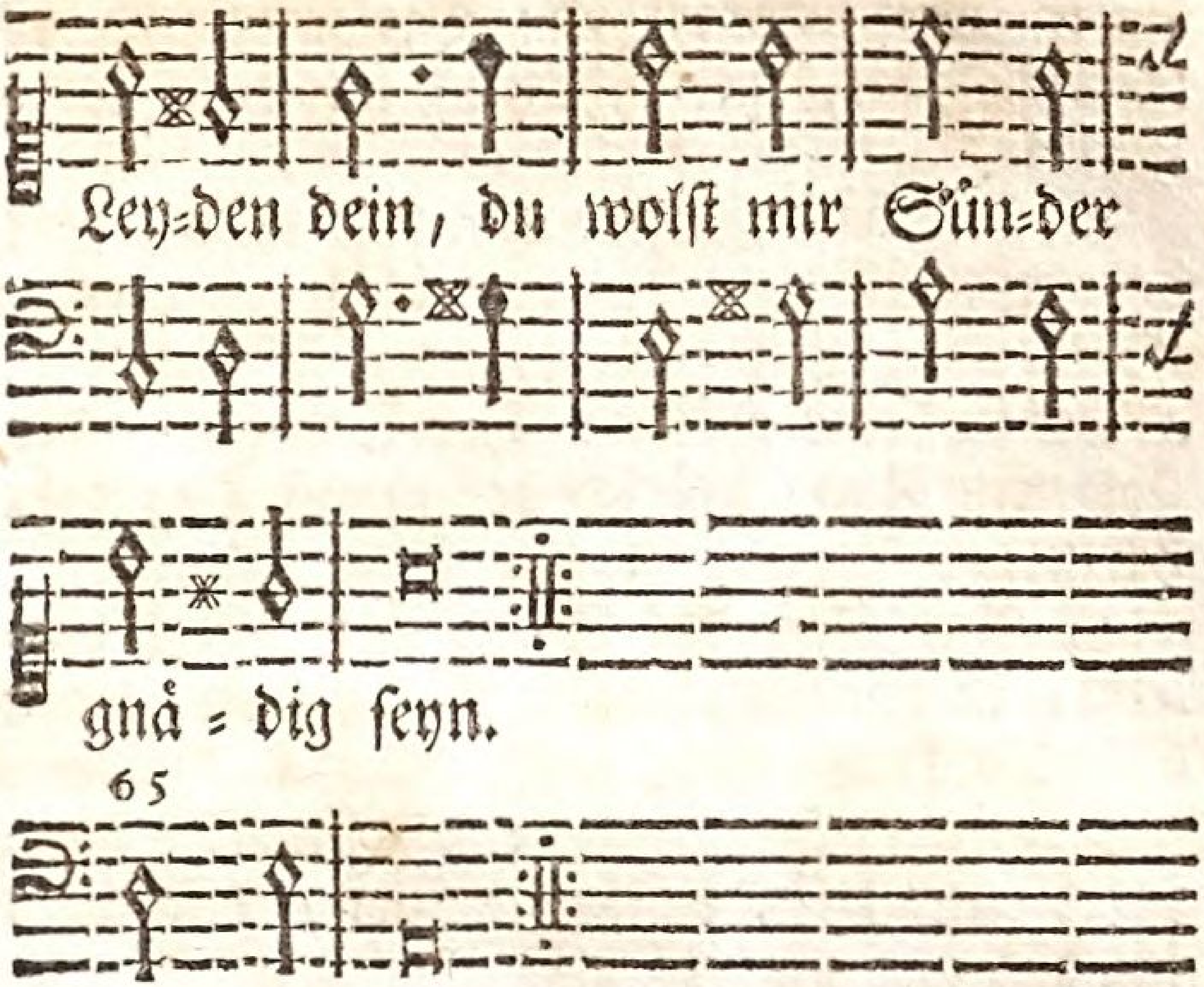
GOtt! der du ge = lit = ten Angst und
starbst, und mir dein's Vat=ters Huld er=





Noth, } Ich bitt durchs bit = ter
warbst.





I.

O JEsU wahrer Mensch und GOtt! der du gelitten Angst und Noth, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vatters Huld erwarbst. Ich bitt durchs bitter Leyden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn.

2. Wann ich nun komm in Sterbens=Noth und ringen werde mit dem Tod: Wann meine Zung nun nicht mehr spricht, und meine Ohren hören nicht: Wann mir vergeht all mein Gesicht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

3. Wann mein Verstand sich nicht ersinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: So komm O JEsu mir behend, zu Hülf

an meinem letzten End: Verkürtze mir des Todes-Qual, und führ mich aus dem Jammerthal.

4. Die böse Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, da meine Seel vom Leib sich trennt, so nimm sie HErr in deine Händ: Der Leib hat in der Erd sein Ruh, biß sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Am Tag des Zorns mir Gnad verleyh, in meiner Urständ mich erfreu, mein Sünd alsdann nicht mehr gedenck, sondern das ewig Leben schenck; wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr euch sage ich, wer mein Wort hört und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig sehen nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, er doch deswegen nicht verdirbt.

7. Ich will durch meine starcke Hand, ihn reissen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich, in Freuden leben ewiglich, darzu hilf uns HErr gnädiglich.

8. Ach GOtt vergib all unser Schuld, hilf daß wir warten mit Gedult, biß unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets lebhaft sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, biß wir entschlaffen seeliglich.

Des Todts-Angst.

In der Melodey.

O Christlichs Hertz, 2c. Blat 109.

1.

NIchts ist auf dieser weiten Welt, nichts unter allen Dingen, das einem also bitter fällt, als mit dem Tod zu ringen.

2. O bittrer Tod, O bittre Pein! was muß der Mensch nicht leyden? Wann ihm auslöscht des Lebens-Schein, wie schmertzlich muß er scheyden.

3. Was Angst und Qual bringst du O Tod! was Forcht und grausam Schrecken: Was Marter, Pein und bittre Noth, thut sich im Hertz erwecken.

4. Wie wird dem Menschen also bang, von wegen seiner Sünden, darinn er hat gelebt so lang, die GOttes Zorn entzünden.

5. Alsdann wird alles scheinen groß, was man zuvor klein achte: Wann da erst geben wird den Stoß die Sünd, zu der man lachte.

6. Dein Sünd so schwehr dir kommen für, daß du schier mögst verzagen: Der geringste Fluch und Ungebühr, dein Gewissen hart wird nagen.

7. Dich wird erschrecken das Gericht, darfür du must erscheinen: Da alles

wird genau geschlicht, gestraft mit scharfen Peynen.

8. Die Höll wird öfnen ihren Schlund, und voraus Feuer speyen; wer wird als-dann aus Hertzens-Grund, sein Laster nicht bereuen.

9. Dich JEsu bitt durch deinen Tod, und durch dein schwehres Leyden: Ach stärcke mich dann in der Noth, wann ich von hier muß scheiden.

10. Ich bitt dich durch die Güte dein, und durch all deine Peynen: Mir Armen wollst genädig seyn, wann vor dir werd erscheinen.

11. Ach mild're doch dein streng Gericht, wann Rechenschaft muß geben: Nicht wäg so genau nach dem G'wicht, was ich gethan im Leben.

14. Ach leg nur ein Blutströpffelein, zu meinen guten Wercken, so wird gleich alles richtig seyn, man wird kein Mangel mercken.

Beschreibung des Tods.

In der Melodey.

Wann Angst und Noth, 2c. Blat 338.

1.

DEr grimmig Tod mit seinem Pfeil, thut nach dem Leben zielen: Sein Bogen schießt er ab mit Eil, und

laßt mit sich nicht spielen. Das Leben schwindt, wie Rauch im Wind, kein Fleisch mag ihm entrinnen, kein Gut, kein Schatz, beym Tod findt Platz, du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte Stündlein kommt, so heißts Urlaub genommen: All Freund verlassen dich zur Stund, kein Mensch will mit dir kommen. Du must allein dich geben drein, zu reissen frembde Strassen, was du gethan, hast zum Gespahn, sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein Angesicht wird fallen ein, dein Augen werden brechen: Das Hertz in schwehren Aengsten seyn, der Mund kein Wort mehr sprechen. Dein schön Gestalt muß werden alt, der Pulß will nimmer schlagen, der kalte Schweiß, wird machen heiß, wirst nichts mehr thun als klagen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, dem bist du jetzt ein Grausen: Wer vor bey dir all Tag einkehrt der bleibt jetzund wohl draussen; schleicht heimlich für, bey deiner Thür, kein Freund will dich mehr kennen, du ligst im Beth, und seufzest stät, das G'wissen wird dich brennen.

5. Das Fleisch wird stincken wie ein Aaß, kein Mensch mag bey dir bleiben: Man wird verstopfen Mund und Naß, dich aus der G'mein vertreiben. Du must hinaus, gleich aus dem Hauß, die Leuth ab dir er-

schrecken, man deckt dich zu, da schlaf mit Ruh, biß dich GOtt wird aufwecken.

6. Bald nach dem Tod mit deinem Leib, wird man dem Grab zu eylen: Der letzte Trost von Kind und Weib, ist Weynen und groß Heulen; kaum einen Tag wehrt ihre Klag, hernach sie wieder lachen. Man scharrt dich ein, es muß nur seyn, man thuts kein'm anderst machen.

7. Im Grab verborgen warten dein, viel Krotten und viel Schlangen! Dein Hauß-Gesind, die, werden seyn, dich grüssen mit Verlangen. Auf Motten g'legt, mit Würm bedeckt, dein Fleisch wird sie ernähren, sie schliessen ein biß auf die Bein, dich werden gantz verzehren.

8. Dein Freundschaft wird ein kurtze Zeit, um deinen Tod sich klagen: Ein Mantel und ein schwartzes Kleid, ein viertel Jährlein tragen: Sag'n er ist tod, genad ihm GOtt, und deiner bald vergessen, theilen dein Haab, da du im Grab, von Würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verflossen ist ein Jahr, so bist du schon verwesen: Der dich sucht, findt kein Haut noch Haar, fragt wer du seyst gewesen: Deine Hirnschal ist worden kahl, die Augen seynd gefressen, man sieht allein die Todten-Bein, die Welt hat dein vergessen.

10. Kein Mensch auf Erd uns sagen kan, wann wir von hinnen müssen: Wann

kommt

kommt der Tod und klopfet an, so muß man ihm aufschliessen: Er nimmt mit G'walt hin jung und alt, er hört nicht an das Schreyen, des Königs Stab wirft er ins Grab, thut sich vor niemand scheuen.

11. Der Tod urplötzlich wie ein Dieb, thut heimlich anher schleichen: Es sey dir gleich leyd oder lieb, du kanst ihm nicht entweichen. Sein Pfeil ist Gift, wann er dich trift, so must du unterligen: Es hilft kein Bitt, er nimmt dich mit. Vor ihm sich all's muß biegen.

12. Vielleicht ist diß der letzte Tag, den du noch hast zu leben: O Mensch veracht nicht was ich sag, nach Tugend solt du streben, wie mancher Mann wird müssen dran, so hoft auf lange Jahren, und insgemein, bey Sonnenschein, zum Grab muß unterfahren.

13. Darum O Seel sey stets bereit, thu allzeit sorglich wachen, wann der Tod kommt zu jederzeit, will dir den Garaus machen, so kanst du dich frey ritterlich, in Kampf mit ihm begeben: Ein grosse Cron tragst du davon, wann er dir nimmt das Leben.

14. All Creatur laß fahren hin, den Schöpfer solst du lieben: Was du verliehrst, ist dein Gewinn, kein Schad laß dich betrüben. Mit Seel und Leib, dich ihm verschreib, und laß ihn darnach walten, so wird er dich, glaubs sicherlich, in seinem Schutz erhalten.

Gebett um Mariä Fürbitt, sonderlich in Sterbens-Nöthen.

In der Melodey.

Wann Angst und Noth, Blat 338.

1.

NAch GOtt zu dir Maria rein, komm ich und bitt von Hertzen; wolst mir allzeit ein Mutter seyn, in aller Noth und Schmertzen: Gar schwach bin ich, das Leben sich, wie ichs empfind, will enden; darum thu ich, ja billich mich, zu dir, O Mutter wenden.

2. Mich als dein Pfleg-Kind hie bewahr, ach Mutter der Genaden; in Hunger-Kriegs-und Tods-Gefahr, wend ab all Noth und Schaden: Von mir nicht weich, obs mir schon gleich solt härter als hart gehen, biß ich erreich das Himmelreich, mir tröstlich wolst beystehen.

3. Wann nun der Leib Kraft-loß und matt, vermeynt er müß sich geben, so grosse Noth und Schmertzen hat, daß ihn verdrießt zu leben. Wann all Unglück fallt über mich, und ich nicht mehr kan halten, dann lasse ich, O Jungfrau dich, und meinen JEsum walten.

4. Der dir vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer auf dich keine Hofnung setzt, wird g'wiß zu Schan-

den werden; dann wer veracht dein Hülf und Macht, von dem nimmt GOtt sein Seegen: GOtt selbst betrübt, der dich nicht liebt, wen wolt diß nicht bewegen?

5. Darum bitt ich, ach lasse mich dein Kind allzeit verbleiben; mein Mutter sey, und steh mir bey, hilf alles Böß vertreiben. Insonderheit wann Schmertz und Leyd, mich wollen überwinden, ach Mutter rein, im Hertze mein, thu GOttes Lieb anzünden.

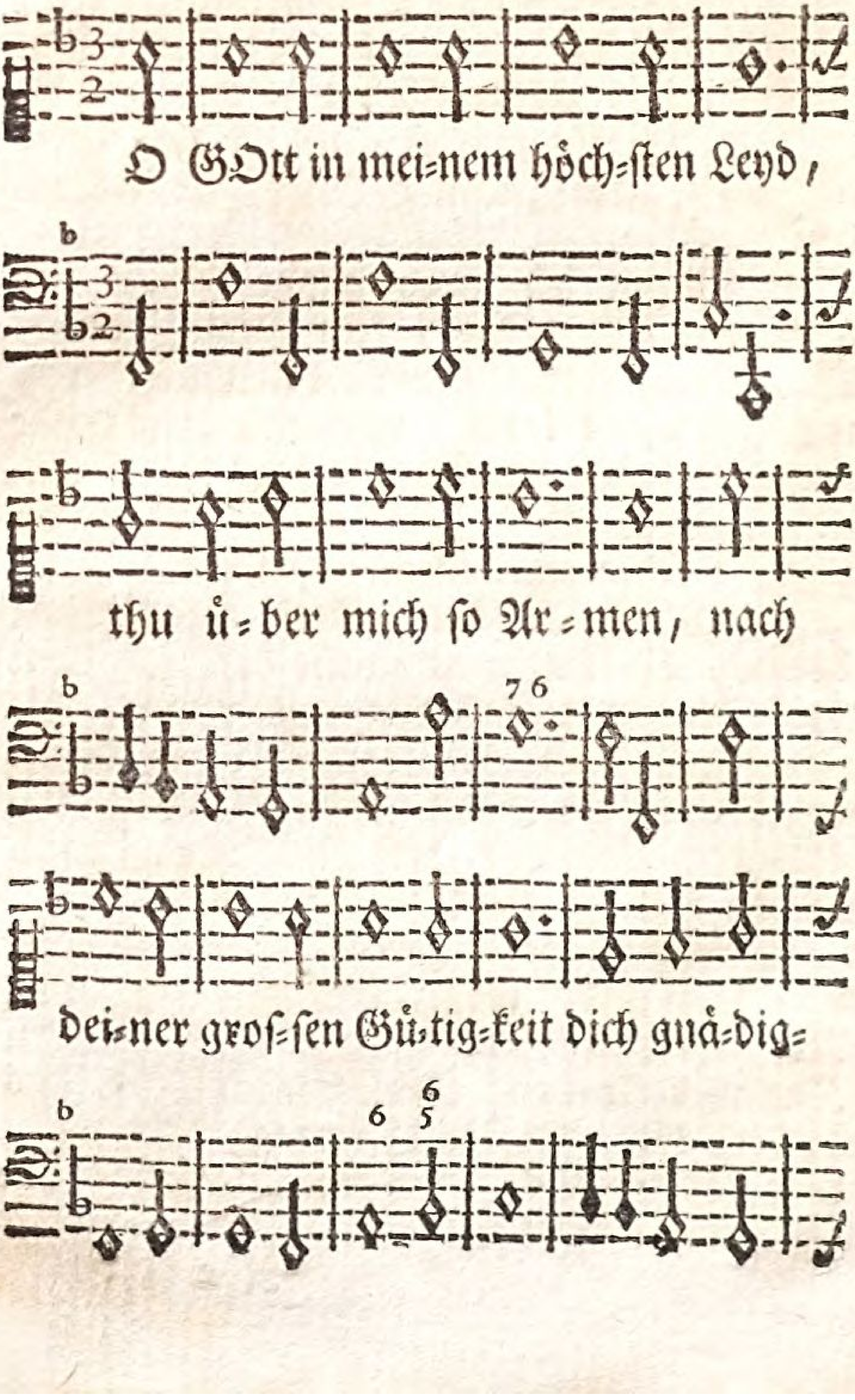
6. Wann ich auch gantze Nacht vor Schmertz, kein Ruh, kein Schlaf kan haben; und nicht weiß mein betrübtes Hertz, wo es sich solle laben, reich mir dein milde Hand herab, ein sichers Heyl der Krancken: Dein Kind liebreich mir Jungfrau zeig, zu ihm richt mein Gedancken.

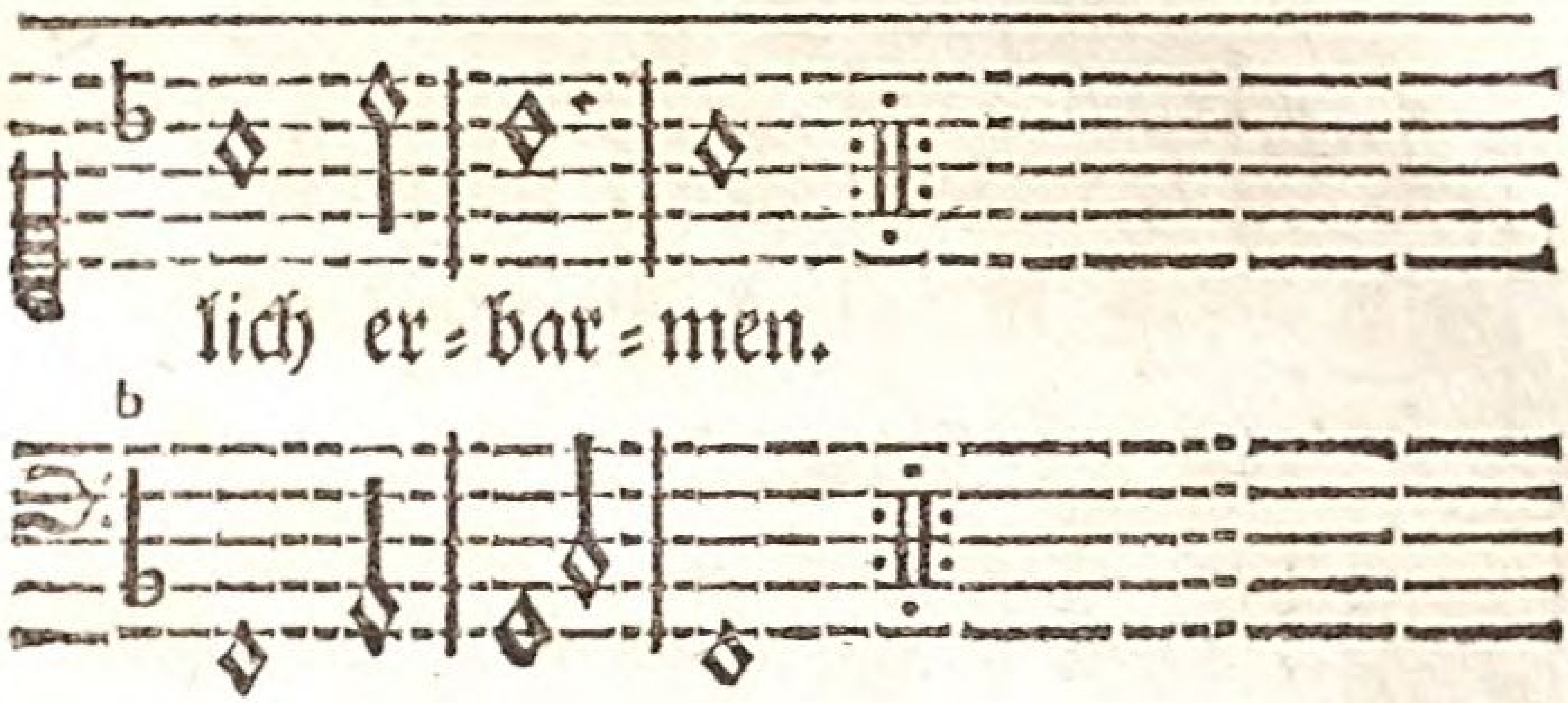
7. Wann bey dem Beth die Kertzen brennt, die Augen nunmehr brechen, vom Leib der kalte Tod-Schweis rennt, die Zung kein Wort kan sprechen; vor GOttes Thron dein lieben Sohn, Maria auserkohren, stets vor mich bitt, verlaß mich nicht, daß ich nicht geh verlohren.

8. Wanns Hertze bricht, dein Angesicht, von mir nicht wolst abwenden; dann zu dir steht mein Zuversicht, hilf mir den Kampf vollenden: Verlaß mich nicht, das bitt ich dich, daß nicht verzag, verhinder; in Tods-Gefahr, mich wohl bewahr, bitt für mich armen Sünder.

Begräbnus-Gesänge.

Der 50. Psalm.





I.

O GOTT in meinem höchsten Leyd, thu über mich so Armen, nach deiner grossen Gütigkeit, dich gnädiglich erbarmen.

2. Dein Gütigkeit ohn End und Ziel, die von dir nicht kan weichen, will meine Sünd, obschon so viel, mit einem Zug durchstreichen.

3. O HErr mein Sünd seynd ohne Zahl, mein Seele thu abwaschen: Ach wasch, O HErr, mich abermahl, ich büssen will in Aschen.

4. Dann ich erkenn mein schwehre Sünd, ich kenn mein elend Leben, mein Missethat ich wohl empfind, sie thut mir widerstreben.

5. O GOtt, O mein GOtt! dir allein hab ich mich widersetzet, das ist, warum ich also weyn, daß deine Ehr verletzet.

6. Wann es wird kommen zum Gericht, so wirst du überwinden, man dich gerecht nach aller Pflicht, in Wort und Werck wird finden.

7. Ich aber sieh, vom Anfang her, in Sünden bin empfangen, im Mutter Leib in Sünden schwehr, ich lage schon gefangen.

8. Doch last du dir gefällig seyn, die Wahrheit aller Sachen, die Heimlichkeit der Weißheit dein, mir kund hast wollen machen.

9. Mit Ysop HErr besprenge mich, so wird all Unflath schwinden, und wasche mich, dann sicherlich, mich Schnee-weiß werd befinden.

10. Ach solt mein Sünd erlassen seyn, solt ich die Zeitung hören, frolocken wurde mein Gebein, nichts soll die Freud zerstöhren.

11. Wend ab dein heiligs Angesicht, von meinen Missethaten, und alle meine Sünd vernicht, darein ich bin gerathen.

12. Erschaf ein reines Hertz in mir, nach deinem Wohlgefallen, ein rechten Geist so stets nach dir sich wend, und richt in allen.

13. Ach GOtt, von deinem Angesicht, mich wolst doch nicht verstossen, und deinen Geist entzieh mir nicht, den du mir eingegossen.

14. Die Freud des Heyls mir wiedergeb, daß ihrer mög geniessen, ein tapfern Geist, wornach ich streb, zur Stärck mir wolst eingiessen.

15. So will ich wie gerecht, O GOtt,

dein Weeg und Steg seynd, lehren, und die gottlose Sünder-Rott, zu dir, O HErr, bekehren.

16. Befreye mich von Blut und Schuld, die wider mich thut schreyen, und meine Zung dein Gnaden-Huld, soll allzeit benedeyen.

17. Eröfne HErr die Lefzen mein, thu auf die Bänd der Sünden, und mein Mund wird gerüstet seyn, dein Lob stets zu verkünden.

18. Du thust der Thieren Blut und Brand, O grosser GOtt, nicht achten, sonst würd ich dir nach meinem Stand, dergleichen Opfer schlachten.

19. Ich meyn, das beste Opfer sey, mit innerlichem Schmertzen, mit Demuth und mit wahrer Reu, zerknirschet seyn von Hertzen.

20. Mach daß dir Sion angenehm sey in dem Gnaden-Willen, und thu die Maur Jerusalem, mit Bürgerschaft erfüllen.

21. An statt der Kälber so in Zahl, man thut zum Opfer schlagen, wird dein Altar alldort einmal, ein reiners Opfer tragen.

22. Ein Opfer der Gerechtigkeit, das mitten auf der Erden, für unsre Sünden zubereit, und angestellt soll werden.

Schluß.

23. Wir bitten nun dein Gütigkeit, du wollst dich auch erbarmen, und retten aus

der Quaal noch heut, die abgestorbne Armen.

24. Du wolst ihn nach der Peyn die Freud, genädiglich verleyhen, daß sie dich dort in Ewigkeit, im Himmel benedeyen.

Auf dem Kirchhof in Gegenwart der Leich.

In der Melodey.

Gleich als der Hirsch, rc. Blat 19.

1.

O Mensch betracht, und nicht veracht, was du hier siehst vor Augen: Ein Todten-Leich, gantz falb und bleich, dir steht hie zu beschauen. Gantz taub und stumm, gantz blind und tumm, ein Schrecken und ein Grauen.

2. Er ist nun hin, aus Aug und Sinn, ist aus mit seinem Leben: Vor GOtts-Gericht, ist er verpflicht, jetzund Rechnung zu geben. Was er vollbracht, was er gedacht, wornach er thäte streben.

3. O frommer Christ, sein nicht vergiß, thu für ihn treulich betten: Halt an bey GOtt, daß er aus Noth, ihn gnädig woll erretten: Von aller Plag, der Sünden Straf, aus feurigen Band und Ketten.

4. HErr JEsu Christ, für uns du bist, am harten Creutz gestorben: Und hast das Heyl und Himmels-Theil, uns gnädiglich erworben. Hast uns gebracht aus Satans-Macht, daß wir nicht seyn verdorben.

5. Wir bitten dich demüthiglich, dich gütig ihm erzeige: Ach gib ihm Gnad, gib Hülf und Rath, zu ihm dich freundlich neige. Von aller Quaal, jetzund zumahl, aus Gnaden ihn befreye.

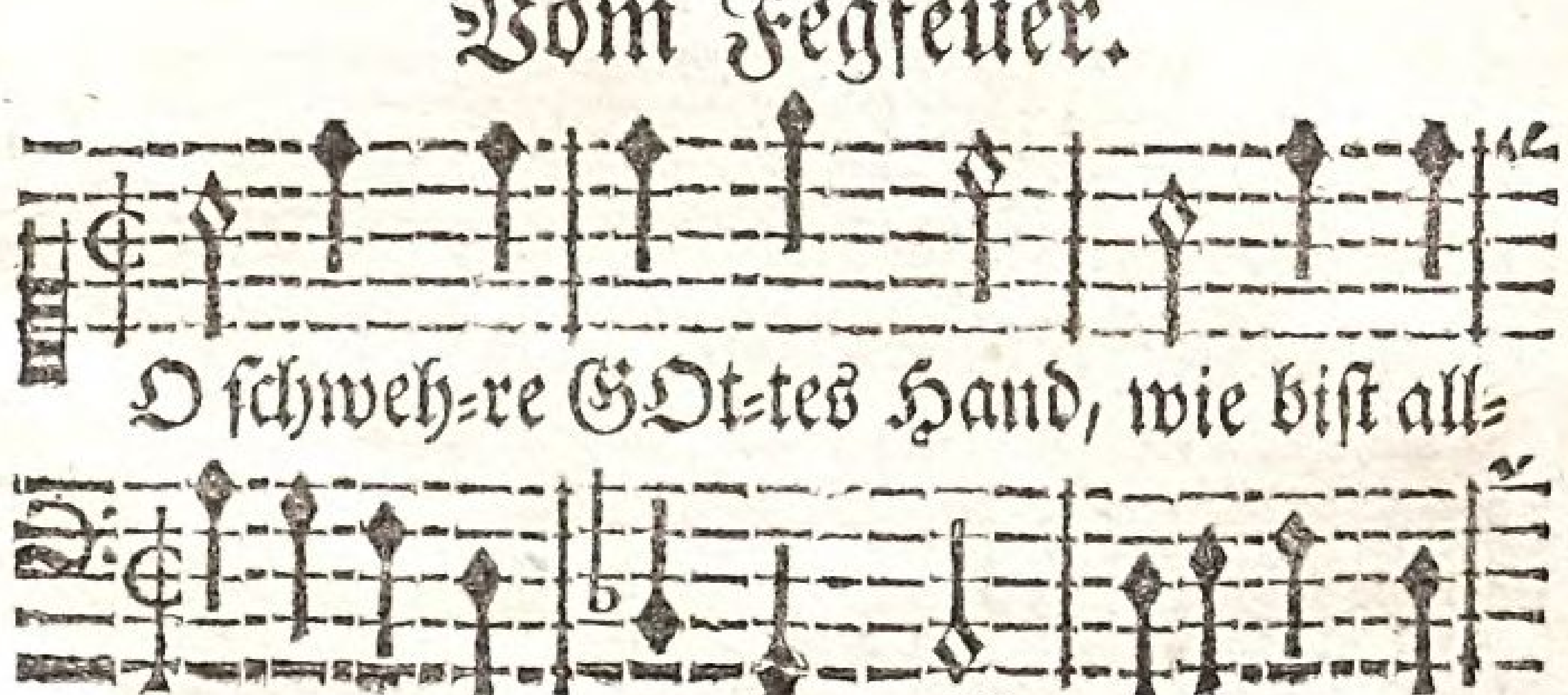
6. Dein Angst und Noth, dein bittrer Tod, samt allem was gelitten: Dein Schmertz und Leyd, dein schwehrer Streit, so du für uns gestritten: Dein theures Blut, komm ihm zu gut, drum wir demüthig bitten.

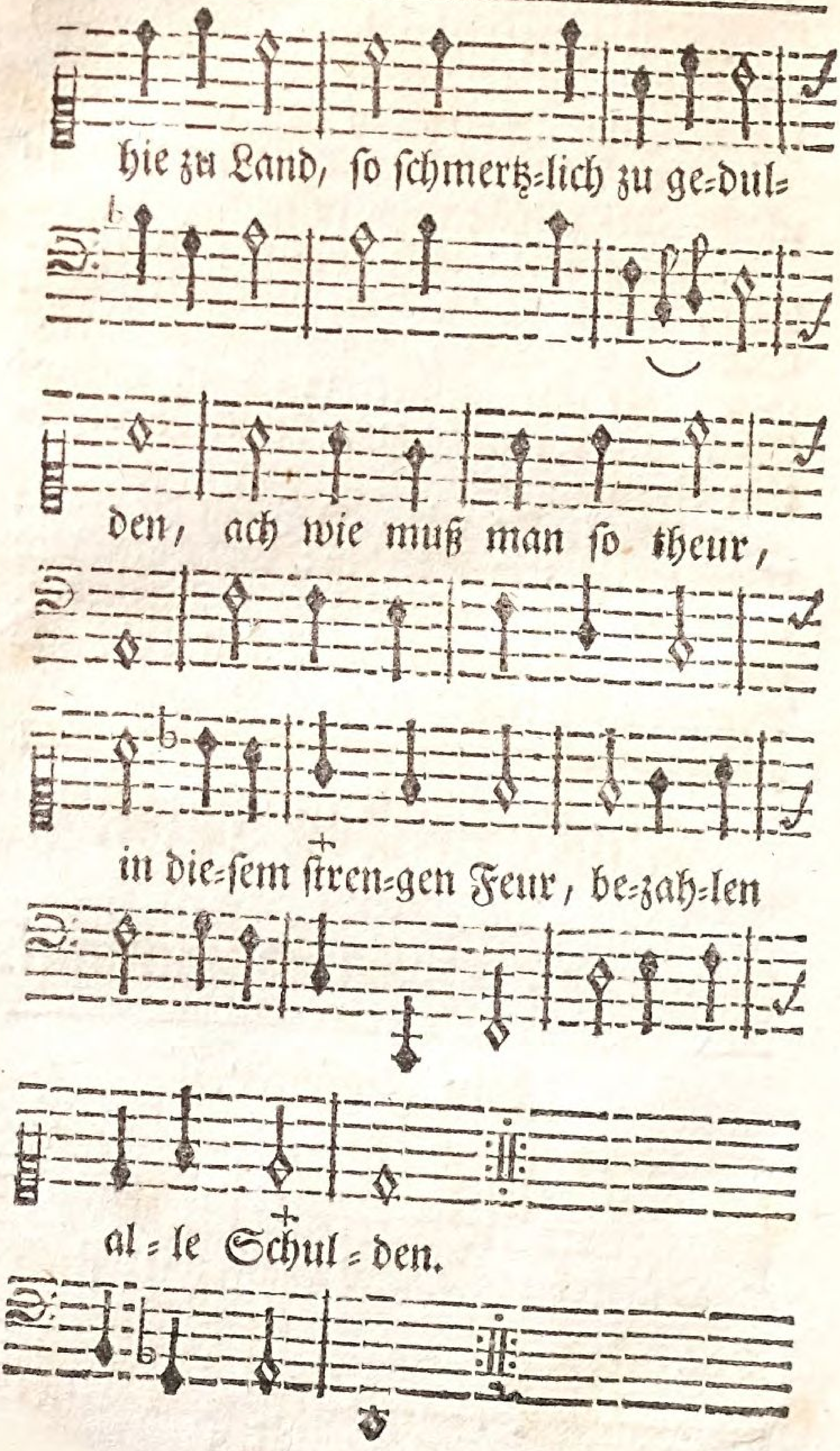
7. All Opfer wir, O JEsu dir, dein Marter und dein Sterben: Und bitten dich andächtiglich, erlöß ihn vom Verderben. Gib ihm das Heyl, laß ihn in Eyl, das Himmelreich erwerben.

Fünfzehender Theil.

Vom
Fegfeuer, Höll und Himmel.

Vom Fegfeuer.




hie zu Land, so schmertz=lich zu ge=dul=
den, ach wie muß man so theur,
in die=sem stren=gen Feur, be=zah=len
al = le Schul = den.

I.

O Schwehre GOttes Hand, wie bist allhie zu Land, so schmertzlich zu gedulden, ach wie muß man so theur, in diesem strengen Feur, bezahlen alle Schulden.

2. Hätt ich mir diese Peyn, zuvor gebildet ein, die man allhie muß leyden, so hätt ich also sehr, gewißlich nimmermehr, getracht nach schnöden Freuden.

3. O weh der Eitelkeit, O weh der kurtzen Zeit, O weh der schnöden Freuden, ach wie so grosse Peyn, nimm ich dafür jetzt ein, ach wie viel muß ich leyden.

4. Wo ich mich nur hinkehr, was ich seh oder hör, ist lauter Weh und Klagen, wo ich mich nur himwend, an allen Ort und End, ist lauter Peyn und Plagen.

5. Man straft an diesem Ort, die allergringste Wort, die allerkleinste Sünden, die man zuvor nicht acht, oft nur darüber lacht, thut man jetzt hart empfinden.

6. Ihr meine liebe Freund, zu helfen mir erscheint, noch heut und nicht erst morgen, um euer Hülf ich bitt, versagt mir selbe nicht, der HErr will nicht mehr borgen.

7. GOtt's Hand mich hat gerührt, ein schwehren Streich geführt, sie hat mich hart geschlagen, ich hab es wohl verschuldt,

drum leyd ichs mit Gedult, habs euch doch wollen klagen.

8. Ihr könnt mir helfen bald, es steht in eurem G'walt, ach thut mein Noth betrachten, erbarmt euch über mich, ich bitt euch hertziglich, mein Bitt thut nicht verachten.

9. Helft mir aus dieser Glut, die schmertzlich brennen thut, helft mir durch euer Fasten, auch thut nur bald darzu, ich hab hier gantz kein Ruh, kein Augenblick kan rasten.

10. Helft mir aus diesem Feur, den Armen gebt ein Steur, thut Allmoß für mich reichen, ach helft mir doch behend, das Feur gar heftig brennt, ach laßt euch doch erweichen.

11. Durch euer gute Werck, erlang ich Hülf und Stärck bevorab durch die Messen, gedenckt wie ich so hart, darauf mit Schmertzen wart, thut meiner nicht vergessen.

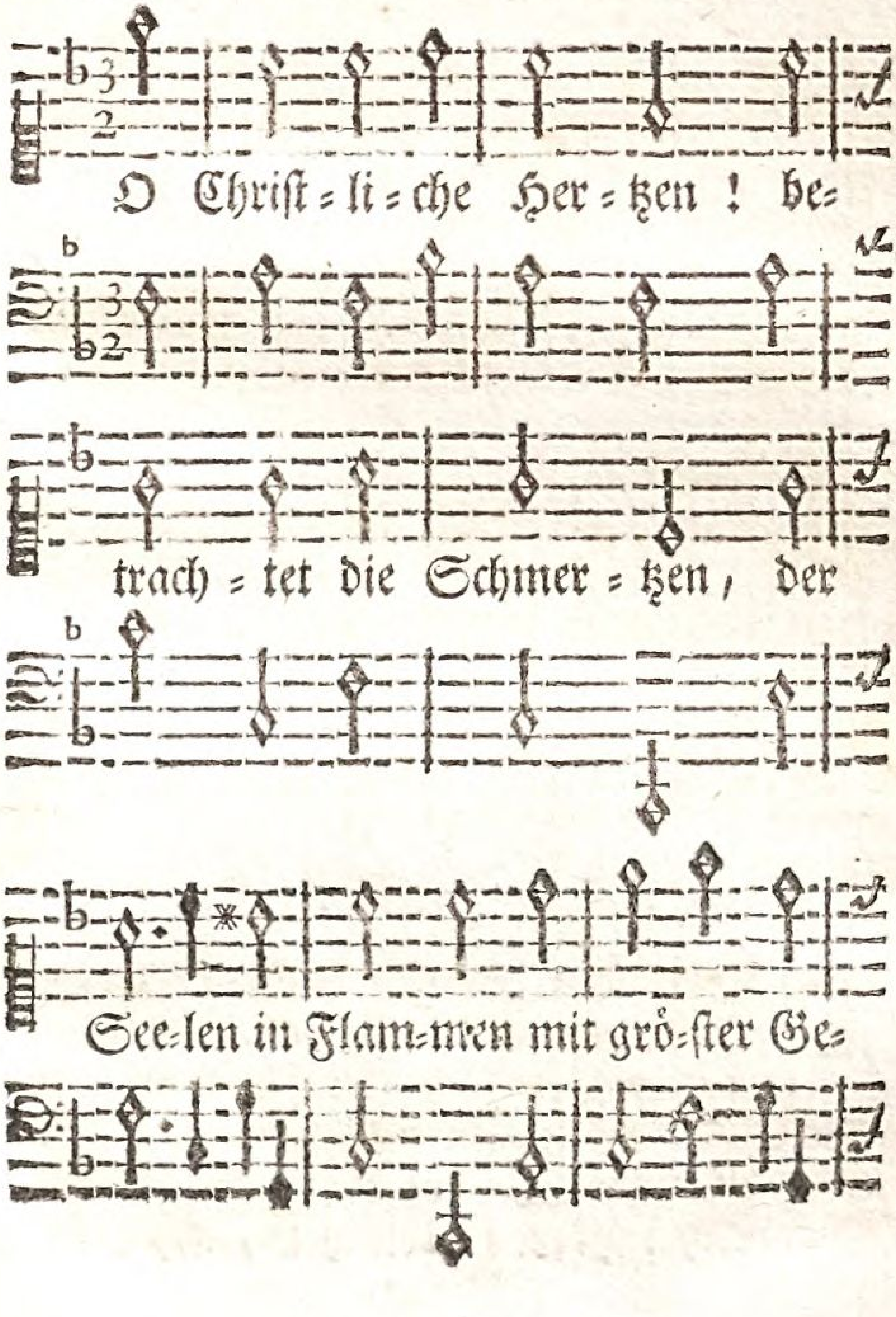
12. Wann ihr die Meß anhört, für mich auch Hülf begehrt, damit werd ich mich stärcken, laßt euch befohlen seyn, mein Schmertz und schwehre Peyn, in allen guten Wercken.

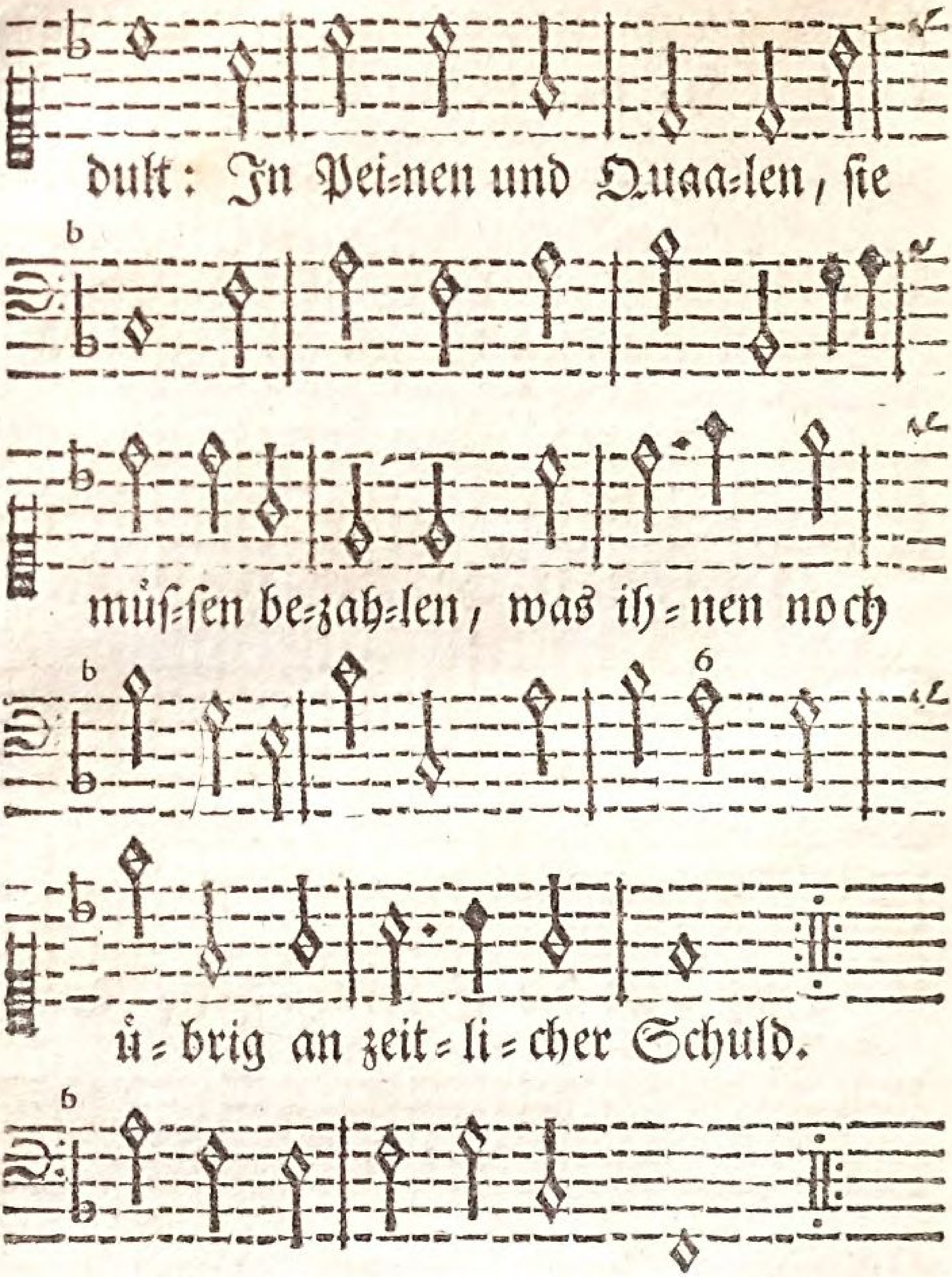
13. Auch die Communion, und den ihr habt darvon, den Ablaß thut mir schencken. Wann ich komm in die Freud, so will ich allezeit, gar fleißig an euch dencken.

14. Ach bettet all für mich, daß GOtt erbarme sich, daß er mir Gnad woll ge-

ben, ach helfft mir all darzu, daß ich komm in die Ruh, und in das ewig Leben.

Ermahnung zur Barmhertzigkeit gegen den armen Seelen im Fegfeuer.





I.

O Christliche Hertzen! Betrachtet die Schmertzen, der Seelen in Flammen mit gröster Gedult: In Peinen und Quaalen, sie müssen bezahlen, was ihnen noch übrig an zeitlicher Schuld.

2. Ach! höret das Klagen, ach! sehet

die Plagen, betrachtet der armen Gefangenen Pein! ach helfet erretten, von Banden und Ketten, an welche die Seelen gebunden noch seyn.

3. Mit Seufftzen und Weynen, die Seelen in Peinen, verlangen mit Schmertzen zur ewigen Ruh: O! liebe Bekannte, ihr Freund und Verwandte, mit Seufftzen und Betten, ach helfet darzu.

4. O JEsu! der Armen, ach! laß dich erbarmen, die leyden im Feuer viel Schmertzen und Leyd. Ach stille das Klagen, vertilge die Plagen, laß, JEsu, die Seelen zur himmlischen Freud.

5. O klägliches Weynen! O bittere Peinen, auf brennenden Kohlen, auf glüendem Rost. Dein traurige Stunden, dein Schmertzen und Wunden, laß, JEsu den Seelen heut werden zum Trost.

6. Dein Leyden gedencke! aus Gnaden auch schencke, ein Tröpflein von deinem vergossenen Blut! die Wunden laß bluten, den Seelen zum Guten, und lösche die Flammen, die brennende Glut.

7. Ach sehet ihr Hertzen! den Peinen und Schmertzen, der leydenden Seelen macht JEsus ein End: Das Seufftzen und Betten, zerreisset die Ketten, und löschet das Feuer, so zeitlich nur brennt.

8. Das Feuer, O Seelen! nicht ewig thut quälen: Die Zeit der Erlösung euch kommet auch zu: So gehet vom Leyden,

in Himmel mit Freuden, gereinigte Seelen, geniesset die Ruh.

Gesänge vom Gericht.

Die Sequentz. Dies iræ, dies illa.

Zu Teutsch:

In der Melodey.

Christi Mutter stund, rc. Blat 106.

1.

WEh dem Tag, der wird zerstöhren, Diese Welt mit Feur aufzehren, wie Sibill und David lehren.

2. Was für Forcht wird sich erregen, da der Richter selbst zugegen, wird der Menschen Sünd erwegen!

3. Die Posaune wird erklingen, durch die tieffe Gräber dringen, zum Gericht die Todten zwingen.

4. Schrecken wird sich Tod und Leben, da der Leib sich wird erheben, und dem Richter Antwort geben.

5. Mit erstaunten Leibs-Gebärden, alle Völcker auf der Erden, sich im Buch ersehen werden.

6. Christus auf dem Thron wird sitzen, mit ergrimmten Augen blitzen, nichts von seiner Rach wird schützen.

7. Was werd dann ich Sünder sagen,

wem werd ich mein Elend klagen! da die Fromme schier verzagen.

8. O du König höchster Ehren, dessen Macht wird ewig währen, thu mirs ewig Reich beschehren.

9. JEsu dich bitt ich von Hertzen, denck alsdann an deine Schmertzen, laß mich nicht mein Heil verschertzen.

10. Für mich Sünder bist gebohren, Creutz und Leyden hast erkohren, solche Gnad nicht sey verlohren.

11. Meine Sünd vor Augen schweben, thu sie mir, O HErr! vergeben, eh ich fahr aus diesem Leben.

12. Meine Feind mich heftig plagen, siehe an, mein Leyd und Klagen, wollst mit mir Erbarmnus tragen.

13. Magdalena von den Sünden, und der Schächer loß sich finden, laß mein Hofnung nicht verschwinden.

14. Deine Güte wollst betrachten, und mein Bitten nicht verachten, laß mich nicht im Feur verschmachten.

15. Sey mir gnädig, wann zusammen, du die Sünder wirst verdammen, zu dem Feur und scharfen Flammen.

16. Thu mich zu der Rechten stellen, deinen Schaafen zugesellen, rette mich von Straf der Höllen.

17. JEsu, wollst dich zu mir wenden, mich umfang mit deinen Händen, wann ich werd mein Leben enden.

18. O des Tags wohl zu beweynen, da der Mensch auf seinen Beinen, vor dem Richter wird erscheinen.

19. Süsser Heyland hoch erhoben, mach daß sie, und wir dort oben, dich im Himmel ewig loben.

Beschreibung des Gerichts.

In der Melodey.

Thu auf, thu auf, ꝛc. Blat 318.

1.

Auf! Sünder auf! nicht länger saum, brech ab den Schlaf der Sünden: Wach auf, O Seel! sonst wirst du kaum, bey GOtt die Gnad mehr finden. Nah ist der Tod, das streng Gericht! soll dich das nicht aufwecken? des Richters zornig Angesicht, soll dich das nicht erschrecken?

2. Ihr Todte auf! kommt zum Gericht, hör Sünder nehms zu Hertzen, es ist kein Traum, kein leer Gedicht. Es laßt sich da nicht schertzen, mit grosser Macht des Menschen Sohn, zu richten wird da sitzen, all Zorn und Rach aus seinem Thron, wird auf die Sünder blitzen.

3. Ach GOtt! wann auch an jenem Tag, die Fromme kaum bestehen, wie wilst du dann, O Sünder sag, des Richters Zorn entgehen? Umsonst wird seyn, O bö-

ser Christ, all Bitten, Seuftzen, Weynen: Kein Gnad dort mehr zu hoffen ist, kein Hülf mehr wird erscheinen.

4. Weh euch! die ihr nur Christi Lehr, verlacht habt gleich den Heyden, Erd, Himmel, Höll, mit gantzem Heer, euch wird alsdann bestreitten, wird ruffen um Gerechtigkeit, GOtt soll sich endlich rächen, und soll ohn all Barmhertzigkeit, das letzte Urtheil sprechen.

5. Nun höret dann des Richters Spruch, O ewig arme Sünder! aus GOttes Mund hört an den Fluch, verlohrne Höllen-Kinder! von mir auf ewig weichet all, fort, fort ins höllisch Feuer, dort ohne End in Pein und Quaal, die Sünd soll büssen theuer.

6. O harter Spruch! O Donner-Knall! wen solst du nicht erschrecken? O Sünder! laß von diesem Schall, dein Hertz zur Buß aufwecken. Vorhanden ist die Gnaden-Zeit, laß diese nicht verstreichen: Kehr dich zu GOtt! er ist bereit, jetzt will er Gnad erzeigen.

Von der Hölle.

In der Melodey.

Thu auf, thu auf, rc. Blat 318.

1.

BEtracht die Höll, O böser Christ! wo lauter Pein und Schmertzen: Wo lau-

ter Flamm und Feuer ist; führ alles wohl zu Hertzen: Wo das grausame Satans-Reich, im tieffsten Grund der Erden, in solchem Rauch-und Schwefel-Teich, solst du gepeinigt werden.

2. In diesem Land der duncklen Nacht, entsetzlich wird erscheinen, der grausam Tod, mit aller Macht, dich reissen zu den Peinen: O Forcht! O Greul, O Angst und Quaal! ach lauter Weh und Plagen! in so verdammten Jammerthal, wer solte nicht verzagen?

3. Bey schwartzer Flamm du sehen wirst, die Schrecken-volle Teuffel: Ergrimmen wird der Höllen-Fürst, ach glaubs es ist kein Zweiffel; mit was für Zorn und Tyranney, wird er dich bald anfahren? sein Gift und Gall, sein Raserey, wird er gewis nicht spahren.

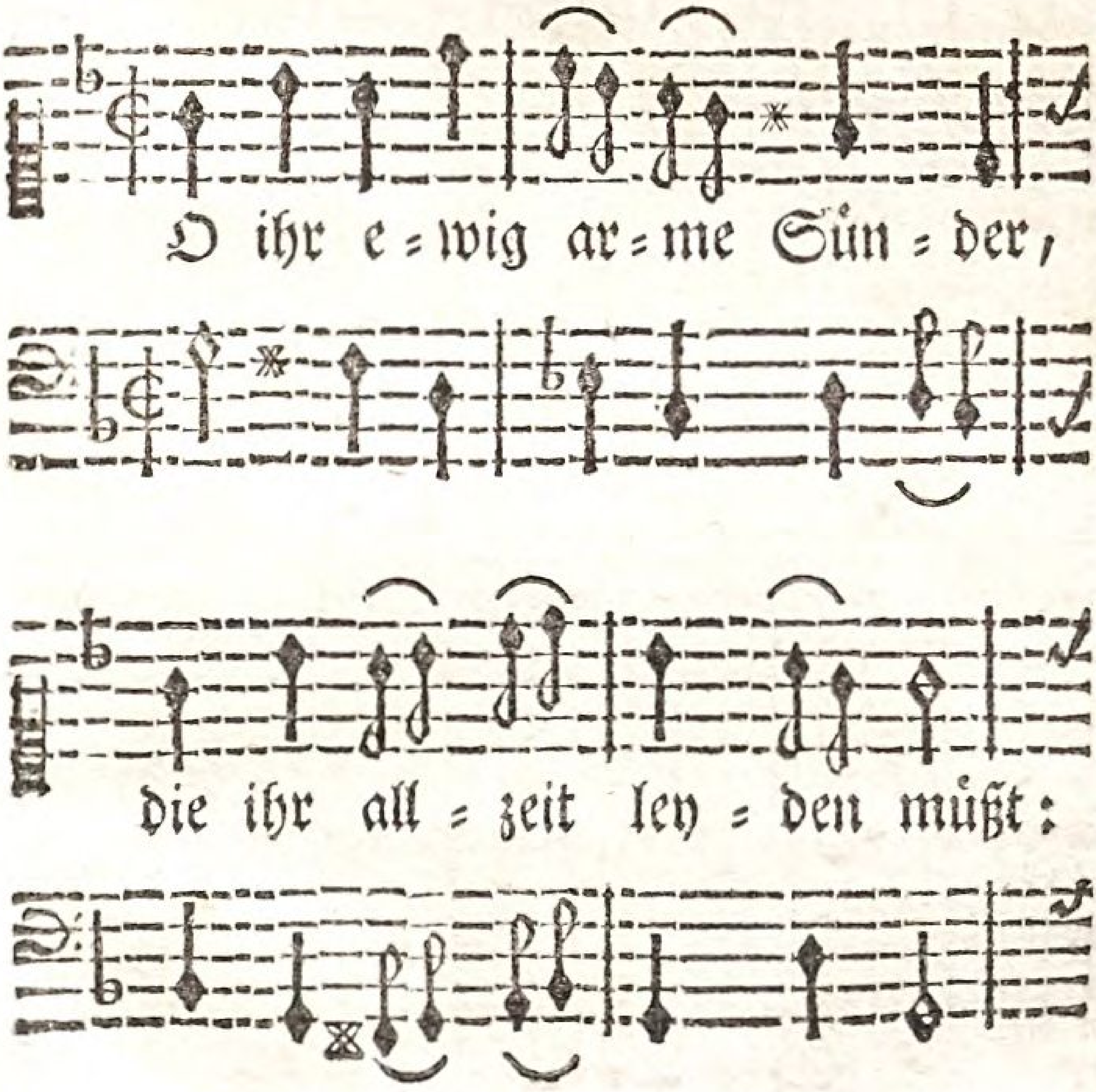
4. Sieh an dem Leib wohl Hauffen-weiß, viel Krotten und viel Schlangen: Der nagend Wurm zu seiner Speiß, den Cörper wird umfangen: Zu deinem Trost ein feurig Bad, GOtt selbst hat angezündet: Kein Rast, noch Ruh, kein Hülf noch Rath, in dieser Gluth sich findet.

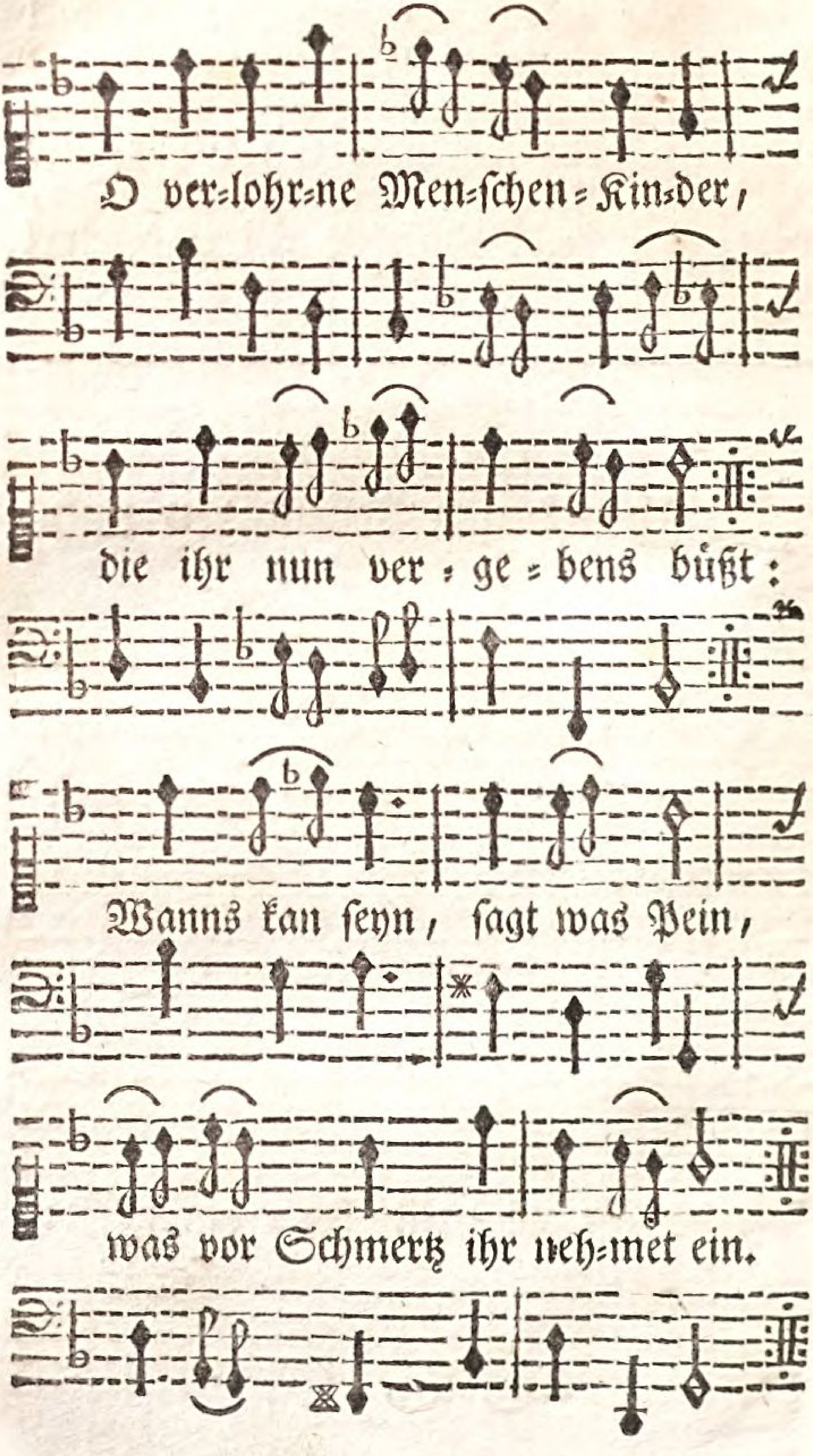
5. Wein in der Höll, um Gnad ansuch, umsonst ist alles Klagen: Dich, und die Sünd, auch GOtt verfluch, so mehrest du die Plagen: Die Schuld zu büssen ist kein Zeit, du kanst sie nicht vertreiben: So ist auch kein Barmhertzigkeit, die Straf muß ewig bleiben.

6. O Ewigkeit! O Ewigkeit! O Höll! O Feuer-Flammen! O ewig Leyd! O Grausamkeit! wo alles Böß beysammen, geh, Sünder geh zu deinem GOtt, der Höll bey Zeit entlauffe: Ach förchte GOtt, halt sein Gebott: Durch Buß den Himmel kauffe.

Gespräch

Zwischen denen Lebendigen und Verdammten.




O ver=lohr=ne Men=schen=Kin=der,
die ihr nun ver=ge=bens büßt:
Wanns kan seyn, sagt was Pein,
was vor Schmertz ihr neh=met ein.

Die Lebendige.

I.

O Ihr ewig arme Sünder, die ihr allzeit leyden müßt: O verlohrne Menschen-Kinder, die ihr nun vergebens büßt: Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

2. Ach! wer wirds euch können sagen, was vor grosse Peinen wir, was vor Schmertz, was harte Plagen, ewig werden leyden hier: O was Quaal, O was Pein, müssen wir da nehmen ein.

Die Lebendige.

3. O! die ihr den eitlen Ehren, nachgestrebet jederzeit: Laßt nur eure Stimm uns hören: Sagt, wo ist all Eitelkeit? Wanns kan seyn, sagt was Pein, ihr davor jetzt nehmet ein.

Die Verdammte.

4. Alles ist schon längst verschwunden, wie vergeht ein Rauch im Luft; haben anders nichts gefunden, als die finstre Höllen-Grufft. O was Schand, O was Pein, nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

5. Was ist euch dann übrig blieben, von so vielem Gold und Geld, womit ihr den Pracht getrieben, und getrutzt auf die-

ser Welt? Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

6. Bloß und nackend wir da sitzen, und der Armen saures Blut, in dem Feuer hier ausschwitzen: O wie brennt uns frembdes Gut: O was Quaal, O was Pein, nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

7. Hat num auch, O Venus-Kinder, jetzt ein End all Lustbarkeit? Müssen auch die gaile Sünder, büssen ihre Uppigkeit? Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

8. Ach den Lust mit tausend Quaalen, muß das Fleisch jetzt büssen ein, und die Freud im Feuer zahlen; ach! es brennt durch Marck und Bein. O was Schmertz, O was Pein, nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

9. Ach für euer Tantzen, Springen, und so manche Buhlerey, für so gail und freches Singen, Küssen, Schertzen, Reden frey: Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

10. Tantzen, Küssen und Vexiren, gailes Blicken, schnöde Freud, ach zum Sünden-Fall nur führen, und von dann ins

ewig

ewig Leyd. O was Leyd! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

11. O ihr! den der Neyd im Hertzen, hier so oft hat weh gethan, die ihr niemal ohne Schmertzen, fremdes Glück gesehen an: Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

12. Jetzt der Neyd uns erst recht plaget: Ach kein Flamm so heftig brennt; ob er schon das Hertz abnaget, nimmt die Quaal doch nie kein End. O was Quaal! O was Pein, nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

13. O die ihr zum Ehr-Abschneiden, habt so oft die Zung gewetzt, sagt, was in der Höll muß leyden, wer des Nächsten Ehr verletzt? Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

14. Ach mit Feuer gantz durchtrungen, vor ihr Ausgelassenheit, die verleumdisch falsche Zungen, brennen hier in Ewigkeit. O was Weh! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

15. O die ihr dem Fraß ergeben, habt so oft die Kirch veracht, und so frech in diesem Leben, ihr Gebott nur ausgelacht;

wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

16. Ewig uns der Hunger naget, nichts ist, das ihn stillen mag; ewig uns der Durst hier plaget, niemand höret unser Klag. O was Noth! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

17. Ist dann jetzt nicht mehr verborgen, die geheime Uppigkeit, so ihr in der Beicht mit Sorgen, habt verschwiegen jederzeit? Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

18. GOttes Augen nichts entgehet, alles ist schon längst entdeckt: Auch das Hertz ihm offen stehet, und was heimlich drinn versteckt. O was Spott! O was Pein, nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

19. Wie ists aber euch ergangen, die ihr Christi Fleisch und Blut, habt im Sünden-Stand empfangen, und geschändt das höchste Gut? Wanns kan seyn, sagt was Pein, was vor Schmertz ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

20. Uber uns nun ewig wachet, des ergrimmten GOttes Ruth; und zu unsrem Weh nur lachet, wirft uns vor das theure

Blut. O was Schmach! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

21. O verdammte Höllen-Zungen! die ihr GOtt so oft geschändt, durch viel Flüch und Lästerungen, widers höchste Sacrament. Wanns kan seyn, sagt was Pein, ihr davor jetzt nehmet ein.

Die Verdammte.

22. Hier verstockt in Sünd wir bleiben, weit von allem Gut entfernt, müssen jetzt auf ewig treiben, was wir haben dort gelernt. O was Greul! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

23. Hats auch etwas euch genutzet, die ihr GOtt vor nichts geacht? Höll und Himmel nur getrutzet, GOttes Drohung nur verlacht: Wanns kan seyn, sagt was Pein, ihr davor ietzt nehmet ein.

Die Verdammte.

24. Nur zu viel wir es empfinden, Lachen, Trutzen hat ein End: Viel zu spath die Wahrheit finden, O wie waren wir verblendt! O was Plag! O was Pein! nehmen wir davor jetzt ein.

Die Lebendige.

25. Ach wann wir auch könnten sehen, nur ein Seel in ihrer Pein, mehr wirds uns zu Hertzen gehen: Komm dann, und

stell dich hier ein, wanns kan seyn, zeig was Pein, ewig du must nehmen ein.

Die Verdammte.

26. Glaubt, was euch die Priester lehren, von uns keine zu euch kan: Auch kein Todten wird anhören, wer die Kirch nicht höret an: Folget ihr, sonst auch hier, ewig leyden müßt, wie wir.

Die Lebendige.

27. Weils dann GOtt nicht zu will lassen, sagt uns doch vors letzte Wort: Ob ein Mensch auch könne fassen, was ihr ewig leydet dort? Wanns kan seyn, sagt was Pein, in der Höll ihr nehmet ein.

Die Verdammte.

28. Ach kein Zung kans gnugsam sagen; aller Schmertz, all eure Pein, gegen unsern Höllen-Plagen, nur ein Spiegel und Schatten seyn. O was Weh! O was Pein! nehmen wir hie ewig ein.

Die Lebendige.

29. Von der Höllen Pein und Schmertzen, was der wahre Glaub gelehrt, ach! wem solls nicht geh'n zu Hertzen? Doch schier dran sich keiner kehrt; ohne Zahl, allzumahl, lauffen schier zur Höllen-Quaal.

Vom Himmel.

Gottseeliges Verlangen zum Him̃el.

In der Melodey.

Wann Angst und Noth, ꝛc. Blat 338.

1.

JErusalem du schöne Stadt, wann ich an dich gedencke; zur Stund in heisser Zähren-Bad, mein Augen tief versencke. Ach Sonnen-Licht mehr scheine nicht, lösch aus dein feurig Strahlen, all Glantz und Schein, all Flammen dein, nichts acht für ihm zumahlen.

2. Mein schönes Licht ist GOtt allein, so leucht im Himmel droben. Sonn, Mond und Stern, samt ihrem Schein, nichts achte hoch erhoben. Seynd gegen GOtt nur Kinder-Spott, sein Schönheit nicht erreichen, nur dunckel gantz ist all ihr Glantz, ihm gar nicht können gleichen.

3. All Freud und Lüsten dieser Welt, all Pomp und Pracht imgleichen, mir gegen GOtt so gar mißfällt, mit Koth ichs thu vergleichen, ja aller Schertz bringt mir nur Schmertz, für lauter Greul ichs achte, all Freuden seynd nur lauter Peyn, wanns recht bey mir betrachte.

4. Nun endlich dann zu guter Nacht, Sonn, Mond und Himmels-Sterne, all Herrlichkeit, all weltlich Pracht, euch ich verlaß gar gerne. Vergnüget nicht, dann

GOttes Licht, beständig thut fort scheinen, all andre Ding seynd zu gering, in GOtt seynd wahre Freuden.

5. Zu GOtt mein Augen stehen auf, weil ich kein Trost mehr finde, zu ihm mein Seuftzer gehn hinauf, an ihn mein Hertz verbinde; ach wann wirds seyn, daß ich erschein, in seinem Freuden-Garten, gar lang mit Leyd ich find die Zeit, ich kan nicht länger warten.

6. Der Hirsch nicht rennt so frisch und schnell, im Durst, und Sommers-Hitze, wann er vernimmt, daß Wasser hell herab aus Felsen sprütze: Als ich nach dir lauf mit Begier, O GOttes Stadt, so mächtig, ich Tag und Nacht, nach dir nur tracht, nach dir so schön und prächtig.

Sechzehender Theil.

Reiß-Proceßion-Wallfahrten-Lob-und Danck-Gesänge.

Reiß - Gesänge.

In der Melodey.

So oft ich mir bild JEsum, rc. Blat 69.

1.

IN GOttes Namen reisen wir, auf rechtem Weeg sein Hand uns führ; O

heiligste Dreyfaltigkeit, auf dieser Reise uns begleit.

2. GOtt Vatter gib daß deine Macht, auf dieser Reiß über uns wacht, durch deine Weisheit GOttes Sohn, regier uns heut vom Himmels-Thron.

3. O Heiliger Geist du Tröster mild, dein Gnad ist uns der stärckste Schild, tröst uns in Seel-und Leibs-Gefahr, für Ubel all gnädig bewahr.

4. Maria GOttes Mutter treu, mit deiner Fürbitt steh uns bey; O Engel! die uns stät zur Seit, wider die Feinde für uns streit.

5. Insonderheit Sanct Raphael, sey unser G'ferd und Mitgesell; wie du Tobiam hast bewahrt, so sey mit uns auf dieser Fahrt.

6. Ihr Heiligen GOttes allgemein, wollt unsre Schütz- und Schirmer seyn, das gantze seelig himmlisch Heer, uns helf, und allem Unglück wehr.

7. O GOtt zeig uns den Gnaden-Stern, der uns vorleuchtet nah und fern: Wie die drey König er begleit, so laß ihn uns auch führen heut.

8. Wie Abraham auf seiner Reiß, wie Jacob, Joseph gleicher Weiß, der Engel Wacht beschirmet hat, biß zu erlangtem Reiß-Gestatt.

9. Also behüt uns diesen Tag, von aller Sünd und Leibes-Plag. Kein Mörder,

Räuber uns verletz, in kein Gefahr, O HErr, uns setz.

10. Daß wir heim kommen frisch, gesund, zu loben dich mit Hertz und Mund, nach unsres Lebens Pilger-Lauf, nimm uns O GOtt, zum Himmel auf.

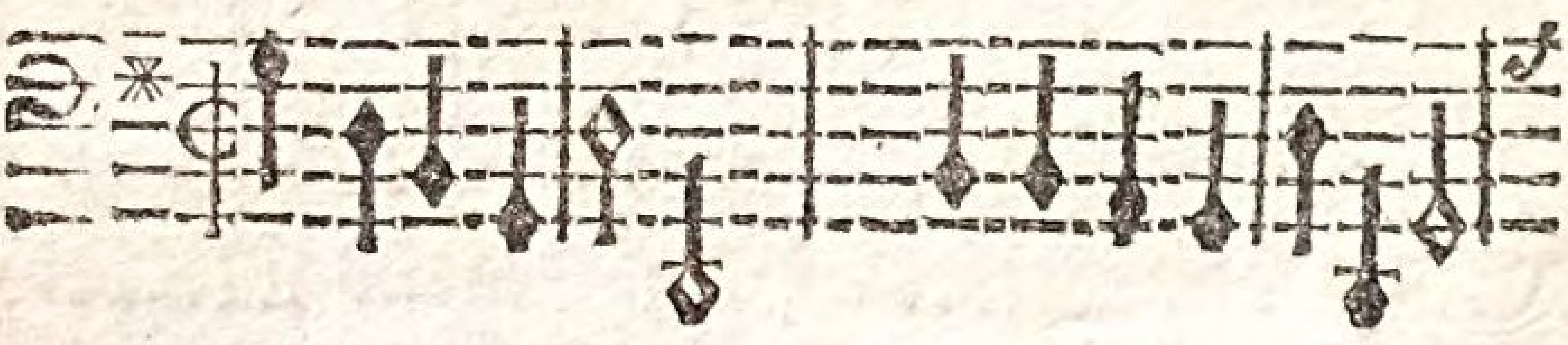
11. Wir haben hie kein bleibend Statt, ein stetes Wandren macht uns matt; dort ist das rechte Vatterland, der ewig während Freuden-Stand.

12. GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geist, in allen Nöthen Beystand leist. O Jungfrau mit dem Himmels-Heer, uns gnädig unsre Bitt gewähr.

Litaneyen

Bey denen Proceßionen zu singen.

Litaney von denen funfzehen Geheimnussen.



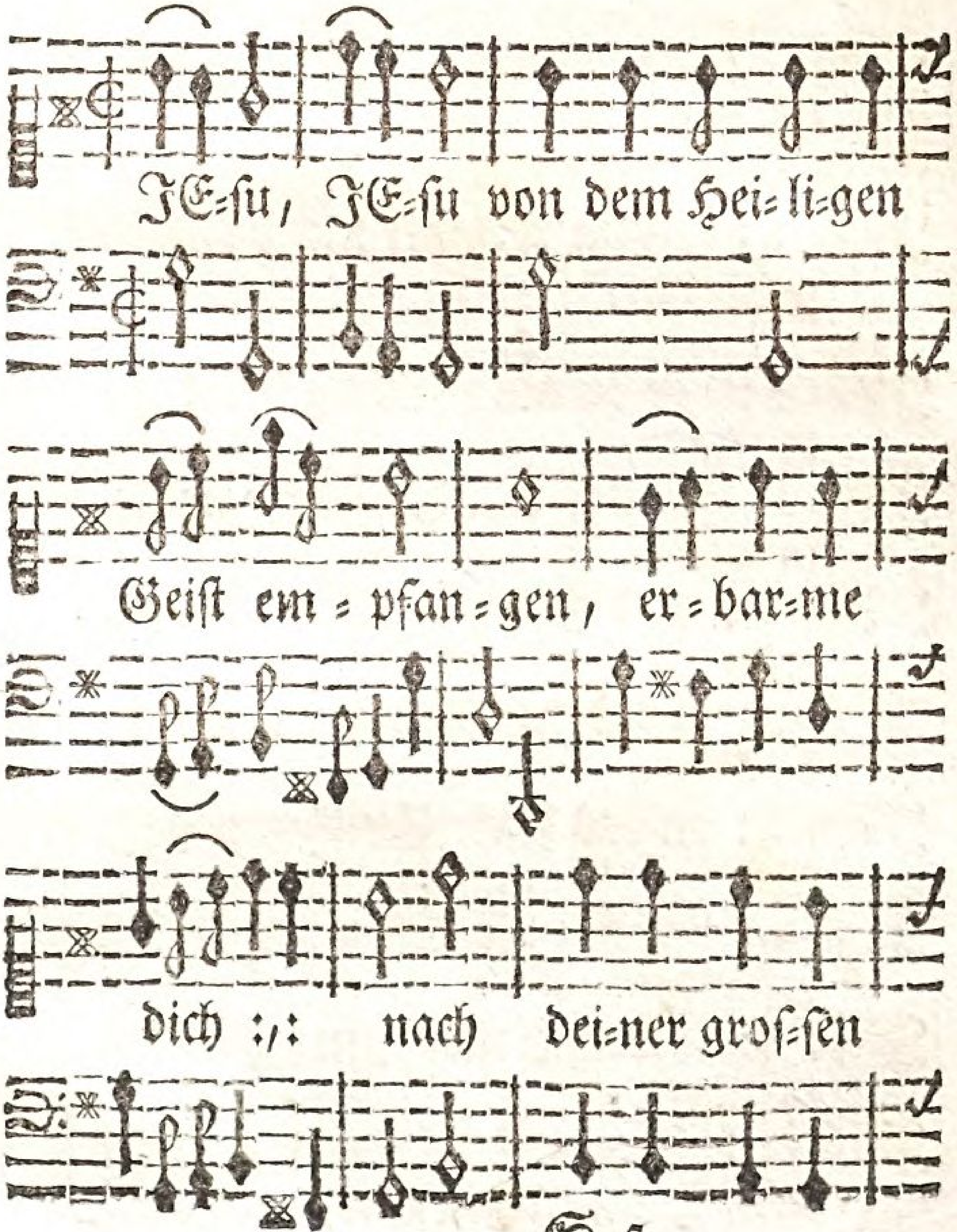
℣. Christe eleison. ℟. Christe eleison.
℣. Kyrie eleison. ℟. Kyrie eleison.

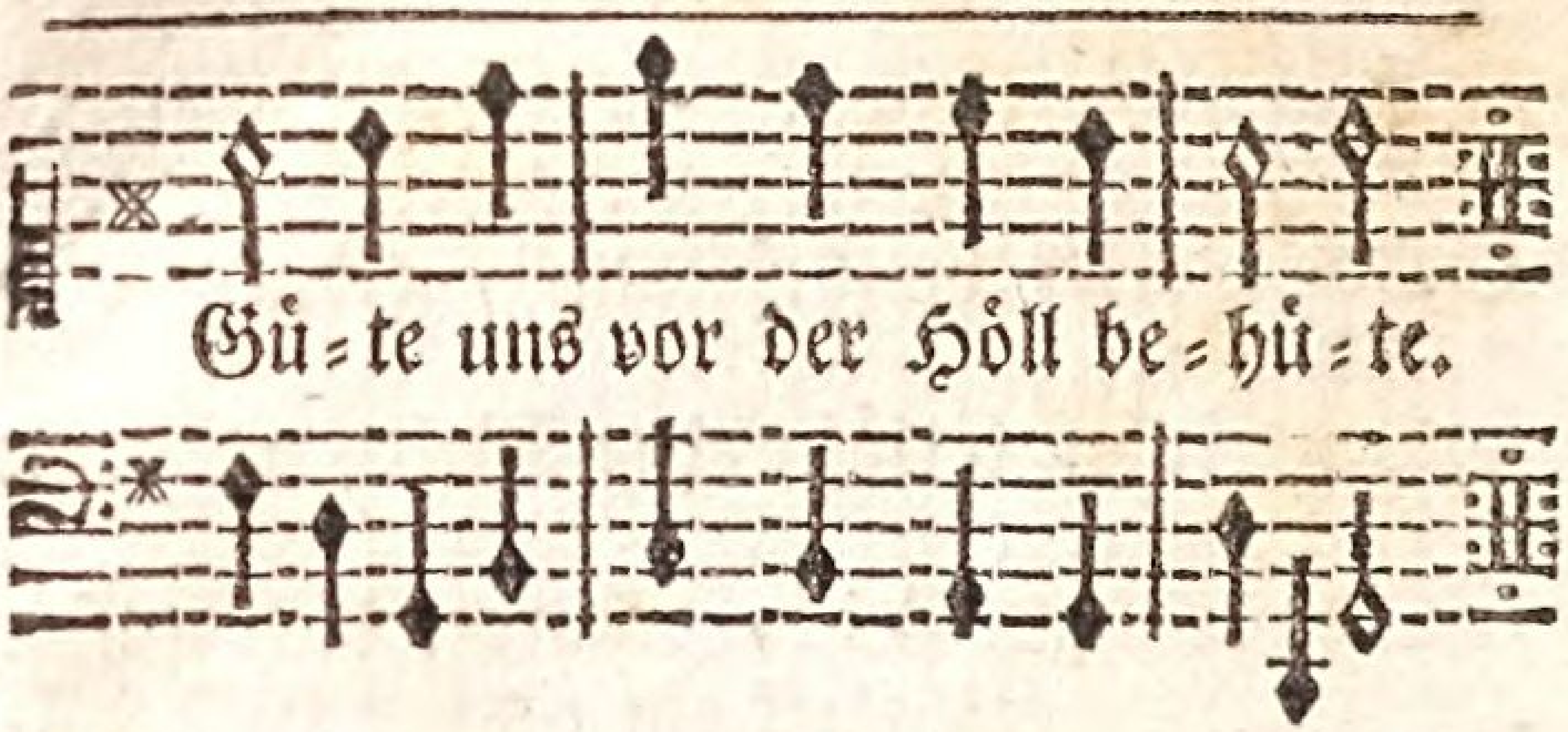
GOtt Vatter vom Himmel, erbarm dich unser.

GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOTT, erbarme dich unser.





JEsu :,: der du Johannem in der Heimsuchung geheiliget,
JEsu :,: aus Maria der Jungfrau im Stall gebohren,
JEsu :,: in dem Tempel aufgeopfert,
JEsu :,: in dem Tempel mit Freuden gefunden,

2.

JEsu :,: der du am Oelberg Blut geschwitzet,
JEsu :,: für uns mit Geißlen hart geschlagen,
JEsu :,: mit spitzigen Dörnern gecrönet,
JEsu :,: mit dem schwehren Creutz beladen,
JEsu :,: an das harte Creutz genagelt,

3.

JEsu :,: von den Todten glorwürdigst erstanden,
JEsu :,: triumphirlich gen Himmel gefahren,
JEsu :,: der du den Heiligen Geist vom Himmel gesendet,

Erbarme dich, :,: 2c.

JEsu :,: der du Mariam in den Himmel aufgenommen, erbarme dich, :,: ꝛc.

JEsu :,: der du Mariam ein Königin des Himmels gecrönet, erbarme dich, :,: ꝛc.

JEsu :,: O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, verschone uns, nach deiner grossen Güte, uns vor der Höll behüte.

JEsu :,: O du Lamm GOttes, erhöre uns :,: nach deiner, ꝛc.

JEsu :,: O du Lamm GOttes, erbarme dich :,: nach deiner, ꝛc.

Die Litaney von dem heiligsten Namen JESUS.

In der gewöhnlichen Melodey.

KYrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison. Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter von dem Himmel, wir bitten dich inbrünstiglich, erbarme dich unser.

GOtt Sohn Erlöser der Welt, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.

GOtt Heiliger Geist, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.

H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.

JEsu du Sohn des lebendigen GOttes,
JEsu du Sohn der Jungfrau Mariä,
JEsu du Sohn Davids,
Du allmächtigster JEsu,
Du wunderthätigster JEsu,
Du glorwürdigster JEsu,
Du allergütigster JEsu,
Du allerliebster JEsu,
Du allermildester JEsu,
Du allersanftmüthigster JEsu,
Du allerholdseeligster JEsu,
Du allersüssester JEsu,
Du allerfreundlichster JEsu,
Du allergnädigster JEsu,
Du allerbarmhertzigster JEsu,
Du allertröstlichster JEsu,
Du allergetreuster JEsu,
Du allerfreygebigster JEsu,
Du alleranmüthigster JEsu,
Du allerschönster JEsu,
Du auserwähltester JEsu,
Du hertzallerliebster JEsu,
JEsu du Vatter der Armen,
JEsu du Schutz der Wäysen,
JEsu du Hülf der Elenden,
JEsu du Licht der Blinden,
JEsu du Starck der Schwachen,
JEsu du Heyl der Krancken,
JEsu du Trost der Betrübten,
JEsu du Zuflucht der Sünder,
JEsu du Freud der Engeln,

Wir bitten dich inbrünstiglich, erbarm dich unser.

JEsu du König der Patriarchen, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Lehrer der Propheten, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Meister der Apostelen, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Stärck der Martyrer, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Exempel der Beichtiger, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Bräutigam der Jungfrauen, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
JEsu du Cron aller Heiligen, wir bitten dich inbrünstiglich, ꝛc.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt. Verschon unser, O JEsu.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt. Erhöre uns, O JEsu.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt. Erbarm dich unser, O JEsu.

Die Lauretanische Litaney.

In gewöhnlicher Melodey.

KYrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter von dem Himmel, erbarm dich unser,
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarm dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarm dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarm dich unser.

H. Maria,
H. GOttes Gebährerin,
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Genaden,
Allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unserer Freud,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreflliches Gefäß der Andacht,

Wir bitten dich, bitt GOtt für uns, O seeligste Maria.

Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helfenbeinener Thurn,
Du güldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Pforten,
Du Morgenstern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engelen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostlen,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

} Wir bitten dich, bitt GOtt für uns, O seeligste, rc.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt. Verschone unser, O HErr.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt. Erhöre uns, O HErr.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt. Erbarm dich unser, O HErr.

Lob- und Danck-Gesänge.

Der Psalm:

Laudate Dominum, zu Teutsch.

In der Melodey:

Vor allen Dingen, 2c. Blat 299.

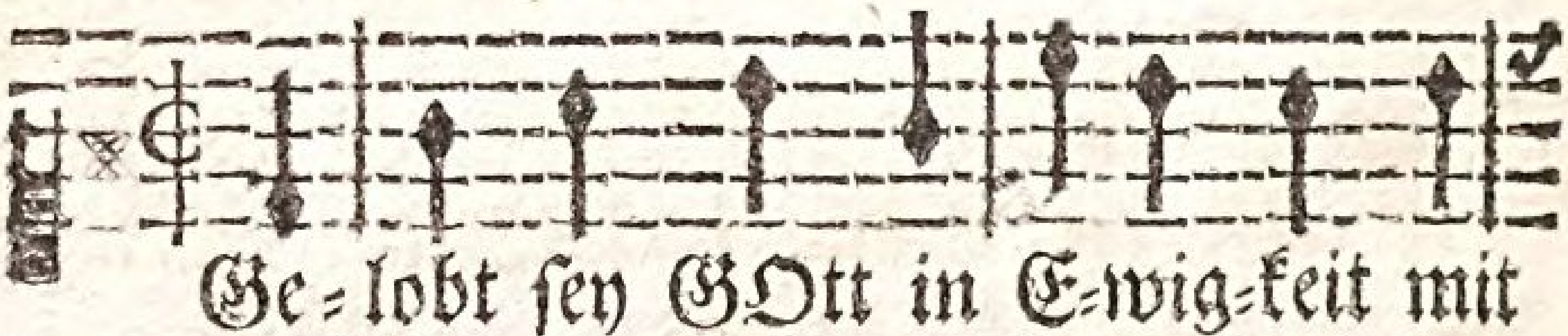
1.

NUn lobet GOtt im hohen Thron, ihr Völcker aller Nation, preiset ihn hoch mit Freuden-Schalle, ihr Völcker auf der Erden alle.

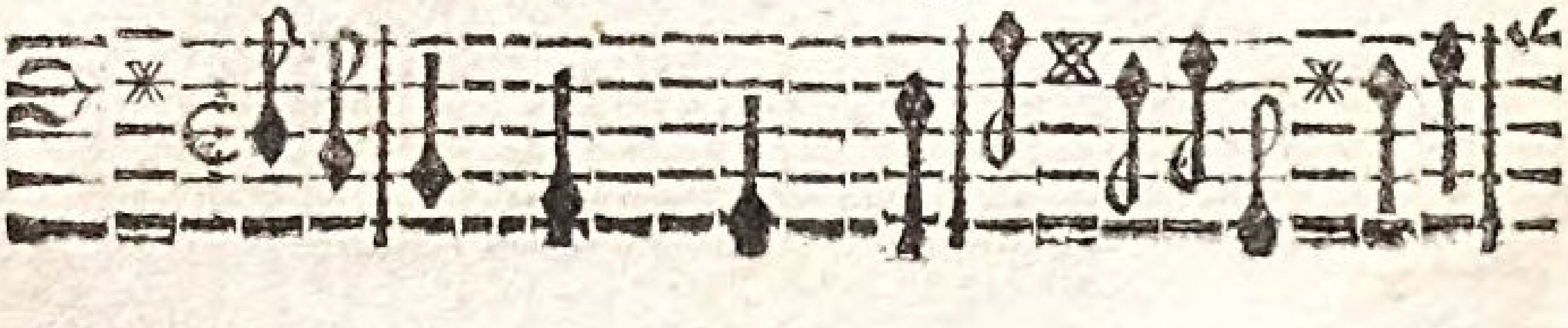
2. Dann sein Genad und reiches Gut, auf uns sich immer mehren thut, und wird die Wahrheit dieses HErren, in Ewigkeit unendlich währen.

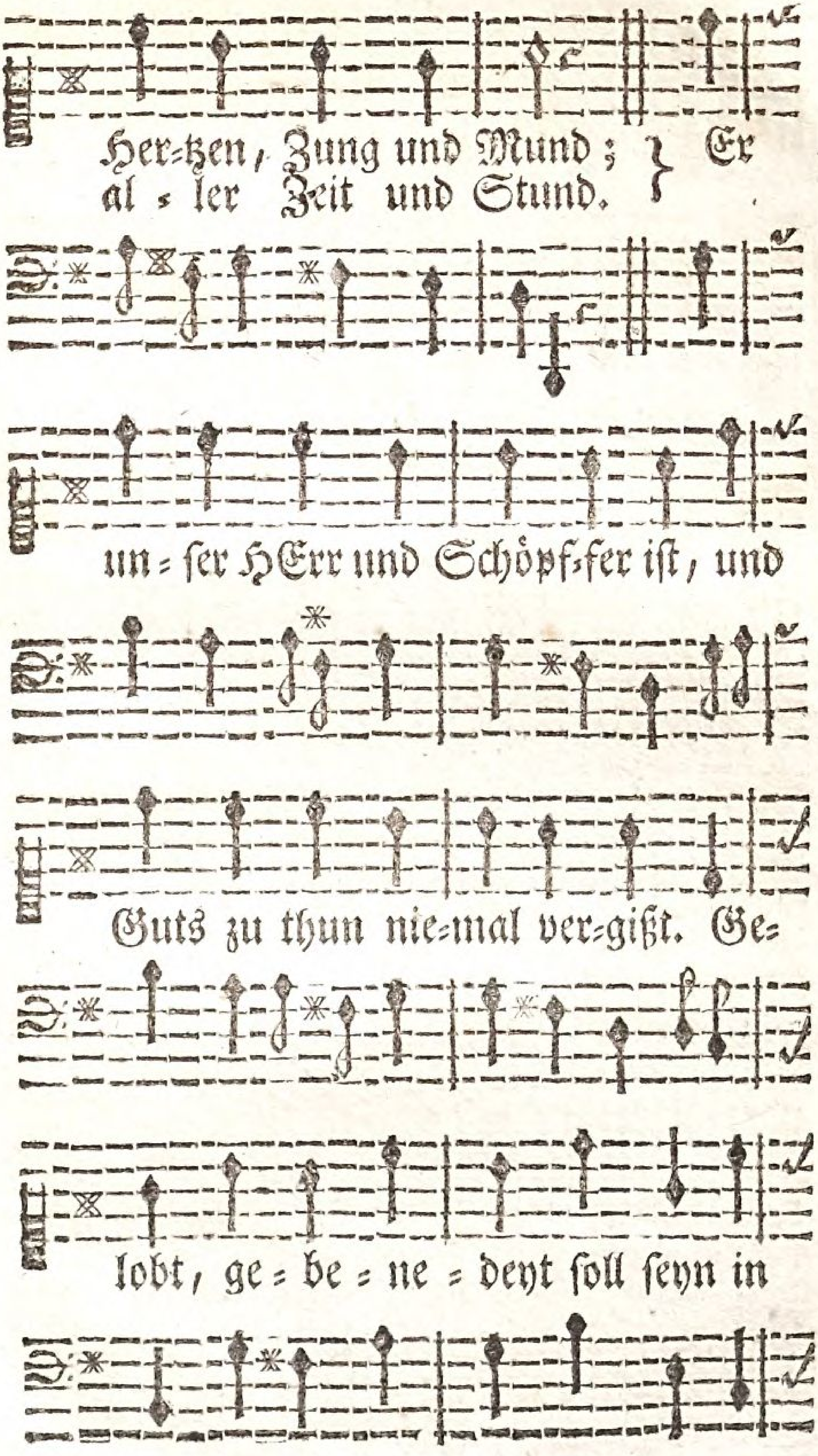
3. Lob sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heiligem Geist im höchsten Thron, im Wesen einem GOtt und HErren, den wir in drey Persohnen ehren.

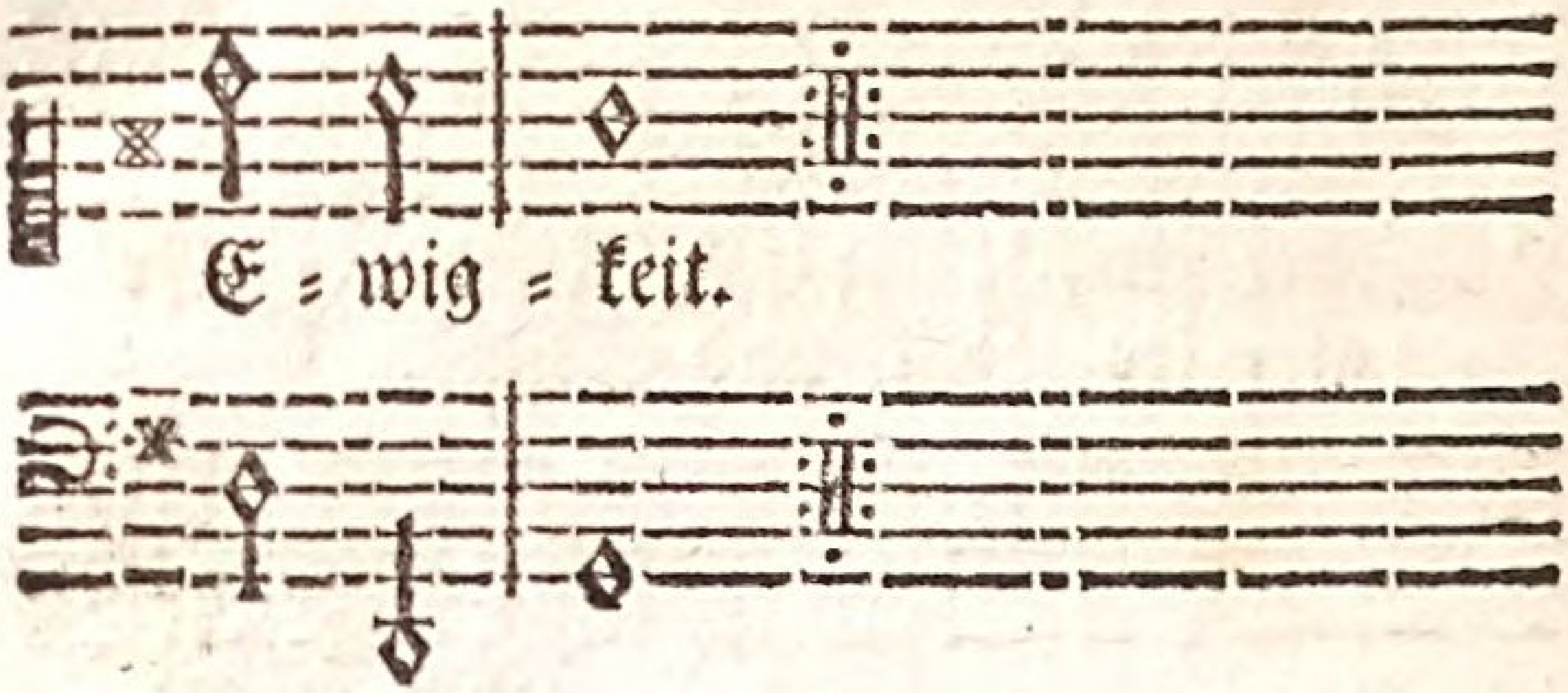
Gelobt seye GOtt in Ewigkeit.



Ge-lobt sey GOtt in E-wig-keit mit
ge-lobt, ge-liebt, ge-be-ne-deyt, zu




Her-tzen, Zung und Mund; } Er
al - ler Zeit und Stund.
un - ser HErr und Schöpf-fer ist, und
Guts zu thun nie-mal ver-gißt. Ge-
lobt, ge - be - ne - deyt soll seyn in



I.

GElobt sey GOTT in Ewigkeit, mit Hertzen, Zung und Mund, gelobt, geliebt, gebenedeyt, zu aller Zeit und Stund. Er unser HErr und Schöpfer ist, und Guts zu thun niemal vergißt. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

2. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von Englen allzumahl, die ihm zu dienen seynd bereit, im hohen Himmels-Saal. Ihm Heilig, Heilig, Heilig dort, zu Ehren singen immerfort. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

3. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von Menschen-Kinder all, sein Ruhm erschallet weit und breit, mit tausend Wiederhall. Er macht daß alles Böses weicht, mit Glück und Seegen uns bereicht. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

4. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von den Geschöpfen sein, die ihn von Anfang seynd bereit, zu loben in gemein. Luft, Wasser, Feur, Erd, Berg und Thal,

Fisch, Vögel, Thier, Gewächs ohn Zahl. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

5. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von allem was da lebt, gepriesen aller Ort und Zeit, von allem was da schwebt, von allem was da schwimmt und fliegt, von allem was da geht und kriecht. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

6. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, ohn Maaß, ohn Zahl und Ziel, sein Lob so vielmal ausgebreit, und tausendmal so viel, als man der hellen Sternen nennt, am hoch-erleuchten Firmament. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

7. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von dieser gantzen Welt, so vielmal sey gebenedeyt, als Hälmlein auf dem Feld; im Meer der Wassertröpfelein, der Sand-Körnlein am Ufer seyn. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

8. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, aus gantzer Seelen-Kraft, der uns erfreut im Hertzen-Leyd, Hülf in der Noth verschaft, wann uns die Höll bestürmen thut, uns stärckt mit seiner Gnaden-Hut. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

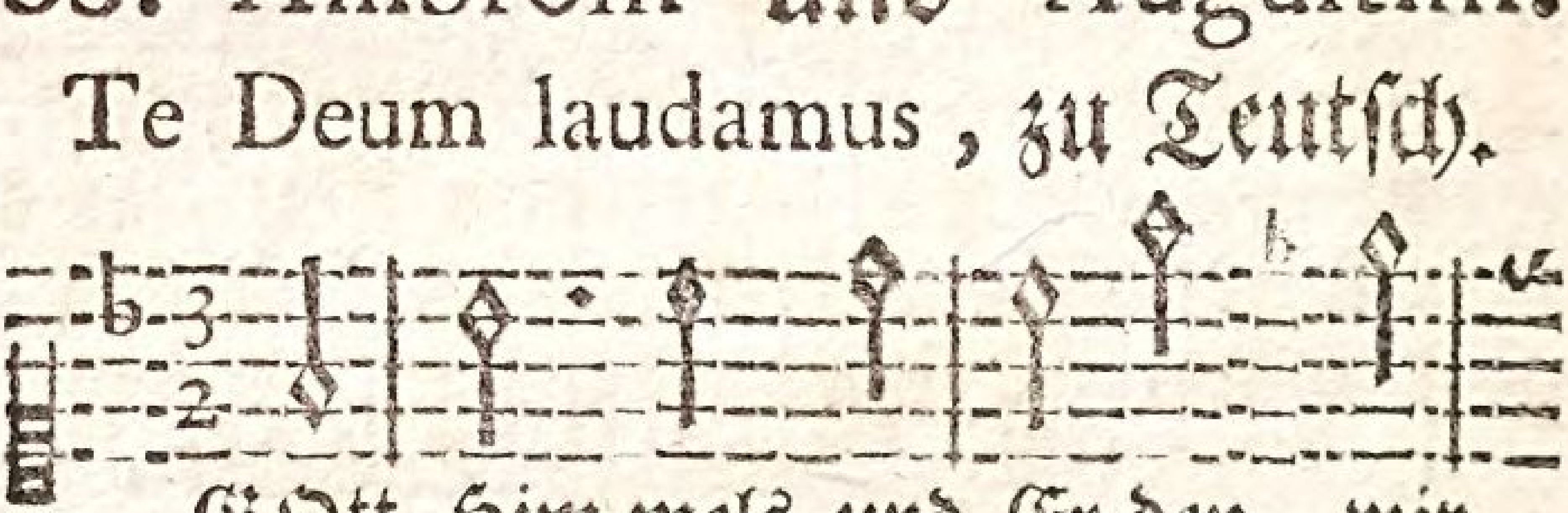
9. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, zu aller Zeiten Frist, gelobt, geliebt, gebenedeyt, so viel als möglich ist. Er uns an Seel und Leib bewahrt, und endlich hilft zur Himmels-Fahrt. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

10. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, der uns errett behend, und führet in die Sicherheit, aus unser Feinden Händ; der uns laßt mehrmal sincken zwar, doch niemal laßt vertrincken gar. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

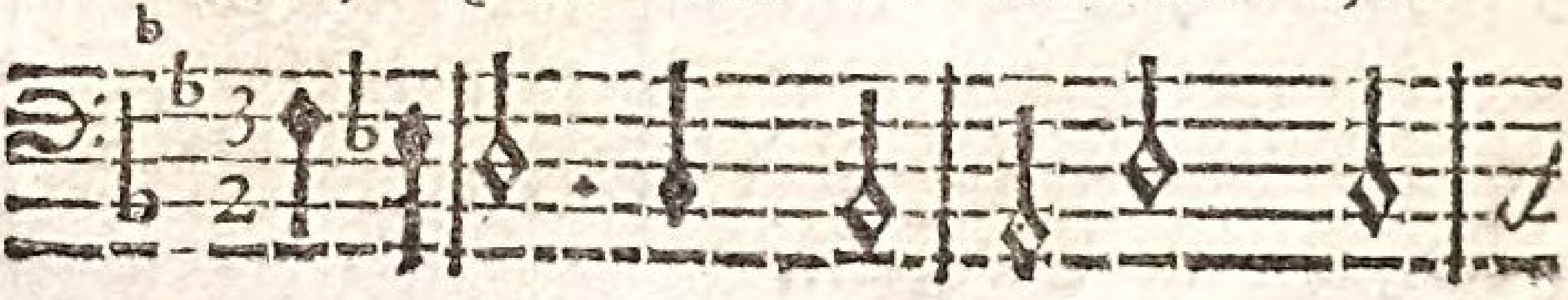
11. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, bey Tag und in der Nacht, von allgemeiner Christenheit, wann sie schlaft oder wacht. Die Heydenschaft soll stimmen ein, zu preisen ihn beflissen seyn. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

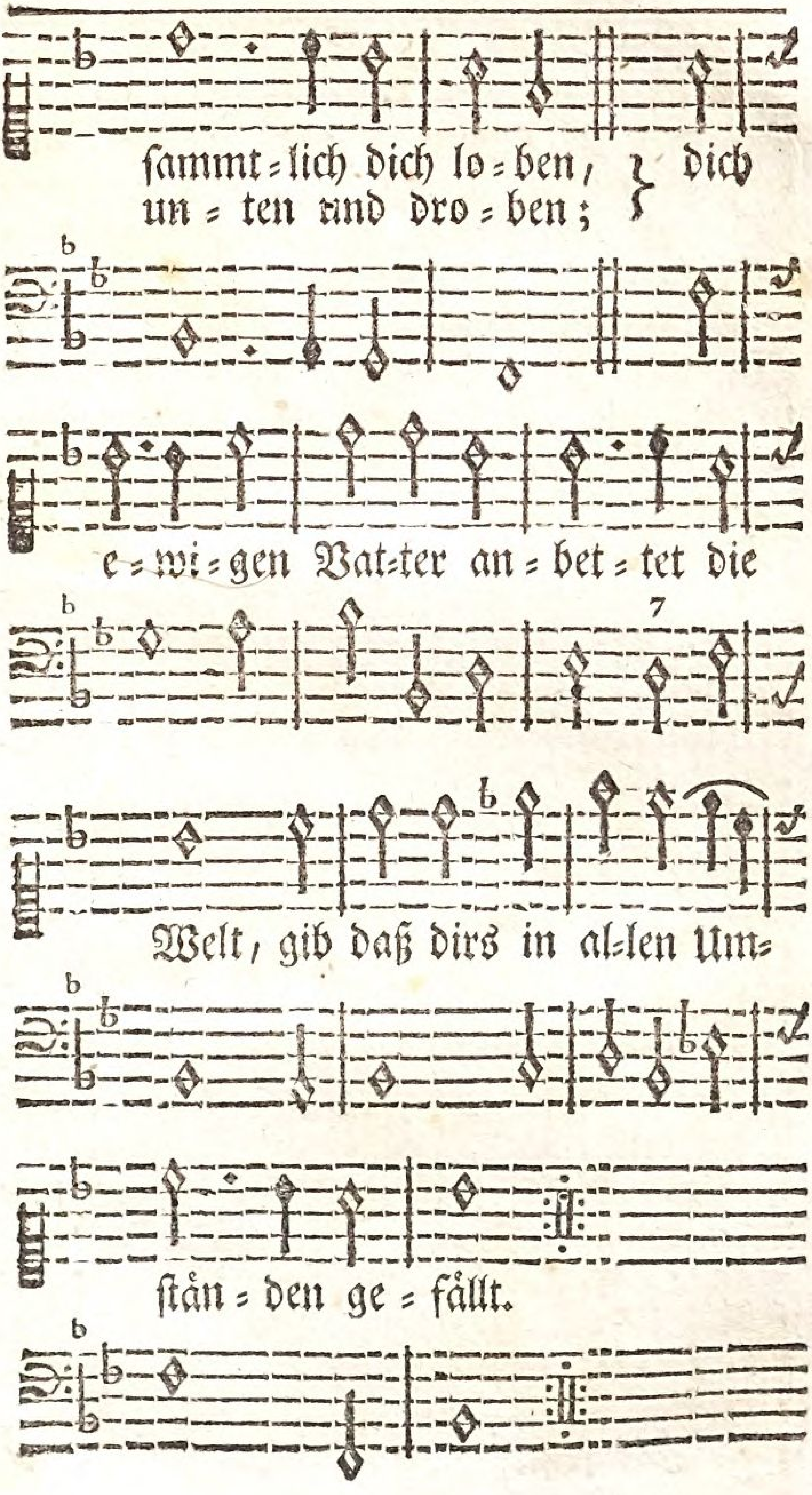
12. Gelobt sey GOtt in Ewigkeit, von allen Leuth und Land, zu aller Zeit in Freud und Leyd, im Glück- und Unglück-Stand: In allem über allerley, von allem höchst gepriesen sey. Gelobt, gebenedeyt, soll seyn in Ewigkeit.

Der Hymnus:
SS. Ambrosii und Augustini.
Te Deum laudamus, zu Teutsch.



GOtt Him-mels und Er-den, wir
Dich HEr-ren be-ken-nen hier




sammt=lich dich lo=ben, } dich
un=ten und dro=ben;
e=wi=gen Vat=ter an=bet=tet die
Welt, gib daß dirs in al=len Um=
stän=den ge=fällt.

I.

GOTT Himmels und Erden, wir sammtlich dich loben, dich HErren bekennen hier unten und droben; dich ewigen Vatter anbettet die Welt, gib daß dirs in allen Umständen gefällt.

2. All Engel beflissen, dein Ehr seynd zu mehren, all Himmel und Kräften dich überall ehren, die Cherub-und Seraphim immerfort all, dir singen und klingen mit frölichem Schall.

3. GOtt heilig, ja heilig und immerfort heilig, der HErr der Heerschaaren GOtt Zebaoth, heilig, der Himmel und Erden erfüllet seynd gantz, von deiner so mächtigen Herrlichkeit Glantz.

4. Apostel, Propheten und Martyr ohn Zahle, die loben und rühmen dich alle zumahle: In aller Welt Orten, in aller Welt End, die heilige Kirche dich freudig bekennt.

5. Dich Vatter, den HErren der Herrlichkeit nennet, dein einig-gebohrenen Sohn sie bekennet: Dem Tröster der Seelen, dem Heiligen Geist, sie göttliche Ehren und Diensten erweißt.

6. O Christe! O herrlichster König der Ehren! dem Engel und Menschen zu dienen sich kehren, der Einig-gebohrne des Vatters du bist, unendlichen Weesens vor aller Zeit frist.

7. Den Menschen zu retten bist kommen auf Erden, von einer Jungfrauen gebohren wolst werden, die Waffen des Todes zu Füssen hast bracht, und allen den Himmel d'rauf offen gemacht.

8. Du sitzest zur Rechten des Vatters erhoben, in Herrlichkeit herrschest im Himmel dort oben, biß endlich wirst kommen, (der Glaub es verfecht) zu richten die Frommen und Bösen, wie recht.

9. D'rum bitten von Hertzen, und flehen wir Arme, dich gnädig erzeige, und unser erbarme, da unser Erlösung dich kostet dein Blut, so theurer und besser als aller Welt Gut.

10. Mach daß wir empfangen zu unser Belohnung, mit allen Erwählten die himmlische Wohnung, uns allen ertheile das ewige Heil, und seegne, so worden dein Erbe und Theil.

11. Sie gnädig beschirme, erleuchte, regiere, und endlich dort oben zum Himmelreich führe: Dich ewig zu loben in ewiger Freud, und ewig zu leben, ohn Ende, ohn Leyd.

12. Dich preisen wir sammtlich all Tage und Stunde, mit allen Begierden, mit Hertzen und Munde, und loben deinen Namen zu jeglicher Zeit, und ewig zu loben seynd hertzlich bereit.

13. Laß dir es gefallen den Tag uns zu hüten, für Sünden, für Schanden und

höllischem Wüten; erbarme dich unser, erbarme dich HErr, und nie für uns Armen die Gnaden-Thür sperr.

14. Dich gütig erzeige, mit vestem Vertrauen, gleich wie wir gesorget drauf haben zu bauen. O HErr ich mein Hofnung hab auf dich gesetzt, werd dann auch zuschanden nicht werden zu letzt.

Alles zu grösserer Ehr GOttes, Lob der Jungfräulichen GOttes-Gebährerin, Ruhm aller Heiligen, Vermehrung der Kirchen, Auferbauung der Menschen, und Heil der Seelen.

Ordnung

Ordnung der Gesänger
Auf alle Sonntäg des Jahrs gestellet.

Am ersten Sonntag im Advent.

Nun kommt der Heyden Heyland her Blat 8
Wohlauf nun laßt uns singen all 11

Am zweyten.

O Heyland reiß die Himmel auf 13

Am dritten.

Den alle Himmel Meer und Erd 14

Am vierten.

Streuet mit Palmen 16
Gleich als der Hirsch 19

Am Hochheil. Weyhnachts-Tag.

Der Tag der ist so Freuden-reich 26
Laßt uns gehen und verstehen 56
Gelobet seyst du JEsu Christ 30

Am zweyten Weyhnachts-Tag.

Reich und Arm sollen frölich seyn 37
Gebohr'n ist uns ein Kindlein 39
Tag und Nacht war gleich entfernet 54

Am dritten Weyhnachts-Tag.

Dein grosse Lieb O JEsulein 59
Gegrüsset seyst du O JEsulein 45
Es kam ein Engel hell und klar 34

Am Tag der unschuldigen Kindlein.

Gegrüßt seyd Martyr-Blümelein 64

Am Sonntag nach Weyhnachten.

Der Menschen Heyl ein kleines Kind 32

Am neuen Jahrs-Tag.

Ein glückseelig neues Jahr 66
So oft ich mir bild JEsum ein 69

Am Tag der H. drey König.

Wie da Herodes Wüterich 77
Als vom Himmel auf die Erden 80

Am ersten Sonntag nach dem Fest der HH. drey Königen.

O wie lieblich bist du 75

Am zweyten.

Laßt uns das Kindlein wiegen 47

Am dritten.

Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem 49

Am vierten.

Mein Hertz will ich dir schencken 51

Am fünften.

O JEsu süsses Kindelein 22

Am sechsten.

Der Spiegel der Dreyfaltigkeit 42
Willkommen edles Knäbelein 62

Am Sonntag Septuagesimä.

Dich liebe ich O GOtt mein Lieb 198
Ach wann wird doch endlich kommen 375

Am Sonntag Sexagesimä.

O liebster JEsu festiglich 285
Das wahre Heil und alles Glück 289

Am Sonntag Quinquagesimä.

O treuer JEsu der du bist 373
O edle Seel, O theurer Werth 359

In der Fasten.

Am ersten Sonntag.

Hör an O milder Schöpfer mein 85
Ihr Felsen hart und Marmelstein 114

Am zweyten.

JEsus rufst dir O Sünder mein 86
Gegrüsset seyst du, O Heyl der Welt 97

Am dritten.

Christ spricht zur Menschen Seel 93
Da JEsus hieng drey gantze Stund 99

Am vierten.

Kommt her ihr Töchter von Sion 112
O Seel schau her dein Hertz nicht sperr 116

Am fünften.

O Mensch gedencke, ins Hertz 122
Zum Berg zum Berg Calvariä 118

Am Palm = Sonntag.

Sey gegrüsset liebster JEsu 124
Mit was Trauren 130

Am H. Char=Freytag.

Himmel und Erd schau 89
Christi Mutter stund in Schmertzen 106
O Traurigkeit! O Hertzenleyd! 104

Am hohen Oster=Fest.

Christ ist erstanden 135

Am Oster=Montag.

Zu dieses Lämmleins Tisch so rein 133

Am Oster=Dienstag.

Freu dich du Himmels=Königin 139

An denen Sonntägen nach Ostern biß Pfingsten.

Laßt uns erfreuen hertzlich sehr 137

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Heut ist gefahren GOttes Sohn 144

Am Sonntag nach der Auffarth Christi.

JEsu du unser Heyl und Zierd 142

Am Fest der Pfingsten.

Komm reiner Geist 145

Am Pfingst-Montag.

Komm H. Geist mit deiner Gnad 148

Am Pfingst-Dienstag.

Komm H. Geist gantz Gnaden-reich 151

Am Fest der H. Dreyfaltigkeit.

O Licht heil'ge Dreyfaltigkeit 153
Gelobt sey GOtt der Vatter 153

Am Fest des Hochw. Sacrament des Fronleichnams JEsu Christi.

Mein Zung erkling 158

Bey der Proceßion können alle Lob-Gesänger angestimmet werden, welche

Ordnung

in dem sechsten Theil dieses Gesang-Buchs, von dem H. Sacrament des Altars enthalten seynd.

Am zweyten Sonntag nach Pfingsten.

Da ist JEsu Fleisch und Blut 183
O Christ hie merck 169

Am dritten.

GOtt aller Welt ein Herrscher ist 321

Am vierten.

O GOtt streck aus dein milde Hand 352

Am fünften.

Vor allen Dingen sündigt nicht 299

Am sechsten.

Solls seyn, so seys wie mein GOtt will 310

Am siebenden.

Schäm dich, schäm dich, du fauler 294

Am achten.

Seelig wer frölich viel leydet 342

Am neunten.

Wann wird doch mein JEsus kommen 331

Am Zehenden.

Mensch wilst du seelig werden 306

Am eilften.

Wann wird doch mein JEsus kommen 331

Am zwölften.
Solls seyn so seys gelitten 349
Am dreyzehenden.
Weyne nicht, GOtt lebet noch 346
Am vierzehenden.
Dich mein GOtt ich lieb von Hertzen 192
Am funfzehenden.
Der grimmig Tod mit seinem Pfeil 382
Am sechzehenden.
Wann Angst und Noth 338
Am siebenzehenden.
HErr ich lieb dich 199
Am achtzehenden.
Geschwächt ist zwar durch Adams Fall 297
Am neunzehenden.
O ihr ewig arme Sünder 405
Am zwanzigsten.
Ewiger GOtt wir bitten dich 355
Am ein und zwanzigsten.
Dich liebt O GOtt mein gantzes Hertz 324
Am zwey und zwanzigsten.
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 288

Am drey und zwanzigsten.

Mein liebste Seel was klagst du doch 365

Am vier und zwanzigsten.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! 363

Am fünf und zwanzigsten.

Jerusalem du schöne Stadt 413

Am lezten Sontag nach Pfingsten.

Weh dem Tag der wird zerstöhren 400
Auf Sünder auf nicht länger saum 402

NB. 1. Diese Ordnung kan auch geändert werden, und mögen andere Gesänger aus diesem Buch, nach gutgeduncken vor die Sonntäg auserwählt werden.

NB. 2. An denen Festtägen der allerseeligsten Mutter und Heiligen GOttes können gesungen werden, die Gesänger, welche von solchen Festen insonderheit, oder von denen Heiligen insgemein aufgesetzt seynd.

Register

Aller in diesem Buch enthaltenen Gesänger.

ACh wann wird doch endlich kommen Blat 375
Alle Tage sing und sage 233
Als acht Tag verflossen waren 72
Als vom Himmel auf die Erden 80
An diesem Fest soll allgemein 187
Auf mein Seel fang an zu loben 1
Auf! Sünder auf! nicht länger saum 402
Aus Lieb verwundter JEsu mein 178

BEtracht die Höll 403

CHrist ist erstanden 135
Christi Mutter stund in 106
Christ spricht zur Menschen-Seel 93

DA JEsus hieng drey gantze 99
Da ist JEsu Fleisch und Blut 183
Das Creutz bedeut der Christen 327
Das ewig Wort der göttlich Sohn 190
Das wahre Heil und alles Glück 289
Dein grosse Lieb O JEsulein 59
Den alle Himmel Meer und Erd 14
Der grimmig Tod mit seinem Pfeil 382
Der Himmel jetzt frolocken soll 268
Der Menschen Heil ein kleines Kind 32

Der Spiegel der Dreyfaltigkeit 42
Der Tag der ist so Freuden-reich 26
Der Welt Freud JEsus und Maria 207
Dich liebt O GOtt mein gantzes 324
Dich liebe ich O GOtt mein Lieb 198
Dich mein GOtt ich hier anbette 165
Dich mein GOtt ich lieb von Hertzen 192
Die Fahn des Königs geht vor an 84
Die Nacht ist vor der Thür 5
Die Seele Christi heil'ge mich 176
Dieser Bekenner 271
EIn glückseelig neues Jahr 66
Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem 49
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 288
Es kam ein Engel hell und klar 34
Ewiger GOtt wir bitten dich 355
FReu dich du Himmels Königin 139
Freut euch ihr liebe Seelen 173
GAntz Hülf-und Kraft-loß lieg ich 367
Gebohr'n ist uns ein Kindlein 39
Gegrüsset seyst du O JEsulein 45
Gegrüßt seyd Martyr-Blümelein 64
Gegrüßt seyst du O Heyl 97
Gegrüsset seyst O Meer-Stern fein 209
Gegrüsset seyst O Königin 251
Gelobt sey GOtt in Ewigkeit 424
Gelobet seyst du JEsu Christ 30
Gelobt sey GOtt der Vatter 153
Geschwächt ist zwar durch Adams-Fall 297
Gleich als der Hirsch zur 19
GOtt Himmels und Erden 428
GOtt aller Welt ein Herrscher ist 321
GOtt der hieß die Wasser-Hauffen 239

HErr ich lieb dich 199
Heut ist gefahren GOttes Sohn 144
Heut wir dich ehren 222
Himmel und Erd schau was die 89
Hör an, O milder Schöpfer mein 83
JCh lieb dich HErr, nicht nur 196
Jerusalem du schöne Stadt 413
JEsu du unser Heil und Zierd 142
JEsus ruft dir O Sünder mein 86
Ihr Felsen hart, und Marmelstein 114
In GOttes Nahmen reisen wir 414

KOmm Heil. Geist gantz Gnaden= 151
Komm Heil. Geist mit deiner 148
Komm reiner Geist, komm Schöpfer 145
Komm, Sünder komm, zur Buß 325
Kommt her ihr Töchter von Sion 112
Kommt ihr unbereute Sünder 314

LAß dich nichts quälen 336
Laßt frölich uns singen 180
Laßt mit gesammten Stimmen 275
Laßt uns das Kindlein wiegen 47
Laßt uns der Marter Kampf 270
Laßt uns erfreuen hertzlich sehr 137
Laßt uns gehen und verstehen 56
Laßt uns St. Peter ruffen an 282
Litaney von den 15. Geheimnussen 416
Litaney von dem heiligsten Namen JEsu 419
Litaney (die Lauretanische) 421

MAriä Bräutigam 278
Maria Jungfrau rein dich 253
Maria Jungfrau rein mein 247
Maria Mutter JEsu Christ 224

Maria wahre Himmels-Freud 236
Maria wir verehren dich 231
Mein Hertz will ich dir schencken 51
Mein liebste Seel was klagst 365
Mein Seel groß den HErren macht 220
Mein Zung erkling und frölich sing 158
Mensch wilst du seelig werden 306
Mit was Trauren und Bedauren 130
Mutter Christi hoch erhoben 249

NAch GOtt zu dir Maria rein 386
Nichts ist auf dieser weiten Welt 381
Nichts ist so edel als die Zeit 358
Niemals so schön und klar 211
Nun kommt der Heyden Heyland 8
Nun lobet GOtt im hohen Thron 424
Nun sieh, O Mensch wie GOtt die 322
Nun trett herbey in schöner Reyh 215

O Allerhöchste Speise 172
O Christen Mensch die Laster 305
O Christliche Hertzen 397
O Christlichs Hertz, bedenck den 109
O Christ hie merck, den Glauben 169
O du hochheiliges Creutze, 102
O edle Seel, O theurer Werth, 359
O Engel GOttes Hüter mein 257
O Ewigkeit! O Ewigkeit! 363
O GOtt du unser Schirmer bist 355
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ 298
O GOtt in meinem höchsten Leyd 388
O GOtt streck aus dein milde Hand 352
O GOtt wir alle loben dich 259
O Heyland reiß die Himmel auf 13

O Hertzenleyd! O Traurigkeit! 369
O JEsu der Jungfrauen Cron 273
O JEsu mein, all Gut allein 127
O JEsu meines Hertzens-Freud 203
O JEsu süsses Kindelein 22
O JEsu wahrer Mensch und GOtt 378
O ihr ewig arme Sünder 405
O ihr Freund GOttes allzugleich 263
O ihr heilige GOttes Freund 265
O Licht heil'ge Dreyfaltigkeit 153
O liebster JEsu vestiglich 285
O Maria sey gegrüßt 243
O Mensch betracht und nicht 392
O Mensch gedencke, ins Hertz 122
O Seel schau her, dein Hertz nicht 116
O schwehre GOttes Hand 393
O Tyrann du magst wohl dräuen 302
O Traurigkeit, O Hertzenleyd 104
O treuer JEsu der du bist 373
O unüberwindlicher Held 261
O wie lieblich bist du 75

REich und Arm sollen frölich 37
Reinste Jungfrau die für allen 217

SChäm dich, schäm dich 294
Seelig wer frölich viel leydet 342
Sey gegrüsset liebster JEsu 124
Sey gegrüßt O Jungfrau rein 245
Sion lobe deinen Heyland 161
Solls seyn so seys gelitten 349
Solls seyn so seys 310
Sonnen Licht mit deinen Strahlen 225
So oft ich mir bild JEsum ein 69

So wahr als nur ein GOtt 292
Streuet mit Palmen 16

TAg und Nacht war gleich 54
Thu auf, thu auf, 318

VOr allen Dingen sündigt nicht 299
Vorlauffer Christi St. Johann 281

WAnn Angst und Noth 338
Wann wird doch mein JEsus 331
Weh dem Tag der wird zerstöhren 400
Weyne nicht, GOtt lebet noch 346
Wer ist doch diese ihr himmlische 228
Wie da Herodes Wüterich 77
Wie schön und zierlich 213
Willkommen edles Knäbelein 62
Wohlauf! nun laßt uns singen 11
Wo. kommt es here 361

ZU dieses Lämmleins Tisch 133
Zum Berg, zum Berg Calvariä 118

Lob-Gesänger
zu Ehren
des Heiligen Francisci Xaverii.

1.

O Mächtiger Lehrer und Seelen-Bekehrer, den Indien ehrt, den Japon zum Glauben und Christo bekehrt, mit Wunder gesehen und willig gehört!

2. An Kranckheit und Wunden, die plötzlich verschwunden, dein mächtige Hand, den Christen und Heyden zu Wasser und Land, durch Wunder und Zeichen längst ware bekannt.

3. Dir sammtlich wir singen: Mit Jubel erklingen dein Nahmen und Preiß. Ach laß' dir gefallen auch unseren Fleiß: Auf unser Begehren dich gnädig erweiß.

4. Mit Freud und Vertrauen gen Himmel zu schauen ihr Heyden erwacht! mit Irrthum und Sünden die höllische Macht, euch lang hielt gefangen in finsterer Nacht.

5. Wie Thomas verheissen, zu GOtt euch zu weissen Xaverius eilt: Die strahlende Wahrheit er jedem ertheilt, wer sie zu empfangen nicht sträflich verweilt.

6. Das Licht euch zu bringen, zum Himmel zu zwingen. Er alles veracht: Gold, Reichthum und Ehren, Freund, Adel und Macht. Dem Heyland zu gleichen nur einzig er tracht.

7. Durch Christliches Kämpfen, die Höll er zu dämpfen, längst ware bereit. In einsamer Oeden zum geistlichen Streit, Ignatii Eifer ihn hatte geleit.

8. Mit ihm selbst zu ringen, sich selber zu zwingen, er fienge dort an. Begierd und Gelüsten, verführischer Wahn, Hertz, Neigung und Willen must alles daran.

9. So dörst ers dann wagen, und ohne Verzagen, ohn alle Gefahr, die Höll auch bestreiten: der finsteren Schaar, durch öfteres Siegen gewachsen er war.

10. Vom Himmel ihn rühret, gen Morgenland führet, den Heyden zum Heyl, ein göttlicher Eifer: in schnellerer Eil, vom Bogen kaum springet ein fliegender Pfeil.

11. Die Völcker zu lehren, in seinem Mund mehren sich Sprachen und Zung. Mit mächtigen Worten die Hertzen er zwung; durch GOttes Genaden ihm alles gelung.

12. Die Höll sich entsetzet, und wider ihn wetzet, ihr Waffen und Wuth. Wind, Wellen, Gewitter, Mord, Schmertzen und Blut, den Tod selbst verachtet sein heldischer Muth.

13. Wer wird erst erzehlen, wie viel er hab Seelen mit Worten gelehrt, mit Händen getauft, und zum Glauben bekehrt: Die Christliche Heerd und die Kirche gemehrt.

14. Ihr leblose Götzen, nun wieder absetzen, mit eigener Hand. Die sie selbst gebildet mit Spott und mit Schand, sie werden gestürtzet, zerbrochen, verbannt.

15. An Strassen und Weegen, nun pranget dargegen, lebendiger GOtt! dein heiligster Nahmen: mit ewigem Spott, vor deinem Creutz fliehet die höllische Rott.

16. Dein heiligsten Nahmen, O JEsu! zusammen, gantz Indien preißt. Xaveri Eifer und brennender Geist, ist doch nicht vergnüget, uud weiter ihn weißt.

17. Gen Japon er kehret: die Götzen zerstöhret und führet dort ein, bey Völckern und Fürsten, bey groß und bey klein, dein göttlichen Nahmen und Wahrheit allein.

18. Dir Ehr zu erzeigen, die König schon neigen ihr Häupter und Cron. Dein Creutz sie schon führen auf Scepter und Thron, allmächtigen Vatters allmächtiger Sohn!

19. Mit Wunder und Zeichen, an Armen und Reichen, zu Land und zu Meer, vor Glaubigen Augen, vor feindlichem Heer, GOtt durch ihn bestättigt die heilige Lehr.

20. Sucht, Wunden und Schaden, durch GOttes Genaden, er plötzlich verbannt. An Blinden und Lahmen, an tödtlichem Brand, mit Wunder sich weiset sein heilende Hand.

21. Lufft, Wasser, samt Erden, gehorsam ihm werden: Den Tod er auch zwingt; sein mächtige Stimm in die Gräber auch dringt. Die Todte mit Ruffen zum Leben er bringt.

22. In Sina die Heyden, zur Wahrheit zu leiten, noch eintzig begehrst: Hertz Wunsch und Verlangen zu ihnen nur kehrst, in brennendem Eifer dich gäntzlich verzehrst.

23. Doch laß es bewenden, in göttlichen Händen: Nun ist es ja Zeit, dein Arbeit und Tugend, dein Kämpfen und Streit, daß GOtt auch belohne mit ewiger Freud.

24. So fahr dann vom Leyden, zum Himmel in Freuden; und uns auch von dar, durch mächtige Fürbitt von Sünd und Gefahr. Zum ewigen Leben Xaveri bewahr.

25. Ob schon du verblichen, und von uns gewichen: Dein heilige Lehr, dein Wunder und Zeichen, dein Nahmen und Ehr, auf Erden noch wachsen je länger je mehr.

26. Das Grab selbst muß ehren, und darf nicht versehren, dein Fleisch und Gebein. In Gold und in Silber mit Edelgestein, zu grösseren Ehren man schlosse es ein.

27. Bey dir noch Hülf finden, dein Beystand empfinden, in Trübsal und Noth, die dich recht ersuchen: du bleibest vor GOtt, ihr Schützer und Helfer im Leben und Tod.

28. Sey von uns gepriesen, Ehr sey dir erwiesen, im himmlischen Thron. Dreyeinige GOttheit: ach lasse zur Cron, uns endlich auch kommen, und ewigen Lohn.

Ein anders Gesang.

XAveri deine Hand ich hertzlich küß :,: ihr Kraft und grosse Stärck, ihr viele Wunder-Werck, demüthig grüß. :,:

2. An allem Ort und End, zu Meer und Land :,: in aller Angst und Noth, im Leben und im Tod, ist sie bekannt. :,:

3. Viel Seelen hast damit gesetzt in Ruh :,: die alle schon behend, verdammlich seynd gerennt, der Höllen zu. :,:

4. Wann du sie hast im Krieg gestreckt zu GOtt :,: ließ sincken seinen Muth, ließ fallen allen Wuth, der Feinden Rott. :,:

5. Wann du im Sturm und Wind sie hast bewegt :,: der Wellen Grausamkeit, der Luft- und Wasser-Streit, sich hat gelegt. :,:

6. Wann du sie hast gesenckt ins Meer hinein :,: mußt gleich in Süßigkeit, die Wassers-Bitterkeit, verkehret seyn. :,:

7. Wann du damit berührt die Krancken hast :,: mußt weichen alle Pest, all Schwachheit alle Prest, all Uberlast. :,:

8. Wann du sie auf ein Leich hast ausgestreckt :,: der Todte bald darauf, zum neuen Lebens-Lauf, ward auferweckt. :,:

9. Durch diese deine Hand, Xaveri hilf :,: hilf uns aus aller Noth, im Leben und im Tod, Xaveri hilf. :,:

Th.Lt.K

Gesangbuch
1752
(Strasburg)

rep. Juni 1965

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catholisches Gesang-Buch zum Gebrauch des Bischthums Strasburg ...

Strasburg 1752

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 187
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289181-8
VD18 1243941X-001